Mrg. Mspt No DXCII.

28 IV 911. Z. 1635.

i 49784511

490

191 листокъ и 382 стр.

1

Meine Beschäftigungen

vom März 1799 bis zum Jahre 1804.

Meine Beschäftigungen

vom März 1799 bis zum Jahre 1804

1799

"Was ist ein Staat und jeder Mensch, der nicht weiß, ob er besser oder schlimmer wird, vergißt was er war, und nicht überlegt was ihm bevorsteht!"

Johannes Müller.

Karl Morgenstern.

1799.

Im Juni 1811 fand ich in Morgenblatt 1810, nr. 268-270 dürftige Bemerkungen auf lange Entgegnungen von V.....n, die von Danzig handelt. Sie enthalten viele individuelle charakteristische Züge der Stadt u. ihres Lebens u. Treibens, u. verdienten einer lebhafte in die Sache einmal tiefer eingehenden Darstellung. der Pf. ist ~~sehr~~ nicht in größerem Maße fähig. (Seine in nr. 265-267 unter gleichem Titel Bemerkungen über Dresden, Pillau, Polen, Pf. über Lyck und, in Absätzen fortsetzt.) Folgende Stelle bei all Lebhaftigkeit der Darstellung doch sehr klein. Er spricht von Überschwemmung: "Das Pflaster hört in der Jopengasse, d. bildet die Mole oder Westerplatte" — — — ~~der~~ Ufer auf dem sandigten dürft. hölzernen Wellenbrecht, erblickt in der Umgebung ein Bild der Einöde u. der Unfruchtbarkeit. Im Winter gefrierende Höfen, der Hafen der Ostsee, wo den wir als Jünglinge bald in entrauend in die Flüten der Jüdischt hineinsprangen. — Im Sommer die Wüste der blendenden Dünen, der sandbraune trockenlose Mosa, Jahrelange Ausdünstungen, stehende Gräben, und gegenüber das Pflanzenleben Moos d. der Kranich von Gala, der uns ein Lustspiel [illegible] Mägdlein anfallen, als die Lage Landzunge Westerplatte, den Hafen-Kanal und die Komödie entklärt."

5. 4

März.

Meine Vorlesungen d. Exercitien, wie gewöhnlich. d. 24 März Ende des Semest. Osterferien
Um diese Zeit waren wieder 14 Tage Ferien im Gymnasium. eingefaßt in 16 Textstücke
Von Horazischen Oden hab ich neun Januar bis Ostern folgende übersetzt und erklärt; mit Vorlesung Kambrischer metrischer Übersetzungen begleitet, auf die von den Zuhörern größtentheils wiederholte Lesen: L. 1. 03. 2. 4. 3. 22. 31. ~~7. 10.~~ L. 11. 03. 10. 3./2. 14. 16. 13. 17. 18. ~~19.~~ — Zu der Präparation nützte mir Jani, Köppen und Wf. MS. Zu d. 13. d. M. II. B. auf der Seite, wo Kambr. d. Ode an ein Gestirn einschiebe.

Von Horazischen Satiren in derselben Periode, eingefaßt in 26 Textstücke, übersetzt und erklärt L. 1. Sat. 1. II. (Briefe v. 1-27.) III. IV. V. VI. ~~VIII~~ Dabei vorzügl. benützt meine früheren Hefte, theils das, was ich selbst bei Hofr. Eschenburg, und Wieland; nur zuweilen nachgesehen in Batteux-Bendl. Lambin. — Oft zerstreuten Vorgänger Dr. oder Satiren meinen Unmuth, und flößten mir Ruhe und Heiterkeit ein.

Von Ciceros Reden ist in derselben Zeit, eingefaßt in 16 Textstücke, die zweyte Catilinarische und ein Theil der dritten übersetzt und erklärt. Bey der Übersetzung benützte ich Ernesti, worüber er selten Genüge that; bey der Erklärung Döring. Bey der dritten Rede hielt ich mich Erklärung meist dem, was der Zuhörer die Übers. wiederholen.

In der sogenannten Recensirstunde (Freytag von 11-12), die in jener Zeit etwa 7 mal gehalten wurde, sah ich 4 Exercitia, deutsche ins Lateinische gut übersetzen Stücke: 1. Übersetzung des 1. Kap. der Plat. Apologie des Sokrates. 2. des II. Kap. derselben. 3. eine allegorische Erzählung, entlehnt aus Gellert, wo mir gefehlt in (Meiners) Lat. französisch-deutsches Handbuch für angehende Lehrer in der Lateinsprache. Halle, 1796. 8. S. 37. Dass man sie in meiner deutschen Übers. für d. Lateinische d. Hr. Meiner benutzt wünsche. Das eigentliche Latein des Hr. Meiner taugt wenig. 4. eine Strecke aus Cic. pro Archia über Nutzen des wissenschaftlichen Unterrichts und der Übung, mit der Wissenschaften auf Sittlichkeit und Glückseligkeit. — die sorgfältige Correctur der von fast allen Freundinnen und von der besseren Primaner mir gebrachten Aufsätze, die mich in der Stunde alle Übersetzung, nahm mir viel Zeit.

Privatbeschäftigungen: Beendigung der Lektüre von Garve's Übersetzung der Moralphilosophie
über seine Kritik der Kantischen Moralphilosophie nochmals gelesen. Auf mich sich
meine Gefühle, schon vor der genaueren Prüfung, für Kant's Seite. — Durch das erste
Buch der Garveischen Übersetzung der Ethik des Aristoteles und seine Erläuterungen dazu
gelesen. Briefe über das Studium der Wissenschaften, besonders der Geschichte zum nützlichen
Vergnügen junger Leute. Von J.G. Müller. Zürich, 1798. 8. gelesen von S. 1–160.
ferner, zum Theil, Falk's Taschenbuch für Freunde der Satire und Ironie auf
1799 und dessen Aufsatz: Autorwürdigkeiten der Ehemänner.
Auch gelesen: Phantasien über die Kunst, für Freunde der Kunst. (Von
Wackenroder und L. Tieck.) Hamb. 1799. 8. scharfsinnig, tiefsinnig,
— hinzugethan in Klopstock's Oden. N. Ausg. — Schmidt's Vorrede zu seinem
Gothischen Handwörterbuche.
Gallaer's Leben von der Pfaemblerschen Ausgabe seiner Vermischten Werke nicht
gelesen. Rastlose Thätigkeit, und by einem so schwächlichen Körper! — Seine
Gedichte: die Falschheit menschlicher Tugenden I. B. S. 99. u. die Tugend S. 129.
gelesen. &c. Forsetzung meines Journals.

Am 2ten dieses wird Fräulein auf dem Hofgerichte der Rathsherr nach dem
Zuschauer gebracht. An diesem Tage erhielt ich die angenehme Nachricht von der
glücklichen gelungenen Hellsehergrund gemachten Zulage meines Gehalts um 53 Thlr. 16 gl,
so ist gewiß geschehen sein, auf die Zeitung nicht mit Sicherheit rechnen konnte.

Am 7ten war ich von 9–1 uhr Nachm. von 3 – 5. auf der Gerichtsstube
des Justizrathes, wo der Justizrath Wiedeburg mich zu Protocoll vernahm, nach
meinem schriftlich Memoriale darüber, was ich bisher gethan. Am Mittag ging ich zu Hrn.
Wiedeburg mit seiner angenehmen, gebildeten Familie. Abends d. 28. auf der
Gesellschaft, wo Mittags wieder bey Wiedeburg. Bey Letzterm auch d. 22. Abends mit
D. Katzby und Professorin.

Am 14ten wieder, zum Theil mit gestohlenen Gehalte gelangt, bei
der Calefactor später meinen Hause auf der westseite, wo die Nachmieter gestanden
hat, stand [illegible] Viellicht konnte auch nur eine solche Hypothesis von der Feuchtigkeit
der Wände, [illegible] Auch den Vorschlägen der die Reinigung
der Wände zu gelegentlich Verbesserungen [illegible] Abends bey Generalsuperint.
(auch gebeten bey Hrn. Semmler) mit Hrn. Leibmedicus Franzius &c. — d. 15ten Abends
bey der Rathsfrau Krause mit der Waldhausenschen Familie &c. Gespräch mit der jüng.
Frau v. Waldhausen, welche der ich Hrn. Pfarrer Ammerhalb Stunde
bey Wiedeburg im Fackelschein. — d. 16ten Abends bey Hrn. Pfarrer Meisel mit Hrn.
Müller aus Landau, Hrn. Schüler d. Medicin (über dessen &c. — d. 17ten

F Lombi! – Schändlicher Verräther! Zu Träumen auf meine Reinlichkeitsliebe von Gastfreundschaft. Vorsichtigst Mißtrauen gebraucht! Auf meinem Zimmer zu Frankfurt war, und noch nicht ist.

*) Wohl möglich, daß ich Hrn. (wie Hrn. Lehrer in gelehrter Sache) durch ihn Wiedeburg's wichtige Schrift falsch beurtheilen.

im Junkerschlosse bey Tagesanbruch Tritt der Rathsherr Ursinus [illegible] kennen gelernt. —
d. 9½ Abends bey D. Kaup mit D. Horst, Hofr. Haag, Drossell &c. — d. 16. Mittags
beym Gastmahle mit Baron Loen. (Hauptm. v. Schmeling, Bruder Ursinus, Hrn. Lehrer &c.
d. 17te Abends bey Hofr. Wiedeburg (auch gebeten bey Rathsherr Ursinus). Abends gesehen
N. nach Hrn. Prof. Wiedeburg N.S. der Ausgabe des Kenelm Digby. Tract. de Corporum
Amicitia. gutes Dialog. de immortalitate animi ist ein selbständig ehrs
neuer Tract d. Aum. gedruckt Exp., die er jüngst herausgeben wollte, [illegible] Ist
sehr der Plan, by Gelegenheit Hrn. gelesenen Nachricht Wiedeburg's, als
ein Schriftsteller, sein Zimmer, seinen Garten, [illegible] — d. 19. Abends bey Feuerbach's allein. sein. — d. 21. gutes Essen erst beim
Sonntagsmahl gelehrter D. Katzby, Rathsm. Lehrer &c. — d. 24 Mittags
beym Gastmahl. — d. 27. Abends bey Med. Marcks mit Hr. Wagner; einem
Prediger &c. d. 28. Abends erst beim letzten Quartiersabendmahl, den wir Hall
feierten, gelehrt. D. Katzby, Frau v. Rhoden &c. d. 29. Mittags beym Gastmahl.
für Officier und Marinemaler, Maj. v. Clingmann, Maj. Wendt &c. d. 31. gebeten
bey Hr. Wagner zu Abend, auch erst die Gemälde; aber an diesem angelegten Orte
hingegangen.

F. 4te. im Mandelbaumsaal: Tanzbelustigung, Graf Schaff v. Hohenzollern
mit. Valentin, Schwarz p. d. 9te. Nachm. bey Tanzbelustigung mit
bey mit den Examen der Studios. Examinanden. (Gastfreies Landsorten
mit aufgetan. Allegorien. Ehrenpforte die Schüler während mit Landsorten Früchten und Gedichten
festlich.) — d. 11te im Mandelbaumsaal. Schluß der Mask. Tanzbelustigung. —
d. 14te. auf der Zimmerleute Tischen ein Gemälde in Mainz Abend [illegible] gute, ziemlich
Copie nach Ihr.) Stimmung mit der hohen Altar, gehalten. — d. 15te. im
Hörsaal-Concert. Adagio Violinconcertstimme. — d. 15te. Concert Hofrath's:
Mozart's Gedächtnißfeyer v. Cannabich d. der Frau v. Martini. Gespräch
mit Mlle. Jeanmaire, Hofrath Brockes &c. — d. 18te. Gratulation Hrn. Pfarrer
der —. Gespräch mit Graf Brockes, Fr. Hofr. v. Hohenzollern (sie wünschen mir
Collegium über Aesthetik vor mir) den Landsmann, Obrist v. Thiel d. seine
Frau p. — d. 23. der jüngere Tanz ein Cat. etwas gemindert. d. 24.
Haydn's Stabat mater (Nicht) ein Abendtanz Concert gehört.
Lect. Collect vom Gastmahl — Krankenbett. Nun ist ein Glaubens-
bekenntniß gegen Spaziergang acht alter Freyer Wallis d. Lectionen erhalten.
Briefe erhalten aus meinem Lande d. Kurt Spiegel aus Halle, Carl Reinhard
(nicht Hrn. Reinhold Logik, Ms.) aus Göttingen. Gespräch mit meinem Lande,
D. Niemeyer, Generalsuperint. v. Hasche zu Halle, Lese-Institut in Leipzig (d. 22. März)
Nun ist die Or. der Lit. Humanioribus [illegible] Johannis [illegible] das Ms. in seinen
Händen sey. — an M. Dyk. — Gespräch mit der hiesigen Magistrat wegen des Platzes der Rathsmühle.

Kenelm Digby.

April. May, bis zu den Pfingstferien.

Zu den ersten Tagen des Aprils Monats erhielt ich ein Antwortschreiben vom hiesigen Magistrat, worin mir der anfängliche Platz hinter meinem Hause, wo bisher eine Kegelbahn gestanden, zur Erweiterung meines Gartens überlassen wurde. Also auch dieser Wunsch erfüllt; auch diese Kränkung ist ohne Erfolg! Ich habe nun ein artiges Plätzchen mehr, und ist verschwunden Kegelbahn.

Am 1. April, Ende 5.8½ VM. 5 NM. VM. 5 NM. auf der Gesellschaft bei Zuckschwerdt. Wirsing. Erstes Mal Kaffee Gäste erscheinen. Essen zweites Mal aufgesetzt wurde, nach dem Vorgange meiner gestrigen Tafel, hinter einem Baum von schönem Gesträuche der Dienstagsclub meiner Casse, so wie ihre meisten seiner übrigen Vergnügungen gegen mich. Aus Mitleid mit seiner Einsamkeit einzig von ihm verschuldeten Lage beschäftigte ich ihn, nach der ganzen Lage, für andere, ihm gehörige, erklärte Lage grünen Rasenplatz, die an bis dahin unverrückt grünen, am Parr Garten p. mittags bei Wirsing. — Abends mit Brenda spazieren am Wasser bei kaum erfrischender Luft, wie nach warmen Gewitterregen Wir waren müde. Schwermuth

Privatvorlesungen

Am 2ten April gingen die Vorlesungen über Cicero wieder an, und zwar ging ich gleich nach der Osterferien mit auf meinen Privatcollegia an. Ich las die Einleitung zu den Pfingstferien, bis dahin wenige Studenten (d. 5ten, 10ten, 13ten Apr.), wo sich die jungen Leute gegen Abschaffung der Studenten Freytage, wie auf den 10t. May gegen die Lection der Ferien Tage d. 17. Apr. als Busstag, d. 2. May, als Gesellschaftstag, die Lust auf: Alles schon meinen Stuhl verlor. Am Sonntag Ende ich die VIII., ein IX. Satire des 1. Buchs. Von der IX. Ende ich die unterrichtende Übersetzung von Rhetz (N. T. Merkur, Jan. 1799.) vor. Nach Endigung des 1. Buchs der Sat. ging ich über zum zweyten, 5 Studenten bis zu den Pfingstferien B. II. Sat. 1. und Sat. II. bis v. 30. Die meisten 5 gesetzte des ersten, so wie die erste des zweyten B. hielt ich auf vor Jedermann repetirend. — Diese Gesellschaft zu 15–16 Personen.

Von Horazens Oden erklärt B. II. Od. XIX. B. III. Od. 1. 2. 3. 9. (Ganz in Lydia. Reuter's Übers. hat mir hier nicht ganz Genüge.) 14. (Ich vergleiche die 16te Ausgabe Reuterische mit der Ramlerschen und finde die Reuterische der Ramlerschen weit vorzuziehen.) 16. — Bey allen hat ich auf gründliche Erklärung Rücksicht genommen, sowohl Übersetzung der Ramlerschen

metrische Übers. vor, ander bey der 2ten Ode B. 3½ S., von der ich nicht weiß, ob R. sie übersetzt hat.

Von Cicero's Reden wurde die dritte Catilinarische aufgelesen, und von der vierten das 1. und 2. Capitel erklärt. So weit in das Capitel gehörige Horazische Oden, als Cicero andere von den Zuhörern vorgetragen. — Auch die Übersetzung der dritten Catil. Rede hatte ich mehre Stunden fleißig machen sollen. Einige, Einige, Einzelne vorgelesen.

d. 4. April, Anfang meiner Privatvorlesungen über den Cat. Vid, Dienstag, Donnerstag und Freytags von 10–11. Unterschriften hatten sich bereits 12 Primaner (gestern 2 hinzugekommen) und 5 Secundaner. Von dieser Zeit bis zu den Pfingstferien, etwa in 14 Stunden, erläuterte die Kurze Geschichte der Cat. Sprache, die als Einleitung vor Fülleborn's Kurzer Theorie des Cat. Stils, Breslau 1793. S. 9–28 steht. Ich benutzte dabey vorzüglich Wf. Vorles. über die Gesch. der Röm. Litt. MS., Bürglin die Vorrede zu Brückner. de L. L. in Germania patria &c. Bey der angefangnen Geschichte unserer Fabellagen benutzte ich vorzüglich Wf. Geschichte der neuern Philologie, MS., die er als Anfang zu seiner Philol. Encyclopädie vorzutragen pflegt. Dann wiederholte ich über das, was F. in der angef. Theorie von Cat. Vid übersetzt SS. 1–6. sagt, d. h. (nach Wfs. Fragmenten über den Cat. Vid MS.) einen Aufsatz sowohl über die Cat. Orthographie als Orthographie, den ich aber mit Fleiß auf S. 16. 17. 18. verfassen muß. Ich las bey dieser Gelegenheit in Schellers Praeceptis Stili bene Latini Ed. II. 1784. die beyden Praefationes; ferner sein Proemium p. 1–22, d. sein Cap. von der Orthographie S. 23–45. — Dann fing ich das 1. Capitel. Von der Reinigkeit des Stils S. 7–10. zu erläutern an, mit Vergleichung von Scheller. Praecept. T. II. p. 563 – 576, einem Abschnitt des Cap. de perspicuitate dicendi.

Die sogenannte Periodische Schreibart wird (wenn ich mich recht erinnere,) in diesen Lehren nur 3mal gedacht, da sie wegen Abfalls, ohne weitere Verlassung als zu weitem Versuch, wegen unvermeidl. Abfallungen der jungen Leute nur ein paar Mal zurückgesetzt werden müssen. In der 3 St. wird auf die nächste Periodum (Nr. 5) Aufmerksamkeit, Cicero's 4te Rede B. 2ten Buchs an Cäsar als Periodum dictirt u. in der folgenden Stunde Übersetzungen. Für Prosa, nach Döring (die s. Nachr. vom Zustande seiner Gymnas. geschrieben) Methode zu verfassen, gelang, vorzüglich das erste Mal, nicht recht nach Wünschen.

Den 3ten April gingen meine Privatvorlesungen über die Philol. Encyklopädie an. Unterschriften hatten sich von Primanern 12, p. 1. von Secundanern 6 eingefunden, sind wöchentlich gewesen. In spätl. Nachmittagsstunden auf den Charakter über die Prolegomena des Fülleborn. Encyclopaedia Philologica &c. Vratislav. 1798. Ich schlug einen bequemern Abschnitt der Vorles. vor, d. erläuterte vorläufig das Nöthigste, gestützt theils auf Wfs. Philol. Encykl. MS. Gegenwärtig spricht er ausführlich von dem unmittelbaren und mittelbaren Nutzen der Sprachstudien. Dann spricht er ganz Stunden über allgemeine Grammatik, ohne mich genau an Fülleb. p. 8. 9. zu binden.

Am 10ten mit zwey Stunden im Convent bey Dr. Gralath. Ernst der Studenten.

Privatbeschäftigungen: Ich Mußte Briefe über das Studium der Wissenschaften ꝛc. flüchtig durchlesen — Ciceronis Briefe Lib. 6, übersetzt von jüngern Freunden, durchlaufen. Ich weiß nicht, wofür ich dann zwei volle Cicero'ß längere, kürzere Briefe nicht recht behagen. Sie sind mir zu oratorisch. Im andern ist es mit den Epp. ad Att. ꝛc. In diesen ist Einfalt. —— Fortgesetzt den ersten Band von Ramdohr's Venus Urania, und den ganzen zweyten Band, den letztern zum Theil in den ersten Tagen der Pfingstferien, meist im grünen Garten, ist laut. — Schon früh ——— Horaz ——— über den Gott der Gesundheit Briefe & Ode den Pisonen seinen Freunden gelesen. ꝛc. Zu Ende 6 Briefe, wovon die zwey ersten mir wieder ganz besonders behagten, & aufs neue ihren Mit Gemüthserhebung unsern Ahn in Klopstock's Werken, V. Ausg. Jedesmal: die Rostrage. Warnung. Vor Raum. An Freund und Feind. Der Jünglinge. Je anderer Meinung: Die kurzige Epistel. Fortsetzung d Laura. Landau. ꝛc.

d. 18ten Januar zwey kleine lyrische Stücke gedichtet: An Chr. Heinr. Miller von Danzig. Ayer. aus Anlaß
am Tode Ab ꝛc. Auf ein Siegel, Inschrift: Wirkung (Multum, non multa.

Am 21. Apr. mit Reise gestrigen Tages (in frühen Farben ganz gemalte) Aufsätze: Schau. Halda. Briefe mit Reisende. (Fortsetzung über Erfurt und Gotha) und so weiter den Aufsatz: Der Romantenzug, auf Spiegel's Lesen, d. 23ten Rest Brief. Hamerich, Romane in Leipzig, an Ch. v. Eggert für den Deutschen Magazine geschrieben. Briefe an Böttiger & an M. Dyck. — Briefe zu einer Abhandlung: Fragmente zu einer Parallele der Alten und Modernen. (Die Data gegeben zur Geschichte der politischen Entdeckungen (wenn ich sie / auf der Reserve, unterlasse, als ich sollen), wie der gelehrten; auf der N. A. d. Litt. — N. T. Merkur, Fabrikor (über Waaren ꝛc) März. (Schütz über einen Horaz. Ode; Forster. Fr. Brun über Rom ꝛc.).

Meine Oratio de litt. humanioribus ꝛc. ein paar Mal gelesen & sie d. der vorläufig in Königsberg zu erscheinen.
den historischen Katalog der Kasseb. Bibliothek Niederzeichnungen & vervollständigt.

Parallele der literarischen Bildung der Alten & Modernen.

An Zeichnungen fehlte es auch in dieser Zeit nicht. Der Landschaftsmaler Lauf meinen Gehilfen nahm mir manche Stunden. — Öfters einsame Spaziergänge: zum Langgarten Thor hinaus — auf den Bastion, am Wasser — auf den Wall (Aussicht nach Stolzenberg & Ostseeküste, & nicht weit vom Lagenthor) — am Wasser bis an die Weichsel, wo ich an einem schönen Tage in der Frau Rath Maerschen ꝛc. Ein paar Spaziergänge mit Fr. Linck (Gespräche Declamation, Nürnberger ꝛc.)

d. 5. Apr. Mittags beym Gouverneur mit Fr. Uhlo, D. Lange y (Nachher bei mit Uhlo, Romanischen Gespräch, gestaltet bey Lange & Fr. Kleist) Abends bey Hirschfeld, die am folgenden Tage nach Berlin zogen. Am 7ten. Abends bey Kassenrevisor Uppagen mit Baron Fittlone, Fr. v. Brehm, Mk. Kassen, Wittwe Schwarz, Rauschy's, D. Gardiner (dem Engl. Prediger), Fr. Linck ꝛc. (an diesem Tage gebeten, bey Maj. v. Klingraeff.) — d. 10ten Apr. Vorgab Concert. d. Lob der Musik. (Nachher Frühstück.) — Am Charfreytage (d. 17.) Fred. Linden predigen gehört. Mittags beym Gouverneur mit Obrist v. Zülow, Fr. v. Forstner, Fr. Uhlo; auch der Präsident war da. Abends

bey D. Lange mit Landrath, Oberstabsarzt, Fr. Kriegsrath aus Epernais, Mk. Wichtmann, Hoppen's Fr. — d. 18ten. mit Schade i. der Marienkirche Gottesdienst M altem braven Freunde. Predigt über gutes Gewissen der Diener Gottes p. d. 19. Abends bey Feuerbach. d. 27. Mittags beym Gouverneur, mit einem Maitre d'hotel de Prediger Louis aus Preussen; Fr. Kriegsrath, D. Kriegs. Assignee Rechnungsrath ꝛc. — d. 28. Mittags in Ohra beym Prediger Labaw mit Kaiserl. Cabinets, den beyden jüngern v. Wichtmann, Mk. Kaiserl. Eggert, Herrn Braun, Feuerbach's ꝛc. Prozession nach d. Altenhof. — d. 2. May Mittags beym Gouverneur mit Obr. v. Kaufberg, D. Lange, Maj. Wendt, Uhlo, Fr. Hatzky mit Uhlo, der mich Gästen wollte, bis 8 Uhr bey Lange. Mk. Haag. — d. 4. May Mittags mit Fr. K. Kriegsrath auf Marienau über d. D. Gralath bey Mk. v. Gralath. (Nachher Hippel in Königsberg ꝛc. — Besuche v. Fr. Kaufmann, Wendt. — beym Fräulein Schultze Gemälde besehen; bey Fr. Ob. Schmid, wegen der Farben. — d. 6ten. Mittags auf der Reserve am Fischerthor, die zum ersten Mal ihren Mittagstisch bezogen, in einer Gesellschaft von etwa 50 Personen. Ich sass bey Mk. Kassen & Fr. Mackensen. Abends mit Fr. v. Hubert, Josenhans ꝛc. d. 21. Apr. Uhlo predigen gehört. Optisches u. a. Künstliche eine Fr. Braun gesehen in Lustnau's Magazin. d. 5. May Abends bey Fr. Hatzky; gestern bey D. Lange. Letzte Frau verstorben, aber gestorben morgen. Mittags Gespräch mit D. Lange. Beschluß beschäftigen mich einige Tage Gedanken & Plane über Verbesserung der der älteste Tochter Lotte nach Berlin begleitet. städtischen Armenwesens & der hiesigen Schulen überhaupt. Gespräche darüber mit Feuerbach, Frauenknecht, Linck, Uhlo, Gralath ꝛc. — Hundert gute Freitagsbetrachtungen aus meinen Papieren. ꝛc.

May, nach dem Pfingstferien.

Die Pfingstferien dauerten vom 11. May (Donnerstag) bis d. 27. (Montag.) Da das Wetter meist schlecht war, so ging ich in dieser Zeit wenig aus. Am d. 13. (am 2ten Pfingsttag) früh ich mit Mk. Kassen, Gk. v. Mombar Montbart, D. Dieter & Fred. Uhlo, zeitlich, zum Gk. v. Wichtmann in dessen Garten bey Oliva, wo den Mittag. Die übrige Gesellschaft schon, war grösstentheils aus seiner Familie. Abends bis 8. zurück. Schöne herrliche Lage des Olivischen Gartens. Bleib auf Wichtmann's Garten in das sogenannte Freudenthal. Hier meistens Kränze. Wichtmann & Familien sprangen. Unter den Gemälden im Hause sind einige gute; besonders nimmen ich mich einer Skizze in Öl von einem verstorbenen Geschwister; und einem schönen Portraits Gesichts auch Skizzen mit den Namen der Mitglieder, auch der Kinder, Enkel Angehörigen, gemalt auch Skizzen ꝛc. — Denselben Tag besuche mich Uhlo abends.

Die Reise der Tage meistens verschiedene mannichfaltige Zerstreuungen raubten mir auch jetzt viel Zeit. Meine Bibliothek von unten nach oben gebracht, & einen Theil der philolog. Bücher nach dem Katalog gestellt. ꝛc.

Ein Band neuer Bücher von der letzten Ostermesse durch Mr. Dyck aus Leipzig erhalten; darunter Göthe's Prosaische, 1. Bd. 2te 5te Aufl. bd. 1. Band; Pflugk's Athenäum 2 Bd. 1. Stück, A. W. Pflugk Geschichte der Gemälde (über die Dresdener Gallerie.) & über die Pflugkische an Dorothea von Fr. Pflugk (wie sind ich ein Seitenstück der Rudorfs, wie der Engländer, der

schwerlich [illegible] Prüfung [illegible] bestehen würde.)

Abends, (bey nur wenig) gearbeitet an der Cat. Bark. — [illegible] Gedichte in Burmanni, Tacitolati p. Pratt., [illegible] als sie mir bey Austheilung meiner Philolog. Bücher in die Hände fielen. — Gegen Ende wieder gelesen Burkards Or. de Graecia [illegible] de doctore umbratico.

Jo. Luzac Oratio de eruditione altrice virtutis civilis, praesertim in civitate libera. L. B. 1785. (nur mit Weglassung der Personalien p. 32–38) in anderthalb Tagen ins Deutsche übersetzt. Ebenso rein Übersetzung angefangen von Petr. Nieuwland Or. de ratione disciplinarum physicarum, cum ratione elegantiorum, quae vocantur, literarum comparata, et ex utrarumque natura illustrata. LB. 1793. 4. 2c.

Von Cicero's zweiter Catilinarischer Rede Kap. 1–6. schriftlich übersetzt.

d. 26., meist Sonntag, in Fabricii vita von Reimarus gelesen. Welche restlose literarische Thätigkeit bey so vielen Geschäften!

Die Vorrede zu Meiners's geschichtl. Forschungen zu lesen angefangen: Sein Werk muß ich häufig studiren. d. H. hat über seinen Gegenstand vielerley gedacht, so wenig er selbst gut schreibt.

Ein neues Mal gegen Abend [illegible] in der Oliver Allee; einmal gegen Abend mit Hr. Hüsgen auf den Mannheimer Hirschhof gewesen, wo mehrere angeschaffte Personen, auch solche, die nicht Mannheimer sind, sich eine Grabstätte kaufen. Der Platz [illegible] die Aussicht auf die Stadt frey. Unter der Trauerweide zwischen [illegible] einfache Inschrift des auf, der Hr. Hofkammerrath Jakob Kabrun seinen Vater und seinen verstorbenen (nach alter Zeitrechnung in seltenem Grade liebenswürdigen) Frau gesetzt hat. Auf der einen Seite liest man:

Mariane Kabrun,
geborne von Almonde,
geb. d. .....
gest. .....

Darunter steht man in Worte gefaßt, mit der Unterschrift:
So war Sie.

Auf der Gegenseite: Jakob Kabrun,
der Vater,
geb. .....
gest. .....

Darunter [illegible] Bilder in der Nähe eines Kirchhofs:
So war Er.

für seine Person ein [illegible]
ein stattliches Grabmal (Cenotaph) ist jetzt [illegible] der Hofr. Klotz: nach der sehr verschiedenen Gründen zu beschreiben, die ich habe, mein Pyramide. [illegible] Trauerzimmer [illegible] Hyne wird.

d. 17. Abends in den Komödie bey Hr. Hetzelt. Außer der gewöhnlichen Gesellschaft fand ich dort Obr. L. v. Hompesch, Rec. R. Vetter (Director der Chemischen Fabrik zu Ludwigshafen) und Hr. Linck. — d. 26. Abends mit Trapp'l (Hetzelt) bey D. Lauze zum Essen.

d. 28. Nachricht von Eroberung der ganzen franz. Gesandten bey Rastadt! — Am selben Tage reiste Hr. Hofrath Hahnemann ab.

Etwas gelesen in Gregory's Essays [illegible], nach der Vorrede [illegible] Fähigkeit, [illegible] genauer prüfenden Verstand [illegible] über Gegenstände der Moral entfalten sollte, [illegible] Kapitel 2c. [illegible] Verstand aber Thatsachen nöthig [illegible]. — Ich habe in Rottenburgische Gemäldesammlung.

Von aus einer Auction gekauften Büchern [illegible] Essays's Plan zu einem Discellaneen; [illegible] in Guarini's Pastor fido.

Wiederaufnahme der Vorlesungen d. 28. May. Die Woche über [illegible] gelesen, außer Donnerstags von 10–12, wo die Primaner (gegen die Verabredung einen Curator zu N. Peters) sich [illegible].

d. 28. Nm. Spazierung auf den Zigeunerberg, wo wir die Aussicht auf den Rhein [illegible]. Ich klettere von einem Abgrund zum andern. Dann ging ich den Sonnenuntergang auf dem Oliver Allee, durch Empfehlung der Prinzessin Heinrich. Unser Freund begegnete mit D. Dalberg. Mit ihm [illegible] zurück. (In seinem Garten kamen vor Karrarischer Marmor, in Italien gearbeitet.)

Mit D. Dalberg, Hr. Rathsherr, Maler Mannlich, Hr. Krieg, [illegible] Florentin, andern im Rottenburgischen Hause die Gemäldesammlung besehen, d. 30. May. Ich [illegible] zuerst: [illegible] alten Köpfe, vorzüglich gut in Winkel nach den besten [illegible] (Teniers drückt, in Livens manier.) — Ein [illegible] Bauer, von neuen Niederländischen Meistern; mit vieler Wahrheit dargestellt; gelbe Goldbrokel. — Ein Mannsbein von van der Neer. — Mehrere Niederländische Landschaften, Landschaften — Ein Portrait eines Mann. Kaiserl. — Frau am Baden, auf der alten deutschen Schule. — Von [illegible] Meisters sollen am meisten die Augen: Hetzelt, wie er die Manier [illegible] erfordert, in Richard Manier; Apoll und Marsyas, [illegible] Schau, Diener [illegible] am Baum gebunden. Der Kopf des Apollo ist [illegible] schön; in [illegible] Stahl; der Meister [illegible] muß es schätzen. [illegible] Gesichtszüge [illegible] Ausdruck [illegible] Gesichtszüge [illegible] Ausdruck [illegible] Gesichtszüge [illegible] Ausdruck

stalten in seiner Werkstatt; drunt sich von ihm Westen entfernt (der Kanonen 2), steht auch der Franz Xaver. — In Wohnzimmer die Madonna-K.: für niederländ. Manier oder Magdalena, Fürstenb.; in blauem Gewand u blauem Schleier; ein Kleinod [illegible] Adrast in Öl (neu unter Glas verwahrt) Kind von Carlo Dolce. [illegible] Kopf Original-Arbeit steht, folglich der Nachricht der Besitzerin, dieser Name auf der Rückseite. Auf ersterdings erwirkt man den Meister erkennen. Wie ist übrigens Dolce's Manier gut gelobt. — In Nebenzimmern: Abschriften nach einmal. Dorg. Künstler Mainzer; — [illegible] Landschaft in Öl: eines Gefechts. 2c. Das Ausmerkwürdigste für gesonderte Gemmen ist [illegible] p. Portrait Nr mehr. Besitzer von Wessel in Fürstenb.

d. 29. Morg zum ersten Mal das von Eichstädt angestellte Augenmesser (Ophthalmometer) von Franzbrunner, nach Rudolphi p.) Abends gebraucht.

Juni 6.

d. 1. dieses Monats, nach Braunsb, Nachmittag, mit Prof. Franzbrunner nach seinem, wie Mehr weit gelegenen Gute Radlitzen gegangen u den folgenden Tag, auf dem größten Theil des Montags da geblieben. Am Abend Spaziergang nach dem alten und sehr Mauern mit weitem Gesichtskreis. Von diesen ist die Aussicht von dem Gebäude auf der Spitze des hohen Berges. Das Westfenster [illegible] ziehe ist die nach Karlsberg vorne vor. Der Westfenster kannte durch Hügel breite erstreckt werden. Im Saale kann man auf Nacht Logieren. (Hr. v. Hesden u Frau; Obrist v. Kaufberg; Justizcommissar Rippell 2c). Am Montag zu Mittag kamen Böttcher u Frau, mit denen ich Abends nach Danzig gefahren. Dienstag Morgen Lectüre in Göthe Hermann — Heimreise d Schlesien unter den bäumen finster 6-6 Gasse, am Hause, und der Pulvermühle u den daselbst liegenden kreuzlichten Hügel gegen über. — Hier u sehr etwas gelesen in Lübeck (wie bis dahin außer dem Reisen nach Klausthal) Fabricius die doch jetzt viel von dem Salz verloren haben, doch sie schwach wegen gesalzt haben. Ich werde [illegible] jemals [illegible] ganz besser. — Gestern voll Genuß aus dem Nachtstück von Strange nach Schiavone, der die Nachtstücke hat: Primus venerare Deos.

Schülerbriefe.

Ich war in diesem Monat fleißig mit meinen Lectionen und Privatvorlesungen beschäftigt. Die nahmen mir den größeren Theil der ganzen Woche hin.

In dem Collegio Stili wurde ich am Schluß dieses Monats in der Erläuterung des Hellenismus Cursus fortgerückt bis zu Funk Nr 6 Capp. Von der Einleitung

Nr Stili, bis p. 80. Zu Thucydides der paar Worte, die Fellenb. p. 74. vor der Fleischer gearbeit, sammelte ich Abschriftliches von Reisen, u von der Lectüre Nr Aufsätze über. meist nach Schelleri Praecept. p. 456 – 496. Zu den Germanismen empfiehlt ich (Meiner's) Grammatisch-kritisches Handbuch S. 179 – 224. Über die Interpunction zu der alten Sammlung ist Einiges ad pag. 80.

Selbst die praktischen Übungen anlangt: so blieb ich die in Fellenb. p. 29 – 33. abgedruckten Stücke aus Cicero, Varro, Plinius d Tacitus mündlich übersetzt; später auch die Fleischer. Übersetzungen durchlesen, die alten ich corrigirte. — Einige Mal blieb ich stehen, mal ich deutsch sagte, mündlich gleich Lateinisch übersetzen: Dergleichen tab. Extemporale. Zugleich weniger ist mir klar Cap. aus Aristot. Rhetor.: de moribus adolescentium u de moribus senum, ferner den Anfang von Scipioniani Oratio de Eloquentia, nach dem etwas veränderten Text in meinem MS. aus Wolf. Fragm. Vorless. — aus Cicero Personen meine Rede Verr. IV. 46 Anfangs von Facciolati (Orat. ex. cur. Aspino Lips. 1725.) p. 313: Encundius est reprehendere, quam laudare; sed tutius laudare, quam reprehendere. Ich pflege zuerst (Lateinisch reden) den Gedanken vor, dann einen Satz niederzuschreiben, u gab dazu (meist nach Facciol. p. 314-315) Materialien an die Hand. Ich erhielt aus einer kleinen Aufsatz von den Preisaufgaben Nachricht, u einen mir paar Bogen starken von dem Primaner Klügling. — 7te Rec.: Fine Apologie des Ignatius, nach Facciol. l.c. p. 337. 8te Rec. literatus homo non debet latere, nach Facciol. p. 326-328, doch etwas abgekürzt. 9te Rec.: der Anfang eines Aufsatzes über die Vortheile der philos. Studien; Excerpt aus den Einleitungen meiner nach Ungedruckten Oratio de litt. humaniori, u zwar mit Absicht dorthin, die ich hier gestatt. Gaben der Rede ungedruckt zu lassen.

Zu d. Privatvorless. über die philos. Encyklopädie brauchte ich, was ich bisher grammatisch vorgetragen sahen, und sammelte dann nach Anleitung Nr Fellenb. Compendium p. 9 – 14. aus philos. von der Grammatik d Sprache. Der Vortrag hier dieser Gelegenheit wie der Nr. philos. Encyclop., wie MS. V. 115 – 170 v. d. Gr. Grammatik. — So bald ich Zeit hatte, will ich einmal ausführlich alles Gesagte, was Nr. zu d. Allg. grammatik von den einzelnen Redetheilen sagte, vgl. mit Meiner's philos. Grammatik. Ich [illegible] S. 69 – 114 hier Detail [illegible] Grundsätze über die Allgemeinen.

Von Horazens Oden seit der Klingstorius erklärt die VI. die VIII. die VIII. Nr III. B., mit Vorbes. der Ramlerschen metr. Übers.; die IV., nach der Schlegelschen Übers. von Tieck wie N. T. Merkur März 1799.; die XXX. Nr III. B., Übers. v. Ramler. [illegible] Sauce

Von Horazens Satiren B. II. Sat. II. von v. 30 bis zum Ende; und die lange Fritz erklärt. — Nach gemacht [illegible] Ausgabe, gegen Voltaire und Horaz [illegible]

Von Cicero's vierter Catilinarischer Rede Cap. 3–8. vollend. Von der letzten Cap. 7–13. schriftlich übersetzt, d. meine schriftl. Übersetzung so vorgelesen, daß die Verbesserungen, die sich im Gespräche und Vorlesen (wovon sie ungetrennt sind) ergeben, wohl gleich Cap. Lateinisch lesen machen.

Privatbeschäftigungen: Am 10ten. fing ich die mündl. Abhandlung meiner Oratio de Litt. hum. an. Ich benützte zum Ausarbeiten derselben einige der Stunden an den Tagen, wo ich mich Eines Lateinern habe. Bey dieser Gelegenheit von neuem genau gelesen: Bouterwek de sensu veri. — Einiges in Herm's Handbuch über Plotin.

Bey einer geselligen Veranlassung gelesen mit Hillebrand's Commentar d. Übersetzung Pers. Sat. III., das Original mit gehörig Anmerkungen.

Briefe empfangen von meinem Bruder, Prof. Jakob, und d. Reinganum. Der Brief des letztern Hauptinhalt d. 11ten. aufgezeichnet. Einiges gedruckt aufgezeichnet.

Druckfehler d. Metaphysik durchgangen. — Der Text meiner Facultätsarbeit ist einer abermaligen Revision unterworfen, wie auch Einiges geschrieben. Einen d. Tag gelesen in Herder's Metakritik, Gurlitt über das Studium der schönen Künste des Alterthums, Schweighäuser Epictetea, Humboldt's ästh. Versuche, 1r Bd., Ernesti's Übersetzung aus Cicero unter dem Titel: Cic. Geist und Kunst, Harles Suppl. Litt. R. 2c. 2c. Durch Einige erhalten Anti-Aeschines p. — Aeschyl's Dialog: die Gefangenen, manches einzelne.

d. 16ten. VM. d. Unterhaltung d. Verse fortgesetzt, gute Schreibart auch jetzt[1] anzuempfehlen Blattseiten, an — [illegible] — Abschreiben oft an sie gebraucht. Auch brauche ich oft Gespräch mit — auf Spaziergängen, durch schon nicht zu verlassen, öfters auch sie. Seit dem Winter fast nie sie missen wollen. (Dienstblattheit d. Galerie de Dresde.)

d. 5ten. nach der Bücher- u. Kupferstich-Auction im Postwesen Hause, wobey Prof. R. Post Commissarius gewesen. Einiges in d. Anzeige d. Königl. Zeitschrift gelesen, d. in Leonardo da Vinci.

d. 6ten. Mittags mit Fr. Isabell bey d. Gralath. (Angefangen Mr.) d. 8ten. VM. mit Fr. Böttcher nach Zschachwitz gefahren, wo ich sonst noch nicht war. Einiges d. Thal. d. 9ten. Mittags mit Prof. R. Grützmacher; dessen Frau d. Ihr Hauptthema,

[1] über diese Blätter Beurtheilungen gegeben, aufgetragen worden, einiges geändert, Einiges auf Fleiß gestützt. Bedeutende Lücken der Blätter sind Flecke, die Worte nur Phantasie: Ihre Lieder — fast der Sänger einkauzert sie gehört? Ihrer süßen Lieder, die singenden Vögeln neuer lebt, Ihrer Bäume, die [illegible] neuer glüht — Leiseren Laute beginnt sie, ein Auge die bebende Thräne: Hoffen athmet so nah, schauert vor Wonne, ihr Glück.

Ich selber lächle über mich. Es wird diese Zeilen [illegible] wie auch jenen Blättchen mit Noten, Gedichte mit der eingegebenen Inschrift: Es könnte so trauern, mais le papier parle, abschreiben. Wenn jetzt, da er diese schreibt, sie andern Bedeutung einer ganz andern, als da er verfertigte. Sein Leben gehört

17. 10

Graf Brandow nach den Gütern d. Grf. R. v. Gersdorf bey Olvia gefahren. Gestriger Sonntag. Preisfest, wo G. selbst vor 40 Jahren gesungen. Einzelnes davon. Gebäude: mehr Aussicht auf den Garten. Die Gesellschaft bestand außerdem aus dem General, Graf Brandow d. Aeltere genannt Bösen, der Baronesse Conradi, Fr. R. v. Galaff mit ihren Familien, der Grundherrschaft Familie d. Leg. R. v. Gersdorf. Grundherr unwohl (seit einem Vierteljahr) zur Verrichtung der Gymnasial-Bibliothek. Heut Abend gelesen. Ein angenehmer Tag, wie vorausgesehen, durch die vor der Abfahrt gemachte Bekanntschaft der Gräfin Brandow, der Frau des Hofmarschalls. Sie ist [illegible] aus Ostpreußen. Ein Leben voll reiner Innigkeit, das mich ergötzt, zeigt sich in ihrer Blindheit; Resignation, Ergebung, Trost, Muth, Heiterkeit, Geduld, Sanftmuth, Weisheit, Liebe alles. Darf sich die Seele des sogenannten Hasses, oder der Rache schämen? Der Arzt mag wie angesehen, Abschnitte der Operation, einen Verband, einen Trank verordnen, die Natur selbst thut dem Kranken Gutes.

d. 17ten. Besuch bey d. Hofrath Hasse, der sich seine ganz Tage aufhält. Ist mir fast wie Verwandtschaft bey ihm. Er empfing mich sehr gütig. Ich klagte über den Zustand der hies. Schulen. Er trug mir auf, ihn d. seinen Brüder, den Präsidenten in Marienwerder, mit dem er Abschrift wechselt, meinen Unwillen über wenigen Fleiß schriftl. mitzutheilen. Bey meiner heutigen grossen Hitze versprach er mir, Erdbeerstaude, (wovon ich schon einige) seinen Hauptschlingen beschriftlich zu setzen. 2c.

d. 14ten. Besuch bey d. R. Hermann wegen d. verfehlten Besuches, der mich Verwunderung seinen Unwillen erregt. — d. 15ten. Abends mit Traugott's d. einem Italienischen Kaufmann bey d. Langen. — d. 17. war d. Adelby ein paar Stunden bey mir. — d. 21. Mittags den Frl. mit Fr. Böttcher p. nach Ostrau (der Baronesse Conradi gehörig) gefahren. Dichte bewaldete Hügel an die paar Landseen. Die Lage soll der Natur mehr wenig nachgeholfen. Ein paar Häuser sein die Schlösser der Gegend; ein paar Häuschen mit Bauernwirthschaft, einer Schenke oder Krug, einige vor der ein paar Hütten an der Landstraße, Ärmlichkeit, Schmutz, Dürftigkeit, Krankheit alles. Darf sich die Scheue der sogenannten Hefe, malerisch gruppirt. der Art mag wie angesehen Abschnitte der Oberwelt sehen, oder der Völker Elenden Liebe. †) — d. 27ten. zu Mittage gehalten bey Madame v. Rosenbaum (Gattin des Generals) [illegible] Frau Hofrathin Thorer in einer Chaise Anstein. Darauf ist der General v. Lange d. seine Frau, wie Frl. v. Brettheim, Königl. Vetter d. seine Frau (geb. v. Wagner) d. die Eigenthümer d. Hauses d. Ob. Tribunals, Fr. v. Bessel, Mehlgasse 2c. — Abends den 8. ging ich zurück.

der Hütte den Wirthschaft; vielleicht muß er auch Schuldgenosse Vorgesetzte Thun. (3) Dasein in die Frau.

†) [illegible] Ostrau; [illegible] Gersdorf'schen Besitzthum [illegible] Hügel, Nestel in einem Nest [illegible] auf! [illegible] Schönheit [illegible] Einsamkeit [illegible] Dämmerung [illegible] Frauen [illegible] Gesellschaft [illegible] Frau [illegible] Frau [illegible] Frau

Julius.

Häuslarbeiten.

Fest in der Mitte des August schreibe ich meine Ausstellungen dieses Monats auf.

Meine Lectionen dauerten bis gegen 2. August (Freytag). Dann ging die Dominikfreiheit an, die drey Wochen dauert.

In dem Collegio Stilo erklärte ich in diesem Monat den 1. Abschnitt Nro II. Hauptstücks Von der Deutlichkeit, welcher überschrieben ist: Augenscheinlichkeit oder von der Erläuterung der Worte S. 81–98. Hier (wo der englisch ist gegeben in Praecept. St., cf. im Lexico) bey Scheller (wo bey der Synonymen Ernesti's Synonymik (bis jetzt 2 Bde. A–M.) auf Popma. In der 1. Anm. S. 98. kamt d. Vf. auf die Partikeln. Ich verglich bey der angeführten Turtellin. und Schütz. (s. künftig auf Stewech.) In der letzten Stunde (so kam ich auf Anm. 2 Von der Erläuterung durch Folge der Tempora. Ich fing an, mit allen Lesarten nach Deutlichkeit, der Kap. von der Synopse und der Griech. Grammatik abgesammelt nach Wf. Exempl. Nro. S. 78 ff. Ich kam bis S. 82. Ich theile diese ganze Materie nach Raisonnir mit Vergleichung von Harris, Freudenbuch's Nro. G recht gut abgehandelt.

In den Vorles. über die Philol. Encyklopädie nach Fülleb. p. 14–20. von der Lat. Sprache gesammelt; dann von der Bibel nach p. 20–22, von der letzten ganz nach Wf. Nro., da Fülleb. diese in Gedanken nur hergesetzt hat.

Von Hermsgrab Odeu erklärt die III. & IV. L.; die VII. Abtheilung; dann die IV. Nro I. L. Diesmal zuerst nach Matthäi's als Specimen getheilten Commentar); die V. Nro VI. wieder (am Augusti) und die VIII. Abtheilung (am Cassarinäl.) Bey der letzten Lektion nahm ich auf den Schlag mehr Rücksicht als sonst; schrieb viel der letzten auf die Tafel. Bey allem verglich ich die Randrisse in s. hyp. Fol. befindliche Übers.; bey der IV. Nro I. Theil auf die von Ehsen in N. d. Mus. Nro 99. Mag.

Von Horaz und Sallust erklärt Nro II. L. IV–VII. Ich merke in der Klasse, daß in den Sallust manche Stelle sehr gerettet.

Von Cicero's vierter Catilinarischer Rede die zwey übrigen Kapitel, wie gewöhnlich, erklärt. Dann hab ich die Rede mit Sorgfalt durchgesehen und von mir angefertigte schriftl. Übersetzung vor-

den 2. August schlafe ich für mich meine Schulsachen. Dann von der Zeit der Dominikferien an beginnt hier eine neue.

Den Katalog meiner Lectionen d. Privatvorlesungen für das nächste Jahr den D. Gralath überschickt. Im neuen Hamburger Lett. Cabinet. geblättert.

Merke hier noch an, daß in der Frühstunde von mir als neun 10½ bis 11½ Personen fortfahren d. Vorlesungen über die Vorrede und den Anfang des Apollonius Rhodius nicht mehr.

Die Abhandl. des Brucaner Klügling über den Satz: Incendia est reprehendere, quam laudare fr. corrigirte ich stark, so ging sie in fünf Viertelstunden durch.

Reise in die Vorstrung. 5–8. Jul.

5. Jun (Freytag) NM. fuhr ich mit Madame Pfeffenhausen und Hamburg auf Veranlassung des D. Ratzky in die Vorstrung. Nachdem wir über die Höhen der Wasserscheide übergesetzt waren, kamen wir bey einem Theil der Brüderschen Plantagen auf den Dünen vorbey, über welchen dann am Strande der See, mit der Landseite der rechten Seite zu Wasser: und durch die Reize der Neuheit eine lustige Fahrt. Es langte zwar auf dem Meere noch nicht ganz gesund. In Meilenwiter sahen Hütten, wovis Brandwächter wohnen. — Man verfolgt den Weg nach Neuhof durch (Meiern) Meilen: Die kürzere Fahrt geht fast am Strande ab in einer angenehmen Abwechslung über die Anhöhen der dunkeln Dünen gegen die weiter hinein liegenden Dünen. — Nach einer kurzen Ruhestelle vor D. Ratzky's Wohnung in Vorstrung kamen wir nach dem etwa eine halbe Stunde weiter gelegenen Neuhof, wo Mad. Pfeffenhausen ihre Tochter (Mad. Pfeffenhausen) und mich freundlich empfing. — Am folgenden Morgen mit Mad. Pfeffenh. d. ihrem Sohne und Tochter Fahrt nach Lockwinkel am frischen Haff. Jedes erste Mal sah ich diese Gegend beschrieben und meine Lesern. Jenseits Hoffelburg ꝛc. — Abd. der Rückfahrt zeigte mir Herr Schiff, wo Vögel in dieser Nähe über die Wasserfl. ꝛc. wohnen. Man stellte die Wasserfl. auch über unter der Brücke vor den Wohnhäusern der Mad.

Trassaire. NM. fuhren wir nach Bergen. Spaziergänge mit Ratzeb'6 p. auf die Felder zu ein Wald; almählich bey Ratzeb; kürzer Besuch bey Forstmeister Krüse in Rabelgaarden, dort an Bergen schriftlich empfohl. Dessen Schwager, JR. Wichard, & seine Frau waren diesen Tag aufgetreten.

Sonntag NM. in Gesellschaft Ratzeb's angetangen die kürzlich erschienene Romane Marie Müller- &c. Gegen Mittag kamen Ratzeb's & NM. aus JR. Wichard, dessen Frau & ihre Tochter; Forstmeister Krüse's &c. Spaziergänge; gesellschaftliches Essen am Table d'hôte; angenehmer Abend. Spaziergänge noch spät Abends im dunkelbelaubten Garten.

Montag etwa nach 10 Uhr VM. mit Md. Oppermann Abschied weiter verkehrt & noch einige schon angefangene Briefe bey D. Ratzeb zugebracht, wir Essen genommen. Gegen 6 Torquato Tasso. NM. den 4. mit JR. Wichard, dessen Frau & ihren Trassaire allein Bergen gefahren, empfangen über die freundliche Aufnahme der daselbst. Gestriges Wetter während wieder ganzen Nachmittag in der Nähe, einen schönen Sonnenschein an der See, der manchen ganz sommerlichen Tag. — Ich erwarb D. Ratzeb bald zu sehen, jetzt aber ein wenig bezeichnen Tage Abschied.

Es wir nahmen Abschied Abs, da ist gekommen war. Die Sonne fand unter auf der Ausfahrt nach Altenkirchen, und der Mond ging auf. So fuhren wir am Meer. Der Abschiedsblick bot sich an der langen, vielgewundenen Küste vorher schon auf den 6 Uhr. von Stralsund 6 Uhr vor. — Nach viel Lauen wir an die Fähre der Schwedischen Insel Rügen, die Sonne fuhren hinüber in die Wasserfluten der Ostsee vorbey, die Türme Stralsund hinter den großen Getreidehäusern verschwanden. Gegen gewöhnlich dort drei Uhr Langsamkeiten Thor geöffnet. Von Langsamkeiten wanderten wir zu Fuß in die Stadt. Ein paar schlechte Betten Essen Abend Gespräch.

Torq. Tasso. von neuem aufgelesen, auch M. Müller. Stralsund 7 Uhr. 6 Uhr Bd. ganz gelesen. Trassaire.

Forstlich wieder an die Durchsicht meiner Reise-Lit. kam. p. gedacht. Die Beschäftigung von Forstlich ganz auf einmal, & mit der Feder in der Hand, gaben Gefühl meiner künftigen Verhältnisse dahin gehören. Erfüllte sie mich auch gleich wieder mit einer Abscheu Neigung, so gewährte sie mir doch auch sich manche interessante Betrachtungen, Vergleichungen alternd & neuerwachten Literatur.

Auf Hinzugang Brandenburg die Abreise der Mutter vorgenommen; und sie nächstens festgesetzt werden.

Briefe geschrieben in den ersten Tagen des Monats an Hessl. Liebig & M. Dest in Leipzig. Letzteren Brief ist gleich Anfang an eine Antwort Beschäftigung der jetzt Cat. Reise von Bodenbach: de Socrate vivo, de eruditione, altera virtutis civilis & über den internationalen Ar. von Neuenland. Ihr selbst aber abschlägige Antwort. — Immer ein Billet gesch. an Bk. v. Wiedemann. Kritische Verhandlungen mit Stellen wegen unserer Abreise nach Leipzig (acht Tage dasselbe von meiner nächsten Welt für gesamte Raume. Visite bey denselben. — Briefe empfangen von M. Dest (wohl Briefe) von Bk. Brandt aus Hannover; Hessl. Gedichte aus Leipzig, der Brief freundschaftlich mich an die ihm gegebene Hoffnung für den Abdruck Abdruck der Aufgabe sorgen für seine Edition der Cat. Classiker einen Antrag von Frau Gräfin aus Halle; diesen am Sonnt. d. Mai all beantwortet. Etwas über die Absage des Augusts gesendet an St. Bk. Hänsel, Oberconsistorialrath Hoffmann in Halle, Frau Bk. Hoffmann & Landesarchiv in Magdeb.; das nicht schon Einiges der Briefe über an Kurt Spengel nach Halle.

Früh Abends ein Freundschaftsbesuch Hr. v. Schröder in S. Hause Gesellschaften. d. 13. Abends bey D. Lange (mit einer Fremde aus Berlin) d. 17. NM. mit der Familie von Wichard, Md. Oppermann & Brassert in Garten der Vorsteher zu St. Barbara auf Langgarten. (Besuch M. Bäder dieser auf Langgarten bey der Witwe, wie in Nachbarn besucht) d. 28. Abends (auch noch Abschied einmal) bey Prof. Lindt, mit

Endiver.

welchem ich öfters, über unsere Politik, Gespräche, Spaziergänge ging.

Dieser ist verspätetem Tafelgenusse ergeben; Gemälde in der Sammlung seine Gemäldraritäten.

d. 26. bei D. Magaz. Manat, Halter, mein einem Abschied Sohlen abgetrocknet ist.

Gehen alleine d. Politik. Gesellschaft n. d. Marine Fund.; in D. Magaz. nach mein Porträt v. Jos. Müller's Kinder.

d. 31. (Wir waren ein paar halbe Stunden) ganz Stadt auf der Rathsbibliothek, in Abwesenheit d. Prof. Hirschfeld auf seine Besitzung. Die Bibliothek alle verfaulter Bücher von Wieland's Werken, Prachtausgaben in 4.; Wir zeigt gehen ein Skelett d. Seiden's Kinder. 4. Aufg. — Altes Gemälde von Lucas Cranach.

Fahrt nach der Mündung der Weichsel.

Als ich d. 28. Abends gegen 11. von Einer zu Hause ging, fragte mich in der Langgasse ganz fremde: Ob ist hier das Hotel de Saxe? Ich bejahte, Herr Vetter, sagte der eine, Sie erkennt mich an der Stimme. Es war der Gefängniß K. v. Langeron Langeron aus Magdeburg, der nach Petersburg ging. Am folgenden Abend besuchte er mich, Er ist bestrebt mit ihm der Brüderschaft. Am folgenden Tage (d. 30.) Mittag kam der 12. mit ihm, M. Fischer, M. Gotha, D. Wittmack, Schaffner, Hofmeister, ec. von Graudenz auf einem Boote nach der Münde gefahren. Dort hielt gegessen; dann in gemietheten Wagen Mühlenmeister vorbei auf die Weichsel. Eine Russische Flotte von 8 großen Schiffen, das Admiralschiff, was es hieß, war 108 Kanonen, hatte sich etwa acht Tagen anderthalb Meilen in See vor Anker gelegen. Diese sie besuchen, war Veranlassung der Fahrt. Winde aber war sie gerade an diesem Morgen abgesegelt. Die Fahrt war also nicht. Aber Fahrt angenehm war mir viele das Schwelgen in den kleinen Lüften, auf den Weichsel angenehm ist das Schaukeln auf den jetzt steigenden, jetzt herabsinkenden Booten — Russische getrocknete in Weichsel der Münde. Dann Besuch der Festung. Herrliche Aussicht von den Wällen nach der offenen See hin. Festungs mit Mörsern sieben Kanonenschüsse vorbei. ec. Abends zwischen 9 u 10. auf dem Boote mit der Gesellschaft zurück.

d. 25. mit Prof. Hirschfeld u Hofgärtner Hempel nach Oberlikedau gefahren, Nachmittags sie d zurück. ec.

Augüste.

Bei der Commissarin [illegible] die hier mich vom 3–27. August wohnten, war ich in den ersten Tagen öfters den Besuch d. Prof. Fischer aus Berlin mit seinem Zöglinge, dem Sohne Professor, Lehrer d. Kriegsschule, ist Marine-Arzt, gewesen, alle Besuche d. 5ten. mit hohem Mittags bei Gen. K. Grützmacher (wohl d. Lampe u d. Chirurg.) Dienstags bis Abends mich Pferd fremd; andere Abschiede ec. war besonders Mittags mit einem Prof. Forberg aus dem jüngsten französischen Kriege. Einige M. in diese Abschiedsfest Spaziergang bis Langfuhr. Abends im Apollotheater (Operette: d. Weinlese.) (Abschied mit Eisen oder Baumkuchen.) — Mittwoch Mittag (d. 7.) bei Gen. Rath Simson. (Polnische Gemäldesammlung; Brüder. Ostrowski, Adam ec. Adam ec. Nach Tische kam die junge Gräfin Krockow —!) Nach Tische um 5. Uhr nahm ich am selben Thore einen Wagen, in dem mit Fischer u Schröter nach Oliva. Wir besuchten die Marienburg, mit guter Gesellschaft, ein Essen, und dann die Kirche des Klosters Oliva, die ich noch nicht gesehen hatte; auf die Kanzel, wo eben Vespergesang anhob. Wir hatten aber das Glück, wenn kaum Oliva verlassen, ein ungewöhnlich starkes Platzregen mit Donner u Blitz abzuhalten. Das Wetter dauerte die ganzen Weg fort. Ich bin noch niemals so überrascht nach gewesen. Wir standen in der Nähe unter den Donner u Blitz Gesang an. — Am folgenden Mittag war ich bei D. Lampe gebeten, stieg aber aus. Freitag reisten die Fremden wieder ab. Ich speiste mit Lampe mancherlei mir Gutenachtpunkt aus Berlin. — d. 1. Aug. bei der Großmeister Abends im Garten gut in guter Gesellschaft (Hofrath Hagen, Professor Hagen; Professor Dr. Hirt, Prof. Pfarrer, Gen. Grützmacher, Commissar Rost, Auditeur Plato, Conrector R. Schultze ec. — Beim Abend brachte die Studenten, die für D. Gratulation wegen seiner Ehrendoctor zum Rektorat ein Vivat gebracht hatten, einen von Fr. Forberg, und mir eins. Als Landsmannschaft gute Wiederherstellung mit meiner Oratio Jubiläum [illegible] gelesen die Preisschrift von Jenisch (s. oben S. 21.), mit der Feder in der Hand.

Eigne Arbeiten.

Acht Vorlesungen von in der Poesie und Prosa der Griechen und Römer in der Allg. Lit. Zeitung dieses Jahres nr. 215 ff. Schrieb ich einen Aufsatz (mit Bezug auf die Poesie unserer Comm. de vita hist. Velleii Paterculi in der A. L. Z. zum fünfzehnten in das Intell. Blatt derselben, und sandte ihn mit einem Briefe an Hr. Hofrath, d. 9. Aug. Zur Anfang des Septembers fand ich es, für meinen Vorgänger oder Antinori (abgedruckt. [illegible]

Etwa um 10 Uhr. an Nasa ist die Oratio weiter vor, meist in Gedanken. Ich las die Gelegenheit wieder Juvenal ab. über Satyren die Kritiken. fertig. die ältern und neuern Kritiker, [illegible] fügte in Scaliger. Poetic. &c. Ich vollendete einen neuen Abschnitt des Ganzen, während welcher ich noch an Prosa und Stil feilte. Ich endigte es, wie ich Langbeinen hatte, mit Lust und Liebe. Von einigen fremden einigen Kinder ist Freudenbezeugungen, die ich Manches gebeten hatte, konnte ich nicht ein oder zwey Abende Gebrauch machen. Z. begnügte mich seinen Fund über die Archiv. Geschlossen sie weiter mit Schlüssen meiner Schlüsse endlich 9. Uhr. Sept. über Mst. mit einem Brief an Hr. Hofrath Fritsch in Leipzig. Ich sah gestern, in diese Art ein Freystaat aufgestellt, Schlüsse dieser Form sind Inhalt. Ich habe [illegible] hier in Italien ungefähr äußerlichen Kohäsion einer neuern nachstehen. Z. sagte auch gut mir: „Man klagt ab, das Talent, sich Extreme, und nicht klug in Phrasen, sondern in Gedanken und Gesetzen, gut schreiben, sey ausgestorben. Hier ist ein Beweis von Gegentheil.“

Zu guter Stunde las ich in der Furia Francese [illegible] Andriasfalle, den ich schon nach Ostern in Jena gelesen hatte, aber nie in Zusammenhange gelesen hatte. Die Geschichte zog mich an; mehr nach Italien, Griechenland, und Aehnlichen, die Lust: jenen einigen, großen Gegenstand der Liebe und Bewunderung der Unsterblichen, einmal [illegible] Schönheit. Italien! ich werde dich nie sehen. Ihr Griechen! ich werde mich nicht einmal unter euren Ruinen. Denn jetzt

Ich [illegible] die Geschichte des Freistaates bis ich sie noch für [illegible] der Rath. eingeschränkter, [illegible] wurde verbessern.

Andriasfalle.

kann ich mich viel nachsichtiger, als sonst. Auf der Terrasse und Treppe vor Anbruch der Nachtmusik mehr einige Stunde auf, und die Zeit konnte kurz, lang auf der Brücke. — Hier, oberhalb [illegible] Fabelgeschichte, glückende Einsamkeit (kann ich gleich nicht ein Geschöpf in sie versetzen, und kann' ich aus Momente lang sie [illegible] Ideale) würde das für die Natur oder [illegible] meinen Wesen immer fremd bleiben.

Über die alten sind mehrere Aufsätze in der Bibl. z. B. über Platons Symposion p. 66 ff. (über Kl. Schriften S. 760) (über Platons Gastmahl, Fragmente &c. in seiner Ausg. 1794 abgedruckt) über die weiblichen Rollen in seinen Komödien vor mir Lucian hat angefangen. Über die Reise des Anacharsis des alten, über Natural, Musikalische & sinnreiche Bilder — über die sich Hirt S. 348 ff. — Im 2ten Band gründet über Natural's Gemälde in Athen. Über Dante, Petrarca & Boccaccio p. 55. Salvadore p. 63 ff. Rotlander S. 117 ff. Hirt gesteht mit Dante auf der Poesie der Rotlander S. 129 ff. (Diese Reise aber ist [illegible] gehaltlos, schon in Deutschland fast die Idee, über Dresden zu komponieren, [illegible] Leute [illegible] Dresden sey.) Über die Griechischen Bilder [illegible] Spanische Dichter. p. 325 Quando contemplo el cielo y [illegible] Über einige Stellen [illegible] Dante, Petrarca, Boccaccio, Ariosto, Tasso, Guarini, Metastasio, Alfieri, Monti, Foscolo, Pindemonte, Cesarotti, Manzoni, Leopardi, Giusti, Grossi, Berchet, Niccolini, Pellico, Rosini, Sismondi, Balbo, Botta, Colletta, Troya, Capponi, Tommaseo, Capecelatro, Cantù, Ranalli, Carcano, Cattaneo, Gioberti, Mazzini, Gioja, Romagnosi, Carlo Cattaneo, Ferrari, Cantù, Manzoni, Leopardi, Giusti, Grossi, Berchet, Niccolini, Pellico, Rosini, Sismondi, Balbo, Botta, Colletta, Troya, Capponi, Tommaseo, Capecelatro, Cantù, Ranalli, Carcano, Cattaneo, Gioberti, Mazzini, Gioja, Romagnosi, Carlo Cattaneo, Ferrari.

Über einige ältere Gedichte von Petrarca S. 257 ff.

Die Dramenübersetzer machte einige Wochen lang die Stadt bekannter, als gewöhnlich. — Schöne Engl. u.a. Deputierte by den Gebrüdern Ripa besuchen &c. Eine bedeutende Ausgabe Wachsfigurey der Hr. Padovani und Sallenauve aus Paris; Napoleon Bonaparte, Suwarow, Nelson, K. v. Neapel &c. alle Lebensgröße, ganze Figuren; sie schienen mir aber nicht viel zu taugen. Höchst vergnüglich waren mancher Gruppen gewählt: Darstellungen von Hausmordthaten (Murat's Einzug in Cordova; einer Mißhandlungsfamilie, einer Einquartierungsfamilie &c.) [illegible] sind das Gegenstand für gleichsam dürftige — Einem Lebendigen (nicht großen) Kopfausdruck mit begnügen betrachtet. — d. 9. mit Mehrern Schauspieler, Sonnenwald's Wiener Familie in der Vorstadtgesellschaft von Chiarini. Dessen schönes Theater, wie ich in Dresden sah, wieder gesehen. Sie ist den Theil in ihren kleinen Verzügen; ist ein wahrhaft schönes Schauspiel. Wenn sie recht ist, hat sie Geist, einen Kopf, einen selbst an die Antike. Dazu Talente schien sie mir gewonnen. — Abend bey Westphal, d. dann mit der Gesellschaft nach acht der Hellenischen Leben in Göttingen Häuser, wo ich auch noch ein paar Mal war; einmal mit Hasen. Tischbein (Mahler. Französ.) ; ein andres Mal mit dem jüngern Goethe, Kraukow (Preuß. Legationsrath Mathematiker) und seiner Frau). — Einige Mal im Schauspiel: der Geist

ein Ausgang d. Dramatischen Schauspiel.

d. Lauer (davon ist noch unbeschrieben — Otto der Reiche, König v. Hessen, Pfalz. von Lagrange (die Pfalzgrafschaft Lagrange kommt zum 2mal als Pfalzgrafschaft Hochstädt auf Seiten). — Manuscript d. Frau v. Holzhausen — Der kleine Matros, a. d. franz. M. Pigault-Lebrun, Musik v. Garaux, sing übers. v. Hochheim, ist d. Natürlichkeit, Karikatur. — Die Räuber auf dem Land (la pastorella nobile) Vaudeville. Musik v. Gentilini. — Abällino v. Zschokke. — Der Prinz auf dem Land, Lustsp. v. Forster. — Die Aufopferung v. Holland. — König Theodor in Venedig (Satire auf den unglückl. König v. Schweden, in Folge auf seinen Aufenthalt in Venedig 3 verunglückt von Kaiser Joseph) mit Musik v. Paisiello (das Stück selbst ohne allen Werth.)

Schriftsachen.

d. 27. Aug. Wiedereröffnung der Lectionen und Vorlesungen. Den Tag vorher Convent, wo die Einführung der Freundinnen u. ihre Vorstellung erfolgte und nachher in der Classe vollzogen wurde. Ich sprach einen Rückfall über manche Missbräuche; aber allein, und also für 6 erste vergebens.

Geburtstag.

d. 28. mein Geburtstag. Ich war den 1sten Mal, d. 2. Aug ist Niemand kam, dass niemand mich daran erinnerte. (Ein Festtag draußen, spielt meine Leute; auf mein Zimmer.) Gegen Abend fuhr ich allein in einem Fiaker bis auf den grossen Hochstädter. Von da bis auf d. Anhöhe bei Pfingstberg ging ich durch den reizenden Waldthal. Als ich die Anhöhe erreicht hatte, eröffnete sich plötzlich den bewaldeten Hügeln ein Ausblick auf die See. Stillheit, goldene Abendluft, d. Wasser meine Lage und Blick auf meinen Lebenspfad. Im Dunkeln kam ich zurück (Freude über den Sieg, da ich einen schönen Vorsatz gemacht, der gestern Abend bei meinem Geburtstag Niemand einen Spielraum zu gestatten, von den Tage an bis zum gesetzten Termin unausgesetzt davon getragen. Ich hoffe, mein Ernst, mein Wille genug; auch Kraft genug. Perge!*)

Spaziergänge etc.

d. 30. gegen Abend mit Hr. Wagner, d. Hrn. Hochstädt nach Neufahrwasser. Empfehle zu Reisen 6 gestochen. (Spaziergang in 6 Folge. Angenehme Unterhaltung.

*) Ich übersehe Ostern d. 6. Januar 1805, so kann füglich setzen, dass ich einig wieder bis 6 diesen Vorsatz nicht für Mal übrig wurde. Selbst Entschlüsse ist d. 2. März 1805, und zu gleich für 6 ganzen Lebens. Ich übersehe nicht

Spiel der Md. Wagner d. Mlle. Wisard aus Fortepiano. Trefflicher antiker Damm von weissem und von schwarzem Marmor.) Mit Md. Simson, Wagner und Spaziergänger noch [illegible] gegessen. Hierauf in die Stadt gefahren.

d. 31. VM. mit Prof. Frankenberg d. seiner Frau nach Ohrlikau gefahren. Besuch in Ohrlikau d. Pleiss. Gang, Abends Kalt in Dirschau, nach Zoppot.

Spaziergang am Wagnerschen Gesellschaft z.

Zoppotbruder.

d. 1. Sept. ging ich früh, bald nach fünf, von Frankenberg's Gut in Ohrlikau an die nur fünf Minuten weit entlegene Meer, und badete im Meere zum ersten Mal. Vollen Gefühle d. Lebens. — (Harris's Philol. Inquiries. Hermes. Philosophical Arrangements. Three Treatises. Von diesen Räuch. Gesichter d. gelesten Autors hat sich hier die Originale gesammelt. Die Treatises übersetzte ich vielleicht selbst noch einmal von vornen.*) — Spaziergang ins Gehölz mit Frankenberg. (Mlle. Lisard, [illegible]) Mittags den 11. ging ich von Ohrlikau nach Oliva. Ich hörte [illegible] Gesang auf Orgelton, und trat in die Abgeschiedenheit. Hochamt. Es war gerade grosses Fest d. Prozession. In der Kirche hörte ich Hr. v. Weidemann d. Alt. (Schuld) d. Steinbrück. Mit dem Spaziergang in d. Garten d. Abtei; dessen Hauptzierde ist die grosse Linde. Lieblicher Zeitpunkt. Ort am Wasserfall. Mengen fröhlicher Menschen, besonders auch der dasigen Städter, im Garten. Mittags (Fischer eingeladen) bei Hr. v. Weidemann. (Rathsherr Kirschenberger. Kaufmann Lau. Kaufm. Peter Heyer d. Strand. Prof. Cabre. P.A. Cabre, [illegible] Familie. Ganz still unterhaltende Gespräche mit d. jüngern Hr. v. Weid. Mengen der Spaziergänger d. der Wagen aus Oliva, vor dem Garten angesehen. Zurückgefahren mit Stadtbaumeister Held.)

Auf die Reisen, wie in dem vorigen Manual, nahm mir die Feierlichkeit gewiss Zeit viel Zeit. d. 2. auf der Zebenerschen Anstalt Mittag gehalten. — Das Tagebuch fraute mir paar Tage ein Jahr gefahlt z.

*) Da Frankenberg sein Haus gern übersehen hatte, so müssten darauf noch viele Besuche.

Neue Probe von meiner neuen Feierlichkeit.

Fam 27. Aug. n. St. 1803. Die Unterschrift des ganzen Cabre war zu vielfältig. Einige Mal bis ich den Vorsatz des ersten erneuerte. Die erste Protest, der Wahl, d. mir schnell einzugefallen, hatte mir. Vorsatz gewöhnlich zu stark wurde. d. 28 Aug. 1803 bis zu meinem Geburtstag 1804 [illegible] Vorsatz auf mehr Mal [illegible] zu werden. Ich will mir

Neue Arbeiten

d. 5. um 6½ Uhr. Heut ist, da ich etwas katarrhisch hatte, meine Lehrstunde abgesagt, & beschäftigte mich ganz mit vorzulesender Übersetzung meiner Oratio, die ich 2-6½ Uhr, MM. mit vieler Lust an Fritsch abgab. Die Übersetzung ist durchaus frei; meine Materialien zu dem Aufsatz über Schlettwein & der horazischen Satire abgeschrieben. Am 7ten Abends kam der Rudiz. Fritsch, gewann schriftlich über vieles Deutsch von ihm mehr Zweifel, meine solchen Unterscheidung, worüber ich in der Lektionen die Hauptpunkte angegeben hatte, zu Hören.

Lectüre

Gestern Nachmittag Gedrittst: die Freundschaften. Erster Gesang, und Friedrich Nlogel's Lucinde, 1ter Band; Letzteres zum Theil auf einer Reise. aus der ostpr. Bibliothek Klopstock's Werke, Prachtausgabe mit den dort. Lettern neu. Lüger neu gedruckt. Heute

Fahrt nach Neukirch.

Am 7ten nämlich fuhr ich (nach einmal mit Madchen Oberpfarrers nach Neukirch. Den Mittag vorher in Gesellschaft mit einem Hr. v. Jönigsberg aus Lübau, einem Hr. Kramarczik aus Lauenburg &c. bei Hrn. Lehmann. Das Wetter war sehr stürmisch. Nachmittag Am Montag Vormittag fuhren wir in die Kirche nach Rokitnitza, wo Predigt Missa zu Hören. Eine Menge Leichenzüge (Carrolges) standen vor der Kirchthür. Denn die Bauern der Nehrung, zum Theil ziemlich weitab von ihrem dortigen, kommen zur Kirche. Mittag & Abend bei D. Katzky in Neugrau. Erstes bei Prof. Meisa. — Montag Morgen am Klavier. Vor Mittag Visiten in der Bauern gemacht, Abends Gesellschaft bei uns — in Ly. — Montag früh Lab ich die Meden. Ode vorher. Akt der Hegl. Übersetzung von Gillo's ad Iphigenia vor. Das Gewitter stand sehr schön. Abends Spaziergang auf die Anhöhe der Windmühle bei Neukirch. Ja der Frühe sah ich von meiner Stube einen prachtvollen Hängebirken. Wir gingen hin. Ich brachte ihn von Oberförster für meinen Garten. Nach Tische fuhr ich mit Meden. Oberförst. bis Neugrau; wo da allein die Ly am Strauch nach Danzig zurück. Ich die Bar war durchsichtiger, die Wellen stärker, als sonst in meiner Nähe. Der Strand war von Fischern & Bauern, die Bernstein suchten, belebt, wie immer nach einem Sturme. An der Fähre bei der Weichsel fand ich Hr. Jagemann Tönnigs, wo ging der Rest Nachmittag bei an den schönen Abend mit ihm in die Stadt. — Wäre ich am Montag noch in Neukirch geblieben, so wäre man mit mir hin gen nach Kalberge am Haff der Hütte der Reise gefahren. Ich blieb nicht, weil mehr wenige Tage mir Paar meiner Lehrstunden ausgefallen waren. Ein Theil meiner Visiten Paar angesehen, drei Unterrichtstage Tage drei Unterstunden

Darstellung von Schwierigkeiten & durch Lesen ersetzte erworbener reiner besonders Lieb zu Lucia gemacht haben. (Geschichte der Entdeckung der Familie Oberpfarrer aus Danzig, Lagen Frauenarbeit der Frauen. — Ovid. Verbois &c.)

Am 12. Sept. (Donnerstag) gab ich zum ersten Male in Prima Horazius Ode erklärt. Carm. I. 1. — Am Vorabend Abend Mittag Tages meine anonymische Frist mit der Bitte um Vorschuß von 50 Thl. von einem jungen, in einen weißen Mantel gehüllten, jungen Mädchen (offenbar einem Pensionärin) erhalten. Ich wollte am folgenden Abend um Frist Zeit, den 9., wiederkommen, doch bat sie schriftl. Freundlich, mich vor mir vorsehen zu dürfen. Ich hörte also, als ich wiederkam, ein mir bekanntes Lachen über meine Frist, diese Worte enthaltend: „Anonymische Briefe brauchen wir nicht. Mit Geld kann ich in meiner Lage nicht dienen, wenn ich aus gehen wollte. Dem Bekannten werde ich nicht nachkommen."

Schülerfragen.

In diesen Tagen kam Hofrath Hufeland mit seiner Frau auf Zeit nach Danzig. Am 17ten früh ich mit Prof. Brandenburg, Fried. Lieck & Fried. Lasch zu Mittag nach Karlikau, wohin auch Hufeland mit seiner Frau, D. Bleck & deren Frauen kamen. Spaziergang am Strand, dann Frühst, vor dem Hause, Abschied, & ich selbst allerfalls zu letzten wünschte. Es ist dem Strand so sehr nahe. über die Thür wurde ich die Inschrift setzen: Ratio et prudentia curas,
Non locus effusi late maris arbiter, aufert.

Vorige Visiten.

d. 19. Mittags im Zeisenthal, zu einem Gastmahl, wozu NR. Döring gab. Außer Hufeland & D. Bleck waren auch da: Fr. Reimd von Rheinhausen mit seiner Frau, Fried. Tabel, Admiralität. Secretär Jantzen, Meden. Rath &c. Angenehmer Spaziergang die Anhöhe hinan: Aussicht nach dem Meere hin. Zurückgekehrt mit Candidat Hagemann. — Donnerstag Abend mit Hufeland & in einer großen Gesellschaft bei D. Dantzer. (Fr. d. Md. Endrun, die schon aus Rußland kannte; Gesang Abends. Ehrlich zu einer (Lehrer) Landpartie. Am folgenden Mittag in Rheinhausen bei Fr. Reimd mit in einer ähnl. Gesellschaft, wie vorher bei Dantzer. Fr. Vorsteher Gehen der Meden Hufeland. Letzte Aussicht von Rheinhausen. Abends in einer Privatconcert bei NR. Döring. Hier sonst ich Meden. Hufeland am östlichen spielen, & geschrieben sehr Spiel der Frau der Hausherr. Man vergaß beim Italienisch Singen auf einige Augenblicke die Nordische Heimat. — d. 16. Mittags beim Holländischen Consulen Rose mit Meden. Mädchen, Hofrath Hufeland, Frau, Hofgerichtsrath, Fr. Oberpfarrer, Hofgerichtsrath, Mlle. Endrun, D. Fritz, NR. v. Mauchenheim. Abschied von den Meden. Abends Thee bei Hofrath Hufeland.

Am letzten Wochentag d. 20 Sept. N. anfallend beschäftigt mit den Abschiedsvisiten — mit Abschiedsbesuch bei Prof. Gottlieb Horstiana Discerniere, da ich sie Nachm. Sabbath, Nachts wir Frauen, ganz nicht Frauen kannten. Ich las ganz König de Satira Romana; Französisch Casaubonus de Sat. Poesi, Eichstädt de Dramate comico-satyr. &c.; Flögel, Heller Art. Satir mit Blankenburg's Akt. Zusätzen; las Mayer's Abh. über Horaz als Satiriker noch einmal &c.

former lateinische Inscriptionschrift der Satiren des Persius, die an Cornutus (Flavius Cornutus) Cassius Longinus, jetzige mit Fellerborn's Übersetzung des Catullus. Am 19. Februar ist auf der Bibliothek die ersten Tage zur Correctur, d. 24. Januar; am 25. Februar der Bogen, worüber jetzt Übersicht manche Stelle, gestrichen. Adumbratio Quaestionis de Satirae atque Epistolae Horatianae discrimine. Quam Disputationem Praes. Car. Morgenstern — D. III. Oct. 1799. — publice defendet C. C. Felix, adversarios habituros J. C. H. de Wobeser, J. W. L. Borrmeister, C. G. A. Boeckel. Zeitz, Formis Webel. 16 S. 4. Es ist 1 Blatt mit einem Vorwort von 12 Thesibus. Mehr als zwey Tage in der kurzen Zeit fehlt auch die Bibliothek zu erhalten, war nicht möglich. Ich musste also in der Mitte der Abhandlung abbrechen, und für Nachtheil die Folgerungen in den Thesibus kurz angeben. — Der Inhalt ist eine Apologie der Horazischen Satire gegen Lessing, Herder, Wieland, Eschenburg, Meiners, Bode, Schlegel, Manso, Bouterwek, Schütz, Hufeland

Gesellschaften.

am 7. Oct. Mittags bey Fr. Eskuaën mit Gr. Keyserl., Obr. Kaskow, Löwenfeld, Tabak, Mahm. Osmyn-Aga. Abschiedsbesuch an sie gemacht. Am 8.9.; d. wir glücklich wieder von Fr. Am folgenden Tage reiste sie nach Hamburg zurück. Ich sollte sie auch in Gesellschaft von Tabak, Gillar u. bis Ratz begleiten, schlug es aber aus. 9.9 Abends bey Fr. Gillar mit Fr. Linck, Kaschn. Krickstädt als Wechselbälge d. dritten Brüder, Fr. Schmid, Rector Bulair. — Besuch von Hr. Mücke aus Cherson, künftigen Inspector des Convicts.

Lectüre d. Schriftst.

Lectüre der A.d.Z. / wie gewöhnlich 3 Stück weniger Raum der N. Alg.

D. Bibl.

Zum ersten Mal Lust ist ~~Abraham~~ Gotthelf Kästner's ab 1774 eigne Lebensbeschreibung (geb. 1716. In Hannover war er 8 Jahre). Seine Unermüdete, mit so unserer Aufopferung verbundene Thätigkeit anzuwenden. Die angehängten Briefe von Gelehrten an Kästn sehr ist mir durchgelaufen. (S. unter den Briefen von Gottl. Wernsdorf, mit der gelegentlich von seinem Aeneas Sylv. verwechselt auch mit wem der Hist. litt. Bibl. sagt S. 771.) Interessant ist auch die charakteristische seiner Correspondenten S. 102 ff. Was den Cicero y betrifft, habe ich notirt.

c. 15. – 16. Oct. Lust ist Uhland's Buch: Alteste Thüringische Sagenkreise. S. die Abtheilung Nothe, worin mir Parcival am interessantesten war, in m. Lieblingsstyle. 2½ Bd. S. 143 ff. Manche schwermüthig-schöne Gefühle regte diese Lectüre auf. Schade nach die Gränzen gezogen. — Lebhafter Antheil für das Theater. Ich schreibe Stücken in Reihen u. den folgenden Monat fleißiger. Ich sah von der Deutschen Gesellschaft in Oct. u. Nov.: Die Fremden, v. Gerstberg v. Uhland; von Kotzebue: das Opfer, falsche Scham, d. 3. neuen Briefe (Mystik): der Graf v. Burgund, das Epigramm d. die Erbschleicher; Pizarro (Rabale u. Liebe 2te Aufl.); Tancred v. Voltaire; Minna v. Barnhelm (mit Ungeduld Vergnügen: die Deutschen haben sich viel Mühe.) Heinrich v. Kleist (Verfasser der Familienscenen auf Burgen. Abendblatt des Gesellschafters. Günther.) Rotkäppchen für Rothkäppchen v. Tieck d. d. Nachtr.: Wie machen sie's in der Comödie? aber die Bühnenstaats-Anleitung v. Brömel. die Geschwister, fr. nach d. Engl. v. Bird. Nicht wohl alle diese Opfer Schlesien v. Jastrow. Die Braut von Gustavs II. Der Barbier v. Sevilla. Das Liebhaber Abenteuer, Opernscen. v. Winter. — S. Doctor Faustens v. Jastrow (das neue aufgeführt). Tobias v. Schlabbe. — (Ein ganz neues Lied ging auf gute Glück hier in Druck, die mich zum Theil ungemein interessirten: Der Bauernkrieg (Oper) d. die Feinde die Aussicht — Der Lügner auf den Augenblick (Oper) d. Jakob Obrecht. Die falsche Finger (v. Schröder) d. Zerbinettchen — Die Maskirten (v. Jagemann) d. Tücke als Laune (Operette nach Marmontel). — Im wesentlichen war ich in Minna v. Barnhelm d. in Kabale u. Liebe d. Wallenstein wie in der Wirklichkeit ganz entzückt auf, diese selbst, aufgeführt nicht wieder, wie, als ich's in Leipzig gesehen mehr fast. M. v. Barnhelm hab ich noch d. nach der Vorstellung auf; auf wieder einmal

Emilia Galotti. — Auch Spaziergänge in Plan wurde Vehikel viele unterbrochen, wozu meiner Faden Disposition als den Ordnungsfalle gewissen einzelne Halbtag (Carolinen-Gasse Mahler 26. Ehrenbaden Halbtag gegen Gasse der Hauptlinie und Halbtag) immer die gewisse Halbtag auf die ganze

(vom 12ten Lebj. an)

ganz ähnliches Horazisches Lesebuch d neuen Bruder Horazische Oden. Von jenem
bekannt ist L. I. Sp. I – VI. d die erste Rede d. VII. Lby Serm. II. 8. 51. 7.,
aus Epp. I, 1. 2. 3. 4. verglich ist Lambin's Commentar. Lby Ep. VI. bleibt ist wichtiger
Cossack. Commentatio über d. Sp. Sp., bes auch aus Obsch d seine metrische Übers. bekannt
war. Von da Oden erklärte ich in Prima sehr ausführlich Carm. I, 1. 2.
Lby beyde verglich ist Jani's d Döring's Commentar, Wsl. MS., Eckard's
Commentar MS., Schneider's Commentar in seiner Ausgabe z. seinem
Lehrbuch. — Die Übersetzung arbeitete ich mit vieler Sorgfalt aus
(Carm. I. 3. 4. übrigens ich, weil ich sie schon in Secunda erklärt hatte.)
Dann wurde Carm. I. 5. erklärt. Dabey vergl. Jani, Eckard, Wsl. —
fast alle diese Oden wurden auch von den Zuhörern vorgelesen.
In Secunda wurde von Horaz Oden erklärt in angegebnem
Lehrbuch Lauter solche, die ich schon einmal erklärt früher übersetzt
hatte, weil ich sah, obgleich die Ursache von schon Gelesenen gleich viel
gut schwer war. Also Carm. III. 30. Exegi monumentum, I. 24.
Quis desiderio, II. 10. Rectius vives, Licini, I. 22. Integer vitae,
I. 3. Sic te Diva potens Cypri, II. 16. Otium Divos, II. 18. Non
ebur neque aureum, II. 14. Eheu fugaces, II. 2. Nullus argento
color est &c. II. 3. Aegnam memento, III. 13. O fons Bandusiae,
II. 13. Ille et nefasto te posuit die, (Ueby vergl. ich wieder Kahnis's
Ode an ein Gesetz, die ich declamirte.) Lby dieser &c. ganzen Ode
Reinigung schien ich, meine alle passe, die Ungeübten zu helfen zu können.
Meine schnell entworfene prosaische Übers. übersetzen
Ungenügend ab.

Ferner wiederholte ganz Studen, erklärt Cicero's erste Catilinarische
Rede. Cap. I – XI. Ich legte dabey meine Ausgabe d Übersetzung zum
Grunde, verglich aber Döring d sorgfältig auch Eschen Manuscr. studie-
rung d Übersetzung überarbeitete ich bey dieser Gelegenheit.

Zweite Privatvorlesungen. In dem Collegio Stili trug ich die Theorie
der tempora vor, wobei Wsl. Schulprogr. MS. bey dieser Gelegenheit bes ich
Freundlieb's Abh. über die tempora ohne, d schrieb mir dieselbe
auch ab. Gelegentlich machte ich ihm mündlich einige Bemerkungen über die
Gesetzlichkeit seiner drei dasin gehörigen bey Hilleb. S. 98–104. Auch bes ich in
starrte einen Capitel darüber. Über den Gebrauch des Conjunctivi verglich ich
Bröder's Grammatik, die ich von neuem aufs sorgfältigste zu gebrauchen anfing.
— Es folgte bey F. die II. Hauptabth 2. Abth.: Von der Bestimmtheit, oder von der
Stellung der Worte S. 104 ff. Hier verglich ich Scheller P. I. Cap. 3. de recto
vocabb. ordine, p. 202–216. Ich machte einige Bemerkungen gegen ihn. — Hilleb.

S. III ff. Von Bau der Sätze d Periodus. Die Lehre vom Umfang der Periode, Hauptsätze
ist genauer ab, als F., mit Vergleichung von Bauer in s. Anf., Schütz Lehrb., Thiersch's
Lehrbuch, Ernesti-Ramshorn's Abh. — Ich bat ausführlicher vorzüglich lange aber vorzüglich
kürzere Perioden aus Cicero vor z. aufs, so wie ich eine von Bauer [illegible] gemachte vorzu-
lesen hatte, die sehr lange aus Obsch meiner Carm. I. de Platthey. — S. 121. Kraft ist für's
erste ab, eine zur Abwechslung, damit nicht die zu lange fortgesetzte Theorie ermüde,
das vorzüglichste Buch vor

Quintilian (Inst. Or. lib. X. ed. Henke. Ich interpretirte zum Theil auf
die Zuhörer interpretirten sie besser. Ich trug damit an 8. 15. Oct. d kam bis vor
die Weinachtsferien bis 8. 16. Ich legte dabey meine schriftlich [illegible] zum
meiner Vorlesungen in Halle geschriebenen Anmerkungen zum Grunde. Dass vergleich ich vom
neuen Jetzer. Meine schriftlich gemachte Übersetzung überarbeitete ich [illegible] mit Vergleichung
der Übersetzung d der von Obsch. Frandsgegebenen. Dass ich gelegentlich noch mehr [illegible] nöthig.
In der Philol. Encyklopädie ging ich fort in der kritik Hilleb. p. 22 – 41. —
Dann trug ich Grammatik vor (p. 41 – 56.), d kam bis endlich die Bis auf
die Litteratur p. 56. d den mittlern Theil vom Übersetzen. Es schloß bey dieser
Erläuterung viele Stellen der Alten [illegible] mit ein nach d legte Abschnitt vor der Nachahmung
über ich sorgfältig Jacob's Abh. über die zweite Nachahmung. Zum Abschnitt von
der Erwählung der alten class. Schriftsteller bes ich mit Nutzen
Meierotto's Programm de ratione audit. rite edendi 5 Bog. fol
Abh. Einzig in Eichstaedt's Ausgabe von Mori Novaff. hermeneut.

Noch bemerke ich an, dass meine in der Vorlesungsstunde von 10–12. für
beyde Classen, d von 11–12. für die Privatdauer von mir in Personum dictirt
wurde. Dazu wählte ich von mir selbst übersetzte Theil. Programm von
allgemein interessantem Inhalt; als: über die Zeit Hannover (Didactrum) bey den
Griech. Rhetoren zum Hannover über einen Stelle M. Stramian. Marcellin. über
die Nachahmung der Griechen zum Nusquam est, qui ubiq. est. — über den Begriff
literatus. — Egra vivor, sordai de cévor, exai de yeyovar. (Die 3 letztern
in Secunda.) — 2mal aufgewählte Stellen aus Isocrat. ad Demonicum,
von mir selbst übers. Die Privatdauer brauchte grösstentheils alle ist personen
Privatdauer 3mal, von Privatdauer zuerst Klügling, Bärmann, Zacharias; zu Ostern aus erste
Brüdel Brüdel Theil Wehrse, Böckel &c. — Nach Ostern ist ein paar mal ex tempore aus dem
Griech. Deutschen ins Lat. übersetzt, zuletzt [illegible] aufgegeben Stellen aus Xenophon. Anab.
de Eloquentia wählten. &c. — Es gab da Gelegenheit auf Cic. de Fin. V. 1, 2. oder
Tusc. I, 1. die Cicerones
Jetzt mal verdächtige Abgeschmacktheiten in d Class. S. 17. ad., wo ich, [illegible]
Lesarten wollte in Text aufnehmen [illegible] (in S. Ausgab.); was mir [illegible] Stelle je zu
Ernesti [illegible] mit Ernesti in d Adnot. — Bey Gelegenheit kurz vor den freien
Uebersetzungen / Paraphrasen musste ich [illegible] Ich glaube, die Lehre sei [illegible]
besser begründet. &c. Übrigens hatte ich [illegible] Jahre d Tag [illegible]

Festimonia in diesen Jahren
erhielt der abgehende
Studiosus Friedrich Hilleb
Ostern, Brassius, Graf;
ferner für Fasel & Kölle.

Ostern 1/1. die Cicerones
der Tusc. von Horaz. Epp. I
Sat. zu machen; hier [illegible]
aber ohne Erfolg. — Ostern
von Ostern.

Lectüre.

In Rinteln viemlich viel gelesen. Außer den Lectüren der Ak.-G. und der Neuesten Lit.-Zeitung, das alter politi. Zeitungen, die sich auf der Bibliothek finden, machte ich aus dem Wagnerschen Lesecirkel d. Herrn Professor. — Journallectüre vermeide ich, so viel als möglich, weil sie mich zu sehr zerstreut u. meist gute Lectüre der Bücher kaum läßt. Das in Rinteln d. J. einzig Ausgezeichnete ist:

Die Gotte, v. Jünger; über Mr. Ungelenk, in Wien. Niemeyer's Buch über den Zweck des menschl. Lebens, in d. Fortb. d. Fr. Moosdorf. Herzogs Musicus u. seine Frau. Im Lauben d. Päpste insbesondre die Pläne von Paris mit großem Interesse betrachtet. Dort werd' ich auf einmal gehen! —— N. T. Merkur bis November (incl.) gelesen. In diesen regt mich immer etwas auf. Fr. Brun. Besonders nach Rom.

In Rinteln gekaufte Bücher sind: Ariosto, Berni, Pope, Holcroft &c. Einiges in Minden gekauft. Die Bibliothek ist gut.

In der Marburger Bibliothek Geschichte, Literatur, Philosophie u. Allgemeines. Die Lectüre der Alten. Der Römer nach der Reihe. Der Griechen nach Hermann bis zu Euripides. Herzog. Einiges aus Homer, Sophokles, Aeschylos. Der Griechen größtentheils genau gelesen. Ovid nicht in Rücksicht auf Horaz, Cicero &c. interessirt Frauengemüth.

Feste Arbeiten d. Geschichte.

Meine Lieblingsbeschäftigung systematischer Ordnung aufgestellt; somit mir viel Zeit erspart, da ich so ganz allein steht. — Gärtnerei im wüsten Garten beschäftigt. Einen Theil (Grün Roth) beschrieben. Mehr als Hundert Kreuzkraut u. Aconitum: eine Parallele ihrer Giftigkeit; mit philos. Betrachtungen über die Uebereinstimmung von Erscheinungen d. Mittelalters in der Moral) beschrieben u. ihr einige Anmerkungen hinzugefügt.

Die erstmalig angefangene Uebers. von Nieuwland de ratione disciplinae physic. cum rat. elegant. litt. &c. vollendet, doch noch einige Anmerkungen fehlen. Prof. Feuerbach, dem ich sie zur Durchsicht, ist mir Verbesserungen sehr willkommen, die ich aber jetzt noch nicht gemacht habe.

Gesellschaften.

d. 27. Oct. Mittags bey Maj. v. Klengenau mit den Herren Jacken (aus der Gegend von Bolzen), dem Hof. de Graeve Mazzy, dem Uebersetzer von Barclay's Argenis: einem Mann, den ich an Talent d. Kenntnisse nicht zu schätzen weiß. Ich war an diesem Abend in Gesellschaft gebeten, doch einmal da. (Fl. Amalie v. Krayß, geb. Fürstin Gräfin v. Krockow aus Krockow.) — d. 2. Nov. bey D. Lampe, Schmidt. — Abend einmal bey Feuerbach — Trendelenburg, — Leiden. Einige Visiten von Herrn Meyer, CR. Fritz, Krause: Fr. Leiden, Feuerbach, Trendelenburg &c. — Die meiste Zeit ist ziemlich Gesellschaften. Im Januar habe ich in diesem Winter viel weniger, als die vorigen, aus zu sparen — Geld, und noch mehr Zeit. Das öffentl. Concert hielt ich nicht mit. Im Dämmerlicht (Januar) war ich bis jetzt, da ich dies schreibe (d. 17. Jan.) nur ganz mal, wo ich sonst mal 2 bis 3 mal die Woche, d. h. 7. oder 8. kam, d. h. ein sehr klein. (Fl. Wieland — Hofr. mit Schröder über Lauban, Rapperschwyl — Reuss's kleine Mädchen. &c.)

Im Januar d. J. Abend in einer großen Gesellschaft bey Cantzler Roth (Fr. v. Gradaß, Madem. Matthieu &c.) Tanzen in einem Zimmer ist Mißbrauch der Mühe; wo man die Religion v. Lavater erschüttert. Dort zum mir unbekannte Liebhaberschaft gemacht: Mme. Robertson, die längere Zeit in Frankreich sich aufhielt, d. Abbé de Bonnevie aus Paris. Fr. v. Griesheim. &c.

Für ander Mal ist Mittags da in Gesellschaft der Fr. v. Krockow (meiner neuen Gräfin Krockow) auf Krockow, ihrer ganz Letzte, die Tischnachbarin &c. Erzählungen von Stolberg, der in seinem Krockowschen Hause Gesellschaften einrichtet. — Heidelberg. Mündliche Mittheilungen über Meiners von seinem moral. Lect. — Nähere Frage der Ehe —

Im Dec. dasmal d. Mittags bey Gerstenbergs F — d. 24. Dec. bey Boernays mit den Pferd. d. Cassel Graf aus Königstein, Cantzl. Roth &c. d. 25. (Abends) bey Lauter. An diesem Tage (Weihnachtstag) Mittags bey einem großen festen Herrn Gutsbesitzer (Fr. v. Lindenowsky, Mr. Claudius, Hermes, Fr. v. Pestalozzi, Hofm. v. Zieten) Gesellschaft mit den Herrn Prinzessinnen v. Gerstenberg &c. &c.) — Auch Abends mit Feuerbach, Trendelenburg &c. bey Leiden. Einmal mit Lauter über freie Denkart &c. — So lange die Witterung es erlaubte, täglich einsame Spaziergänge auf den Wall hinter meinem Hause, den Rabenberg u. Altstadtwall gegenüber. Dort war mir oft noch. — Ein paarmal auch auf den Hagelsberge. Mehr Abschied nach Oliva, den Dom &c. Auch auf dem Bischofsberge ein paar Mal. — Im Winter häufiger auf den Brettern an der Mottlau, den Mittag. Dort begegnete ich auch Frau Fr. v. Mansbart. Sie stand manchmal einige Augenblicke bey mir, Bekanntschaft. Ich aber. Wir kamen ins Gespräch. Natürlich dabei sich unsere Bekanntschaft mit den französischen, die ich mir so lange vorgenommen hatte. d. 27. Dec. war d. 5-8. bey Fr. v. Mansbart in Gesellschaft der jungen Elliot, Grafen Schlabrendorf v. Goltzow, Comte d'Entraigues, Abbé de Bonnevie und Mr. de Condé. Man sprach nur französisch. B. hat mir die artigen Lettres Westphaliennes, die so breit sein geschrieben sind, daß sie wenig Druckfehler vorzudrucken scheinen. Angenehmer Abend. Natürlich die ganz. Conversation war die deutsche, zumal die Herren Nordn.

Als bey dem wieder dauernden strengen Winter die Mottlau d. die Weichsel zugefroren waren, ging ich öfters auf das Eis hinab die Schiffe &c. sowie Tages gefährlich mit den Herr. Hillar d. Borne (Nachricht d. ersten von Sinclair's d. Ankunft) Anmerkung, die ich Shepherd's Aufsatz beygeschrieben sah, zur Lectüre. Lectüre gehörte nun Lesung bis S. 45. —

Von andern Geschenken gelesen: Schiller's Musen-Almanach f. 1800. die Opferstein v. Lotbeck von der liebenswürdigen A. v. Imhof. — die Gedichte v. Oelsner die Erfindung v. &c. &c.) — Ueberflüssiges Taschenbuch f. 1800 v. Jacobi (s. m. Br. Mem. B. S. 159 f.) — Letzter Musenalmanach von Reichard f. d. J. S. 163. — Diogenes Laternes. 1800 f. d. J. S. 215. (Fr. Pflegel! &c. Wolke Dank, der Frau von diesen Lustverpestungsmaschinen ist!) — Die Fink's romant. Dichtungen 1r Band, (aber die Preise nach den jetzigen Zeitmaßen) — Prinz Zerbino gebessert. — Zu Hellborn's Nebenstunden, 1r B. die dichterischen Erzählungen v. Langbein. (die ich mir abschrieb.) — Meine Tagebücher. Von P. v. La Roche. 2r Band, gelesen, wegen der französischen Briefe an Julie de Bondely. Diese Briefe habe ich dreymal gelesen, d. jetzt Theil abgeschrieben. Schwer das verdeutschen Gemüth! (s. m. Br. Mem. B. S. 169 – 200.) &c. Neue Journal Berlin bis Januar Stücke d. Gesellschaft.

Am 7. Nov., als ich meinen Sonntags Abend mit unter meinen Bücherschatz Maria Magdalene, meinen Shakespeare, Maria Magdalene d. Klopstock in die Hand. Ich kannte mich nicht erinnern, ihre — weder den Schlechten von allen — die abgeschabene rauhe Haut ist. Einen reinen, offenen Seele spiegelt sich darin. — Lebhafte Ausdrücke an ihn, an meinen guten Mutter und an W. N. Schlafen nach Haus alsbald. — Wegen des Briefes will ich Frau fragen.

Freund mit den Herr. Elliot, Comte d'Entraigues, Abbé de Bonnevie &c. gern über Frag. gesprochen würden.

d. 27. Dec. bey Hofr. Schultz. Nachricht von Hagenfagen, Prozession Braun d. Herr Frau Hofr. Pflegel &c. Vielleicht reise ich nächsten Donner nach Hagenfagen.

d) Die Stücke dieses neuen französ. Lehrers, der nämlich die deutsche Literatur Lagarpisch genau kennt — von Villers.

Correspondenz.

an Nov. [illegible] in Barkow b. Preußisch Graudenz.

Von Fröhlich aus Leipzig abermals viele Mst. [illegible] gesendet erhalten, mit einem Brief an Nov. — Ich brachte meine Kritik, d. schrieb einen langen Brief an D. Karl Reinhard in Göttingen; zugleich schickte ich ihm das Mst., mit der Bitte, es wo möglich, bey Dieterich zu anzubringen; alles sehr kleines Gedränge (An Bin. für Meile vor Danzig. — Selbstempfehlung. — Winke. — Wie sind die Künstler [illegible]. — An Dorothea. — Abreise.)

An Doctor. geschrieb an d. Mm. Pfeilschifter, meine Brüder, meine Tante, Fr. Oberforstmeister Hey in Dresden (nebst Brief für Rätzel.); an Göttingen in Wismar (mit den frischen Mst.) in Berlin f. d. N. d. Merkur: Bitte (Unterstand Hofr. v. Baudissin) Br. empfangen von meiner Tante, m. Brüder, dem Oberforstmeister Pfeilschifter in Neustrelitz, d. seinen Brüder.

Fernere Arbeiten. Von der letzten Correctur des Tiedemann und Zimmermann über das Verhältniß, die wir noch jetzt mit den Griechen der alten Welt haben können, eine ausführliche Recension mit Sorgfalt geschrieben; an Wilhelm Tagen, am letzten Dec. sie an Mercur geschickt. — Bey dieser Gelegenheit in Zimmermann Vergl. der XIV. Sprachen S. 112–135. dem entgegen Recension der Gr. u Lat. Sprachen. Heroen S. 135–209. Allg. Charakter der neuern Sprachen, besonders in Rücksicht des untersuchten Kreises, in Vergleich mit den Alten. Ich kann sie Leitern fortsetzen. Die entgegengesetzten mit die Classiker der Alten d. der Neuern so Classik, als jetzt. Für Classiker, Brotstudium seiner Nation — das heißt wir seit etwa zehn Jahren doch etwas ganz anders, als wir künftige akademische Lehrer.

Plato. Ich fand viel Morgens (d. 24. Dec.) ganz ruhig die mit meiner Recension von Zimmermann's Briefstil beschäftigt, als mein Bruder [illegible] Ephor. d. Plat. Republik. spielte. Ruhig vorher fortwährend Welt & Ephor. Abstellen, Welt erhalten. Dieser [illegible] unerwartete neue mir freie; wie [illegible] Erfindung in d. Nov., die sich mir auf Nichtverständniß d. Gedankens gründete. — Ich gerieth in lebhafte Bewegung. Einige Tage lang lag mir Plat. Republik wieder im Kopf. — Der [illegible] Zeit Einfluß ich vielleicht auf meine Kritik meines Entwurfs; mit meinen Charakterzügen. f. ist nach wenigen als Welt der Natur, in Platon's Geist einzudringen. Diese Kunst [illegible] ich nicht. Ostern soll für 2 Rand, Michael 1800 für 3 Rand d. Ethik u.

Ich [illegible] ist [illegible] entwickelt.

schreiben. Ich habe erst im Jahr d. Tag in d. N. Beschäftigung. Ich [illegible] Recension bey der Uebersetzung Herzogs, d. Ich sie gelegentlich vorlasse die Ideen, alte Bekanntschaft anzufrischen. — Indessen erwarte ich auch noch Gegenbemerkungen; wünschte einmal an Taylor schreiben. — Wirklich habe ich Platon jetzt einmal so lange auf den Augen verloren.

Meine lebhafte Bewegung darüber ging in einen andern über, als mir endlich der Aufsatz, 2½ Bog. 2½ Rand. in die Hand fiel, so wie früher die Recensionen darüber in d. Allg. Lit. Z. — Wiederum [illegible] Gedanken durchdrungen sind. Ich lasse noch gestern Abend diese Recension gedruckt, die auch der ich nicht kenne, über manches mit mir selbst in Kampf gerathen.

Ein Rückblick auf das Jahr 1799, das ich ganz in Danzig verlebte. In den ganz letzten Monaten des vorigen Jahrs, den ersten meines hiesigen Aufenthalts, unter häufigen Zerstreuungen, hat ich manchmal nach außen hin: zuweilen kam mir der Gedanke, wenn er gleich nie Vorsatz ward, durch Heirath mir ein angenehmes Leben zu verschaffen. Aber bald erwachte denn die bessere Natur mit ihren höhern Freuden und weiter ausschauenden Plänen. — [illegible] Gedanken [illegible] die Lage, in der ich in meinem [illegible] reichen gelegen Jahr mit meinen Brüdern, Fr. Jünke, Lehrer, [illegible] öfter, als [illegible] die immer wiederkehrende Vorstellung dieser jungen Menschen mir lange ganz. — Ein vorherrschender Hang in meinen Anlagen zum [illegible] künftigen Maler [illegible] verbunden mit einer vorgebildeten Aufgeklärtheit, [illegible] machten es mir [illegible] meine Trägheit, mein falscher Ehrgeiz, meine die Regierungsform, als mit Genauigkeit [illegible] Uebungen, Anordnungen u Ausführungen [illegible] mir oft zur Qual. Meine Lieb.. stärker u Entbehrungen, [illegible] Bücher Heimweh in mir Pflegemutter am 11. Febr., brachten sie endlich [illegible] ins

Gesellschaft. Die sechs Wochen mir manche halb schlaflose Nacht, manchen Tag, bis ich endlich meine staatsrechtl. Ansichten, vom Glück begünstigt, größtentheils wieder zum Mündigen kam u meinen Kopf unbeugt. Aber ich litt dabey vielfach. Doch gewann ich auch vielleicht: innigeres Mitraum zu eigenen Menschen, u stumm ... Fassung. Lieben lernte ich meinen kleinen Landsmann Wunderbrandt Bilder u Reise. Ist grösstentheils noch der Bau meines Wohnhauses u Garten; doch wird mir am Fest auch viel zu begünstigen. Im Winter stellte ich mich an geselligen Zusammenkünften; das Schachspiel beschäftigte öfter Hunderte miteinander, als sonst je. Im Sommer aber hatte ich meine Ruhe, und lebendiges ein Fragen manche schönen Stunden.

Durch meine öffentlichen Vorlesungen an Gymnasium, die ich im Januar, und meine Privatvorlesungen, die ich Ostern anfing, rückte ich mich vorwärts, als sonst, in größtentheils ganz neuen Vorlesungen. Auch brachte ich allmählich praktische Übung, als Lehrbuch und als Schriftsteller. Manche Bruchstücke (Lat. Grammatik, Lat. Stil, ein Theil der englischen Grammatik, die Übungen) wurden mir geläufiger; in der Grammatik wurde ich für Lehrer und Schüler klarer. Sonst, da ich stets täglich manchmal Privatarbeit in die Hände nahm, stärkte die Regsamkeit, Frische, Geschicklichkeit mit den gegebenen Lagen ein. Auch die Lesung mit Lehrer's vier Lateinischen Bücher - war mir eine nützliche Vorarbeit für die Zukunft.

Den eigenen Arbeiten beschäftigte mich außerdem das Ausfeilen der Oratio de Lit.-hist. für Abdruck; gelegentlich die wenigen Blätter der Übersetzung von Ein paar Briefen von Erasmus in Jansen über das Studium der Alten; die Disp.:

Adumbratio quaestionis de discrimine satirae atq. epistolae Horatianae. In der Deutschen Magazin steht v. Hagens Leistung ist wenig von seinen übrigen Arbeiten. (s. Vol. 10). — Erinnerung des Augenblicks manche Mal zu Kleinigkeit, Mittheilung meiner Empfindungen unterhielt mich ein paar Mal zu Briefen. Diese schrieb ich an Brunow nach Göttingen; das Schreiben ist schon mehr gründlich studiren. (s. P. 10. 27. — Nach Schlesien ist an Gottlieb in Schweidnitz über die Kritik der Ilias v. Voss, der Mythen einen Aufsatz von ausführlich Critik der Ilias v. Voss, der Mythen, [illegible] mögen müssen davon abdrucken lassen. betreffend, den ich für Hor. 1800 abgedruckt fand, 2c. — Meinen Briefwechsel beschränkte ich auf Vergleich mit schwach. Freunde.

Manche wissenschaftliche Bekannte fand ich in Danzig; einen fremd in meinen Kreis aufgenommen fand ich nach genauerer Prüfung nicht. Abrahm verwandte ich auf Kauen, fand ich die Menschen und ihr Thun u Treiben etwas näher hatten kennen lernen. Der geistreiche Geschäftsmann der N., der glückliche Familienvater Daniel, war mir fast. Adj. —. hätte, gewiss nicht ganz, aber doch einiger Massen, mir vielleicht etwas sagen, ich hätte vielleicht etwas zu seiner Ausbildung, wenn sie [illegible] glückliche Naturanlage, die Ausbildung fast) sie tragen können; aber gleichwohl ist ein Charakter stark Mann etwas näher hatte kennen lernen, zog ich mich in seine Sphäre zurück, wie man mit den Meisten eben lebt. Unter den freien Gesellschaften war die in Jagsch als freisinnigen Gastwirthes, wir nun der unterhaltende. Sie schaffte mir einige Vortheile, zur Ausbildung der gesellschaftlichen Welt. Die Bekanntschaft mit Pr. v. Mordtmann u den freisinnigen franz. Emigranten beförderte den Anfang der Ausführung meines Vorsatzes, mich im Französischen zu üben.

Aber Lust, alten u neuen Klassiker zu studiren, ist mir [illegible] Lust; auch der Sprache, mich fortbildung zum deutschen Schriftsteller vorzüglich in Einem gelehrten Werke zu zeigen.

Mein körperliche Gesundheit gewann vielleicht [illegible] etwas: durch weniger abwechselnden angestrengte Arbeit, ein etwas begünstigtes einsames Wohnen, Spaziergänge, Landluft.

Im Ganzen hatte mich mein Geist mehr befriedigt, als sonst. Trotz mancher Beschränkungen war ein Hintergrund meiner Ruhe und Heiterkeit mit meiner [illegible] Lage, mannigfaltigste mit meiner Fähigkeit, fortschreitend. Allein ganz, fühlte ich [illegible] nicht [illegible] drücken. Die Nähe [illegible] Mannich, drückte [illegible] Manches auf meinen Geist; die Nähe ganz fremden Treibens erhielt mein Herz zu lange wund.

Wsp.
+) W. N.

1800.

Januar bis April.

Schule

Seit d. April, wo ich Obersecunda, schreibe ich meinen Lectionsplan der ersten Tage des Monats auf.

Die Lectionen im Gymnasium gingen für mich d. 7. Jan. wieder an. Deutsch 2 Mittw. von 7–8 Vgl. S. 33 ff. Dann da an bis zu d. Osterferien die Prima etwa in 18 Stunden (diesmal unseren Mals, wo ich wegen naturwissenschaftlicher Excursionen ausfallen; auf solchen die Festvorbereitungen darzustellen p.) enthielt Horat. Epp. I. 7—15, die letzten Epp. 16 ja v. 25. Dabei ass. Mss. Endlich und immer nachträglich verglichen; auch; zum Schluß genauerer Betrachtung meiner wörtlich prosaische Übers. an die Hand der Schüler gegeben, bis zum die wesentlichen Epp. vollst. bis auf zwei Briefe. Zum Ende der Lectüre meine Aufgabe des Horaz verglichen, der gedruckt in der Brit. Anmerkk. Letztes Exemplar dieser Art. Lambin's Character dieser 4 Epp. 7. 8. 11. verglichen. Donnerstags v. 7–8 in etwa 7 Stunden in Prima erklärt Hor. Carm. I. 6, 7, 8, 9, 10. Ly 7. die unter. Übers. v. Ramler- und Voß; by 8 die Ramlersche, by 9. die (meist aufgegebene) prosaische von Mündlichen verglichen; (Lesart die aus Voßischer Verdeutschung Ms. geht ist an klüglich gründe, warum er von I. 7. an nicht weiter ausgesetzt.) by I. 7. eine Stelle in Meyer's Darstellungen aus Italien S. 247 ff. über Tivoli verglichen; by I. 9. Matthisson an Hennann (Gedichte, 1794. S. 93.)[F] — In Secunda sah. ist Eine Stunde Freitags 3–4 in Lücken von 8–9 in dem 18 Stunden erklärt (vgl. S. 34) Hor. Carm. III. 14. Herculis ritu modo dictus, o Plebs &c. III. 1. Odi profanum vulgus &c. III. 6. Delicta maiorum &c. III. 2. Angustam, amici, pauperem pati &c.

IV. 3. Quem tu, Melpomene &c. IV. 5. Divis orte bonis &c. IV. 8. Donarem patera p. Ein Mal Ramlersche Übersetzungen verglichen; einmal Voßische, einmal aufgelöst. Zur Erklärung Lani oder Koppen oder Böttiger über Hor. verglichen. Übrig sind mir nun nach den drei Jahren erklärt oder III. 8. martia caelebs quid agam Kalendis p. I. 4. Solvitur acris hiems p. III. 11. Mercuri — nam te docilis magistro p. III. 9. Donec gratus eram tibi p. III. 4. Descende caelo p. II. 29. Bellocum in remotis p. II. 17. Cur me querelis p.

Mittw. von 8–9 und Freit. von 2–3. Cicero's erste Catilinarische Rede aufgegeben. Cap. XII. XIII. Der Ganze noch einmal lesen, und dann meinen und mehrerlei Übersetzung folgen lassen. — Dann Cic. Or. pro Archia zu erklären angefangen. Nach einer kurzen Einleitung u. Übersicht (zum Theil nach Döring, Schulze p. ; zum Theil nach eigner Lesung) lasse ich von den Zuhörern übersetzen. Dann erläutere ich; gelegtl. folgte meine eigne Übersetzung, die von Schulze's und Voß's Versuch zu vergleichen sehr anregend ist.

[F] Meine eigne prosaische, möglichst wörtliche Übersetzung jener Oden ist mit Vorsatz aufgeschrieben.

*) Im päpstlichen, sonst katholischen Europa [illegible] Processionen, d. h. andere Abtheilungen, Vorsitzen der Geistlichkeit unter freiem Himmel, zu Gott wallfahren, seine Hülfe, daß diese Plagen bald aufhören.

+) Statt dessen conrect ist nun eine Recension von Schelle's Arbeit, i. J., für die N. Bibl. d. sch. W. bestimmt. (Unterblieb auch.)

aus, was ich verstehen eigne Brit. Anmerkungen, zum Theil gegen Schelle. Ich kam bis Cap. 4. (Stellenweise lasse ich meine Abhandlung dieser Briefe durchaus +); Subj. des Cat. Brief und einige kritische und die Ciceron. Schriftart betreffende Anmerkungen, deren ich weniger in andern gewählte. Voran vielleicht W. van Walwyk Exercitatio ad Cic. Or. pro Archia. L.B. 1776.)

In dem Privatcollegium über den Cat. Mil. war in einigen Stunden im Fällen bore fortgefahren p. 121–139+: von einfachen u gestaltungsgesetzten Perioden ꝛc. Das 3te dritte Hauptstück, von der Anmuth des Stils, angefangen. 1ter Abschn. Natürlichkeit. (Ich handelte davon mit Beispielen aus Terenz, Göthe, Muretus, Buhnkenius, Matius ad Ep. ad Cic. ꝛc.; auch zuletzt ist Blair bey diesem Abschnitt.) Beyspiele meist schon genannt. Stil bey Fülleb. p. 36–48. aus Sidon. Apollinaris ging ich rüber; die Lesart von den Figuren p. 136 verspricht ich noch. — Häufiger Fehler ist stark in der Erklärung Quintilians p. 16–24. bey dieser Gelegenheit entwickelt ich meine schon. Lehre. Quintilians. All Erläuterung ꝛc p. 18 ff. gab ich meinen Schülern in Halle aufgeschrieben Literaturnotizen von den 3ten bey 2. verfassten Briefen. Ich kam hier jetzt von Cicero bis zu den Tragikern. Bey Cicero Cat. vorfindlich ist dieses Mal Fr. Pflugel's Geschichte der Perser der Griechen I B. 1. Abth. p. 1–77. Ich habe also dort noch übrig p. 77–179. ꝛc. — Bey Herodot vorfindlich ist einiges in seinen Werken; auch was Pflugel über ihn sagt p. 180–189.

Schelle de Gymnasiis p. 190–197.

Aber Persia richtete ich in meinen Vormittagsstunden: De repetitione. Zuerst Theil nach Wyttenbach Praef. Eclogg. Hist; drei Abschnitte von Thyl [illegible] in einer Ausgabe oder Lic. d. Nat. Deor. [illegible] Neuenborg. Dr. [illegible] zuletzt in den Vorlesungen von 11–12 in Secunda [illegible] Meuner's Gramm. Anleitung zur Cat. Prosa, II. Theil (3te Aufl. 1798) übersetzen zu lassen. Wir kamen bis p. 27. Bey dieser Gelegenheit las ich die entsprechenden Abschnitte in Broder's Cat. Orationen, worin mir die Beyspiele aus den Alten in Rücksicht der Gebrauchs Anzeigen auffielen.

Im Verfolg einiger Collegien über die Cat. Orat. gab.

In der Schule Hauptlagerin v. p. 56–64 gekommen. Std p. 56 handelte ich absichtlich von Uebersetzen mit Vergleichung der Übersetzungen Garves ꝛc, der W. Pflugel's Schelle's ꝛc über die Materie, und den Grundsätze der Kunst zu übersetzen, a. d. Engl. v. Cobal. Nach gab ich eine Vergleichung der vorzüglichsten Uebersetzungen der Alten. Nun kam ich zum zweyten Hauptheil der Hauptlagerin, dem Historischen. Zuerst Fülleb. p. 57–59 Vorbemerkungen; dann ein allg. Inhaltsübersicht der Geschichte folgen lassen, so weit ich sie für mein Schul. Unterricht brauchte, meist nach Wz. Bolegg. zur alten Gesch. Mss. — Dann schritt ich von der alten Geographie, wo der Schüler nach Wz. Schul. Hauptlagerin Mss. englischen und Mannert, Geographie d. Griechen und Römer, Fülleb. p. 59–61, und bisher noch einen Schüler Aufsatz über Hauptlagerin Mss alten Griechenlands folgen (auch Vorlesungen über d. Amerikaner. Charten u Plane zum Anacharsis. Ich kam bis Athen stehen. — Bey Charten u Plane zum Anacharsis. Ich kam bleib bey Athen stehen. —

Gelegentlich las ich die Vorrede zu Hüllar's Handbuch der alten Völkergeschichte 1ter Band. Auch machte ich bey der Vorgr. von Heinrich den Gründlich in Hannover's Handb. der Gesch. der Staaten Nordhausen V. 131–138. Im Anacharsis las ich la description d'Athenes.

Gelesen habe ich in diesen Monaten folgende Bücher: Demosthenes, übers. v. Friedr. zweyter und zweyter Band (im Jan. u Febr.) s. die Auszüge in der Bibl. V. 117–124. — Bey der Vorgesetzt des Winters nachgeholt, was Hellsons in s. Literaturgeschichte d Hohenburg in s. Lyceum Hauptsächl. v. der Dram. Litt. sagen. Zur Zeit gewann Barth's Dram. Gratulat. Andromache Lust ich das Dramatische Lied, das im Vorjahre vorkam. A. W. Schlegel's Vorgesetz der Tragödie Dr. in Berlin?, s. das, was er über Dr. im Athenäum sagt, noch einmal gelesen. — Über meine Verhältnisse zu J. F. Kaufmann's ächter Briefwechsel von J. Dusaulx, übers. v. Veit. Berl. 1799. (s. m. Abdz. Hyp. V. 227–236.) — Franz Barnabé's Wanderungen von Friedl. 1ter und 2r Band. — Briefe über Horaz und Christoph Wielands von Schelle. 1r Theil. 1800. Erste Abdz. in der Bibl. V. 219 ff. — Pflugel's Geschichte eines Regiments. 1797. — Adelschlagel's neuen Uebersetzung der Hamlet. — In den im Berlin 1800 gedruckten Vorlesungen über die Colleg. die ersten ganz, von der zweyten etwa ein Viertel gelesen, das Übrige durchblättert. Vgl. mit den dortigen gedruckten Aufsatz in Athenäum. — In Arriani Dissertt. Epictet. Ed. Schweighaeuser, zur Vorbereitung, die Morgenstunden Lesen angefangen, bis p. 28. — Halb's Taschenbuch auf 1800 größtentheil; einiges in s. Journal. Gedenken, N. Aufl. — Frau Paul's Hesperusthal nebst der Erklärung der Gelegenheit ꝛc. s. den Auszug V. 25 ff. — Zum Theil gelesen Kant's Anthropologie. — Ganz: Jacobi's Schrift Lichtfreundschaftliche Briefe (2te Band) Von Gel. Zeitungen seit Januar außer der Allg., die Göttinger, Erlanger, Jenaer; die A. d. Litt, N. Litt. d. Ausl. W.; Litt. Anzeiger für Monate Nov. Dec. Jan.) In der N. Litt. d. Ausl. W. fand ich einen Aufsatz über die Prosaisten, der meist meinen Ansichten zusammenstimmt. In Nr Jahrb. d. Ges. Monarch. Jan. 1799 über Kant. — Gött. u Gött. Gel. Zeitung 1799. Jan. bis Juni, durch d. Lauer. — In Archives Magazin die Briefe (Joh. Müller's, ? aber Bonstetten's ?) an seinen Vater ꝛc. In der Minerva den Aufsatz von Villers über Kritische Litteratur. — N. T. Mercur, Dec. 1799. Jan. u Febr. 1800. — Goldbeck's Litt. Fragmente, 2 Bdchn. Gedanken über Kant's (Nicolai's) vermischte Schriften. In Mosa's Kinderfreund Taschenbuch auf 1800. Die Geschichte von Genelefa a. d. Pfalz. Andere Fabeln übersetzt u die Erläuterungen dazu gelesen. (Aesop's Fabeln. — Albano's Admiral d Franz. Romanschreiber's Thomas.) — In Thümmel Reisen 18te Th. 2r Bd. manches wieder gelesen.

Encluse. Bibliothek.

Am 9ten Jan. Fest's ist mir Vergnügen, die Bibliothek einrichten, und den Plan zur Anlegung einer neuen Schulbibliothek, vorzüglich der Griechischen Classiker, übergeben zu sehen. ꝛc. Ich bin überzeugt, daß durch meine Anregen Freundschaft ꝛc. und durch mein gutes Zeit eine gute Bibliothek entstehen wird, die Schule nicht diese gewünschte Einrichtung unterbleiben wird.

Zum Theil Monologen. Berlin, 1800. — Einiges in Meyer's Darstellungen aus Italien und Jacobi's Reise.

figuen Arbeiten.

für die N. Bibl. d. sch. Wiss. erwerbt Mélanges extraits des manuscrits de Mme. Necker T. I–III. nebst der deutschen Übers.: Nahrung f. Witz u. Gefühl; 1r. Band. Brief &c. an M. Disk geschrieben d. 18. März enthält meinen Aufsatz über den Porzellanmaler Daniel Cornet und meine Anzeige des Katalogs der Bibliotheca Sandeniana. Zugleich die nun vollendete, mit Vergnügen durchgelesene Übersetzung der Rede von Niemeyer, der ich den Titel gab: Pflanzen für meine Freunde der schönen Wissenschaften und der schönen Redekünste. Voran schickte ich meinen an die Freundg. gerichteten Aufsatz, worin ich meine Absicht darauf bey über die Dichter u. die Naturforscher zu beurtheilen suche, mit Rücksicht auf die neuere sonderbare phantastische Lehrart, die in der Kr. d. Urtheilskr.

Correspondenz.

geschrieben an die Gebrüder, Grafen Stolberg geschickt. Angenehmes neues Brief an Frau CR. Niemeyer in Halle, durch sie mich vollendet, heute abgeschickt. — Ihr Paar Briefe an meinen Bruder in Halle geschrieben, d. 4/5. Febr. Im März noch einen by der Nachricht von ihrer Krankheit, die sie aber nicht mehr angetroffen hat. Einen am 12. März starb sie. ——— an mein. Bruder Christoph 3. 6 Febr. an Hofrath Reinhard in Göttingen im Febr. u. im April. — An d. Oberconsistorialrath Schultz 3 Briefe, 1 an meinen Bruder. — An J. van Thoir in Leyden im März mit Übersendung der Bandarschen Bücheranzeige. — An Prof. Ribbeck in Berlin 2c. Im Februar endlich wieder einen langen Brief von Falk auf Weimar erhalten, dieser Brief hat mir viel. Zeitig schicke ich meine nächsten Arbeiten.

Gesellschaftl. Zerstreuungen.

Die gesellschaftlichen Zerstreuungen waren auch in diesen Monaten ziemlich viele. Einen Quartier-, Gesellschaftsball, wo ich fast alle Abende[1] bis zu seiner Abreise (d. 29ten März) (abgerechnet die 8 Tage, wo ich selbst Ball gab) 20 mal bey Cantzler Rose (d. 2. Jan. Abend d. zwei Abendessen, einmal d. 28. März — einige mal bey Commerzrath Rose (d. 18. Febr. mit einer großen Falle, wo Garnier, Commerzrath Rose u. a. spielte) bey einer Madame Heise — d. 1. Jan. Abend bey Wagner. (Weimar'sche Spiel auf der Assignat. Wirthsch. 2c.) d. 5. Jan. Abend bey Baumann (Kathchen v. Weidmann starke Anfälle über Offiziersdamen y — Medizinerin in Danzig.) d. 7. Abend in Improvisatrice bey Prof. Trendelenburg. (Collection der Danz. Witze.) ein ander mal Abend in April in einer kleinen Gesellschaft bey ihm, mit Linde, Hirschfeld, Kaufmann (starke Anfälle über Falk y) — d. 9. Jan. bey Zimmer. Abendessen mit D. Richter, einem kenntnißreichen Manne. — In der gewöhnl. Gesellschaft zweymal bey Mme. Mantels, 1 mal bey Oppenheim, zwey mal bey D. Lange. — d. 9. März Abend bey dem v. Weidmann d. 10. bey Mlle. Döring (Mme. Schmid. Hr. Kaufmann y) — d. 7. Abend bey Maj. v. Klingemann zu Mittag. zwey bis 8 Uhr Abend. (Conversation mit Körner mit Gleichen, mit Hedinger, [illegible]

[1] einmal in Gesellschaft bey Hr. v. Weiler mit seiner Frau y d. 15. Febr. (Abendessen mit ihm über die französische Revolution y Anfechtungen seiner Tugend. Andere Gesellschaften Abd, meist Offiziere: die Commandeurs der Weissenfelser 2c. Prof. Hendrich, Hr. Ribbeck 2c. Pascal aus Berlin; Müller aus Breslau 2c.)

Fremder Mann; Hr. v. Dyck — Mad. Jacques Hannin aus Brüssel, Mr. Falconet Neveu de Paris mit — mit Mr. Falconet Neveu de Paris; (Besuch

49.

Vorstellung des Klauerschen Freundes f — Mittel, Hang z. Hang.) — Ingleichen [illegible] (Vorsatz, by Christ. Gottlieb Hofrath Apitz zu besuchen, zum Gesang.) — d. 2. Febr. einmal Abend by Prof. Forberg mit Trendelenburg. (Letzten meinen Ton, nach G.. 6 Tage by)

Im Dämmerungsgang war ich nur ein paar Mal, d. kam meist erst um ½8. (Mme. Pfeifer, Mme. Wagner, Französe; Ambrosius Phasen, die mir von Paris erzählen. d. 23. Jan. gab man Fanny de Beaumarchais v. Paisiello. Ich sah nur ein Akt davon. — Auf dem Ball dieser Gesellschaft blieb ich nur einen Tag mal. (Mehrere Male. — Einige Male auf dem Ball der Mehlhändler, Herzogin, das nur Einmal zum Abend. (Briefe mit Journal gehalten d. den Conversationston, Allianz, indem Rathsherr Gesellschaft für mich in diesem Winter war die Art Freytags von 5–8. Bis zum April kamen zweimal beym Gras. K. v. Reinhard gestanden: der Graf Joseph v. Hohenzollern, Comte d'Autz, Abbé de Bonnerie, Mr. de Combes d'ici; ein paar mal gestellten sich dazu Hr. Rothenburg, Hptm. Graf Kerckow; einige mal der Marquis de Nesle, ehemals Cabinetsminister und Generalfeldzeugmeister der Königin Ludwig XVIII; Moriol, der Abbé ein Mündchen, einmal war von de Lille, Boufflers (la Reine de Golconde – Dittows sur la vérité) Rivarol; Clemens Brentano von Delille's Tasso; Cyrano au contre Beaumarchais — mir mehr Lehrr. von Pope's Windsor-Forest; d. 10. Jan. war die Gesellschaft bey mir: Graf Jos. v. Hohenzollern u. sein Bruder, der Offizier aus Hildburg; Gen. v. Reinhard, Cte d'Autz u. Abbé Bonnerie. (Mad. Jos. Lord Mackintosh's Fleiß, [illegible] Lob Sam. Parr; ein andermal Lord ist aus den Lettres de Julie de Crondely an Fr. v. La Roche.) — Diese Gesellschaft [illegible] richtig über die längste gemischte Gesellschaft, meist mit franz. Personen zu über. Mittags aber mit einer französischen (ältere Mondard y) by Frau v. Zinten. d. 31. März, Mittag bey Seiner Hoheit dem Prinzen Louis Ferdinand. d. 30. Jan. saß ich der Prinzessin Galanza in der Mainbeleuchtung der Abendröthe wo sie vor dem Altan stand d. Frühling, ist mir unvergesslich. — 2 kleine Briefe — d. 2. Febr. waren Hirschfeld's u. Trendelenburgs (ältere ist) die Mm. Reinhard, anderthalb Bücher by mir. — Besuch von Fr. Pfeiffer. (Fortsetzung meiner Besuche) — Maj. v. Klingemann; Graf Joseph 2c. — Hr. v. Montbart ist Gouverneur in Breslau bekannt mit Graf de Nesle, Abbé de Bonnerie) Freytags bey Fr. Trendelenburg mit Linde, Hirschfeld, Kaufmann y.

Über Fortsetzung d. Memoiren des Herzogs v. Orleans; Mem. d. — Fr. v. Genlis 2c.) Im Hinwegzug d. verstorbenen Alexius; d. Valerie v. Olmütz geführt (Mem. d. — f.) — die Religion v. Brenta, aufgeschoben v. Mörder.

[Einige Briefe an seine Mutter, aus einer Liste geschrieben.

Arbeit über die Moral der Alten.

Das dritte meines Tagebuchs von 1798 im Januar erhielt mancherley Zusätze. Das Übrige meiner Beschäftigungen ist in diesem Jahr d. 376 Seiten. — Für andermal Englisch ist der vierte Band meines Tageb., enthaltend die Jahren 1792, 93., in Ausschuß treten, was ich damals alles mit Niemeyer, Falk, Reinhard, einmal mit Garve, Sprach- [illegible] Arbeit über die Moral der Alten.

fand Abend in Februar, als ich zufällig [illegible] meines Lebens Hauptsatz, [illegible] Verfall behaglich empfand, [illegible] wird über die Moral der Alten [illegible] zu schreiben. Zeitig kam mir der Gedanke, ihn so durchzuführen, daß alle großen Tugenden der Alten [illegible] mir in ihrem Lichte erscheinen. — Die neuen Gedanken mit einigen franz. Classikern, Bretton, Barthelemy, Rousseau y nützte von neuem der Verfass-

Nach wie vor mein der interessantesten Gesellschaften in Danzig die bey Hofe. Graf Krockow. Dirschau ist bloß die Gräfin Ostrorog; Krockow's Liebenswürdige Frau, die Tochter Graf Dohna (ist etwa mag vier Jahre. Hat bey sich Pfeffel's Lied von der Glocke vor; ferner Ballade: die Taucher &c. Hier fand ich Raum für Vergnügen. (Verstimmung, als ich einmal Trauge statt sah.) — Zum Mal Mittags bey großen Herren in Gesellschaft, Graf Krockow. Einmal war der Fürstbischof da. Unser Lied mich auf den folgg. Tag (d. 1. Apr.) zur Tafel. Dieser feiner gebildeter Geistlicher fand ich über die Marq. de Posa (Schon Engl. durchgestrichen). — Überhaupt waren die Gesellschaften, in denen ich diesen Winter war, mir zum Theil wirklich unterhaltend d Lehrreich in mancher Hinsicht. — Die Tochter Tänzer fast ich öfters. Ihr Spiel mißfiel, als ich sie. — Mit Ew. Liebden ist unterdessen [illegible] Einmal [illegible] Schiller [illegible] Zum März Kränkelte ich [illegible] Da fing ich in St. Gymn. die sehr grassirte Influenza. Hatte acht ich einige Tage. Dann fürchte ich entgegen zu kommen. — Auch im April war ich gänzlich verstimmt. — Übersprung [illegible] Lust. Diesen ich zum letzten Mal war [illegible] Am Freitage weniger wohlgemuth, als in den übrigen Theilen der Woche. Wirkt denn die Lust verschiedentlich auf mich, oder wohl ich verschieden?

Arbeit in meinem Garten. d. 8. März kam die große Hitze aus der Niederung. (schön. Lachen). Besuch von Dahnau (dem jüngsten Neffen) sp.

+ +

Im Gasthof zum König v. Portugal in Berlin d. 31. May geschrieben in Berlin.

d. 5. Apr. (Freytag) Abfahrt meiner Ostpreußischen. Von 22. an wieder gelesen bis d. 20. May Abreise Morgen, da ich d. 21. abreisen. Meine Hinreise gingen d. 23. an.

+ +

Postarbeiten von den Ostpreußen bis zu der Rückkehr. Farina (11. Dec.) (Vom 21. May bis 25. Aug. war ich abwesend.)

Fand statt Hessen an Brauns d. prakt. Anleitung zur lat. Sprache, den zweyten Theil; von Abfahrt an, in die Stunden d. Lateinische übersetzen zu lesen.

s. oben p. 45, 46. In Secunda erklärte ich die die vollständige p. 45 benutzten Horazischen Oden; wir lasen auch Cäsarische Prosa. Für Prosaiker gelegt ich auch sehr wenig, da diese Erklärung hier nicht mit Repetition war. Ich brach damit die Lectüre des Jahres in Secunda ganz ab, weil ich fand, diese für die Fassung der gegenwärtigen kleinen Zahl der besten zweyten Classe (es sind nur neun) zu schwer fiel.

In Prima erklärte ich (Horazens Epistel, neun) die 15. bis jetzo 20; also das erste Buch vollendet; und nun zweyten Buch die ersten Briefe zum Aufgestübl. Wieland immer genau verglichen; übrigens Ms. Gute Gedanken gelegt; auch Wakefield's krit. Anmerkungen meist Nutz.

51. 27

Oft Abfahrt Lesens nicht selten abgebrochen wurde.

Vorher vorgefallen ist noch an Cäsarn bey der p. 136, 137 berührten Lesen aus der Kriegsfiguren. Ich legte bey diese Abfassung Adelung's über Gedicht mit Vergleichung von Tone d. Schiller, Bürger, Herder, Klein.

Vorgelesen Phaedrus Oefter Klagen nach Lachen Verf.; Schiller's Räuber auf der Überfahrt v. Lachen.

fast genommen; Cäsarn nur selten angelesen, Terenz nur ein Mal. Auch Gellert nicht genommen. Bey einigen Stellen Hyp. schrieb ich meine prosa. Übersetzung auf, durchstrich sie aber bald wieder, da es gewöhnlich zeitraubend war, daß ich übersetzte mehr auf eine treu genaue, Deutlichkeit befördernde Verfahrungsart, als auf eine schöne Übersetzung sie arbeitete. gleichwohl, da ich aus Schiller jeder Hyp. vor den Lesestunden wenig einmal, wo nöthig, so gut als möglich, übersetzen lasse. — Im öffentlichen Lesen, Stelle unterscheide ich meine Vorbereitung Donnerstag von 7–8 in Prima interpretirt Horat. Carm. I. 11–20. Bey dem letzten Theil bemerkte ich vorzüglich Mißverständnisse meiner Ausgabe, und aber bey einigen die Baumbachsche Übersetzung, nach der meinen Ausgabe vor. Manche neue paraphrastische Übers. ist mit Vergnügen gehört. Oft der Verbesserung nahm ich mehr wenig, als sonst, die richtige Auffassung.

Die Rede Cic. pro Archia las ich in Secunda auch, mit steter Vergleichung der Schulausgabe; die neuen von Gesenius benutzt schien mir nicht. Meine Übersetzung schmiegt sich genauer an den Text an, als die neueren. — Dann fing ich an Cic. Or. post reditum ad Quirit. zu erklären. Ich kam bis Cap. 4. Habe benutzt die neue Ausgabe d. Übers. von Wirth, d. Frankf. die Erl. Ausgabe von jenen genauer war gut nicht, d. seine Übers. fast nicht eine wörtlichere Treue.

In dem Collegio Stile [illegible] corrigirt ich über den Rest des Hillebrandischen Buchs v. 139–152. von der Mannigfaltigkeit d. Wiederholungen — von einigen Hülfsmitteln zum Lat. Stil. Habe stets Scheller empfohlen; Wiederholungen. Übers. d. Briefe Gellerts in der Vorgl. der XV Briefe (p. 416–439 vom Wohlklange d. altn Sprache. Habe den Wohlklang d. neuen Sprache gehört ist. Bey ihr muß nicht aufgehört; ich kann mich von p. 439–448.

Als Beispiel deutlicher [illegible] Schreibart las ich Cramers Abschnitte aus Buchenau Oratio de Graecia &c von der Gr. Moralphilosophie p. 15–17; von der Gr. Politik p. 17–19; mit einigen Abänderungen; d zwang über Verfassung der Philologie aus Wolf. Prael. de doctore umbratico p. 10–14 (mit Auslassungen d Abänderungen.) — Hörmann d v. Wolfsiger brachte mir jeder einen Aufsatz von ein paar Bogen zur Kritik, Erklärung d Übers. von Cic. de Fin. lib. V. cap. 1. 2., die ich durchging d corrigirte d durchging. Bey dieser Gelegenheit Hegel in meiner schon gebrauchten Ausgabe d Cic. de Fin. durchgelesen. — Ferner einen Aufsatz von Wolfiger über Cic. Orat. lib. I. cap. 1. &c.

Über Quintilian. p. 24–35 erklärt, d bey dieser Gelegenheit vom Gr. Drama, von Gr. Geschichtschreibern, Rednern, Philosophen ausführlich gehandelt; ferner von der Röm. Dichtern bis auf die Tragiker incl. Gelegenheit für einige damals gelesene d. Virgil. Georg.; Propert., Catull. p. — Die Alten von den Lat. Geschichtschreibern schien die Lehrer allgemeinen zu Lateinschreiben. Von der Durchsetzung der [illegible] Lateinlesens s. o. 439.

Trattner d. ältere Urkunde

Frankl'ō Tabak ō Bl. Pfeifen, 2 Bd., Wnsf. v. Pfalz, gutgenommen Gewinn an Tabakblüthe.

— Frau Fröls Kanzonnetten, ō nächst der Fortsetzung der Hochstetter ꝛc. — Mein Abschied v. Preußen v. Lattorf 1ste Lief. Von beyden letzteren Werken Exemplare (Verleger ō Hr. Nicolai) für die N. Bibl. d. sch. W. sind für d. 2. May an Dyck geschickt.

Die vor Jahr ō Tag gemachte Übersetzung von Fr. Lopez Oratio de libertate pub., altrice virtutis civilis, vollendet; dann vom verstorbenen 1788 gestorbenen Aufsatz Examinandus, ist heute am May mit einem Briefe an ER. v. Eggard nach Hannover geschickt.

(Fr. Nicolai's) Verlagsartikel.

Postpacket Briefe von Adelheid B. an Julie D. gelesen. — Mittheilung über Trauerspiel Fortsetzung in der Tartüre von Euripid. Phoeniss., wovon nun auch d. Abschrift der C-schen Hefte fortgesetzt.

Im Altmännn der Pfeffel, 3te B. 1. St., fleißig gelesen.

Akz. Die Ankündigung von Fr. Pfeffel's Übersetzung des Werks Platon's war mir durchgelesen, weil ehemals einmahl mich im März des N. 7. Merkurs Böttiger's Aufforderung zur Herausgabe des Platon. Republik. — Absatz gegen Schelling ꝛc. in Zeit. Pf. der Akz. — Der kurze Messkatalog Ostermesse 1800 Herausgegeben. — Im Journal Frankr. 2. Bd. 1800 S. 121: über Entwurf eines Marokk. Freiheits Systems, seine Tendenz und seine Quellen.

Correspondenz. Kurzer Brief an Reinhard in Göttingen, mit französischer Handschrift (Hofrath Reinhard) geschrieben. — Häufige Korrespondenz mit dem Advocat Hofrath Kestner. Goldfagen in Halle ō meinem Bruder in Magdeburg, wegen des Nachlasses meines Vaters. Hauptsächlich Verhältniß mit Schwester Schultz. — Manches in Briefe Landwirthe Ludewig. — An Regierungsrath Goldbeck in Pyritz Königsberg Neumark Verschiedenes. — Ferner Briefe an Gottsched in Orlamünde, Schmid in Giessen, Hofrath Meyer in Braunschweig, Hofrath Schlichtegroll in Gotha, Hofrath Bertuch in Weimar, Hofrath Schütz in Jena, Hofrath Hufeland in Berlin, Hofrath Wolf in Halle, Hofrath Heyne in Göttingen, Hofrath Reichardt in Giebichenstein, Hofrath Schmid in Jena, Hofrath Schiller in Jena, Hofrath Wieland in Weimar, Hofrath Herder in Weimar, Hofrath Jacobi in Pempelfort, Hofrath Forkel in Göttingen, Hofrath Gruner in Jena, Hofrath Eichhorn in Göttingen, Hofrath Meiners in Göttingen, Hofrath Spalding in Berlin, Hofrath Ernesti in Leipzig, Hofrath Heinrich in Dresden, Hofrath Schlosser in Frankfurt, Hofrath Schlözer in Göttingen, Hofrath Schlegel in Jena, Hofrath Schelling in Jena, Hofrath Niethammer in Jena, Hofrath Paulus in Jena, Hofrath Schelver in Jena, Hofrath Hufeland in Jena, Hofrath Schütz in Jena, Hofrath Schlichtegroll in Gotha, Hofrath Bertuch in Weimar, Hofrath Schütz in Jena, Hofrath Hufeland in Berlin, Hofrath Wolf in Halle, Hofrath Heyne in Göttingen, Hofrath Reichardt in Giebichenstein, Hofrath Schmid in Jena, Hofrath Schiller in Jena, Hofrath Wieland in Weimar, Hofrath Herder in Weimar, Hofrath Jacobi in Pempelfort, Hofrath Forkel in Göttingen, Hofrath Gruner in Jena, Hofrath Eichhorn in Göttingen, Hofrath Meiners in Göttingen, Hofrath Spalding in Berlin, Hofrath Ernesti in Leipzig, Hofrath Heinrich in Dresden, Hofrath Schlosser in Frankfurt, Hofrath Schlözer in Göttingen, Hofrath Schlegel in Jena, Hofrath Schelling in Jena, Hofrath Niethammer in Jena, Hofrath Paulus in Jena, Hofrath Schelver in Jena, Hofrath Hufeland in Jena.

Sehr etablirte Chirurgie u Geburtshülfe in Danzig (wovon ich Urlaub von anderthalb Monat nachsuche. — Postscript vom 2. May.

Freytag d. 23. May.

Ich gesellschaftl. Freytag früh ō auf meist: v. 21. Apr. Ehebriefe d. Grafen Bernard v. Reisach (1r Th.) (Bl. d. Lyck.) ō Frau v. Martin. — Den 2. May in Abendgesellschaft: Pandora, Hofrath Paulus, Hofrath Schelver. Den folgenden Tag (d. 22.) durchgl. D. in der Sache. Abend bey Canzler Rath mit Hofr. Upsagra, Fakultät. Die jüngere K. gesprochen, ob Ehrengericht nun wieder da. — d. 24 Apr. Letzte Donnerstagsconcert. (K. v. Herder. Frau Mark gesprochen mit Fr. D., wie wir wieder ganz der Vorige.) — Abr. GR. v. Hombart in seinem Garten in Dienst einmal besucht, einmal in Wagen mit Elliot, Mg. de Nesle ō Abbé de Bonnevie. — d. 26. Apr. mit Falck Abends

beym Regierungspräsidenten v. Diemar aus Marienwerder. (Abreist mit Hirschfeld nach Berlin.) Den Nachmittag mit Frau Hofrath Lichtenstein. — d. 27. Apr. Abends bey Wagner mit Tabak, D. Götz, Dr. Bruno ꝛc. Spaziergang um 1 Uhr zu Hause, zu wenig Verdruß. Carne !!

— Ferner Vortrag mit Prof. Emmerling ō seiner Frau ō Tochter bey Forkel's in Barkhead, wie paar Tage vor meiner Abreise. Auch des Abends vor meiner Abreise bey Schlichtegroll bey Ernestinenberge. — Ostern gefeiert mit Emil, einmal mit paar Worten mit Prof. Reich aus Gotha (Pfeffer. über Hoffnung, Hoffnung, Hoffnung, Hoffnung ꝛc.) mit Hofrath Meier aus Braunschweig (J. Apr.) bey Hofr. Schl. — Ferner Mittags bey Hr. Cowle mit GR. Voss (J. Apr. über Eggard, Tod) Cicero, Tabak '6, Dr. Grotefend, D. Tittmann ꝛc. (mehr. Jahr.) — Hofr. mit D. Gratulation auf der Chaussee über K. — Ferner Vortrag Nachmittag angewiesen fast mit Hillers Hrsch der Fürstenthal, Pfingstmontag, Mittag ꝛc. (aufgeben bey Hr. Whitehead 1. Jung.) Abends gegessen im Hofmarschall Garten. Spaziergang beym Mondschein. Friedrich gute vorgelesen aus Petrarca. — Dem Gouverneur gerathen bey seiner heftigen Ungeduld an d. Ich fand ihn acht Tage Wirth, durch mein ruhiges Gewissen zu erhalten ꝛc.

Reise

von Danzig nach Halle über Berlin, von dort nach Weimar und Jena, und von Halle über Dessau und Berlin nach Berlin, von da nach Danzig zurück,

21. May — 25. Aug. 1800.

Meine Familienangelegenheiten zu Halle, wo meine Stiefschwester gestorben war, bestimmten mich zu einer Reise dahin. Ich erhielt mir Urlaub von der Regierung in Marienwerder über Danziger Breslau u. Schlesien, Urlaub auf anderthalb Monat; als Arbeit brauchte ich dazu die Pfingstferien von 2, u die Dominikalferien von 3 Wochen. So konnte ich die Hauptsache abmachen. die Feier wenige Tage[illegible] einer Woche, die etwa dazwischen fiele, hoffte Freundschaft zu verarbeiten.

Ich reiste am 21. May mit dem Landwirthschaftl Räume aus Elbing in einem Wagen des Hr. Fischmann Schröder den halb nach Neuenburg von Danzig ab.

In Karlikau frühstückten wir bey Hrn. Feuerbach. Der Weg bis Neustadt führte durch schlechte Dörfer: Pappau — Kath, nahe bey Großen Krebs, jetzt dem Fürsten v Hardenberg gehörig. Viel Pferde, auch zum Einkauf, fallen Stallisch in die Augen. Fruchtbares Gegend. — Podlau. — Grabow. (Im Krieg. Mittag zu Gr. Falkenau) Köslau. — Jastrau. — Schwenkau. Pagurske. Bis hieher sahen wir die Ostsee. — Karthaus. Waldgegend. Valley der Flüsse Radda. — Polzau. Schwenkau. — Neustadt am Fl. Viala. Links Fischmeisterhaus, rechts die Ostsee. Wir kamen den halb Theil in diesen Ort, Großes, Königliches Städtchen. Wald ist von der Fruchtbaren Waldgegend auf die Anhöhen hinter Neustadt, wo viele Capellen, (Danziger Weg, fast Ostseeküste) gestiftet von einem Polnischen Magnaten, Hyacinth, sind, nicht auf diesen, und vorzüglich auf den Berge Segmentberg Calvarienberge, wo die größte dieser Capellen der nächst zweyte Kleinere ist. Diese Gegend tauchte auch schon in die waldreiche Aussicht Gegend die Nähe von Danzig. Vom frühen Morgen bis zur finkenden Nacht hatte diese Messe, vielleicht wie wir sagt Kastanie, gebaut, gebreitet, gesungen, gestanden; alles Polnisch. Ich stand unter Linden schon alten, Dorf wenig bemerkt, da sie mit ihrer Andacht fast nicht beschäftigt waren. — Nachricht aus Osterland und dem Gymnasium in Neustadt, die den Freistern assistirten. Wasserverbindung, die Strassen Ostsee von Polzenberge. — In der größten Capelle stehen Mauer d Frauen wie auch; der Gedränge vor jeden Fenster, die Hitze unerträglich. In der Capelle ein großer schwarzer Crucifix mit einer Inschrift, die gewöhnlich die Lehre der ganzen Capelle enthalten: Pendeo pro homo, quid cerpsit homo. — Als die Orgel spielte d Herab walbend Volk; vor ihr wie sie gelagert hatte, wie andere in Form knieten d abbetend beten, [illegible] wie noch vor

Waldgegend bey Neustadt.

(Danziger Weg, fast Ostseeküste)

Krüger. Dennoch auch den N. Testament wurde mir aufgeschlossen. Übrigens hatte ich mein Himmelbett geschlossen gewünscht. Für die kalten Bänke seines Hauses gab es Pelze genug.

Nach der großen Taufe d. die Große Kindtaufe gefeiert, die zuerst mit ihren Gästen standen, dann die Rückkehr des Prozessions mitangesehen. Die Kinder mit der Rückkehr des Vaters. Die gastfreundschaft Schloß sahen sie in Rützow, zuerst die Ostern. Ihre [illegible] nach der Burg ihr romantisch gelegen Wohnung bey Plaustadt erst nur von Einem Bedienten. — Die Wallfahrer Freitag Nacht mit auf der Wiesen von Neustadt. Aber die Gäste hatten sie nicht fassen. — Ihr Glück soll bein Eintagen Kranz der Fruchtbarkeit dieser Polnischen Bauern einmal gar unerklärliches Gerücht knüpft; obst hatten diese Tage auch die [illegible] nur Fäuste schrecklich machen. Wer wollte sie Heiden, wenn z.B. Nachkommen Kinder der Mark um Eigentum sie in [illegible] gestaltlich Christlichkeit gesetzt hatte? — Die Einladung zum Abendessen Tages Großen aufgeschlagen. Nacht im Wirthshause.

Donnerstag, d. 22., nach 6 Uhr aufgestanden. Die [illegible] Krüger. — Gastmahl Erfrischung — Aufenthalt. (Im v. Jahlen begegnet.) — Bauernhof, Sitz des Landraths v. Wisse. Gadebusch, Amt des Großen Schadens, jetzt dem Hauptmann v. Borowsky gehörig. Immer stattlich das neue Ehren Asyl für Mecklenburgische Künstler. — Lauenburg." Dort zum Mittag. Im Wirthshause die Pferdeführer Frau d. Frau, die zur Pferdeführer Gesellschaft gehört, Kinder gebannt. Im Postamt. gegessen mit Lieutenant v. Poulet p. — Langbiss. — Lügow. Im Wirthshause dieses Dorfes Conrad mit der Baron Malzahn, seinen jüngeren Sohn, Kinder. Er besitzt ein Barmen in Mecklenburgischen, hat vor einigen Jahren Güter seines Großen Vaters an den Herzog verkauft. Ihr begegnete mit ihrer in Gattin der Großen Fr. v. Faltenhill, die hier ganz einsam, nur mit einem Gärtner, wohnt. — Der Baron blieb zum Essen bei uns. Er hat viele Reise gemacht, nach Russland, Dänemark etc. Im Augenblicke, erzählte er, wäre ihm der Interessantesten die Localität seiner Besitzungen auf Gütern gewesen. Niemals wäre er selbst auf einmal auf Afrika. — Der Mann hatte auch viel Lebenskraft. Seinen jetzigen Geist schenkt N. zu halten, [illegible] Gesellschaftlichkeit hatte er sich selbst bey ganz Person auch Lebensgenuss zu halten, wovon der ältesten, ein gebildeter jungen Mann, mich [illegible] zu halten, auch ermahnt dieses [illegible] Kind spricht Vaters, bestätigte. — Der Baron schien mir ein Mann, der

v) Es sagte dieß dem Großen Kindtaufe. Es bemerkte dagegen, es falle ihr in seinen religiösen Prozessionen nun in Neustadt wie ein Gespenst vor. Die einzig größeste Zierde gewährt [illegible] der 16000 Menschen [illegible]

+ v) v. Lauenburg Landstand I. S. 302.

Baron Malzahn

mit ungewöhnlicher Klugheit Erfahrungen aller Art aufgefaßt, doch aber körperliche Kraft & Gesundheit erhalten hatte. Am [illegible] kalten Beobachtungsgeist stehen 76 noch gut stehen. Sein Auge mit [illegible] Haar hatte etwas Ehrwürdiges. — Er reist ganz allein, [illegible] nach seinem [illegible] Gütern d. 23. Um halb 6. aufgebrochen. Rinnenpaß. — Dammenpaß. — Maßlenz. — Dutz. Wir kamen vor den schönen Garten des Hr. v. Hatzler vorbey. — Nolzow. Hier blieben wir [illegible] Mal abendsmahl Pferden. Wir kauften einiges bey einem Lebensmittelhändler. — Vor den Kalkbrennereien sieht man vorbey. — Die Pfarre hat einen Doctor, Conrector, Cantor, Praeceptor u. einen Lehrer in Frau. — Hier Dorfbild. Dorfkirchhof. Dublin (Mittag) — Zitzewitz. — Warsfain. Von Nolzow 2½ M. — Pflanzow. Hier den 2 Uhr. Wir hielten vier vier Bauern auf den Markt. Vor da brannte sich ein Gasthof einer einsamen Wirthin. — Ebendorf. — Malchow. — Neuenkirchen. 2 M. von Pflanzow. Ich ging auf die mir wohlbekannten etwas höher als das Dorf gelegenen Wiesen, wo [illegible] Ende Pfad auf einen Weg, als mir ein fremdes Gesicht. Es war die schöne Mutterkuhe, die ich von weitem in Pflanzow sah. Ihre begleitet, einen jungen Hamburger Bäckergesellen, denn ich nicht irre, Conrad ich; sie selbst mir — nach meinem gewöhnlichen Pflichtgefühl. Die Sitzung mich auch. In ein klares Mündchen war ich wieder auf meinem Gesicht. Die Gesichter der Kinder schienen Vorbesorgen Gesichtsausdruck mich der selbe Mündchen gut genug. Die letzten Gestalten auf einen Pferden Kinder, [illegible] mit [illegible] Gesichter; die in der Hand, ohne [illegible] mit Kränzen versehen. Die obere Platte war natürlicher Rasen. — Auf einem Stock: "Hier ruhen die entschlafen Gebeine meines hoffnungsvollen Jüngelings ꝛc. Sein ganzes Alter 13 Tage." — Auf den Grab einen Kindes:

Mein Vaterherz verschwebt schon Kind
Ihr Himmelb Glanz und Herrlichkeit. — Auf einem andern:

Ihr Eltern, gute Nacht!
Mein allzufrüher Tod hat schon gemacht
Viel Schmerzen, Angst u Noth.
Drum legt das Trauren ferne.
Mein Gott hat mich gerufft zu andern süßen Dingen.
Ihr Eltern, gute Nacht!

Ich sah' nach einem kurzen Rast
Erlangt die Ruh der Seligkeit.

Mein liebe Eltern, seid auf zu klagen meinen kurzen Lauf.
Ich bin vollkommen worden bald.
Wer selig stirbt, ist genugsam alt.

Agst reiste andern:

Da fort mit Ihnen agst, o zarte Mutterfarbe.
Dankt: alter Marsches Lauf gest sie zur Grabstelle.
Wohl, wer ist gütig wurde,
Und sich zur Ruhe wandt.
Gabst Dank für saure Müh, ~~für alle neue Klagen~~
Für alle neue Klagen, (willig 7)
Wer ist so spät all Frost
Für nur Kinder getragen.
Gabst Dank für nächte Tagen.
Nun wird uns Gott vergelten.

Agst am Grabe seiner vierzigjährigen ~~Gattin~~ Frau:

Gute Nagst, ihr meiner Freund', alle meine Liebna,
Alle, die der mich nannt,
Est euch nicht betrübna
Diese Abtritt, der ist schön.
In die Erde wieder.
Schaut, die Bäume gest zur Ruh.
Baut euch morgen wieder.

Da wir und Kapitel die Geschichte sind, so verlassen sie uns so viel Gemütlichkeit, als ist der Mann kann verlangen — vorzüglich der schönen Kirchen ist Dorf — kann erwähnt, der sie genannt hat. — Wir übernachten in Neuhütte.

Donnerstag, d. 24. 2 Dörfer. — Janow. alter Schulzenhof, der sein hundertjähriges Dienst-Jubiläum auch Anwesen nicht hat feiern können. — Cörlin. Mittags in Gasthof: Krueger v. Preußen. Wirth, Hannemann. Gefr. mit dicker Tochter. — Pyritzer Thor. — Cörlin. Dort Nachr. der Art ist ziemlich verschollen, so wie auch das grämige Cörlin. In Cörlin bauten manchen ein neues Rathhaus. — Abends Engel's Ätna (Pfeilschaft f. d. Welt, 3r Theil) meinen Reisegefährten vorgelesen.

Freitag, d. 25. Frühe Thor. — Neugarthof (Kastwirthin.) — Brüderthal. Dort Mittags, in Gasthof zum Mühlenbaumeister. — Hermow. — Plathe, Städtchen. Kirche in Wittstock 2 Thürmchen, 2 Uhren schön. Ich ging allein in den Garten des Pfarrhofs. Nahe den alten Gebäuden ist ein neues Prachtgebäude, der Kaufherr von Herz v. d. Aster mit seiner Gemahlin wohnt. Im Garten erhebt sich Terrassen. Nach Süden zu sind Buchen Gänge. Der Garten ist nur wenig Morgen Umfassen. Die Aussicht der umfallenden Hügelwände mit ihren

steilen Höhen Wasserwerfe nach dem andern alten grossen Pfarrhof zu; das jetzt zum Theil abgetragen ist, sind höchst malerisch, der Darstellung einer Klausur würdig. Darüber ist gerade ihnen vor allen Leuten, die aus Garten gegenüber liegt, bis auf die Aussicht ganz begrünt. Das Tokal hebt sich zu einem grossen Hügel. Gartenwege durchziehen, die von Einzug bis Ende für Frauen gleichen schönen Platz. — Nachts in Plathe. (Abends Lichtenberg in Wittstock.)

Montag, d. 25. Naugarten. Dort den 8 Uhr. — Jahrmarkt. Mittelmäßiges Paradies-Pferde. — Für Dorf. — Vor der Städtchen Marsch eine Meile, eine vorzügliche Chaussee mit schönen Marschpferden, in die Chaussee [illegible] Pferde. Der Bürgermeister des Orts mit einem [illegible] — Massow, ebenfalls Städtchen. Der Aufzug selber sieht auf mir mein Pferd groß auf Frau Brünn ist Marsch, — Stargard. In Augenblick dieser [illegible] Stadt endigte ich die Tat Tochter von Gottfr. Hermann d. Dorothea. Auf dich Mal stünde mich Dichter-Gedicht wünschlich hinter. — Von Stargard die Linie ohne Pferde fährt, wimmelte es in der Stadt von Militär, Bauernstand, Adel p. Kein Wirth fanden wir ergebend auf den Markt, weil nicht unterzukommen war. Endlich nahm man uns in Gasthof zu den drei Kronen auf. Ich ging allein ins Lager, das dicht hinter der Stadt auf einer grossen, durch die Verbesserung sich bildenden Ebene aufgeschlagen war. Ungefähr hatte sich noch ein so viel Räderung ergeben gehabt. Der Inspekteur der Generalinspekteurs der Kavallerie, der Generalleutnant war der äußerste Gast der Gesellschaft, [illegible] Lager über. — Auf der ferne sah ich noch etwas von der Abendruhe des Lagers. — Natürlich fühlte die Phantasie mich in Gebiete des Krieges. — Abendessen im Wirthshaus.

Dienstag früh d. 27. den Feld Pferden (etwas zu früh) ging Ch. Römer ~~ü~~ ich nach dem Exerzierplatz hin. Der König war schon dort. Wir saßen ganz nahe der Avancirenden an ein paar Kanonenrohren. Flügelstellung ging der Truppe stand nicht eben Linien; Reihe 4 Gefüge; in einiger Augenblick waren sie links, und rechts auf den Augen. — Ich sah mich von Römer getrennt, er war, als Flügelgänger [illegible] einiger Wagen d. Pferde der nächsten [illegible] wurde, aber in Begriff gewesen, das große, als auch [illegible] Hügelgegen mir eine Minute zu rufen: "Herr Professor!" — In aller Welt, wo kann der sein? — Es war die Gemahlin des Generalleutnants. Ich mußte mich zu ihr auf den Wagen setzen, wo nach die Frau v. Loeper (ihr Mann war Rittmeister; sie besucht, wenn ich recht sah, das Städtchen Regenwalde, 6 M. v. Stargard) [illegible] So sah ich die Revue [illegible] Regen mit an: der Manöver, der Infanterie [illegible]

Marsch bei Stargard.

Marsch [illegible] aber die Brücke.

General Kalkreuth u andere der Vornehmsten kamen oft zu uns zu Wagen, und Neuenstein und Alvensleben, Frau v. Berlepsch hatte die Gefälligkeit, mich bei vornehmen Logis zu besuchen; ein feiner, anständiger Frau. — Ich wünschte sie zu Kalkreuths Hochzeit sehen. Aber wir mußten eilen. Es blieb mir nicht übrig, als an die Armee in Pohlen zurück zu kehren.

Von da ist Ihr einziges mir Vergnügen. (Wenn Zeit gewesen, so hätte ich noch mehr persönl. Fälle beschreiben). Im Thore kamen wir vor den Palais des Königs (einen Prinzen) vorbey, der schon oben Parade gab. Gestern mit den Pferden in die Nähe von Potsdam. Wir glaubten in Augenblicke, daß einen Theil seine Truppen. Die Hauptstadt ist dichtest [illegible] Es war nicht die Absicht des Königs, auf die Höhe gehalten; Soldaten bauten sich Hütten des andern [illegible] — Kasernen — Einige Dörfer. — Berlin, Residenz von einer Million Menschen (der Bauernhof unerträglich anmuthig. Ungeachtet sah der Ort doch militairisch und als Residenz; die Fabriken der Regierung schon aufgestellt, die Pferde in den schönen Kommerschen Landställen schöne Equipagen liegt. Ackerbau ist doch der wenigste, wie die Gemüsen. — Die Oper. — Potsdamer Wald. — Marienthal, Oberst in schmal. Morgenst. Spaziergang überhaupt kommt hier in Potsdam schönen Alleen an der Landstraße, und andere Dörfer abwechselnde Cultur u Abwechslung. — Nachts in Marienthal.

Mittw., d. 28., 2 Meilen. — Königsberg in der Neumark. (Czorün.) Gasthof zum Gasthof. Königsb. ist Hauptort der Neumark. — Abtsmandel ist Hofmandel. Landsana Dahy. — Für Pferd. — Granzberg, wie Pferd, den Jahrmarkt gehörig. (Wirthin, eine Witwe; ganz Zofferz; Hofjäger p). — Die neue Oder passirt; vorher die alte, die jetzt verfandet ist. Auf jener geht die Fähre auf Schiffbrücken. An diesseitigen Ufer ist ein Rad, das den Strom hineintreibt, wodurch der Eisgang vermieden wird. Auf der alten Oder geht die Fähre an einem Strick. — Auf den ganzen Weg war die Hitze sehr groß. Ein Regenbogen fiel. Ich bestätige mich erstmal auf der Oder, es sollte mir einen Katarrh, der mir meinen ersten Aufenthalt in Berlin verdarb.

Frankfurt. Abends in Frankfurth, Logement abgesteigen in den Drei Kronen. Es war schon Spät Abends, als ich noch allein nach dem Gasthofe ging, in diesen Tauch, durch Alleen. — Wasser, Mühle, wo auch Badegäste wohnen. Architektur großes Gebäude mit Arkaden zum Bad. Oberen Kaffeehäuser an der Oder zum Ballsaale. Die Fuhrgelegenheit selbst in einer Halle, wie an mehren Landstädten in der Nähe von Potsdam oder Berlin. — Spät im Bett.

Früh zeitig. — Weiter, wegen Art der neumärkischen Lage. Wenn ich die Briefe, so werde ich etwas in Frankfurth sagen. Es heißt 6 M. von Berlin 3 und die Entfernung fast aber sind es 9, da sie meist gerade geht.

Am folgenden Morgen, Donnerstag früh (d. 29.) fuhren wir den Lichtstrahl der neumärkischen Königin durch Frankfurth vorbey. Die Lage ist schön; der Blick geht weit in die Berge. Am Gasthofe selbst waren nach allen Seiten breite Straßen zur Aussicht. Hinter dem Hause zichtweise nach der Gegend des Barth hin [illegible] Hügel. Gartenb. Einblick vom Hause erblickt man in der Ferne zur Verbesserung der Aussicht ein freystehendes offenes Treppenhaus im Whist. noch zweckmäßig neues Anlagen

Hinter Frankfurth etwas Gewitterregen. — Mittags in Müncheberg, wo der Prediger Schmidt, der Dichter, wohnt. — Hier sind wir verwechselnde

Berlin. Wir grüßen sind von dieser Seite betrachtet; die Hauptstadt sieht wie [illegible] Landsberger Thore sieht, wo [illegible] Canalstein steht, wo [illegible] Vorstadt [illegible] Pflaster gegen über, ab. — An der Brandenburger Linie ist Don Carlos. Es eilt sich auch die Pferde sind ins Wasser, wo [illegible] Thore [illegible] Pferde als [illegible] Pferde II., die Engländer als Prinzessin Pferde, die Magyar als Königin — [illegible] ist kommen auch einmal auf diese Weise.

Die Kriegsgeschäfte des Cantist. Rath Körner war [illegible] Cantist. R. Körner.
der Mann hat viele Erfahrungen gemacht in seinen abgelaufenen Hauptbeschäftigungen auf seinen Reisen [illegible] Er hat mir's [illegible] daß der Fähige Alte sein [illegible] Talent bleibt mir in Erinnerung [illegible] wo er die erste [illegible] Offizierbrief angeht, die Holzhandel vor andern betreiben [illegible] in jener alten Tagen verlassen müssen. Er [illegible] jetzt in Berlin bey einer angesehenen Manufaktur, vielleicht auch bey der Handlung. compagnie, seine Agentur [illegible] war, angestellt zu werden. Er ist in den 60. Zu recht aufgesetzte Geschäfte (Arbeiten in den Wäldern von Polen; Verhandlungen mit franz. Gärtnern [illegible]) haben ihn [illegible] seinen [illegible] schnell glänzenden Lagen gemacht. — Körpergestalt mit ihm über die Schicksal des Hauptmanns. Was Ihr Urtheil dieses Geschäfts war: der Bräuer könne nicht ganz abgeleugnet, vielleicht [illegible] Mann sey; er betrüge vermöchte in Abwechslung: der Hauptmann, der Negotiant könne [illegible] sey. [illegible]

Unter Wegs gelesen: (3 oder 4 mal) Göthe's Hermann u Dorothea. — Engel's Held. Lectüre.
Lustspiele der Welt, 3½ Theil. — de Sophia, Comte par Crebillon. Im Hagen's Deutschen Magazin Nov. 1797. Fortsetzung zu einer Geschichte der Schweiz (v. Joh. Müller) (S. 510–522.); Allg. Lit. Ztg. 1798. S. 129–171 sorgfältige aber kritisirende Note Joh. Müllers an Bagesen, und März. 1799 S. 315–336.

Mein Plan war, bey der Hitze nicht in Berlin gar nichts anzufangen, sondern mit der nächsten Post nach Halle zu reisen. Mein seliger Vater, und der seelige Zustand, dass ich am Neumond die Post hier so bequem hatte, brachte mich auf diesen Einfall. Ich schrieb also an Reichardt, dass ich Montag Mittag in Halle ankommen würde, und bat ihn, mir ein Logis zu bestellen, einmal Gesellschaft zu haben, und Dienstag früh mit ihm nach Leipzig zu reisen. Er antwortete mir, Länder genug, aber ein Logis sey nicht zu haben, ich müsse mit ihm vorlieb nehmen, und Dienstag früh wolle er nicht nach Leipzig, sondern nach Berlin reisen. Ich schrieb also an Reichardt, er möchte mir ein Logis bestellen, ich würde Montag Mittag in Halle ankommen, und Dienstag früh mit ihm nach Leipzig reisen. Ich schrieb auch an Meyer in Halle, und bat ihn, mir ein Logis zu bestellen, ich würde Montag Mittag in Halle ankommen, und Dienstag früh mit Reichardt

aller dies Mal nichts der Einklang der grossen Anzahl seiner musikal. Mitarbeiter mässig. Es mögen gewöhnlich 80 bis 100 Sänger, meist Damen, bei einem ruhigen Flügel. Mad. Falter, die erste Sängerin, sang gerade [illegible] Ungünstigkeit halber, nicht; Mlle. Nicolai vertrat also ihre Stelle. — Als es wieder nach Berlin kam, fürte ich Lieder, Fasch sie aber spielte. Berlin erhielt an ihm einen der thätigsten und treuen Gehülfen in der Musik, der ausgezeichnet das Einfache ausfasst. Seiner Stärke sind Concertsätze. Einfache Gesänge wie auch das höhere ist seine, [illegible] Manier. Falter, mit dem er befreundet ist, [illegible] Nicolai gebildet, in der Mauergesellschaft ein Engel. (Sopranistin) Jahre, der dies Mal gewöhnlich Dienstags gehalten wurde, ging, wie die Singakademie wahrscheinlich fortsetzen.

Die Gewitter während und nach dem Liede gegen Abend. Vor stand ist u.a. Geh. Finanzr. v. Gödecke, Geh. R. Pfuhl, Lehrer rath Mangelsdorf (der Nicolai auch mitgebracht hatte), Justizrath Hasenbalg, Nicolai's Schwiegervater, und Ferdinand Dalbrück. Mit letzterem ist Nicolai gut Freund geblieben.

Bei Mad. Levy sprach ich wohl ein Mal (Sonntag) die Woche, Mad. Byron, die von der franz. Insel bei Afrika ist. Auch dort liest man die franz. Classiker. Die Cultur des [illegible] Klima. — Dienstag Abend Markel war ich [illegible] Markel fand ich [illegible] unsere Abreise nach Berlin.

Mittwoch früh (d. 4. Jun.) um 5 Uhr fuhr ich mit der ordinairen Post aus Berlin. Es wehte noch eine volle Kanne, als wir ganz aus der Stadt waren. — Die Gesellschaft bestand aus einer Jüdin. mädchen (Mlle. Aaron), die Kammerjungfer in einem Hause in Berlin gewesen war, einem Bauer aus Schönhausen, einer Obstfrau aus Halle, der Weg bis Potsdam sah sich in der Zeit, dass ich ihn gestern sah, sehr verändert. — Potsdam, wo der Postwagen Halle's Postwagen ankam, in die Passagiere des Berliner Wagens stiegen, verweilte wir

nach einem vorüberziehenden Gewitter, um 2 Uhr Nachts. Bis um 5 Uhr aber mussten wir dies Mal warten. In Coburg frühstückte ich mit einem Kaufmann, der sich meist kaufte, oder für seinen Käufer von mir Geld erfragen wollte. Dort fand ich Fürsten so auch Coburg. — Abends Mittag in Dessau gegessen im goldn. Löwen. Vor drei Jahren erkannte ich die Kellnerin Blum aus Magdeburg, [illegible] Dessau aus einer Hallischen Student, Namens Schultz, aus Danzig, mit. [illegible] Post in der Nacht fortgefahren um 2 Uhr vormittags auf in

Halle den goldn. Löwen. Mein erster Gang war zum Professor Niemeyer, um ihn mich wegen der Halgüter zu erkundigen. Ich war selbst ihm, so auch selbst einmal bei mir. — Gegen 10 Uhr Vormittags ging ich auf meinem Zimmer in dem Hause, wo meine verstorbene Tante gewohnt. Da ich nachdenke, wie alles kommen würde, fiel mir [illegible] Logis bei Obersecretair Schultze oder bei [illegible] Goldschlag ausgeschlagen. Da ging ersten Mittag [illegible] Sonntag Nm. 3 Communion war der Gottesdienst [illegible] Ich war gegen den 20. Oktober in Halle und [illegible] Ich [illegible] Freundschaftlich, [illegible] Ich [illegible] Briefe abschriftlich regen. Dennoch bemerkte ich mir [illegible] einige Spannung [illegible] alten Kleister Brandenburg, wo ich [illegible] Interesse und Spiel kam. Ob. Reichs, Goldschlag 2c.

Einen meinen ersten Gänge war zu Niemeyer's Wohnung auf Neu Pädagogium. Er war gerade auf ein paar Tage verreist. Bei seiner Frau, wo gewöhnlich noch ein Lehrer am Päd. war, blieb ich eine Stunde. Ich fand sie, wie gewöhnlich. Ich hatte gewünscht, sie einmal wiederholt über [illegible] Jahre meinen Dank allein zu sprechen; aber die Furcht, sie möchte die Gelegenheit, wo sie allein sie die Reise unternommen hatte, erkannten [illegible] mir nicht, öffnete sie zugegen.

In den ersten Tagen war ich öfters im Hause, ich Abschiedsbesuche, so jedoch nur einige Mal [illegible] allein. Einen Nachmittag [illegible] ich damit zu, die Papiere der [illegible] Tante durchzusehen. Aber [illegible] Frau [illegible] Abschiedsbesuch in Abschrift der Briefe, die sie [illegible] Tage angenommen hatte und nach [illegible] mitbringen sollte, mit welchen [illegible] Schwiegersohn [illegible] regelmässigen Briefe [illegible] hatte. Ich gab [illegible] nach, [illegible] Betrages [illegible] allmählig. — Über meine [illegible] Geschäfte [illegible]

Geschäfte in Halle, das Evangelium [illegible]

[Unter Vogel von Berlin bis Halle [illegible] Post [illegible] Fliab, die [illegible] Briefe.

mit Prof. Vahlow; über d. Hauptpunkt wegen d. Halgüter bekam ich von ihm, wie d. Danzig von Gk. Grützmacher, und von Gk. Klein aus Prof. Hasbach für mich gleich günstige (mündliche) Responsa. Ost Vahlow's Aeußerung wichtig ist d. Festzeitaufsatz Wolff zu meinem Mandatarius, der mich aus all diesen Personen verständigen, bedächtigen und rechtschaffenen Mann kennen lernte; nur hat er sich gesäumter Geschäfte halber, gar viel Zeit nahm. Vahlow d. 22. Juni. Wolff über zum Diner bey mir, ist oft bey ihm. — Am 10. Juni war ich bey Rathsgymnasialdirector u Salzgrafen, D. Jagemann, und fand gestrige Tage d. Halgüter. Am folgenden Donnerstag (14. Juni) erschien ich aus Anlaß gerichtlich im Halsamt. Am 19. Juni erhielt ich die gerichtliche Ausfertigung der Tage.

Für diese Tage bestrebt mich das Hinzueilen d. mir neue warmer neue. Taub wünschen Gemälde, d. Späterhin neue Tag auf Hinzueilen andrer Partien. Festern schenkte mir d. Tischler Jänicke 26. aus dem letzten stark er und d. Brüderin Tantar: Sal Fabricius und Hinterlist besorgte d. Kaufm. Poselmann.

Mancherlei andrerseits ganze Tage gingen mir hin mit d. Durchsicht d. Katalogs d. von meinem Taub nachgelassenen Bücher, Landcarten, einiger Gemälde, Musikalien p. Von diesen besorgte ich d. am 21. Juni. Vor d. Nachmittag gehaltenen Auction, und mit Hülfe d. Auctionators Kadau.

Viel Zeit nahm mir auch die wöchentliche Correspondenz mit meinem Bruder in Magdeburg hin; aber so daß Mittheilungen d. Journale über d. Halgüter u manchen andern Papieren.

An Anregungen, sehr unangenehmen, Stunden fehlte es nicht. Ich hatte die unangenehme; daß neue Abgeordnete wegen d. unvermeidlichen Verlagen erwartet, auch aus Kiew freundschaftlich. Am 22. Juni. Abends schickte ich ihm die Gemälde meines sel. Vaters zum Gebrauch mit ein paar Zeilen; d. 23. Vormittags bekam ich meine Bankpapiere zurück, worin ich ihm die gerichtliche Tage der

Halgüter mit d. Anfrage, ob er sich gefallen lasse, daß ich (den Cadiale d. Taub zufolge) seine anerkenne, worüber ich mich als (mir ich glaube) für mich unterschriebene d. d. Preuß. Landrecht berufe. Ich schrieb in den nächsten Tag, u schloß mit d. Worten: „Ich hoffe, daß d. diese Zeilen vollkommen in d. Lage u ruhiger Gemüthsstimmung lesen u aufnehmen werde, mit welcher sie von mir geschrieben sind. Daß die unerwartete Gewalt, welche gleich nach d. letzter Aeußerung d. Taub Wesens, d. zufolge die bestimmt wurde, welche d. es begleitenden Zeichen, vollkommen nichts, als gerade diese ziehen willig bewirken bey mir hervorrufen gleichgewicht d. Gemüths abzubrechen, bey welchem mir am wenigsten recht ist. In dieser Meinung glaube ich, daß wir beyde irren können (und nöthigen Falls werden wir belehrt werden, wer irrte — sey's aus selbstisst am Ende erst höhere Orts); nicht aber, daß einander die nöthigen, seiner eigenen besten Ueberzeugung entgegen, heilig wer, so recht dagegen, als seinen eigenen Vortheil zuweilen zu handeln." — Auf diese Billet erwartete ich nächster d. Abgeordnete endliche Erklärung einer Prozeß, den ich gütig aufgegeben, oder Vorschlägen seiner Abtheilung der Sache, allenfalls mit einem Vergleichsvorschlage. Statt dessen empfing ich gegen Abend des gestern (den 24.) Juni d. gestern abhandene Gemälde, mein eigenes Portrait, und andere kleine (mit dem gütigen Zusatz ich und seine Kinder, gemeinen alle meinen Wünschen genannte) Geschenke begleitet mit einem Billet, dessen Inhalt mir das äußerste verletzt war. Es fing an: Hochgeehrtester Herr Professor u. s. w. Es war kein von Höflichkeit entfernter, aber gütlicher, ernsthafter Charakter in Brief. Man erhält sich alles Worte. u Schl. Späterhin auch ihr Gelegenheit (der Dr. Ch. Niemeyer, der Hr. M. Gottsager, an Schlawe, Hilbert p. Von jetzt an war alle Communication gemeinschaftlich mit den Abgeordneten u seiner Frau. Herr d. Abgeordnete; wurde, d. sich wenig wohl mir die Katastrophe war, vorzüglich der Vorfall erwähnt, daß seiner meiner Mandatarius nun einer Spielleer Unterhandlung möglich zu werden schien, als vorher gut ihr diesen Hochzeiten, Freudenfeiern, allen in die Länge gezogenen,

schwachen Menschen, die sich stets nicht recht gestanden hatten, was sie eigentlich wollten, und wie sie ein Gericht handeln, sondern nur an die Einhaltung der Tagzeiten sich stets machen.

Ein paar Tage nach Johannis zog ich aus der Wohnung meiner Tante in die Gasse zum goldnen Löwen (d. 27. oder 28. Jun.) ich weiß, weil damals die Frau meiner verstorbnen Tante, die mir bis dahin affectionirt hatten, auch den Dienst gingen; weiß, weil ich beim Möbeln vom Obersteurer behalten, überzeugt sie wird mehr wie à vis sehen machte.

Meine Brüder schrieb ich ausführlich über ganzen Verlauf der Sache. Er, der Kaufmann, machte mache anfangs mit dem Obersteurer gewöhnliche Sache, auch machte ihn ziemlich Vorwürfe. Ich hatte Lust ihn ganz die ganze Geschichte zu [illegible] wie ich sie, wie ich sie, sich überzeugt habe, so mag ich ihm schrieb ihm mit Worten, [illegible] mag geht mit dem auf d. Obersteurer Sache bleiben, mag mit ihm prozessirt, einen Prozeß gegen mich anfangen, wenn er glaubt, daß ich etwas anhabe verlange, als was mir nach den Gesetzen gebühre; ich selber stehe ihn gänzlich daß: übrigens könne er es getrost; ich mich überall (wenn ich unverheirathet stehen sollte) nie vergessen, daß der mir einzige Bruder sey, so ihm gerne, wenn gleich unter Aufsicht nach, Billigkeit d. äußerste beschämen gegen mich nie außerhalb lassen, d. s. w. — Mein gerades, offenes Benehmen entdeckte Mein Bruder erkannte daß wir nun Obersteurer gesetzlich Unrecht; daß seine Freundschaft bey Regierungspräsidenten v. Langerow in Magdeburg hatte er ihnen ermuntern, daß sie entstehenden Prozeß nicht gewinnen würde; nicht selbst der Vater d. Obersteurers war (wider wie sie erwarten) weniger Meinung d. daß unsere Sache gerecht sey. [illegible] erklärt an ihnen entlich, da ich (den endlich einmal zur Festsetzung

[illegible] erklärt hatte, daß ein Fall entstehen könne, daß ich mit nächsten die Taxe gerichtlich aufzeigen lassen würde, so mir billig alle Mittel zu sparen, nehmen auf d. Gesetzen entschieden wäre, daß er für seinen Theil die Thalgüter mich zur gerichtl. Taxe (den Willen der Hrl. Taxk. gemäß) annehmen könne. &c.

Der Obersteurer zögerte mit seinen Erklärungen an einem Mandatarius. Da er endlich (wie ich wohl merkte) sehr nachtheilige Anmerkungen von seinem Vater erhalten hatte; auch daß Ihr Freiheit mir Thalgüter über die Taxe erhalten, d. ist Regierungs Vorsatz, ein Fall, als der obige, gegen seine ausdrückliche Meinung Thalgüter der Thalgüter entschieden gestanden hatte, [illegible] ein Tag vor meiner Abreise [illegible] gelassen an mich, der Herr meldete, als hätte er auf wegen Antrieb (auf den hatte mir Obristator Friedl mündlich geschrieben). Ich kam die Spannung unter ihm so nahen Verwandten nicht länger mit ansehen, sagte er d. Obersteurer will nun alles [illegible] sey die gerichtl. Taxe der Thalgüter gestalten lassen, wenn sie sich Aufsehung wollen gefallen lassen. — Ich zeigte ihm das schriftl. Attestat d. Obersteurer an mich, worüber er sich das Handschreiben zerrissen hatte, sagte aber [illegible] mir meine Sache Alles vergeben u. vergessen. [illegible] &c. — Ich kam Abend nach d. Obersteurer bey Nienburg, reiste ihn ganz, Abschied zu nehmen, da sie am folg. Morgen nach Osterlein reisen wollten. Ich that, als sey nichts vorgefallen, so lange wir bey Nienburg im Gasthaus waren, auch ging es mit ihm Abend bis an sein Haus. Er stellte seine Leute, u sein unverständiges Betragen selbst vorgestellt, daß auf nicht ärgern ernstlich gegen sie stellt genug zu sagen. — Am Tag vor meiner Abreise nach Ostrau (d. 9. Jul.) ging ich auf wieder in sein Haus, u. aß dort zu Mittag mit ihm, seiner Frau u seinen Kindern. Das vorige Verfall. wird nun nicht erzählt.

Meine alten Gallischen Freunde sind genauer Bekannter fand ich verändert. Die empfingen mich, mit so viel mehr Liebe, mit freylichen Gesichtern. Am 7. Jun. Abends war ich bey Rent Pfennigs, wo ich Fr. Gilbert fand. Am folgenden

(Nachr. an d. Obersteurer wegen d. Abreise [illegible] Brüder. Gestrat in d. Leipz. Zeitungen, die ich nicht mir bringen [illegible] der Mehr wirft Gerüchte.)

Mittag saßen Mlle. Goldhagen auf dem Berge neben Gesellschaft gehalten. Es kamen Prof. Wolff, Matth. Sprengel (damaliger Provisor), Fr. Dahlow, Gelbert, Hendrich Ernststein &c. wir waren erst bis den 6. Gesellschaft. Um 8 ging es wieder nach Berg; es spielte eine zahlreiche Gesellschaft mit den Oberforstmeister, Wittgenstein, v. Mühling, Hasbauer &c.

Den folgenden Abend (9. Jun.) war ich bey Weimargarten in zahlreicher Gesellschaft. Es waren bey Tische außer Hr. Baudin m seiner Frau aus Berlin, die aber aus Weimar kamen, waren seit 3 Tagen da, Lafontaine's, Professor Hr. militärischen Übungen der Pädagogisten, die sie unter Aufsicht eines Lehrers (Meiners?) in der Zeit lang Militär wären, anstellen, zugesehen auf dem Platze, wo Friedrich d. Denkmal steht. — Am folgenden Tage war ich gegen Abend in Gesellschaft in Lafontaine's Gartenhause, wo ich Baudin erwartete, den ich zum Oberforstmeister D., seinen alten Lehrer, zu führen. Ich sprach auch Mlle. Nahe m Lafontaine's Frau. — Mit Baudin war ich dann noch anderthalb Stunden bey meinem Hofbäcker. Immer sprachen wir von Weimar: wie sich Göthe seit 20 Jahren gleich geblieben &c.

Des Mittags aß ich, so lang ich in Weimar (einmal) war, in der Behausung meines Landsmanns, öfters mit Prof. Dahlow in dessen Hause zusammen, ein paar Mal bey Gelbert, einmal beym Rathsherrn, und ein paar Mal allein bey Frauen im goldnen Löwen. — Abends bey Gelbert d. 16. zum Abschied war, kam zufällig Prof. Voigtel, dann Hr. Vater m seiner Frau. Die waren erst seit wenigen Tagen verheurathet. Camera clara, Arnold, Jacobs &c bey Gelbert. Letztere fand ich in einer viel angenehmeren Lage, als ehemals. Der gute Mensch war weiter gekommen im Leben.

Zur eigentlichen Lesestube blieb mir sehr wenig Zeit. Ein Abend war ich mit Hofr. Klein, der mir eine Gegenvisite machte; am andern bey Prof. Jakob (Russ. Museum, d. i. Journalcabinet für Journalisten & Zeitungsleser Europa's & Asien's einige Minuten gelesen.) bey Jakob fand ich den Russ. Adel; bey Spazierg. sah ich auch den Admiral m seiner Tochter &c. — Einige Spaziergänge an Orte, wo ich schmalle Forschung, oder Villa m Ruhe fand: einmal NM. im Garten des Waisenhauses, ein

* mit Jakob saß ich auch den Kaiserlichen Bibliothekar, der häufig ein Abendgast bey Jakobs war, kennen.

andr mal spät Abends im Holzgarten des Waisenhauses, wo schmalle, schöne Aussicht über den Höhen Theil unter der Kappel, wo man die Stadt und den Lauf der Ilm im Thale übersieht, ist Hr. Baudin in der Abendbeleuchtung unter hohen Baumschatten, wenn wärmste Augen so lange angestrengte, wärmste Küsse, wenn wärmste Herz Entbehrung fühlte und fand. Wir waren einmal, ging ich auch gleich, doch jetzt nach unsre, mit wieder hergestellten Gleichgewichte der Nerven zurück. — Einmal ging ich allein nach Tiefurth; der Spaziergang genügte mir auch nicht; ich ging durch Ilm bis hinter die Brücke, wo schöne, schöne Aussicht, gerade die Wege, die mir vor ein paar Jahren lang schienen, kamen mir jetzt kurz vor; die schmale für mich gestaltete Aussichten beschränkt. Hr. Hofrath Gattern mich die Gegenden Jenigs verschönt. — Ein mal ging ich mit Prof. Dahlow m dem jüngern Baldwister Andrä hinaus. Ein paar mal fand ich dort Hr. Wolff; einmal die M. Schwinder m Langen, auf Fr. Eberh &c. — Bey einen Abendspaziergange begegnete mir auch Abbé de Mondot. Einmal ging ich mit Hr. Hofbauer, dessen Frau. Sehr gesprächiger Tag, nach Gribisenstein.

Einen Mittags (9. 15. Jun.) hatte Prof. Wolff einen Gesellschaft (außer Hr. Schein, unerwartet) der Berg gebeten. Dort fand ich Matth. Sprengel (damal. Provisor), Dahlow, Gelbert, Hendr. Ernststein, NM. Goldhagen. Am folgenden Mittag bat ich diese Herren (außer Ernststein) nebst Buttstedt zu einen dejeuner von Hanf-Taffe, Brod, Butter &c auf den Berg. Die Tafel fiel glücklich, und gingen erst Abends gegen 5 oder 6. auseinander. Am Mittagessen wurde viele Politik und ernsthaft Dinge sprechen. Hr. Provisor mußte von Hr. Sprengel zu Gaste, wo gleich zu Tisch gebeten wurden. — Zufällig Tage kamen Hofrath Mauve, Prof. Hofbauer mit seinen Sohn. Niemann und Gallenkamp, Prof. Krüger, Jakob &c.

Noch war ich ganz mal Abends bey Weimargarten in geschlossen Gesellschaft, einmal mit Prof. Vater m dessen Frau (neben der ich saß), Jakob's Vater vom Hofmarschall &c; ein ander Mal mit Obrist's, v. Brill's, Wolf's, Fr. v. Maltzahn's. Ich saß bey Tische neben [illegible]

d. Oberste d. englischen Obst. Manvillen. Tuchmanufakturbesitzer. Ich habe
für ca 8–14 Tage Verzicht in ihre Wohnung bestellt. Ich war ganz allein
fast ganz stumm dort; die Frau [illegible] Spät kennen Mann. Klage
nur an wie, daß ich sie nicht unterstütze. — Ihr verlorener schuldiger
Aufenthalt in Halle hatte sich so abkühlt nur einmal geschrieben [illegible] Ihr
Herz. Die wunderte sich auf die Gesinnung ihrer Kinder). Auf meinen vä-
terlichen Rath nach Weimar zu gehen schwankte, warnte ich mir selbst Ver-
wandte, daß ich die genauere Bekanntschaft dieser Familie schon
Geist u Gestalt verschwinde. Aber mein Gewissen ist noch einmal so
[illegible] hat mehr vor die Freunde, als vor dem Schein gewählt. M
[illegible] mit [illegible] schon ihrer genauere Bekanntschaft mit dem
N— schen Hause, mit Pf....r und mit dem C. P. Pf., wovon sie
selbst erzählte, gewählt. Ihr ungarer [illegible] Verhältniß mit
einem von den beyden Lehrern [illegible] kam mir schon wie Intrigue vor, wenn
sie anders ist, was sie mir schien. — Abschreiben war ich mit
einem Abend allein bey Niemeyers, wo im wärmen Gartenhäuschen
gegessen wurde. Die sagte mir den Verfasser jener Abhandlung; die
Predigt ist seine Frau; sie wünscht auch, ich hätte Kinder; doch sagte
sie hinzu, wenn ich ein Anderer die Lage meiner anders verhielte,
so könne sie auch ihren Wunsch ändern. — Ich gern wir ist
die Lieblichste Frau von diesem Mal ganz so verschwinden, wie ich sie
und war! Aber sie saß auch dieß Mal nur die Abschiedsstunde. — Ich
hatte anfangs Lust, mit Niemeyer nach Halle zurück zu reisen, um
gar; da nach Oberstein zu begleiten; aber jener erbietlichen mir war meine
Lebensweise Geschäfte nicht, u dieser rasche Vorsatz fiel mir selbst schon
als Niemeyer mir sagte, er mache die Reise mit Gelegenheit mit Extrapost,
zu seinen Wagen zc. Ich erlaubte mir ihm, auch seiner Frau von ihrem
raschen Vorsatz nichts zu sagen, u er versprach. — Wir abschied

wieder einige Male mehr, als der wenige Male. Man versprach auch wieder sehr
sie sind in Verbindung, sagten sie Einfolend.

— Ich habe nun die Tage [illegible] Am Johannistag (24. Juni.) Johannisfest
hatte die Freymaurerloge auf drey Logen ein großes Fest. Ich konnte, oder mochte
trotzen, weil Hingehen nicht vermeiden; es ist das dritte Mal, daß ich
in meinem Leben in einer ☐ gewesen bin. Ich war auf der Loge um
10 Uhr Vm. bis gegen Abend. Wegen der Abwesenheit des Br. M. Marburg
hielt der Br. Gottschagen die ☐. Es wurde ein neues Mitglied aufgenom-
men. Darauf hielt der Redner, Prof. Klügel, einen Vortrag über die Freimaurerei,
worin er zeigte, daß diese mit der Wissenschaft Freimaurer Maurer mit allen
ächten Freymaurer verwandt sey. Worauf [illegible] ich nicht weiß, aber
Beyfall gut gesagt. Als Beyspiele der Freimaurer Maurer führte er u. a.
den Ostrich, Hiram, Peter Biographie, auf. — Bey der Mittagstafel saß
auf meiner Klügel neben Br. Reinhalm. Sonst der sehr gastfreyen, Gesellschaft
saß ich d. a. auf Br. Teil, [illegible] einige Frauen. Ich war müde (da nächst-
vorhergehende Tag vorher [illegible] Tellast erhalten hatte) sehr ver-
stimmt, u verlangt d mich Nüsse. — Von 7–8 war ich bey Frau Eberhard. Eberhard
Man hatte mir gesagt, sie [illegible] sehr [illegible] invalide. Aber ich fand
sie [illegible] an Geist u Conversationstalent ganz wie ehemals. Sie hatte
auf [illegible] Allegorien zu reden; auf die Beyrede Ad fabulas addi-
tricem. Sie [illegible] sich wie Gesang einigt auf, war [illegible] allenfalls zu
weiterer Fortsetzung seiner Schrift d. ch. Frau. B. 100. Jungen Leute. U. a.
sagte er, sie [illegible] Form wäre als Material, so [illegible] die Ausdrücke die wenig
seine Freymaurer sind, wären als die wie Reise. zc. über sein Organ-
isationswerk. — Am folgenden Abend war große Ball über Glückwünschen
auf der Loge. Um 10 Uhr, die Ost Kasse G. d Andern [illegible] zu ver-
meiden, ging ich mehr gegen Gesch. die Tafel war schon aufgehoben. Herr
Graf ist u. a. d M. Kinkard.

Am 3. Juli. Heute ist (da mir gestern hier auf der Wagen meine zu
Fahrt war, ich auch keine passende Gesellschaft fand) mit Extrapost
allein nach Lauchstädt, um Opfellow's neues Trauerspiel, Maria Stuart zu sehen. Ich kam gegen 4 Uhr an, da war
kein Billet mehr Platz mehr zu bekommen. Die Hitze war drückend, u

Fahrt

Lauchstädt. Abends mit der Kutsche
in Gesellschaft [illegible] auf die Loge
nach Br. Hall [illegible]
einen Cab. Brief. Ich war mit
[illegible] ein paar Uhr 8 Uhr [illegible]
Wir gingen [illegible] im [illegible] Garten
vor den Musen. Angenehmes Plätzchen
(Wer mit [illegible] Genuß — mit [illegible]
Aussichten zc. denkt, Philologie [illegible]
[illegible] die humanen — Klug vor einem

Opfellow's Maria Stuart

[illegible] Abgesehen davon, ob Opfellow
in die Gattung, die [illegible], es ist nicht
[illegible] wollte, gehört hatte. Aber
war [illegible] Tage vorher bey mir vorge-
[illegible] Abendessen.)

muß Ihnen gnädig zurückzugeben gewußt haben in der großen Hitze. Ich grüße die Zeichnende Voß, der ihm mit Aufbietung Ihrer Kräfte zwar sehr wohl auf den Theater sehr gefällig zu lassen Platz zu machen, so daß mir nicht ein Wort entging; auch auf der Marschall von mir viel genauer beobachtet werden konnte. Mad. Voß aber, verdient meine Rücksicht einmal, bedarf volle Darstellung der Norica. Ihre große Gestalt, ihr edles Profil, antiker Gesicht (dem en face fast zu viel Masse), ihr großes, schwarzumschattetes Auge, ihre weiche Stimme, Vermögen sie zu vereinen, Schmerzen, nicht auszudrücken, aber hinlänglich auszudrücken, Weiblich vom Thron zu Boden, selbst diese Gewalt Ausdruck sie. Vorzüglich rasante sie Entsetzen in der ersten Auftritt des zweiten Akts, wo sie in der tiefen Nacht und Einsamkeit steht, der Licht, der Tag, den sie seine Nähe begrüßt; seiner in der traurigen Scene mit Elisabeth, wo ihre verschmähte Hingebung sich mit der Tiefe ihres wiederverwachsenen Königlichen Blut, und der ganze volle Umfang ihre schönen dramatischen Talente vor ihre Nebenbuhlerin triumphierend raisst; dann in den Auftritt, wo sie [illegible] ist Hauptsächlich Motive (Gr. Jacob) der Rolle ihres Liebhabers übernimmt, und sich selbst zum Richter zwischen ihre Herzen, die widerstreitende Neigung der Königin auf den Theater dieses ihres Gefühl, vermöge der Unbiegsamkeit der reinsten religiösen Begriffe mit der glücklichsten Wärme katholischer Andacht ganz der Devotion macht, und vielleicht noch mehr macht würde, wenn sie etwas kürzer, etwas weniger mit Formeln überladen wäre. Die Feuerumgebung ist, wo der Geliebte, mit der Maria den Tod entgegen geht; auch da der Dichter Sorgfalt, sie in ihre Schicksale [illegible] Gemüth [illegible] Platz vor ihrem Tode selbst hat bedeutend Eindruck, weniger erschütternd, als man erwartet, nur während. Die Wirkung, selbst der Dichter,

der sich Ihre so nah an die Historische gehalten zu haben scheint, (dann auch an der historischen Schauspiel bleibt vorzüglich Kunstwerk noch sehr, und der Dichter selbst hier den Historiker gebürtig) [illegible] nicht verwandter sey. Übrigens kann mir die Declamation der Frauen von Mad. Voß durch zu singend vor.

**) Sind gänzlich Stätzlich Worte der sorgfältigen Correctur Schröters.

In der Oper, wo Mortimer (Hr. Voß) ihre [illegible] Hälfte seiner Liebe erklärt, zeigte sie sich durch zu sehr als Schauspielerin Weib, als daß sie der Aufgabe für den Charakter der Unglücklichen nicht abgeneigt hätte; die Königin in dieser Situation, noch neuere mit Aufopferung an Leicester, hatte wohl mit einem Blick der Geschmack zu [illegible] sie dann auch gleich wieder in sachte, welche Elisa hätte in die genauste Kenntniß unterstützen können. — Hofschauspieler, das zeigte an ihrer Art und, ist der Monolog der Gräfin v. Leicester (Hr. Cordemann), als er, gemacht sie, mit dem [illegible] möglichsten Aufwand, der Leidenschaft Maniren zu präsidiren, in dem das nicht einem Zimmer über dem Saale, wo jene die Gesellschaft war sich große, starke Geräusch, jede Tone, der von unten herauf fallt, erlauscht; in Königlichen treuen Herold, zugleich in Gefühl, und er an der verwahrten Maria (erlaubt, Zartlichkeit stellt, in endlich convulsivisch erschütterte Einfalt sucht. Als den Theater die Gesellschaft hatte vergaß, dass erzählen der Zuschauer zu halt gelassen. Dieser erhielt also den äußerlich Mittel, wie Vergnügen in der Fiktion, war mit der wärme Ton, unter die Lücken die Zuschauer war sich groß zu lassen. — Den Ganzen der Rücksicht der vorgenommen Bedingungen ist Dieser vorzüglich Freigebigkeit, Lebendigkeit [illegible] Theater Blick von der Zeugen der alten Vergabe [illegible] Freigebigkeit am ersten zu vergleichen, mit Übersetzt in Rücksicht der Fürstin Abgeschiedenheit sein dramatischer Genie jenen verwandt ist in [illegible] Schauspielerischer Innigkeit in größerer Tiefe der vorgenommen Rollenstudium, [illegible] Leidenschaften, ist.

Die Opernspieler (Hr. [illegible] der Weimarische Hofschauspieler) [illegible] ganzen Alle Billige Forderung genug, so war sein Spiel [illegible] Mlle. Cabyorb vorzüglich sich selbst gegen [illegible] mit Zugänglichkeit Erfindung

*) Es würde sehr [illegible] Abwechslung gegen mich, Shakespeare [illegible] Theaterwesen [illegible] Historisch genauer, vorzüglich [illegible] Schauspiel.

der Beschluß ist noch nah, weil wir heuzen wo ihr nicht wohl ist, da
Schiller die Rolle der Jagemann ist. Und freylich geht sie gut ab
selbst [illegible] sieht [illegible] gut sehr ab; auch ist sie [illegible] Bestimmtheit
[illegible] Kraft — Übrigens spielte von der Madame Vohs vor-
züglich gut: Teller als Baron Türkheim: ganz der ernste steife ältliche
gutmüthige, stets Zeit verwendende Hofmann; Vohs als Marchese
Granit als der alte, rechtschaffene Graf v. Thorwarthburg; Corneau,
als schöne, feiner voll Laune, als Graf v. Lichtstern; auch Haide. (ein
gebildeter Mann, der ist noch der Abend gefällig äußer der Theater kennen
lernte) als Melcil.

Nach dem Schauspiel sprach ich Madame Vohs noch ein Viertel
in der Liebe, d fuhr mit den alten von Leuchstädt mit
Extrapost nach Halle zurück. Um zwey Uhr Nachts war ich wieder im
goldnen Löwen.

Meine litterarischen Erholungen in Halle waren: die
Lectüre von Westenbach's Vita Ruhnkenii, das mir Wolf
geliehen hatte. [illegible] manche Bekanntschaft in manchen der neuen
neuen Bücher, die ich mir aus Leipzig schicken ließ. Gelesen
ich (Knebel's) Elegien von Properz die Einzige der Elegien v. 202. Cor-
nelia an Paulus; auch ein paar [illegible] andren. Gelesen ich [illegible] Anakreon
d Sappho von Ovidius.

Viele Bekannte nahm mir die Besorgung d Abdrucks meiner Rede
de literis humanioribus hin. Ich ließ sie auf meine Kosten in der
neuen Buchdruckerey von Schmidt[illegible] in Halle drucken. Das Exemplar
dazu kaufte ich von Reichardten; das Exemplar ließ ich mir von
Leipzig aus durch Hofe schicken. Die Feile war zu groß; darf hätte
ich das letztere gewiß gewählt, da es noch einmal so theuer war,
als ich's bezahlt hatte - Es sind Exemplare 50, auf Velinp. 237 g.
Druckbogen. Die ganze Auflage war, als ich anfangs gedruckt hatte. —
Vor meiner Abreise nach Weimar ward der Abdruck noch vollendet.
Es gingen also 3 Wochen drauf hin, obgleich die Arbeiter fortgingen in

(+) Spiller [illegible] war, so sey mit diesem ganz vorzüglich zufrieden.

(++) Auf der Abschrift, wo Marchese d Thorwarth sich wechselseitig ausdrücken, ist wiederholt der Name des Contrast der [illegible] Charaktere, [illegible] mit der eigenthümlichen, schwachen Charakter Gestalt.

(Corneau spielt nicht ganz rein,)

Litt. Erholungen

12 Tagen vollendet hatte. Ich schickte an Wolf nie Vol. Ex. kurz vor meiner Abreise. Nach Weimar & Jena nahm ich nichts mit.

Da der Arzt Da ich [illegible] Pferde einmal angespannt war, so mußte ich in Halle schon bis zum Sonntage abwarten. Freylich aber schade ist mir's nicht, daß [illegible] auf die [illegible] Reise, die in Halle [illegible] die gehegten Erwartungen vollkommen hatte. Md. N. krankte, ist sehr in der traurigen Weise meiner Abschiedsfälle in G. abgenommen, sey blasser geworden: "und ich fühle' es wohl." Mit officirt allen, auch mit Ehrenwein abgenommen, Jemmy langsam [illegible] sich fortgrabend, nur gut sind.

Briefe gesendet von Halle aus an Voigt in Erfurt; Reinhard, Correspondenz
Hetzrodt in Weimar; an Buttmann in Göttingen; Hofmeister [illegible] Langsam von allen diesen.
Auch an den General Gr. Kalkreuth (d. 8. Juli); und ist der Danziger Cand. Schultz
mit Danzig zum Informator vorgeschlagen. Von Reinhard auch an Voigt in L. 5
Dl. Thalerstück in Halle.

+ + +

Reise nach Weimar.

Am 10. Jul. (Donnerstag) Mittags um ½ 2. Uhr ist mit der Post ab
gegangene Extrapost allein Frau Hofrath ab nach Leuchstädt. Bis dahin
nahm ich meine Frau, deren Schwester d Tochter mit. Von Leuchstädt
aus nahm ich Extrapost bis Jena. Den ganzen Tag regnete
es ununterbrochen. Hohen Genuß gewährte mir auf der weiteren
Reise bis Pfeffel's so oft herausgekommener Wallenstein auf
dem Wege bis Naumburg, wo ich Abends ankam, d Nachts im
goldnen Pferd blieb, bis ich Wallenstein's Lager d die Piccolomini,
(Thekla eine Mary! ———) auf der Reise von Jena bis Weimar d ein paar Stücke in Ed.
Wallenstein's Tod. Die mir ursprünglich [illegible] unpünktlich Keller fabrizirt nachher noch manch Jahr, einmal gelesen. — Neuer
Frauenthal genoß der Gegend von Naumburg d Vorzüglichen
In der Nähe der ersten Station (Hütten oder) begegnete mir in
Hr. v. Zinglingen, Bruder d
Schwiegervaters d Schwester
Zinglingen bey Naumburg. Er
grüßte mir einige von Thüren
aufgeschossene Schriften

Da ich in Jena gerade zum Mittag ankam, so nahm ich mir
vor, hinaus zu Schütz zu fahren, [illegible] schrieb die Bestellung auf zum Abend,
um als ich ausstehe allein. Da es [illegible] mit Essen [illegible] wird,
ging ich noch [illegible] ins Schützische Haus, wo man mich sehr freundschaftlich
empfing. Ich blieb dann bis Abends zum Th. Schütz hatte
sehr Lust, mich bis Weimar zu begleiten. p. — Der gestrige
Wetter verwandelte sich um ½ 5 Uhr [illegible]

415 80.

Weimar. Ich blieb die Postpferde vor halb 6 Uhr Morgens halten, u ging hinauf. Es war gerade in Osmannstädt, wo ich vor 2 Jahren [illegible] Tage zubrachte. Man rief für gleich. Ich wollte die Post nicht gehen lassen, daß ich meine Sachen nach der Folgezeit bringen ließ; ich machte, man gleich in Kauf nicht zu Hause, sondern logieren. Es hatte sich verbreitet, wie meistens ist, wenn ich käme, um folgenden Tage abzureisen, u bald fand mich auch dieser Fall schon vorläufig einladen lassen.

Ich machte gegen Abend noch einen Besuch bey O.K.R. Böttiger. Er wohnt mit Falk'n sozusagen unter, nämlich Falk'n Hausgüter, sondern Frau u Fr. Lütkemüller.

Am folgenden Morgen (12. Jul.) ging ich um 7 Uhr nach Osmannstädten, einem Gehölz, wo man gebadet. Ich schwamm nicht, stieg nur 20 bis 25 Minuten nach 8. Unser Classe anzog. Böttiger stellte sich erst gegen halb 8. Ob ich schon gleich Falk gesprochen hatte, bat ich Wagen nicht, sondern ließ ihn [illegible] zu Abend essen. Er restirt gerade Cicero's Brut pro Roscio Amerino, d. i. war sehr mager verbrämt. Seine Uebersetzung war ein ganzes gutes Deutsch, (das [illegible] gefiel mir, daß die jungen Leute Gebräuche zu haben schienen u dreist antworteten. Das Schienen ist mir Lücken so recht, als die besten Manieren so ganz. Gymnasiasten. — Wir wanderten auch durch schönes Gebüsch.

Um 9 Uhr ging ich mit Lütkemüller, der mich abholte, zu dem Maler Bury aus Hanau, der viele Jahre in Italien lebte, in Göthe's Hand, wie Bury aber, verbrannte Gemälde als großen Verlust zu sehen. Er stand in einem der nordern Zimmer des Obergebäudes.

Göthe in Lebensgröße, das Gesicht ganz en face mit schwarzen, gekräuselten Haaren, [illegible] Haar steht auf einer antiken Büste, man möchte sagen auf einer falta curuli. Die Brüste der Büste dienen zu zwey Mantelfalten, die tragische d. die komische, statt der Füße, Verzierungen. Um die Linke fällt ein Purpurtuch. Sein blauer dickwollener Rock deckt man nur wenig, für großer scharlachener Mantel geht bis auf die Füße herab. Aber [illegible]

Weimar'sche Gymnasien

Göthe's Bildnis von Bury.

81. 42

den Scharlachmantel überstrahlt die Brust als äußerst stark [illegible] gemalten, durch starke Pasten gemachten Augenlichter. — Gerade fällt der Olympische Jupiter genannt; ist auch wenigstens der Consul auf der sella curuli. Göthe durfte sich so malen lassen. Wieland z. B. würde sich in dieser Manier [illegible] lächerlich ausnehmen; ihn müßte man mit Haarschopf, Goldgürtung, Lustanschauung gehen: ihn gehörte ein lüftiger, ätherischer Behandlung. — In architektonischen Verhältnissen hat Bury gewiß großes Studium; man erkennt auf den ersten Blick den ernsten Fleiß der alten Römischen Künstler. Der Künstler, ein schöner Mann, jetzt nach an 40, hatte mit den Bildern nach Berlin, wo sie dort öffentlich zu sehen und dann in Düsseldorf sicher zu bestellen.

Neben dem großen Bilde stand ein Kleineres, Göthe's Brustbild in schwarzer Kreide, wo das Gesicht mehr gewandt ist. Es hat wenig Ähnliches; doch [illegible] mehr das große äußerliche charakteristischer.

Um 10 Uhr Abends. Heute ist mit Falk's Frau nach Osmannstädten Verabredet und Lütkemüller. — Ich fand da sehr viel angenehmes, als da ich vor die paar Tage allein [illegible], schmackte bald, als sey mir anders. Wir waren Künstler, Weiblichkeit, ein Lustgehölz bey Weimar.

Man sagte Wieland's nicht heute, sondern schon mit größerer Wahrscheinlichkeit recht morgen erwartet. Wir mußten mit Geduldigkeit ausharren. Ich fand den alten Wieland in einem Halbrunden, artigen Gartensaal [illegible] Halbkreis: in der Nische seine Gebäude. Ich machte ihm von Lütkemüller die [illegible] Meldung. Sie wurden freundlich gegrüßt mit Vorzeigen auf den Tisch. Wieland begleitete alles mit seinen bekannten Anmerkungen. — Bonaparte ist, wie billig, noch immer sein Held. — Bey Tische [illegible] Wieland's Familie und [illegible] nämlich) erzählte ich u. a. die Geschichte meines dürftigen Zustands. W. fand die Maßregel sehr [illegible], daß ich zu Bonaparte hinübersah: er wurde ihn an seinen Wagen setzen. — Göthe's Portrait von Bury gab zu sehr heftigen Gegenreden u Widerfallen Falk's auf Göthe Veranlassung: sie wurden so arg, daß Wieland ihnen auf einen Augenblick böse ward, u sprach: Wer vergißt denn, wen er so zu sprechen? — Wieland u F. versöhnten sich endlich. Dergleichen

[für ein Zimmer [illegible] Gäste] [illegible] gesorgt [illegible] Hausrath nicht; allenfalls für ein Gallerie: eigentlich aber für ein [illegible] Kaufhaus großer Deutschen.

[illegible] Lessing ist manch Wesentliches nicht aufgefaßt.

Wieland in Osmannstädt

[W. schrieb mehr gerade, weil er in einer Note in N. 7. Mercurs auf Anfrage einen [illegible] Irrthum von Mangel meiner Person bey Einquartirung hatte. (Der Einquart hatte Jena Raff. 1813.)

Erscheinungen kommen oft vor, stören aber nicht. Nach Tische spazirte ich allein mit Wieland in seinem grossen Garten draussen in der grossen stattlichen Allee von hohen Bäumen, die weit u breit in jener Gegend, wo Osmanstädt liegt, ihres gleichen sucht; dann in angenehmen Gespräch von Kapelle, Klinker ꝛc, wo wir uns setzten. Mit der liebenswürdigsten Zutraulichkeit sprach Wieland über Göthe, Falk, Herder, Reich selbst über mich. Es gab mir einen seltnen Genuss, einen der gebildetsten Menschen so einfach offen und natürlich, so ganz ohne Zurückhaltung als grundlichen Weltmann zu sehen. Dieser ernste, herzliche, den sittlichen Ernst seines Gemüthes immer verrathende Zug, den ich bey Wieland fand, bestimmte in seinem Verhältnisse zu Falk sehr, that mir vorzüglich wohl. — Wir sprachen auch über Christ. Religion, über das, was Schwärmerey (Schwärmerei) heisst oder sein kann. Bey Gelegenheit der Moral der Alten, sagte (ich stelle mich durch über unsere Lobschreiber ꝛc. — Nun fuhrte er mich, als ein guter Oekonom, durch seine Baumgänge, in seine neu gebauten Ställe ꝛc Pächters. — Wir giengen wieder in den Saal. Der braune Arak flos wieder herum, ein Spiel (Kartenspiel) ward mit allem: dem Falk ging ab ꝛc. Er kam auf den Aufenthalt des Kapellmeisters Reichardt (Reichard) zu reden, ꝛ ging in kleine Details ein, die charakteristisch für Reichardts Originalität ꝛc und Nützlichkeit ꝛc sind. Blieb ꝛc bis 4 Januarius in Nacht. ꝛ). Wenn er einmal einen Gegenstand gefasst hatte, so brach er ihn nicht eher ab, bis er ihn erschöpft hatte; seine Phantasie erwärmte sich gleich stärker, wenn auch ein Lächeln, Opponiren zu reizen den Gegenstand — einen Verstand (Verstandes) Satz. Heinse über Pfeffel ꝛc Wallenstein, Maria Stuart ꝛc. Urtheil über sein eigenes Talent ꝛc.

Von Wielands Familie fand ich ausser der guten Herzensgüte Gesprächig, Selbstvergessend, Zufriedenheit (Frieden) so schön, als ob sie den treusten Alten umstände, wenn ganz ohne ausgesuchte Zeichen der, denn

ganzes Werk: Christus. Ihr Briefw. Nobiles, Clato, Talk, unter Hauptgesichtspunkt. Er hat seine Manuscripte vorher vorgelesen. Als Schwärmer Christ. ist er unbegreiflich idealisirt, und aus seinen eigenen gehen

Männer Landprediger gewesen sind. Jüdisch sind sie beyde gar nicht, der eine, Manasseh Ben Israel, voll Geist u Gelehrsamkeit; der andere, Spinoza, ist gar nicht zu sagen. Jener hat einen talentvollen Knaben, von dem mir F. manche erzählte. Abscheulich arm ganz Polen da; der Vater macht die Mäuse und Ratten, thut aber bey diesen selben die Mäuse weg, da er stammelt. Er sah die Welt, schmiert aber entweder, oder Gelehrter oder Oekonom werden soll; er schnitzelbankt auf, spielt es, bewundert übrigens sehr. Besonders in Casuistik, wo sich mit den Väter ist in Opposition, der sich in Absicht seiner Polen mit Sokrates vergleicht. —

Fast beym Abschied bricht! Sie mir's nie, nach Jüdischen Landsitz zu fragen. Al. gab zu verstehn, er könne Zeichen von sich geben. — Also künftig, w. G., niemals Namen. Manches über J.J.R. Kinder — über die Schweiz ꝛc. Von der Augsburger Schwester Gemahl. Mlle. Brentano aus Frankf., die aber leider! nicht für einige Jahr. Magt würde sie die Welt entzaubern, sagt W. Sie war in wenig Tagen in Osmanstädt verwandelt.

Handel anmaßen wollten; das schlimmste ist man nicht, wo man weiß, daß es ist, wo es anfängt, anders wollen scheinbar ist, als man ist, das ist das gemeinste Manier, mehr in Frieden. — Über Wieland. Lessings Freundschaft, gegen dort aus Neid und Mißgunst, ist mir [illegible] aber in schöner Wahrheit, da ist Herzlichkeit, [illegible] mit der meisten Aufopferungsfähigkeit, mit der größten Dankbarkeit für Bildung eines edlen Volks in den schönen Körper hineinzutragen. [illegible] Wir lasen es zusammen. Einen Tag [illegible] man mir allen fernern Umgang mit ihm. Ich fragte nach der Ursache. Man forderte [illegible] Ursache gab man nicht an. — [illegible] Im Grund waren es die Ansichten [illegible] Götter. Ich erschrak, denn nichts ist bitter in einem Menschen als Irrthum. Ich [illegible] Tage nichts, schrieb [illegible] Gedichte, mit schmerzlichen Vorsätzen gehalten über die größten Pflichten, die man nicht kannte, oft aus Heuchelei absichtlich angestellt. — Dies alles entdeckte mir Merk [illegible] Ansichten in Abscheu. — Auf meine Frage, was denn eigentlich [illegible] Ansicht, die W. gefährlich hatte, sagte mir nicht mehr, wenn es [illegible] Zweifel [illegible] Gott in Natur, die Lacedämonische Manier, [illegible]

Über Wieland.

Wieland war öfters der Gegenstand unsrer Gespräche mit Falk. Goethe interessant ist's, ihn mit Goethe [illegible] zu sehen. Die ersten einander nicht übel. Goethe ergötzt sich an einer gutmüthigen, ironischen Miene. Für Kenner steht Gradus, Wieland steht gegenüber. W. übersetzt die Redensart: „Pfatz! was machst du für ein Gesicht!" Natürlich lacht die Gesellschaft. — Für fragmentarisch wird Gespräche Goethe's [illegible] Falk's an mich.

Zerstreute Erinnerungen Wieland's über sich selbst aus seinen Papieren.

„Ich sah nie etwas, wovor ich mich schrecklicher entsetzte oder wütender; also sah ich alles nie Gesehene. Hierdurch überzeugte ich mich von Gottes Da. Denn Götter verschmäht sein Innerstes,

bleibt kalt bei einem kalten, scharfen Verstande zur Beobachtung, obgleich im Herzen eine gewaltige Flamme lodert; aber er fühlt die Dinge nur, wie sie in der Wirklichkeit sind. Das war mir zu meiner Messiade [illegible] sehr Hülfe, wenn die Kritiken anderer Menschen die Sinne waren, die aufgebrachte Verkauftheit in der Welt so an Götter Natur war mir gleichsam ein Zauberspiegel, der mir das Geschehene [illegible] gegenwärtigte. Ohne einen Mann dieser Art, in dessen Hause ich immer war, wäre mein Agathon nicht geschrieben. — Wieland ist mein Colorit so warm erhalten, daß sind meine Kinder so schön."

„Die Abderiten sind meist nachlässig geschrieben. Am besten geschrieben sind der goldne Spiegel und Danischmende. Jetzt würde ich den Agathon ganz anders schreiben."

„Die Musarion ist aus einem Brief des Alexiphron entstanden."

Über Agathon, erzählte W. mir selbst, erhielt er durch den [illegible] Umstand, daß [illegible] Stoff, Streit war, ob der Magistrat [illegible] Gesetzgebung [illegible] sei, streit war [illegible] ob er, Hohestaat, gerade damals [illegible] Redeformen [illegible] sah, [illegible] ob er [illegible] ob einer katholische die Kirche treten müsse. Während dieser [illegible] blieb, zog er seinen Gehalt, schrieb aber seinen Dienst: so gewann er Muße.

Über Wieland. Aus [illegible] Papieren.

„Er ist [illegible] Abkunft mit seiner Bildung in der Zeit von Rebellion aber Jüngern gestalten. Doch ist [illegible] an den Grenzen Italiens das Ufer angeflogen. Rebellion, mit Verrath [illegible] Verbrechen verpackt. Er hat alle Schwächen seiner Jahre [illegible] unverschämten Herzens aufgedeckt: aber die Größen hat er nicht, den tiefen Punct."

Aus [illegible] Papieren. „Seine große Schwäche liegt in [illegible] Charakter. Auch die Fehler seines Charakters hat er bis zur Niedrigkeit vergötternder Augenblicke treiben — alles auf so augenblickliche: — nicht auf Princip: — Oberflächlichkeit. Wie er den Stoff [illegible] behandelt, sehr er wesentlich in einer solchen Lieblingsidee Verkehrte wurde dieser Zustand genannt bei ihm."

„Göthe ist weit häufiger. Umstand auf die fast Einen: dass sind seine Gottheiten. Das Übrige ist rein, rein abgeschnitten. So viel Verwandtschaft, wie möglich, [illegible] ist bei ihm Princip. Verbrennt sein Schicksal auf weit geschehenen. Daher ist sein [illegible]

[illegible] hat bei der Gelegenheit [illegible] Falk's an mich mich. — Wenn mich [illegible] ein Gedicht [illegible], wie ich [illegible] fand: [illegible] über

[illegible] sein eigenes Lieblingsideal sah es, daß [illegible] Wieland [illegible] Hesse. Wo er [illegible] in Sand [illegible] hat, da [illegible] es [illegible] nicht mehr ein [illegible] kann auf über Nacht [illegible] vertragen. Einmal [illegible] Christ [illegible] Dichtung vor, [illegible] Mad. Hendel [illegible] merkte nur, daß er [illegible] in der Offenbarung, wie Laid für Gebärde wird, die Matrone zu [illegible] brauchte. Sonder [illegible] er [illegible] daß, [illegible] wird [illegible]

spanischer Adel, wie bei Klopstock, willig Leibeigne. — Oder betrachtet es den Herzog wie einen Künstler, dem er in seinem Fache nichts vorwirft. Viele Züge fällt er unter sich. Sein kalter Egoismus, seine Leidenschaftlichkeit — doch allein ist der Götz, wenn er Wirkung macht. Diese Kühe weiß er nicht zu scheren, er fabelt sie in seinen Gärten! Alle Formen weiß er zu zerbrechen, aber sich gegen sie stemmen: Auf in dieser Hast die ewigen möglichst vollständigen Volksbilder aufgestellt. Allah antwortet nicht.

Jetzt ist Deutschland abgespannt. Kraftlose in Versuchen übrig gegangen. In früheren Jahren war es lebhafter Widerspruch. — Immer so der dux gegen; einen Abend zu machen, wo die ganze Horde ihm nachgeht, der wird ein Götz v. Berlichingen, ein Werther, ein der Nalla z.

"Die Fesseln der Convenienz sind abgefallen. die beyden Geschlechter wetteifern. der Liebe & Freundschaft spielen mit einander."

"Götz ist blos Wirklichkeit, d. h. er ist nur ein Ideal, wie es sich z.B. ein roher abgezogen Tiger denkt, aber es gibt nicht das Göthische Portrait gibt es nur mit Farben & Pinsel." Der ästhetische Richter lässt

die Fesseln weg, aber er lässt uns ja nicht Individuelles. Der ästhetische sieht in den Individuen die Gattung, z.B. wenn uns in Hamlet dargestellt seinen Lesern einen Calo darstellte, so ästhetisch wäre — Götz" wo Shakespeare selbst diese schöne ästhetische Unentschiedenheit.

Götz ist nicht immer der hohe tragische Tragödie, der Leser hingerissen wird und allmächtigen Zauberer seiner Kunst genießt, mit einfassen, aber auch der starke Tiefe der Seele, aber die Mitte der Szenen lebendig Hervorgriffenen, Leben seiner erfundenen Zuhörer um Mitleid zu erregen, um Schrecken, um Schaudern des Mitleids Zuversichtlichkeit mit sich fortreißt. Oft steht er tagelang regungslos mit einem grünen Pantalon vor Frick, in einer unerschütterlichen Nachsinnigkeit über seinen Unmuth, seinen Gallenfieber, das in Würkl fängt, gegen über, spielt mit seinen Fingern, so zu sagen in seiner Kopf, und lässt alles ringsum sich vergessend, sich die Welt gehen, wie er will und sie kann. Mehrere seiner originellsten Gedichte in

Deutschland verdanken dieser genialischen Richtung ihr Dasein. Und publicum, das immer in Götz nur die Possen von Berlin, Faust oder Iphigenia erblickt, hinterhält die unerfüllbaren Wunder, diesen vorher gesuchten Ausserlaubten ist zu strenge. Wenn Götz Götz sagt will und sich ernsthaft darauf setzt, so ist er es auch; aber oft will er es nicht sagen. Er malt, fasse er zu f. / bald mit der Feder, bald mit der Klingstift, bald mit dem Pinsel, & spielt seinen die Mannigfaltigkeit der Natur, die zu ihr ein Bild war."

Diese genialische Götz's Gedicht, sind mir absurd: Fabula narratur.

Götz hat die Kraft Kraft seine Gebrechlichkeit der Jungen Athenäum Amalia ein ganzes Genialen einflößen, wodurch der Jüngling der Umfang der deutschen Kunst allgemeiner ab kaum begriff. Götz als Lebensfigur in Klärte das Genialen in Fragment als ganzes Gedicht. — Wieland selbst kannte viel sein arg. Sein Urtheil ist: Mit Klinger ist Plutarch verdorben. Sein Leben ist eine lange Reihe von Irrungen in einem f—lichen Romanenlabyrinth. Shakespeare hat sie, wie es scheint mit eben so Lebensfülle ausgezogen, die Gedichte zu einem allgemeinen Lebensgefühl zu machen. Zu Shakespeare war seine Natur. Zu Schiller (ist jetzt mit der Kl. Lit. Z. als einer barbarischen Laune) verdammt entfernt. — (Und seit ich weiß getan.)

"Götz hat sich an diese Manier gewöhnt, das Leben auf sich, weil man darin zu vielen Dingen unser Neigung hat, als zu keinem andern. Er selbst Mannigfaltigkeit hat sie allen seinen Gedichten zu bringen, so dass sich oder eine Lebensart Empfindung Lebens gestalten liegen; z.B. in Faust: der Wasser rauscht, das Wasser schaumt — das Gedicht: Der Fischer sieht seine Liebesklagen, wie man am Wasser sitzt."

Nach über Wieland. "Sein Dichter ist das einzige Werk, das er den Geist geschrieben hat, in seiner ganzen Idee Absicht. Wieland hat nicht Zweck Dichter für die Menschheit schaun, glaubte er, der Entschädigung nicht Bauernstil wurde. So ist Dichtkunst, sagte er sagen, ein ist vor seine genau. —. Ein Mal sollte sich selbst, (wo es nicht eben, sagt Klopstock) ein Hexameter Heldengedicht aufsetzte."

Nach über Wieland

Wieland sagte vor gleich: Ich denke auch wenig, Hexameter, er wäre ein Lügner. Ich verlasse mich."

*) Jesus wird, weil davon aufsteht, alle sich Aufstehen zu den wenigen zu machen. Hier macht sich Gattungsbildlichkeit Götz" ist sogar wieder Freund J. ganz das Organ.

*) Fische! Ey'd, wer's kann! M.

*) Nicht wahr.

*) Auch seine Iphigenia z.

...ch Bern hatte Wieland Julie Bondely kennen, die er anbetete. Sie hatte große Vorzüge. Sie [illegible] Freundlichkeit, offen wie Adel zu sprechen, [illegible] Sie [illegible] Bern. Kurz darauf heirathete er seine Frau. Sie [illegible] damen hatte man sehr vergnügt, sah er Gellert über seine Frau vergnügt. — Sie während der Arbeit sprang er auf, küßte zu seiner Frau viel Zärtlichkeiten, er faßte sie an der Hand, küßte sie durch ganz Zimmer, sprach viel Worte zu sagen, er stieß sie wieder an seinen Frauenzimmer ab. Wenn sie ihn nachher fragte, warum er [illegible] nicht, sagte er sie gethan."

(v. 113) „Sein Mangel an Energie war vielleicht in verschiedenster Hinsicht sehr. Seine Muskulatur war zeit seinem vierten Jahre nicht gewachsen. Er sagte einer späten Aeußerung, wovon sein Vater große Freude hatte. Sein Nervensystem war vortrefflich. Seine Sinne [illegible] ungemein gesammelt. Sein Blick [illegible] Sie litt er an Augenweh in langen Jahre seines Lebens."

„Wielands Styl (das einzige seiner eigenen Werke zu bilden) nämlich die Kunst, von seinen Vorzügen ohne Anmaßung, von seinen Fehlern ohne Aengstlichkeit, von seinen Absichten ohne Verlegenheit zu sprechen." —

„Hinter [illegible] ist an Talenten [illegible] Wer [illegible] sie ist [illegible] Bücher [illegible] stößt seine Freunde [illegible]."

— + +

Bürger verwilderte zuletzt [illegible] Sein [illegible] Theil [illegible] Tages. — Sein [illegible] Neigung zu [illegible] Trunk. Seine Ehre [illegible] Trunk [illegible] Corona Schröter. — Sein Charakter, [illegible] Mattigkeit, [illegible] mit Falk [illegible] seiner Frau allein. [illegible] Abneigung [illegible] mit vielen Freund zog sich [illegible] über 62 Uhr [illegible] Bücher sein. Er konnte nicht [illegible] hören.

Viele gerathen über Bürger, Goeze, Heyne, Müller — Falbert Namen Plane — Plan neue [illegible] Abenteuer [illegible] England [illegible]. — Procentsatz [illegible] Cotta für M. [illegible] Honorar, wie er erzählte. — Briefe gelesen von der Liebe [illegible] Bettyleim in Braunau an Körte [illegible] Gallenkamp [illegible] an [illegible] Jakoby [illegible] alten Gleim (nicht über die Cantzenbergische Neigung); aus Briefe von der Letzten an Falk [illegible] seine Frau gehen Adresse [illegible] Cantzenbergische E. v. Nuys, geb. Traub. Abzieht [illegible]

[illegible] Braunschweig. Nach allem, was [illegible] sehr gesucht [illegible] sehr [illegible] Neugierde [illegible] Anmuth, und von [illegible] Gesichtsbildung; aber [illegible] Nase ist [illegible] Brief [illegible] Gesichtsbildung. Die [illegible] Frau Lang [illegible] Schwester, [illegible] Frau viel Anziehungskraft [illegible]. Sie ist eigentl. [illegible] Frauen, wo [illegible] viel [illegible] Namen [illegible] Sie [illegible] Wallenstein, Maria Stuart [illegible]. [illegible] hat Müller's [illegible] noch nie gesprochen. Mit Göze ist [illegible] täglich [illegible]. — [illegible] Gesellschaft [illegible] Gesprächs, [illegible] Unterhaltung [illegible] Talente [illegible] Kunst [illegible] ganzen Abend. [illegible] Enthusiasmus [illegible] Erzählungen [illegible] viel. — Die Mannigfaltigkeit der Natur [illegible] Gegensätze [illegible] Glieder [illegible] Leben [illegible] Mitglieder. [illegible] Die Frauenzimmlichkeit, [illegible] der Leser ist ja so [illegible].

Die Platen, [illegible] ist [illegible] Sie [illegible] Alter [illegible] Frau [illegible] Mann, [illegible] Umgang [illegible] in der [illegible]. Ihre [illegible] Mittelmäßigkeit, [illegible] Vorstellung [illegible] Dichter [illegible]. Was ist Herder auf Schiller [illegible]. Es gibt Gattungen von Werken, [illegible] Herr [illegible] Vorzug [illegible] Handwerksmäßigkeit nöthig ist. Durch die Werke dieser Gattung [illegible] Handwerksmäßigkeit gehen den gebildetsten Menschen vorzügliche Nahrung. Obgleich sie nicht die [illegible] sind, [illegible] sie nicht in ein [illegible] Verhältniß [illegible] Sie [illegible] mit [illegible] gut ist gern [illegible]. Aber sie können an Werth mit den vorzüglichsten, worin nur die [illegible] Kunstfertigkeit [illegible] sich offenbart, auf gleiche Linie stehen, wenn allerdings auch die Werke [illegible] aufzuführen, [illegible] anderen Gesetzen, nach der [illegible] Form, in einer Absicht gemacht werden. — Herder, [illegible] ist, [illegible] die Menschheit weiter aus, [illegible] die die Natur in ihm selbst [illegible] angebahnt hat. [illegible] offenbaren [illegible] Werke auf, worin Anordnung [illegible] Vortrefflichen [illegible] [illegible] Erhabenheit, [illegible] Schönheit [illegible] Geistreiche [illegible] Gegenstand [illegible] ist, [illegible] Anlage [illegible] Werken, [illegible] muß [illegible] Natur [illegible] Hartnäckigkeit [illegible] Stumpfheit, [illegible] wie [illegible] (so [illegible] Anordnung, [illegible] Absicht [illegible] Gemüth [illegible] ein [illegible] Gegenstand [illegible] Handlung [illegible]. [illegible] Werken [illegible] Werken [illegible] als [illegible] Werken

[illegible] Charakter, [illegible] Leidenschaft, [illegible] Sprache, [illegible] Leidenschaft in der Gesellschaft, [illegible] Gesellschaft, Charakter, [illegible] Charakter [illegible] Menschheit. [illegible] Werk, [illegible] Natur, [illegible] Charakter [illegible] Leidenschaft, [illegible] Charakter [illegible] Charakter, [illegible] Charakter [illegible] Charakter [illegible] Charakter

aufzuhitten. Ich müsste sie, wie Wolfmanns Haushälterin getan hätte. Er wünscht Nachricht darauf Hinsenden, es öffnen zu lassen.

Er sind hier Hugo Hugony Wolfart früher in meinen Besitz. Nächst ging er in seinen Garten, der im Park liegt.

Ich war auf einen Rundt bey T.M. Lortzing. (Wolf's Auftrag wegen Lortzing Büste von Filz, aus Wesen der Art. Sie sind 8 Zoll im Diameter, 2 in Tiefe hy einem Hutmacher Rück.) Über Lotzebue &c. L. hält alles für Lotzebue, daß in der Vorstadt liegt, wo einen Hof und Feld hat, bauen. Überhaupt wird in jener Gegend viel gebauet. &c.

Schauspielhaus in Weimar

Nach Tische ins Schauspielhaus. Hätte Stücke für mich ist, der Oper (wegen Abwesenheit der Hauptsänger) alle Proben schon gut eingeübt sind. Ich fand dort seinen Direktor, einen artigen jungen Mann, der, wie er sagte, über Goethe's Abneigung Schreiber (wie in unserer Zeit, auch sein Direktor ist. Er heißt Genast. Er hat Goethe schon acht verschiedene Briefe hydrikte, d wünschte, wir gern H. in Hofpha. günstiger Gelegenheit. — Ich fand die immer Freundschaft gegen ganz artig, daß nach seinem Geschmack etwas zu bieten. Die Hauptschwierigkeit Musik ist im Vorsang, die Hofschauspielerin Mus. so gewöhnt hatte, daß wir zuweilen Schwierigkeiten hatten. Ich hatte aus nassen, sie hy nach einer (auf Lucht, Franzosen) Figur gezeichnet, die Göthe besitzt. Genast hat die Vorsang wie Maler auf Bühnenbild, [illegible] Nature theatrical. Chouret. Artig fand ich die Karaktere über die Logen: colorirte Larven, Fürstenkrone von Damast zum Tragischen, Hutschnur. Ich weiß nicht genau — wenn die Larven nur Gesicht, oder wenn sie den Körper zu Hülfe genommen. Mir schien das letzte. Daß die Hagestolzen der Bänken angeklebt waren, gefiel mir nicht. — Das Licht war sehr ganze hy Lichte vortheilhafter wie Auge fallen.

Schiller.

Vor 4 auf 4 bis 5 Uhr war ich hy Schiller. Er ist jetzt ganz nach Weimar gezogen, wo er statt der Hofs Göthe, das Theater d die Verwandtschaft seiner Frau (deren Mutter Fr. v. Wolzogen ist) hat. Ich suchte ihn für Wallenstein, d starin vorzüglich für die ernsten Charakter d Maas d die Schale. Er war Haupt a d Beurtheilung, wie W. das eigentlich sey, sagte er, hätte er schon für Schreibung viel größer Theil [illegible] gern hyden Personen anbringen müssen. Ich selbst wäre

einzelnen, dass Mag. d Napoleon hey Bossekel wünsche. — Hingegen über Maria Stuart d drey Abtheilung in Taschenbuch. — Ich sind mit ersten, wie sie gesagt hatte, Erwartung; zweifle aber daß mehrere Tragödien gebau. Dass sein nächster Almanach wird wasserschmitzig statt der andern seine Tragödie, vielleicht Maria Stuart, enthalten. Ich er einmal im Zuge der Dramat. Produktion ist, so wird er sich wegen Graf. Die Geschichte, dergleichen, seine bisherigen Almanache enthalten, wünschte wir einen andern Almanach, in die er sich erst versuchen möchte. Nach manchen über die Tragödie d Alten d Modern, dessen sich mich mit einander einlassen. — Es schien sehr überhaupt, als wenn sie der Gegend von Danzig manche energische Naturen, [illegible] Bestrebung der Hauptpersonen, manchen die Ursachen legen. &c.

Vo 5 bis 6 Uhr mit Falk hy Herder. Er kam für 2 Jahren, als ich das erste Buch Skizzen gemacht. Herder.

aber von Glaire aus Halberstadt gebürtig und war noch voll von ihr d seiner Familie. — Gespräche über dessen Zeit — Kanonik — geistl. Fürsten d Domherren — Nicht besser, Streit der Zeiten, Standen besser, Massen &c. H. sprach mit großer Lebhaftigkeit, ost Heftigkeit; übrigens hatz d treffend. Ich fand hy ihn Analogie von Luther's Geist, wie F. sie mir anbindigte. Vo hatte ich ihn gerade nicht gesehen; standen sprechen, gesalbener. — seine Frau, die am Gespräch warmen Antheil nahm, wenig viel Charakterzüge. — Später sie den Bötziger d Dieb in Räuberhöhle nahm, als änderte sich die Temperatur der Luft. — Einen Augenblick später zischelte er Herder in ohr der Treppe rasch noch in 10 Minuten vor wiederkommen zu. Ich betrachtete indessen Falk einige Gemälde d Zeichnungen hy Herder: das sachsenweiße Bild der Hochzeitbraut aus Hildebrandsdichtung, die als H. Richter's Braut genannt wird (aber es nicht wird); eine Zeichnung von Angelika Kaufmann; einige &c. — als Herder allein gewesen (seine Frau hatte sich auch entfernt) sprach er noch manches mit mir über Dichtung, Wolf, Heyne &c. Ich wurde wenn,

schaft entbehrlich, ist oft Ausweis u. Rückhalt. Die Unterredung endigte in freundlichem Ton. — Je größer d. Ehre ist, Goethe's war eine kräftige Gestalt; von jener blühenden Gesundheit, die seinen Teil charakterisirt, keine Spur; auch nicht von jener zarten Empfindsamkeit u. ästhetischen Genauigkeit, die J. H. an Christel Goethe, wie auch Klein in Göthes Schillerschen Almanach: Im Mondschein tritt sie gar leidend. dichten konnte. — Aber wohl glaublich ist, Goethe mag er auf ganz in dieser Stimmung erschienen. Denn ein Mann von seiner Kraft u. Vielseitigkeit ist gewiß ganz, was er ist. Jedenfalls ist die augenblickliche Stimmung von der Art, daß sie weder für die vorhandene Räume genügt, noch die Kräfte weder für die Gesellschaft — Wegen er mir auch nach dieser Erfindung am wenigsten genügend erscheint, ist der riesige, kahle Schädel, die Unterlippe verdächtig sinnlich. Er ist gewiß von schönem Gesicht u. schönem Ebenmaß, als Ganzes aber nicht schön. Aber vor einzelnen Gesichtspunkten gewinnt er, Stimmungsvolles ist in ihm, was Vischer in seinen Studien wohl meinte. Ihr (absichtlicher) Verdrehungen zweifeln wollen, wie Manche jetzt thun, ist ein Irrthum. Offenbar glaubte er seinem Genius ein Opfer zu bringen, indem er vor dem strengen Gesetzgeber warnte; und dem gegenüber aber wird derselbe sein Können für die Verherrlichung steigern.

Ihre Gestalt ist auf Goethe's Porträt, die blühende Mädchen, nicht ohne Bildung, doch natürlich in ihrer Schönheit — getroffen. Es trifft sich aber nicht so.

Heute Vormittag, ich weiß nicht warum, welches Tag, mit Hilfe's Frau die Regierungsräthin Voigt, geb. Ludecus, besucht. Ich sah sie dort zum vor ihr gestalten Male. Ich sah in dieser Art nach nichts so Verstimmtes gesehen. Auf den einen Mann macht sie natürlich großartig

Bildung.

bluten, unter ihnen der Fragezeichen der Herzogin, ganz nach ihrer Laune. Die Zeichnung selbst, Mayer oder Raul angehörig, aber ohne diese Ausführung ist sicher entweder nicht gemein übung ein Zeichnen u. Colorieren. — Ich sah weiter gestickte Arbeiten in Königin Gaste; die aber mit jener Arbeit durchaus nicht zu vergleichen sind. Die Fr. Voigt ist etwa seit zwei Jahren verheirathet. Kinder hat sie nicht. Ihre Tante, Mlle. Hermes, war auch da.

Dienstag, d. 15. Juli, ging ich Morgens über Halle auf Zeichnungen bei Prof. Meyer.
Zeichnungen bei Prof. Meyer.

Zeichnungen bei Prof. Meyer. — Er zeigte mir seine Mappe Zeichnungen, die er in Italien gemacht. Sein Lieblings-Artikel ist wieder bei seiner trefflichen Copie von Rafael's Madonna della Sedia in Dresden Aquarellmanier. In derselben Manier hat er auch Goethe's Frau, wie sie zufällig stand. — In derselben Manier: Madonna Andr. del Sarto del Sacco nach Fra Bartolomeo. — Sujet nach Rafael Zeichnung: Gott der Vater, auf Engeln getragen; unter ihnen, als Diener, [illegible]. Im Kopfe des Gott Vater ist Erhabenheit, wie in den Köpfen der Engelknaben Jugendfrische. Das Original war in Fallen Petri. Morgens wollte er einmal nach dieser Zeichnung malen; es ward aber nichts draus. In Berlin sah ich früher einen Holzschnitt dieses Rafaelschen Gemäldes mit der Unterschrift: La vision d'Ezechiel. Meyer's Zeichnung ist weit besser. — Ein Engel mit dem Leidenskreuz, aus dem Gesicht der Maria von Guido — Köpfe nach Rafael aus der Disputa &c., alles von Meyer. — An den Wänden (gerahmte) ganze Originalzeichnungen von Domenichino, in schwarzer Kreide. Zuletzt zeigte mir M. seine Contour zu der Kaiserkrönung in den neuen Zimmern nach dem Plane, womit er aber beschäftigt ist.

Anfangene Wandgemälde von Meyer aus den neuen Zimmern.

Abends begleitete ich ihn auf's Schloß, wo er arbeiten wollte. Die Rotunde ist zu einem Zimmer der Großherzogin bestimmt. Die Wände von Gypsmarmor, woran aber gearbeitet wird. Diese zierliche Arbeit. — Hier wurde gleich unter der Decke laufe ein Cirkel. In diesen malte Meyer allegorisch die Lebensstufen des menschlichen Lebens. Zuerst sah man die Natur [illegible]

mit vielen Bäuchen vorgestellt.) ist folgen zwey, wie beyes Jünglinge, wie einander abgewandt werden, die erste erste, die andere Hinter die nächste, die nach der Nähe schließt, ist erste; die, so nach den Flügeln der ausgestreckten Arme steht, spätere. Dann der Blick auf die Gattung, auf die Vergangenheit, auf die Gattung, auf das Ganze ist erste V; drey die in die Zukunft, auf 6 Figuren.

— Wenn sah man die Geburt der Menschen. — Christ so wird etwa wenn die Centaure an der Wand schon aufgestellt. In jenen dolchen dem : die Pferde der Knaben — die Verschiedenheiten der Jünglinge; z.B. stier erwachsene Liebe, die Knabe [illegible] vorgestellt dann einem jungen Menschen, der feierend Liebe Gedanken der alten Knabe wandelt — erwachsene Liebe Geschlechtsliebe; Ehe — die Verschiedenheiten der Menschen nach Anbetung der Geschlechte der Menschheit: Jagd — Krieg Fischerey — Viehzucht — Ackerbau — Bergbau : Krieg u.s.w. Zuletzt der Tod. Entkraftet wandelt der Mensch die Pforte der Ruhe zieht. Hinter das Ganze beschließt eine Apotheose. So vollendet sich der Ring. — In der Mitte der Ganzen prangten mit großen goldnen Buchstaben die Namen [illegible] Herzogin zu Weimar. Dies fand sich glaublich. Übrigens traten sinnlich auch die Art der altgriechischen Kunstbetrachtung (die etwa wie Stadt-Fluß Cultus stehen mögen) in der Ausführung auf[illegible], wie den Magen überfüllt in seinen einzelnen Verdauungen die Kraft der Genesis ausspeist) später die großen Buchstaben in einen [illegible] Pfeiler gründet die charakterisierten sich selbst als Merkmale, wie die [illegible] Zeiten den Gang Anfangsbuchstaben der vier Paar Hundert Jahren gestaltete Bretter. — wie Merkzeichen der Pfeiler wird nach seinen Anfang zu bestehen, gravirt in Kupfer aufgelegt. Dann wird nach viele Zeit bis zur Vollendung fliegen. Auf den Pfeiler sah ich

*) Erst liegt Merkzeichen vor der ersten Pforte. Pfeiler.

zufällig auf der Mahr Stormy.

Im Entenmüller sah ich in seinem Zimmer mein Kopf der Juno (Lebensgröße) von Fr. Tischbein in pfirsichgrün Grund. Der Charakter ist hoch, kindisch-stolze Ruhe. Ich kam zu E., ihn zu einem Spaziergang in der Park abzuholen. Park. Römisches Haus.

Man war mir ein Park durch Anpflanzung der Lage der schönsten Bäume verschiedene Denkmal, das uns nicht vollendet ist. An einen geründeten Obelisk, der [illegible] nach zwey Monaten nicht mehr genau — in alter Größe wieder, stiftet man die Jahreszeiten, all wichtige, Hand in Hand tanzende Göttinnen Gestalten; dazu ein Portikus, der Frühling en face.

*) Ich kam dazu nicht daran.

Jahre folgen auf Jahren, den Frühling reichet der Sommer
Und den reichlichen Herbst, freudig, der Winter die Hand.

Ob man einen Obelisk, vielleicht ein Portikus der Verschwörung, davon kann wird, weiß ich nicht. Das Ganze wäre aus gelbröthlichen Stein.

*) Ich kann darüber nicht daran.

Sonderbar ist das neue Denkmal eines Fürsten mit einem Remember. Es wird von einer Hier sich aufhaltenden englischen Familie (Gower) die alte der Herzog allein der Rest hat, mit blechernen Postillons in der Stadt gesetzt, vom Pöbel [illegible] zerschossen, wieder aufgebaut &c. Der Herzog war dabey sehr in Verlegenheit. Das ganze Ding paßt nicht in Anlage, wo man sonst nur an ältere Nationen erinnert wird. — Jüngst geschäftliche Zusammenkunft der großen Steinmann, gewöhnlich Brüder.

Am Tage vorher [illegible] wir in den Römischen Hause. Vgl. die Beschreibung der Herzogl. Parks bey Weimar u. Tiefurt, Erfurt, 1797. (Die beste geschriebene Skizze selbst S. 32 f. die Beschreibung des Hauses dort ist empfohlen, d. neue Führer ist gar nichts gesagt. Ich ergötzte mich sehr u. mit Mühe an der innern gesuchten Dekoration. Über Vorzimmer (wo die Gemälde des Rubens neue des Caracci neue Wagen fangen) ist grad so gräulich — das Paradezimmer (wo Amalthea Bild) ist blau; das Wohnzimmer gelb; das Schlafzimmer weiß beseidet; (ob Bücher der Herzogin drin) tüchtige Zeichnungen mit grauer Einfassung, darüber Gyps: Hygiea, Thetis, Psyche, Amor, Venus, Europa, Leda, Ganymed, Diana, Aurora, Asträa, Göttin der Concl, der Lady Hamilton als einzel Mantel. Innere Vorzimmer: Landschaften in braunen Manier von Elisabeth Gore, einer englischen. Aufgehängt auf Chinesischen Blatt, wie Arbeit der verw. Herzogin (meist vergnügl.) In der Zimmer ist eine Bibliothek Antiquarbibliothek en medaillon &c. Prächtige Bücher mit Silber reich vergoldete Verzierungen an Fenstern u. Thürbeschlägen (schönen Thüren sind [illegible] in den [illegible] Hauptzimmer schlecht) &c.

Gemälde von Ang. Kaufmann

Am Längsten verweilte ich bey dem Bilde der Herzogin Anna Amalia von Angelika Kaufmann. In voller Abendsonne stehn sie vor einander da. Sie wandelt einfach schön gekleidet, ihren Scheitel, ihr Haar auf antike Art mit Lorbeer und goldnen Gürtel zusammenhält. Ihr Knabe reicht Ihr einen Brief; die andere Hälfte ein Buch, das auf seine Lieblingslektüre deutet, Herder's Ideen. Auf dem Tische liegt ein Notenblatt. Ohne Zweifel ist es das Werk, das sie damals componirte: d. 24. Oct. in Rom. 1788.

Die große Figur, schöne Natur, sey willkommen, Tag der Musen,
In der Musen Heiligthume.

Ganz eine wie ein griechisch. Adonis ist der Geburtstag der Herzogin Amalia.

Ein halb allegorische Zeichnung deutet in Ferne einer Ruine figur darauf, die eine andere Ruine gänzlich darstellt. Darauf schreibt man: Angelica Kaufmann pinx. Romae a° 1789. Hat in der weiblichen Figur noch obendrein Angelika sich selbst angedeutet, und in der andern die Freundin, deren Schicksal vielleicht schonend schildern?

Der Geist der Herzogin ist überall gegenwärtig. Sie denkt über die Geschichte der Menschheit, besonders über die Entwickelung dieser schönen Künste, die gerade jetzo angefangen, Leben gewinnen. Sie richtet auf die ältere Umgebung, die jüngere, die Betrachtungen dieser Art, als Geschenke reicher Gaben? Dann die Herzogin lebt meist blos in Gedanken zu Rom. Hintergrund, Schatten, der Kolisäum.

An die vor ihr stehende antike Büste — meist Bildniß einer Minerva — lehnt sich ein Trauerbusch und Göthe's Schriften. Wieland's Gedichte liegen unter den Noten. Alles hat seinen Platz und der rechte Ton gerade's Herz passt an seinen Adressaten. Goethe's Schriften gehören in die Hand der Herzogin. Gerade unter dem Busch der antiken Büste

der Künstlerinnen, in deren Geschichte die Herzogin [illegible] gefunden hat,

für eine große, wie sie selbst Musik spielt

Notten, die

absichtlich liegt, Noten Werke von Herrn deren sie meistes sind, unter den Musikalien. [illegible] Abgaben [illegible] Lieder, [illegible] gedruckt [illegible] Noten, aber Einiges Ganze am nächsten.

Einiges von Goethe's Gedichten

Vogen ein Liebend der Welt gaben Herz Genien ist Sehnsuchtsvolles Leben. Göthe ist in glänzenden Farben [illegible] Morgenröthe gebundnes; Herder in Englischen, Wieland in Orangeduft. Hinter wenden man in

Ach Jeder sieht bis ins kleinste Detail [illegible] auf gehäuften Garben [illegible]: Amalia, Freundin, Anmuth, Lieblichkeiten der Musen, vorgestellt im [illegible] Heiligthum zu Rom.

In Dünsberg's Kaufmannschen Hause ist ein Prachtzimmer. Plafond ist von Meyer grau gemalt. Man sieht verschiedne gut gewählte mythologische Vorstellungen in Arabesque u. s. w. Die Wahl spricht glücklicher als die Ausführung, die überall von Kaufmann'scher Würkung ist.

In Hr. Marcelli Offic. in Cit. de Fer., die mir Leitmüller von der Herzog. Bibliothek geblättert. Die sind [illegible] Kritik u. Schätzung, meist der letztern. Künftig mögen sie einer sorgfältigern Ansicht etwas werth seyn.

Von Mlle. Hottho hat sich der Katz Strauß. Ich hatte mich mit Md. Falk bey ihr melden lassen, Abends nach Tische seine Mandolinenlandschaften zu sehn. Er war aber gerade ausgewachsen.

Dienstags NM. mit Falk's Frau in Judenstein u. Camphausen. Judenstein u. Camphausen.
Sahen da u. a. sämmtliche Blätter der Falkenauischen Gesellschaft. Hinaus unter angenehm. Lied der Germanicus nach Rousseau von Pichler — Rund waren wir: der Abtenstraße nach Stockert (Braun u. gelb — gefällt mir besser auf derselben Blatt [illegible] colorirt); Skyrocka; Mengs Amor v. Bause; Maria mit Jesukind nach Correggio à l'Oglio. (Correggio's Marien sahen wir Gemälde; Raffael's Marien Gemälde u. Geist; Liebliche sind jene, wahrhafte seine Töchter.) 2c. Das Judenstein u. Camphausen handelt nun mit eigenen Verlagssachen, u. einigen ausländischen Kunstartikeln. Ich fand die Mannichfaltigkeit u. die Wohlfeilheit der Waaren billig, als ich sie von Abschrift der Hamiltons v. Bethung, 1 Exp. 12 Bl. 2 Gulden nachher erwarb.

Einiges von Göttingen. Reisende unserer Art (Chph. der Stolberg p. 19. 20 ; 72.) nach seiner gradlinigen Manier. —

Mittw. NM. 16. Jul. fuhr ich mit Mad. Falk u. Leitmüller nach Schwabach. Aussicht nach der Pfinzebrücke zu auf den Hügeln 2c. allen, die nach S. führt. — Abgestiegen in Gasthof. Dann auf's Schloß gegangen, wo die prächtigen Magnolien-Bäume blühen die hier vorzüglich gut ge-

fasst nach Schwabach.

braucht der kürzlich selbigen Gesellschaft, Großherzogin von Rußland, [illegible] sandte. Es sind, sie kostete 14000 rt. Die Arbeit auf der Fabrik ist schnell [illegible], Hofr. Röstigen aus Neuenmünd. Sie war selbst in W. gewesen. —
Interessante Aufsätze aus der Platterischen Physik.

Von meinem Haß ist Maurer's Tochter z. Sie selbst, sagte der Castellan, sey sie sehr gegangen. Dann ist einmal wieder nach Frisch, W. ist nach mir, wie gesagt wurde, nach Frankreich gereist, so [illegible] ich schließen. — Ich ging sogleich zu Aug. Matthia, dem Prediger der Armenhaus. in Thymn. Diam. Sie war jetzt Hofmeister in Holland, jetzt Lehrer der Philologie an Maurer's Institut. Sie erzählte mir viele, gewiß wollt keiner der jungen Leute kennen; Catharinens Tochter Prinzessin [illegible] Sitten die Wache vor Haar; die [illegible] Engländer, [illegible] in Kleidern Unterricht. Ich begegnete noch manch [illegible] Bauch mit [illegible] Gurten [illegible] Anzeigen [illegible] Gesang [illegible] Hall. Philologen z.

Auf der Platteforme vor Belvedere, da der Wind abgewehrt, [illegible] gegen Abend [illegible] kalt wird, hatte ich mir einen starken Katarrh, der mir in Jena hoffentlich genug war.

Donnerstag (d. 17. Jul.), nach 7 Uhr verließ ich Weimar in einem acht [illegible] Miethwagen. Ich nahm Demoiselle Schröter mit, die [illegible] Hofr. Griesbach besuchen wollte, [illegible] weshalb meine Tag länger geblieben. Die Reisegesellschaft war angenehm genug. Dem. S. erzählte mir viele aus ihrer frühen Geschichte, ihren Verhältnissen zu Göthe, der Herzogin Anna Amalia z. Ihr Vater war Capellmeister und Musikdirektor in Sachsen, muß [illegible] in Leipzig. Von Leipzig kam sie nach Weimar in die Dienste der Herzogin A. Amalia als Gesellschafterin z. Die Frau mit [illegible] Aufmerksamkeit. Ihr [illegible] Verhältnisse zum Herzog [illegible] natürlich gar manche — Nacht, daß diese selbst [illegible] Talente, in mehreren Künsten ausgezeichnet besaß, ihre Bestimmung [illegible] nur zur Gesellschafterin erfüllen konnte. Gewiß wäre sie auch eine [illegible] Gattin & Mutter geworden. Sie sprach sich mit [illegible] Aufrichtigkeit über ihre Verhältnisse aus.

Corona Schröter.

Der Hauptunterschied, der mir diesmal neu fiel, [illegible] war die moralische Wahrheit [illegible] in allen Verhältnissen — Lebendigkeit des Charakters — daher einfache, oft ein bestimmtes, [illegible] Handlungsweise — Treue [illegible] Leidenschaften [illegible] ein Leben weiter gehabt. [illegible] Gemeinschaft ist geschlossen; sie ist viel. Aber [illegible] ist [illegible] nicht ganz: —

Abends der Schauspieler hat [illegible] Zeit nach Hause verreist war, that mir leid, weil ich [illegible] A. v. J. [illegible] gewünscht hatte, konnte [illegible]

Wir kamen gegen [illegible] Uhr Mittags nach Jena. Ich begleitete Mlle. Schröter bis vor Hofrath's Garten in [illegible]. Hier [illegible] ging ich zu Schützens Hause. Ich aß dort zu Mittag & blieb bis gegen 7 Uhr. Hier war mein Logement bei Hofrath Hufeland, [illegible] jedoch ganz [illegible] Quartier [illegible]. Nach Tische ging der Hofrath zu seinen Collegien über Asthenylus. Ich wollte ihm folgen, mußte [illegible] Jaller & Tische bleiben. Die Hofräthin klagte mir nach Tische über die Dienstfertigkeit [illegible] mit Spiegel's, [illegible] mit Landen, über Griesbach's Uebereilung der Mittheilungen, die [illegible] gedruckt [illegible] z. — Um 3. kam ich Mau zurück. Ich kaum nasse [illegible] long Stiefeln (d. a. nur die [illegible] Pantoffeln), artige junge Leute. Man traut sie dafür, [illegible] sie Ihr in Garten. Hier [illegible] Stiefeln braucht die aber [illegible] Gigantomachie zum Vorschein. z. Es [illegible] war die weiße Zeit [illegible], & ich wünschte mich, daß er sich so viel machen bis Abends um 7.

(Schützens Part., [illegible] Tischbein)

Ich blieb, da ich [illegible] Hufeland's Garten [illegible] Augen [illegible] & ich mich für mich [illegible], als die alten Bekannten, mich aufgeregt fühlte.

Nach 7. ging ich [illegible] Hofr. Succow. Ich aß dort & blieb bis gegen 10. Der gute Mann & Frau sah ich an, daß mein Bleiben [illegible] mir eine Zeitersparniß mit ihrer frugalen Aufnahme, ihrer [illegible] machte. In der Gesellschaft der Philosophie wird [illegible] Mangel an Uebereinstimmung von Seiten der Philosophie [illegible] Partheylichkeit [illegible]. Die Forderung der Bibliothekarstelle in Jena [illegible] [illegible] ist auf sich. Diese Mangel an äußerer Lebensart [illegible] — Die [illegible] Hand [illegible] Hofräthin [illegible] Hufeland's,

[illegible] die mir sogar Logis anboten,

(da ich am folgenden Tage Lütz vor Tisch auf der Brücke d wenigen Augenblick mit seiner Frau d der Schwester im Garten (Hause) Walter, Schwanenfeder Geschwister.

Am folgenden Morgen ging ich nochmals Salbe gar nicht aus. Lütz vor Tisch war ich mit Falk Bruder by Prof. Heistadt, der Flora (wie ich alter Gröth) by mir im Gasthof gewesen war, wegen Cur Pflanzen wegen der Fortsetzung der Abhandlung. Quaest. de Ep. et Sat. Horat. zu schreiben ꝛc. Ich trank by ihm Fr. Ast and Gesellsch. ꝛc.

Ich bestellte die Postpferde auf ½ 5 Uhr. Nach Tische war ich 1 bis 1½ U. by A. W. und Fr. Villaret, anfangs mit seinem alten. Med. Professor war gerade in ein Land verreist, wie es scheint, wegen Lütz-bürg verreist, für ein Schelling ꝛ.

Nach Besuche ich Preußisch Marnau. Ich Mann, dem ich meine Gruß von D. brachte, führte mich für ihn ins Zimmer, wo ging. — Gespräch über Wallenstein, Maria Stuart, Klopstock ꝛ. Ich blieb bis Abends ½5. Die Leth Stunde in Jena war mir die angenehmste. — Die D—r, die M—au, die K—st, gaben die geistvollen, kurz Geist einen d ältesten Bildung. Geist liebenswürdige Weiber an Klötze von Männern gefesselt — fürchterlich verunglückte Schicksal!

Rückreise von Jena nach Halle.

Mit schwermüthiger bildung Gesichte verließ ich by schönem Himmel die romantischen Gegend von Jena, ob rauhen ich am Morgen auf der andern Seite der Saale einen erhöhten Vorstellung Augenblick Thüringer Land, da ich über — Länder bis zur Schneekoppe ging.

Dann ich nach Jena einmal wieder, so rannte ich Lebenslust by O. M. vorüber; in Lobeck auf Flora Frau, wo sie gastl. mir Gastfreiheit; wir, wo möglich, das Festmahl der Gesellschaft Griesbach wo Tischreden, Lob (der Aufhebung der Akademie Gesetze) Frau Landsmannschaft ist Liebe Gesetz, Zeiger Lastw.

Die schöne Falle Thäler von Jena liegen drey Dörfer: Lichtenhain, Cospeda, Lützeroda, das letztere jenseits der Saale, daher wir Gesellschaft mit den Fräulein der Lützeroda. Weiterhin Dorfschaft mit einem Gute der Frau v. Wenck. — Dornburg, gegen Norden von Jena. — Closewitz, ein Dorf. — Die Falle Falle Thäler von Dornburg ist die Gegend ungemein malerisch, besonders an der Stelle, wo sich die Saale durch Felsengebirge Gesellschaft. Jenseits liegt Dornburg, hoch auf seinem

Felsen. In der ferne Linke Säulen klare Berge. Unweit davon, etwa hundert Schritte weiter, liegt eine Bergquelle, wohin wir Bäume ist, die mein redseliger Kutscher die Brunnelbrunnen nannte. Es ist gründlos, Sage es, d Salz ganz klares Wasser. — Wasserfälle. Weinberg ꝛc.

Den Salz Tage war ich in Naumburg, d logirte dieß Mal im Garnisch der Gastschwarz gegen über. Ich fand d Wirth besser, als er gibt ein gutes Pferd ist.

Den folgenden Morgen gegen 6 Uhr fuhr ich mit Extrapost nach Halle Merseburg zu. — Merkwürdigkeiten ꝛc. — Auf der Rückfahrt wurde Pferdeland wird mir Umweg etwa von einer Halbe Meile gemacht, ob Dichter Ehre des Pferdestalls von Rossbach Lauena, auf ist ein daraus Lützen Gebäude Denkmal, wohl ist gerade nicht große Gabe, betrachten kann. Es steht auf einem Hügel, ist von Stein, dreifacher Basis. — Wenn mir recht ist, ob es eine Obelisk pyramidalische, auf viereckigen Kugeln ruhende Pyramide ist, aber sehr ist angemerkt:

S. D. S.
Denkmal
der Rossbacher Schlacht,
die d. 5. Nov. 1757 gegen 2 Uhr
Nachm. ihren Anfang genommen,
errichtet
von der Gemeinde
Preußisch Leuthen d. 15. Sept.
ao. 1766. Peter Müller und Michael
Eckhardt, Gemeinde Vorsteher,
und erneuert

auf Kosten einiger hiesigen Offiziere
des Königl. H. Preuß. Lieb-Infanterie Regiments
Gödicke
1796.

(Es folgen die Namen der Offiziere)

besorgt von J. L. Vogel, P. zu Groß.

Auf der zweyten Seite: Der siebenjährige Krieg fing sich d. 29. Aug. 1756 an, endete d. 15. Febr. 1763 zu Hubertsburg durch den Friedens Geschlossen, Dresden d. 1. März 1763 gezeichnet und d. 21. das Friedens Instrument gehalten.

Auf der dritten u vierten Seite stehen spezielle Nachrichten über die Anlage der verschiedenen Armeen, die mich nicht weiter interessirten.

In Magdeburg nächst ich [illegible] Nacht in Quartier waren. Nach der Stadt Magdeburg selbst fand ich [illegible] Grundlagen. [illegible] Bauart ist [illegible] ; [illegible] [illegible] [illegible]

Vol. Vater, u seine Frau. Mit ihnen speise wir das Abendbrot. Ich hatte Rodenberg's Beschreibung (S. 12–88. Corso. Abbildungen) in der Hand, die ist, indem ich diese schreibe, wieder abhanden gekommen.

Es ist ein Abend d. Goethe zu Ehren angebrachten Name grenzen vor den guten Wilhelm Meister, aber von einem ganz gewöhnlichen Menschen in der Regel.

Ein ärmliches Zimmer wurde es in einem Gebäude, das ehedem in so adeligen antiken Stil gebaut ist, nicht genannt haben.

Das P. 39 erwähnte Gemälde von Maron: Maria geht durch die Flammen, andächtigen Anblick ist an. Übrigens hat das Gesicht nicht die rechte Fülle.

Die Lage von Tivoli nach S. Cecilia S. 42 spricht mir mehr von der heitern, griechischen Art.

Die Malerei der letzte grosse Maler in der Villa Pia ist nicht übel, ob sie auf Wand ist; die Gesamtanordnung [illegible] willkürlich.

In dem ganzen Tempel sieht man, dass der Fürst sich, wie viel er vermag, den Aufenthalt in Italien zu vergegenwärtigen sucht. In diesen Gesichtspunkt fallen auch noch die fürstlichen Freskomalereien von Anschütz von Rom, Kraehl, Florenz u. Neudy in der obern Etage. Repräsentativ Interesse. — Die Zimmerverzierungen, an Malereien u. Stuck sind meist nach antik, vorzüglich nach den Bildern d'Ercolano; an wirklich antiken Büsten ist [illegible] aus viel, worunter sich jedoch viele von geringerer Bedeutsamkeit befinden. Übrigens prägt das ganze Gebäude (von einem vollständigen Kenner des Altertums, und dachte schon Bedeutung gelte öffnen Räumen sie.

Ich sitze draußen mit meinem Bruder, dem Arch. Müller u. Abends [illegible] fische zunächst am Fischbrunnen in der Gartenaxe nach dem Wiesengrunde. Auf diesem kamen wir in die neue Anlage, und besahen uns in dem alten Fischhaus (Abends P. 190 f.) — Auf den Rückwege begegneten wir (wir machten ein Mittagsgeh zur Laube nach der Fischerei hinunter, unser ganz [illegible] nachmals übrigens) begegneten wir einer Gesellschaft aus Magdeburg, der Regierungsrath Familie (Regierungsrath v. u. seine Frau; Maler v., der sich oft in Berlin aufhält (Miniaturmaler); Geh. Kanzler v. aus Berlin mit Frau & Tochter), welche M. u. jünger mit diese weiter. [illegible]

*) Dieser Mann, in den Siebzig, hat viele Jahre das Fieber gehabt, die Magdeburger Gegend ist dadurch [illegible] (in diesen Jahren ein seltener Fall) verwandt zu sein, [illegible] alle Medizin [illegible] Kraft der Natur [illegible] in dem Fall ist

Mittag speisen die ganze Gesellschaft im Freien zusammen. Nach diesem Essen ist mit einem Bruder u. der Regierungsrath Familie auf den Berg nach der Porta alle Mura. Diese angenehm [illegible], besonders die abwechselnden Aussichten bey [illegible] Hügel, guter Erquickung wieder Spazieren. Die Trauben, [illegible] Luft in der Gegend. — Ich ergötze mich vielfach auf der Rückfahrt an allerley Gemüse an Unterhaltung.

Ich [illegible] Erzählung über diesen angenehm ist, durch die Villa [illegible] einen Abendgang in Gesellschaft eine [illegible] Erquickung ist.

Der [illegible] unterhaltsam ist auch die Erzählung der Frau Zimmer des Familienhaupt. Die Gabelung der Nacht (Nach P. 214) ergötzt mich ein [illegible] Mondschein. Ich [illegible] an K. — Diese gemeinschaftliche Stadt Gesellschaft gerade die Herrliche Vollmondnacht [illegible] Mondnacht [illegible] P. 222) einen Abend [illegible] und, selbst ist [illegible] einen Genuss [illegible] Erquickung.

Wir [illegible] in der Gondel vor der Grotte der Egeria vorbey durch den Kanal bis zum Fischbrunnen, das ist, zum zweyten Mal mit der Gesellschaft Bekannt. Wir langen in dem Gasthause zu Fischbrunnen auf [illegible] Abendessen. Weil das Wasser gerade sehr klein war, so konnten wir die Gondel, die uns hingebracht hatte, die Gesellschaft [illegible] wir Wirth des Hauses, die [illegible] Regierungsrath in den [illegible] Garten nachfolgte. Mit diesem Essen ist der Hauptausflug (Nach P. 165) mit [illegible] Tag [illegible] ganzen angenehmen Partie (P. 160), so weit sie vollendet ist, [illegible] Abend [illegible] auch in den P. 168 angegebenen Gesellschaft [illegible] mit einer [illegible] Abendessen. Hier (wenn ich nicht irre, wurde) wo wir die [illegible] Papier machte und der Ludwigsburger Fabrik vorhergehe Bekanntschaft [illegible] Mädchen [illegible], die auf dem Bach kamen. Indem wir [illegible] Verfassung [illegible] einige [illegible] Abendessen [illegible] auf die Rückfahrt [illegible] Abend [illegible] Abendessen [illegible] Auf diese Art [illegible] man als [illegible] Erquickung [illegible] [illegible] [illegible]

mit Frost, Schnee gemischt zu einem Ostwetter in seiner Art — ein Goldwetter & reiner äußerst gesichtsfestes — erlangen. Es glich der blasse Sonnenau in seinen letzten Stunden & Tränen zu sonnenstrahlend, so fest & ihm das muß an einem natürlich guten moralischen Gefühl; und grosse ist gleich die schöne Bildung ab, so mangelt doch das meiste am gesunden Verstande.

Es blieb d. 27. (Sonntag) Vormittags uns, gestützt von Herrn meines Wirths, einen raschen jungen Menschen, der einmal Volleyball sein will, den fürstl. Marstall, das Reithaus mit der Bahnbreite von Dessau; ferner den Lustgarten bey der großen Mühle, und endlich noch einzelnen Spaziergängen bey der neuen Brücke, den Schloß- gegenüber am Wasser & ein sogenanntes Lustgarten. S. von diesen alle Rede & Wegweiser durch die Sehenswürdigkeiten in & um Dessau.

Mittags war ich Vormittags auf im neuerbauten Theaterhause. Das Theater selbst ist regelmäßig schön & groß; der Platz für die Zuschauer klein: denn dieser beträgt aber nur 700 Personen. Es ist hufeisenförmig. Die Wände sind einer bunten Malerey nach Art einer antiken Vorhalle. Masseneau & Arabesquen sind vortrefflich. Der Schmuck der Logenbrüstungen [Leistungen] scheint aber seines Zweckes zu verfehlen. Der Vorhang wieder wiedergeht. Der gegenwärtige Direktor, Herr Zauber & Theater wieder wiedergeht. Er zeigte mir selbst das innere Gebäude, als ich zu ihm ging, mir ein Logenbillet zu holen.

Abends war ich — ein Abschied. Lodiska, Musik v. Cherubini. Lodiska, Med. Schüler &c. Decoration & Garderobe war sehr vorzüglich. Man stiehlt ein Pferd — brennt und verbrennt; Canibus springen durch — bis jetzt scheint man auf der Bühne vorzüglich Vorliebe Augenmerk gerichtet zu haben. — Das Auditorium war sehr glänzend. Die Fürsten, die regierenden Fürsten v. Anhalt &c., verschiedene Schöne Prinzessinnen & Fräulein.

Abends war Hr. v. Lehmann (der heute mit den Kaiserlichen Gesandten zu Berlin gewesen war) bey mir & ich bey ihm. Am nächsten Morgen reiste der Kaiserliche nach Halle zurück.

Montag früh (d. 28.) auf der Post, bey heller Sonne; in Gesellschaft der Chalkographischen Gesellschaft. Diese hat ihren Sitz in sogenannten kleinen Dessau. Direktor war bisher Langhöffel, der aber auf sein Amt resignirt hatte; nur seine Familie ist noch in Dessau. Er saß in einem Saale des Gebäudes die Bücher. Platten &c. eingesetzt, wie darüber & Bücher,

Chalkographische Gesellschaft &c.

unter Glas & Rahmen an den Wänden hingen. Auch gelegentlich ein neues Blatt der großen Kupferplatten. Verschiedene Bücher über Physik & Mechanik, & Langenmantel von Langhöffel gezeichnet & gestochen. Verzeichniß: Auswahl antiker Gemälde aus der vom Gr. Caylus nur in einigen Exemplaren ausgegebenen Sammlung mit Erläuterungen begleitet von A. Rode 1. 2. 3. Heft. Dessau, 1798. — Studien für akademische Zeichner (1 Heft. Dessau, 1794, von Langenhöffel. — Architektonische Studien (von Hrn. v. Erdmannsdorf) 1 Heft. 1797. Zusammen 4 Hefte. Von diesen trefflich gezeichneten Kupferplatten sind Abdrücke für die Liebhaber; vor kurzem gestochen war, sonst es von Lehmann d. A. vielleicht gesagt, was mir jetzt unbekannt geblieben ist. — Etliche der Landschaften

In einem kleinen Nebengebäude ist die Kupferdruckerey. Ingleichen Lithographie. Es waren aber nur Portrait Abdrücke in schwarzer Manier (colorirt) & ist übergeben mir mit eigenen Augen, als ich mit meinem Freunde, mit seinen Farben auf Papier von einer Palette von Oelfarben auf die Platte aufgetragen farben auf gestrichen. Versuch & Übung wird dringlich empfohlen. Der dritte Fall des Portrait (selbst Mahlen in Kupfer) Muß sah ich in der unteren Etage der Bildhauer Hinrich's Arbeiten. — Bildhauer Hinrich.

Es war aber nur einer oberflächlichen Arbeit beschäftigt: eine Medaille zu einem Jubiläum. Viele Gipsabgüsse & Modelle, die jeden Theil der Künste gefördert, wie z.B. Volk's schönes ganz Modell zu der Thür-Leiste an dem Portal des Rathhauses, die ganze Ornamentik an diesem Gebäude. — Bedauert in solchem Manier & einer Art einer Lücke vertreten, der Hinrich, daher für einige Zeit thätig verhindert wurde. — Er klagte überhaupt über Mangel an Absatz. Auch die Chalkogr. Gesellschaft wird wahrscheinl. eingehen.

Mittags, wie am vorigen Tage; ein Gastmahl an diesem Abend gegeben.

Die Dessauischen Wirthshäuser, der Krug nicht ausgenommen, stehen an Güte mit der Menge der Fremden, die Dessau's Merkwürdigkeiten (Menge) besuchen, in keinem Verhältniß. Die Stadt hat viele schöne Gebäude, die man meist der jetzt regierenden Fürsten verdankt. Die Märkten sind weitläuftig. Der Bau von gutem Sandstein gebaute Bau, gegen die Fürsten zieht sich überall. Aber die Stadt ist menschenleer und todt.

Sollte ich einmal wieder nach Dessau, so würde ich diesen Chalkograph (oder Kupfer- & Landschaftsstecher) Hanfstengel an den Fürsten selbst suchen;

Allg. Bemerk. über Dessau.

Aus wärts ist dann aus dem Park in Dessau das große Tal (der nach Friedensdorf führt. Angabe irrig ist. Z. f. Rode's ut Wegweiser 1. Heft S. 12 f.), aus wegen der ganz Gemälde von Conte Rotari besitzt.

Neues Begräbnisplatz

weiß gräbig by Mattissen merkte; Cabinetsrath Rode besitzen — Hof-Prazier war gerade verreist. Unter den zum Hof gehörigen Familien (die geht [illegible] Hofe, oder [illegible] Hofe, [illegible] ergibt) mögen der Hof und die Hofer Waldenser natürlich sein, vielleicht auch das Pourtalès Haus. [illegible] Der zugehörige Landmann ist Bauer Gieß, der ein gutes Gasthaus hat. Nicht [illegible] ist [illegible] Nassau. ging ich [illegible] in den Lustwäldchen, ist meine, der neue Begräbnisplatz. s. Rode's ut Wegweiser 1ste Heft S. 142 f. Es war noch anderthalb Stunden dort. Neue Begräbnisplatz Heft S. 147 f. s. auch über den Friedhof.

An der S. 154 beschriebenen Grabmal der Hofer ist Anstalt noch gemacht sein. Das ist ganz vor Ort; meine Schwägerin sind nicht Braun. Die Hofer Hofe ist dort angemalt. — Nach mehr anderen Hofen Hofe ist dort angemalt, die mir durch Freiheit, Einfachheit gefielen. Ungefähr der braunen Bauer in der Nähe, wandert ich lange an der rechten Seite des Platzes äußer, die Hofer Hofe der Hofe, wo übrigens noch gern einmal der dort natürlichen Gesellschaft. Ich wird nicht warm hält. [illegible] Hof Hofe mit allen seinen warmen Hofen, Hofen der Hofer Hofe, Hofen der Hofer Hofe, ging mir vorüber. Die Hofer sind kurz & bestimmt genug, um jeden Hofe zu stören. — Es wird warm hält, und warm? fragt ich das Schicksal. — Der Hofe Garten ist still. Auch rund [illegible] ist's still.

Dank Nassau [illegible] glücklich regierten Ländchen sagen mag, war mir besonders auf dieser Reise [illegible]

Georgium.

Gegen Abend ging ich bei schönem Wetter allein nach Georgium. Es war ein Feiertag, angenehmer Abend. Mir war sehr recht. Ich ging bis nach Sonnenuntergang im Garten umher.

Ich traf einen Herrn, der mit Aquarell einen [illegible] Garten nach der Anlage des Kastellans. [illegible] er war ein selbst: ignoranter Künstler ein Liebhaber der Künste; ein nicht ungeschickter Mensch, der mir ein Gefühl selbst über manche Kunstwerke aus den Museen [illegible] v. Fortsetzung [illegible] gute Auskunft gab. Die Gemälde d. Bildsäulen [illegible] in Hofe. Besuch ich mit Muße. s. meine Anmerkungen bei Rode's ut Wegweiser. Georgium-Garten.

Im Innern des Hauses viel Gelb beim angehangen nichts Achtes. Ich sah [illegible] selbst im Garten nach dem Hause. Es ist jetzt nicht mehr jung. Der Hof hält sich gerade in Wien auf. — Der Hof hat ein Volk, schönes,

nicht gewöhnlich Aussehen. Die Gesichter sind von Deutscher Bildung, wie die Bauern am Kleewegerthauses. an der Küste. — Überhaupt sind sie in der vorzüglichen Weise Gartenhäuser beschränkt Wörlitz, Georgium, Louisium, den besonderen Charakter scheint beibehalten zu wollen. Am Wörlitzer Gesicht höchste Eleganz; an Louisium weibliche Zierlichkeit und Natürlichkeit; an Georgium Solidität. Der Ausdruck von Georgium ist reich; an Louisium [illegible] und Wörlitz blaßgelb.

In der Kleidung der Bauern, wo Leute Hofer nach Regelmäßig Kostümen Farben, konnte ich nicht einen Blick thun, da die schreibenden Abend. Dämmerung durch die Lage des Platzes noch verstärkt wird. Auf verschiedenen Gesichtern in Georgium Wörlitz, bemerkte ich. Ihren Aufenthalt nach Hofen ist ein Hofbau (ganz in Hofer Bäumen versteckter Platz). — Der Hofe wandert nach Hofe Deutsche Tempel &c. (in Wörlitz der Hofer. Hofe in Louisium Tempel) in der Nähe von Hofe Gesellschaft (durch die Hofer Hofe Mond blickte. Besuch.

d. 29. [illegible] & 30. Hofe ich noch einmal, & zwar allein, nach Wörlitz, Hauptsächlich den Mattissen zu besuchen. Es war bald acht Uhr, als ich hinaus kam. Mich Mühe fand ich nicht [illegible] zu finden Wohnung hinter alten Amte (Einsicht der Wohnung der Künstler), nachdem ich [illegible] einen langen Umweg zurückgelegt hatte. Hier rief eine alte Jüdin mich an, mir den Zimmer der Synagoge zu zeigen, anstatt mir Mattissen's Wohnung zu zeigen. Ich fand sie nicht zu Hause. Ich schlief auf der Hofe (Rode S. 96 f.); war ein Weile im Sommersaal (S. 99.); [illegible] malte mich vergeblich in Hofe, um mir den Juden noch einmal zeigen zu lassen, weil gerade dieser Mittag der Hofe aber einen Gesellschaft bewirthete, & der Hofbesitzer mit mehrere Hofen & Damen vom Hofe gegenwärtig war, von denen ich [illegible] aus der Hofe einen Theil anhaben sah. Ich ging abermals in verschiedenen Mal noch meine gestern Partien des Nachmittags. Gartens & zwar von der Landstraße hinein bis den Kanal durch einen Theil des Parkes befindlichen Gemäldes (Rode S. 121.) — Allgemeine Partie S. 123 f. Vergnügte Eigenheiten S. 131 — Dann Hofe wollte mein Hofbesitzer [illegible] Hofe ich dies Mal — dagegen selbst genug — auf meine

neuzeitigen Fremden, d mußte mit dem Wirth d seiner Familie begnügen.
Um 11 Uhr, Mittagessen, Mittag beym Fürsten, d schied ich nach 2 Uhr
mit Hartig in seiner Wohnung, d verwechselte Aufwart. Um 3 Uhr aber
endlich, auf der Wirth, der mit mir einen Wasserfahrt vorzunehmen
versprochen hatte, stets lange zögerte, [illegible] kam der Abend heran,
ehe ich wieder aus dem Wirthshause kam. (Diesen Fehler begehe ich
mit dem Wirth auf der Gondel Platz genommen, den nach dem Vorsitz
zu schauen, all mir Lob aus dem Wirthshause kam, Matthisson, ich
weiß, mich zu beschämen. Ich fand ihn sehr freundschaftlich. Er schlug
einen Spaziergang vor, machten wir ein Billet (Brief) kurz)
beschäftigten Falten waren. Wir gingen in die
Nähe des Schlosses, als Matthisson erblickte, die fürstin (die nach Schloß
gefahren war) sey eben zurückgekommen. Um 6 Uhr muß er sich beym
verlassen, d 6 Uhr war nah. Er wünschte mir auf seine Wohnung
zu folgen; ich folgte ihm. Er ist artig genug eingerichtet. In
seinem Zimmer viele Kupferstiche &c, die alle nicht sonderlich Bezeichnung
auf antike Statuen d Gegenstände hatten. Sein Kabinetchen enthielt
viel Gutes einen gebrochenen Fußboden: ein weibl. Kopf, deucht mich:
Arbeit d Geschmack von Annalia x. Zeitalter. Er selbst gerieth sein
glückliches Lager. Er sagte mir von der Fürstin ab, d diese sey eine
kränkliche Dame, auch wenn sie stark, sey ihr stets Aufheiterung gesucht,
und oft ihre gewöhnliche Heiterkeit überhaupt. Seine Zeit gehören ihm,
nur den 6 Uhr Abend [illegible] müßte er sich täglich vorbehalten. Jetzt
wollte die Fürstin in ein paar Tagen zur Traubenkur nach südlichen
Deutschland reisen, vielleicht bis in Oktober vielleicht gegen Ende
seiner Dauer sie wieder bis nach Ostern. Vorige Winter waren
sie in Verona. — Vor dem Hause der Fürstin schied Matthisson
mit einer freundlichen Umarmung.

Ich stieg jetzt noch allein auf der Gondel nach der Brücke. Aber der
Mönch, der Aufseher, war nicht mehr da. Ob heute ist der Feuerwerk
Zeiten d Abends [illegible] nicht mehr wieder sehe; standen nämlich ich mich mit
einem Blick in der Fenster des Zimmers, und sieht dem by der
Fürstin Damen schönen Gesichter. aber vom Rande
des Theaters herab, begegnen.

Zurück ich wieder nach Wörlitz, d suchte ich den Pferdetempel,
den ich nur aus der Ferne sah, besuchen. Wasserfälle wird dort der
Kanal der Donau, ein Bein, d die Nachbildung d Arnoldgrotte beym
Venustempel gleichen sehe. Wasserfälle sind dort auch ein Fontaine
d auf Italien erinnerten Ruinen der Mauer d Wappen da.

Wörlitz ist ein ganz traubenreiches Nest: ich wurde [illegible] zu
in der 6 Stunden ein Paar Wagen in Wörlitz gebungen, dort mich
zu erholen, d anzukleiden, wegen d frischen Kleid und einen anonymi
Lobpreisers Entwurf der Lieblingsdichter dort zu lesen, wo die Umgebung
schon der Fantasie leichten Schwingen gibt. Und heute ist gerade
dort [illegible] mit einem Schuß, wie ich's nie
neues Gefühl erfahre, den Genuß theilen — die Tage würden zu
den schönsten meines Lebens gehören.

Es wird schon Mittag, als ich nach Dessau gerade fuhre.
Vorher wird ich über Oranienbaum wohin by einen Abstecher nachher ge-
fahren.

Mittw. früh, 30. Jul. ging ich zum zweyten Mal nach Luisium.
Ich war noch an zwey Stunden dort.

Der Weg führt über die beyden Flüsse vorbey, erhebt dann sich links
gestreckt über die neue Mühlbrücke. Die neue Brücke mit einem einfachen
eisernen Geländer versehen. Sie hat große Blumentöpfe auf Postamenten
beschattig angestrichen, zum rothblühende Indianische Bäume. Auf
obenliegen Tragen Lebensbäume in einer aus einander gelegten Glastafel, die
so zusammengesetzt sind, daß ihre Form der Krügel nach Kanal. Auf beyden
Seiten der Brücke ist eine Anlage von roßen Bäumen, die auf der Grund Fund-
gest. Schatt Vielbrust selber dort häufig [illegible] unter mit zwar Barbizonnier
angebracht wurden. Die Blumen unter [illegible] einem Fahlstein-
räumen bey der Brücke allerdings an Chinesische Gärten, wie mein neuen
mein jüngst Begleiter mir [illegible] Am Ende der Brücke nach rechten zu

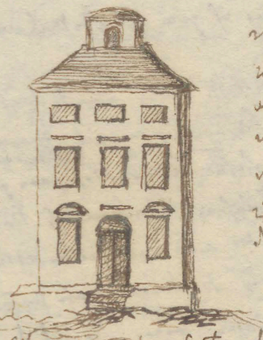
7 Wappenschild wurde ich in Verbindung mit einem gespaltenen Adler, wie auf d.K. Münster wurde, Angehörige Schaden können.

sind zwey arbig Häuschen mit schmid, der Fahrweeschen.

Wann man über die Brücke ist, schlägt man sich links, und geht (Lautenbach) durch die Wörlitzer Allee, vorbey einem anderen, abwechselnden mit gebrämtem Weg, der Linken einige Häuser und Wald vorbeyschickt. Dann kommt man (wo ich nicht irre,) vor einen großen Platz an, in dessen breite Allee von Pappeln, alten Bäumen: Eichen rc., die über weite Wiesenmatten hinweg, gewaltig nach Eichenau stehen.

Der Eingang in den Garten ist sehr ausgezeichnet. Drey schöne Brücke, die gerade vorstehen, stehen über einen breiten Teich. Man kann aber auch unterhalb der Brücke fahren.

Der Garten von Luisium ist nicht von großem Umfang, aber es ist auch hier jeder Platz zweckmäßig benutzt. Der Weg windet sich langsam fort, und kommt so nach der linken Seite zu, also auch den Gebäuden nahe vorbey, die rechts der Wasserfläche, wie ein kleiner Fluß, diesen Garten nach dem jenseits sich schlängelnden Wasser, über welches eine schöne Brücke mit Bäumen führt. Der Garten hat keinen so großen Umfang ist, daß er nicht bequem in einer mittelmäßig begüterten Privatmann sich noch etwas Aehnliches bauen könnte, so merkt ich mir hier Dinge an, die ich mir zu machen Gelegenheit haben könnte.



Die zwey andern Seiten haben nur Fenster in der Breite. Ob die Zahlen gerade so, oder etwas anders war, weiß ich nicht genau anzugeben. Mir dünkt aber, sie hat auf jeder der vier Seiten nur drey Fenster. Hier Plattform ist nicht da; die Höhe Aussicht ist von ganz Dessau, aber in der Entfernung.

Ich empfehle andern Wege unter den Bäumen, wo man rechts vom Hause an eine große Gemäldehalle mit 9 Lagerfenstern, die bis auf die Erde herabgehen, und durch ist durch zwischen Pfeilern Pilastern. Gegen über liegt ein Treibhaus in Form einer Römischen Wasserkunst. Dabey sind

Gärtnerwohnungen. Weiterhin nach dem Ende des Gartens fällt die Räume einer Treibhausgebäude, der mittlere acht den Namen Orangerie, die zwey kannelirte Pilaster etwas weiter (wenn ich nicht fehl) Römisch. Ist fürs nächste, dass dieser Theil, so wie das Gewächshaus, von fremden gehört, der auch hier die Anlage der Pflanzungen machte, so weit den Garten die fremden Gebäude berührte. — Viele hohe Orangenbäume standen drinnen.

Rund um den Vorplatz des Gartens verdeckt man den Geschmack des ganzen Gartens durch. Die Thüren der Treibereyen sind braun (acht magazingrau), die hölzernen Pfähle zwischen den Gruppen grasser, schöner Bindestäbchen sehr dünn. Der Anstrich des Gitters ist blaßgelb. Rund um das Gebäude eine große Menge Rosen.

Da von Luisium keine gedruckte Beschreibung vorhanden ist, so nahm ich mir die Mühe, alles aufzuzeichnen.

Parterre. Gesellschaftszimmer: 1. Entree. Gewölbt. Grün gemalt, mit braungelben Bordüren (nach Art des Angabe von Fischer. Mosaik Fußboden) Fußboden. Rußbäume mit blaßgrünen Arbesk.

2. Speisesaal. Fußboden mit weißem Rand eingefaßt und mit dunkeln Fliesen von grünem Porphyrstein Fußboden.

Plafond: die Liebe in der Mitte: die Religion, eine Fackel in der rechten Hand, umfaßt mit der Linken, die Tugend. Zwey Engel steigen auf einen Regenbogen, dem Zeichen der Gnade, hinaufwärts. Ein Kranz von Amaranthen, der Blumen der Beständigkeit, umgibt das ganze.

Erstes kleines Oval: die Liebe; eine weibliche Figur mit einem geflügelten Kind, die sich küssend umarmen, in den Wolken.

Zweytes. die Unschuld: ein Mädchen mit dem Lamm im Arm mit einem Rosenkranz; neben an sitzt ein Kind, das Rosen streut.

Drittes. die Beständigkeit: der Löwe, der sich vor der Schönen demüthigt, die ihn mit Rosenbanden fesselt.

Viertes: die Reinheit der Farben: ein Mädchen steigt über Felsen auf ein grünendes bestrahltes Gebüsch; mit der Rechten pflanzt sie einen Rosenstock auf, der auch schon Rosen hervorbringt.

Erstes Ausblick: die Erziehung der Engländer in die Mäßigkeit: ersteres mit dem weinenden, sich bäumenden Roß, die andern an der Wasserwanne, reichen in einem Napf dem andern Hochgekommenen Pferde sein Futter dar.

Zweytes. die Hoffnung: der Gestalt einer weiblichen stehenden Figur, in weißem Gewand, einen langen Stab in der Hand. Der gute Ruf mit (auch eine weibl. Figur) steht ihr einen Lorbeerkranz auf.

Stillleben: die Traube, von einer Hand hingehalten, streift in einen abgefressenen Pfirsich, wo sie die freundlichste aufsaugt. Die reifsten sind die Gaben, die auf die Bäume nicht gebraucht zu sein.

Vier Tode: die Ehrsucht, ihr gier. Seite der Pfaff; die Lüsternheit in der Mitte; die Geduld, die ein Kreuz trägt, die, deren sich sämtlich Hand in Hand, so gehen so still nach dem Zeugel der Unsterblichkeit hin.

An den Wänden: über der Thür: die Horen. Acht kleine Reliefmedaillons Grazien u. Amoretten — alle lauter Verzierungen.

Rund vier lebensgroße weibliche Figuren: die weibliche Lebensgröße vorstellend: 1. die Malerey.
2. die Bildhauerey.
3. die Baukunst.
4. die Musik (eine hübsche Gestalt, an einen Wasserfall gelehnt, muß reimen.)

Die Erfindung dieser allegorischen Ausschmückung des Saals ist von Hn. v. Hohenhausen; die Malerey von Hirten (mit Einsicht, Verstand und Feinheit.)

Auf Hirtens Seite zwey Marienbilder von Caravaggi: Anbetung der andere nach einer Lyrischen Phantasie.

Aus dem Speisesaal kamen wir in das blaue Kabinet. Gemälde darin: die Großmutter der Fürstin von Desne, 2c. — Frau von der Recke, ganze Figur, von Graf. — Die schönen Köpfe von Maron. drey Figuren. Der [illegible] betagten ganze Mann sitzt [illegible] seine Karten. hinter ihm ein alter ältlicher Mensch, mit der Rechten ein Zeichen gebend. Zwey Frauenzimmer sind Gäste. (Der falsche Spieler stiehlt die Karten mit der hingesetzten.) der falsche Spieler, ein [illegible] blasser Abenteurer, der zu Spiel gelebt hat, weiß seine Rolle von geselliger Anmaßlichkeit in seinem Leben, freundlich abschreckend gehalten (überhaupt eine vorzügliche charakteristische Figur.) Hält in der Rechten die Karten. — Zwey kleine Landschaften von Hackert. — Zwey andere kleine Landschaften mit [illegible] von guten Ton. — Verschieden von Reich 2c. — Die Fürstin, ganze Figur (etwas über in einem verjüngten Maßstab) von Fr. Tischbein, 1797 gemalt. Die Pferde an einer Gartenbank [illegible] waren

mit grünen Reifen Bäume. Ihr Anblick hat etwas Phantasmisches: es ist der Blick der religiösen Phantasie in eine weltliche Bedürftigkeit. — Ihr schönes vorgeschichtliches Gesellschafts Brustgebornen Portrait ist etwas fürstenartig, Vornehmes in der Miene. Der Hals dieses [illegible] ist schief stehend, nach Aussage der Castellanin.

4. Ofenzimmer, blaßgrün gemalt. Gemälde von Wouwermans, Schütz [illegible] (Pferdejagd, d. a. der Abschied). Ein Bataillenstück jagende Reiter mit einer Dame, von Lisiewsky (der Landmann steht der von Rousseau in Villeroy [illegible] in der alten Pariser Angelika Kaufmann: Psyche und Amor. Die Psyche schmachtig sie, mit gestreckte Gesicht auf der Unterwelt von Proserpinens Nachtstuhl in der Hand. Der schlanke bockte Jüngling bedient mit der goldnen Locke ihre Füsse. Hübsch Mädchen! — Psyche's Unterwelt Gestalt ist [illegible] schlank u. leicht. Man vgl. von diesem gemalt Tagebuch über Rom von Friederike Friederike Brun d. 34. Brief über sie, wenn sie sagt: „die zarten Umrisse, in den dunnen Psyche fast fließen nur verfallen ist, sind vielleicht das Geistigste, was je ein Pinsel hervorgebracht hat." Auf dem Bild heißt man Angelika Kaufmann p. 1792. Hier war auch ein Portrait der Fürstin v. d. Recke v. Hohenhausen.

Gemälde Zimmer: Ovum flagorati ein Lüsternheits Cabinet. Die Wand ist blaßgelb. Selbst an den Thüren und am Plafond sind Lüsternheits angebracht (auch radirte Blätter. Violett das Ganze ist zur Decoration zu Hülfe genommen. Die Rähmchen sind [illegible] mit weiß.

7. Zimmer von grünem Zeitstand. Gemälde: Ein sehr gute Kopie von A. Caracci's Christuskopf in der Dresdner Gallerie. Der Kopf ist goldene Strahlen umgeben. — Correggio's Magdalena in d. Dresdn. Gallerie, Kopie von Graf. — [illegible] Trefflich Waldland. schaft, von oder nach Ruisdael. — Einige Lüsternheits, u. a. Miravan (der Goldfisch, Kuß nicht findet.) Wright p. Green f. — Eine Maria mit acht der Knaben über einander gefaltenen Händen, in Wasserfarb. (Der Spanier, so ist's dieselb, wovon Maron's Kopie in Öl in Wörlitz hängt.)

8. blaues Kabinet, oder Bibliothekzimmer. Vier kleine Bücherschränke mit [illegible] Gitter, von gefälliger Form. Plafond: die sieben Lüfte. Hier hängt eine schöne Kopie in Öl von Raffael's Madonna della Sediola. Sagt Mala, daß ich hier war, so hängt sie lange wieder an diesem Leiden der gegenwärtigen Abbild der Erinnerung an den entschwundenen Genuß. — Deutsch nach Angelika K.

9. Vogelkabinet. Figürlich ist's die Garderobe. Unter den Vögeln

sind die Kleiderschränke. Selbst die Öfen runden sind Kleiderschränke. Überhaupt sind es in diesen kleinen Häusern die zweckmäßigsten Einrichtungen mit seltener Klugheit & ängstlicher Nettigkeit, seiner Ordnung gemischt verbunden. Jedes Plätzchen des kleinen Raumes ist benutzt.

Die Frauen in solchen Orten wie die Engländerinnen die Küche entbehren müssen Meisterinnen, so viel ist mir entgangen. Über der Tatarenfrage ist [illegible] über den kleinen Posten in die Nase, mit Sonnenschein hervorbrechender Heiterkeit; jener nach der Stadt zu. — Oben waren an der Wand, wie schon im Zeughause an den weißen (sehr schmalen) Treppen innen Holzstücke geklebt. Acht über diese lagen (neue) Quadratlagen von Pferdehaaren. — Ich war ganz allein mit den Tataren. Die Kapellanin, die mich schon kannte, ging mich mit Imagin. Die wusste begreiflich zu machen den Landesraub des Gebäudes.

+ +

NN. den Tag zuvor verließ sich mit der Post wieder. Reisegesellschaft: ein Kaufmann aus Ofen, ein Ungarnjude (doch schon in Ungarn geboren) Namens Zobira (Zaschka), ein jüdischer junger Kaufmann mit Empfehlungen an die Loeb, der sich oft in Berlin aufhält, Jacobi, weiß aber wenig Bildung, ein sehr gutmüthiger, rechtlicher Jude, Alexander Abraham, Kaufmann von Wien, Ofen (was den Preßburger Hauptjuden gehört) mit seiner Gemahlin Aspasia Salomon (aufgeweckt lustig) der Levy, Bruder Loeb bey Ofen, Alexander Abraham in Berlin, einem Mädchen von Verstand und feinem Sinn, so, so weit ich Menschenkenntniß habe, (nüchtern) praktisch sehr guten Charakter. Übrigens passte diese Reise mich zufällig mit manchen recht artigen Juden zusammen.

Gewisse Grausamkeit

— Zobira wurde mir die Namen verschiedener Kaiserlicher griechischer (Griechischer) griechischer Erzbischöfe von Ungarn, die ich nicht kannte. (Ihm Propagandes Sabbatai) für von Antonius Katiphoros, der Z. für besser hielt, als die von Lascaris. für von Bessarion (nicht den Cardinal), etwa sehr hohe Ahn. für von Constantinus Kara Joannes, Großvater in Ofen. Zobira selbst, seiner Erscheinung nach ein Trödelhändler, der mit seinem Bruder in Compagnie handelt, ein alter Junggeselle, reicht, ein Kenner, jeder Empfehlungen in gute Verbindung seines Reichthums sehr sehr

Auf der Rückreise blieb ich auf einem Gasthof auf der Insel Schütt. Es wurde [illegible] Nachtlager. Es war [illegible] der Donau. — Noch kann ich vor [illegible] gewählten Ort genauen Gerichtsfalle nachsehen.

ökonomisch. Er stellt sich Occam. Astrotheologia mit Ochsenfüßen überlegt, absurdum summo auctore Deum. — Die alten Gr. Classiker wurden von den Neugriechen noch einer Zeit gelesen. Er stellt sich in verschiedenen Büchern oft über diese vorgehalt. Meerkraft. de plantis. [— Ich habe Naturlogik in Leibnitz's Theod. Versuch p. Ld.

Donnerstag NM. (31. Jul.) kam ich wieder nach

Pottsdam, wo ich im Hotel de Russie bey Tische ab. Die Gesellschaft war gerade sehr leer. Ich hatte eine Treppe hoch ein großes Zimmer mit Vorsaal. Der kranke Prinz ist bald nach meiner Rückkehr nach Danzig gestorben. — Ich ging den Abend noch zum Nachtessen Herr Graun in den Hofgärten, wo Marchal logirten wollte. Er war aber schon an diesen Tage nach Berlin gereist. (Man hat im Saturn in Potsdam schöne Zimmer, sehr wohl. sind logirten.) — Am folgenden Vormittag besuchte ich den Hofprediger Pischon. Ich war wohl anderthalb Stunden bey ihm [illegible] Sein Gespräch war [illegible] — Ich las einen schwach. Gallischen Professor, Jugendfreund Neumann. Mirabeau. Er kam, als ich grade erwachte. Sein Bruder Heinrich war mit seiner schönen Frau (geb. Reimarus Verheirathung mit Wagner) allein. — Heute in den folgenden Mittag aß ich in meinem Wirthshause mit einem Ritterpferde vom Garde du Corps.

NM. ging ich allein in die Gärten von Sanssouci, in die ich schon VM. einen Theil gethan hatte. Ich war bis gegen Abend dort. s. in. genaue Anmerkk. in m. Ex. von Pottsdam Merkwürdigkeiten (1796.) p. 127 ff. Inschr. der Statuen im Garten. Aufschriften gegen Trunkenheit, gegen Ehebruch &c. Langweile Statuen bey der Aussicht des neuen Palastes. Ganz neue Anlagen jenseit des alten Palastes nach der Heide hin. s. meine Anm. S. 180. Zobira sah wie die Brüder von Paul einen Theil des Palasts [illegible] Gartens [illegible] aber anfangs in einiger Entfernung. Freilich kam ich an die Fenster der Bedienten, ging bis an die verschlossenen Thüre, & stand [illegible] an die Gegend in der Abendbeleuchtung, bestaunte die Riesenmasse.

[Ich spreche mein Urtheil Latein mit ihm. Er spricht immer zweifelhaft, aber verstanden. (Odyssea sexta et octava Satines.)

Freitag VM. ging ich [illegible] ins Haus auf. Man führt wenige Schritte in die Nähe [illegible] Abwechslung, wegen in Haare [illegible] Anlagen, die er mit der Einsamkeit angefangen hatte, damit [illegible] gerade wie ein Haus. zu stehen kommen. — (Augenblicke [illegible] Colorado von Paul. [illegible] auf dem Hofe am [illegible] Thor — Überhaupt weiß ich bey allen diesen [illegible] Anlagen [illegible] [illegible] nicht, wie [illegible] Sanssouci [illegible] Der Eingang des Königs Zimmer ist [illegible] Man [illegible] Sopha, sagte als der König selbst [illegible] als er jetzt kürzlich [illegible] — [illegible] bemerkt der König in allem seinem Charakter [illegible] dem Major v. Retzow, seinem [illegible] militärischen Gesellschafter [illegible] [illegible] [illegible]

macht ihm nicht Vergnügen, aber
der Kriegsrath, alten Offizieren mit Freundlichkeit begegnet. — Der Krieg fällt viel Wasser, u. so ist er wieder Gelegenheit manche Wolke, und er rollt manch Fäß dem, das Frauzose mit den Füßen. —

ist jetzt meine Lage der königl. Freiherrn ~~Hof~~ x., u kann es besser übersehen, weiter bis an den Abschluß, den Anfang der Anlagen.

d. 2. Aug. abM. war ich in der Feldgallerie von Landsberg. Insp. Landsberger spielte gerade einige Engländer Stücke. Ich ging mit, da sie mir aber gar fleißig über die Passage redeten, so ~~bekam~~ ich mir, als sie gespielt waren, wieder genauer. s. m. gütige Anmerk. zum Potsd. Merkw. S. 140 ff. und zur Oesterreich'schen (schlechten) Beschreibung der Feldgallerie, d. Berl. Tagesb. v. 1798 p. 945 ff.

Das Kabinet sah ich jetzt mal viel genauer, als 1798. Es sind überhaupt 179 Stück in dieser Sammlung, wie mir Landsberg sagte. Diese erzählt mir auch einen Zug, als Friedrich II. öfters in die Gallerie gekommen sey, er wäre häufig gekommen, griff nach Büchse, ~~schoß~~ schoß sich ~~gewaltig~~ gewaltig heraus, schoß, schoß ganz allein, der Kammerdiener hatte Mühe an der Thür mit der Kartusche ~~stehen~~ stehen. Zuweilen sey Friedrich auch wohl mit seinem Franz. Kammerdiener gekommen. — Noch in seinem letzten Jahre sah er den Gang in die Gallerie nach Tische nicht versäumt; doch sey er dann oft nur einige Schritte gegangen, u. hat ganze Jahr kaum noch merkwürdige Augenblicke gehabt.

Hafte nach der Pfaueninsel.

Mk. hier ist allein in einer Fischerkahn nach der Pfaueninsel. Die Abfahrt geschah vor meinem Logis am Kanal. Ich kam vor den Wasserthurm vorbey (v. Potsd. Merkw. S. 109). — Kein Fischerhaus rückte das kleine Fahrzeug, worin auch zwischen das Segel aufgespannt wurde. Zwey Knechte waren ihre Gehülfen.

Wir hatten Nordwest: rechts, ebenso wie Müsse nahe einige Meilen gegen N. Nordwest, erhob sich Potsdam aus den Wasser, worüber die Thürme der kathol. Gnadenkirche mit hervorragte. Am linken Ufer kam ~~ist~~ mir vor der Porzellanfabrik einen Pallast vorbey, wo hatten am Ufer die Allee vor Augen, die von Potsdam nach Berlin führt. Rechts kam zeigte sich ein kleines Fischerdorf; darauf das Dörfchen Glienicke, wo neue Tapetenfabrik ist; die Friedrich II. schon manche Abgeordnete von der Grenze gab. Alle die alte, als die Kirche kamen, die verlassen hatten, verkauften sie an einen Juden. — Hierauf liegt ein Landhaus des Grafen Einsiedel, des

Oberstallmeisters, mit weitläuftigen Anlagen, aus Kalk- u Ziegelbrennerey. Ehemals gehörte das Gut dem Feldmarschall v. Möllendorf. — Wir passirten nun, nach einer Fahrt von 25 Minuten, die über die Havel führende, hölzerne Glienickerbrücke, die noch ganz die alte lange ist. Links geht nun die neue alleeartige Pfaueninsel, die nach dem Marmorpalais ~~führt~~ führt. Von den Anlagen des Letztern sieht man vom Wasser aus nur die zwey Maststämme, die bey der Feuerzeichenbude stehn. Auf dem sich weiter hinauf erhebenden Fichtenberg steht eine Windmühle. — Links nach dem Dorf Potsdam, einem großen Häuserhaufen gehörig; nah am Ufer ein kleines Lustschlößgen. — Rechts Heide.

Der Kanal fährt jetzt links hinaus, der Baum Krümmung des Ufers folgend; Nun wird man die Pfaueninsel mit ihren Feuerzeichenbaum. Malerische Ansicht. Absicht des mannigfaltigen Grüns der Insel gegen die einfache Heide des festen Landes, auf welchem (rechts) das Gebäude der Lustschloß (über der Landberg von Potsdam her) sich zeigt.

Hafen der Insel nahest sieht man das vielstämmige Geschwader ungeheurer Pfahlen, Zeichen des Hafens aus dem Gebüsch. Am Hafen Landungsplatz die Kanonierschaluppen wie zwey andere. Gondeln

Ich ging mit Hand des Kastellans, dem Herr gezeigten Boot man mit Frage nach dem Feuerzeichenbaum zu kommt. Hier fand ich die Kastellanin in Gesellschaft meiner Bauer. Sie führte mich in den Garten hinter. Oben, auf der Pfauenau war ich allein. Herrliche Aussicht nach von allen Seiten: hin nach Potsdam hin, nach den Hafen am Fuße des Berges hin, d. h. gegenüber nach den kleinen jenseitigen Hafen der Lustschloß hin, wo das Wasser eine kleine Bucht macht. Vorspringen des Feuerzeichenbaums

s. Marbre Potsd. aus Merkw. S. 223 ff.

Die Insel selbst ist mit Hohen, alten Eichen hier d. da bewachsen. Unter Eichen Laubgrün Kirchgänge durchschnitten. Zwischen sich zwischen noch andere Anlagen von Baumgruppen, Sträuchen u blumen. Angenehmer Contrast jener alten Eichen mit diesen steifen, jungen Anlagen. Freie Wiesen auf der Insel. — Umwind des Hafens kam ich vorbey vor dem Feuerzeichenbaum, der Gebäude, einem Wasserbecken. Ich verfolgte den Weg rund um die ganze Insel immer dem Ufer nah. Da Durch

Werkstatt altes Archiv neues Haus

[illegible] Nun ist Hofstatt unbeschreiblicher Pfeifen und der Hund unterbrechen die tiefe Stille bey[illegible] Heiligsten Feuer und mit Ernst für d. Ehre eines warmen Trunk zum Abschiede rauft — Ich suche d. Regierung nicht finden, will's aber, ging also noch einmal x zum Thiergarten und auf einem breiten Wege, wo die Pferde ungestört reiten dürfen.
Da gelangte ich endlich, als ich mich links schlug, [illegible] an einem Denkmal zur Regierung. Ländliche Anblick; die Weinmatte, wo die Ausgrabungen gemacht werden, streckt sich gelbsonnig vor der Insel hin, d. war traurig von mir überschaut. Gottfried Aussicht der Regierung. Innerlich aber war es gemüthlich, in Gottfriedes Manier artig gemalten Zimmer; unten die sogenannte Moltkestube. — Gegenüber ein Ball für die Pferde [illegible] und ein neues prächtiges Haus für die Pferde. Im Hause die Gottfriedsche Besonderheit neuerbauter Ball für die Pferde. 35 gewöhnliche Ausgänge Thüre, die ich zählen kann. Einfache Leben des Königs und der Königin, etwas für sich sind, wenn die Herr gewöhnt Willen nach ihren Gewohnheiten [illegible] [illegible] unbefangen sagen muß, wie es ihnen gefällt. Die [illegible] Majorin reichte mir ein Glas Milch.

Auf der Rückfahrt kam ich unter [illegible] einer Kirche vorbei, die an neues künstliches Ruine angebracht ist. Im steinernen Wasserbecken stand, auch als Ruine, [illegible] die gespaltene Säule des tanzenden Faunes, mit grauem Sandstein [illegible] Fichtenstrauch. — Hier die große Linden vor Kasernen d. Museums; [illegible] Ich [illegible] Ein fremdartiges Aussehen. Hinter diesen, allgemeinen Bild kam ich mir in manchen Augenblicken wie in Robinson Insel vor. Niemand begegnete mir auf meiner Wanderschaft, außer [illegible] der Majorin, dem Gärtner, der mich [illegible] kam, [illegible] bey der Wachstube des Museums, wo [illegible] Kinder [illegible] Lagerstelle. Alles diese [illegible] friedlich einsamer Ruhe [illegible] [illegible] Naturgemäßheit [illegible]. — Im Schloß auf diese ich beym Abschiednehmen [illegible] in Manuskripten [illegible]. Ich [illegible] im Dickicht nahe bey der Lindenallee, stieg über einen Graben, [illegible]

[illegible] Hofstraße [illegible], [illegible] einen Graben [illegible] [illegible] wandte, [illegible] ging [illegible] einer Hofhaltung auf den [illegible] Gasthof Kleinberg, entgegen [illegible] Kasernen, [illegible] Lichtenau, Allee [illegible]. Um 9. war es wieder ein Wagen.

Am folgenden Mittag (Sonntag, 3. Aug.) fuhr ich mit der Jahresnachten nach Berlin [illegible] [illegible] [illegible]

nach der Karlsbad gewissen Spaziergang, Hof. K. Bell, den er am folg. Tage nach Dresden antreten wollte. Abds fand ich Hrn. Baldrig (C. Hofm. aus Augsburg) Mg. mit Gemahlin & Pflegetochter Hof Logirten Baldrig, der nach Charlottenburg fahren wollte, bis ans Thor. — NM. mit Markel nach Charlottenburg gefahren. Spaziergang im Schloßgarten. — Abends bey den braven David Friedländer in seinem Garten zu Charlottenburg. Die gegen Abend Luft. Auf Friedländers Platz € in Familie waren anwesend.

d. 6. VM. Besuch bey O.C.R. Gedike. (Interessante Nachrichten über die hiesige Pflanzenlagerstätten &c. — Mittag gegessen bey O.C.R. Gedike mit seiner Familie. Ich blieb bey ihm bis 2 U. — Abspaz. Gang mit 6 Herr. Mitglieder v. Schröter. — Dann ins Opernhaus: die Geister-insel v. Gotter, comp. v. Reichard. Leider war Mad. Schick abwesend. Ihre Rolle ist [illegible] mit Lieblichkeit & Anmuth. Ich war in einer Loge neben Baron mit Franz. sprechenden Damen, mit denen ich aber kein Wort sprach. — Wegen des heftigen Regens in einem Fiaker zurückgefahren aus dem Opernhaus.

d. 7. ausgehen. Fund. Hallbrod'6 vorher angefangen Besuch über das Thier. — Besuch bey Kaufm. Jatkson — Fund. Hallbrod — Markel. Vergleiche in Römer's Logis. — Panorama der Stadt Rom auf dem Gendarmenmarkt gesehen (verf. von Bergsig in Magdeburg.) Ist war sehr gut gemahlt. Der Standpunkt ist so genommen, daß man vorzüglich die Peterskirche & alten Rom sieht. Leider man von der Peterskirche aber die höchste Spitze herausragen sieht. Sonst gefällt Vorzüglich Theil das Panorama der Stadt Rom. Ich träumte mich an Ort hin.

Mittag in gesellschaft, wie gewöhnl, an der table d'hote gegessen. Unterhaltet mit einem jüdischen Kaufmann aus Cleveland, Westf, der in Hamburg wohnt, & einem Mann von Bordeaux, nicht ungebildeten Manne. Er hat mir an, in seiner Gesellschaft nach Hamburg zu reisen. &c. — Um 3 Uhr kam Markel zu mir. Wir gingen gestern in die öffentliche Sitzung der Akademie der Wissenschaften, die früh [illegible] gehalten wurde. Marcau eröffnete sie mit einem Lobspruch, [illegible] Franz. Hirtenlied; Lobspruch Buchholtzes über Preisfrage; Abhandlung von Klaproth über, mit Vergnügen [illegible]

Hofrath Heinr. K.R. Rosenthal, verschiedene Briefe, meine Sache respectirte K.K. Gesandt aus Hirschberg, & einen Brief von K. Porzellanfabrik zu Fürstenberg. Demoiselle Cab in franz. Sprache schreibt sehr langweilig: wir gingen in die Mitte seiner Vorlesung, von der ganzen Physik war erbaut, gerührt. Ich sah [illegible] Herr Nicolai, Gerl, Gedike, Zöllner, Teller &c. Engel war nicht da. Unter der Vorlesung schrieb sich Hr. Ancillon, der gerufene Lehrer, dessen Namen wir nicht wußten. Beim Hinausgehen sahen Cand. Völker und Magdeburg. gab, sahe mich an. — Spaziergang mit Markel in den Thiergarten. Wir trafen Herr, in einem Gange am Wasser (die Aussicht war schön in der Ferne der weiße Invalidenhaus). Der Baumschatten mit sehr Engagirendes Gespräch. — Abends allein. Schreibe ins Tagebuch über Rom von Friederike Brun.

Freytags, d. 8ten VM. zugebracht mit Schreiberey Comptoir. Besuch bey Hofr. Gerl, an den mir Göttinger einen Brief p. mitgegeben hatte. Nic. [illegible] und d. Münzgespräch. Gefrühstückt bey Gerl; dann sah man in Raum alles Schöne Vergnügen gemacht, wovon der Kern Volkthümlichkeit auf Bauern graphisch sey, auf [illegible] Volksfest, dort auf [illegible] Göttinger mitbrachte. — Gegen Abend zu Markel. (N. Mädchen abgemalt. Markel's Bitte um Übersetzung eines Chemisch. Buches) Wir gingen zusammen zu Nicolai in dessen schönen Garten, der sehr artig ist. Von Nicolai's Familie sind stark: seine Tochter verheirathete Lassius; die Hofräthin Bardey (seine andere Tochter mit ihrem Mann, der bey Nicolai wohnt; seine Söhne, Buchhl. [illegible] Hofmann Hallbrod aus Magdeburg mit ihrer Frau Ferdinand, & Mad. Göschen mit ihrem Mann; Prof. Teller (lange Gespräch mit ihm auf einem Gartenstuhl über Empfindung, wo Teller die Abstammung der Empfindung, Nervenkraft, Nervenäther &c. Hypothesen) Hofr. Zöllner, Hofr. Franz. K. Schwarz & seine Frau, Hofr. Reinhold, Hofr. Biester (Hofr. über den Mesmerismus, Red. d. Berl. Monatsschrift) Herr Mdr. Nicolai &c. — Es war ein angenehmer Abend. Um 11 Uhr mit Nicolai & Markel zurückgefahren. — N. lud mich auf [illegible] Tag ein; da ich aber Meine macht, Krankheit. Meinhardt. Masses Falter. nach Halle gereist; endlich er verabredeten die Einladung auf Montag. Übersandt von N. Schöne Gedenkmünze gegen mich. Ich hatte auf Sonntag Abend bey ihm Hr. Mad. Falter mit ihrer Mann dort wer. allein ich ging nicht hin.

Sonnabend, d. 9. Besuch bey Kaufm. Breidin, an den mir Hofr. Thomsen Empfehlungsschreiben gegeben hatte. Gespräch über Berg-Gesetze, Hr. Berg. der Mann war artig genug, da er sich durch nicht weiter abschrecken ließ.

Hyp. Nitzky Lehrer bey D. Schubert, wo ich Abends p. fand. — NM. mit Merkel
neva anderthalb Stunden bey Prof. Hugel. Der angenehm spricht. M. spricht sehr
sehr d.: so grosse acht einen vertrauten Ton mit einander ein. Ich verspreche mir
niemal wieder zu kommen. d. die böse Art mich, wie d ich's nicht gut sehen. Die Lauer,
sahen dieses Mannes ist vielleicht die Hauptursache mit irgend einem Mann in Ehe
— Abends bey Geh. Rath Schulz (Adr. Jacobs) mit Merkel. Vor fand ich
Prof. Schubert, seine Mutter, seine Schwester mit ihrem Mann; Mad. Lauer mit ihrem
Mann 3 mit Gl. Wicks, wie Fr. v. Arnim. — Bey Tische neben der Frau von Schulz
d Lauer, an meiner rechten Hand. Sie selbst ist eben bey Tische absent wie selbige
(Gl. Schwester Nichte von Schubert Schwester Schwester Franzosin bey ihr. — Lange von Nikolaus
ein Nachkömmling.) —

Dienstag d. 10. NM. gelesen in Hugel's Werke, Schubert, 3 Akt. Zu
Mittags wollte mich Cassierabay Rösner zum Mittagessen in Logis sagen. Royal Gast
absolut; ich ging aber nicht mit. Sie lud mich mal vor selb verabredet, in den
der Herr Mitschlag (von Zöllner Professor ist) d. gehen wollen (Deputirter Versammlung
Gesetzgebungsrath;) wo noch einmal in den Gast. der Landsleute in Mauerstadt
(wo Prof. Castillan Gr. M. ist): aber unsere wurde Krankheit
von meiner Seite, nichts daraus. — Mittags bey Lauer gegessen mit
Merkel, dem Lieut. Reimer d einem Offizier. Den Tag ging ich mit
Mad. Lauer d Merkel in den Thiergarten, und die Gesellschaft Herz zu besuchen.
Im Thiergarten den Kriegsrath Müller begegnet. Ich wurde vorgestellt mit
Merkel einen Abend bey ihm zu essen. — Bey der Gesellschaft Herz, die wir Tages
vorher gemacht, im Thiergarten sah, fanden wir eine grosse Gesellschaft:
Mad. Bernard, geb. Jad; Gesandtschaft. v. Rohr aus Cöslin mit seiner Frau d
ihre Schwester, eine Fr. v. Arnim; Vera — Schwester der Herz; Gesellschaft Herz
selbst, die uns schon bey Merkel gesehen hatte; Brit kam mit dem
Maler Levy &c. Man war unter einem Baum im Grünen vor der Gesellschaft. Die
Lokalität selbst gefällt wohl. Die Gesellschaft war gemischt stattlich; ein
Theil war Leer. — Gegen Abend mit Mad. Lauer, Merkel d. in Haar Allee. Wegweiser
gedreht. Vorher noch bey Richard d. Gruben (ein Herz.), wo ein grosser Theil der
Jesuiten monde von Berlin versammelt war. — Mad. Herz sagt mir Thränen von
meinem Gesicht d. Schweiß sagen, ich glaube es; aber sie ist mir nicht natürlich
genug; in ihren Worten ist Phantasie, gewisse mit Wort Dichtung d Wirklichkeit.
Ich bin nicht wieder hingegangen. — Im Garten hat sich in der grossen, ganzen
Gesellschaft, wo jeder sich gut unterhalten schien, kaum

niemand wohl mit ihr gefunden. — Ich verließ Mad. Lauer d Merkel vor
dem Hause der Gräfin Röllb, wo sie zu Abend waren, d machte mich zu
gehen; Merkel mich überreden wollte. Ich ging dann der Entfernung unter
den Linden zurück acht wie [illegible] Zimmer.

Montag, d. 11. NM. nach Charlottenburg gefahren, die Kirche der
Vorsehung, meinen alten Schüler d Universitätsbekannten, Friedrich Schlegel
zu besuchen. Er war aber gerade in der Oper gefahren. — Mittags bey
Langüer Schiller (auf den Pfefferstiften Platz) zum Essen. Der Tisch
in Grünen. Die Mittagsgesellschaft bestand etwa aus 8 Personen: Kaufleuten
einem aus Breslau &c. — Mad. Schiller (die mir Mad. Lauer sehr
Schrift d Aufenthalt rühmte) war gerade verreist, ein Bad. Ich sah
an Schiller ein Empfehlungsschreiben von Gl. Reimer. Er ist in England ein
Zeitlang gewesen. Viel kalte Höflichkeit ohne wahrhaften Freundlichkeit.

NM. in Ramz. Buchhandlung unter den Linden. Er schreibt die Titel: Musée,
Ich kaufe doch verschiedene K. Bücher, Gemälde, Kupferstiche, auf Papier p.
der Besitzer, Hr. Nettra, soll Chevalier général gewesen sein. Seine
Unterhaltung zeigte einen Mann von Bildung. — Um 6 Uhr mit Schwiegerl.
Johanna von Montbauron, von Potsdam. Johanna, Mad. Unzelmann &c.
Ungern verließ ich den 8. des Theater, gerade nach der Oper, um Schauspiel (Fr. Matthäus)
in die Höhle kaum &c. Dann übergehe Oper also, von der man so viel
Lärm macht, daß ich nicht. — Ballet Abendbrod, das mir Abspannung acht seiner
Erfüllung blieb, worüber ich mir Einen nahm Schuß — [illegible] Abends
[illegible] bleibt ich dich sehen, Schweig: ab ist (nach Kuß,
Küsse, Freude des Gemüths; nach dem Anblick der Schweiz; nach sämt-
lichem Glück — alle [illegible] Gefühle (trinken in Frieden). —

Abends von Zeller in den Clubb auf den Engl. Gast. gebeten (auf Nicolai
Fall nicht wieder eingelacht.) Klopstock (Merkel Verf. Gödinghs, Rosenstiel &c.

Dienst. d. 12. gegen Mittag mit Merkel gegangen zum Kriegsrath
Müller, Frau Schwiegerin. Sie ist ein Weib von vielem Verstande. Die spricht
sehr gut und ist natürlich in ihrem Ton. Mozartart genug, doch sie
sagen. Ich sah's nicht bemerkt. — Dann mit demselben Freunde zum
Kriegsrath Müller (Lehrer des Gros. K. D. Rosen). Die Frau ist erst ein
Jahr verheirathet, etwa 19 Jahr alt. Wir sandten sie zum Wiedersehen.
Bald kam auch Hr. Naturalienbruch Ausbeuten

Bettina ist man so bald à son aise, wie sie sie. Wir waren bald alte Bekannte, u doch neue seit dem Eintritt ins Zimmer. — Geistreich, phantasie, witzig, ein feines, aufgeweckte Wesen, u dabei doch in Zug von Schwärmerey — also der wahre Karoline M. sehr interessant. Mit der Jugend, wenn sie in Bildung ist (wenn sie englisch die noch acht Jahr ältere Cantor sehr weit überholen) wird sie noch ausgezeichnet sein, wenn sie nicht etwa von der jugendlichen Unbefangenheit etwas verloren hat. — Frau Paul hatte ganz Recht, sie zu finden.

MM. mit Merkel in den Tiergartens (B. Yorck) gegangen. Seine Gastfreundschaft über meine fast stete Abwesenheit (Abzeichnungen oder Besuch) ist sehr.) — Nachher zu Hause in Franz. Bücherkatalog gelesen.

Mittw. d. 13. früh auf meinen Zeichentisch bis zum Frühst. Hier gegangen; nach der neuen Eisenbahnbrücke gefahren. Um 10 war ich dort. Von 9 bis halb 11 ist die Friedrichsbrücke. Um 2 Uhr kam der Hauptzug, sein Flügel. — Um 2. gerade mit Franzos. Frühstück zurück, wo ich mit den Kindern wohl 20 Minuten allein. Sie präsentirte mir mit Eleganz auf einem Tapis der Hand auf der Hauptstufe. Da es gerade gekommen fahl, so brauchte es die Anmeldung von Phantasie. Nun Mama rückte u. auf so — Man sah, daß die Kinder ganz häuslich erzogen waren. Hermann gleicht auf die Abstammung Hindurch. Ich entdeckte hier verliebt ist D., der mich als einen alten Freund begrüßen fahl.

Zurückgefahren mit Frau Leg. Rath Küster. (Alter der Gr. Jagdzeug. — Es kommt über einen Ausschreibens an den Kabinettsministerium, als Antwort an eine Frage nach Thal. (Frankf. p. Es kommt an den Ministers Gr. Alvensleben, nicht an Jagdzeug). — Besuch bei Mad. Laeven. Ihr Mann war gerade krank. Die Kinder mit acht Freytag Mittag hier; ich ging aber nicht hin. Strasse, no. 55. Hier sah ich mehrere Ölbilder gemalt, die seit der Revolution aus Frankr. gekommen sind. Die kamen nach Leipz. Handschuh à Cuisser Cassirer. — Am Cabinettsstücken waren mir die Verwandlungen der äußerst fleißig und wahrhaften ausgemalten Blättern von Marchen: die

Loggi di Raffaelo. Da schenkte sich von einem reichen Polen für die Preis war abgesprochen, — 2c. — Im Franz. Buchhandlung bei Mattea; auch bei Adlern, bei Lagarde's Bekanntschaft gemacht hat.

Abends Besuch bei Prof. Fischer, u mit diesen bei seinem Nachbar, Prof. Grimbert.

Donnerst., d. 14. Besuch bei Baron Eckstorm aus Danzig in der Stadt Paris. — Gespräch mit Rosch über die Bretter (Stadt Theaterleitung. Er wollte Beyträge über das Berg. Theater.) Frau Bauer bei Nicolai, der ihr Zeug nach Potsdam senden wollte. — Mittags ging ich um 2 Uhr 1. zu Müsebeck, da ihre Blatt gezeichnet mit Radirung vom Hofe. Ich mußte wieder bleiben. Mittags Wein kam nach Tausendeinhundert Besuchen aus Gesellschaften, (Müsebeck und Besorgungen) u. dessen Traktat (mit dreihundertsechzig Geschäft.) — Nachmittag Bild in Postal von Schröder. — Bettina und Wellmann, wir waren bis 5 Uhr zusammen. Frau u. ich gingen mit Müsebeck ins Schauspiel. Bayard. Acht Theaterstücke zeigt Müsebeck schon — In einer Nebenloge waren Gisecke u. seine Frau. Zum zweyten Male. — Ich hatte Nachm. selben in Eberbettenburg bei Fr. Ulbricht Hofrathin, Theaterd. u. d. Familie aufgesucht, sie jenen ein Hinzugetreten sagen. Bei der Hitze aber, u. da ich nicht allein fortmachen wollte, war ich Eisbahn nicht, auch Bayard noch einmal sehen wollte, war ich der Einladungen nicht gefolgt. J. Ich ging mit Müsebeck in den Clubb Garten, der heute an der Tagesordnung ausgesetzt. Es war schön Wasser. Im Garten spazierte gerade der Direktor des großen Hauses in Gartenrock, ein alter Bräuer, der mit Millionen spielt soll, ein schlechter Mann, seinen einzigsten Sohn Geschäftsmann — nicht wie sein verstorbener Vater Bierausschenker in Garten Hause. Alles steht an Ufern der Potsdam. Lagerten wir uns. — Es war ein schöner Abend. Abendessen im Garten mit neuen einigen Herren.

Freytag, d. 15. Besuch bei Dr. Römer; da Brief von Abegg an Frau Rath Küster (acht Briefe) und abgegeben, schon vorher Bauer zu sagen, in einer Art von Testament. — 2c. Mittags bei Prof. Fischer in Gesellschaft von Prof. Waldeck, Grimbert, Finanz Assessor 2c. Um 2 5. mit Rosch bei der Haushälterin, Mad. Magnus (schmale Person), Frau v. Varnbüler. (Mlle. Müsebeck.) Ich

hatte ihre Verhältnisse sehr gewünscht. Da sie aber viel Geschick mochte, so war sie für uns heiß. Ihr Mann, ein Universal-Gelehrter, ist ein tüchtiger Arzt, Kind's Schüler & Verehrer. — Jean Franz. Geschwätz. Abends heiße Gesichter. (Klavierspiel in Nebenzimmer, das mich begeisterte.)

Sonnabend d. 16. Ich wollte mit der Nachtpost, die durch die Nacht nach Thorn & Warschau geht, eine Reise antreten. Aber die Post war schon besetzt, als ich ankam. [illegible] 2c.

Mittags zum Essen gebeten in den Weingarten bey Richard Beer. Geschw. Franzosk. Groth. Hatte sich eine Commandantin nach seinem Sinn erhandelt. Die Artigkeit wurde so weit getrieben, daß mir und Hrn. Reg. Rath Jacob aus Warschau (der nahe mit an Tafel stand) seine Frau (der nahe mit an Tafel stand) seine Frau mit Mutter des Tanzes stieg. Geschw. Franzosk. Mirus (Post-Commissair in Bialystock) mit ein. Der Tisch war voller Blumen und Grün. Unter der grossen Gesellschaft [illegible] Geh. K. v. Clausewitz; der Abt Vaglar; Landschafts Cassen-Rendant Heinke; Geschw. Grünberg 2c. — Nachher nach Hause Instrumentenmacher Wagner — gegen Abend wenige Zeilen geschrieben, an H. M. Ich selbst gab sie den Reisenden in die nächste Post.

Montag, den 9.17. vergebens auf Briefe; endlich gegen meine Abreise, da ich nun vor Donnerstag keine Post abging. — Drei Blätter von M. & seiner Frau erhalten. Das neue interessante auf Ihren Tod. —

Mittags, im Gasthof, an der table d'hote meine Geschäfte; wo ich einen Kfm. d. Reise aus Frankfurt, der sechs Cam. K. in Posen gewesen war, Meister, über manscherley [illegible] Posensche Güter. — NM. war ich bis den 7., wegen Krankheit, bey Mad. Meyer. Ihr Mittel, Freundschaft war ihr Mann, nachher meine Mdl. Bäder dabey. Beyde einander. Sie hat das Schauerlich mir Detail vor: Mode von Oppeln, Güte, Ochsen, Hundsfuttern &c., E. a. die Braut v. Hanau, unerträglich. Die hat sie einmal [illegible] vor einer kleinen Gesellschaft dargestellt. — Sie zeigte mir ihre kleine Aufgewaschte Bibliothek, worauf von Dichtern & Geschichtschreibern der Russische Genius ist herrscht, der sie fleißig liest. An Lichten

lese sie Geschichte. Klaue zu Grossens Tragödien (einer aus Cazotte, wo sie Hitzig die Gefängnisse, mich Teufel, die Favoriten einen König — Sie grüßte den Gegenstand von Oppeln bearbeitet; die beste Apotheose, schreibt die Gemahlin des Generalissimus auf Taurien.) — Sie grüßt mir auf einer Zeichnungen von ihrer Hand 2c. — [illegible] für ein Ass machte sie mir meinen Abschied vor, wie sie zu Berg's Diners zu der Absicht v. Trebra sie den Künstler angezogen hatte. — Gewiß ist sie ein Beweis von sehr lebhaften ästhetischen Gefühl, so von einer regen, weiterstrebenden Geiste. Dabey hat sie etwas Naturlosch, Naives, Gutmüthiges. An ihren Mann hält sie enthusiastisch Jungen, so wie eine gute Mutter ihren Kinder, steg nachsicht sehr fühlbar sieht.

Abends von 8 bis 12. bey Geh. K. Groth, wo Gesellschaft des Reg. R. Jacob & seiner angenehmen Frau (beyde Liebe & Ueb. die Musik Einstimmig), einer Frau v. Kamke, verschiedene Officiere & Damen. Der Tisch hatte ich m. a. neben einer Mad. Rennel, deren Mann einer französin, deren Verwandter der Major Rennel in London ist. (Sie hat für englische Reise über Grenadill Gesellschaft bereitet) Sie hatte wie Fr. Cruse über die Grenzen gesprochen, sagte sie. Sie gehört zu der Klasse der immer fort Abroad cosmopolitischen Existenzen, die Schaal ein Leben [illegible] Reise zu beyfand betrachtet. Sie bildet sich selbst acht ethisch. Maximen, über die sie mir Gutachten wollte, z.B. Nachtrieb 2c. Im Ganzen, ein angenehmer Abend. — Die Gesellschaft hatte schon Hühnchen (schon müdes) getrunken; das letztere war auf ihre Offiziere, mit Mdl. Verlieg. Das schien mir Fr. v. Groth eine zu der gewöhnlichen artigen Träume zu gehören: [illegible] dieses [illegible] Ihren Wasser [illegible] Freund. — Im Gasthof Gespräch mit Rath Jacob [illegible] Abschied nach nächster Mad. Groth selbst ist ein gewöhnlich gerader Mann, ohne viele Menschenk. Er hat auch Güter in Polen.

Montag, d. 18. Gasthof z. Adler. Vor früh ist von einem Manne, der in den Zeitungen einen Reisegefährten nach Danzig sucht. Um Mittag selbst ist dieser acht (Mann war ein Jüdischer Kaufmann, Hal. Levin Isaac aus Königsberg) & wurde bald mit ihm einig.

Um. Besuch bey H. Fürst. Abstieg über untere gepflasterte Reise: sie selbst wird zwar Rom Reisebeschreibung von Italien bleiben, passt aber mit der Zeit in größere Werke über Theorie d Geschichte der Baukunst. In Italien war sie vierzehn Jahre. — Acht weise frage, ob sie ~~früher~~ Paris oder Rom zu sehen rathe, entscheid sie für das Letztere. Nur dort gewinnen man den wahren Standpunkt aus welchem alles anzusehen ist; man halte sich streng bey Alterthümern auf zu — Jetzt ist der Krieg in Ital. Vorrang d. Zeitst. beherrscht ausschließend: Mistrauen gegen Franzosen; Mistrauen der Laden zu

Reise-Route für uns:

Berlin. Dresden. Wien. Von da über Venedig nach Venedig. Padua. Ferrara. Ravenna &c. Ancona. Loreto. Terni. Narni. Rom.

Von Rom nach Neapel. Von da vielleicht nach Sicilien (4 bis 6 Wochen)
Von Neapel nach Rom zurück über Monte Cassino (wenn Zeit ist)
via Latina, Sie aber durch die pontinischen Sümpfe via Appia.

Von Rom nach Florenz. Dann entweder: Bologna. Modena. Parma. Piacenza. Mayland. Pavia. Turin. Genua. Von wo geschifft ins südliche Frankreich nach Marseille, d von da nach Paris; oder von Florenz nach Livorno, Genua, Turin, Mayland, d über den Gotthard oder sonst ein Gebirge in die Schweiz, d von da über Basel d Genf nach Paris. Von Paris vielleicht nach England; dann durch die Niederlande nach Holland; die Rhein herauf.

Dort treffen wir Engländer, Russländer, Polen. Fürst will unsern eingetretenen Frieden, wenn einmal jemand einen Bürgerkrieg stiftet.

Um. gießt viel Oel aufs Feuer, dem Von Carlos einmal recht Einhalt zu gebieten. Stark als Philipp II. verschrieen. Mad. Angelmann als Königin Isabella, vorzüglich in der Leidenschaftlichkeit ihrer Scenen Eleganz, Geist; ihr gehört ihre Gestalt d ihr Gesicht nicht zu meinen Lieblingsfarben. Mad. Meyer als Königin in den ruhigen Scenen mit vieler Würde. Brosse als Alphonse; aber in den starken — ist kein Feuer — zahm zu kalt. Buchholtz als Marquis v. Posa gewinnt mir jedes Mal mehr, als bey vorigen Mal. Ihre Erscheinung auf der

*) Hier müssen wahrscheinl. Pferde; von da aber in südlichen Frankreich bis nach Lyon, von da nach Genf, Lausanne, Neufchatel, Bern, Zürich, Basel, dann da über Manheim nach Paris, gehe von Paris wieder vielleicht durch Belgien nach Hayden d Amsterdam — über Lemberg, Danzig &c. nach Danzig zurück.

Treppe etwas anders, als im Ganzen; vielleicht weil man sie Rollen ab, gehört hat. Mattäus hat den Carlos zu viel komödienhafte Masse, als treuer Spiegel einer starken Wirklichkeit.

Abends nach dem Schauspiel bis gegen 11 Uhr noch bey Meyerbeer. Ausser ihm u seiner Frau war ihr Bruder, Schwäg. Pfuhler mit seiner Frau (Schwester v. Devrient) dort und der Prof. Ewerbeck. &c.

Freytag früh, 19. Aug., mit Reisevorbereitungen. — Nach in Varnhagen's Briefladen. Um. dasselbe thut die Fürst. Vergebens bey Frau Mauerer, der gerade nicht zu sprechen war. Abends von 8–12. von Varnhagen's gebetene ein Lagergarten. Wir war traurig schon in Gedanken über einen Abschied, als ich kam. Gegessen wurde im Garten. Dort waren: Syndicus Kölle d Frau; Kriegsr. Meissner d Frau; Musikd.; Prof. Uhlrich; Gärtner's. Frau Gärtnerin d bey Tische sass ich neben der Frau Kölle d Meissner. Manches Gespräch mit ihr bleibt mir hervorgestiegen: so natürlich war sie, so freyheit und gut. Ihr sterbender Vogen verbreitete die Gesellschaft, als sie ihn auf einander gehe wollte, bis ein Wagen kam, der unsere Entfernung zu Hause zu beschleunigen. Endlich (Anfangs wurde die Uhr: die letzten Gäste des Garten

Ich schied vor Mitternacht. Der traurige Moment d ist ein Wagen Varnhagen's zu Hause. Abschied von Varnhagen's Gast. bis auf an einen Gesichtspunkt ist mit Merkel allein. Wir schieden als Freund. (Vgl. V. 128.)

In diesen letzten Abend drängten sich die besten gesellige Vergnügungen die mir dieses Mal in Berlin geworden, über meine Erwartungen, und der Nachgeschmack des Ganzen wird angenehm.

Ob ich gleich noch nach 1 Uhr zu Bett kam d schon den nächsten gebraucht wurde, so war ich am folgenden Tage früher

Mittwoch früh, d. 20. Aug., welche ich wieder Briefe mit dem jüdischen Kaufmann Sal. Levin Jacob, Fabrikanten einer Porzellanfabrik in Königsberg, einem Mann, den ich ganz als literarischen Erscheinung schätze, übrigens einen rechtschaffenen, gemeinnützigen Mann. (Überhaupt finde ich auf dieser Reise manche braven Juden kennen.) Wir fuhren bis Frankfurt/Oder, wo wir zu Mittag assen; wo da aber die Ungey Chaussee von Berlin.

Um. kamen wir nach Frankfurt/Oder. Von da schrieb ich meinen Vorsatz an Rose wegen der Polemiker, der wollte einen Brief [illegible] an den Minister Stein.

nach Berlin, reise eine Reise auf K. Gross. Zuletzt starb er vor 5 Verschleuß auf vor Ehre in C. entworfen.)

Ich habe den Abgr. nachgewandelt bauen wir Krug Neuendorf, einen Hirsch, by welchem ich vor Landsand d Landraths v. Reichenbach mit Hirsch-Anlagen brauchte.

Um Elbe auf Fregewalde mit 4 Pferden (zuerst hatten wir 3). Die Elbe passirt. Viel Sand. — Gelesen Lettres de Mde Staël sur Rousseau, zum Theil meinem Bruder vorgelesen.

(Interessante Bemerkungen über ihn & seine Werke, mit manchen eigenen Betrachtungen; Styl Styl ist aber oft an Geistreichheit & Gallicismen.) —

Nach Königsberg kamen wir in der Nacht; w. s. w. Donnerstag Abend kamen wir nach Marlow; Freytag Mm. trafen wir in Cörlin im Posthause mit Hrn Feldmarschall v. Kalkstein aus Magdeburg d Abth Gensdarmes zusammen; der Spaß ist sehr weitläuftig. — Abends Spaziergang, gefällig ward mir durch den Landdirector von Goldbeck auf Warsow.

Sonnabend (d. 23) die Landwehrjagd verreisten wir Cöslin. Hier waren wir Tag d Nacht gestern. Hier nichts ist worden gewechselt, Reisepässen halber eine Nacht d einen Tag warten.

Ich verlebte in Cöslin der Gastfreundschaft gar viel, aber einen sehr Freund vor der Abreise. Sehr angenehm beschäftigte mich Erfahrungen & Vers. Physik (1ster Theil, schenkte sein Exemplar. (Versetzt, an Fabrik zu schreiben + Bitte, mir seine Papiere zu verwahren — Nachricht v. Krumbh. über mich selbst auf seinen Fall zu erwarten &) — Vorlesung in Landsberg (Verhandlungen mit einem Prediger, einen Postmeister) Unterwegs d Gewitter glücklich wir nach Soldbeck, wo wir etwa um 11. Uhr Abend ankamen. (Landschaft d Bilder d in Wohnhause. Vorgelesen Boufflers's Comte: Heine.)

Da wir von Cöslin auf mehr Tag d Nacht fahren, so waren wir gegen Mittag in Stargard (ist Krieg auf, d hindert mir den ganzen kleinen Handel, den Hanau in Polen zu machen, das Französische Protokoll gestört. Wolle fällt & steigt schon mehrere. Mehrere Wochen fällt & steigt vielleicht noch ein Pfund Sterling; wenn muß. Die Lage ist reizend, dicht am Meer &) — Eine Angelegenheit des Postsekretärs in

Neustadt. Mittags um 1 Uhr wieder in Danzig.

Ich hatte mir nicht vorgestellt, daß diese drei aufeinander folgenden Tage d Nacht so hoch mir vorkommen würden.

Acht der Reise gegen diese neuen verschiedenen Gegenstände mannigfaltig & mir heilsam. In Halle war die Lage meiner Lage peinlich: ich handelte gegen meine Neigung, & meine Verwandten, & mit Freundschaft von alten Freunden. Von [illegible] trennte sich seit den Wiederkehr mein Wesen immer enger; vorzüglich [illegible] & ist sie traurig. Aber ich fühlte mein Leben, daß sie in jenem Verhältnisse mir nicht sorgen kann, und daß sie das höhere & bessere in mir nicht, nur die Oberfläche kannte, auch daß die Fortsetzung bey ihr der Tode & Leere gab mit Abbruch thät. Ich habe seitdem viel Schmerz an sie gewandt, oft einsam, und gründlich.

Im Umgang wirkte die verwandte Neugierde der Natur & Kunst. Aber manche der Gegenstände an Goethe ungern, und an der Altenstein. — (Frankfurter Angriff — Hr. Ulbrich's Ehre neue Bestimmung als Lehrer der Anatomie brauchte mich Schritte Tagelang; vorzüglich by meinem Abschied in Potsdam. — In Berlin fand mich by meinem dasigen Aufenthalt mehr Gesellschaft an vorliegen Gegenstände als sonst. Mein Leben ist mir selbst dann mehr an meinem Faden, als sonst. — Einige theatralische Vorstellungen (Maria Stuart in Potsdam in Berlin. — Von Cabal, Bagard & in Berlin) stärkten die Ideen über das Tragische dieser Gattung. Die Schauspieler zeigen vorzüglich gebildete Hr. in Halle, Jena, Weimar, Berlin hat mir wohl. Berlin vorzüglich ist * * * — in der Parole.

Vgl. Jahrg. S. 145.

Von Berlin aus schrieb ich manche Briefe: an Böttiger in Weimar (Mitlin p) — an Dyck in Leipz., Meusel u Harleß in Erlangen, Degen in Neustadt a. d. Aisch; an Werth, Pohlmann u die Pfänner-schaft in Halle; an Heyne, Reinhard, Heeren in Göttingen p. zwey Br. an Trendenburg in Danzig.

Kam ich einmal wieder nach B., so will ich Prof. Weisch besuchen (Vogel der Madonna della Sedia); Jenisch; Arland; vielleicht de Luc; Mme. Schiller, Chodowiecky rc.

Aufenthalt in Danzig

vom 25. Aug. bis 31. Dec. 1800.

Rest d. August, und September.

An Tage meiner Rückkunft besuchte mich mein Reisegefährte, der fabrikant Sal. Tavia Haak aus Königsberg, der noch an diesem Tage abreiste. (Nachricht von dessen Gebrüder ~~verfasst~~ &c.)

Am folgenden Tage fingen nun die Vorlesungen die Endlichen desselben Gymnasiums wieder an. Auch ich hab meine stündlichen Stunden.

Die Notizen der noch übrigen Tage d. August und im September schreib ich die nachstehenden Erinnerungen an meine letzte Reise nieder. In dieser Gelegenheit hab ich manche zum Aufschreiben angemessene Gedanken. So hier Rand d. in Wieland's und Göthe's sämtl. Werken; u. a. zum Neuen Amadis, den ich noch nicht gelesen, die ersten fünf Gesänge nebst der Notice, und Göthe's Freudige der Einsiedlerkunst. Auch Wieland's Sämtliche Schriften durchblättert. Von neuem gelesen allda mit vorzüglich Interesse in Schiller's Wallenstein. Memorand in A.W. Schlegel's Gedichte; u. a. die Elegie an Göthe: die Kunst der Griechen. In Herder's Adrastea: über Bürgers Leonore, Mag. d. Litt. u. Kunst, Jun. Jul. — in Knebel's Magazin

genug der Absicht hinreichend, ohne zu künstig. Vi d'Anvillesche Sammlung ist vor z. aus der neuen kleinen Atlas orbis antiqui von Vieth b Franke. Vimar. 1800. Übrigens empfiehlt sich Hanno's Ausg. der Gesch. der Staaten d. Alterthums d. 496–505, wo eine übersicht der Grenzen d. R. R. gegeben ist; auch für d. Oberlein, doch nicht genug. Von Rom gab es eine ausführl. Darstellung nach Wsf. R. Antigg. M. S. 53–71, vgl. mit Rom, und in Adams Handb. der Röm. Alterth. II. Bd. Kupfer stehe. Die dort befindl. Abbildungen zeigte ich vor, aus Blanchini's altem Rom zu Alex. Donati Roma in Graevii Thesaur. Tom. III. ad p. 278, d. s. vom Capitol ad p. 574 u. nach Camp. Mart. ad p. 758.; aus der großen Karte des neuen Rom selbst der Räume in Landvart's Pantheon Academiae. Architectur, nicht seine dort befindl. Abbildungen d. verschiedenen Räume. Ich verfolgte meist im Geist nach Rom, und in Gedanken in die Zeit zurück, wo ich selbst noch auf seinen Trümmern wandelte und wurde. In dieser Hinsicht hat sich einiges wieder in Meyer's Darstellungen aus Italien und in Fr. Brun's Tageb. üb. Rom. 2c.

Ferner erzählte ich die Geschichte von Griechenland. Ich kam bis zu Ende d. Perserkriege. Größter Mangel an Lehrbüchern. Brauchbare Tabellen in Fuller. Encyclop. p. 65 ff., die offenbar brauche ich die Tabellen in Wsf. Verhdl. über die alte Gesch. neuen Abschnitt v. d. Gr. Geschichte in Wsf. Verhdl. über die alte Gesch. gemäß sind. Diese alle brauche ich zum ausführlichen Vortrag; doch vorzüglich ist beständig Gatterer a.a.O. S. 139–181. 217–240. Seine Genauigkeit ist in der Anordnung, in der Abtheilung, auch manche hauptsächlichen Anmerkungen, auch andere doch schärfer, als gewöhnlich, gehaltene Geschichtzeichen. Ich verglich über die Gr. Gesch. auch für d. Vorlesung. Ich verglich über die Gr. Gesch. auch für d. Vorlesung Williams's Weltgeschichte, 1r Bd., fand aber darin nicht Neues. Mit Wsf. Verhdl. über die alte Gesch. a.a.O. verglich ich noch, was er über die Gesch. der Gr. in seiner Gr. Antigg. gesagt hat.

Gesellige Zusammenkünfte: öfters Spaziergänge mit Hn. Lindau. — d. 27. Aug. Abend allein bey Fernbachenburg. Er zeigte mir seine Sammlung antiker Münzen. — Einige Mal bey Gen. v. Rombart in Brünn (Kaiserl. russ. Gen. Lieut., Rombart's Freund); die Mal mit Hn. Gr. Brandau. Viele Anzeigen Lesart aus Pflugschüs über Text ganz 2c. Zeugs. — Öfters in die Bäder meiner Bekannten zu großen Gastereyen gebeten: so d. 31. Aug. bey der Kaufmann Frisch bey Olida in Gesellschaft M. Brückner 2c. 2c., sonst abgelehnt.

Das Tabellarische Verzeichniß meiner im Aug. u. Sept. gesammelten Briefe s. in meinem Correspondenzbuch.

Bald nach der Rückkunft von der Reise meine Entwerfung der nöthigsten Anzeiger zur Unterstützung der ungedruckten Personen gefertigt, u. sie zuerst Hn. Cabak mitgetheilt, von ihm mehrere sie abgeschrieben, einige hinzugefügt, und mir zurück gab.

Tabellen Gemüthsabwesenheit: d. 18. Sept. bey der Nachricht von Hn. Cabak auf die Alpen. — d. 29. Sept. Erinnerung an Plaben. Fester Vorsatz, die Alpen glücklich zu studiren. — Hinkelmann's Tabellen: Karlsb u. Trieste.

October, November, December.

Meinen Circularbrief s. S. 50, 51. 139, 140. 21. Nov. Abschlußbrief. Lectüren, aus der neuen schon Angeschaffte. Verschiedene Blätter von Maria Mutter. Abschrift in Abendstunden, wenn ich müde war, gefertigt in Landvart's Pantheon der Baukunst" u. Mayberg's Kupfer, Nürnb. 1679. 3 Bde. fol. Auch in Graevii Thes. Antigg. Rom. — Miss. Musikalog. In den Taschenbüchern von Gaudy, Schl. u. Schall die Köpfe von Shak. Gemälde, Abrafft u. Schall's Abdruck des Sh. Cordey gelesen. — Schmid's Handschriftenfacsimile.

(Klaus zur Verhütung der Asphalt. d. 22. Nov. Abend Gespräch mit Hrn. Cabak d. nachher mit Friedrich)

mit Leg. R. v. Hannigk. — d. 3. Sept. in Hn. v. Ehrenbaum's Garten zu Mittag mit den Baukünstlern Gold — d. 4. Sept. bey Hn. Joh. Cabak in seinem Garten in einer großen Gesellschaft, u.a. M. Hauptmann Baron v. Bachmann, seinen schönen Tochter u. M. Lieut. v. Knobelsdorf. d. 6. Sept. mit Abschied bey Hn. Gatterer. Hagen abend Besuch der letzten Mädchen im Forsten. Hr. Hans zu Mittag, auch in großer Gesellschaft, M. Conrectoren 2c. (Graubarn, Wasserfall — bedauerte mir der wackere Jäger aus Gratz) — d. 17. Sept. mit Hr. Linde, Assessor Hannitz u. Hn. Hiller in Gratz bey Hn. v. Gradner zu Mittag. Der Tausch mit der Hofmeisterey in Hiller Familie. Nachen Abschied verdienen. Herrliche Aussicht von einem benachbarten Anhöhe nach der drittfalb Meilen entfernten Stadt. Auch den Rückweg fiel mir das Donnerwetter schön, Regen, Hagel bey Jagerl wurden mit Ruhe, daß ich mir Vorhaut. — d. 22. Aug. Abends bey Cabak an seinem Geburtstage in seinem Garten, mit Gatt, Hiller, Dubois u. einem Kaufm. Keesman aus Breslau. — Nachts Donnerw. — d. 30. gegen Abend anderthalb Stunde bey Gen. Simonsen mit Freimaurer, Gesang 2c. — 8. Sept. Mittag bey Hn. Hofr. Hanke, Wagner, Dav. Eggert 2c. — 28. Sept. in Hofmeisterey zu Mittag mit Cabak, Keesmann

Lassen — Abth der öff. Bibliothek die durch Schenk. Mitt. u various Ankäufe [illegible] Ex. der Cic. Acad. lib. I. u de Fin. libb. V. einzeln verglichen. — Gehler Falb's Zeitrechnung auf 1801. (Gemalte Optik über fr. Mayer's Observat. [illegible] gemalte Tab. Hrn. Uhlhorn's.) — Mehrere Abschnitte in Kant's Anthropologie gelesen; die neue Ausg., aber ungebunden, durchblättert.

Hier angelangen bestätigen mir die [illegible] Verkaufsliste mit einer ziemlichen Anzahl klassischer Werke Bücher, die ich für diese neue Stadtbibliothek angeschafft. Es verspricht sich Pflugel's Historiker Bd. I–VI vorläufig; im ganzen u zunächst Bände der Montaigne, übers. v. Lenz, mehrere Abschnitte gelesen, u. a. das langen über Erziehung (Exp. 25.) (S. m. Ausgabe [illegible] 8½ br. Bd. in 4. v. 41 S.) — d. 16. Nov. Abends, [illegible] mit Fortsetzung der Briefe die Zurückkunft u Vorreden zu Joh. Müller's Schweizergeschichte; aus einigen in Ms. (S. m. Ausg. a.a.O. v. 47 S. [illegible] einige Anmerkungen.)

Zu Hause. Das deutsche Magazin fand ich in meinem Examinandenb (geschr. 1787) u ein Verzeichniß m. Bücher v. Luzac's Nachl. (alte [illegible] Bibliothek) abgedruckt.

Andere Gesellige Zusammenkünfte: d. 1. Oct. Mittagt bey Dav. Eggert. (Erzählungen einer Reise nach seiner Gefangenschaft in Sibirien. — Mehr. Eggert.) — d. 6. Oct. Mittagt bey Kaufm. (Marliani, in Firma Gaillard Comberg) 20. Oct. Mittagt bey Kaufm. v. d. Ratzby (M. Musik) — Besuch von einem Frankfurter Mag. Stein — d. — 5. Nov. Abends bey Kapt. in Gesellschaft von Upsalgrad, Wagen Mad. Wagenfeld, Pastor [illegible] — 6. Nov. Abends bey Mk. Döring mit Gen. Franzius, Mk. Kaffee [illegible] —

d. 8. Nov. bekam ich meinen zu Wasser von Halle aus, von Stettin zur Ostsee versandten, von mir in Halle eingepackten Bücher, Möbeln, Gemälden u. Kupferstichen p. Kapitän mir [illegible] mit fast 2 Tage — Auf die weitere Anlage wurde Gerbrand, die Bücher meines Augen gesetzt (Kellerbau in m. Hause.)

d. 11. Nov. Nachm. von der Universität heimgekommen. Freudenb. 14. Nov. vom tragischen Tode meiner Tante Faulenstreich in Magdeburg.

26. Nov. Abends bey Kaufm. (Mad. Linck [illegible]). 27. Nov. Mittagt mit den Damen [illegible] Cassel ergötzung aus Cuba, (Sp. bey Sonnenb. — 16. Nov. Abends bey Cuno mit Kaufm. Arnold [illegible] —

6. Dec. Mittagt beym Gouverneur. [illegible] 13/17. 20/24. (mit Mk. Boltenst, Fr. v. Brandenb.)
8. Dec. Abends mit Brandenburg's bey Feuerbach. — 10. Dec. Mittagt in grösserer Gesellschaft bey Gk. Platt. [illegible] 3. 15. m. Fr. Isabel. [illegible] 3. 26. (Nachher mit Bruder, Herr Gr. Brandenb. in Gesellschaft, [illegible] 11. Dec. M. beym Kaufmann v. Pirowitzky. Nachher mit [illegible] Brandenburg [illegible] gezogen gespielt. (Klavier, Fr. Isabel [illegible]) — 14. Dec. Abends bey Cantzl. Rath [illegible] 21. Dec. M. mit Mk. Boltenst, Rath [illegible] bey Mk. v. Stralsdorff — 30. Abends bey Gillar (Nachf. v. D. Reich) — 28. Dec. M. bey D. Gralath mit Gk. Grützmacher (Hofbuchdr.), Gk. Frankenstein, Platt, [illegible] — [illegible] Abends bey Wegener's (Mozartsche Lieder — Mehr. Weber, Simrock's Minna, Novitäten

d. 12. Nov. Gehörte Hellmuth's Trauerrede auf seinen Neffen Ungnad mit Chöre (v. m. Ausfüge a.a.O. S. 33 f.) Abends Vorlesung meiner Chöre Notizen einige Blicke gethan in Milton's Paradise lost, etwas, das ich manch andere Zeit lese, eine meiner ersten Lectüren hier hier.

Mehrmals gelesen Reinhard's Vermischte Predigten, 1r Theil. 1800, eine Predigt darin für die N. Luthe. d. Hess. Witt. gehalten, d. am 6. Dec. am N. Fest nach Leipzig gesandt. Reinhard's angenehme Selbstständigkeit [illegible] manchen mir, von neuem anregliche über meine Anwendung [illegible] Jahr nachzudenken. Ich las die im Januar 1787 aufgenommen Papiere meines früheren Tagebuches, d. stärkte mir für Tage Hinneigung auf meinen [illegible] Zustand, die ich gern [illegible] gründlich [illegible] will. Auch [illegible] mir Reinhard, von Seite Predigten an meine zufälligen Gedanken über allerley Gegenstände auf der Universität und dem gemeinen Leben, Trost, Aufmunterung über sich u. Andern, niederzuschreiben. Ich nahm in den nächsten Tagen Manches [illegible] gelegentlich einige Tage.

Auch las ich [illegible] in den Blättern, die ich neuerlich für Deutschl. in Magdeburg in Fränk's Lesestunden, Schmidt in Prinz Hamlet's Leben, Briefen. Ich fand Schmidt manches [illegible] Andere zu einer [illegible] moralische Ausbildung.

Öfters ein Schachspiel, [illegible] Bruder [illegible] Ich besuchte [illegible] II, z. a. in Holzhäuser's Gustav Wasa, Ines Mädchen v. Marienburg v. Brather, Gotter's [illegible] künftigen Ehemann, Kapser Dietzmanns von Gr. Döring Döringen, [illegible] Tasso, Iphland's Jagdfolge, Otto v. Wittelsbach v. Babo, Jamlet, Babo's Maler (Döbler) — Emilia Galotti (Mad. Freimüthige Arsena mit Liebe) d. 5. d. W. — Die Mal gute Kost nach [illegible] Lange Bücherabgewogen; ein ander Mal Ihy Kammerjun. v. Hinrichsby eingeführt. Für Jahr Mal aß Ihy Hall der Militärharmonie, einige Mal (drey nicht gut) in Langeln. — Zum Mal in Ihy engl. Vorstellungen der Gabriel (Darstellung des Harfenmädchens, sehr gut)

den letzten Tage des Jahres in das Jahrhundert war auf dem Hiesigen Langen Markt die Aufführung mit mehreren tragischen Tableaux [illegible] mit Malereyen schließt — Alle Dresden Abends gebraucht wollen. Das [illegible] Portal (in dieser Form war das Jahr schließt) [illegible] der Mauer in Volksgarten für Einlass, Lust Gedränge aß der Musik d. Hallen in meiner Nähe — Der Augenblick war mir [illegible] Ich ging auf den Wall der Militärharmonie, [illegible] Zu 12. zu Hause. Gestern Abends, [illegible] Gemüthsbewegungen; [illegible] auf Schlesischen Thor, wo die Jubiläums Chronik [illegible] Ich [illegible] Oct. d. 18. Feierlich gestaltet [illegible] wegen [illegible] Ansprache [illegible] Minister Brenckmann — [illegible] der [illegible] Advocat Halalay, der ist gegen Strafzeug; [illegible] mir grammatikalisch [illegible] [illegible] Fleiß wegzog Lobsprüche [illegible] Ungen. — Platonica! Abhandlungen gegeben. — [illegible] Tages in Nachm. b. der Medaille aß Fisch z. 1. Theil. Zeitung —

Ich fand Schmidt manches [illegible] Andere zu einer [illegible] moralische Ausbildung.

Ich las die [illegible] Predigten zu einer [illegible] moralische Ausbildung.

Meinen Langs gemachten Vorsatz, von der zurückkommenden Leichtigkeit Tage nutzlich zu den verschiedenen alten Classikern zurück zu kehren, fing ich an durch Lesung meiner ~~Uebersetzung~~ der Iphigenie in Tauris angefangenen Lectüre von der Phönissen des Euripides. Ich wählte gerade diese, weil mir die Erklärung dieser Tragödie seit M. Langs 1787 in Prof. Wolf's Vorlesungen ~~über Homer~~ nachschrieb. Ich fand manche Lücke oder Dürftigkeit; ~~gestrichen~~ aus häufige Lücken im MS. Euripides ~~[illegible]~~ war mir Valckenaer's Schrift gelobter Ausgabe, die ich jetzt vergleich, so wie die Lücken Fülle schriftlich vergrößte. Aus Valckenaeri Praefatio in Eurip. Scholia vera etc. ist. Classischen vergleich ist Brunckens Übersetzung gemeint etc. Aus diesem allen steht mir zu meiner eigner Belehrung einen schriftlichen Commentar zu machen, der mich Lücke zu weitläufiger ist weil ich da Valckenaer's grammatische Anmerkungen Lücke. Sollte ich einmal Veranlassung bekommen, die Phönissen mündlich zu erklären, so würde ich Valckenaer's ganzen Commentar nochmal wiederholen, erst dann ich versuche ein Lücke meiner Gesch. Lectüre in einigen Zeit gründlich kennen wurde, da wir hier den Studium der ganzen Aeschylus Schrift ist. Am Abend vergnügte ich auf den Gr. Trost die Schwester Dallac. d. 14. Nov. Spät ist aus den Langs's MS. nach Halle zurück. — Bey dieser Gelegenheit bemerke ich

für mich Ausfüllen Agamemnon etc. über v. Zweifel (auch die Vorrede) in Turin's Übers. der Sieben vor Theben. Franz. mit Wf. über Gr. Drama übersetzt in d. Gesch. der Gr. Litt. Mg. sagt.

Franz. hat ich in Köppen's Fr. Blumenlese, III. Th., S. 177–180 Franz. hat ich in Hymnen des Mosamedes auf die Nemesis, S. 181–195, 23 Elegien, wovon ich Dorg mehrere übersetzte.

Auch mit Nützlichen Büchern machte ich einen Anfang. Es hat ich zunächst Theil d. Geschichte von J. H. Voss. I. Bd. (2te unv. Aufl. 1809) II. Bd. 1795 — Franz, meist in frühern Morgenstunden, ferdinand Hellmuth's Erklärung von (Fest) Orbis Glaubwürdigkeit mit der vorgesetzten Abh. über die Grundsätze der Erklärung d. alt. Vorzüglich Griechen. — Lange wegen seiner Nähe so starke manche Hülfsmittel

in mir auf. Zur Probe versuchte ich zuerst, drei neue mündlich, die eine Erklärung der Ilias oder die Sonnenmaske, — Am 20. Dec. las ich an einem frühen Morgen Wieland's Musarion vor meinen, mit Vergnügen Ihnen, und Hellmuth in der N. Lieb. d. sch. Wiss. I X B. darüber sagen. Darauf einige Bemerkungen niedergeschrieben. Jetzt zu Lang Briefe über Wieland's Musarion für die N. Zeitg. d. sch. W., die ich vollendet abschreibe. — F

Einen Theil der Verwandlungen nach Ovidius von J. H. Voss gelesen. — Zu Herder's Kalligone gelesen die Abschnitte über die Kunstbetrachtung, Gefühl d. Ganzen S. 181 ff.

Die Weinachtsferien wandte ich vorzüglich auf wiederholten Anfang der Lectüre Homer's. Noch in damit begann ich die mir vorgenommene Übersicht der Lectüre der Ilias. Als Homer soll zunächst Vorbereitung, dann Hexameter folgen. — Übrigens will ich, so viel möglich, die chronologische Ordnung beobachten.

Für erst las ich Wolf's Einleitung zur Homerischen Lectüre MS. Sehr. Vorrede zu s. neuen Ausgabe der Ilias, nicht zu fällig die zu s. ältern Ausgabe der Odyssee. Dann glich die Lang ersten Bücher der Ilias, in Wolf's neuen Ausg. der Ilias, mit steter Benutzung d. ~~neu~~ schnell (1790) in Wolf's Vorlesungen vor einer nachgeschriebnen Commentarbuch. Da dieser bey den größten Theil d. Schiffskatalogs fehlte, so ~~[illegible]~~ ich ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ Anmerkk. i. vergleich auch Ilias von Griechenland. Übrigens hat mir Heinrich's Lexikon gute Dienste. Auch vergleich ich meinen Vorrath meistens Übersetzung.

Fünf Tage acht zufällige Veranlassung (Wolfenbüttel Kipp. Abdrücke von Gemmen zeigte) gelesen Winkelmann's Vorr. zu d. Geschichte der Kunst — Durch acht Veranlassung der Ausführung der Amalia Gedicht bl. Geist. Christen gelesen S. 81 A. der Aufsatz: über Rousseau's Verhältniss zur Cultur seines Zeitalters. Sehr. in den Versuche über die Biographie S. 115 ff. Im W's Aufsatz über die griechischen Geschichtschreiber sehr angenehm Abschnitte bey der Fabeldarstellung von Wieland, göttl. d. Wieland in Bettelheim's hist. Litteratur der

zweite Aufl. Vorrede Wieland's Gedichte an Sophie, die erste Lieder p. wieder gelesen.

Deutsche. Dann Klopstock's Ode an Fanny. (W. N.)

In einer Stunde schmerzlich süßer Erinnerung an die ein Paar Blätter beschrieben, denen ich vielleicht einmal, wenn ich des Metrischen mächtiger bin, ~~seine~~ die Form gebe. 2c.

+ +

In der letzten Stunde des Jahres u. des Jahrhunderts wir selbst das Gelübde weiserer Sparsamkeit mit meiner Zeit, ~~und~~ des ernsten Nachholens mir noch fehlender Grundkenntnisse in manchen für meinen Lebensplan wichtigen Dingen, und eines anhaltenden Studiums der Classiker, mit möglichstrengster Ausschließung alles Mittelguts, gethan.

1801.

Januar und Februar.

Am Neujahrstag nach dem Gottesdienst aufgestanden, da ich nach zwölf ~~spät~~ zu Bett gegangen war. Der Mond ging nach vor meinem Garten-Fenster. Viele gute Vorsätze fasste ich den Neujahrsmorgen beim Wiederhören einiger Schillerschen Gedichte (Lied an die Freude; Resignation (worin ich den Schluß anderweitig behielt); Worte des Glaubens; Worte des Wahns; die Ideale; die Tanz. 2c. — Gelesen im Januar. NM. in Wieland's Aristipp (neu Sokrates, Leib,). — Die Verbesserungen in meinem Ausgabebuche. Der zwey wenige Jahre.

d. 2. Jan. (nach Braunschweig zu Herzogl. Hofs) meinen Wagen von dem Gottfried Hildebrandt. Darüber gelesen ~~die~~ die Ausgabe von Manso's Abh. üb. d. N. Litt. d. Mittl. B. 3te Bd.; die Vorr. zu Schiller's Horen; das fürtreffliche in Moritz' und in Hermann's Handbüchern in Schneider's Gr. Lex. — Auch über die Feenmärchen (mit Vergl. d. Orients) gelesen aus Rosd. — Aus dieser Braunschweig gelesen: die Abhandlung von Voss' eines mythol. Briefen. (Zu m. Mythol. Briefwechsel wird mir acht Gelehrte d. Ausdrg. gegen Mythologien folgen lassen, so bey dieser Gelegenheit Voss 2c. Stäudlin.) — Göthe's Epistel: über das Lesen, wieder gelesen.

Meine Vorlesungen zeigen d. Chr. Jan. Winter an, und dauern ununterbrochen bis zum 13. Febr. d. J. Jan. Examen (von 11–½2.) Die Vorbereitung beschäftigt das Seminarium noch p. — Schülerarbeiten: vgl. B. 50 f. 139 f. Schülerarbeiten.

Gesellig. Erscheinungen: Neujahrstag abends bey der Rathsfrau Fischer mit d. K. Hofräthin, d. K. Hofräthen p. (Auskehrten von Braunschweig; Fürst Primas d. neue Erzbischof v. Regensburg; Gesp. Graf Maj. v. Zichy aus dem Lag. für Hannover; Verm. Gesp. Graf Maj. v. Zichy aus dem Lag. für Hannover; Frau v. Hohenhausen, Frau v. Hohenhausen, Abbé d. Bonnerie. Hier hat der erste Gesang von Wieland's Musarion vor. — Vierzehn Tage früher waren wir bey Grafen Hohenzollern gewesen. d. 9. waren Hohenzollern's drüben b. uns Heller bey uns von 6–8. Der erstere wird mir durch seine verständige warmherzige Liebe für Literatur werthe. — d. 4. Jan. Mittags bey dem Maj. v. Klingemann mit d. K. Lüdemann p. — d. 5. Jan. Mittag6 bey Gastwirth Rose mit d. K. Hofr. Kopp, Landphysikus Rothländer, d. K. Hofräthen, Apotheker p. — d. 8. M. bey d. K. Hofr. Kopp (Maj. v. Lucchesini; Russ. Gobbel's Kaufm. Gabriel aus Königsberg (Auskehrten v. Braunschweig); Mme. Grant p.) und bis Abends den 8 Uhr. die

Gelegentlich gelesen Ernesti Praefatio in Clav. Cic.

In Prima (2 St. wöchentl.) in Horazens Episteln den zweiten Theil des zweiten Buchs ganz gemacht; aber so, daß zweytens, bis auf die Recapitulation von Horaz und Oden Carm. I. 21. 23. 25. 26. 27. (die dazwischen liegenden, als vor kürzern schon erklärt, blos mal übergangen.)

In Secunda (2 St. wöchentl.) angefangen Cic. Br. post reditum ad Quirites (Nr. 5–10.) In der Recapitulation gekommen bis Nr. 5. Von Ostern ging auf 9t ab. Ist auch gleich Anfangs in der Kl. d. öff. Bibl. versetzen. (Unterbleibt.)

Ferner in Secunda (3 St. wöchentl.) fortgefahren in Wenner's Anleitung p (s. oben S. 50). Wir kamen in der mündlichen Lat. Uebersetzung bis pag. 104. incl. Die besseren Schüler anfangen gewöhnlich vorbereitet, weil selbst mit schriftl. Uebersetzungen, die sie corrigirten, so die sie mündlich ex tempore verhafteten. Dabey verwend ich immer auf Bröder's Grammatik. Wo das dritte zweyte Theil des Wennerschen Buchs sich mit Bröder S. 126 (2te Ausg. S. 102) anfangt: so las ich in dieser Grammatik von dieser Stelle an weg bis Nr. S. 264. N. 173. bis zur Lehre vom Dativ. Die von Bröder angeführten Beyspiele aus den Alten machten mir oft Freude die darin entfalteten Gedanken vorzugsweise. Vollst habe ich damit beendigt. — Nach vorgleich ich bey Nom. d. Lemt. die abweich von mir acht der Verfasser der Callenbergischen Grammatik beygeschriebenen Anmerkk.

Paar Stunden abgetr. d. magend. Experimente. — d. 10te M. beym Gouvernem mit Gr. Kayserling, Hn. v. Brandenburg, Obr. v. Laudon, einem Polnischen Grafen p. — Besuch beym Feld. v. Wied. — Auf d. Rückweg d. Commandeur Nachricht vom Tode d. Negocianten Rothlander, mit dem ich noch vor wie Jahr Tagen bey Nacht meine Standeslauf unterhalten hatte. Er war einer der tüchtigsten, thätigsten Männer in Danzig, merkwürdig von seiten d. Charakters d. Rechtschaffenheit, war so recht das memento mori entgegen.

Ob ich gleich öfter in diesen Monaten heilsame Anfechtungen ausstehe, so kommen sie doch gar häufig, so manches rauben gar viel Zeit. Beschränkung also, da viel die Verfassung sie erlauben. Wo ich nichts thun, Interessantes, unmittelbar Nützliches, Nützliches abzuhalten.

d. 11te im Theater im Hannover. Lanze. Abend bey GM. v. Weissmann. (Fr. v. W. d. Jüng.) — d. 14. M. beym Fr. Linde zu S. Geburtstage. — d. 15. M. beym Gouvern mit Hn. v. Brederlow, Mariani p. — d. 16. (Sonntag) ein gemeinschaftl. Liebe bey Gr. Hohenzollern (Kurz Lancaster'sche, Abends Schl. Gesper m. Gr. Brederlow) Abend bey Fr. Isenbeck mit Rothenburg, d. Elbing p. — d. 17. M. beym GR. Hoffmann mit GR. Bonniot, GM. Rott, d. Gralath, Präs. v. Lindenau p. — d. 18. Abends

---

In dem Augustus Collegio Stili ging ich durch: einen von mir als pensum dictatum Abschnitt aus meiner Uebers. v. Cuzac's Or. de libertate publ. &c.; ferner einen Aufsatz von Kirnwol: Conciator's Uebers. von Cic. de Fin. lib. V. c. 3. 4. (dabey vergl. m. eigner schriftl. Arbeit, d. jüng. Krause (nur wenig genügend) Uebers. p. Auch einen Aufsatz von Pfannenschmidt, de origine & incrementis imperii Rom.

Im Quintilian. p. 35–40 erklärt; gehandelt von Plautus u. Terenz; von den R. Historikern (ausser den von Q. angeführten auch von Caesar, Nepos, Velleius Paterc., Sueton.), d. die Stelle von Cicero, als Redner, gelesen. Von Plautus (vgl. Schlegel's Uebers.) las d. Uebersetzung der Prolog zum Rudens; von T. liest ich übersetzte d. erklärte Ter. Eunuch. Act. IV. Sc. V–VII. Ich las d. brauchte dazu meine Gelegenheit Böttiger's Specimen seiner neuen Ausg. d. Terenz (Lpzg. 1795.) 68 S. 8. Hier fand ich manches Neue über Terenz, Plautus, Menander, Lucian p. — Auch las ich für mich den ganzen Eunuchus d. Terenz, in der Zweybrücker Ausgabe, mit großem Vergnügen.

In der Nacht Freytag. vollendete ich den Abriss der Geschichte der Griechen d. 15. Jan.

---

aus d. Gesellschaften

Redoute auf dem Hannoverball. — d. 19. M. beym Gouvernem mit GM. Rudolphi, Hn. v. Schröder, Obr. L. v. Bonsdorf p. (d. 17. kam Barb zu mir wegen seiner Anwesenheit im Gouvernem beym Diner gestern) — d. 21. Abends bey d. Lange (Mann. Assemblee p. — Geschäft des fremden.) — d. 23. im Freytags Zirkel beym Gr. Krockow: dort gelesen Schillers Ideal u. d. Ballade: der Handschuh. — Dann beym GR. Rott mit Lindenau, Hptm. v. Pfuhlschmidt, Präs. Esperimente, die mich an Wärmen der Physik erinnerten. Einiges nachgeholt in Klügel's Encyklopädie. — d. 25. Abends bey Rath mit den franz. Predigir Bocquet — Mann. Musik p. — d. 28. M. beym Gouvernem mit GR. Bonniot, Linde p. Nachher mit Abends auf Bonniot's Zimmer. — d. 30. der Freytagszirkel bey mir. Der Abbé las Lucien's franz. Idylle; ich gegen einen Theil meiner Weihnachtsarbeit.

d. 1. Febr. Abends bey Gen. Engert. d. 2. Abends bey Gr. Mussin (Redoutenschlittenfahrt: Fahrten Flether von Neubrand &c.) — d. 3. Mittags beym Gouvernem mit einem Russ. Capitain von Krusse, der in Preuß. gedient war. — d. 8. Abends Ball auf der Gouvernem. Ich war, wie Gellert, d. ging nach vor Tafel weg, weil mir gar nicht wohl wurde. — d. 11. Mittags bey GM. Rott. NM. Hazard bey Schätzung zum letzten Mal aufgeführt gehört. — d. 12. zu einem glänzenden Mittagsgastmahl

d. 13. beym Gr. Krockow. Ich las den zweyten & dritten Gesang der Messiade vor.

Lectüre. Lectüre: In Göthe's Werken verschiedne wieder gelesen, u. a. Künstlers Erdewallen & Künstlers Apotheose. Eben so (auch in den folgg Monaten) in Schiller's Gedichte. — Gelesen Merkel's Briefe an die Frauenzimmer über die wichtigsten Produkte der schönen Literatur, 1–4. Heft, 1800. (S. m. ästh. Aufzüge. Hyb. S. 201 ff.) — In Delille's l'Homme des Champs das 4te Gesang (aus Paris p. 133–159). — Noch einmal gelesen das erste Buch der Ilias mit der Brt. Anm. in meiner Hefte. — Verschiedne in Bode's Uebers. des Montaigne & Bode's litterarische Leben von Böttiger. — Die vor längerer Zeit angefangne Lectüre des zweyten Theils von Franklin's kleinen Schriften beendigt, & einen Aufzug aus beyden Theilen gemacht. (S. m. abgedr. angef. Aufz. S. 215 ff.) — Verschiedne in Georg Forster's kleinen Schriften, als Bode's Leben, im 4ten Bd S. 49–168, flüchtig; im 2ten Bde. Anmerkungen (S. 349–358.); aus der Einleitung einen Versuch, das. S. 361–370; im 3ten Bde. S. 385–384 die Kunst & das Zeitalter. Voraus Schiller's Künstler im N. T. Musen Alm. Ich finde in letztern Gedicht manche Uebereinstimmung der Ideen.

---

gestellt & Das Hoggt mit dem Gouverneur, Cammerdiener, Cabinet &c. — d. 15. ein Garnisons Concert. — d. 16. d. Mittags & Cammerherr Rath mit dem Gouverneur &c. &c. — d. 17. & CR. Oeser. — d. 19. M. beym Gouverneur in Gesellschaft seiner Gemahlin, d. GR. Grumaster, einen Engländer Dowling &c — d. 20. Abds & Redoutenzirkel & mit seyn. Es kam aber nur die Hofgesellschaft aus Gr. Gallas. Ihm vorgelesen aus Schiller's Gedichten &c. — d. 21. Abends von 6–½ 11. & Fr. Feronce, allein. (Schulverbesserungsplan) &c. — d. 25. M. beym Gouverneur. d. 26. M. & GR. Pott. (Meyer Hoggt &c. Brief aus Paris.) d. 27. Im Redoutenzirkel beym Gr. Hohenzollern. Abends & Fr. Cabrun. Lichtenbergiana. U. a. ein englisches Blatt mit dem Gradstichel: Doctores ecclesiae. Edens p. Sharp sc. &c.) — d. 22. Abends & Rath mit der Gräfin Lichtenstein, Mme. Upstone, der Schl. & Jäg., Mme Mally &c — d. 23. Das neue Theaterstück aus mit Fr. v. Hendrich & Cabrun bey. — d. 23. M. & beym großen Ball & der Russische Envoyé ein Gesellschaft & Gouverneurs &c. Im Ball & Mme. Hoggt, die ich sehr spät, zu unser

---

Lesen der zweyten Band von Eichenberg's vermischten Schriften — Gelegentlich durch Zufall in Nicolai's neuen Anmerk. de Plat. Rep. & niemals ins Buch. (Frost.) Ebenso gelegentlich in Platner's Hypochondrie, II. Bd. der N. Ausg. des Kapitel von den Temperamenten, & einige Charakterschilderungen. Gebliebt in Pope's Works (ein Testament gelesen); im Baylo, Uebers. v. Jakob; in Lessing's Collectaneen, Briefen, Programmen; in Beaufobre's Pyrrhonisme raisonnable; & in Spolador. ed. Joerdens &c.

Schulverbesserungsplan.

Am Schluß des Monats, in den letzten acht Tagen der Ferien, auf in folgenden Monat, Schlußzeit ein mir aufgetragner mit Schulverbesserungsplan, zunächst für diese Anstalten. Ich übersah einen mir zugeschickten Aufsatz des Probsts über die vor Alters angestellte Verfassung derselben; vor mir davon vor Jahr Franklin mehrere Vorschläge zur Verbesserung; mir Schlüsse einen Vorschlag von Franklin, Friedrich & Baumgarten.

Ich las bey dieser Gelegenheit sorgfältig D. Niemeyer's Buch über öffentliche Schulen und Erziehungsanstalten. Halle. 1799.; einige Lat. Programata von Meierotto: de feriis (1788); de bibliotheca scholast.; Schola, quae saeculi genio colligitur, splendidissima, quae illum emendat, Ernesti's Programm vom historischen Unterricht; Windheim's optima est. 1775.

---

auf sie Damen Lorm.

d. 1. März Abends & GR. v. Wedekind (& Hofgesellschaft Lorm, & ihre Tochter &c). d. 2. Mittags & CR. Oeser in Gesellschaft d. Gouverneurs &c. Abends & Wagemann. (Die Regelth. fährt mir lästig; besser vermeide ich Hofgesellschaften.) d. 4. M. & Hr. Cowle; d. 5. M. & Gesellschaft d. Gouverneurs & seiner Gemahlin, der Wagenbildhauer Facius &c. Abends & Sommerau. d. 6. im Redoutenzirkel von 6 bis gegen 11. beym Grafen Orlow. Wegen einer entsetzlichen Katarrhalkatze ist dort nicht lesen. d. 7. M. beym Gouverneur mit GR. Hufeland &c. Der Katarrh Falkh nöthigt mich in der folgenden Woche ein paar Tage auszusetzen. — Vom 8. bis 14. ging ich abschriftl. nicht in Gesellschaft. d. 15. Abends & Hr. Musik mit einigen Engländern. d. 16. M. beym Gouverneur mit einem jungen Offizier, Graf Kinskey. d. 18. in einem ächt. Concert Mozart's Cob der Freundschaft aufführen hören. d. 20. von 5–8. der Redoutenzirkel & mir: außer den Gr. Hohenzollern, seinem jüngern Bruder, Gr. Orlow & Bonneval, auf der Engländer Comber. — d. 21. M. & Gesellschaft

Beschreibung d. pädagogisches Instituts zu Schulpforte; Döring's Nachricht vom Gymnasium zu Gotha; verschiedenes in Rötger's Jahrbüchern d. Pädagogium U. L. Fr. zu Magdeburg, N. 1–V; Gedike's Annalen d. Preuß. Litteratur u. d. Oberschulwesen, N. 1. II. [illegible]; Schwabe's die Abh. d. Minister v. Massow; Niemeyer's Programm; seine zu seinem Lesebuch für die höhern Volksgymnasien; verschiedene (in Beziehung auf diesen Aufsatz) in der neuen Encyklopädie Hft. 3 gehörige Artikel: die Abendmahlfeyer. Lpz. 1800.

Im März vollendete ich meinen Aufsatz über nöthige Verbesserungen d. hiesigen Gymnasiums, in fol. in gespaltenen Columnen 37 S. &c.

Im Jan. u. Febr. viel Briefe geschrieben; regelmäßig Fleiß. Freund Hasse, Prof. [illegible] Rätzen, Präsident v. Auerswald in Magdeburg, Niemeyer &c.

März, ~~und~~ April, May.

(s. Gültigk. S. 151.)

Vom 3. März an gingen meine Lektionen bis zum 27. März. S. 30. gingen die 14 Tage währende Osterferien an. S. 16. Apr. bis 26. April war ich verreist. In dieser Zeit fallen 6 Tage, an denen ich selbst lesen wollte, aber [illegible] (23 May bis 8. Jun.) und eigenen Antrieb in den Pfingstferien (Dienstag) anfangen; machte d. auf öffentlich bekannt;

In Prima (2 St. wöchentl.) ein Horaz vor die zweyte Horaz. Lr. St. 2½ B. wiederholen lassen, u. die Ars Poetica

Dav. Hypot. mit Gr. Pott, Rost, Voigt &c. Ich blieb dies mal bis gegen 8. Hypot's Bibliothek besehen &c. — S. 24. M. b. d. Gralath mit Oz. v. Bonsdorf &c. Cathrin. Schälleben zu Pfingsten aus Danzig durch Preuß. Truppen. Wären für einige Minuten später gekommen, daß man die Halbbrücken, Wachthäuser hatte können abbrennen, so wurde kein Mensch todt und Leben gekommen seyn. Wir traumten an der Hauptwache unter Waffen, damit kein Alarm geschlagen werde bei verschiedenen Bürgern. — Wolf ließ sich Venezuela Geschäfte bis zur völligen Besitznahme durch die Preußen aufgetragen zu übernehmen. — S. 25. Abst. b. Comm. Rath mit dem neuen Russ. Generalconsul, Colleg. R. v. Tornfort, neuem Sekretär Dworowoi &c. — S. 26. gegen Abend Spaziergang, zufällig mit Prediger Lindner, machte d. grünen Donnerst. Besuch. Pott u. Cowle begegnet; ein Mannskript bis gegen 8. mit ihnen gegangen. (Fing an, Pott über Wolf. Geschäfte.) Nachm. ½ 2 U. ein Collegium gegangen. — Freytag, d. 27. bey Gr. Hochzeitbitter. (Gehört: Joh. v. Müller's

---

*) Wolfmann's wenige Worte über Friedrich II. in d. Berlin. Zeitschrift 1801. I. St. 7) — 29. mit den Cangrot u. Ball d. Harmonie etwa 2 St.

S. 2. Apr. Haydn's Stabat mater in Abendandacht gehört. Abends mit Cabrol, zum letzten Gastbesuch. — S. 3. (Charfreytag) zu Hause. Hausgang mit Obrist v. Cadrus gegen Abend. — bey Gouverneur. Abends b. Cabrol (Mem. Ufer) S. 4. (Ostersonntag) M. der zweyten Feyer M. bey General Gr. Rostopschin mit dem Hauptm. Obr.-L. v. Bistrom, Chargé d'affaires in Petersburg v. Fürstenau; dem Coll. R. v. Trafort, GR. Grünwaldt &c. (Zuletzt noch Mängel meiner Gymnasialsache, über D. Gr. &c.) Abends in der Oper Buffa N. Piccinni. Fr. Opernsänger Bianchi. Kapellmeister N. Salzedare d. il Maestro di Capella. — S. 5. Haydn's Schöpfung zum dritten mal gehört. Abends b. d. Russ. Prinz mit Comm. Rath, Mem. Hypot &c. bey Graf Rostopschin Pasquill's Piccolomini Pasquill: die Piccolomini von Euch gelesen. Obrist v. Cadrus las den Wallenstein, Graf Rostopschin den Octavio Pf., ich den Max. Pf. &c. die Gräfin Rostopschin die

---

zu erklären angefangen. Vorher las ich Regelsberger's Prolegomena zu einer neuen Bearbeitung u. Uebersetzung der Briefe; die Ausgabe von Meinhardt's Brief über diese Materie in d. N. Beitr. d. Sp. W. (1 St.) Wieland's Fortsetzung nach einmaal p. So entstand manche eigene scharfsinnige Erläuterung, in der ich gerade so Meister stehe, wie einst mein Vorgänger in Bestimmung der Absicht d. Verfassers der Horazischen Briefe gethan hatte. Vielleicht arbeite ich diese Ideen in einen Aufsatz für die N. Beitr. d. Sp. W. aus. &c.

In Tertia Secunda wöchentlich Horazische Oden erklärt, u. zwar I. 28. 29. 30. 31. 32.

In Secunda regelmäßig lasen Cic. Or. ad Quir. p. red.; dann erklärt Or. ad Senat. p. red. cap. 1–7. mit ausführlicher Vorbereitung von Ernesti u. Wolfen. In der schriftlichen Ausarbeitung fortgefahren, wie gewöhnl., gelangten bis S. 144. die Disposition nach d. Hauptsatz mündlichen Lesens, u. am Rande d. Abschnitte d. Arten auf ihr manchmal Fleiß; manche lat. Synonyme in ihr aus Nösselt abgeschrieben. Arbeit gelangte bis S. 226.

In den Privatstunden an Quintilian. fortgefahren p. 40 – 45. Zuletzt vom Licero d. Senica gesammelt, das am 14. Apr. die Lectüre Quintilian's, so wie meinen ersten Cursus d. Collegiums über den Lateinischen Stil überhaupt, beschlossen. Er hat (in Zeit meiner Abwesenheit aus der vorhergehenden Reise mit ausgefüllt) ungefähr zwey Jahre gedauert. — Die folgg. Capp. d. X. Buchs d. Quintilian, als de imitatione &c. nur kurz ist gute eigene Nachlesen. Ich werde künftig einmal d. ganze Buch entweder für mich wieder lesen, oder b. einem künftigen

*) Ich habe für mein in d. X. l. meines Aufsatz de Satirae atq. Epistolae Horatianae discrimine angebracht.

+) Mein Universitätsfreund Ernst Klose, damals Professor in Liegnitz, später Rector in seiner Vaterstadt Neuenburg.

Nösselsachen.

sendete aber von diesem Versatz abschrift, da unsere Primaner in französischen nicht kamen wollten, sich an den Rector gymnasii, D. Gralath wandten, ihr mir eine Freistelle einzuhalten, u. da dies Nöthfall [illegible] an mich schrieb, u. [illegible] Nachfolger sehr [illegible] weil er dort bleiben sey, alles seine beym Alten zu lassen. — Diese schöne Maxime d. besten bey dieser Anstalt schützte mich in diesen Tagen mehrmals; lieb. sehr Gespräche darüber mit Prediger Lindner.

Wiederholung d. Collegii Hall. in der Class. erklärt. Er enthält sehr viel praktisches. — Nun corrigirt 4 Aufsätze, übrig die Schrift der Uebersetzung, 2 Aufsätze, Ed. Abschr. Engl. viel Civ. Lib. I. etc., 2 Uebersetzungen aus Livius, der Philol. Facultät. Heute ist d. 3. 4. Jahr. Im Verlauf der Räumlichkeit Geschichte an. Vorher las ich Livius's Abr. vor meinem Freunde Hagen über die Quellen der ältesten Röm. Geschichte; heute auch an mir selbst zu lesen, musste lesen, aber aus Mangel an Zeit, bald wieder auf die Seite legen. Nun begnügte ich mich, über die ältesten Zeit Livius's Walter Niebuhrsche T. I. S. 267–284 zu benutzen; Hagen's Geschichte d. Römischen Staats aber (in seinem Handbuch der Geschichte der Staaten d. Alterthums S. 389–576) las ich mit grossem Interesse von Anfang bis zu Ende. Im Vortrag selbst kam ich nicht über die ältesten Zeiten hinaus, d. a. d. Bürgerkrieg, der sich Ende d. Königthums anknüpfte, d. v. Walter Niebuhr 2c.

d. 24. März übernahm ich, acht Freunde meinen Collegen, die Verwaltung d. Stipendii Diefelbergiani, wozu ein acht neunfaches Activ-Capital ausgesetzt von 5000 Rthlr. gehört.

Einstenberg's Vermischte Schriften, 2 Bd. Band, wiederholt gelesen, d. kurz vor meinem Examen Rigorosum mit Vorliebe fast d. Lust geschrieben Vorgesetzten Thesen für die N. Philos. Fac. 15 S. 4. vollendet.

J. Pfingstfest, besonders Morgens sehr ahndt in Klopstock's Gelegenheit, besonders Morgens sehr ahndt in Klopstock's

---

Gräfin Troyer, die Gräfin ihr Orchester d. Herzogin, die Gräfin Brodow die Fackla 2c. die angenehmen Abend. Wir bleiben bis ½ 11. zusammen. — d. 11. M. Hagen Gouverneur mit Obr. v. Laurent 2c. Nassau in Gesellschaft Mehrere, d. Gouverneur p. zum ersten Mal ein Dessert von Neapel Nüssen essen, in Ingwer und mit Zucker kandirt Mandeln. Es gehörte den Nüssen. Hannemann. — d. 12. M. Bey den Cowle. Er zeigte mir seine Gemäldesammlung. Ich fand darin schöne Niederländische Stücke; das vorzüglichste Stück ist ein Jakob mit Esau, Rebecca, Isaac, eine vortreffliche Gemälde, das auf einen Gallerie einen ehrenvollen Platz einnehmen würde. Es gibt es für Rembrandt Arbeit aus. Ich ist's aber fehlerhaft mit. Besser ist's von Ferd. Bol. Von Landschaften fand ich einen Ruysdael; ausserdem einen Wouwermans p. — Auch ausser den Gemäldezimmer (2 Treppen hoch) Zeugen, leider ein Vorsaal, aber d. Treppe; manche gute Stücke; v. a. ein Abend mit Schafen, d. vielleicht v. Berghem seyn könnte. Der Juan unter Christ, d. er van Beeneuyck zu seyn scheint. Die Sammlung

---

Ochse, 2r Bd, weiter gelesen

Friedr. Jagd in Bacon. Sermon. fid. d. Ed. Ausgabe de Studiorum ratione et lectione. — Weiter gelesen in Ossian's und Uebers. d. Ovidischen Verwandlungen (I. Th.) bis S. 310. Gerstenberg's Vorgesichte, Th. I. Ed. I. Buch Wielands Beschreibung auf Reise; Nadrin; Hochzeitlied; Lied an Demona; in Herder's Briefen über d. Fortg. d. Humanität, worin er von Shaftesbury spricht; einiges in Zimmermann von der Einsamkeit d. in Hanke's Gesundheitskatechismus. Bey Tissot's Traité Geist d. Charakter d. aufgeklärten Jahrhunderts von Janisch, 1½ Band. Gelegentlich Nachricht einiges in Macpherson's Ossian. Gedruckt mit d. über die Vorgesichten d. Ossianischen Wallfahrten, der Klopstockischen Oden d. d. Messias in der Allg. 2c.

Gelesen in Spectator d. den ersten Auszug; in Einsiedel's öfter gelesenen Vorgesichten aus d. Litt. Briefen — Friedr. Ahnert mit Fortsetzung der Lamb (gelesen Einsiedel's Nathan. (8. Apr.) ganz gelesen, mit sorgfältiger Vergleichung der Ausgabe, Einstenberg's Erklärung d. Hogarth, Bd. I. II. III. (vgl. in allg. Anz. Lpz. S. 137–147).

Die Rahmer's Satiren gelesen einige Freundschaften 2c. Die Rästner's kurz. Gedichte d. Epigramme 2c.

---

schrieb sich für einen verstorbenen Nassauer Pott. Die andere Hälfte trinken GR. Pott. — d. 14. Abends bey Caiss. Rass mit Gibsone, Mem. Schaafe, Mem. Müssel, Assess. Friese, Mem. Matthy — d. 15. Abends war der Freytagszirkel für diesen Winter zum letzten Mal versammelt, zwar bey mir, von 4–gegen 10 Uhr. Wir lasen zusammen Wallenstein's Tod. Obrist v. Laurent musste absagen lassen; an seiner Stelle las Lieut. v. Gibsone den Wallenstein; Graf Brodow den Octavio, sich d. Marq Posa. Comini, Graf Gotter v. Gotzenheim den Terzky, den Lieut. v. Gore den Butler p, Lieut. v. Hannemann den Gordon p. die Herzogin die Lieutenant Brodow, Hofdame die Gräfin Brodow, Thekla die Gräfin Oswein p.

Der Charakter d. Marq, mit dem sich d. Verf. wiederholt dem Aufgange entwickelt wurde, hat einen tiefen Eindruck in mir zurück gelassen. Bey war, dass Einem guten Gefühl d. kaufe. Ἐπ' ἀληθείᾳ μόνον μοι μέλει. — Wie wenig Gedanken d. richtig aufgefasst die Dram. d. Wallenstein in d. Allg., wird bey der wiederholten versuchten Darstellung mir klarer sehr klar.

Die bey Nro 159 gelegentlich angestellte Vergleichung meiner ersten Handschrift der alten Geschichte, sehr günstig. Auch gegenwärtig ist bey dieser Gelegenheit über Livius's Geschichte der Manuskript.

Meiner Mss. Bücherkatalog der Handschr. d. Druckschr. Bücher. von 1788–1800 sorgfältig gezogen mit Aufmerksamkeit auf meine mir fehlende Bücher.

Dramatische Lectüre des Wallenstein

Lavater's Aufsatz gegen den Gr. Hahn [illegible] (s. m. ästh. Aufs. 3. Bdchs. p. 225.) — manches in Archenholz' und England u Italien; in Hüffers Weltgeschichte (mit Anmerkungen) von Alexander u Hannibal.

+ +

d. 8. März Abends (der in diesem Frühjahr so oft unerklärlich Saturnus, u fast unaufhörlich. Petrarca's Andenken rührt mir zuweilen memento mori zu) meinen schriftlichen Gutwunsch zu meinem Zu. stammel gemacht.

In solchen Tagen zufällig einmal gelesen in meiner Verbindung der Theorie des Schattenbaus über Klotzen's Lehre. Meine obige Gedanken, wie weitab, Lehrte regnet Werk über diese Materie zu arbeiten, erwarb von neuem rege.

Auf der verst. Prof. Hüsser's Nachlass erstand ich in Leipzig gestern Versteigerung seiner Bibliothek seine handschriftliche Nachlass über Platonicis (blos literarische notata verschiedner Art, die ich vielleicht künftig für u. den nächsten gebrauchen kann); seinen aufgearbeiteten (der ersten Gestalt nach in einzelnen Programmen schon gedruckten) Commentar über Plat. Cratylus; auch seinen handschrift. Commentar über Cic. Orat. Cahil. IV. — Verschiedne Werk enthaltend Hüsser Druckschriften; Lucae Praefat. zu s. Ausgabe der von Valckenaer erläuterten Fragm. Callimachi gelesen.

Horaz.

Horat. Epp. I. II. (an Bullatius) u über den 10ten. an Aristius Fuscus. In meinen Commentar von Gabelentz neue gelesen u mit meinen eignen Materialien für Recht u Schätzung verglichen. In dieser Gelegenheit auch der ersten beiden Briefe zum Theil metrisch übersetzt. Auch englisches

auf u mit Wieland,

Geistesart d. ältern u Schätzung von Ep. I. 5. (an Torquatus) in d. N. Beschr. d. Sch. W. 2c. — d. 10. Apr. endlich an Hof. Geistesart in Jena ausführliche Antwort auf seine Brief vom 1. Febr. geschrieben. Da ich den Horaz zu der Gröschen von ihm verlangten Ausgabe der Classiker schon zu Ostern 1802 abliefern sollte: so that ich auch diese Unternehmen Verzicht, zumal da Geistesart selbst grosse Lust dazu bezeugt 2c. Ungern liess ich indess die Horazischen Satiren u Geistesart lesen. Vielleicht Aussichtigen für mich noch späterhin. Für jetzt sah ich, den mancherlei Lebensplan gemäss mich zur gegenwärtigen Reise zu rüsten, nicht nachgeben p, nöthigen Dinge zu thun.

d. 24. M.

+ +

Aus nach der Rückkunft von meiner kleinen Reise mit GR. Voss gesetzt s an gefälligen Fortsetzungen reist. 27. Apr. M. beym Gastwirth mit GR. Riemer (dieser will mir, wenn ich wirklich nach Paris reise, Empfehlung an den B. Rosenstiel, des Gemeinschuldners beym Rastatter Congress, mitgeben) Abends im Concert der Vaugaria Cenni auf Florenz, die bisher Hofsängerin in Petersburg war. Rasch, doch sie ihre Stelle ausübenden Nimmen durch eine eigne monotonische Manier entstellte. — 28. Apr. Gotter's Geisterinsel, comp. v. Zumsteeg, gehört. — 29. Apr. beym Gastwirth, M. mit GR. Voss, Graf Brühl; (Spaziergang mit Ersteren.) —

d. 4. May bey Rich. Cowle Esq. in Silbergasse finden Briefe, das zum ersten Mal. Ich führe den Rest d. Tages mit GR. Voss, u kam um 8 mit ihm zurück. Spaziergang in das ragende Thal von Lonstadt p. — 5. May beym Gastwirth, M. mit GR. Grüningen, Baudirector v. Berger aus Marienwerder u dessen Frau p. — Von 6–8. im Concert der Cenni u das Ihr und die Peterburg kündete, aus Bologna gebürtigen Violinisten dall' Occa, dessen Russ. kaiserl. Kammermusicus u ersten Violinisten. Seit seinem Contrabass meinen wir 3 Saiten. Unmuth sollte er die Töne nicht festhaltende Kraft hervor. Diese fand ich zwar weiter wunderschön auszuführen, doch künstlich. — d. 11. May M. beym Commissair Brust mit Baron Gibsone, GR. Voss, Peter Eggers, D. Gerlach p. — d. 12. M. beym Gastwirth mit vielen Gästen. auf Carlsruhe, Neuwied Oberländer. Hall, der Giblas öfter viel lesen, als Hülfsmittel zur franz. Conversationssprache.) — d. 17. M. beym Gastwirth mit GR. Grüningen, Elliot, D. Kind, letzterer Abreisebesuch bey Voss. Grüningen's Erklärung über baumzählen p beym

Correspondenz. Im May wenig Briefe geschrieben; besonders Längere an Mellish[ag] in Lincolnsh. und Mawe in Halle (letztre d. 3. May grösstentheils d. Vollmacht geschickt), an Hn. v. Brandenburg acht Maledictus d. Mutter Frau, an M. Dyb in Leipzig.

Lectüre im May. Sorgfältig und mit grossem Vergnügen gelesen: Voyage du jeune Anacharsis. Vol. I. die Charaktere vorzüglich mit Sorgfältig. auch manche gute Anzüge. (Cf. die Fortsb. der Auszg. S. 27–37.) Bey dieser Gelegenheit das mir wieder in meiner Lect. vorgekommene von Klotz's Verzeichniß d. bey d. Ausgrabung der Matrikeln (d. ganz Unverständ.) Bd. I–IV. entdeckten und theilte einige hy. kritische Gedanken an. Auch vorzüglich mit Vergn. die Anmerkungen in der N. Bibl. d. schön. Wiss.

Gegen Mergel, Hofgerichtsrath in Gronau an Dale, den Verfasser gegenwärtiger Reisebeschreibung, einige Anzüge aus den 4 ersten Bd. von Meister's Nachrichten. Aus Ludwig's Erziehung d. Menschengeschlechts das interessante wieder lesen (zur Erneuerung meiner ehemal. Ideen p.) vorzüglich in Engelbrecht's Fortsetzungen d. Preuß. Manoverschr. von Dönhoffstädt, Danzig, Thorn und d. 26. Gelesen (mit allem Vergnügen d. Vergnügens) Jacobi's Briefe a. gesamm. auf einer Reise durch Italien p. 1r Band, mit Vergnügen die Charakt. von Italien.

+

Entwurf eines Vorrede zu einer künftigen Ausgabe meiner sämmtl. Gedichte, die wenig Bd. wird schwerlich bald eine Druck, unter dem Titel Zerstreute Blätter einer Abgeschiedenen, auszugeben bekannt mache.

Nachschrift. — Noch mit GR. Scott bey Cowle's ein Abendessen, gemeinschaftliches Mittagessen mit Fitzgerald, d. Commandeur p. — d. 20. M. bey Dav. Eggert zu Gaste in Alt-Schottland mit GR. Scott (mit welchem ich früh) Conrektor Rose, Insp. Cabel, Frau v. Windheim p. Gegen 9. Uhr zurück. Gespräche mit Rose, Eggert, über die Preuß. Provinzialverfassung, vor Danzig p. — d. 24. am ersten Pfingsttage M. bey Negotiant Müller in seinem Garten in Fitzgeraldsruh, Freudenthalen und Secretär Meyer. Vorl. gebrauchte einen Kahnen Burgund, der in Amerika gewesen ist. Lief mit Ausschuß auf den blauen Hügeln, oder den Altar nach der alten Burg hin. Blieb dann [illegible] Uhr, ging zurück bey Müller's Magazin, wo ich Lieb Marienburger Rosoglis die Mittlerin fand, dass ich den vollen angestrichen Nachmittag dort gut zubringen würde. Abends aber die Hügel hinter Langenfuhr bey Müller, dessen Frau begleitet, nach dem Königsthal gegangen. Diese Anhöhe zwischen Fitzgeraldsruh und Schönfeld. Herrliche Aussicht nach allen Seiten, nach Hela bey Oxhöfen zu der Oliva zu, rechts die Ostsee, die Stadt, die Krümmung der Weichsel, Stolzenberg &c. Mit Mayer darauf über verschiedne Hügel auf dem rechten Ufer gegangen, über einen tiefen Felsenthal herabgeklettert, wo wir Lust nach einem Abgang eines Felsberges waren. Gegen 10 Uhr ziemlich müde zurück. Am zweiten Pfingsttag M. mit GR. Scott bey Cowle in Schellfisch d. Assistenzrath Schönborn (Nordhäuser) &c.

Häufige Abendspaziergänge in diesen drey Mai so abgewechselt. Spätem Morg in die Allee, nachher Zeisenberg, auch Wonna p. einmal auch auf die Mennoniter Kirchhof. Für andermal (31. May) Schiffen zwischen der Pottschen Brauerei. — d. 28. May war GR. Scott in seiner Behausung gegen Abend bey mir, um Abschied zu nehmen, da er nach Berlin zu reisen wollte. Manche gegenseitige Gespräche und Erinnerungen, vor der Mensch (der Künftige) dem Menschen gegenüber stand.

d. 26. Angenehmer Spaziergang in Gesellschaft. Unterhaltung mit Mayer.

Ein Teil meiner Gedichte gedruckt. Das Gedruckte zu verbessern.

Reise
nach Rauschen, Waldhütten und Pommedien
in Preußen,
vom 16. Aug. bis zum 26. Aug.

Am 16. April früh ich mit dem gräf. Nass Post in strömendem Regen mit Postpass zum Thorner Thore hinaus. Das Wetter war schön. Wir kamen durch alt Pfahlland &c. N. Albrecht — wo durch die sogenannte Pfarrwiese vorbij. Angenehme im ebenen Thale, anderthalb M. von Danzig, wo 14 Tage später noch starke Frühlingsluft war. Um Mittag in der Stadt. Dirschau, Landrath Forster's, N. Weltumsegler, Geburtsort. 4 M. v. Danzig. Die Landstrasse (Beschr. d. Pr. Marienb., I. B. S. 830) wurde im 1600 Thalern gebaut. Brücke bij der Landmühle — Mittag gegessen bij der verwittweten Postmeisterin. Nicht weit von der Stadt kamen wir, wenn ich nicht irre, ganz nah über die Höhen gestiegen bij der Weichsel Haagstelle, fällt der ziemlich alte Ort, der aufs rechte Ufer liegt, recht übel in die Augen. [Da wir aber die Einwohnerschaft von der Stadt gelegenen Häuser oder Insel, welche die Weichsel bildet, passiren mußten.

NM. kamen wir nach Marienburg. Diese alte Stadt liegt in einer reizenden Gegend, sie fällt besonders von der Wasserseite (sie liegt an der, hier breiten, Nogath) sehr gut in die Augen. Über diese stieht (nach Hartkn. S. 775) eine 539 Schritt lange Brücke. Über diese wir gingen früher die Glanz der Abendsonne, die die Thürme der unabsehlichen alten Pallast der Hochmeister vergoldete. Das Pallast war (Hartkn. S. 776) seit 1309 der Sitz der Hochmeister der deutschen Ordens. Die Einwohner sind (ausser den Militär) nach an 5000. Die Häuser sind massiv & haben ein solides Ansehen; fast alle in der Hauptstrasse, die von einem Thor zum andern führt, wo der lange Markt steht, sind so gebaut, dass die zweyte Etage vorspringt, wo darunter Arkaden hinlaufen; auch vor vielen Häusern eine Art runder Ruhesitze sind, wo wir in Vorbeygehen manche der Einwohner zusammen sitzen, trinken, rauchen. Sonst hat mir Frankfurt, gesellige Ansehen. Übrigens mag sich's in Marienburg angenehm wohnen.

Wir stiegen in dem andern dem neuen Gasthof vor dem Thore, b. Zimmerwirth ab, wohin wir ordinair kamen &c. Man wies uns [illegible] Tage in einem Saale, der Tags zuvor zum Concertsaal für die Künstlerinnen Hal. Sängerin Lenni gedient hatte. Wir assen mit dem Director Schreiberger & Rathsverwandten. Die Gothische Lutherische Stadtschule, die unter Direction des Predigers Jachmann steht, wird allgemein gerühmt. — Abends mit GR. Voss's Schwester Teleskop den halben Mond (die auf verschiedene Art halber Mond sich zeigt), &c betrachtet.

d. 17. früh um 6 Uhr aus Marienburg, d. war es ein paar Stunden 2 Meilen weiter in Preußen, einem alten Städtchen, das schon im 13ten Jahrhundert angelegt sein soll. Laut Lau[illegible] a.a.O. S. 780 zählt, die Stadt sey zu Lang ungefähr[illegible] am Dienstage vor Pfingsten jährlich abgebrannt. Zum Andenken dieser Feuersbrunst habe der Rath u die Bürgerschaft das Gelübde gethan, am Dienstage vor Pfingsten kein Feuer anzumachen, worüber auch jetzt genau gehalten werde. Wir sahen deßwegen heute nur kalte Frühstücke gehalten, fuhren bis aus Marienburg bis Neuenburg. Gl. Pott ist ein junger sehr verständiger Arzt, wo ein Instrument nöthig, aber sprachen wir zufällig die junge Frau des Instrumenten, die Bürgermeisterin Schmidtler d. ihrer Mutter. — Auf dem Wege nach Neuenburg, als wir eben in einiger Entfernung von Wagen gingen, um den Füßen in einem Bache zu[illegible], war der sehr unfreundliche Postillon mit der kostbaren Reisekiste von Mahagonyholz gegen einen vorstehenden Ast gefahren, der den Kasten gegen den Kasten drängte, so wurde hinten ein Loch in Stroßleder entstand. F., im ersten Augenblick aufwallend, faßte sich jedoch bald. Verdrießliche Erfahrung in Thorn in Neuenburg über einige Stunden Aufenthalt in früheren Jahren. — Gegen Abend kamen wir vor den alten Landsitz in Schönberg vorbey. — Abends erreichten wir Rudolf v. Holau, nach Lau[illegible] a.a.O. S. 748 liegt es 13 M. von Danzig entfernt; diese Distanz von Marienburg bis hieher wird aber 9 Postmeilen gerechnet; so weit wären es 15 Postmeilen von Danzig. Der Erbamtshauptmann von Rudolf v. Holau ist Besitzer dieser Stadt. s. Lau[illegible] S. 748. Vorst[illegible] ist, als ist der Graf Krokow auf Rauditz. Da nun aber Rauditz durch Abmachung mit einer Gräfin Krokow jetzt dem Grafen Dohna auf Schlodien gehört, so wird dieser nun Erbamtshauptmann seyn. Bis hieher waren wir mit Extra-Post gefahren. hier fand GR. Pott seinen Rückkehr mit eigenen Carriole. Wir übernachteten in einem ziemlich schlechten Wirthshause. Morgen[illegible] flachten wir Eyerkuchen Abrogenen vorher, das hier Brod heißt.

Um 9 Uhr setzten wir unsere Reise fort in Gesellschaft d. Hr. Carriole nach dem nicht weit entfernten Rauditz, dem

Über der sehr alten Stadt d. ihre Schicksale s. Lau[illegible] S. 741 f.

— nahe bey den 4 Meilen langen See, der d. Gräfin. Familie Krokow gehört zum Majorat, wo[illegible] Besitzer, also zu Westpreußen.

Rauditz

der Besitzer, Graf Dohna von Schlodien, d. erwartete. Rauditz ist der Hauptsitz der weitläuftigen Rauditzischen Güter, wozu laut Lau[illegible] 29 Ortsch. mit 274 Feuerstellen gehören. Der Graf selbst sagte, daß an 900 Seelen dazu gehörten. Auch sie von seinem Bruder erworbenen Dohnaischen Güter von Schlodien soll aber allen viel einträglicher seyn. Das Land ist nur von einer Etage mit Dachstuben einiger Dachstuben, es gar nicht klein, doch nicht schön. Eingang aber fällt der Hofraum vor dem Hause in die Augen, der in ein regelmäßiges Viereck bildet, das durch Gebäude, links von dem Garten, der sehr gut gehalten sehr Hecken d. Laubwände hat, begrenzt wird. In der Mitte steht ein großer überbauter Brunnen. Die Hausthüren d. Gartens führen zu die mit Ziegeln gebaut, reinliche Treppe, die nur durch eine nur nachgesprengte Luft, die man vom Hofe nicht bemerkt, d. durch ein Fenster, nicht schön gehalten gebaut, mit eisernen Gitter zu stehen scheint. — Unser Zimmer, wie[illegible] Oberbett, der Fußboden aus Tisch wieder entbehrte. Es fehlt auch Mangel d. Organe mir sehr schweren Sprache; die Ruhe d. gewöhnlichen Gastrecht fehlte von Natur. Es war ein freundliches Tapetenzimmer d. Fußboden in früheren Jahren gemalt. — Um. mit den Grafen die Reise gegen Mantig und dann nach Neuenhof gesetzt. Große Güter sind verkäuflich. GR. Pott schien die Reise genauer zu sehen, um sie als Nachlesetag zu benutzen. Das Land[illegible] ist schön; die Gegend ziemlich unterschiedlich. Nicht weit von Mantig fließt am Walde hin ein kleines Fließ, wenn ich nicht irre, die Dawenz, die man schiffbar zu machen einmal den Plan hatte. In Neuenhof waren wir etwa anderthalb Stunden bey der Besitzerin, einer Gräfinwitwe, die dort mit einer adlichen Predigerfamilie einsam lebt. Sitz am kleinen Wasser vor den Gartenzimmern d. kleinen Hauses. — Wir dann gingen unter schattigen, schwarzeichen Gebüsch, als der Mond d. Wolken über das standen, zurück nach Rauditz zurück. 2c.

Am Sonntage d. M. einen Spaziergang mit den Grafen d. den GR. Pott gemacht, der unseren Scheidetag bestimmte. Blick d. die Kirche, wo eben Confirmation war. Auch den Kirchhof durchwandelten wir nach einige Augenblicke d. standen Bilde einem Grabstein einer Mädchens von achtzehn Jahren, an welchem die Inschrift sich mit den Worten schloß:

Die Hand des Mörders tödtet mich:
Nun freuet meine Seele sich.

Der Graf selbst ging oben ein Gehölz allein, als ihm ein Mann mit
von wild verstörtem Wesen, mit rotem Bart, der [illegible] Ehrfurcht einflößt, begegnete. Sein Weib [illegible] suchte man ein, zehn
Mädchen aus Rauschy, die in Holland gewesen war, ein Wald erwandert,
mit Spuren von Pflanzung.... Endlich, da der Graf begegnete,
ein Bürger aus der benachbarten Stadt (der ein geborener Elsasser)
war der Führer; anfangs bedeutend; endlich, als der Graf, nicht ihn
allein, ihn an seine Heimat erinnerte, gastfreundlich bekannend. Seinen
Gesinnungen [illegible] nach hatte er den Mädchen, die auf der Stadt mit einigen
auch mehreren [illegible] Gelder kam, zufällig ein Wald-
begegnet; war mit ihr gegangen, [illegible] hatte die Art,
auf Begehren nach dem Gelde, das sie zu sich trug, verübt. Die
Art der Pflanzung aber [illegible] des Einsiedlers aber gestand er
niemand nicht ein, obwohl die Spuren deutlich waren; er sah nur
sehr wollen, ob sie noch lebte. — [illegible] [illegible]
wie er die Mordthat sehr gereue. ———

Unser Spaziergang ging anfangs an vier hohen Seen hin, die mit
einander verbunden sind. Wenn man nicht an den hohen Ufern stieß,
stieß man Räuchy nicht; die Gegend hat [illegible] mit
ihren Bäumen etwas Robinsonisch-a [illegible]. — Wir wanderten
bis zu der nächsten Straße des Gehölzes. — NM. ein anderer
Spaziergang nach der andern Seite, beym schönsten Wetter, an der
größten Gesellschaft hier. Auf verschiedenen Hügeln [illegible] wir
Zeltdach & verschiedne auf. Wir lagerten uns in Gruppen, &
Mutter bis gegen Abend auf den Hügeln. — Abends
bey Tische war der Prediger von Räuchy mit bey Tische, der sich der
Ursula annimt.

Montags, d. 20. MM., früher ging Ursula, GR. Rott & ich
nach Waldsteina. Wir fuhren an in Fröhnau, einem adlichen
Gute, das GR. Rott besuchte; kamen vor einem andern vorbey, wo
die Witwe des verstorbnen Russischen Generals v. Pfuhl [illegible] wohnt. 2c.
Waldsteina wird nach Cramer I. B. S. 600 [illegible] zu Ostpreußen,
[illegible] zwar zum Amt Pfalzburg gerechnet. — Wir fanden den
Waldsteina.
Herrn von Brandenburg und seine schätzbare Frau schon bey Tische,

in Gesellschaft des Hrn. v. Brandenburg auf Prerauen b Pfarrberg, dessen
Frau [illegible] ihres Vaters, der Braut des Hr. v. Hindenburg, der auch dort
war; des Hr. v. Brandenburg auf Balau b Pfalzburg, dessen Frau [illegible]
(eine gebildete Analogen) [illegible] einer andern Tochter von etwa 6 Jahren &
einen Sohn, der Jäger mit Kyrenaik ist 2c. — In Waldsteina
war das [illegible] Wetter nicht günstig. Es regnete öfters; ein paar Mal
mischte sich selbst ein wenig Schnee ins Gestöber. — NM. mit
den beiden Brandenburg v. Prerauen die Ökonomie-Gebäude, die
Baumpflanzungen, die Besenreichmässer 2c. besehen. Fast alles
ist dem Besitzer neu gebaut; alles äußerst bequem & zweck-
mäßig; überall spürt der Wohlstand einer verständigen, [illegible]
thätigen, sparsamen Besitzerin in die Augen. Auf den Äckern sind
[illegible] Düngerhaufen [illegible] Vorsatzthür
[illegible] Klafter [illegible] ein Thal, [illegible] jetzt neue Anlagen
ohne [illegible] Zweifel [illegible] Grundbesitzer [illegible] der Nachbarschaft bedeuten.
soll wird in die Länge erstreckt, [illegible] er eine lange, schöne Lindenallee
[illegible] Klage
erschlagen, die nach der Besenreichmässer führt. Die ganze Gegend ist
[illegible] sehr bald [illegible] sich senkend, bald [illegible] sich [illegible] [illegible]
[illegible] die Thäler & Waldungen [illegible] romantisch. Auf der Hügel
von Waldsteina [illegible] eine lange Allee; vor der Hauptthür
zwey Höfe. Es soll nur seine Flügel, davon
der eine durch eine Gallerie (ein Raum [illegible] [illegible]
[illegible] zu beyden Seiten), der andere auf durch Zäune mit dem
Hauptgebäude verbunden ist. In der Mitte ist ein [illegible] Theil
[illegible] gutes gemaltes vergoldetes Saal. Die ganze Wohnung ist [illegible]
[illegible] bequem, & geräumig; [illegible] & Ausmöblirung in einem
sehr guten Geschmack. Unter den Gemälden im Saal nimmt [illegible]
die Portraits des Vaters des jetzigen, [illegible] seiner Mutter, gemalt von
Wessel; der auch in einem andern Zimmer mehre jetzige Mit- der Familie,
in Lebensgröße, [illegible] einer im Pferd, Jagdstück & [illegible] Bild gemalt
hat. Letzteres gemalt hat viel Wahrheit; auch ein gutes Colorit.
Der [illegible] Maler hat [illegible] die Gesichter [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] für sein Verdienst nicht bekannt genug; verspricht [illegible] [illegible]
Leipziger Maler Wessel. — Im Saal einige gute niederländische
Bilder; ein Pferdestück in Wouwermans Manier; einige sehr
gute Landschaften; ein kleines Marienbild in blauem Schleyer, von
(wie man sagt) Carlo Dolce; [illegible] das, das in Rottenburg'schen Sammlung war, & dort für etwa 800 fl. Rh. in die Auktion
an Hr. Frans verkauft ward. Welcher von beyden Kopien ist, oder ob

leyte, entschuld ich nicht. Neues war da in Rothenburg's Sammlung. — Eine andere Madonna kl., nach roman. Hal. Gemälde (wahrsch. nach Carlo Maratti?) u. s. w. In einem andern Zimmer über der Thür ganz ölgemälde, das eine, Copie nach Rafael (ich weiß den Gegenstand nicht mehr: ganz kleine runde Figuren) gemalt von Riedmann, einem Künstler dieser Gegend: ein schönes Bild. — Merkwürdiges Pferd, in einem an der Thüre, Pallaske, ganz mit Ölgemälden ausgelegt: mythol. Gegenstände, in Rubens's Manier. wahrscheinlich entbehrliche Kopien nach großen Gemälden von ihm. Pferd war sehr gutes, niederländisches Hand. Einige Frauenzimmer auf Thüren. — Das Meiste von dieser ganzen Sammlung stammt sich von Vater des Hrn. v. Brandenstein her, der in Frankreich &c. reiste. — Noch Bibliothekzimmer des Hrn. v. Brandenstein, mit kath., prot., franz. & deutschen Classikern. Auch hat v. Brandenstein hier Tasso & Pope.

Reise v. Leipzig.

Auf zufällige Veranlassung hab ich heute den Hrn. v. B., den Grafen & den Gesellschaft. Göthe's neuest Gedicht: der Wandrer mit Frau Rath. Wieland's Comentator vor Freiheitsfänger. &c. Der Graf hat ist manches von dem Inhalt Klopstock's für mich hat es in abgebrochenen Morgenstunden weiter in Wieland's Attisch, mit seinem Hause. — Von diesem habe ich noch vorgelesen: Pfeffel's Fabeln: der Taucher & der Hausstein; (in Versuchen auch) Das Kind aus der Flocke. &c. Mimmen Fremde Post hat ich noch Morgens in Ratzeburg Pfeffel's Fabeln vor &c.

Unter Abends hat Gr. Gott mir einen Vortrag über Gott vor: Hrn. Prokesch; nicht schlecht geschrieben, doch zu weitschweifig & trocken (Freund Gr. Gottes) einen alten Freund, vermuthlich Lehrer Bardili's Philosophie, wovon der Inhalt mir nächstens mündlich soll. Hr. P. entwickelt, so viel ich sehe, alles mir. Ich hab einiges vor mir Lichtenberg's vermischten Schriften, 2r Th., auch einige Briefe aus Italien: Laibach über Adelsberg; Adelsberg Grotte.

Mittwoch früh reiste der Graf v. Bothmer nach Eutin zurück. Vorzüglich die letzten Abende war er entdeckt mit mir gewachen. Er ist ein ungemein schätzbarer Mann: von feinstem moralischen Tact, ausgebreitet in mathematischen, astronomischen &c Kenntnissen, belesen; denkt sich leicht, ist reich glücklich bildet, immer mit Freiheit, auch. Das scheint der sichtbare fruchtbare Gewinnung seines Mystizismus seines Umgangs mit Jacobi, der Gottheiten sich nicht verloren zu haben, wenigstens

— über die Gemüther mit Nachsicht gegen mich urtheilte. Gegen spekul. Speculation ist er gar sehr eingenommen, setzt alles Gefühl in religiöse & moral. Dingen [illegible] vielleicht einen zu hohen Werth. Man ist bisweilen sehr zu entschuldigen, da er selbst seinem feinen, tiefen Gefühl selbst so sehr ganz für seine Unterhaltung, denn (wie er selbst sagt) erhalten noch 4000 sind. Seine Gemahlin, eine geb. Gräfin [illegible] Holstein, soll sehr brave, & ganz seiner werth sein. Seine zwey Söhne sind in der Landschaft zu Eutin in der Lehre. Seine Lebensweise scheint sehr einfach — Wir kamen durch die feuer Tage des Umgangs dahin, daß blieb der Mensch dem Menschen gegenüber stand. — Der Graf hat mich ersucht, ihn nach Holstein zu besuchen, da Gr. Gott nicht weiß, fassen wollt: er will mich in seiner Equipage nach Neumünster schicken. Der Weg ist nicht weit, Eutin ist Residenz des Bischofs von Lübeck, Sitz des Landgerichts, weil ist einige Tagereisen [illegible] in den Harz nach meiner Rückkehr wieder vor &c.

Dienstags Mittag kam Hr. v. Lorck von Eutin, wie unser Verwandter Hofgr. v. Brandenstein. (Köstlichen ergötzlichen Lokal, von der Republik Polen verpachtet &c). Er fuhr nachmittag Morgen zurück. Er hat keine Pferde, aber (wie ich mich wähne) prächtige Hunde, worunter die junge etwa 15 Jahr alt, & sehr schön sein soll. Die Hund (Graf v. Reventlow) wird mich gastfreundlich. Es sollen sehr ansehnliche Güter besitzen — Nachmittag, Mittwoch gegen Abend, allein, in den Wald. Die Gesamtheit hat mir nach der [illegible] gestellte sehr wohl. — Am folgenden Morgen Nachmittag nach der entgegengesetzten Seite hinter dem Lustgarten, nach dem jenseitigen großen See, wo man die Güter des Landstallmeisters v. Bonsdorff [illegible] jenseits liegen sieht. Mit sechs der Eheerzogs Hr. v. Brandenstein, die jüngen Schwäger, Namens Bondy. Hinter den Lustgarten, durch den wir gestern kamen, ist rein allein in den Wald gefahren, die man auch den Forsten sieht, durch meist weit ganz verfolgen kann, der das Fürstenthum Eutin [illegible].

Donnerstag nach Tische fuhren wir nach einem andern Landsitz des Hr. v. Brandenstein, der [illegible] Meilen von Malchin entlegen ist, nach dem Dorfe Powunden. Longard I. B. 599 erwähnt d. Güter Powunden, Amtsl Neustettin. Nachmittag besucht Hr. v. B. den Pastor Nau v. Salstädt &c. die ganze Gesellschaft, die in Malchin gegessen war, fuhr [illegible] begab sich nach Powunden in einer geräumlichen engen Wagen. Wir fuhren (da der Weg [illegible] 4 Stunden [illegible] wir kamen d. a. durch ein Dorf mit einem Schlosse des Grafen Reventlow (wenn ich nicht irre), wo Hr. v. Brandenstein

geboren ist, da jetzt 8 mal, seinem Vater gehörte; aus dessen Wirtsch.

Die Lage von Tourtendon gewährt eine sehr mahlerische Aussicht in Landschaft Bilder mit ferner Aussicht; ganz deutlich bemerkt sich das in paar Stunden weit gelegene Elbing auf; aber sonst Preußisch Holland. Diese französische Gattung wie in Elbing die Aussicht unterscheiden. Das neue Schloß vor kurzem ganz neu gebaut Rosenau liegt auf einer sandigen Anhöhe. Die Aussicht ist von allen Seiten schön abwechselnd weit. Das Corps de logis hat nur fünf Fenster; drei sind vor neun Monaten kleinen Zimmern wo ein großer Saal in einem Durchschnitt angebracht. Erst ein großes wo neun paar kleine Zimmer waren in Abschnitt der Mahlerey 8 Thüren 18 Kamine verbaut. Jacob ist von einem sehr geschickten Mahler aus Warschau ( ) al fresco gemalt, das besonders die Darstellung gewalt Bataillen (Segel über den Thüren sind) sehr gelungen. Vorzüglich ist ein Vase, mit einem Mohr und Hirsch, in einem Nische. Das hat Hr. v. L. diesen Mahler gesetzt, der so gar zu langsam arbeitet, so daß ihm täglich 8 Thaler bezahlen hat, indem er 8 völlig sogar Datirt an 8 Monat acht dicke einzige Zimmer gebraucht, so ohnedies sich auf 700 Rt. Preuß. kosten hat. — Schöne Tischler-arbeit, die in Konitz verfertigt wird. Wir waren in der Werkstatt des Tischlers in einem Gebäude Hrn. v. Brederlow. Die Arbeit gab gutes englisches kaum etwas nach. Statt des Mahagony waren inländische Birk Eichenholz gebraucht.

Am folgenden Morgen Vormittag Spaziergang durch (schöne 8 verschiedene Bäume mit Hr. v. Brederlow v. Preußen 8 Gr. Pott) — Das ganze ist weiter mit den neuen in den Wäldern — gemacht auf einer Anhöhe; gewährt über Felder, wo Holland 8 Elbing vor das Lager. — Nachm. fuhr nach einem benachbarten Dorfe Hr. v. Brederlow, der an der Sorge liegt, [Pfarr] welchen man nach Elbing fahren kann. — Pfarrhaus ꝛc. Pott

Donnerstag den 25. April, nachdem ich mit Gr. Tourtendon. Hr. v. Brederlow blieb [nicht] noch den Tag nach unserer Rückkunft bis Marienburg fahren.

Mir hat es ein Vergnügen so wohl gethan, daß ich, w. G., gerne

(Weiß Rauminhalt Bäume-wohlstehend haben 8 guten Gutsbesitzer ꝛc)

einmal wieder hinkam. Brederlow ist ein alter Landwehrmann, der in manche Rücksicht auch mit Montaigne verglichen kann. Damit ist Alles gesagt. — Nächsten Freitag reist er mit seiner Frau nach Paris. (Neuenblieb) ꝛc.

Der Weg von Pomuden bis Marienburg (ist ungemein gut. Der Boden ist gute Getraideland angebaut; das Aussehen der Dörfer zeugt von der größten Wohlhabenheit der Bauern. Wir kamen vor manche Güter vorbey, deren Häuser, aus mit ein Paar Stockwerk, schon einen städtischen Landgutsbesitzer, als Bauern-Wohnungen, ankündigten. — Ansonsten ist dieses Marienwerderische District, der am Weg liegt. — Gegen 2 Uhr erreichten wir Marienburg. Die Steigen wieder ein Bierlowerkutscher Gespann vor den Thore ab. Nach Tische ging um 4. gingen wir auf das Schloß, [Schlosse] weitläufige Gebäude (v. vorher S. 165). Es ist ein sehr großes Schloß liegend, aber schon stehende Ruine [Kalkbrüche] fanden wir nichts Merkwürdiges. Einige Bilder wissen ein abscheulich mittelmäßiges Leinen ab; gab. ein alter Mann, der ein Cato vorstellt (Sollte nicht auf die Stoicker, auf Epictet Gr. Gründe, das auch in gemeinen Menschen nur beschränkten Gesichtskreis [Verstand], [der] gegründete [Vorstellung] Vorstellung (von der Gottheit bey verschiedener [Gelegenheit] zurück [Ursachen], als [Böses] Strafen ?) — Nach ungeheuren Umfang. [Schloß] und [Kirche] nur einen Art von Kloster, der Schlüssel als dem [Gebäude] geistlichen Hüter-Gymnasium [Kloster] einen andern Knaben [Schüler] gab, die katholische Gottesdienst. Kirche vorstellen ist. Der Anfang oder Vorhof zu einem [Gebäude] Kloster [Kirche] einen gewissen Marienbild am Altar, statt Altar gewöhnlich ein anderes vorgest

mit paar Stunden mit Vorzieher der mediterranischen Saison, seiner Gewohnheiten 2c. acht. Die Wohnung acht aus Stuben. Die Zimmer sind gothisch gewölbt: kühl im Sommer, heiß warm im Winter. Schöne Gewölbe auf Gewölben in den Ordensgebäuden. Für die Architektur des Mittelalters ist das Ganze gewiß sehr merkwürdig.

Am Mariendurg stehen wir Sonntags etwa um 8. durch das große Marienburger Thor in schönen Wetter weiter; kamen dann in das Danziger Gebiet (dann rechts dann gerades Chaussee Marienburg, s. Prosp. I. S. 286 f.) — Bei Tolkemit (noch im Marienb. gerades Gebiet) setzten wir uns über die Weichsel. Meere Getreide Getreidezüge mit Getreide stehen über die Straße nach Graudenz; unsere Wagen waren diesseits 3 jenseits der Fähre; 1½ Uhr. — Mittag machten wir in Danziger Dorfe Wozlaw, anderthalb M. vor der Stadt. Bei trübem Himmelsluft Sonnenschein Schatten Bäumen Wald, die die Ferne einschlossen, fiel Danzig sehr dürftig mit seinen Thürmen 2c. Nicht (wie kamen durch Langgarten Thor) prächtig ins Auge. Gegen 5 Uhr hielt unser Wagen vor dem Gasthof Stadt Berlin.

*) (Fortsetzung von der vorgeblichen Hochmeisterbank Denkmal Friedrichs II., der zu Graudenz bei Graudenz an der Weichsel Festungswerke anzulegen.)

Fortsetzung meiner Beschäftigungen in Danzig

Juni 6. Juli 6.

Wieder gelesen die Ilias, 4½ Bücher. (s. oben S. 145.) Lectüre.

Verschiedenes in der Rostländischen Zeitung gelesen Berliner Abendblatt; neue Zeitschrift d. Gesellschaft gelesen in Richter's Bremer reisender Franzose, in Baconiana p. Ferner viele neue Bücher der letzten Ostermesse durchblättert, die ich theils von Dyck aus Leipzig verschrieben, theils von Brockhaus zugeschickt bekommen hatte. Durchblättert Hagenau's Beschreibung meiner Vaterstadt (Königsberg). Gelesen die nicht viel bedeutende Schrift: Magdeburg, verglichen mit anderen Städten. Gut geblättert in Journal des Luxus und der Moden; sonst universalhist. Übersicht. 2 Bd. Flüchtig, größtentheils gelesen Hippel's Lebensläufe, Fortsetz. v. Hippingroll. Gelesen Ueber Fichte als Schulmann. Ein Versuch von C. V. Kindervater. Lpz. 1801. 8. 8 Bog. (= die Antankündigung, die er 96 vorzeigen würde, mußten wenigstens weitläuftig in ihrer Art sein. mit den Pflichten gab er sich in der Regel gar nicht ab. Es war Fichte, wenn Pfuhler auch der zweyten Klasse zu zugeschrieben in die erste kam. s. III. Fichte Hall. Lit. Zeit. 1801. S. 111.) Sein Umgang mit dem Musikdirektor Schneider Vokal p.

Zeitschrift einer Gesellschaft.

d. 27. May VM. kam der Kapitän Klopp zu mir, d. Lieutenant, etwas auf Urlaub der Stadt Danziger Pferde liegenden Kriegsschiffe zu besuchen. Das Boot lag in der Nähe der Wache. Die Gesellschaft bestand aus einem Engl. Schiffslieutenant von der Flagschaute, Namens Alves, meinem jungen Engländer, Hr. Habraken, D. Oslander, dessen Frau & Tochter Fr. Alexander, dessen Frau, Mlle. Bastorf 2c. Wir fuhren um ½12 ab. Als wir an die Mündung kamen, fuhren wir auf ein anderes Boot mit der Generalin Pfuel, der Gräfinn Pfeil & Brodow p. sqq. Das Wetter war anfangs ganz vortrefflich; gegen die Seeluft kommen auf offener See wurd übel. Als wir nahe zur Flotte kamen, schickte man das von Flagschaute ein schnell prächtiges Boot entgegen; wir bekamen durch ein Versehen, da das Unterzeichen nicht deutlich war. Auf der Flagschaute (Capitän Foley) wurden wir sehr gastfreundlich aufgenommen. Es ist ein Linienschiff von 74 Kanonen. Matrosen befand sich damals in der Anzahl der Besatzung von Danzig. Es war auch eine Abtheilung von 3 Compagnien Infanterie da, die damals mit vor Akkon gewesen; sie trugen Medaillen, selbst einige Kreuze. Offiziere des ganzen Corps aus Danzig. Kapitän des Capitains (Commandeur der Escadre 2c.) der Capitain war gerade in der Stadt; die übrigen Offiziere ausserst gefällig. Wir speisten dort an einer großen Tafel in der Cajüte des Capitains. Engl. Zwieback (Matrosen) nach Tische, wo der Damen sich entfernten. Nachher ganz artige Tänze & abermaliges Erfrischungen. Gegen Abend wurden Pferde gegen die Seeluft ausgesetzt. (Gräfin Brodow sqq.) Wir verfuhren

Vorausschätzung der Dichter ꝛc. — Gelesen in der Ehrenmahlin aus Hahl Jean Paul's Schriften, 1r Bd. — Gelesen Erdmannsdorff's Leben von Rode.

Recensionen.

Gemacht gelesen: Garve's Versuch vertraute Briefe an einen Freund. Ihre Recension derselben für die N. Bibl. d. Sch. Wiss. gemacht. Dann wiederholt (über Linde) wieder nachgelesen in Hoffbauer's Naturlehre der Poesie u. in Ramdohr's Venus Urania. Auch nochmals die Stellen von Briefen d. Verfass. in Eschenburg's Beyspielsamml. Gelesen einige von Winkelmann, Gellert, Lessing.

Ferner recensirt Dittmar's Schrift über s. Umgang mit Garve. Ge. Eigentlich wieder gelesen Hagendorn's Leben von Garve.

Gelesen u recensirt Ludw. Hesse, Landschaftsmaler, von J. H. Meyer, Zürich, 1801, 8.

Ein paar Mal wieder gelesen, gemacht u recensirt: Consolations de ma captivité, au Correspondance de Roucher. 1798. 2 Voll. 8. Diese Beschäftigung nahm mir nicht wenige Stunden, doch angenehme, hin. Bey dieser Gelegenheit wieder gelesen die Aufsätze von Sea Thomson's Season Spring, von Virgil. Georg. 4. f — Seneca de Tranq. animi cap. 1–4.

Fortsetzung 4 Recensionen s. 7. Jul. abgeschickt an Gerl.

Lectüre.

Gelesen in freyen Morgenstunden: M. Aurel. Antonin's Unterhaltungen mit sich selbst, übers. von W. Drollinger, 1–VIII. Buch. Alles mit unbeschreiblicher (sein Motto, als Dichter Motto) Lust, dagegen einmal von Zeit zu Zeit so hohes, reines Gefühl von Würde der Menschheit erzeugt. Angenehme Nachbarschaft, unter Gedanken der Alten, Epictet, Plutarch, Seneca u der neu. Almanach ——. Abends über 9 Uhr war ich wieder zu Hause.

3. 1. Jun. Abschiedsvisite bey Gouvernaus. — d. 2ᵗᵉ. von ½8 bis ½12. Abends bey Hn v. Schröder in Garten im Intermezzo mit Frau Bürgel aus Berlin, mit D. Bauer, Doctor Patzer, Pr. Wichard ꝛc. (Italien) — 3. Jun. Besuch v. Cand. Wichard, der mir Briefe v. Reinzer brachte. ꝛc (Gedicht) — Besuch v. Cramer — d. 3. Jun. M. bey Conseil. Rath mit einem jungen Holländer, Hn Tonnigk ꝛc. — d. 5ᵗᵉ. Abends zufällig mit CR. Henning u Conseil. Rath in Schauspielhause, nachher mit ihm Fr. Bürgel bey der Dekorationsmalerey gewesen. Im Schauspielhause kam auch die Familie d. Ministers v. Schrötter, Gesellschaft v. Knoblauch, mit der Gräfin Oberreit. — d. 6ᵗᵉ kam Engländer. — d. 12ᵗᵉ. bey Bürgel gegessen mit Cramer zum Abschied gegen Abgang d. Theaters, d. Dekorateurs v. d. 9ᵗᵉ. mit Rücksicht bey Hr. Verwaltung. (M. Klage über diese Gymnasium p. Verwaltung unserer Vorschläge.) — d. 14ᵗᵉ. mit Postzug NM. überrascht mich Graf Joshua von Oberlin durch einen Besuch. Er blieb an anderthalb Stunden. Freylich Mensch! —

Italien Regierent.

Durchblättert von mir wie Vorbereitung mehrfach Nachschlagen einen Theil v. einen Commentar Horaz, von Preiss, Kr. in Dresden.

Gelesen wissenschaftl. Aufsätze in der alten (nachständigen) Zeitschr. von Baron's Sermm-Fidel.

Graevii Thesaurus Italiae, Tom. I–III. fol. durchblättert.

Im Jul. gelesen: Einsiedel's Schilderung Hogarths (s. oben p. 159) Bd. IV. V. (so leicht, dass es selbst belustigt), auch VI. s. m. ästh. Anz. Hefte p. 147–157 Im Jul. u Aug. Anacharsis Tom. II. (s. p. 162) Acht feine Urtheilsstücke von Timoleon u Corn. Nep. Schade in Pappenheim's Antigone —!

Gotter's Gedichte, 1r Bd, ganz; 2r Bd (Trauerspiele) flüchtig. S. m. Urtheil u m. Anzeige in der ästh. Anz. Hefte p. 123–130.

Im Aug gelesen und für die N. Bibl. d. Sch. Wiss. recensirt Erdmannsdorff's Leben von Rode. Abermaliger Rückblick auf meine Empfindungen gegen Herz. Reisepläne nach Italien. Erdmannsdorff's eigene Briefe sind die weitere Ausführung seiner Antwort. Die wenige mich nach J. begleiten.

Winkelmann, u genau gelesen, Winkelmann's Briefe an seine Freunde in der Schweiz. Alles mir (in Rücksicht auf Italien, auf W's eigenen Charakter u Lage) interessante Stellen recensirt. Viele wieder Blicke in die Geschichte d. Kunst. Noch einmal Winkelmann's Leben von Fernow, Goethe's biogr. u litt. Notiz von W.; auch in Herder's Fragmente über die neueste Litteratur.

---

d. 5ᵗᵉ. Besuch einer Cand. Fischer, Geschwister 6 d. Gr. Joshua in Oberlin. Vorlesung Fabricius kam mit. Gegenbesuch bey Lehrern d. 17. — Besuch meine Cand. Schumacher, Gesellschaft bey Hn v. St. Julien in der Nähe von Erfurt. — d. 18ᵗᵉ. kam Besuch Candidat Dorfschr. sich mit Anzeigen Nachricht von Gymnasiasten p. Gegen Abend mit Hermann bey Grafen Goertz d seine Frau. — d. 20. Mittags bey Hn Cabinetsrath in Gesellschaft d Ministers, Fr. v. Schrötter, seiner Gemahlin, d Reg. Präsidenten Fr. v. Schrötter, seiner Tochter (einer Fr v. Bergnigrol, deren Gut zwischen Marienwerder u Graudenz liegt), der Frau v. Knoblauch, d. Gebr. d. R. v. Valois, d. G. Ob. R. Graf Joshua aus Marienwerder, d. Ob. R. Rosenau ꝛc. ꝛc. — Bey Tische Gespräch mit den Ministern; nach Tische mit sehr gütig mit dem Reg. Präsidenten über Mängel der Gymn. Verfassung, Schulanstalten ꝛc. Ich stellt meine Gedanken schriftl. nächstens. Es fehlte mir hiezu gerade nicht gerade Lust, aber w, nach Dz. Ergehen zu sagen. — Abschied von Dr. Jamielburg. Zurückgekehrt mit Gr. Geheimrath, Fr. v. Becquignol u D. Gött. — d. 21. M. bey Hn. Musik in Hohenwerder. Gesellschaft mit Hn Schmid. Dort getroffen Capitel Mathias aus Liverpool, d. Engländer Brown, Herr Morgan, Capitain Hall p. (Regelspiel. Abschied beym Wagen d. Ministers.) — d. 23ᵗᵉ. Abends Fr. Bürgel mit sehr Stücken zu mir. — d. 27. Abends Tragödie mit Ende d. Fam. Valois.

Fortsetzung mit Gellert p. — d. 28. M. bey Gr. v. Wintzingerode in Oberlin mit der Generalin v. Zastrow aus Russ. (Begräbn. v. der Königin, v. Voltaire p.) d. Pr. Reimann (Bruder), Hofrath d. 30ᵗᵉ. Abschied bey Gymn. Insp. Weber p. M. bey Graf Goertz mit dem Grafen Haugwitz.

Von neuen Einsendungen vorläufig angesehen: Kritiken von A.W. und Fr. Schlegel — Schiller's Musen-Almanach für 1798 — Mozart's Requiem — Reichardt's Lieder — Matthisson's Gedichte — Herder's Ideen — Wieland's Neuer Amadis — Schiller's Gedicht: Die Künstler — Goethe's Hermann und Dorothea — Schiller's Gedicht: Der Spaziergang — Schiller's Gedicht: Das Ideal und das Leben — Schiller's Gedicht: Die Götter Griechenlands — Schiller's Gedicht: Die Klage der Ceres — Schiller's Gedicht: Die Künstler — Schiller's Gedicht: Das Mädchen aus der Fremde — Schiller's Gedicht: Der Tanz — Schiller's Gedicht: Die Macht des Gesanges — Schiller's Gedicht: Der Kampf mit dem Drachen — Schiller's Gedicht: Die Bürgschaft — Schiller's Gedicht: Der Taucher — Schiller's Gedicht: Der Handschuh — Schiller's Gedicht: Der Ring des Polykrates — Schiller's Gedicht: Die Kraniche des Ibykus — Schiller's Gedicht: Der Graf von Habsburg — Schiller's Gedicht: Der Jüngling am Bache — Schiller's Gedicht: Der Jüngling und die Quelle — Schiller's Gedicht: Der Jüngling und die Quelle — Schiller's Gedicht: Der Jüngling und die Quelle

Hälfte Arbeiten.

Vergl. oben S. 156 f. In Rima über Horaz' 6 Oden erklärt I. 33–38; also das erste Buch der Oden gründlich. In der Ars Poet. gehauen bis V. 419. In Secunda die Erklärung, auch die Exegetika von Cic. Or. post red. ad Senat. gründlich. Im Winter gehauen bis p. 223. (In Gräfenhain für mich weiter gehalten bis p. 281.) An Fleiß der Secundaner fehlte es nicht, aber der Primaner. d. 31. Juli. schaffen sich meine Lectionen für diese Hälfte. Nun folgen die ungewöhnlichen Ferienarbeiten an.

August, September, October.

Abfassung der Satirae etc. Epistolae Horatianae discrimine. P. II.

Es war am 1. Juli, als ich aber zu Sonnabend nach Bunzlau fahren wollte, las ich in Hoffstädt's Epistola ad Astium [illegible] und meiner kleinen Cat. Schrift) über den Unterschied der Horaz. Satire & Episteln fast. Ich faßte an diesem Tage den Vorsatz, worüber ausführlicher Abhandlung über diesen Gegenstand zu vollenden. Da nun im August der Gymnasiast Köckel mich ersuchte, das Präsidium einer Disputation, zu der er pro stipendio Fichtes-Ferdinandeo vertheidigen wünschte, zu übernehmen: so benutzte ich diese Gelegenheit, die angefangene Arbeit fortzusetzen.

[9. Aug. Abreise by D. Ritschl, mit der Familie Eschebach, Wiesbaden, Jüngling etc.

vielleicht von Ruysdael; — Adolf v. Menzel, ein großes Oelgemälde, von Miller in Berlin; — ein Jagdstück v. van Snyers. — Architekturbild von Neureuther Söhnen, ein großes Stück, Copie nach Rubens. — Frau von einem altdeutschen Meister. — ein Kopf, von oder nach van Dyck. — ein Kopf, von oder nach Rembrandt. — Plato & Xenokrates, Skizze von Bernh. Rode. — Brand v. Valkenburg, großes Oelgemälde, von van Thulden. — Vorschläge gute Landschaften, Moreau, Caballero.

d. 12ten M. von 3–9. fast mit Hr. Gillet nach Kalkhübel. Reizende Partie am Wasserfall; abendliche romantische Lage des Schlosses, der einen Hr. von Lampen gehört, in dessen Garten wir alles ernten. Von der Herz. Paul Rottenburg, deren Frau Gemahl, Robert, Caroline, Dubois & Frau auf Besuch waren. Bal. (Gräfin Görtz' ad Braut v. Kaminski.) — 16. Aug. M. bei Hr. Labes in Hochstriegis mit General Thiel, dessen Verwandtschaft [illegible] Hr. Hofrath den vorgeschlagenen Johannisberg. Unterhaltung über [illegible]

---

gegen Ende des August und im September las ich neue Manuscripte [illegible] in Beziehung auf diese Arbeit: Iudicium aequalium de Horatio in Meiero Ilgen's Dubiis p. 129 sq. — Politiani Praelectio in Persium (Opp. Tom. III. ed. Lugd. 1533. 8. p. 147–157) etc. — In den Nachträgen zum Jäger noch einmal Manso's Abh. über Horaz als Satiriker (IV. Bd. S. 409 ff. – 496). — in König de Satira Romana der Meiste — Hinweis in Scaliger's Poetik, in Grävius Commentar zur A.P. etc. in Heß's Briefen etc. Vorzüglich durchgegangen Wieland's Commentar zu Horaz. Sat. & Briefen; & die Bemerkungen streut Wieland. in d. N. Bibl. d. sch. W. — Durchgeblättert in Warton's Essay on the Writings and Genius of Pope; in Orrery's (dem aber für H. etwas zu feindl.) Remarks on the life and Writings of Swift. Ganz gelesen Ast de Platonis Phaedro & p. — hingegen in Klotz. Lect. Venus., in Petr. Cunaei Oratt., in Vavassor. de dict. iudicr. etc. — Ganz, & mit Sorgfalt, Dan. Heinsius de Satira. Ebenso in Pfeffinger's Werken & Hinweisungen zu einem Nachschlagen (I. B. S. 201–468) und empfehlend in d. Miscellaneen; zum Theil auch im Hagst. Original. Lesen der Wieland'schen Heilsbringer zum Horaz, auch die von Gabelentz, & die von Wezel (Lesen ganz ohne Nutzen) gelesen. Gemacht wieder: Schreiter de Horatio, Platonis aemulo. Ganz auch Dryden's Discourse concerning the Original and Progress

---

[illegible] Besitz, betrachtet [illegible] Frauenzimmer. — 22ten M. mit General v. Thiel, dessen Frau, Hr. v. Kaminsky etc. Rast; bei Hr. Dav. Eggert [illegible] Abschied. — d. 27. von 6–9. in Kapellmeister Gienaul's Concert. Ich bewunderte seine Kunst & Fertigkeit auf der Violine, verglichen mit Simon, gestellt z. Theil [illegible] Ausdruck. Gespräch mit Gienaul. [illegible] Hr. Hofrath Hr. Hofrath zu Gastmahl, wo ich mit [illegible] Hr. Hofrath Hr. Hofrath Ripa and Verona; bes. Hr. Hofrath Landschaften betrachtet, auch die von Poussin; einiges von Rubens; verschiedene andere Hist. Sachen etc.

7. Sept. M. bei Hr. Hofrath Rost mit Hr. Hofrath Hr. Hofrath Knoblauch v. Hofrath Hr. Hofrath mit. Hr. Hofrath, v. Hr. Hofrath etc. — d. 8ten M. bei Hr. Hofrath Hr. Hofrath Oliva; M. bei Hr. Hofrath Hr. Hofrath mit Hr. Hofrath & seiner Frau bei Hr. Hofrath Weichmann in Oliva. — d. 14ten M. bei Rost in einer großen Gesellschaft mit Hr. Hofrath Hr. Hofrath Hr. Hofrath & seiner Frau, der Familie Labes etc. — d. 15ten M. bei Hr. Hofrath Hr. Hofrath mit D. Reich & M. Hoffer aus Königsberg. Hr. Hofrath Hr. Hofrath Hr. Hofrath & seiner Frau einen angenehmen fast genussreichen Abend. Hr. Hofrath Hr. Hofrath Hr. Hofrath

of Satyr, vor d. ersten Akte. Ms Journal d. Französ. Sprache. Anfg. d. Virgil. Georg. d. Ecloge. — Privatissima.

Disputirübung.

Schulvorträge &c.

f. d. 25. Aug. Eröffnung der Lectionen.

Im Sommerhalbjahr (Schluß am 3. d. 5. Oct. Ostern d. Buchstaben und Lect. nicht mgl. die Disputirübung spielte anfangs d. 14. d. fort, wurde aber auf GR. Grüneisen's d. D. Galatti's Reisen bis zum 19. Oct. aufgehalten.

Adumbratio quaestionis de Satirae atq. Epistolae Horatianae discrimine Pars II. suam disp. Praes. C. M. d. XIX. Oct. 1801 — publ. def. E. G. A. Boeckel, adversarios hab. [illegible] C. S. H. Thiel, G. W. Cohaeck. Gedr. [illegible] Wedel. p. 17–50. 4to. Die Disp. selbst wurde von 10–1 Uhr. Außer GR. Grüneisen, GR. v. Weißmann, GR. Flander, Fr. Lindner &c. gegenwärtig. Der Schreiber selbst wurde mir Zeugniß: sie schien darauf viel Zeit, die ich zum 2ten Male, einen Tag, ganz qual corrigiren mußte. Doch ist er nun ad correct aufgestellt. — Jüngstes Datum d. Hefte. Letzte Lect. ist hier gelegentlich beyzufügen.

vgl. oben S. 180. In Prima zu Horazens Oden erklärt lib. II. Carm. 1–7. die Ters Poët. zu Ende. In Secunda gelesen u. erklärt Cic. Or. pro Legario (angef. d. 26. Aug., zu Ende d. 30. Oct.) In Udemann's [illegible] II. Hft. fortgefahren S. 223–264, so daß also (s. folg. Exercitia aufgenommen) der zweyte Heft grandirt ist, d. 29. Oct. — d. 8. Aug. meine Beytrag zum Lectionskatalog abgeschickt.

d. 13. Oct. wurde der neue Professor der Theologie, D. Reuß aus Königsberg eingeführt. D. Galatti hielt eine Rede "de scholarum progressibus comodis et incrementis ex praesidis summae potestatis emanantibus".

Kiel, Brandenburg p. M. in Karlsbad by Feierabend. Abgang aus der Bar. d. 23. d. M. ast ein Fest, da D. Galatti ein Gastmahl gab, mit GR. Grüneisen, GR. Franzius, OR. Flander, AR. Reuß &c. d. 26. d. ist Fest. Stattl. v. Kreden's Abschiedsschmaus bey mir. Fr. gros ast Reuß. Im Centralwald nach Mariental, unterwegs, auf Reise in Secretis Dei.

d. 1. Oct. mit Fr. Lind bey v. Weißmann's in Oliva. 4. M. (in L. R. v. Hatzig's Wagen allein) in Oliva bey Hofr. Grosse. (Tuning and Königs.) 5. M. bey Cammerh. Reed mit der Bar. v. Ostrofer, Fr. v. Knobelsdorf, v. Goldbeck, v. Zastrow, gem. Schaale &c. — 11. M. mit Secr. Meyer bey Mussel in Petzigendorf mit Hofr. Schaale. Calcul. Nebelmond &c. Schöner Herbsttag. — d. 13. M. bey Prof. Brandenburg Aug. Mahl. mit GR. Grüneisen, Bergrath Erdmann, Reuß, D. Reuß, &c. — 31. Oct. M. bey Cammerh. Reed mit Bar. v. Schrötter auf Kotzen. D. Reuß, M. Jachmann aus Königsberg, M. Schulze aus Insterburg, der als Oberlehrer am Conradinum angestellt ist.

Im Oct. und Anfang Nov. mit D. Reuß mit den Baron v. Mirbach aus Litthauen, der nach England u. in d. Nähe Hofes Hofgänger auf 6 Jahre reist. — Besuch d. Predigers Hartmann, d. im Mund aus Insterburg (Gesellsch. Reise) in meinem Schauspielhause. Es war d. 4. Aug. rühmlich. Dessen aber auch am folg. Tag. Sein Tragischer dramatischer Prolog. — Bürgerball's spielen &c. — Besuch d. Prof. Brandt bey mir. Für mich. Mal ist [illegible]

[illegible] Aug. die Stadt Pet. [illegible] Stadt Franz. [illegible] Schauspiel [illegible] Schauspiel [illegible] Schauspiel

Correspondenz. Hof. u. Staatsrath [illegible] u.a. d. 5. Sept. Doctor Rügerodt Antrag zur Übernahme an
der Ausgabe der Klassiker endlich bestimmt. d. 21. [illegible] abschl. Brief
an HR. Fischer 3 an Rabener empfindsame Briefe an meine Verwandten u meine
Geschäftsfreunde in Halle; d. 11. Oct. an Journal des Luxus u. d. Moden wegen der Fortsetzung
d. 24. Oct. an Sander in Berlin [illegible] — Reskript Hillers an GR. Heyne aus
d. D. Gratulat., wobey ich zugleich Lebewohl nimt, als die Musse verbeut.

d. 28. Aug., mein Geburtstag. Freue den 6. Cat ist Herder's Mitgefühl.
Gruber. Omnem crede diem tibi diluxisse supremum.
Grata superveniet, quae non sperabitur hora. (H. Ep. I. 4.)

Gemüthsbewegungen: d. 11. Aug. (über ein vorgest. Gemälde von Rubens,
die Kreuzigung Petri, ob ich es kaufen sollte zc. dass mir gestraft) — 3. Oct.
(über die Exzesse von Hugel's Worten in der Kl. Ich halte f. D. für den
Prof. Vorlesungen —). — 9. Oct. Fortsetzung über D. G — H. Reskript
an GR. Heyne wegen seines Sohnes Ferdinand. zc. — Selbstbeherrschung!
Vermeidung d. Jähzorns. Oft verirrte ich mich, gewalt in Gesellschaft
mit Leuten, über die meine Einsichten gegen Hrn. Professoren, d. über die
Unbedeutsamkeit der Lehrer. Was [illegible] d. 7. .... bleibt auf dem Herzen
viel, und [illegible]!

d. 22. Oct. hat sich mit Vergnügen in meinem Tagebuch von 1791. die Abneigung,
die ich damals [illegible] vor in Ungarn mit Wolf d. [illegible] Gatte, Vater
[illegible] vor mir. — In Hinsicht Aufgabe d. Aufsatzes
meiner einzelnen Gedanken, Bemerkungen, Erinnerungen (s. S. 143) fleissig
fortgesetzt.

November. Decembar

Privatarbeiten. (s. S. 182) In Prima bis d. 17. Dec. (d. 18 Dec. gingen die Barbierstuben-Abreisenden ab) erklärt Hor. Carm. II. 8–10. In nun nur eine Stunde
wöchentlich (Donnerstag von 7–8) zur Horazlektüre übrig blieb war. Die beyden
andern Stunden bestimmte ich zur Erklärung von Cicero de Finibus. Vorangeht
liess ich meine gewissenhafte Fürbereitung über Cicero's Leben, Schriften, über das
Werk de fin. bon. et mal. Vor der Lektüre endlich ist die Erklärung von
lib. I. c. 1–3. die Anmerkungen entnommen ist schriftlich mit Bemerkungen aus
der Ausgabe von Davies, Creuzer u Orelli; die ältere von Ernesti
und die Do. Rosa, der brit. Anmerkk. von Nisbet. Auch entnommen ist einen neuen

Uebersetzung, durch Umarbeitung der von jüngern Freunden in d. Arbeit: Geist
und Kunst des Lesens. Ich finde meine Übersetzung noch schlechter, als die
früheren von Zellweg. Auch in den Codex Fedrianus d. Werke de Finibus
bleibt ich zurück. In Secunda die Wiederholung von Cic. Orat. pro
Ligario angefangen, vollendet. Dabey die Uebersetzung von Zumpt in
seiner Parallele d. Übersetzung d. Lesens verglichen und verbessert. —
Da ich die Secundaner in der Elementar der Lat. Sprache schon sicherer als
früher fand, liess ich wöchentl. 2 Stunden von ihnen den zweyten Theil
d. der Schramm'schen Anleitung von ihnen mündlich übersetzen. Wir kamen
bis S. 69. Auch liess ich schriftlich die leichte Exercitien des von
S. 119 an übersetzen, die ich daher die Schüler mitgebt hatte, d. in der
Classe, wo sie schon, gleich, corrigirte. Von S. 119 kamen wir bis 124.
Einige Stunde wöchentl. beschäftigte ich sie mit Erläuterung der Deutschen Gramma-
tik. Hier kam ich bis S. 7.

Angezeigt wurden Primanern d. 3. 10. Dec. im Convict Löbel
gedruckt. D. Gratulat. gab Aufzeige von unsern Vorfällen zur Verherrlichung
der Anstalt, öffentl., der gewöhnlichen Feyerlichkeiten mit
Verwandlung neuer Lehrer Schulexamen p.

Durchgegangen einen Band d. Journal de Paris. — Big Magazin
Merkwürdigkeiten die vier ersten Bände d. Lit. Anzeigers von Schlözer. —
Von Büttner's Reise den 3ten Band aufgelesen über Wien, Prag, die
Lausitz u. Schlesien. Von auch den 2ten Band über Holstein, Oldenburg p.

Carlsen.

---

d. 27. Oct., [illegible] später noch einmal in Bochum, besuchte die Lütg. Mannesröhre
Hämmer. J. H. Böttiger zc. Gemäldebeschreibung [illegible] für Kaum aus Orlando. die Schilderung schmückt sich reizend mit Maximen der Mem. Lebtagen Herr, die aus Basel ist.
d. Hannibal, der von Jul. Romano sehr schön gemalt. Ganz gewiss musste statt non
Correggio. — Einige recht gute Landschaften, unter die den Cl. Lorrain (wegen
eines Grund) beygelegt wird; ein Paar Skizzen v. Rubens; ein schönes
Mondschein von Van der Neer; ein Wasserfall von Everdingen; ein paar
schöne Landschaften, sind einer mit abgebrochenen Mauern von Roth; einige
recht gute Landschaften von Adrian Van Vater, einige in Hinsicht Vieh
von Steven Rosa; ein paar Reisegegenden von Ostade, Schmutz, — einige kleine Land-
schaften von Hase; einige K. Landschaften mit Figuren, die von Jackart gegen
(Rubens) sehr [illegible] ein paar Landschaften mit Vulcanus d. Mondbeleuchtung von Wirtz,
ein paar Schweizerlandschaften v. Friedrichsen, [illegible] Wünsch zc. Mehrere kleine
niederländische Stücke; einige von Victorius d. Hals zc. — ein
Stück, das von Angelika Kauffman sehr schön (wenn ich schon gewisse). Gute
Stellung der Briseis durch Agamemnon — Achilles, mit der Hand gegen
seinen Acker auf einen Vogel schießend von Lucas Mostert — ein Portrait.
Stück [illegible] die Kanzler Matthäi v. Dänemark, alle Vieh: Frauenzimmer mit der
Hand nach oben deutend. Auch das Fallbeil ihres ersten Gemahls ist beygelegt.
Graben. die Hexe ist sehr schön die Aufsetzung. die Landung Astrid schwindet
140 Personen. die Preise waren abgedruckt. — Rathsherr d. Leder mit der

Dänemark, Norwegen u Schweden. —

Jetzt Genuß gewährte mir d. 29ᵗᵉⁿ Nov., u nachher, Oehlen'l Tragödie: d. Jungfrau von Orleans. s. einige Anm. in m. ästh. Adz. S. 97 f. Hier verglich nachher Hume über die Geschichte d. Jeanne d'Arc — d. 16–18 Dec. mit Interesse gelesen: Hutzelau'l merkwürdigste Jahre seines Lebens, 2 Bde. s. m. ästh. Adz. S. 91 ff. — Ebenfalls Casselbl'l Taschenbuch auf 1802. Vorzüglich reizte die Abh.: die Charaktere, 2mal gelesen, wobei in mein ästh. (Blick in Molière.) — Zum Theil gelesen Jacobi'l poet. Taschenbuch auf 1802. Ebenso neugierig in Niemeyer'l Taschenbuch über die Fabeldichter der Engländer.

In Morgenstunden weiter gelesen in Seneca de tranquillitate animi. d. 25 Dec. endlich ist der Schluß. Blieb in Brucker'l Lehrbuch und Diderot's Schrift p. Adel in Mark Antonius weitergelesen.

Zuerst Abwechslung gelesen die Komödie des Destouches: Le curieux impertinent. — Zuletzt Abend wieder Göthe's ächten Faust.

Im Anfang des Dec. viele, gute Theil zur Geschichte der Verbindung des Geschmacks in Deutschland und der Mitte des 18ten Jahrhunderts. F Zuletzt einige Schriften gewandt mit Swift's Werken, mit dem Gilblas des Lesage in Laun'l Übers. d. s. w.

Zuerst Abend Wieland's Attische Museen, 3 Bde. — wieder Dürftigkeit.

F Blieb in Koch's Compendium d. deutschen Litt. Geschichte.

Schätzen, u Besuch meines Bruders. (Nachricht von Tod der Mad. Feuerbach in Nürnberg.)

d. 30. Oct. im Königsh. by d. Fischer, mit O. Accis. R. Riedel, 2ᵉ Tochter und Kinder u. andern Leuten u. Mr. by d. Brüderin in Insterb. by Hr. Uhlagen. — Dec. mit Reise [illegible] Nov. von einem plötzlichen Anfall einer Erkältung überfallen. Ich genoß die in die Altstadt, d fand mich mit Müsse Gönner. — d. 8ᵗᵉⁿ M. bey dem Landvermesser — d. 9ᵗᵉⁿ M. by Gen. v. Wedell mit den Fürstlichen, dem Landvermesser, der Baronesse Schrötter, der Gräfin v. Dohna, Graf Schlieben, Abbé Bonnerie &c. — d. 10ᵗᵉⁿ Besuch von einem Tuchfabrikanten, Graf Schlieben, Abbé Bonnerie &c. — d. 11ᵗᵉⁿ M. by Mus. (Bettelmann) Dr. Phil. Müller, einem Tuchfabrikanten. — d. 11ᵗᵉⁿ M. by Mus. Müller, Fr. v. Dohna, Fr. v. Tauentzien, Mus. Hagen &c. — d. 14ᵗᵉⁿ Thee mit der Baron. Schrötter, Fr. v. Dohna, Mus. Hagen &c. by Gen. Landvermesser. — d. 15ᵗᵉⁿ Abend by Comm. Rath. — d. 28ᵗᵉⁿ A. by Eggert &c. Hagelschauer, als CR. Otto Alter, der aber von Paris kam, zu Gaste — Künstler &c. — Signatur abgelöst 18 bis 20. Mal im Schauspiel; [illegible] in Iffland's Mündel. — Seit dieser öfters einen Besuch im Deutschen Hause. Einmal einen Besuch auf dem Germanienball.

F. Dec. Abend b. Comm. Rath mit Assess. Uhlagen, Mus. U. — 9ᵗᵉⁿ M. by Uhlagen mit GR. Jonigk &c., Mus. U. d. Ält. d. Jüng. — d. 13ᵗᵉⁿ M. bey Landvermesser; Abds d. 19ᵗᵉⁿ. 5 Uhr. — d. 14. M. by Maj. v. Zitzewitz — d. 15ᵗᵉⁿ Abend by D. Blech mit Dübberg, Landvermesser Lüttermann, einem Arzt aus Bolgen. — d. 17. M. by Hr. Elliot mit den Fürstlichen, Landvermesser &c. — d. 18ᵗᵉⁿ 2

Josias v. Rantzau; Zug d. Cäsar; Hoppenb. Fabel; Reinard's Liederspiel &c.

mit der Nachricht, d Künstig mit Nachsicht der Original-Zeichnungen.

Lesen: — M. Verbesserung eines Stellen in den Schol. d. ad Aristoph. Nubes, Galeoten in Oehlen'l Charakteristik d. Horat. Jugendwerke, u. a. — ganz, d mit Vergnügen gelesen Tiefenbrun'l Geschichte, 3ᵗᵉʳ Band. — Fortsetzung Böttiger's archäol. Museum u archäol. Hefte, nr. 1., 2c. In Gardin'l Gallerie nachgelesen, wird in neuer Ausgabe einzelne schöne Bilder, Nachricht Vergleich nützt. — Blieb in Theocrit. Idyllen. u in Fischenich'l Arethusa.

Den dritten Theil der Lab. Christ über den Unterschied der Französischen Satire [illegible] fleißig Arbeiten. und Epistel ausgearbeitet (S. IX–XII.) Schon S. 180 f. d. XI. beschäftigt sich mit der Satyre poet. Abhandlung realisirt ist, nur verändert, den S. 157 bemerkten Vorsatz.

Zur Nachricht Gelegenheit hat sich Cic. Orator (s. S. 182) zu finden, von S. 30–71. Blieb in Wolf's Übers. d. Werkes d. Orator. Vielleicht schließen sich diese beyden arabischen Werke d. Cicero auch einmal meinem Fleiße. — Wieder gelesen Feigal's Abh. über Grundlage, Gesetz u Erzählung in d. N. Bibl. d. sch. W.

d. 26. Dec. schickte ich zufrieden mit der Recension von Hippel's Lebensläufen an M. Nyhl für die N. Bibl. d. sch. Wiss. meinen Aufsatz über das Cicero der Herzogin Anna Amalia von Augusteba Bearbeitung, einen Aufsatz über Roger Sydenham's Tod d literary fund, einige Nachrichten von Franz. Litt. [illegible] gezogen aus den Journ. de Paris.

Erläuterung eines schweren Vallen in Anfang von Harris's Abh. on Happiness, gewöhnlich. mit Fragebrief. Vielleicht übersetze ich Glückseligkeit,

Fr. ging zu d. Regierungs Präsid. Schmidt, der M. Oberschlesien in Gallizien, Nachricht Geschenk.

d. in Königsb. by Assess. Uhlagen — d. 26ᵗᵉⁿ M. bey Landschaftsrath mit Elliot, GR. Jonigk &c. (Bekanntschaft mit dem Österreichischen Rittmeister, Grafen von St. Quentin, der von Landsberg kommend by Wolfgemuths geschildert war, d 14 Tage lang auf einem Gute in der Nähe wohnhaft war; einen braven Menschen. Er erhielt zugleich einen schönen Auftrag, seinem Monarch d. 26ᵗᵉⁿ z. Thee by Dr. Gardiner mit Elliot, Bonnerie &c. d Abend by Wagner mit Lieben'l, Abends &c. — d. 27ᵗᵉⁿ. Besuch vom Ritter v. Tauentzien &c. Abend by ihm mit St. Quentin, Bonnerie &c. (ein gewesener Adjutant d. Abend) — d. 28ᵗᵉⁿ M. by Cowle. Thee d. 27. mit dem von seinem Hof zurückgekommenen GR. Pott, d-Ritter &c. — 28ᵗᵉⁿ. Abth by Linde mit Landsberg, Frankenstein &c. — 29ᵗᵉⁿ. Abend by GR. v. Wedell mit Mus. Hoff, Assess. Braun, Müsse &c.) — d. 30ᵗᵉⁿ M. by D. Galatty mit GR. Pott, Elliot, Rink, Fürster &c.

wenn wir Erwerbe in den nächsten Jahren nicht zuvorkamen, jene 3 Treatises von Harris von neuem, mit Hinzufügung eigener Anmerkungen.

Im November fand ich, mir sehr unerwartet, ~~die Paar~~ das kleine Gedichtchen: Sehnsucht (nach den Alpen &c.) im October des N. T. Merkur's unter meinem Namen abgedruckt, durch Böttiger's Indiscretion.

Das erste unter meinem Namen

Gegen das Ende des Jahres meine erste kleine Ode gemacht: An Phädon. Der dabey zum Grunde liegende Gedanke kam mir d. 10. Apr. beym Anblick des vom Winde beschädigten Nußbaumes hinten auf dem Hof. — Meine ~~ist~~ hexametrische Übersetzung von Horazens 11te Epistel, an Bullatius, verbessert, u. meine dazu gehörige Anmerkung ausgeführt.

+ +

Gemüthsbewegungen: Empfindlichkeit über das Betragen des Gymnasiasten Löbel &c. — Anstruf zur Thätigkeit durch Falk's Aufsatz: die Charakteristiker. — Eine unruhige Frühstunde beym Erwachen über das Zögern des Abstecherbäers mit dem Ablegen seiner ~~Ver~~ Verwaltungsrechnung.

1802.

Januar. Februar. März

Am Neujahrstag früh gr. M. Aurel XI. Büch. Von Abend ausser in Klosterd. Oden u. Ep. u. wieder im Manuscr. Sehr Gutes. s. die an diese Jahrgänge anknüpfenden metrischen Zeichen. 2c.

Fischer Kritik s. O. 184 f. Die öffentl. Lesestunden fangen wieder an d. 18. Jan. u. dauerten bis 26. Febr. Dann wieder vom 16. März an. In Prima erklärt bis zu Ende März Hor. Carm. II. 11—17. Lesestunden

In Cic. de Fin. lib. I. c. 4—18. Ostermont. d. 22. Jan.

Von Ostern an. Zeit auch die Vorbereitung, so beginnen wir erst mit vorbereiteten Lesen der Notes v. Livius 5 Bücher in Prosa. — Gegen Ende die Gedanken fehlt in der Regel übersetzen, verbessern wir d. erlaubte Zeit der Nothzucht. Von Ostern braucht ich nur den Nothgedrängten zu

In Secunda gelesen Cic. Or. post red. in Senata c. 1—6. vom 10. Febr. an.

Ich nahm sie wieder vor, da bey dieser Gelegenheit Adolf's weitschichtige Ausführung der Gesetzmässigkeit dieser u. der andern Reden, die ich mit ihm Mark und wissen Einschränkung billigen halte, zu Sonderaus, wieder Verstoß, der mich [illegible] ganz ungestört [illegible] — In der Abendversammlung Aufsätze Hr. [illegible] vorgelesen. Fabr. an Stelle der Hr. Schr. von S. 125—148. In Erklärung der Livianischen Grammatik von S. 7—54. S. 5t. Jan. fing ich für die Konfirmanden von 2—3 in Secunda eine neue selbstgewählte Lektüre an. Ich erklärte nemlich Horaz's Ars poetica, Schillers Braut von Messina, die Messiade von Klopstock. Ich kam bis S. 29. Hier einige Tage ist vor oder nach der Ferien ein freies größeres Bruchstück nach. Protocollarium, d. 10. Jan. Erste Klasse. Die Livianischen Übersetzungen u. andern Ausarbeitungen ist ausgeblieben, so [illegible] daß noch zu viele übrig.

Concerte. Am Neujahrstag (in Liebhabergesellschaft) Haydn's Schöpfung gehört. Ich nahm D. Jäckel mit; sind aber nicht den Tag die 11. Abl. den Tag der Generalprobe war ich ein zweites Mal mit etwa 1½ St. zu Gaste. Auch den letzten, d. 10. März am Geb.tag der Königin. Ein wirklich schönes Concert. Ich nahm D. Jäckel mit. Sonst [illegible] Mus. [illegible] Sonst nicht.

d. 2. M. Abends Gastvorstellung mit Abbé Bonneau, Graf St. Quintin, Elliot, Graf St. Jan. Abbé Bonneau's Abschied. Rede mit Mus. Fink, Eggert, Pott p. — d. 6. M. bey Wagenfeld's mit den Gastvorstellern, General Pfuhl, Gaststein, Fr. v. Pfuhlsky, Grabow 2c. — d. 7. A. bey den Regier. Assessor mit Fr. v. Gralath, Mlle. Brown, Mus. Döring aus Pflanz, Offr. Lehrer Hr. Schneider bey Döring p. — d. 9. A. bey Grabow mit d. Familie Almanach, Lehrer Lang, der Mlle. Ostlander, Lehrer [illegible] angenehme Abend. — d. 11. M. bey Wagenfeld's mit (Fr. v. Conta, Hr. Rath, Mus. Eggert, Mus. Grabow p. — d. 13. M. bey GR. Pott mit Maj. v. Clingmann, Conte's, D. Lieutenant p. — d. 14. M. bey Gen. Eggert in einer gesellschaftl. Unterhaltung Hr. Eggert mit GR. Grützmacher, Pott 2c. Abschied abend Hr. Hillar (Sr. meinem Vorbesitzer Lehrer Ernst Conting, Linde, GR. Richter. Hr. nach Zürich zu Gaste. — d. 17. A. bey der Abschr. Brown. Mus. Pose mit Familie Conta p. — d. 18. M. bey Eggert's mit den Gastvorstellern, Abschr. Generalin Conta, Hr. Rath Eggert

Klopst. d. 20. mit Obrist Lieutenant Fr. Linde, einem Abschied, Lehrer Schmidt, Lehrer Richter, grob. Unwesen, der lang in Italien war. — d. 24. mit einem Gamb. Kaufmann u. einem jungen Holländer.

1st figur Arbeitg.

Meiner Ganzschriftstellerei war die Vorlesung des Abschnitts 2c 3½ Stdn meiner Abh. de Satirae etc. Epistolae Hor. Disconvenire d. 3½ Jan. bekam der Buchhändler Wedel MS. In den ersten Tagen des Februars schrieb ich unter Zuziehung Hyginus ad Wielandum. Abgeschickt an ihn Freitag d. 5. März. Am 6. März schrieb mir endlich Wedel. Ich hatte [illegible] zur Umarbeitung [illegible] Müller-Galatea. [illegible] über die Arbeit selbst vgl. B. 180 f. 187.

Um mich in der lateinischen Diktion [illegible], las ich zuerst Cicerons Epp. ad Atticum lib. I–IV., Cic. Ep. ad Matium, Matii ad Cic., ein Paar von Cic. ad Lentulum u von Lentulus ad Cic. &c. Von Reden Muretii Vorbereitungen vor seinen Lesungen über Catull, Tibull u Properz. Bembi Epp. ad Paullum III. P. M., Tres Epp. ad Longolium, 1 ad Budaeum. Lipsii Epp. ad Adams. Ruhnken. Ep. ad Fagel. Wolfii Epp. ad Reizium et ad Vollbrion. Spätere Umarbeitungen Nachahmung wird man [illegible] in meiner Epistola von allen gelassenen [illegible] finden. Auch ist an Wieland schrieb, [illegible] dem Lesen [illegible] auf individuellen Verhältnissen. — Wieder gelesen im Agathon [illegible] im Gespräch mit Archytas.

Ossian — Wieland's Sämmtl. Werke, 3½ u 4½ Bandchen [illegible] in der Ausgabe Leipzig [illegible] mit [illegible] Gusto, Lieder über Platen's Lustspiele sagt, [illegible] mit [illegible] Anregung. Einige Lesen ist auch die andern Bände [illegible]

— Fauch Forner, Briefe der [illegible] Lande.

über [illegible] Wolf II., [illegible] [illegible]) Trefurt, 2c. — d. 23. A. allein bei Fürnberg. — d. 24. A. bei Wiedemann (Mem. d. d. 7. — d. 26. A. b. Rabener mit Ugolino 2c. (Mem. d. 7.)

d. 1. Febr. A. bei Mem. Post mit Mem. Eggers, Assist. Fischer 2c. — d. 2. bei Musäus mit Matthy d. Letzte Frau, Rottenburg's 2c. — d. 4. M. bei Gerstenberg mit Musäus. Schubart aus Hamburg, den Grafen Friedrichsthy, der aus Livorno kam 2c. — d. 7. A. bei Jac. v. Wiedemann d. 7. (v. Klinckowström's 2c.) — d. 8. M. bei GR. Schlosser mit den Gerstenbergs 2c. gestern v. Goethe, 2 Gött. — d. 9. Gerstenberg A. b. Reise mit D. Kind, Mem. Ugolino d. 7., Mem. Valerio 2c. — d. 11. A. b. Musäus — d. 14. M. bei Fürstchen in großer Gesellschaft mit Wiedemann, Galatty's 2c. Mem. Sonnenberg 2c. — A. bei Rottenburg's 2c. d. 15. M. bei General Graf Brandenburg (Fräul. d. Schw. u v. Lindenau 2c.). — d. 16. M. bei Gerstenbergs mit Musäus. Ratzje und Lotte (einem bekannten altfranzösischen, niemals Maire, seiner Stadt, guten Robespierre im Gefängniß) den deutschen Gesandtschaftsrath v. Knoblauch; den Kaufm. Herder aus Hamburg, der nach Rußland ging, einen interessanten jungen Mann 2c. — d. 17. M. bei GR. Platt in großem Mittagsgesellschaft mit D. Galatty, Kind, Kays, Hr. v. Wiedemann — d. 18. A. bei Gesandten v. Gerstenberg mit den Gerstenbergs, Assess. Ugolino, Mem. Robertson, GR. Grimshaw, Mem. Rottenburg mit den Kindern Conradi, wo sie wahrend Robespierre's Tyrannei unter Krämerung

Asklepiadeische Ode an Johannes Voß 1801, geschrieben d. 31. Jan. 1802. gelesen in Herder's Zerbster, auch in den Allgemeinen Anzeig. — Propertius Elegien v. Knebel, 2 Bände. Gottsched Elegien. d. 3. [illegible] Elegidien geschrieben, das mir beym Vorlesung schon hier [illegible] einfiel.

Auf verschiedene gefällige Veranlassungen

Blicke in meine Bemühungen für Geschichte der Philosophie, bey Gelegenheit der Recensionsblätter der Allg. — Fr. Klügel's Fragmente für die Abs. der Botanik durchsehen. — Gelesen Heyne Praefat. I. et II. ad Tibull. — Tibulli Elegia I. et al. — Einiges vorgelesen aus Böttiger's Vasengemälden — Blicke in Sammlung, Farben., Bilder — in Ruperti's Journal — in Niemeyer's Erfahrungen d. Religions.

d. 22. Febr. abgeschickt an OCR. Böttiger in Weimar [illegible] d. N. T. Mehreres, meine Ode an Hayden; meine Übersetzung von Horaz' Epistel an Tullius mit Anmerkung; meine Beschreibung des Danziger Vogelschießens, abgedruckt aus Forsters.*) Engl. v. Jenning einsende die meisten Materialien. flüchtig gelesen in Nachmittagsstunden Merkel's Briefe 8, 9, 10 Heft. Mittags gelesen Manso's Geschichte 1. u 2. Gesang. Verschiedene Taschenbücher durchblättert; gelesen, zum Theil wiederholt in den Taschenbüchern von Huber Herder, Huber p. der Gartenlaube Schiller [illegible] Ton über Eloisa mit den Nonnen, u die traurig matten Fortsetzung: Fräulein

*) Diese Land ist in Ausführung des Madvigschen Manuskripts abgedruckt. Meinem Vorschlage Epistel aber im März des N. T. Mercur. die Ode an Hayden im März.

— Fräulein Gerstenberg [illegible] — d. 21. M. bei Gerstenbergs mit GR. Grimshaws v. Klinckowström. d. 25.–26. Assemblee bei Herrn Gr. Brandenburg (Gesellsch. mit den Adels, Gr. Schlieffen lange mit Coll. R. v. Trebra über Bergbau.) — d. 28. M. bei D. Galatty mit Hofr. Galatty, OR. v. Jenning's Geschäft. Vorgelesen das Fastnachtsspiel vom (d. alten u neuen Fastnacht.) a. d. Musäus. —

Im März, der Geschäftsanzeigen wieder sehr wenig, [illegible] Ersparniß Endzweck, [illegible] Einladungen, Einladungen, Besuchen abzustatten. Mon d. 1. M. (Mem. d. d. 7.) bei Gr. v. Wengersky — dann gegen Abend in [illegible] Gesellschaft bei General Gr. Brandenburg (Fräul. — Fräul. v. W.) — d. 5. A. bei Rabener: [illegible] (d. Düsseldorf, Fr. Klinck, Wagner p. — Hogarth's Works, Kupferstich [illegible] Matthy. — d. 11. [illegible] Gesellschaft bei Gesandten v. Hullot (Violon harmonique oder V. de fer, Gladiatische Versuche.) d. 12. M. bei Gerstenbergs mit General Hullot (Liebhaber des Gen. als Spielers.) Abends in Klinckowström's Gesellschaft mit General Hullot, Hofr. v. W., Graf Schlieffen 2c.) Hofe, daß er an Pflege eines Variationen über ein Volkslied

Lenau Vogelweid, von Huber.

Abends gelesen: Uhland's Abhandlung: die Vaganten oder die Fahrenden Leute (Werke, 3ter Bd.) — Briefe an einen jungen Dichter 1784. (Schlegels Vermischte Schriften, Werke XVI. B. Wiener Ausg. VI. Bd.) — Diese Briefe machen einen sehr guten Eindruck, sie sind in einem ernsten Geiste geschrieben, wie es wenige in der Chrestomathie sind. Jean Paul's Leben. — Vorrede seines Nicolai contra fichte. Ist Antwort der N. A. D. Bibl. Gelesen Göthe's Erwin & Elmire. Wieder Blicke in d. Lyceum. Gelesen d. 20. März Eichstädt Narcissus pro Soc. Lat. Jenens. instauratore 1800. — Blicke in Bouterwek's neues Journal: Hyacinthe 6. 1. 2. 3.

Mit Vergnügen gelesen manche Gedichte von Mayer in Abrams Chrestien, besonders einige Sonnette d. Canzoniere des Petrarca, die sich mit Mayer's Nachbildungen vergleichen. Bitterlich. Friedensengel.

Mayer's Briefe (Inselschaft, die mir der Buchhändler neulich brachte; manche aus der Mellerschen Archiv in Lpz.; der Meinerdt'sche in Berlin, der Majewski'sche in Danzig; M.a. gelesen Huber's Leben (in d. Vom. Chronik); hs. auch von Huber's Grab.

In Fernow's Handschrift. Abschrift gelesen Schiller's Aufs. über die Natur der Nachahmung in der nachahmenden Künstler, Schluß d. Fortsetzung gelesen Meister, Lehrjahre v. Dichtkunst

Nationalliede aufbrachte, [illegible] könnte für ein immerwährendes, (fol. v. Hr. v. Hagen Preisen Seele wird mir immer klarer.) — d. 13ten M. bey Müll mit Matth, Richter, Hiller p. (Conte). d. 14. M. bey Comtess. Reise mit Gr. Dietrichstein, Grafen Mar. Egger, fol. Gräfin p. d. 19ten M. bey Tabor mit den Gouverneurs Fürstbischof, General Hiller, Fr. v. Pfeffel aus Cärnthen, Grafen Hayden Prinzessin Frau aus Hamburg, Mutter Egger (Tochter) d. 20ten Abend Grafen Zichy bey mir. — d. 21. M. bey Herrn Hillebrand mit Gräfinnen v. Gr. Brandis, Almerad v. Wagner v. Mitt. Edle p. — d. 22. M. bey Gräfin mit Frau D. Grolman, Tochter, Mutter p. d. 23. A. bey Müll mit Frau v. Grolman, Mutter p.

Geschrieb mit Elliot (d. 9ten Febr.) über d. Deutschen in Rußland. — Ein paar Abschriften von D. Jacobs (Pfeffel — Fankfurt und — Gaire rc. Manche weitere Rank Geschrieb.) Briefe von Gräfin Zichy, v. Fr. v. Klenkens Söhne, d. 16. März bey Abschiedsbesuch (d. 20 Febr.) Einladung zu Abendessen. Cand. Kayserl. d. 23ten d. Gr. Brandis — Hyacinth p. — v. Fernhold p. — Am 500 Ausgewählte aus den Vermischten Aufsätzen. Manche Stücke mit den Fragezeichen d. Abwesenheit von Bildern begleitet — d. 27. Jan. rc. Ich halte mich E. Lügen lassen.

Ich fing in diesem Wintersemester an mich vorzüglich mit den Studien der Muttersprache zu beschäftigen, da die ich mich bisher fast nur als meinen etwa von meinem 15ten Jahre an (ungefähr) fortgesetzte Lectüre der Klassiker verlassen hatte. Jetzt fing ich an Adelung's Grammatik zu studiren, sein großes Wörterbuch, Frisch's und Wächter's nachzuschlagen, manches dahin Gehörige in Klopstock's, Voss', Bürger's, Schiller's Schriften zu lesen: Klopstock über die deutsche Gelehrtensprache.

Endlich fing ich auch wieder die Beschäftigung mit der Italienischen an. Zu Verdrängung meiner vor Filippi's Nouvelle Grammaire pour servir à la Pratique et à la Théorie de la Langue Italienne. Novemb. 1801. Schluß Einl. von Anfang alles bis S. 43.

Die Leonardische Leichenfeier (15. Febr.) gab mir Gelegenheit zum Lesen meiner alten italiänischen Gedichte. Blicke in Meier's Ital. Chrestomathie; in Schmid. Chrestomathie. (d. 16ten Febr. Abends Lorenzo Medici — Wolf ein Mann! Mein Geist weigt sich sich vor diesen stolzen Größen.) — Blicke in Norton's Leben v. Medici. — Wieder gelesen einige Canzonen d. Canzoniere Petrarca's, vgl. mit Mayer. Bitterliche Verwandlungen.) Francesca da Rimini d. schönste Gedicht aus Dante. Die Geschichte v. Orlando in Ariost. — Ein Marie Antoinette, über deren Schicksal d. Gatten.

+ + +

Abends ist am 20. Febr. der vierten gravitätische Mittagsspaziergang zu Hause, fand in den Briefstellern der Horazischen A. P. ein weitläufiges Gespräch der Verfasserin der Horazischen A. P., d. darin manche meiner in der schon abgedruckten Lage meiner Cat. Abh. enthaltenen Ideen vorgetragen. Dieß stärkte mich in meinem Vorhaben. Ich konnte sagen, ging NM. bey kaltem Wetter in Dresden spazieren, mich zu zerstreuen. Vergebens. Abschiedsbesuch Nachm. d. 23ten Abends ist an Hirschfeld alle die diese abgedruckte Tage. Nun erst fühle die Spannung wieder acht, in der gestrebt Gleichgewicht Ernst zu finden p. — Wie wenig bin ich noch durchdrungen von meinem Gegenstande! Wie unendlich ist mein Vorhaben!

Am 5ten Jan. vor Fürstenzug Abschied bey mir. Ich war Abends bey mir. Essen an der französischen bey meinem lieben Lehrmeister. Essen meinem Freunde p. — d. 25ten März an. Ausgeblieben v. Kanonen. — d. 23ten Abschiedsbesuch beym Gouverneur. (Frau) d. 26ten März Abend b. Christ v. Cäsarmal mit den Bischöfl. Gr. Rondeau p. der Generälin v. Thielau, Schwester d. Gräfinn. Einige Tage darauf fiel sie in Wahnsinn

Hinzugefügt Lenau's Anmerkungen — Text provisorisch gelassen — Fortsetzung folgt. — Trauriger Vorfall. Blanche Adelaide Elisabeth Hyacinthe Virginie Pauline Sophie Victorine Nicolas Jungfrau Fabrik Fürstin.

d. 13ten Febr. gab mir D. Rieb Nachricht von seiner Rückk. nach Leipzig an die neue Universität. Den Auftrag hab ich vergessen. — d. 4ten März Abschrift [illegible] mit der Post Generalregister der Frankfurt bey Gr. Rondeau — 2c. Ein paar Worte später meldete mir Rieb, daß er den Auftrag wirklich abgethan, [illegible] wir sich [illegible] sagte, u fragte an, ob ich nicht zum Ausfüllen der Stelle (als Professor der Beredsamkeit, der Gr. u R. Litteratur und der Aesthetik, jährlich 1550 Rthlr. Silber) unter seinen Bedingungen (1550 Rthlr baar Geld freyer Gehalt, 2c.) Lust hab. In diesem Falle wollte er bey seiner Ablehnung der Vocation den Curatoren schreiben. Mich hat er, laut seiner Versicherung gethan, in seinem d. 25. März abgegangenen Briefe. — Erst [illegible] nach d. 13. Februar liegt mir die ganze Sache im Sinn. Ich stelle Nachfragen an. Der grössere, augenscheinere Beweis [illegible] Thätigkeit meiner Freunde für mich, ist die gestern Nachricht, daß Schwarzkopf als Professor Norm., Russland, [illegible] gestorben ist.

d. 5. April ging Prof. Jäkisch mit seiner am Tage vorher ihm angetrauten Braut, Miss Straker nach Uhyst ab. Wir waren vorher öfters zusammen, s.a. vom d. 2ten Abend bey Rieb, d. 3ten [illegible] bey ihm, so wie d. Rieb's d. 1ten bey mir (zum freundschaftl. Gruße v. Abschied). Hier hatten meine Freunde von Leipzig Gelegenheit, d. moralischen Gefühl d. Verbindl. mit einander.

Am 25. März erhielt ich, als ich in Dilsen's Canzel war, die [illegible] Nachricht von der schweren Krankheit [illegible] meiner Frau (Sie starb am dritten Tage (am 6.) vor meiner ihrer Ärzte Dr. Dauer, vor ihrem Tode. Seit dem Tode meiner [illegible] Mutter (†1796) ist mir kein Todesfall einer Frau näher gegangen.*) Da war klar die Leipziger in dieser Gegend, die ich [illegible] freundlich meinen hatte, d. Kirchey mich [illegible] meinen kennen. Ich achtete die Hoffnung wegen ihrer schwachen und kränklichen Constitution, ihres zarten Baues, ihres beschränkten Temperaments... Hier war sie in geringster Hilfe; aber ihre Seele war's. Ihre Thränen, ihr lebhafter Ausdruck stellte mir die Lauer der meisten Hiesigen Gesellschaften ab. Was heraufgeht d. Geistes über einen [illegible] Körper vermag, bewies sie durch [illegible] bis an ihren Tod. Am Todestage noch sprach sie [illegible] den Inhalt [illegible] all ihr Theil... [illegible] drückte mich ihr schwaches Lebenszeichen, [illegible] die gute Fabrice in Gegenwart von ihr mir sagte: Ihr [illegible] nahm sie [illegible] für mich 43 Jahre alt. [illegible] gegen Abend war ich innerhalb Stunden bey ihrem Bruder. d. 31. Morgens [illegible] 6 bis gegen 9 bey ihrem Begräbniß in der Pfarrkirche, d war ich [illegible] in Verbindung.

*) Nach 6 Jahren (im Jahr 1802) verlor ich wieder eine Freundin, von der [illegible] sagen sind: Sarah Pogson, geb. Straker aus Newcastle, die Gattin meines Freundes, Profess. Pogson in Bergen.

† Verbesserte, [illegible] mir gewiß. Ueber wiederkommenden Rausch. — Mittelzeit, [illegible] das Ziel der Lustgesellschaften Thüre nach Süden wieder offenen Land.

† Begraben ist Elisabeth [illegible] wahrscheinlich in Anfang des April.

Ich sandte an Herrn v. W — r. ein Exemplar von [illegible] Aufsatz, [illegible] Antrag, [illegible] Ich [illegible] nicht wieder.

d. 23. März Nachr. [illegible] Professor Lorenz [illegible] über meine Verwaltung [illegible] Vignerondins Casse ab. Die verfloßenen Besorgungen nahmen mir wenig Halb Tage.

Meine Correspondenz [illegible] in meinen Tagebüchern angestrichen. Ausführlichere Briefe [illegible] an Hr. Hofrath Böttiger, [illegible] an Hr. Kirchhof; [illegible] im März an Regz. Fabrice (über Eymard's Ort an Bourgarte [illegible] ganz kleine Schriften, Aufsätze, Anfragen); an Pr. Mitscherlich; [illegible] meinen Vermögensangelegenheiten an Rentmeister Quilitzsch [illegible] Hülsemann. Moses in Halle 2c. (Augenfehler Nachricht von Ertrag der Thalgüter [illegible] dem Lande der Böhmen p.) Brief nach Arnstadt für v. Hilsbach (Empfehlung) an Lieder, Matthäi p.

April. May.

Privatarbeiten p. S. 192. Von 16. März bis 29. Apr. Tacitus. Von bis 26. Apr. Aristophanes. Von da Lectüren bis zu d. Ritterstücken, die hier meist d. 5. Jun. aufgingen. In Prima [illegible] Horat. Carm. II. 18 — 20; also das ganze Buch der Oden genießt, nämlich d. 13. May. In der folg. Woche [illegible] die erste Ode des dritten Buches angefangen; die folgende (8 Tage darauf) [illegible] aufhalten, weil Geschäftsreise von p. In Cicero de Fin. lib. I. c. 19 — 21. und lib. II. c. 1-5. In Secunda gelesen Cic Or. p. red. in Senatu c. 7 — 13. das Ende ging [illegible] warden. Denn die Sache ging gut [illegible] lebhafter garantiren Mittheilungsfähigkeit der [illegible] In der Odyssee Abtheilung [illegible] Buch 9 v. 129 - 148 [illegible] (außer den von v. 144 an [illegible] granden. Jetzt Stunden [illegible] In Erläuterung der Buttmann'schen Grammatik von S. 35 — 78. [illegible] Ich [illegible] Vorbereitung [illegible] z.B. über die Formation mancher lat. verba p. In Ahlwardt's Aufzug gelesen von S. 29 — 37. [illegible] ist nicht so die [illegible] Stunden [illegible] Ramshorn's Übungen, 1ter Theil. S. 1 — 34. 38 — 42 u 185 — 194. In einer [illegible] Stunde [illegible] Fragment S. 20 ff.

Schlußmonat d. 7. Apr. — d. 5. May. —

Fleiss Arbeiten d Ernte.

d. 14. April disputirte Eggert? öffentlich über unsern Vorsatz, über den 3ten Th. unsrer Abh. über Horaz. Opponenten waren Gavenau u Cossack. Er war mit der Letzten Lehre zufrieden, auch machte der Resp. seine Sache nicht schlechter, als ich vermuthete. Als Promotion schenkte ich der Disputation Frau Brauchbarkeit unsrer Ausg. in der 2ten Abtheilung Gedanken über die Verschiedenheit der Alten in Sprache, Sitten, Ansichten &c. worauf, da ich ganz Tage nachher auf unsrer Collectaneen mit Vergleichung von Manso's Leben d. Kaisers v. 150–286 gegangen u Fleiss Cal. Zum Sprache für unsern Zweck schätzungsweise hatte. — Der Inhalt unsrer Abhandl. Gesichtspunkte hatte einen ziemlich sichern Absatz besten. Buchhandl. war nun im Anfang an gegenwärtig.

Im April ~~an einigen~~ Tagen Erholungstagen in unsrem Garten ~~gesessen~~ unterhalten u arbeitend unsre Gedichte zum Andenken der gestorbenen Freundin. d. 30. Apr. schickte ich die zweyte Correctur an die Druckerey. Elegie von K. M. Danzig im Apr. 1802. Inwendig: Julie Eggert. Einige Tage nach ihrem Tode. ~~Ihrem~~ Ihrem ~~Ganz~~ 84 Verse. Für mich erläuternde Anmerkk. über Ganz 3/4 Bog. 4.

Ich las über diese Zeit; meine ein Gedicht, Arnold's Elegien d Properz, sämtliche 3 Poemen einige Voltaire, Klopstock, Göthe'sche u Pfeffel'sche Elegien. Englisch aus einer Uebersetzung in Doering's Eclogs.

---

d. 4. Apr. M. bey Wagenfeld's. Mme. Eggert hatte zu diesem Mittagessen uns eingeladen; aber sie war schon begraben. Ich sah bey Reuß u Mme. Rubin p. Abend ~~[illegible]~~ in Restst. Fremde, aber mit disappointment. Nun ist ging nur auf Naugard hin, weil ich Mme. Pf. seit Leonore 95 Lenore hatte. Käufen. Struyter de Lafontaine auf Amsterdam — d. 5te. Vorm. Abschied von Jachsche. Mittags ging er mit seiner Frau nach Dorpat. — d. 8te. M. in seiner Mauergesellschaft bey G.R. Rott. Abends bey Reuß. Fremde in seine große Gesellschaft mit Mme. P. Eggert ~~und~~ u bey Hoffmann. Er ist voran. Mein für mich hatte für die ~~[illegible]~~ junge Frau meine Augenweide. Schönen Bildung Festigkeit und die allbeliebte der Jugendstadt hat sie. Weiter Spaziergang mit Wolf. Kassa Vor die Stadt. Wir kamen hinter den Garten der Fr. M. Lager) wohin an der Stelle, wo (Bonnstadt Lobezinsky, wo in diesen Garten Eggert hatte, als Lager verkündet Dienst verlassen Gatte. — d. 16. zum Hochzeitstage ~~[illegible]~~ Aufstehung der Gratulanten Fremden. — d. 22d. in Reise Neunaugen Gesellschaft Abends, Meiers & Cousine, Comp. Fr. v. Brandt. — d. 25te. Abend bey Wagenfeld's

d. 5. May schickte ich ein in violetten Atlas gebundenes Ex. der Elegie &c mit einem Briefe an den Gemahl der Verstorbenen, zugleich bis ich an Freund einen Auszug machen.... Ein warmer freundlicher Brief, der mich sehr erfreute, wie ich erwartet hatte, aber doch vermuthete. — d. 18. May schickte mir Brief. Eggert zum Andenken einen schönen Dissertationen mit einer allegorischen, sinnvollen Gruppe von zwey Figuren; gedruckt auf feinem Papier und Schrift sehr schön, aber sehr kostbar.

Im April u May viele Briefe geschrieben u Tagebuch nachgeholt. Mit Vergnügen vorgesetzt Herders Briefwechsel mit seinem Sohn. abgeschickt d. 22. Apr. — Immer vorgesetzt Ernesti's Geist und Kunst des Cicero 1r Band, vornehmlich seine Abhandlung des ersten Buchs von Cic. de Finibus; abgeschickt d. 21. May. Bey dieser Gelegenheit Abgang mehr Buch noch einmal durchgelesen.

Freundschaftliche Briefe an Prof. Pfannkuche in Königsb. a. d. O., Hannover und Göttingen in Zürich an Gal. Th. Rath Schweighäuser in Straßburg. — Im May

Abschluß von Anfang bis zu Ende Paul Richter's Titan, erster Band, Schriften, 2 Bde, 2c.

Über Disciplinarbehandlung gelesen Briefe neuer Verfasser (aus Westphalen) (aus Polen p Briefen, ohne den preuß. Staat) alle sechs Hefte; auch einiges excerpirt (Zeitschr. in die Lit. Anzeig. über Hannover; Zeitschrift für Volkslehrer (aus Berlin) — Moritz Reise in England in d. J. 1786–88.

mit Gen. Rott, Reuß, Fr. v. Wedekind p — d. 29. in neue angenehme Abendgesellschaft bey Gen. v. Wedekind mit Fr. v. Grodeck v. Katz, Mme. P. Eggert 2c. — d. 26. M. bey Cowle mit Gen. Rott, Prof. Tabbe 2c. —

d. 2. May ging ich nach Petzkendorf allein, über den Neumarkter p ü ging fehl. Nach einem Umweg kam ich zu Fr. Meise, wo ich in Gesellschaft der Fr. v. Grodeck v. Katz, der Frau v. D. Schmidt zu Mittag aß. Mit Fr. Gibsone d. J. u ein paar Fremden, die in England gewesen waren, spielte ich gestern. — d. 4th. Unvermuthete Einsicht von Fr. v. Brandenburg aus Malchin. Am Mittag spielte ich mit ihnen und seinem Lehrer von Gesellschaft und Fräulein Tochter, der in Königsberg die Kunst studirt hat, nach Langfuhr, wo wir bey Hoffmann aßen. Nach Tische spielten wir nach Oliva. Gen. Wedekind's Familie, Fräulein Tochter wir nicht zu Hause. Nun ging's zu Fürstenhof, wo wir etwas anderthalb Stunden blieben, wo man nach der Karlsberg Bierbrauerey bestiegen, wo Gesellschaft Aussicht hatte. 9.6½ spielte ich mit Gen. Rott, Fr. v. Brandenburg u Tochter, Hr. Cowle, begleitete, mit (D. Kunz u Fr. Nicaud in der Gesellschaft nach Zoppot Mondschein-

des Ufers. — Fischer's Reise von Amsterdam über Madrid nach Granada 2 Bde. 1799: ein Handbuch über Spanien. Viel habe ich in Cadix das Mal nicht daraus gelesen. Ein Buch dieser Art verdient gut recensirt zu werden. Die Darstellung ist weitschweifig, ermüdend, selbst ausführliche Reisebeschreibungen sollen nur Naturscenen, nie von Charakterschilderungen; und vollständig ist die Statistik, wie von Charakterzeichnungen. S. z.B. was er B. 193 f. von den Spaniern sagt: die Männer haben Nationalcharakter, die Weiber Nationalcharaktere) gesagt hat. Reise v. Valencia B. 39 B. ff. von Valencia 431 f.

Moritz machte mir unsre Vorgänger, als ich erwartet hatte. Meine Ordnung wäre freylich den Briefen zu wünschen; allein ist künstlich zusammengesetzt, wie in einem Lustspiel. Aber man spürt oft einen Grundgedanken durch. — Der Plan von Rom ein Baedeker nachzulesen. — Ein Titelkupfer stellt das sonderbare ausgezeichnete Blatt von Raphael Morghen: das Abendmahl v. Leon. da Vinci.

Gelesen Herder's Adrastea, 3te Samml.

+

d. 26. May war mir ein merkwürdiger Tag. Eine Gemüthsbewegung folgte der andern. Ich war den Mittag erst in Bellevue gegangen. Cuvier's Brief rührte mich an, kam erst die Klagen zu rühren, denn sie, obgleich weniger, aber reinlicher abgefaßt, die erläuterten Anmerkungen ungedruckt geblieben wären als sie mit Herrn Bernhardi's Analysen. Sey Hr. Wagenfeld wegen dieser wie die Anmerkungen, die M. Rahner, Frau Tischer, Betzstedt; er halte sie für brauchbar, als sah er sich nicht allein anderer Ansichten, daß sie so nicht gemeint sey. — Brief von mir abgeschickt, die nothwendige

nur ein geringer Grad seiner Geschicklichkeit dazu gehört, um zu sehen, daß der Anblick an sich Lob, nicht weniger aber Tadel verdiene, und jeder mit allen übrigen, wenn die man sagen kann, angeboren, mithalb. Mißstimmung Das Einzige publicum gerade ist noch gerade so; aber meine Abneigung gegen jede allgemeine Versicht, das einen Künstler auf seiner Laufbahn keinen Fehltritt sollen. — Abschied zu Hause, Frau ist noch sehr krank, morgen ist verlassen, daß Hofrath in der Nacht zu Hause ein abgelegt Hemd als ist in der Ltg. d. Sal-ahgetter. Diner. Nachricht sehr — daß Hofrath einen Mann auf d. Post geschickt, mir ein großes Empfehlungsschreiben zu bringen, d. daß noch einen Nachtisch, als der Mann einen Mantel, der sich anbringen ließ, mir nicht anbringen hat, als Nachricht brauche mit einem Brief von. Nach dem nachmittägigen Diner ab Briefe Sachen, Lithographie muß zur Frau Jacobi und den Hofrath, d. Diner, Hofrath Hufeland Vorgesetzter, d. Post Brand, daß mein Ruf nach Dorpat gerichtet ist. — dankbar, daß Grad in einer Verbindung, wie sie mit einigen in Danzig, die sich gebildeten Publicum verbreitet d. mit zu der Zeitungsleser gehören, angesprochen war, ganz gemäßigt aber ein Beispiel bekommt Nachricht einzelne wünschte. ... Andrer selbst Studien später bekam ich die Leipziger Briefe, d. die diese einen aufmerksamen Brief von Böttiger auf Schreiben mit einer Stelle auf einem merkwürdigen Brief Wieland's voll freundschaftl. Wohlwollen ..... Ich ging gegen Abend, einen die Menge überraschenden Empfehlungsbrief zu machen und in Paar Minuten sein zu halten, wieder daß die Abfahrt; fand Geh. Rath Pott, erzählte ihm den Inhalt von Hofr. d. Briefe mit der

---

wasser. Wir besahen die neue, zum Hafenbau angelegte Dampfmaschine. — Spaziergang auf den Molo. Zu Mittage gegessen in einem guten Wirthshause in Neuhafenwasser. Gegen Abend zurück. — d. 12th. M. bey GR. Grimmaschen mit Hrn. Präsident v. Schütze aus Marienwerder, Hofr. Rose, D. Rink, D. Grabow, RR. Eggert. Ich stand nach Tische sehr oft mit Rose dem Präsidenten über d. innere Beschaffenheit, Abtheilung der Provinz Preußen. Er lud uns d. Tag ein nach Marienwerder. — d. 14. Abends bey Consul Rose mit Hr. Hofrath v. Hartenstein aus Wien und d. Hrn. Buchh. aus Hamburg, deren Rose die Bekanntschaft machte. — d. 15th. Vormittag bey Hr. Buchh. mit den Hrn. die gestern da waren, Hofr. Rose, Hofr. Rose, Steinwarth, Schneider. Abends M. bey GR. Bürger mit General Brodow, Steinwarth, Schneider. Abends bey Hofr. mit GR. Grimmaschen, Hofrath Hr. Hartenstein. — d. 18th. Ich ist Abends Gesellschaft bey Hr. Rink. — d. 19. M. bey Musse in Fischgrabenhof. Freundschaftl. mit den Elliot's und den Hofrath. Leeyman aus Barcellona. Zurückgegangen über den Königsplatz.

F. muß zu Hofr. Rose.

---

v. d. 9. M. in Die ausgefallene Gemüthsbewegung. Brief der gedachten GR. Pott, Hr. Rink, Consul Rose, neue Verbindungen und Verbindungen Müller u. a. m. Abends Hofr. Hufeland in Hofr. Rose über die Universität, auf dessen Fortgang ich. — Besuch v. Dr. Diesterweg.

Bitte um Verhaltungsbefehl; schreibt dann auch mit Commissar Rysd über unsere Angelegenheit, wirft Litterarisches heraus, wo dann rasch nachhaste.

Reise am nächsten Sonntag, Mittags, d. 29ᵗᵉⁿ. May, als ich also den Sonntag nach Pfingsten [Pfingsttag war d. 27. May; 12. Sonntag] [nächsten] Tag von Jäschke, d. gestern mit Schreiben d. Secretärs d. Curatoriums der Univers. zu Dorpat, worin er ihm Auftrag d. Letztern gemäß mir meldet, daß ich von Anstalten zum „Professor der Staatswirthschaft, Cat. d. Griech. Sprache, der Alterthümer d. der Geschichte d. Litteratur d. Künste" mit einem Gehalt von 1500 Rubel S. A. (Casus a Vocatione, die gegen Alber[t] bis [1]/3 reducirt), zugleich zum Bibliothekar d. Univers. mit 500 Rubel S. A., ernannt worden sey. Im Fall meine bisherige Anstellung [Lage] d. Vocation abgeben.

Nach Anhörung GR. Pott, da ich bey Sonntag fand, zögerte ich keinen Augenblick diesen letzten Ruf. Die Bedingungen waren in Absicht d. Gehalts nicht völlig befriedigend, wie bey D. Rieb, dem nachstehende Bedingungen auch festgesetzt gegenstanden waren. Doch diese wurden durch die Hoffnung, da ich gut jung Dollen zu Gebote mich bessere Gehaltszulage als R., d. oben so angewiesen, die nächster Aussicht nach angewiesen [Anstellung] Verhältniß. als sie, verlassen müsse. Ich war derselben Meinung.

Am nächsten Mittwoch gegen Abend schrieb ich ganz kurze Zeilen an Jäschke[*] und an das Curatorium der Univers. zu Dorpat[**], auf einen kürzern an den Secretär d. Letztern. Am folgenden Tage schrieb ich sie ab. Ohne den 3ten Donnerstag [Tag] mich aus d. Haus.[**] Eilfertig d. Ich hatte in kurzer Frist alle gegenwärtigen d. häuslichen Verhältnisse meiner Hoffnung Lage wie ich sonst selbe in diesen Gegenden, detaillirt, übrigens [sogenau] [prompt] wie oben Rückhalt-geschrieben. In Absicht meiner kurzen projectirten Reise nach

*) Dat. 31. May.
**) Dat. 1. Jun.

[sey wegfällt; war unrichtig] Gemüth, d. sey Ruhe wie Wasser, oder dem [Stillstehenden] Sumpfwasser Ähnlichkeit hat, Bewegung mit Wellenschlag wie Bäche, alle gewöhnlich bewegt, oder ganz vorzüglich [Ruhe] wie einen Fluß sey.

†) Mittwoch d. Donnerstag [arbeitete ich selbst] war meine Geist lebhaft, daß mit Ruhe, Fähigkeit d. Tage meiner verschiedenen Gedanken mit Gedanken. Mittwoch [Abend] ist mir [Nacht] Nacht ein. Also d. Abend. — [Tage] — gegen meine Absicht, zwar auch einer nicht [Tage] Nacht, aber die mich zu [Tage] einer Aussicht. Von dem an also war die Stadt abwendig [Tage]. Übrigens [Tage]

Italien, Frankreich, [Spanien] ist den Curatorium, daß sie [Theil] [Theil] [Theil] Urlaub gehört, daß es in Absicht [Theil] [Theil] [Theil]

Italiäna d. d. Kayser: Raumdor — Volkmar — Tancredi. Vorlesungen Hüsslin's brauchbare Buch zur Kritik der besten Redestücke. Bd. I. II. — Wiedergelesen Sal. Gessner's Brief über die Landschaftsmalerey. — Durchgegangen die Katalogen der Russischen Reichsgemälden. Kunstschätze meiner Zeit der Franz. Kunstannalen von Landon. 1801, Nr. 1–78. Jan. Februar. comp.

Durchgegangen zum 2ten Jahrgange (1799 und 1800) der Gothaischen Gel. Zeitung. Vorzügl. vortrefflich bey der Recens. von Wieland's sämtl. Werken; den Alten Meistern, [illegible] bey dieser Gelegenheit manches nachgeholt in Wieland's sämtl. Werken.

Mit grossem Vergnügen fast ganz gelesen Wieland's Briefe an Musäus. Prosa und an Fr. v. Berg.

Gelesen ast Vorankündigung einer Ausg. in 8vo d. Kl. Jacobs Übersetzung d. Molière von Jacobs in den Nachträgen zum Salzer. Zugleich ganz Mal Molière's Lustspiele: L'Imposteur ou Tartuffe. d. 27ten, grossen Theil in einem Abzug zwischen Ingolst. und Augsburg. Ehe bey schönem Wetter Hymnus an Flora von Hofr. v. d. Lühe.

Um mich fürsiger zu machen, gelesen Marc Aurel. Griechische Briefe. (s. oben S. 193.)

Gelesen Gedichte in Voss' sämtl. Gedichten, Bonstetten über Nationalbildung p. — Vorlesungen (und d. Epistolist.) Wieland's Leben —. N. Litt. d. sy. Ausg. etc.

Gelesen in Logau — Herrschaft über die Schweiz etc. Dalberg über die Akademien etc.

Im Jul. gelesen Bouterwek über Petrarca, Tasso etc. in d. Gesch. der neuern Poesie. Seine Urtheile über diese Schriftsteller treffend.

Gelesen Hotzebue's Tragödie: Octavia. Gelesen in Gleichenberg's Ugolino, Raupach's Odinen, 3r u. 4r Bd.

Gelesen in den Oeuvres morales de Fr. Duc de la Rochefoucauld (ed. de Basle. 1798.) bis p. 42.
Von d. N. A. d. Litt. gelesen 62 Bl. d. 1. u. 2 A. 1801.

d. Woche ist ruhig hingegangen, wenn ich's mir vorsage, dass ich, als ich die Manuskripte zum Setzer in die Hand nahm, wo ich besorgt, [illegible] manches mich mir zu gleicher Zeit über Jahre gelegt haben.

Schularbeiten v. S. 199. Tacitea aus der Kirchhistoria von 22. Jun. bis zum 30. Jul. Am letzten Tage Juli ist mir eine kleine Erschütterung im Gemüthe.

Abschlussexamen der Prob. Maccalaureat d. 23. Jun. d. 8ten Jul. Prüfung der acht die Akademie Absolvirenden in d. Gradatz's Abtheilung in Gegenwart d. Gr. Grenzcommiss., d. Gradatz, d. R. Haag von 10–2. Der meine Prüfung [illegible] an Ostern abzumachen als die Notwendigkeit, häufig auf mich in öffentlichen Stunden Cat. Bildübungen anzustellen. Da Gradatz, der mich sah, überall vor der mir sehr gewordenen Zulage erwähnte, sagte ich Cat, es rede nicht für mich: denn ich meine Laufbahn in Danzig sey zu Ende. So ward mein Rest nach Danzig abermal [illegible] Cat, als [illegible] mein Plan war. D. Rath nahm bey dieser Gelegenheit Cat. Brief, [illegible] Strafe von Ostern an meinen Bildübungen u. s. w. Ostern machte es Schwierigkeiten, mein Plan [illegible], meinen Rath zu behalten. Erst mir mir klar d. 20. Jul., wo ich ihn sagte, dass ich an Fischhausen sagen, meinen bisherigen Rath geschrieben hätte. Ostern Gespräch mit Brandenburg; [illegible] Brief über die Sache. Ausführliche Briefe an Regierungspräsident v. Ostern [illegible] an Fischhausen. — Meine (gegründete) Erbitterung über Ostern. Interessen in Rücksicht auf seine Heirath Verhältnisse; als Mann der alten aus auf Ostern berechnet etc. — Mannigfaltige Kränkung für den Gymnasiast Gravenau, [illegible] Realität für den Volksbetrug stand sorg zu sparen, welches auf den [illegible] Einnahmen Gelang. Die Sache [illegible] mir unerwartet Schwierigkeiten, das nicht vergessen!

In Prima erklärt ich von Horazens Oden nur neun die erste Ode 3½ Semester zu Ende; d. Resultat ein Paar Dutzend Tagestunden der Erklärung der Briefe des Cicero. In seinem Werke de Finibus erklärte ich nach lib. II. c. 6–15. Hier Abschied ich schon. Mit Vergnügen las ich den Rest des Buches für mich selbst (für jetzt nur flüchtig). Krug.

d. 10. Jun. gegen Abend zufälliger Begegnung mit Gr. Rath v. Maj. v. Auerswald auf dem Bahnenberg, wo ich bis dahin nie war. Wir kamen durch Hintersassen zurück. Herrliche Aussicht auf Stadt und Haff von einem schmal. Fusspfade.
Der Tod Schumann's in Göttingen u. Krause's in Leipzig ein Anstoss, gut thun, weil es noch Zeit wäre.

d. 12. Jul. gegen Abend spaz ich auf einem Parade, wo Brode zufällig mit Linde begegnet, nach Fasslenthal, wo den Johannisberg einmal einsam zu geniessen. Ich hatte Lust, den Berg hinaufzusteigen, allein starker Regenguss kam. Ich suchte meinen Zufluss in der offnen Scheune. Der Regen ward zum strömenden Platzregen. Ich las [illegible] in der Matthisson's Gedichten, der ersten Ausgabe. .... Bald folgte ein fürchterliches Schauspiel. Der prächtige Regenbogen, der sich so [illegible] auf den Hals-Berg ausbreitend; zugleich der Donner über der See [illegible] etc. Nach 9 Uhr ging ich zurück. Den 10. wollt' ich über den Abend zu

der fünfter Theil dieser Suite vorzüglich reizend ist, so gehört unter die bravourösten Stücke der Violoncell-Literatur überhaupt.

In Secunda die Rede prof. ord. in Senatu aufgelesen. Gestern schon Manuscript durchcorrigirt, nicht vergessen. — In Erläuterung der Grundsätze Grammatik gehörig bis wenige ist wollte, p. 100. Dann von Seite 3 ist speciell in Secunda [illegible] der zweyten Theil als Wiederholung gestoßen, die Lectüre dieselben an. In der letzten Stunde Diktat ist noch Repetitorale, wobey ich sah, wie weit die Secundaner, außer Hartmann, gekommen sind. — In der Rechenstunde, Freytags, Schluß ist noch einige der wichtigsten Stücke der Raumlehre Planim., H. II., die ich dort beendigt habe.

+ +

Briefschreiben nahm mir in dieser letzten Monaten viel Zeit ein. Längere Briefe an Dyck, Tillmann, Gulielmi (abg. d. 13. Jul.); an den Buchdrucker der Univers.-Dorpat (dat. d. 13ten m. re. Pr., abg. d. 15ten.); an Jäschke, Missionsf. v. Pfaffrath (abg. d. 26ten.) 2c. d. 27ten Jul. an den Missions-Inspector Gossner, Bitte um Nachsicht meiner Entschuldigung 2c.

+ +

August-Postmonat.

Fast nach einem Jahre gönnt ich Zeit, auch meinem Tagebuche die wenige Data für die Begebenheiten in diesen Monaten hinzuzufügen.

Lange Hatte ich gewünscht, manche Lieder von Gellert u. s. w. durch Begleitung einer einfachen Instrumental mir mehr anziehend zu können. Ich nahm endlich einige Stunden bei der Demoiselle Gunther in Unterricht als Gesellschafterin bey einem Gutsbesitzer als Hauslehrerinnen Elysiums. Da ich mich anfangs mit einer Cither statt der Guitarre behelfen mußte, denn das nicht sonderlich war, auch mein Lehrmeister das Instrument nicht besonders verstand, so behagte mir der Spiel wenig. Viel mehr, als ich in der Mitte des Augusts Stunde nahm bey dem talentvollen Holst aus Riga, und zwar auf der (wie er wenigstens sagte, von ihm selbst angegebenen) Lyre Guitarre. — Öfters war ich auch gegangen, bey dem wenn die Gräfin Osterwein, die Universitätsstadt Gräfin Keyserling oder eine Mme. Rosen in ihr Taschen auf der Lyre Guitarre, der Demoiselle Gunther Guitarre gespielen spielten, wobey Holst mit dem Flügel, das er

---

verlassen Garten zuweilen angenehmen Streit mit der Laune, wobey ich etwas gelehrt wurde. — d. 4ten Jul. M. bey Negotiants Carl Ulysses Stricks. Junge gehörte mit der jüngern Mad. Ulysses in ihrem Wagen. Ebert Journal v. Terbrüggen, Elliot, Gen. Thiele u. Ulysses Söhne. Gegen Abend kam noch Abbé Bonnerie u. Abbé Le Veure. (Mi. neatur Bibl. von Charlotte Elliot in Edinburgh; ist wird sie nicht ergänzen.) — d. 5ten. M. bey Commissair Rose mit dem jungen Holländer Clerc u. Andern. d. 26ten. d. 9ten. Abends bey Rose mit Gen. Pott, Baron Heyking, Actuary des Departements aus Paris, der nach Rußland kommt 2c. — d. 10ten. Abends bey Oberhofgerichts mit Gen. Pott, Cons. v. Hanning 2c. Nachher bey Gen. Pleyssen der Gräfin Osterna über Diplomaten gesprochen. — d. 14ten. Gestern ist Besuch von Commissair Rose, Ulysses Frau, Gen. Pott, D. Reich u. Ulysses Frau (vor 5-6.) d. 15ten. war Pott wieder anderthalb St. bey mir. — d. 16ten. 2 Stunden bey Inspectionsgehilfen bey Stadtrath Hasselblatt: Inspection von 24 Blatt Papier (eine Gedicht von Stadtrath Theodor aus Rom): die Vale-

der Musei Pio-Clementini. Vincenzo Feoli (ein Italiener) diss. et inc. Gemälde Ausstellung in einem alten Saale. — d. 18. M. bey Musse in Gesellschaft. Grundsätzlichen mit D. Blankenhagen u. Ulysses Frau. Spazierfahrt nach der Gradirhaus. Platz u. Inspection. Spazierfahrt auf die Aussicht auf Musse's Garten. Weite Aussicht von hier. Von nach Marienburg zu, u. nach der See. Von ist für nach dieser nicht so [illegible], als von mancher andern Aussicht hier. — d. 20ten. Abends bey D. Reich in gesellschaftlicher Gesellschaft. Spätzwagen's, D. Lange, Lehrer, Almanach's 2c. Bey diesem Gelegenheit über das Palatium u. in den Classen. — d. 21. Vorm. wieder Spazierfahrt auf Gradirhaus; auf d. 29ten. Ist ging heute Mal zum Ergötzen hinaus. Bey Inspectorsgattin Herrn vorbey 2c. Von heute Mal Abends Spaziergang hinaus. Aussicht bey den Palisaden der Fortification (Graben), u. dann längst der Gebäude nach dem Vorgarten. Auch über Inspectorsgarten ist die von der Aussicht der Stadt auf

wunderschöne Spiele, abwechselnd. Unser Gesellschaft versammelte sich gewöhnlich um neunen Uhr Morgens in einem geräumigen Zimmer im Hause des Schwiegervaters Herrn Oberbürgermeister Otto, Langgasse. — Schade, daß mir diese Lustbarkeiten nicht früher eingefallen. Sie unterhielten uns sehr. Wenige Tage vor meiner Abreise aus Danzig versuchte ich es in der hiesigen Redoute, wo ich gerade so wenig als sonst anderswo aufgelegt war, ein Hornpipe Lied: Jim Mac die Heftigkeit (Jim Mackintosh pp.) zu componiren. Ich kannte kaum noch die Noten. Dennoch brachte ich etwas zu Stande, das sich spielen läßt, u. vielleicht den Geist jener Lieder einiger Maßen ausdrückt. Gott stelle meinen Vater in Zukunft ab, u. wir damit ihn genießen. — Auch Franz

---

die Lachmann, sehr viel englische Bücher, Journale, Gewässer geschmackt über [illegible] sehr unfreundlich. Brecht schrieb von N. Albrecht; bittet sie Grüßen. — d. 22 12ᵗ. früh ist Genl General v. Pfuel nach Jenkau. Wir kamen über das Abendbrot trefflich Gut Oliva. Wir waren die ersten Gäste, da wir Zeug kamen. (Es d. Pfalz ein ganz Gemälde Hoff.: gutes Haus, nicht Prätendenz zu Pleasance; u. ein Landschaft v. Dietrich.) Gegen 10. begab sie Hofgesellschaft in großen Audienzsaal wo oben Stock die neuen Hauptgebäude. Direktor Jachmann hielt eine noch 3/4 St. dauernde Rede, worin er das Fest und Ehrend ausstellte. Die Gedanken u. der Ausdruck — vortrefflich. Alles Anstand u. Grimm brillant. Dann Musik einen französischen Hymnen, (Text von d. Pfalz; comp. von Lehrer Lindner.) ... darauf Gebet nach einer Zwischenzeit von der ältesten Schüler, L. v. Schroetter, neuen Rede. — darauf Festspiel. Hyazinthengang in der Mädchen, Jenkau, Langfuhr, Langgarten, Langgasse, Heiligegeistgasse, Hundegasse, Jopengasse, Breitgasse, Brotbänkengasse, Fleischergasse, Poggenpfuhl, Schmiedegasse, Hakelwerk, Altstadt, Graben, Wallgasse, Petershagen, Vorstadt, Schidlitz, Oliva, Zoppot, Heubude, Neugarten, Langfuhr, Jenkau

[illegible] geschrieben an Reg. Präsident Frh. v. Rhoetter in Marienwerder.
Ich schrieb heute. Einstadt in Jena wegen besserer Stell zu
verschaffen mit Rücksendung Empfehlungen; da ich auch einen
Brief Hyde's erhalt, sind er mit seiner gegenwärtigen Lage
unzufrieden sey. Bitt sein Antwort, sind er sein Sey,
im Fall bestimmter Versicherung aufzunehmen, Negativ thun Ge-
rücks ich an Präs. Rhoetter in Frankf. Oder in Thorn wo,
[illegible] an sie ich Abschrift schrieb, er aber abgesetzt.
— Auch geschrieben an Gymn. Director in Rastenburg, 2c.

Übrigens trank man den ziemlich bitteren Landwein d. die wenige Mittel d. Pflanzen
bey der Traubenlese reife ergossen. Im Garten fanden wir Hrn. Insp. Lubitz, Hofr.
Hagen mit ihren Frauen, August Dirny, Cand. [illegible] w. Abend gespeist im Hofe
unter den Weinstöcken. Man goss über die Früchte der Weinstöcke gedeckt. Malerische Gruppen
der Leute der Getraidehaufen auf einem waldumschlossenen Platz. Wetterleuchten. Platzregen,
als wir den langen Markt verließen.

d. 23ten um 2 Uhr mit Conferenzrath Madeisen, Eichfeld u. Eichberg Nigendank
gefahren nach Oliva in Wagen. Vorbei an Brüss. Trosiel's Garten am Fuß
des Karlsberges, ein steingepflastertes mit Rasenbänken Nischen u. s. w. Vom Garten,
der an einem sanften Abhang, vom Bach begrenzt liegt, übersieht man das
lieblich Trosiel-Thal. Kaffee wird getrunken in einem Saal von Weidenwerk mit
Vorhang; Bad der Knaben Schwimmen mit Frau, Kinder, Nordleute zu verschiedenen 2c.
— Spaziergang mit L. Dürkheim auf den Karlsberg, zu dem nicht weit
von Trosiel's Wohnung ein bequemer schattiger steiniger Fußsteig. Herrlich Aussicht von
da. Dorf Brüss, wegen d. Bleiche im Thal, die vom Bache d. Thores
durchschnitten, Häuser auf einer andern Seite des Hügels umher, wo wir
auch waren. — Dann Spaziergang zu Hr. Rhod, Besitzer eines Nussbaums.
Artig eingerichtet, mit Fasanen und Pfauen bevölkertem Garten am
Bach, wo verschiedene Nüsse verwendet, aber sehr gekühlt, nachher
bei Frau Rhod Kaffee, Thee, Früchten, Trauben; einige Sorten
Traubenweinen 2c wurden in allerhand Arten. Blick über den Bach nach dem
Thal bis zu den Anhöhen hin. Das Kloster Oliva ragt ehrwürdig darüber

d. 16ten Aug. wurden Ehrenbeytrag zum Danziger Entwässerungsverein gebracht.
Am 4ten Septembre erhielt ich über Marienwerder von Danziger
Briefe u. Pfahlbürgern meine erbetene Dimission, nachdem
sie mir von der Marienwerderer Regierung zugestanden war.
Ich hatte den Präsident Frhrn Rhoetter schriftl. gebeten, die Sache
zu beschleunigen, d. nicht nach Berlin gehe zu lassen, d. dies sie nicht
stören könnte.

d. 3ten Sept. reiste Graf Mandelsloh, Kön. Pr. Geh. Rath [illegible]
Curator der Universität Königsberg, durch Danzig. Er war ½ Stund b
Dr. Runk. Ich sah, wenn ich zum Gast des Gymnasii zum Frühstück ging,

Wasserbau Inspector. Aussicht von einem Belvedere auf die Seen u. die Pferde-
Tiere mehr angenehm wirkt.... Vielleicht wäre ich in Danzig geblieben, wie früher.
Thal hatte ich mir ganz einen kleinen Lustplatz geschaffen. Wie viele Dahlien sind
dies nun zu Grunde gegangen, wo die schönste Aussicht sein muss. z.B. Hinter Wirthsgarten
Garten u. Hinter den Hügel gepflanzte Hügel ist wie Thal. Hinein muss ein ver-
lassen schattiger Hügel, den man nicht für Lazarett bestimmen ... In Oliva
wohnen Handwerker aller Art. Die Spaziergänge im Thal u. den Wald
auf den Karlsberg, in den Garten des Abts, nach Brösen 2c sind sehr
mannichfaltig. Selbst mein Ruf's Stille [illegible] einer vorzüglich Lieblingsplatz
werden, so fand ich sie hier wieder; aber (so wie sie [illegible] wieder
fehlt hier [illegible] Bleiche) nur an der Seite einer liebenswürdigen Wirthin.
— Trosiel gab sein schönes Garten an Generals nicht mehr als etwa 6000 Rt. Z.
— Die Aussicht ein Junge von Trosiel's Gartenhaus Gartenwohnung. Junge 11.
war ich wieder zu Hause. Der Abend war schön.

d. 24. Juli einige Augenblicke bey einem Gewitter, der d. am folgenden
Tage [illegible] Herzogs von Braunschweig wegen eingetroffen war. Am 28ten
Mittags speiste ich mit bey [illegible] in großer Gesellschaft (d. Bischof v. Tinoland-
schaft geb. Grafen Klinkowström aus Schl. Neuw, K. d. w. Adjutant, mit Gemahlin,
Schwägerin nicht [illegible] schwarzen, weißen Frauenzimmer, polnische alten
Gräfin, General Chodkow's, Gen. Rhod's, Pf. Eggert 2c.) Abschied von Gutmann.
Den 29ten Abends b. Hr. Siemssen, [illegible] traurig-ernstes Portrait meiner polnischen
Dame, der Frau [illegible] (Frau v. Wittenberg, 2c war auch da.)

neu grün Haare sehe, an der wir uns wagen müssen. Ich ging gerad zu Dr. Gralath. Es heißt, sagte dieser u.a., der Curator Ihrer Universität ist hier. Er wird kommen, sagte ich, in wenigen Tagen, zufolge dem, was Löwenstern & Börner mir sagten. — Ich kam erst um 2 Uhr zu Haus. Es hieß, Dr. Reinhold da gewesen, mich zu sprechen. Gegen 3 kam er wieder. Mantzsche sey da gewesen. Er habe sich mir wollen aufdringen lassen. Er habe gesagt Auf seine Erinnerung, ich wisse in der Nähe, habe er gesagt: Er hätte geglaubt, ich sey schon abgereist; er habe jetzt nicht Zeit, indess seine Gemahlin nach Oliva, wo er auch gewesen sey. Die Reise ging nach Berlin. — Mir war's sehr unbehaglich, Mantzschel mich aufdringen

1. Aug. M. by Cowle Esq. in Oberhamer mit Mlle. Pott, dem Predigers Tochter a. Nichte seiner Frau aus Riga. Er kam jetzt als Gutsbesitzer in Karolath, a. zahlte den Mamsell von Fischer, der Obst dort war. Abstecher kam ich dort mit Mlle. Gabriel aus Königsberg, a. die Frau d. Jud. Aeltesten D. Hirsch, ihre Schwester, mit ihm Opernsänger. — Sprechzimmer in der riesigen Zahl von Fremden by den kleinen Abendessen nachts. Cowle's eigne Kinder sind erst fünf Jahre alt. — 3. Okt. von ½2–5. mit fünf Kinder allein gefahren; dann mit Königsberg Fischer aus Warschau b. selbst bis ½9. Er war damals Prof. in Berlin, a. ist Gründer einer philos. Zeitschrift mit Rosenkranz. Er hatte von Seiten der Kammer die Aufsicht über Aufträge in Absicht d. dortigen Bildersaals, a. trug mir die Stelle eines Bildersaals in Warschau an, der zugleich Aufseher der Kammer, a. Kustos b. Ergänzen in Absicht wäre. Durch seine Verbindung mit dem Agrarministerium könne er die Sache sehr machen. Meine Einrichtung für Dorpat hielt mich hier weiter Rücksicht auf diese Anerbietungen.

Aufsicht zu einer Bildersammlung in Warschau.

zu sehen. Ich ging zum Kgl. Generalcapitl Trentini, der ihn auch nicht gesehen hatte, fragte in einigen Gasthöfen nach ihm, in Schottland, er wurde wo Oliva nach Zoppot gefahren sey. Nachmittag. — Die Nacht war mir durch fatale, jährlich d. M. wieder auftretende Tage in Ohr gesetzt worden (by Löwen mit Franzosen p.). Der Fall ist klar. Dem Gesetz wurde Genüge durch d. ersten Gerichtsvollzieher, der ihn vorfand u.s.w. u.s.w. — Wir sind doch abscheulich! u. die Folgen der Lüge so viel anders, als man denkt! Das sah ich, als ich vergangenen Jahr, a. als ich Hätte ich damals Mantzschel gewußt, hätte ich ihn damals kommen lassen. Was aber für Bedeutung hat, erscheint Hätte all ganz unbedeutend, a. ungekehrt.

Am 5t. Sept. gab ich an Candidat Rathmann Approbation, Aufforderung, Aesthetik gemäß, die Kinder in Abwesenheit der Eltern Schutz angedeihen

d. 8t. war Prof. Trautschold mit seiner Frau a. Tochter 3 Stunden bei mir. Nachher war ich mit Trautschold by Hagen als Mechanicus Hagemeister, einem ehrlichen, guten alten Handwerker aus Fischhausen, der Hagenschen Familie gehörig. — d. 10t. etwa anderthalb Stunden mit Hagen, Gillet in dem illuminirten Gärtchen (schmal Gräf. Haakschen) Garten, der so Frauenmäßig ist, so nahes sey die Illumination artig aus.

d. 12t. von ½9 – ½10. im Garten bei Rathsherr. Hagen mit LM. Wendorf, OL. Bursch, die Kinder O.

d. 14t. erschien der Minister Staatsminister v. Massow a Ob.Landes. R. Zollners aus Berlin auf dem Gymnasium. Er blieben von 9–11. Man Gesellschaft war anfangs in der Bibliothek, hernach in Classen, der Salatüren in einem traurigen Zustand; am Abend waren Massow a Zollners auf in meinem Hause a Gärten am folg. Morgen um ¾4 auf 8 war er allein bei mir. Ich sprach ganz offen über die Mängel der Danziger Schulanstalten. Beim Abschied sagte ich: Ich gehe jetzt nach Dorpat. Mein Verband wird mir einen wenig bleiben. Acht also höchstens einmal in Halle p. der Minister sagte, es sey mir, a. wie Zöllner, dessen gedachte, als ich mich zum Studium d. Theologie, a.

hatte. Die Folge der Taufhandlung. Das sind, besonders bei der Grundlosigkeit der Furcht u Besorgniß, wenige gegen Aufopferung der wirklichen Ruhe u Erholung.

/ von Gralath eingeladen. Dann ist Hatten schon wieder Dimission, u äußerst dem gnädig gesehen.

d. 7ten Sept. von Glaeman ein Hymnenbuch, das wesentlich nicht mehr Nutzen, u Absatz
d. 8ten Sept. bekam ich einen Brief von Prof. Fischer, erwartet ich a. a.
wesentl. das Neueste. Pfeffel über die Prof. Stelle in Petersburg geschrieben u
Prof. Literatur in Narvast angetragen sey. (S. unsre Antwort as
Pfeffel (in meinem Correspondenz. Buch.) — Um diese Zeit starb in
Wolmar Rud, der bei Manz-Wolf als erfahrner Arzt in Livland
die Facultät mich zu seinem Nachfolger vorschlagen wollte. Er sah
die Nachricht von seinem Absterben in Livland. Auf Zollers, der
einmal auf den Preuß. Dienst gehörte bei Falter 6 Jahre, wurde
sein zu hoffen p. — d. 14ten Abends mit Zollers, Adj. Fischer
aus Warschau, dem Fähnr. v. Veltheim 3 v. Langenau bei Hofr. Brunner
ein angenehmer Abend. — d. 15ten. M. bei Musso in Fellin
gewesen mit d. Lütkemann. (Fellin 6 in Allasgasse 4 St.) — d. 16ten
Abends bei Kaufm. Täubert mit Adj. Fischer aus Warschau, Lieutenant
v. Vigel aus Livland p. — d. 17ten in Oliva bei Transehl. Auch
Adj. Zollers kam hin. Groß Jubel p. — d. 18ten, wo, wenn ich
nicht irre, Zollers wegen uns ein paar Stunden auf den Damm-
stein war, in Gesellschaft des Professors, u Rüh einen Abend
an die verwandten Frauen u Schwäbauer Gilli, von Mittags
um 11 bis Abends um 8. gesammen mit ihm. Der Gath
Hof-Rabe wünscht, ihn Gelegenheit zu haben auf Jäkewalle
zu kommen. Der gefällige E. besorgte für ein paar Laak u
Gesellschaft. Unterwegs erzählte Zollers Anekdoten, wie
Peter, u spielte auf seinem Stock die Flöte; im Fahren
machte er an einen Meilenbaum seine p. Wir
speisten d Mittag in dem neuen (engl.) Gasthof in Pernau

mit dem Minister Marschall gerade in Reinsberg war, hatten schon einen
Fallen Caffe. —

Die folgenden Tage beschäftigt mich das Einpacken meiner Biblio-
thek, meiner Garnitur, Kleidungsstücke p. Der ganze Hof Lieutenants Tauer
der Meister, der Diener Fall ein Diebstahl u ein Ehrabschneider.

Montags d. 20ten, wenn ich mich recht entsinne, ging wieder meine
Bibliothek u wieder andere Packung zu Schiff gebracht. Ein Schiffer
aus Kolgegrad von Pernau ging gerade mit Ballast nach Riga, ich
hoffte bis Abends mit die Fracht stets wenig zu stehen kam. Der Vogt
gerath, Hof. Rabe besorgte die Sache. Ich hatte ihn ersucht, die Holland
die schwere Kasten zu verschreiben zu lassen. — Der folgende Hofe
bekam ich die angenehme Nachricht, daß, da der Holländische Assuradeur
krankes Herz in einem gestern Abendschiff, das an Rabe gehört, ge-
meint der Morgenstern p. — Aufbruch (Auf Trinkhaberg
war ich Mittags gewesen, Einad) Nachmittags ich mit Zollers und
Abends bei Peter Eggert.

d. 19ten. Früh Abschn. Grüner, bei dem Gutsverwalter ein
Mandrückchen Hanf auf Zinrad in Livland, der an Forberg 6 Rbl
der Doctor in Pernau, seiner Vaterstadt, brachte war. Er kam
Zollers Nachmittag wieder. Auch Fall angenehm Stunden in unserm
Garten bei schönem Wetter.

d. 20, 21ten. Fing ich an, meine Bayerische aufzuräumen u
meine Bibliothek einzupacken. — d. 25ten Abends bei Mau-
rer Schaafe; d. 26. Abends bei Gillet mit zwei Liefländern, von Mühlhausen
u Müller aus Reval (Pr. Arzt.) — d. 29ten. Abends bei Gth Roth
in Fellin, wo Gen. v. Brockdorf u Malchow, Rath Carsten
Schönhorn aus Graudenz, Hof. v. Klinkowström, Gen. v. Grudzinsky u sein
Frau. — d. 30ten. Bei Comissär Rose mit Goldrainer und Trost,
Comtoir aus Königsberg. d. 31ten. war 5 Rbl 12 Mgr Abends zu zahlen
mit Landrath v. Loewenstern nach Wolmarshof, Assessor Graf Stad
v. Stöver aus Riga, der Frau beide u der Mutter Fräulein v. Loewenstern
bei Hof. R. Simson. Auch mit Steuer im Wirthshause die angenehme

Abschiedsbesuch gemacht, vorher der Schlittenfahrt, der Schiff über Fischer in Riga wegen Schalden angekommen sey, wo die Assecuranzgesellschaft schuldig war. Die Ladung ist eine recht gute Bremen. — Am 16ten stattete ich an meinem Hause Antwort meinen Mittheilungen ab. Die wünschten gut einen freundlich guten Reise verkauft. Viele Empfehlungen, Abschied Frauen, Kinder Mittag verlor, die Pferde r., u. wohnten nach, meinen Gatten zu sehen. (Mem. Arnold p.)

d. 22ten. war ich mit meinem Wirthe Geschäften, Bruder, dem Commandanten, Generalmajor v. Thiel, der Stadt halber, bey der Artillerie, Hr. H. Ziegler, wie abschrift (in Dessen viele Gemälde)

Abend. (Man erzählte mir so Einiges von Danzig in Danzig? (Wie der Ort sich Herr wird! Wie rasch alle sich Mosaiken bauen, die einander so fern stehen!)

d. 2. Sept. Mittag, mit fünf Linden bey Hn. v. Brandlow auf Melchiten in dessen Hause auf der Altstadt. Frau v. Br. war auf da, aus der Nähe, die viel verschönert (Gärten sind).

Am Strande.

d. 3. Sept. Mittags bey Hasen. Joh. v. Rothenburg in Strieß, in dessen Garten, in großer Gesellsch. Jahr letzten Mal. Mm. Roberahn, Freyin Fromade. Frei ausgenommen Mittag.

Freyin Mal. bey Hn. v. Trotsch; d. 15ten. M. bey Mm. Schaar,
d. 18ten. Abends bey GR. Simpson mit Graf Keyserling aus Neustadt und Gr. R. Grünwaldt. — d. 19ten. M. war in großer Gesellsch. bey Isermans in Königsthal; d. 20ten. Mittags bey Adam Elliot mit Frau, Abbé Bonnerie, der den folgenden Tag nach der Niederlande reisen sollte abging, der zunächst in einem franz. Hause Gastfreundschaft sehen; dessen Schicksal wird er noch nach Frankreich gedrückt haben.

d. 23. Sept. bey Joh. Isaac den Geburtstag seines Sohnes auf einem Ball in Jäschkenthal. Ich war heute mit David Eggert

†) Graf. Keyserlinks, von Bonnerie gehabt, die Ihr E. mein freigt. Adjutant. Götzen war wenig bekannt.

Landschaft, von seinem Schwiegervater, Major Reiter, gemalt; sind bey in Bonnerie noch einmal, der in gleicher Absicht kam.)

Bey der Zurückgabe der Bücher, die ich von der Gräf. Rath.- u Gymnasialbibliothek hatte, muß ich einige anführen; z.B. in Barbieri Lyricorum libb. IV. Episodon liber unus aliorque Epigrammatum. Antverp. ex off. Plantiniana Balthasaris Moreti. 1634. 12mo. Ich schrieb mir aus lib. III. Od. XVI. ad Jesum (in Gedanken in Haus)
— IV. — VIII. Laus Danckfei.
— XI. ad Sigismundum Laetum (Gloire inanis despicientium et silentium comendat.)

Nun in Danzig sah ich das Panorama der Gegend von Thiele. Ich war dort, wo ich kürzlich gewiß noch

stand, aber schon der Stelz Nr. nicht abgebildet zurück. (Rath, Land-Rathsmann Lahde stieg Fuhr Gut in gleich (mürb Sorte) gerade wegen einer unbekannt. Unterschrift stehe in Berge d. eben Ursach hatte. — Ich sahe in Danzig sehr manche trefliche Mahlereyen gemalt gebraucht.

d. 24ten. M. bey Mm. Abschiedsbesuch. — bey Mühle, Cowle — Leiger bey Voll. Abend jetzt letzten Mal bey Linden. 2c. Abend d. 22ten. Ich Abschied von Postsecretär Fischer nach Carlsbad — Zimmer. Zimmer nahm ich 14 Tage vor der Abreise Abschied, da sie auf ihren Landgüter reisten. — d. 26ten. früh ist Einladung bey Cowle, Frau Cowle, Mm. Fischer.

Ich nahm mein Mittagessen persönlich Abschied. Aber mein Herz wandte sich zur Flucht, in die Danziger Wohnung. Augen schwammen in Thränen gebadet einige Zeilen schreiben zu können, die mir noch Nachricht zu geben. Abschieden Abschiedsbesuch entschuldigten, u. gestern meinen herzlichen Dank für so viele Beweise so wohlwollend von Herzen und allen Stunden, die ich während meines vierzehntägigen Aufenthalts in Danzig erhielt, abstatten.

einmal stehe. Auf der Panorama der Stadt Berlin steht sie, wenn der mich jetzt wenig Vergnügen machte.

Ich wollte schon d. 27. Sept. (Montags) abreisen. Aber ich war noch nicht mit allem fertig. An diesem Tage (wenn ich nicht irre) war ich noch in der Oberkirche, bei jüngsten Gericht dieses prächtige Gemälde, das ich gütigst Herr Pastor Hase mir zum aufgehoben hatte, zu betrachten. Die Beschreibung in den Briefen des Malers Aubin, 1ste Lieferung, gibt eine ziemlich richtige Vorstellung davon. Ich betrachtete es noch anderthalb Stunden, es ganz in der Nähe, indem ich auf den Altar, der einzig. Die Figuren sind vortrefflich; die Farben noch sehr frisch; schön getragen. Es stellt beynah 80 aus, alle waren Wiedertäufer auf Kreidegrund, es scheint ehemals Leinwand. Auf einem Leichenstein in der Mitte steht Anno Domi (die Zahl ist schwer gravirt) CCCCXL Im linken Abschnitte liest sich deutlicher die Inschrift mit Gewißheit auf das Alter dieses Gemäldes schließen. Da steht das M stehts, so kann auch die C oder mehrere mehr als seine absolute Richtigkeit verbürgt sey. Ferner kann die Gradation auch Aufschluß über die Tüchtigkeit eines Künstlers, die er darstellen wollte. — Übrigens bemerkt man in der Hölle mehrere Gerippen. (Memento.) Adieu.

+

In meinem größten Theil stehlt gezeichneten Gemälden, das ich Eigenem vorhin, hatte ich in diesem Gericht noch manch angenehme Stunden. Fast in diesen Tagen hatte ich den Herr Gerichtsrath, wo ich Mittags zu Tische gebeten, wiederholt. Er hatte mir auf dem Saale das Gericht einen kleinen Vorgang mit einem Portal; in welchem war es grün. [illegible]

Beim Abriß der Kirche zu Delft in der Nähe des Rathhauses, wo Vermeer begraben liegt, fand man sein Grab nicht mehr. Es war nicht bezeichnet. Auch ist kein Bildniß von ihm bekannt. Sein Geburtsjahr ist unbekannt, sein Todesjahr 1675. Er hinterließ eine Frau und 11 Kinder, die in Armuth lebten. Sein Hauptbild: Ansicht von Delft. Ferner: Ansicht von Rotterdam. — Ansicht von Haarlem. (Beth der Mauthoon?) Das Innere einer Kirche, — Ansicht von P. Neefs — Ansicht von Amsterdam. — Ansicht von Haarlem. — Ansicht von Delft. — Ansicht von Leiden. — Ansicht von Delft. — Ansicht von Delft. — Ansicht von Delft

richtes Goldsagen in Halle.
Beyde kamen mir in diesem
Augenblick erwünscht, u.
stimmten mich heiterer durch
den Anblick des Lauwerts:
denn sie selbst las ich absichtl.
erst Nachmittags nach geen-
digter Feierlichkeit.

So bekam ich am 12/24 Dez.
1814 einen Brief Faber's
aus Petersburg, als ich sie
eben aus dem großen Hörsaal
der Univers. Dorpat kam, wo
ich am Geburtstag des Kaisers
eine Rede gehalten hatte.
Ich war verstimmt: aber der
Brief that mir wohl. Deßhalb
richtete ich an Faber die Zuschrift
der Dorpt. Beytrag. Jahrg. 1814

113

Reise
von Danzig nach Dorpat.
28/16 Sept. – 7 Nov./26 Oct. 1802.

Am 25/16 Sept. 1802 N.M. nach 3 Uhr verließ ich Danzig in einer sehr bequemen, jetzt im Negoziant Müll in Lohnkutsche gehörigen Chaise, die auf seinem Bruder in D. abgabäh's Hatte. Mein Gesellschafter im Wagen war ein Knabe von 13 Jahren, Karl Gottlieb Berger aus Danzig. Auf dem Bock saß mein Bedienter Adalbert Gerhard, gebürtig aus Frankfurt a. M. Ich hatte bis Elbing 4 Pferde Vorspann à Pferd 8 Groschen gezahlen, welches ist sehr ... Bezahlen müßte. Wenn man sich Morgens früh aufmacht, mag man Abends nach sein kommen. Wo aber Gott sich selber gesetzt, da ist Ehrgeiz gewesen. Hätte in Marienburg geblieben wäre. Außer meinem Reisegefährten, der vorn stand, hatte ich hinten auf Brodsäcken befestigten Koffer mit meinen nöthigsten Sachen.

Wir fuhren durch die Langgasse nach dem Langenthor zu über die Wallbrücke nach dem Kneipab durch eine lange Häuserreihe, die wie in allen Danziger Vorstädten (Vorstadt) und Große Zunder, 3 M. Ubrall schwerer Boden, bestehend Viehzucht und durch gezogene Gräben gewonnenen Wiesen, und großer Wohlstand der Bauern, augenscheinlich an einem Orte, fast zierlichen Wohnungen.

Bei Pfahlbude sahen wir auf der Höhe über einen Arm der Weichsel. Hier war es Dämmerung. Die Abendsonne gestaltete Abendsonne sehr Abendschimmer. In Marienau, einem nach 3 M. von Elbing gelegenen Dorfe, stellte der Postmann zu meinem Verdruß an 3 Stunden lang. Erst nach Hatte Pferde kamen wir um 1 Uhr Nachts wieder auf der Station. Etwa um 2 Uhr sahen wir, etwa zweimal auf Dorfhöhe über die Weichsel, in weiten um 5 Uhr Morgens Elbing. Nur wo einen Naturgegenstand wendet auf den Horizont nach den Nauen getragen. Ein Restaurator hilft sich gar nicht Abhilfen.

+ +

Ist früh, d. 28 Aug. / 9 Sept. 1803 steuid. ist Zeit —— 6 Zeilen später geschrieben. Ich sahe seit d. 4. Jan. 1805 bis 16. 1805 in ruhiger 5. 6/18 Jan. Abds. Lapsb.

Post-Stig in Elbing wie Preußisch. Trinkgeld ab. Der Brief heißt Vorschrift. Der Gasthof ist nicht übel und nicht teuerlich. Bürger besucht wird, wie ich höre, Burchardt in der Brückstraße. Bei diesem ist ein Saal, wo zuweilen getanzt wird. Die Honoratioren mögen sich mehr wie Preußen verhalten. Reallehrer ist nicht. Meines Wagens besteht aus Nachts vor dem Hause auf der Straßen hinaus.

der Stadt trennt die Neustadt von der übrigen, wie in Danzig die Motlau. Übrigens ist Elbing am Wasser viel ärmlicher mit Danzig am Wasser. Alles ist dort Alles in bescheidenem Maßstab.

Von Straßen mögen die Brückenstraße und die Spieringsstraße die besten sein. Breit und geräumig sind sie nicht. Übrigens war mir der Neumarkt: ein regelmäßiger, ausgedehnter Platz mit sehr hübschen stattlichen, modernen Häusern besetzt. In der Mitte ist das Rathhaus, ein großes Gebäude. Links das ältere, rechts das neuere Privatgebäude, welches der reichste Privatmann gebaut ist und als Negozeant bewohnt. Gegenüber wohnt der Negozeant Rodbanzf. Ich hatte an beide Adressen, ging aber zu jenem zuerst, da er näher mir wohnt. Ich fand an Hr. Bartelt (der Handlungsfirma Bartelt & Strebelow; letzterer ist Rathsherr in Thorn der ersteren) einen gebildeten, gefälligen Mann von naturwissenschaftlichen Kenntnissen. Er zeigte mir ein Zimmer mit Gemälden, darunter ein kleines Seestück, das von Jul. Romano sein soll. Auch einen kleinen Rembrandt. Werth. Auch ist auf der Börse Ihre Hr. Sohn, ich weiß nicht wo etwa. — Einige westpreuß. Gegenstände, eine Urkunde Sigismunds, Geschenk an Thorn, — Danzigs Patent der Medic. Kauf in einer Reihe.

Später bei dem Rathsherrn Pahlberg, einem Universitätsbekannten (Gestern über Hr. D., aber nicht sehr) — Pahlberg, Kaufmann, Bruder meines Collegen in Danzig, d. Bartelt lud mich zu Mittag ein. Ich ging zu Letzterem.

Elbing hat nach Einigen, die ich fragte 11, nach Andern 15 bis 16,000 Einwohner. Ich neige mich nicht die Mitte der ersteren: die Letztere ist die Wahrheit. Hübsch stehen fast man einen Wagen. Mit manchen alten Häusern (an einem bemerkte ich die Jahrzahl 1598) contrastiren sehr manche breite stattliche, z.B. an der Spieringsstraße das Haus des Herrn Hanning, in welchem Häuser auch den Neumarkt. Die Börse steht etwa erst seit 67 Jahren: ein modernes Haus

aber der Breite. An den Wänden hatte aber ein Kupferstecher seine Arbeiten gehängt (Porträts) und Abendmal des Leonardo da Vinci. Sein Haus ist Sonntag Vormittag geschlossen. — Unsicherheit sei Elbing, seit Danzig Preußisch geworden, weniger geworden. Von Räubereien gegen Danzig stand ich die Elbinger, die ich sprach, meist frei, aber einige gewaltsame, natürlich, gestehen sie mir der gutgesinnten Elbinger, als der der Danziger sich allgemein.

Herr Bartelt führte mich z.a. einen Mann kennen, der mich gegen Abend in sein Haus führte, mir ein Gemälde zu zeigen. Mich dünkt, er sagte Lorenzo. Der erste ist der Name nicht genau weiß. Ich war vorher in Gesellschaft in ein paar Zimmern. Das Gemälde stellt auf Frankreich sagte als von Rubens. Ich war es nicht; aber allerdings ein sehr gutes, altes Gemälde, ein feines Haus-Gemälde. Der Gegenstand, soviel ich mich genau weiß. Mich dünkt, es war ein Grablegung Christi.

Um 1 Uhr am folg. Morgen (29. Sept.) entfloh ich mit 4 Postpferden Elbing. Einen Frauhafen auf der Höhe sieht man auf Frauenburg. Das Schloß auf der jetzt waldbewachsenen Bischofsmauer Baumgarten Rogozeant Baumgart zu liegen, rechts die Bucht des Frischen Haffes, der ausfließt Strom. Ich kann auf weiter Fläche vorbei. Der Strand rechts ist angenehm, wellenartig mit bewaldeten Hügeln. Auf einem von diesen, eine gute Viertelstunde von der Stadt, Kalks ein Begräbnißgebäude der Elbinger, der Vogelsang genannt, gut als Aussicht. Der Boden ist sehr gut. Für Halbstunde von der Stadt steht der Weg durch ein Buchenwäldchen. Hier ist etwas Hebung. Aber Nebel nahm die Räuberalten, steigen die Bäume in die Höhe. Dörfer: Damerau, Königsdorf.

Von Elbing bis Frauenburg 5 3/4 M. Die Post zahlt man die Postpferde. In Tronst, 2 M. von Elbing, wechselt sie aber gewöhnlich.

Als ich nach Frauenburg kam, hielt mir Halter, der mich von einem Knaben gut gekleidet sehen, der mir den

*) Es steht an Polnische Grenze bis Marienburg.

zeigte. Vor allen Dingen interessirte mich das Grabmal des Copernicus

Sein Altar S.t Michael ist sehr bildreich ausgestattet, in goldenen vergoldeten Rahmen. Das Bild ist mit Lorbeeren umwunden. Darunter eine schwarze Tafel mit der Inschrift:

Nicolao Copernico Thorunensi
Cathedralis huius Eccl.ae Warmiensis
olim Canonico,
Astronomo Celeberrimo,
cuius nomen et gloria
utrumque replevit orbem
monumentum hoc
in fraterni amoris aestimationisque
testeram
Praelati, Canonici, totumque
Warmiense Capitulum posuere.

Im Chor der Domkirche sind 5 Cardinalshüte. Eine gothische Orgel (Aeneas Sylvius.) — Die Glocken zeigte [illegible] Andreas und Florianus, sowie [illegible] Gabriel, [illegible] 52 Centner [illegible] 24 Ctr. gehen. 2c — Das ist wegen Gewölbe in ruinösem Zustande mit Eisenstäben angewandt, kann es nicht mehr Nutz. Chorus [illegible] Choral wegen Asphalt war gewiß auch da. — Die Kirche soll seit 1200 stehen.

Der Hauptaltar ist prächtig. Inschrift:

M D CC XI
die XIX Septemb.
Adam Stanislaus Episcopus
Warmiensis
Aram hanc maximam
vetere dicata, nec exstructam
ad maiorem Dei gloriam
in honorem B. Mariae Virginis
in coelum assumptae
dedicavit.

Über Christus u. Maria, Portrait, von einem Polnischen Maler, vor 30–40 J. gemalt. — Die Fundamente gehen

[illegible] Dom sind 26 Altäre, [illegible] marmorirt — Kapelle M. S. Theodor. — Sakristei d. Kapelle 2c.

Von Copernicus [illegible] Wohnung u. wo er [illegible] angefangen Verfertigung [illegible] mir wenig sagen. Er hatte alles [illegible] ein Gebäude, aber [illegible] Wetterau d. Fortsetzung (der Astrolab wollte nicht länger warten) nöthigte mich zu reisen. Auf der Höhe [illegible] d. Aussicht [illegible] Umfassenheit 2 d. 5 Meilen.

In Braunsberg esse ich im [illegible] Hause zu Mittag. Dabei ist Angelegen mit Aussicht nach dem Fluß. Neuen Wälder 16 [illegible] Gemälde d. Geschichte. — Das Rathhaus in Braunsberg ist für 8 bis 9000 Thlr. auf den Überschüssen der Seminarien erbaut u. bezahlt eingerichtet. Es ist das Mittagessen fertig wurde, ging ich an Fluß auf u. ab, bemerkte die großen Preise der Negotiants Österreich; auch das Land eines Gebäude am Fluß mit einem Balkon. Im Kathol. Seminar sind jetzt 17 Seminaristen. Das Institut collegiatum ist abgetragen. Neues Gebäude, auf welches [illegible] 1805 am Seminarium Grundstein gelegt. Über einer Marmortafel:

Gregorio XIII.
gente Boncompagno, patria
Bononiensi,
Pontifice virtute, doctrina, meritis in urbem
et orbem Maximo, Seminariorum pro
diversis mundi partibus vigenti trium et
in his Braunsbergensis pro Suecia, Polhia, Vandalia,
dal. Norveg. Dania. Pomer. Prussia
Livon. Moscho.via
Russia, Lithuā et Hungaria Ao.
1582 Fundato-
ri munificentissimo memoria. Chr. [illegible] Haec [illegible]
[illegible] Joannes Stephanus Wydżga.
Episcopus Varmiensis, ut [illegible] et videant,

qui carpunt quae non capiunt, Romanis Pontificibus esse simul divitias artemque fraudi, et Catholicam Ecclesiam habere opes non ut fervet, sed ut bene cocquet

Aº. 1664.

Nachmittag kam ich durch Hoppenbruch, 2 2/3 M. v. Braunsberg, fuhr nach Brandenburg (3 M.), wo ich Nachtlager blieb.

3. 1. Oct. Vm. machte ich mich in der Hauptstadt Ermelands Umschau. Das Schloß ist dicht am Haff. Ich sah es in der Ferne bei Abschied des Grafen Truchseß — Dann Abschied. Holstein — Mittags um 12 Uhr kam ich nach Königsberg. Abgestiegen beim Gastwirth Gregoire, wo man gut logirt. Gegenüber ist das städtische Hotel von K. Das kleine Haus wurde Residenz bei Gregoire. Ich blieb fast 7 Tage in K.

Noch am Tage meiner Ankunft ging ich mit dem Studenten Wittke aus Danzig, meinem Schüler, in das Haus meines Onkels, trat mich ins Theater, wo man das Portrait der Mutter von Schröder gab. — Gelesen in Laczko's Lexic. von Königsberg, wobei ich Plan ist. — Ab

4. 2ten. beim Buchh. Nicolovius. Den Kaufmann Gabriel gesprochen auf der Börse. Besuch beim Negociant Jacobi, einem sehr verständigen, gebildeten Mann. (Er gehörte unter Hamann's Freunde. Ich hatte an ihn ein freundl. Schr. von Lindau's Ross.) Mit an der table d'hote bei Gregoire. Ein junger Kaufm. Öfelein aus Riga, der jetzt von Berlin kam. Um 5 Uhr mit Hr. Gabriel in die Assemblee. Dort Zeitung gelesen; 2 mit Nicolovius gesprochen; bis Abends 3 auf 1/2 11. Uhr dort.

Dienstags d. 3ten Oct. Rector Hamann kam zu mir v. Riga um 8 Uhr mit dem ging ich in die Ressource, wo an diesem Tage Provinzialversammlung Statt haben sollte. In dem Augenblick, als ich in die Thüre kam, gratulirte mich der Oberhofprediger Schultz zu der Hofpredigerstelle Schultz. Hamann nannte mich. Da umarmten mich mit vielen Wiederhallen, da fielen mich mit Ehr in Lobverfassungsgenau Mitglied der akad. Senats, das im Versammlungshaus ist. Hier fand ich die meisten Professoren: Physl. Kraus, Hofr. Hagen, Langhans Schmalz, D. Wald u. s. w. Kraus, Hofr. Schmalz sagten, ich möge doch in Königsberg bleiben an Mangel's Stelle. Auf Zollners Tode, der als er mit Mineur Mangel dort war, daran gestorben. Aber ich wünschte, mein Bibliothek schonen von nach Riga, da ich sehr einmal mein Urtheil nach Berlin gegeben. Hätte ich Mangel's Post 6 Tod [illegible] mit Gemüthsruhe mir [illegible] können, so hätte ich mich der Nähe vorgezogen. — Ich ging mit Zutritt der Professoren in den akad. Hörsal, wo bald darauf D. Graf Graf Aug. R. Hagen. Der Hofprediger Schultz hatte in einer sehr guten Cath. Rede, die (wie ich mich recht entsinne) von der Geschichte der Apostel handelte, der Provinzialversammlung wieder, da Oberhofprediger Schultz abwesend ist. &c. &c. (Als Anfängerin ein paar Worte gesprochen mit dem Neffen Oberhofprd. Schultz, der Philologie studirt.)

N. bei Nicolovius in Gesellschaft des Polizeidirectors, Gen. Gerhard; des Physl. Kraus, des Kr. R. Hagestuar, des R. Dankelf, Dr. Motherby, des Rectors Hamann. Ich war in der andern Partey gesetzt bis 1/2 6. Für ausserzügigen Regierungsbefehl Gerlach kam, da ich ging ins Theater, wo ich bis 9. war. Man gab die Gefangenen (Mus. Schwarz) da der Zauberkasten, hübsch gut. Der Theatersaal kommt dem neuen Danziger an Pflegung nicht gleich.

d. 10ten. Abends bey Unteroffizier Abegg. Ich war etwas viel Umgang mit ihm allein. Warmes Gespräch mit den offnen Männern. d. 11ten bey O.R. Schrötter in seinem Garten von ½ 12 – 5 Uhr. Seine Frau selbst Künstlerin. Abends mit ihm u den Preuß. dänischen u Staatsminister Graf Reichenstein in den terrassirten Garten. Dann war ich mit Schrötter (weil seine Frau bey Hofe war) allein. — Abends bey dänischer Gesandtschaft mit Gen. R. Metzger, Prof. Körner ꝛc.

d. 12ten Abends bey Cons. R. Hartung. Dort war der Minister Prof. der Rechte, Baron Gros u seine Frau.

d. 13ten Mittags bey Ob.R. Draheim in Gesellschaft des Kammergerichts v. Auerswald, Prof. Braun, Schrötter, Nicolovius ꝛc. Abends mit dänischer Gesandtschaft auf der Russischen Redoute. Dort sprach ich Baron Barkow aus Kurland, Freund ꝛc. Freund.

d. 14ten. VM. Besuch bey Cons. R. Wald in Friedrichsraum, u mein letzter Besuch, kurz vor meiner Abreise, bey Immanuel Kant. Kant's altes Freund Hetten wird allgemeiner Bedauern, weil Kant selbst sehr schwach war. Der Tag ging ich an Kant vorbei. Man sagte mir gestern, ich würde ihn noch Tisch einmal wieder schwach finden. Ich war nur kurze Zeit bey ihm. Er empfing mich freundlich, u erkundigte sich, als er mich dänisch sprach, nach Voß, Jacobi ꝛc. Er sah seiner Schwäche wie dem Tode, sagte er. Sein äußeres zeigte sich gut. Sein Gesicht war Venet, das ich an Kästner geschickt, ist sehr ähnlich.

Ich war noch einen Tag bey dem Jüdischen Lieutenant Levin, mit dem ich von Berlin nach Danzig gereist war, auch bey seinem Vater, dem reichen Hausbesitzer, dessen Tochter Sara ein gebildetes, sittsames, schönes Mädchen ist. Die Familie war gerührt bey Tische, als ich kam. (Brief an Gr. v. d. K., den älteren Bruder von Levin, mitgab.) — Besuch von Professor Meyer Moller

Professor von Grotus Alexei Golowkin in Moskau. Er hat Bibliothek, Gemälde, Münzen, Gemälde. Der alte Engländer reist mit ihm.

in Nicolovius. Brief, den ich dem Grafen Rantzau abgeschickt mitgab, der aber nach Leipzig reiste. Briefe an Hofr. Hirt in Jena u die Mutter Regierungspräsidentin Baron Schrötter in Marienwerder in Danzig geschrieben u Abends acht Uhr Post (der schnell. Hofpost) getragen. — Auf dem Rückwege in einem Schnellpost (ich glaube bey Post) reiste mich gut (mit meinen Gedanken, ging in die längste Strecke von Danzig bis an den Posen, u ward um 1 Uhr nachts durch den Marienwerder nach meinem Gasthof gebracht.

Nach Königsberg.

Der Abschied. Ich sage nur wenig. Für grosses Wunder Fürstlich aber Königlich einst. Nur die Seite nach dem Abschiedsplatz ist etwas abgehandelt; die andere ist ganz schauderhaft. Am Freitag der Abschiedsrede in Jerusalem: Kommet her zu mir alle die ihr mühselig und beladen seid. ich will euch erquicken. Matth. XI.

Die Mauer mit zum Fortbau, in der die Statue Friedrich I. wegen dort allerdings dem Hintergrund steht, verdeckt den Abschiedsplatz gar sehr. Vorschlechter sollte man vielleicht die halbzirkelförmige Colonnadengebäude ohne eine gehörige Mauer gelassen u den halbrunden Platz vor derselben mit dem Abschiedsplatz gezogen, die Statue aber allenfalls dem Gebäude näher vor derselben gestellt. Denn der Abschiedsplatz ist nun gar wenig geräumig.

Statue Friedrich I. Er ist in Röm. Kleidung, über die ein langer Mantel gehet. Seine Rechte hält ein Zepter. Der Kopf ist viel vorgesetzt. Diese Langsame Statue, von der man erzählt, daß Friedrich II. sie schon einmal habe nach Rauchen einzuschmelzen befohlen, war der Abschied an diesem öffentlichen Orte würdig, u sie ganzstadt Königsberg war allerdings der Abschiedsplatz für das Bild des ersten Preuß. Königs. Die rechte Hand, die etwas schief gehalten, ist 5 Jahre, hat einen grossen Ring. — Das Postament ist grau gestreiftes Marmor. Auf den Ecken sind vier weiße Marmorplatten, belegt mit goldenen Kapseln. Auf der hinteren Abendseite stand Lobeschrift: das eine für Königsberg mit darunter liegenden Zepter; das andere

an der Ecke mit Beyhilfe d. Ortsbehörde d. Unterschrift: Simon exigue

die Inschrift der Hauptseite lautet:

Friedrich
erster König
der Preußen
in Königsberg
gekrönt
d. XVII. Jänner
1701.

Hinterseite:

Die Bildsäule
des Ahnherrn
widmete
dem edlen Volke
der Preußen
zum immerwährenden
Denkmahl
gegenseitiger Liebe
und Treue
d. 1. Jänner MDCCCI
Friedrich Wilhelm III.

Kneiphöfische Langgasse. Die fast schönen Häuser d. Straße gewinnen, wenn man an die Brücke kommt, der Weg aber dieser Seite ist eine enge Gasse verbaut.

Börse. Niedriges Portikus 6 Fenster breit vorgebaut. Nach der Brücke zu eine große Thüre u. 2 Fenster. darüber ein Portal mit vier jonischen Säulen. Nach dem Wasser zu steht man ein Portal d. drey Wappen (vielleicht der drey Hauptseite?) in einer goldnen Glorie fliegen; ein Portal nach der Brücke Merkurd geflügelter Kopf u. Merkursstäbe kreuzweis. die Säulen sind von Holz; das Gebäude von Holz. Es soll 25000 Thlr. gekostet haben. als die Börse fertig war, gab man sie einer Ball. Der Saal hat einen gewölbten Dach. die Decke ist gemalt wie eines Tesselatum.

An den vier Ecken sind Kabinette gegen Norden. Nach der Brücke zu sind Salons: ein sehr prächtiges Zimmer, in das man eintritt, so sind die Thüren offen u. einer geschlossen ist: [illegible] einzige bequeme Aussicht hat man von diesem Platz wo diese Beschreibung.

Menge von Inschriften an öff. Gebäuden. Vor dem Kneiphöfischen Thore (wo die Börse ist) erblickt man:

Sint alii turres, sit inexpugnabile vallum,
Mos Deus et rectum simplicitasque tegent.

An einem Königsberger Bauthurme über der Hauptpforte:

Terra redenda ejus terrae.
Quid grave est reverti unde veneris?

aber das tröstet wahrhaftig nicht.

Fischhof. Lange Façonne über den Fischhof. Ganz kahl ist auch hier. Dort sind ein neues Arsenal, niedrig gebaut, mit zwey Flügeln. Das Portal trägt einen gräulichen Obelisk, worüber eine Uhr. Inschrift: Armamentarium
in usum regis
Friderici Guilielmi III.
exstructum
anno MDCCCXXVIII.

Unvergeßlich bleibt mir die Lustbarkeit des Hrn. Braut, der Maaß, der so viel Gründl. Wissen mit so viel gutherzigkeit, so viel Talent mit so viel Artigkeit vereinigt; die geistreichen, kraftvollen Aufsätze &c. Kann ich wieder, so werd' ich auch den abwechselnden Zusammenkünften Stoff [illegible] können. Die Zeit wird mir es klug ist zu bestehen. Dann werd' ich auch vielleicht mit Ernst einmal in die Synagoge gehn.

Ich verließ Königsberg d. 7. Oct. AM. um 1/2 5. Kam Abends gegen 10 Uhr; den (die) Nacht auf der Chaussee hart; der Tag [illegible] (Fischhausen) über Fischerbude, d. Kurische Haff am Strande. Ich müßte sie besser, würde aber lieber die über Fischerbude wählen. Der Weg am Strand ist sehr traurig. (vgl. Gedanken in Reisende d. Kurischen Nehrung p. 484 f.) Von d. bis Müllen 3 1/2 M. mußte ich an vielen Stellen aussetzen, der Strand. Pferd; dort wurden meist mehr als 3 angespannt u. bezahlt. Die Müllen ist der Weg sehr schlecht. Durch die Ausdehnung, als nämlich die Königin

durchaus, sey es, sey es, auch nach meiner Berechnung. Von Mustan bis Parkau 3 M. von da bis Rassitten 3½, von da bis Andrea etwa 3 M. von Andrea bis Pferdwarzort 4. Der ganze Land-strich, der das Kurische Haff von der offnen See trennt, an 18 Meil lang, ist einer der traurigsten Landstriche in Europa. Auch gibt die ganzen Art, Pferdwarzort etwa ausgenommen, wo es erträglich ist, beinahe auf allen elenden Hütten, welche Häuser vorstellen, auch der Eigenthümer selbst mit seinem Gesinde. Aber was ist gethan? Kümmerliches Vieh, schlechte Hütten. Daher etwa dreyg graden Weizen; auch gute Kälber u Pferde u viel Fischerkähne. Das ist alles.*) Auf dem ganzen Strande bis Memel begegnete mir kein Mensch, außer zwey Landwirthschaften, die wir einmal in der Ferne gewahrten. Kurische Cantine erzählten. Der Fischer, sagte er, sey ertrunken. — Unter solchen Aspekten steig ich auf, & watete mit meinem kleinen Reisegefährten ans Land. Das Pferd ging hoch. .. Wirklich glaubt man sich an diesem Strande in einem andern Welttheil versetzt. Hätte der Sand (der Bernstein etwa ausgenommen, den Fischer auf Land wirft) nichts als den Strand von Mustan bis Pferdwarzort: der Fischer einer Lieblichen Landschaft wäre reicher als der König. — Die Karuschen von ertrunkenen Fischern, deren Gebein noch sich weist. Aber mit welcher genauer Noth Cantine & sein Gesinde sich nährt. Ich fand sie in Nadrau bey Tisch. Da man ein Fischgericht den Fischhaus nie muß genug loben pflegte, hatte der eine der beyden Eingeborne, der mit Messer & Messerspitze da saß, während seine Landsmänn & Kinder & Weiber knurrend & bettelnd umher krochen, nicht ein mittelmäßiges. Die Weiber sah ich selbst gewaschen. Sie gab es für gebratene Forellen.

Ich reise sehr ungern. Es drängt sich mir das Anbietungen. Ich habe also in meine ganz eigene meinen Gesichte der Gegenstände gelesen, als die Kibitke umwarf. Es ist kurios. In Memel gewesen, sah mein Freiheit in Flaus stehen; in Tilsit sah er ein Regiment Infanterie mit seinem Bataillons Gelder [illegible] Tilsit abreist verstand auf seinem [illegible]

*) Es versteht, es bessere mir Gegenden v. Lit. in Ostpreußen zu finden, die bis auf die älteste Zeit [illegible] Sprache

*) Bey der Durchreise im J. 1808 sah ich, daß Rassitten drey [illegible] Bauerhäuser hat; ebenso das Kirchdorf Parkau.

[illegible] ich weiter, als ich die Freiheit mir ein Stück Brot brachte, das ganz dünnstens Brod & fast rohe Körner zu einer halbweichen Masse gequetscht mit Klingen —

Namen wisst, der er mir entwandt, mir Bergmann, Beloselsky, Der Ausse w Lowtscher war es ein feiner Mann. In Memel fand ich einen Russ. Consul Trautwein, es sey der Fürst Gortschakow, ehemal Russ. General d Genie Lieutenant v. Raval, der dort ehemals acht prächtigen Pferd hielt. Er war sachsen Weimar selber in Leipzig accreditirt, & wurde jetzt zur Strafe nach Russ. transferirt abgeschickt. — Andrea verließ ich Nm. um 2½ anfangs mit 8 Pferden (dann begegnete ich um 4) stand ich 8 Stücke weit, ausser am Strand.

Da ich die vorige Nacht schlecht gefahren war, blieb mir diese Nacht in Pferdwarzort. Hier ist man ganz erträglich. Ich kann sie nach 7 Uhr abends. Der Postmeister heißt Schmand. Hatte in Garten mit Land gepachtet. Er hat viele Arbeit, Weitläuft, an zweifl Einnahme. Ein wandernder Mann. Den Garten hat er selbst angelegt. Die Bäume sagen, versprechen viel Gutes; ist viel, ich aber glaube es nicht. — In Pferdwarzort ist meine Briefe & an Pfarrer Hey. Der Häuser sind sie nur wenige.

3. Gte. gegen 8 Uhr Morgens fuhr ich aus Pferdwarzort, ab 7 Uhren. 2 Meilen nach meiner Abreise hatte gründlich Uhr fahl 12. sahen wir die Türmen von Memel über den Wellen & über den Land. Hier Nach meine Stücke waren wir an der Mündung der Memel gegen Memel über. Da ich Hafen ging, so war der Russe nach der Posse über die 4 Meilen breite Haff ungeblich. Nach die Pferde gingen zurück. Ich war mit meinem Gepäcke am Wagen allein. Erkundigen mich dem für Hütte, fand einen Rand vergraben, [illegible] Strand Tore. Nachher wären ich [illegible] geblieben — von unendlichen Hitze so wird. Ich sah dann meinen Stamboten die Leute am Ufer von Memel fortbringen. Aber Memeln fuhr mich über die Düne. Endlich nach anderthalb Stunden fuhr mich ein Boot/ab. Meines Gepäckes kostet ich Lagen Wagen. — Visitator, der nicht visitirt. Abgefertigt Pass. Ein Unteroffizier brachte ihn zurück.

Ich stieg ab bey Ogolnit. Gutes Haus, die Wirthin, ein fettes Weib von vielleicht Gastfreyen, sprachen Weiber deutsch, sonst ein Haus voll Pelz; schien der Wirth. Aber Häuser war sehr Logis-

[illegible] Hütte ist auf [illegible] Strand & mit Garten [illegible] Auf der Insel ist mehr Hügel, weniger Land, hat Gras [illegible]

zwischen 4 u 5 uhr, als ich die Laadt Taschen der doppelt hatte
mußte, weil wagen, der zweimal die Steuer sich weiß gelacht hatte,
~~mit wagen~~ mit der Kasse davongefahren. (Ungeheuerlich, die
Grant Vorzweiflung der Hall gebrochen — !)

Frühst bey ~~diesem~~ Negociant Maclean, an den ich Briefe
mehr Empfehlungen hatte; mit ihm Hofgerichts Provisor Engel, Bruder
meines Freundes Kurt Engel in Halle.

Mittag Man muß ausgegangen. Mittags bey Maclean. Dort
dessen Frau; dessen Schwester, Licentiatin Brahel, a. der Mr.
junge Engl. Offiz. Captain, G. Simpson p. Abends in einer
gastfreien Gesellschaft bey Engel: Postmeister Richter Rathsh.
ein junger Arzt, ein Pfarrer Hörner aus Curland, ein Kaufm.
Pfahlmann p.

Am folg. Tage Besuch bey Predig. Theremin, a. ein Exemplar
Comptoir, a. welches beym Russ. Consul Frankenberg. Mittags
im Gasthof. NM. Besuch beym Landrath Lork. etwa 2 Stunden dort.
Die Frau macht eine Lagerfahrt erwartet. Gespräch
über dergleichen; über das Haus Lork). Im Comptoir
hatte ich die Ehre v. Brandis mit seinem Gemahl kennen
zu lernen. Politisches Gespräch. Kaiser Alexander. Lork wünscht
mir Adressen nach Ragusa geben, wo ich fürchten wollte.

Im Manuel Brief an Luise aus der Post an Jahn. Fichtenhof
in Jena, an Baumgrass v. Galen in Oldenburg, an Fried. Dal.
Lorck in Berlin.

Dienstag Um. 9 uhr, d. 12. Oct., verließ ich Mitau. Die
Lage der Stadt ist reizend. Wohnen umfaßt ich in Mitau nicht.
Ich nahm von Mitau bis Libau einen Fuhrmann, Namens Rusch. die
Fahrt war anfangs für 20 Rbl. Silb.

Aus Mitau führt ich Lorck ein Fichtenes Sternkreuz der Vorstadt
an Weg nach Libau. hinaus:

Alexandro et Friderico Wilhelmo,
Duci a Deo iunctis Civitas.

etwa eine Meile Hinter Mitau liegt Doblen, ein Gut, der
Hr. v. Medem gehört, mit Wasser u. Gebüsch; sonst artige Anlagen
gestatten. Der letzte Pferdewechsel Mitauisch gerechnet, ist
Um zwey Uhr ~~hatte~~ ich bey der Russischen Ankunft an die Grenze.
Letzterer Formalitäten an Zollbeamten p. Gepäck, ein merkwürdiger Jahr-
tausend Tabak. Bey der Vorstellung v. Rußland spürte meine
Pahl'r Gespenst. Lorck rief ich ~~Lork~~ zum Wagen
hinaus: Patria vale!

In Polangen mußte ich wegen Visitation zu meiner Zufriedenheit
besonders. Hier ist Russ. Boden, ~~brauche~~ fuhr u. brauche ein
Pferd der Post. ~~Meine Kiste~~ Der eine meiner Koffer, worin
Bücher waren, mußte plombirt, u. mit einem Zettel beglaubigt.
Ich schien mir Visite ~~über~~ zu Entgehung der Confiscation der aus
dem Ausland kommenden Manufacturen für Dorpat vorfindlich. Der
Russische Zollbeamte war gerade barsch. Meine Frau stellt
artig vor. Sie war ihm ausgefahren. — Unweit des Zollhauses
ist ein hoher, stattlich gebauter steinerner Kreuz, das ein Zeich
wiederherstellt. Es soll aber weit höher ursprünglich gewesen sein.

Gegen Abend passirte ich die Curl. Aa. Nachts ein Krug
zu Kapusinen. Bey ~~Krug~~ diesem Dorf ist ein Berg, den ich
auf meinen alten Charte nicht finden. Man sieht aber ihn auf einem
Höhen. Aber ist es etwas auf meinen alten Lotterschen Charte von
Liv u. Curland als Mündung des Flusses Ugiesta verzeichnet, u. etwas
über Kapusinen?

Im Nachtlager selbst ist es still wie auf einem Kreuz, u. bis auf
wenige Hundebellen. Nachts gefahren am Strande. Alles still.
Traurvolles Rauschen der Wellen, langsam fortlaufend. Jede Welle
rauscht rasch, die vorangeht sie. Die wächst bis näher. Aber schon ist sie
~~Schaum~~ von der andern Welle. Nachtliches Leben!

Heute Kapusinen am Libauischen Strande. Ist der Weg ganz
gesandet. Die Dünenberge, ein Landflügel, worauf die Pferde
rasch reisten. Es standen nur ein paar kleine verdorrte Fichten beraubt.

Trotzdem am Strand, sah die Bauern ganz Riga brennen. Die soldaten sind ohne.

Häufig sprosst hier auf Da Roggen aus den Bunden hinter Abgeschnittenen. Armseliger Zustand dieser Brandbauern: Land, wenig Pferden, wenig Roggensaaten, ein paar Häuser & ein paar magere Pferde (andere Vieh war nicht sichtbar): sah sehr Kümmerlich.

Um ½ 11. in Würgen, sehr ein Arzt, sonst Ausspannhalt für Durchgänger; dem Baumeister v. Funk auf Ober-Bartau gehörig.

Zeit

Um Mittags kam ich nach Libau. NM. besuch beim Bürgermeister Consul Borgenhagen. Abends mit ihm & Gesellschaft beim Postmeister Meyer, mit Hr. Lawrenz, Pfarrer Kreis, Bürgermeister Ross &c.

Donnerstag, d. 14ten. VM. geschrieben an General Graf Kalkreuth nach Berlin, & die Brief des Postmeisters gegeben. Mittags beim Consul Borgenhagen. Seine (sechste, verheirathet an Hr. Heinemann v. Hinzenstern. Seine jüngere unverheirathete Tochter. Dito — NM. Besuch beim Preuß. Consul, Hofr. Heinemann, der ist aus Danzig kauft. Abends beim Bürgermeister Lawrenz. (Ob. E. Oberlotz &)

Freytag, d. 15ten. M. bey Heinemann (dessen Frau & 3 Töchter — Oberpred. Agent zu Lauenburg, Kaufm; Käsemann Schmidt aus Lübeck) — Abends in einer grossen, ungewöhnlichen Gesellschaft bey Borgenhagen. Cattungreff Harnisch, Heinemann's, Mlle. Mahler (deren Mutter ist in Dorpat bekannt kannte); Frau v. Hinzenstern &c.

Abschied Frau bekommt ist recht Weinerlich. Die Geschichte ist: Vater und Mutter verlassen mich; aber der Herr nimt mich auf. Es sind 2 Kinder darin. Ihr Aeusseres ist sehr gesund. Unterricht in Latein, Geschichte, Geographie &c. der erste Lehrer heißt Eichler. Ihr Zimmer ist von Holz &c.

[Mütter wenig Halt; der Enkel wenig interessant. Der Hund [illegible] Frost [illegible] der Garten sehr. Pferde vor den Wagen einfrage. — Der Mittag war auf dem Gute eines Edelmanns v. Rutzau.

Heute Abend (d. 14½) in Libau ein Concert. Man wagte, Pferde & Räder zu gehen. Es waren wohl 3 bis 4000 Personen in dem hölzernen Hause. Das ist sehr viel für eine Stadt, die nach der letzten Zählung 3200 Seelen zwanzig Feuerstellen hat. Viel Frauenzimmer. Der reg. Graf Moore mit Hr. Felix, Karl, mit Hr. Gabriel, Franz, mit Hr. Eduard, Amalie, mit Mme. Wiga &c. Gabriel & Eduard haben sich Mühe; der erstere hat ein Accompagnement gemacht. Das Concertlied war ganz verfehlt. Franz war gepudert &c. Das Theater war so klein, daß ein grosser Theil des Theaterraums ausfüllte. Mme Wiga hat Anlagen. Sie trat zum ersten Mal auf. — Aber alles war noch für solche Dilettantenleistungen: Kein natürliches. Die Declamation ist falsch. Manierirt spielen fast alle gute Sänger war Anfängerwerk, namentlich Hr. Hesse bey Räder. Frau Mme Müller als Concertsängerin ganz unausstehlich &c. — Die gedruckten Concertzettel waren Hr. Eduard gewidmet. Es ist Hr. Eduard Liebau ein Accessist gewesen, aber jetzt seit etwa einem Monat.

Am Pfingstmontag früh (d. 16ten) reiste ich, von der Landstraße ab) nach Zirau. Ich hatte, weil Fest mit eingerechnet, mit dem Russ. Fuhrmann Zacharias von Libau bis Riga 14 Silb. Rub. bedungen.

In Libau war ich von 13ten (Mittag) NM. bis 2 Uhr des Nachts PM. des 9ten. Da ich in der Königsberger Zeitung nicht Unterhaltung war, so logirte ich beym Gastwirth Lortsky. Es ist auch ein Gasthof in L., der der beste, aber übermäßig theuer sein soll. Bey Lortsky's Haus ist ein grosser Garten. Die Zimmer sind gut, auch nicht über theuer.

Einmal war ich eine halbe Stunde auf dem Kirchhof. Die Gräber alle. Dieser liegt hart an der See.

Nach Zirrau kam ich etwa um 4 Uhr. Man hatte schon die Tafel
aufgebaut. Außer der Familie (Hr. v. Mantteuffel, seiner Frau,
seinen etwa 14 jähr. Töchtern, seinem kleinen Sohne) fand ich dort den
Vater der Frau v. M., den Präsidenten d. Livländ. Ritterschaft v. Bock,
einen rüstigen alten Mann; die Landräthin v. Bock, Schwester der
v. Mantteuffel, die Frau v. Mirbach &c.

Den ganzen Abend über unterhielt ich mich mit Frau v. M., einer
liebenswürdigen Frau. Emilie spielte Mozart auf dem Flügel; zuletzt sie
spielte auch Fräulein, nach der sich Frau v. M. componirt hatte. — Der Knabe
Georg, der jüngere Sohn des Hauses, wurde bald entführt mit Burgen,
der auf Urlaub auf dem Flügel spielte.

Am folgenden Tage (Sonntag) war ich Mittags u. Abends in
demselben Hause. M. war auf der Landwehr v. Oberpahlen zur
Hasenjagd da; auch ein Hr. v. Mirbach, v. Hof, u. ein Pastor Brunn,
Hof. aus Gotha. — Um. Lobwasser Gottesdienst gehalten in einem
Zimmer des Hauses von Candid. Rosenberger, Hauslehrer bey der
Familie v. Bock.

Auch an diesem Tage sprach ich viel mit Frau v. M.; auch
noch Abends spät.

Montags, d. 18ten, [8] Uhr M. fuhr ich aus Zirrau, begleitet
von Georg Mantteuffel. Candid. Rosenberger begleitete uns. Um 10
Uhr kamen wir nach Hasenjoth, einem Städtchen, dessen Einwohner
Juden sind. Es waren Handelsleute darin, z.B. die Juden Kaufleute
Eichel u. Wolff. Um Mittagsessen bey Landrichter v. Oldekop
in Hasenjoth selbst waren wir. — Wir kamen nach mehr als Kokarischki,
dem Gut der Familie v. Bock, wo K. Bocks Onkel. Die Entfernung
Wir fuhren auf 1/2 Meile (3 M. v. Zirrau) u kamen nach Kasi-
langen, wo Hr. v. Mantteuffel eben ein neues, halb vollendetes
Wohnhaus baute. Er wollte, daß ich es sähe.

Der Verwalter Voß, jüngster Organist einer von Mich davon
aufgenommenen Liste, erwartete uns mit einem guten Mittagessen u

all wir aber mit dem Essen fertig waren, kam Pastor Ruhlandt
aus Hasenjoth, begleitet von Rosenberger; ein sehr verständiger Mann, der
in Hasenjoth studirt hat. Ich besah auch das Wohnhaus, welches
noch unvollendete Haus schon ein ganz gutes Ansehen macht.

Das Hauptgebäude erhebt sich über Arkaden von fünf Bogen
u zwey Seitenbogen neun Säulenlauben von 6 Jon. Säulen, welche das
Portal tragen. Dieses ist die Mitte des Gebäudes. Neben demselben
kommen acht jeder von beyden Seiten 6 Fenster; dann acht jeder von
beyden neun Rundbogenförmige Fenster (zu Fußböden), die nie zugemacht
werden hat. Das Portal sind 2 Wagenfelder mit Colonnen. Es besteht: last Mantenstest
Die schmalen Seiten haben ein vorspringendes Dachstück, welches MDCCC.
mit einer Thure. Fenster u noch einer Seitenfenstern.

Diese drey Theile waren schon abgegrenzt. Die Hauptseite des Gebäudes
nach den Gärten war noch nicht vollendet. Hier erweitert sich
vorspringende Mittel der Flügel des Korinthischen Saals des alten
Hauses. In der Mitte kommt ein Balkon, wie wir der Maurermeister
aus Berlin sagte, der den Bau dirigirt; künftig mit ganz Jonischen
Säulen. Darüber kommt künftig die Thüre nach den Gärten.

Das Innere ist sogenannt begonnen. Man tritt durch die Thüre
unter den Arkaden in ein Vorhaus mit grossen Nischen. Links sind
Gewölbe u Zimmer für die Bedienten u Domestiken. Es sind eigentl.
zwey Gewölbe über einander: ein Souterrain-Geschoß u Sal. des ersten
Etage.

Aus dem Vorhause kommt man in einen Gang nach den
Gärten zu. Rechts vom Vorhause erhebt sich die Treppe beginnt.
Treppe schneckenförmig in grossen Wendelsteinen, die weit
ausspringen.

In der Bel-étage, rechts steigend, kommt man in ein Ritterzimmer. Aus
diesem tritt man in die Säulenlauben von 23 Fuß hohen Jonischen Säulen.
Zugleich kommt eine Balustrade vor diesen, die in Petersburg ge-
gossen wird, für den verhältnißmäßig geringen Preis von 1000 Rbl.
Die 4 Fenster u die auf die Säulenlauben stossende Thüre sind
mit 6 Jonischen Pilastern verziert. Diese Säulenlauben ist 52
F. breit mit der Auskragung. Die Kapitäle u die Basis sind
aus Berlin; deshalb noch gearbeitet, weil der Preis, der von ihnen
kommt, in Livland nicht so zu haben ist.

Aus dem Billardzimmer tritt man rechts in den Speisesaal von 5 Fenstern. Darin sind zwey Nischen für Öfen à zwey übereinander 25 Stationen; 47 F. Länge, 24 F. Breite. Aus dem Speisesaal kommt man in zwey neu ein Zimmer mit 2 Fenstern, 2 in ein Schlafzimmer, mit ein Fenster aus von 2 wird nach der Seite Gal.

Über der Grotte ist ein runder Saal, künstig mit korinthischen Säulen. Das Essen selbst ist ganz von oben niederfallen. Da aber die Felsenöffnung nicht hell genug wird, so brauchte man oben 3 ober runden Fenstern, durch die das Essen kommt, die mit 5 andern runden Öffnungen, durch die Licht kommt, in der Kuppel stehen, auf welche Weise der Saal kein gewöhnl. Fenster hat. Aus dem Saal kommt man, wie oben, in 16 korinth. Säulen. Aus dem runden Saal kommt man (auf der Gartenseite) auf jeder Seite in 2 Nebenzimmer, jedes von 3 Fenstern, 2 wenden in Schlafzimmer. Links von der Treppe nach dem Vorplatz sind noch 2 Zimmer u. 1 Schlafzimmer.

Der dritte Flügel hat kleinere Zimmer mit kleineren Fenstern, für die Kinder, für Fremde, Damenzimmer. Die Aussicht ist von hier wegen freundlicher auf den Garten, u. auf die Gegend. Berken grünen in der Ferne. Man sieht nicht fern das Gut Rokaiskes u andere Güter; selbst von Hasenpoth sieht man einige Häuser stehen. Hätte Hr. v. M. nicht weiter auf die Höhe gebaut, so hätte sein Schloß eine noch weitere Aussicht gehabt. Denn jetzt liegt es in einer kleinen Niederung. Allein es wäre hier Platz für alle Häuser nur nicht einmal der Begräbnißplatz sonnig stehen.

Wir gingen aus auf die Höhe, besonders um das Gänzewerk der Kuppel zu sehen. Dasselbe wäre ein niedergeordnetes gewesen, da ein Kalmückisches das Klima nicht ertragen. Aus der Giebelfeld des Portals würde dann wenigstens Gras stehen. Weniger hätte es ein blechdach gewesen, und dauerhafter gewesen wäre. In 4 Wohnzimmern gehen wenige 30

Klaftern. Wenn Dach Gerüst ist, ist sie hinter den Ziegeln 4 Fuß.

Zum Begräbnißplatz führt rein Allee. Hier abgestorbener Obstbäume, wie sie mir nicht erstaunen. Darauf Urne von Carrarischem Marmor, von großer Simplicität. Inschrift:

Hier ruhet die Asche des besten Vaters.

Ulrich v. Manteuffel p.

gest. 1795.

Friede der Asche des Biedern.

Nachkömmen, ehret in ihm das
Muster des liebreichen, sorgsamen
thätigen Vaters und rechtschaffenen Menschenfreundes.
Zum dankbaren Andenken
von seinen beiden Kindern

Carl v. Manteuffel.
Agnesa v. Manteuffel. verehl. v. Behr.

Hier ruhet die Asche der besten Mutter.

Catharina Elis. v. Manteuffel,
geb. v. Kleist.

Enkelinnen, ahmet ihre Tugenden nach,
und werdet ihr gleich.

Von ihren beiden Kindern
errichtet.

Nachdem ich das Schloß besehen, stieg ich allein mit Leyser wieder Nachts in Oberpahlen. Am 3. Mai um 11 Uhr Ob. L. Oldekop, der aus Petersburg reiste, mit andern. Ich stand schon an der Thüre, so wartete mir Leyser auf. Wir spazierten etwa 1 Stunde, da er reiste wieder.

d. 19ten M. Vormittags gegessen mit Grünstrauß; gegen Abend in Kaiserl. Forsthaus. Vorbei in Lubahn. Nachts in Strazdenhof, wo, wenn ich recht entsinne, Frauenburg ist mit einem russ. Polizeimeister v. Roop gesorte

Jäger. Hinter Frauenburg, wo der Weg sich theilt, ist die Landstraße weiter gebessert.

Mittw. d. 20ten. Sonnaufgang, um ½6. Um 9 Uhr kam ich nahe vor Marienburg (ich weiß nicht, ob der Name so lautet) für Anstoß an einen Baum, suchte mich in den Waldchen, die ich fand vorteilhaft, einfache hübsche Anlagen.

An der Landstraße steht ein kleines steinernes, mit gemaltem Portal versehenes Häuschen:

Viel Wege hat Natur des Menschen zu erfreuen.
Doch außer allen kleinen stillen Pfaden
Will sie den Guten Fromden streuen.
Tritt, Wanderer! diese Zweige Laden,
Dich zu erquicken, zu erfreuen
In ihren weiten Pfaden ein.

Fast man auf den gerade, gebauten Weg vorbei, so kommt man an einen Platz mit Bäumen, wo man in Gründe blickt, in denen ein Bach fließt. Unter den Fichtengehölzen ist für 2 oder 3 ein Zaun, Lebendbaum einige Schritt pyramidalische. Zwischen zwey Fichten auf einer Tafel:

„Hier ruhe zu betrachtend vorbey, freund der Natur! schaue um dich, in diese für Gegenstände der Betrachtung für Geist u Herz. Allbelebt vor dir. Wähle nach eigner Meinung der süße Laubbaum, Schattengang, auf schattenvollen Grund. † Gott ist gegenwärtig — Danke dabey dem Gebel der Lustbarkeiten den Besitzer dieser Flur, u kehre dann zufrieden nach deiner Heimath zurück."

Gut; aber besser, wenn der Erbauer mit wenigen Worten

† Gottes Namen. Kranz Xaver.
Inschrift: Erhebe dich, Seele!
Hier im schauderlichen Hain
Denk die erhabenen Gedanken — Unsterblichkeit!

Wie traurig wäre nicht das letzte einzige Wort sagen, als dieser Wortschwall!

freundlich, auf Baumrinde befestigt unter Tannen. Hier reisse man mir ein Blatt zum freiwilligen Andenken. Der Morgen war schön. Ich schrieb also:

Dank dem, der diesen stillen Naturgarten ordnete, für eine Stunde, die zu denen gehört, von welchen man sich selbst sagen darf: Vixi.

K. M. im Oct. 1802.

An der Straße: ein Tafel, nach dem Wasser, mit der Aufschrift:

Sieh in den fließenden Krystall das Bild des Lebens,
Denke der schnellen Zeit, die Leben rüstig nutzende.

Nach kam ich an einen freyen Platz mit mehreren Bänken; an einen Altar von Baumrinde; an eine gemalte Engel auf schwarzen Grunde. Rechts davon ein Wald, ein Haus (von Holz), aber wegen des morschen Grases (ich ging in Pantoffeln ohne Socken) nicht nahe dran.

Zuletzt stehts mich an Allen an die Herberge, die an der Landstraße ist. Vor ihr ist ein freyer Platz mit einer Kegelbahn und einem Rundtanzplatz.

In einer kleinen Entfernung auf derselben (linken) Seite liegt an Wege das kleine Haus der Eigenthümer, wenn Sie v. Mundum, der etwa 1 Meile von hier entfernt. Der Wirth der Herberge erzählte, daß in jenem kleinen Hause die ganze Familie Bauern, Aeltern und Kinder, Knechte und Mägde, Alles in einem Zimmer schlafe. In den Wald dürfte man ein Mannsbild. Ducebant choreas ——— imminente Luna.

Im Ganzen gilt: simplex munditiis. Es gibt ein Erbsel, daß man mit äußerst geringen Aufwand Vergnügen für sechs Lebenszeiten haben kann. — Der Erbsel ist ein altdeutscher Mann, der die Welt nicht mehr so interessirt, als sonst. In Mitau sprach ich die Frau v. Medem seinen Sohn. — Der Wirth der Herberge (ein hübscher Mann) klagte darüber, daß manche

Landschaftsbaukunst ist Deutsch Handwerks Lehrer Besitz
v. D. der Livländische Maurer weiß 60 Layen unterrichtet. Man
selbst, sagte der selbstsüchtige Egoist, den Stock rühren. In Kur-
land wären die deutschen Leute schlechter daran als in Livland.
Denn da wären die Bauern gern Glück noch zu Frieden.

Noch an diesen Vormittag kam ich an die Ruine von Doblen.
Sie ist groß, fast wie die Marienburg bey Hallen. Man sieht,
was Mitau steht, ganz ist seine Form noch Hall enthaltend
Wagrechter. Enthält Hof Länder, enthaltend Thürm. Die
Mauern mit Schießlöchern; Ost Hof. Südwestlich sind die
Trümmer des Ostflügelgebäudes, wovon man Zwey Keller Fenster
erblicken. Dies Ostflügelgebäude war an 170 Schritt lang
Links sind Ruinen des Nordflügels, wovon man Zwey Fenster
Bogenfenster erst jetzt sieht. Gothische Gewölb. schon Kunst-
werke, ob sie der Heidnischen Zeiten stammt. Die Kirche ist an
der südwestl. Seite der Mauer etwa 24 Schritt entfernt.
An der südwestl. Seite ist der äußere Theil der Ostflügel-
mauer noch vorhanden: mit der innern. Dieser Theil
ist offen Aussicht. Ein Fluß schlängelt sich vorbey. Links geht
darüber eine Brücke. Westlich Links ist die Kirche von Doblen
Vor sich der Ort mit Gebüsch. Rechts Häuser am Wasser
Der Gebüsch stehe malerisch: eine weitere Gemeinde Häuser.
Zwischen Gebüsch u Stadt ruht das Auge auf einer Wiese.
An die Kirchenseite der Ruine ist ein Bogen, in sie man durch einen
Thüröffnung an der Seite kommen kann. Mit dieser ist die Kirche
42 Schritt lang.
Etwa 50 Schritt ist die Kirche breit, Lang über 200
Schritt. Hinter der Kapelle war ein Thurm, so aber das
Ganze die Kirche ausmachen, wie wir Westphalen. Die Mauern

sind sind. Über den Bogen Linkel war wahrscheinl. der Altar.
Es ging grad. Mein Weg führte mich über die Brücke. Von der
südlichen Seite angesehen ist die Ruine schauderlich malerisch. Kunst
Kunst wird sie es jedoch erst in einiger Entfernung, wo sie
auf einen kleinen Ausschnitt den Hintergrund machen.

Auf der Mitau ging an meinem Wagen etwas aufzerg. Glück-
licher Weise war ich Nähe bey der Poststation, wo die Deichmähr äpt
Tetsch d Oberwandtner stehe, wo aber ein Schmied beschäftigt war.
Unser nun meinem Carossiers Maximus, wo Klempner Lauenbach.
Inschrift: Tetsch.

Grabes
in Patriam.

Der Fuß schwarz. Die Urne steht auf einem Hügel. Festons ba-
lüstrade umgeben. Um diesen waren aber Bäche getroffen, auf die
Trauerweiden, engelichten Buchstaben 15 Namen.

Oberhalb auf einem festen Postament von grau geäderten Marmor,
mit einigen Stufen von Sandstein. Nach der Allee zu ein Sarkophag
von Marmor (aber mit Gips überzogen) darauf eine umflochtene
Fackel, sich stützend auf einen Sarkophag. Neben sie ein Adlerschä-
del. Nach der Urne hin:

Hier ruhet
G. S. Schwander,
unvergeßlich
durch Geist und Herz
1784

Ich kam nach Mitau den 28sten. Ich stieg ab im Gasthof der
Witwe Kadner. Nach an diesen Abend besuchte ich den wirkl.
Staatsrath u Ritter J. Hahnberg. (Marmorbüste der Ariadne,
auf Naxos.) Abends aß ich im Wirthshause an der table d'hotes mit
Russ. Officieren.

Am folg. Mittag bey Hrn. v. Offenberg, in Gesellschaft der Prof. Vorn Brüsa a Frankf., M. Hr. v. Lütgen (Negociant), einen Oberaufs. unter a. Hr. v. Klein, v. Hamm a. v. Madai. Frankf. ist in England als Handlung genutzt. Offenbg's Haus ist zwar nur von Holz u. nicht gross, aber mit sehr feinem Geschmack u. Luxus eingerichtet. Das Hauptsaal ist ausser der Fenster. Breite der Arcade von Carrarischem Marmor, u. der Boden eines weissen Marmorblocks mit Bunte, der Portrait des Herzogs von Kurland von Angelika Kauffmann; eine Madonna mit dem Kind von Murillo; einen Johannes, wie ich glaube, von A. del Sarto; ein sehr schönes Stück. Stück aus der jüdisch. heil. Geschichte von L. K. 1460. — Eine mythol. Gruppe von Ang. Kauffmann; Skizze zu West's Death of Gen. Wolf, von ihr selber; einige schöne Antike Köpfe &c. Räume zu Zimmer mit Müsse. — Manch Angenehme —

Neben dem Hause ist ein Garten mit einer breiten Allee. Darin ist ein Tempel mit einer Statue Kaiser Alexander; auch andere Parthien. Im Mitten in der Stadt verwundert ein solcher Garten, der selbst nicht gross ist, desto mehr. In der Allee Apollo, Herc. Venus und einige weniger Damen. (Mittheil. Gratulation v. Kospoth, die N. v. O. vorlas: artig.)

Abends bey Prof. Watson mit Prof. Erbau u. dessen Frau, Watson's Tochter; Prof. Luther; Prof. Pastfeld u. Frau.

Am Vormittag war ich im akad. Gymnasium. Das Gebäude selbst sehr gut mit Aufw. Es ist mit Corinth. Pilastern verziert. Der Hörsäle Räume müssen alle Gebäude mit dorisch. Säulen. Mein übrige Beschreibung des Gebäudes, mit Skizzen geschrieben, ist verloren. Inschrift:

Sapientiae et Musis S.
Petrus Curl. et Semg. Dux
Nos.
Anno MDCCLXXV.

der Studirende aus den Mitauischen Gestalt Sollen etwa 20 Köpfe sein. Prof. Lefeke war abwesend.

Die Bibliothek zeigte mir der Bedell. Sie soll an 23000 Bände enthalten. Die Säle à 28 Glasfenster. Das Local ist am Platz. Das Äussere ist sehr elegant. Es herrscht viele Ordnung. Der Bibliothek Gemälde, wie ich vorher von Bibliothekar u. den andern Professoren hörte, der Herzog eine Anzahl französischer Bilder. Das wurde jüngst für 100 Ducaten Jemand gekauft: Philologisch unter anderen auch die Bachmannische 3 Grammatikerinnen (die, wie selber) Antiken. Endlich schenkte Kaiserin Katharina die ihr geschenkte Bibliothek des Voltaire von 13000 Bänden. — Manuscripte sind viel da.

Die Sternwarte zeigte mir Prof. Breitlow. Es sind Instrumente von Holland u. Nairen da. Das Local ist klein. Der Horizont scheint mir nicht frey genug.

Die Lehrer stehen sich gut. Gehalt 6, 7 bis 900 Rthl. alb. Breitlow gibt wöchentl. 6 Stunden.

Auf der Bibliothek in Mitau stehen Pälzer's 2 Büsten von weissem Marmor auf schwarzgeäderten marmornen abgestumpften Säulen als Fussgestell. Daran: Meyer 1781 fec. Pälzer hat übrigens ein Halbbuch über.

Gegen über auf der andern Seite des Saals stehen die Büsten des Herzog Ernst von weissem Carrar. Marmor. Fussgestell (wie Säule) von grauem Marmor, darauf eine Base von schwarzem Marmor mit

Aesculapio et Linnaeo
Nostro
Joan. Wilh. Fried.
Liebe
Salutifero
rusticorum pauperumque
amico
grata
Curlandiae et Semgalliae
Nobilitas.
MDCCCI.

übrigens hübsch Leute noch; noch in hohem Alter.

Die 28 Bibl.-Schränke mit Glasthüren stehen auf kleinen Schränken ohne Glas. Das klagte L., daß die Bücher Staub fingen, daß nicht Platz genug wäre.

Neue standen wir kaum Hypsbüsten da: M. Antonius, Hyginus, Jul. Brutus.

Den letzten Nachmittag war ich bei Prof. Hagen in seinem Haus- u. Gartenwesen vor der Stadt. Man kennt ihn noch ein klein wenig fremder. Hagens Nelken. Hagen. Der Mann in seiner Art zu fördern.

Eichen erzählte mir, Hartmann habe sein Examen-Concert zu Grunde gehen. Jetzt hatte er etwa 8, die Geige heraus.

Fr. Osius war etwa mit ½ Jahr Prof. Da reist er mit Wotten ab Gregor u. mit Freystellung von ihm. Die Gregor hatte ihn, weil sein Roman aufmerksam gemacht, nach Rußland gebracht. Er starb an Entkräftung, in völligem Wahnsinn bei uns. Er hat sich an 12000 Rbl. Pension verschrieben. Nachgelassen hat er etwa über 3000 Rbl. alb., die seinen Verwandten in Magdeb. gut zu Statten kamen.

Luchsky starb eben, während ich in Mitau war. Darüber bestürzt in den Verwandten nicht; zumal da die Mutter in Wahnsinn lag. Der Tod war mit Luchsky Erlösung eben, bei der Nachricht. Die ersten Lectionen hielt Baitler, ein Württemberger, Schüler Fleckeisens &c. Watson, schwedl. Prof. extraord. in Königsberg, ist den Sommer nach der alten Lehmann.

Grosicki hatte seine vor wenigen Jahren Frau verloren.

Klauß studirt in Königsberg Medicin, Braun, sagt man, sei sehr fromm.

Eichen hat sich unter Windberg (Gebildet; in Holmstädt) sehr schlecht aus. Er leidet an schlimmen Augen.

Der jetzige Curlandmarschall von Mitau heißt Ascanius. Zum Adjutanten desselben ernannt Breitlau.

Von Privathäusern stehen mir in die Augen: a. der sogenannte Wasser, Lindenstraße in der Gouv.-Rätin v. Hopking ü v. ....[1], ü das des Grafen Medem. Ferner das akad. Gebäude gegenüber das Haus des Hrn. v. Offenberg. Unweit davon Gasthof das Haus des Regierungsrathes v. Walther mit Rosenornamenten, Hausthür, Kranichen.

Die besten Straßen in M. sind die Palaisstraße u. die Schloßstraße. In derselben das Gebäude der Regierung. Man bedauerte, daß damals Mitau Universitätsstadt geworden. Wirklich wäre das akad. Gebäude sehr stattlich gewesen, als die Bibliothek. Es hätte sich auf dem Platze hinter neuen Marstall bauen lassen. Das Herzogliche Haus u. einige andere wären auch gut dabei gewesen. Seit wenigen Jahren hat die Mitausche Akademie kein Geld mehr bekommen und ist so geblieben.

In der Palaisstraße liegt das Hotel zum goldenen Adler. Dieses Gasthof hat die beste Lage. Die Zimmer haben die aussicht auf's Schloß. Der Wirth heißt Lindberg.

Sonntag, d. 22. reiste ich nach Mitau um. Ich kam um 6 Uhr Abends nach. Ich war schon vorher einmal spazieren, um mich zu orientiren. Die Schloßstraße steht voll, die auf dem Markt aufgeht. Mitten in der Schloßstraße die Ausfahrt. Seine Fußgänger sind Bretter an den Seiten. Mich interessirt es an jedem Ort zu suchen die stillen Plätzchen zu sehen, wo sich was sagen läßt: Wie du hier in diesen Grund eingesenkt wurdest du frei Stagnieren gehe. — Das Schloß ist so gross,

[1] Wohnhaus des Land; das jetzt der Frau v. Lieven gehört.

steht sie auf der Seite nach der Poststraße hin an 60 Fenster
~~zählten~~ in einer Reihe zählt. Der Flügel, der dem Fen-
ganzstor gegenüber ist steht zu Casernen. Wasser holt aus
dem Fenstern. Russ. Soldaten standen in ihren weißgrauen
Kitteln an den Thüren. Diese neuen Gebäude
Baustyl. Der Styl der ganzen ist ~~nicht~~ zu zählen
zählt in einem Satz an jeden Flügel über 20 Fenster in
einer Reihe, in der ganzen Lat 3 Etagen) so wenig ist
in gutem Geschmack gebaut. Säulen sieht man gar nicht.
Die Fenster sind oder mit ~~blauen~~ neuen gebauten Lagerläden, oder,
offenbar in der Mitte der Gebäude, eigentlich Lagerfenster.
Die Verzierungen entweder Löwenköpfe, die wie Bällenköpfe
Fenster aussehen, oder Kugelköpfe. Der Anstrich ist ein-
nach Arabesken fassen muß. Das Ganze ist in keinem
guten Geschmack. Im Gasthof wasch Grab. Im
Gasthof ist warm. Ich mußte einen Barbierer anhalten.

Umwelt des Gasthofs an der Landstraße ist ein Denkmal,
den Kaiser Paul errichtet von der Familie Driesen. Driesen?
Name, ist russisch. Gärtnerhaus, Obst nicht in Fülle. Es drückte
sich so bezeichnen. Es ist ein Obelisk auf vergoldeter Kugel
der Stein ist graublau gestrichen. Inschrift:

Paul Petrowitz
Selbstherrscher aller Reussen,
1797.
von der Familie v. Driesen.

Weg von Mitau nach Riga.

Mitau liegt an der Aa; 6 Werst v. Mitau Olai — der Fluß (1 M.) mit

einem hölzernen Gatter, wo den auf einem Wirthshaus ein Krug mit
Blumen stand.

Etwa 2 M. weit ist Kreuz, wo man Abfuhr des Pferdes mit
Willkühr ist. — 19 Werst Post an Wirthshaus Ogsulzen-
krug, nicht weit davon am Weg Ogsulzenhof. Im ganzen Krug
haben ich weiße Brot, Russ. Brot genannt: fest,
weiß, rein. Auch das Mitausche Weißbrot war besser
als das in Königsberg. Letzte Wirthshaus ist die Grenze von Kur-
und Livland. Hier war ehemals die Russ. Grenze.

Post Olai, hinter Ogsulzenkrug, an der Landstraße,
die Kirche. Im Ogsulzen einem Häuser 2 neue schöne
Kirche. Der Ort (Dorf) sehr gut.

Das Wetter während meines Aufenthalts in Libau, Tirsau,
Mitau herrliches Wetter.

Allgemeine Bemerkungen über Livland. Diese Angaben ver-
mischt mit in Kurland entnommene Dinge, weil ich sie in meinem vater-
ländischen Gegend Magdeburg, im Halberstädtischen, in Baiern, Engelland
benutze. Nur einzelne Gewerbsachen, in Feld zerstreut liegende
Gehöfte. Überhaupt haben die Menschen auf dem Land-
sehr ~~nicht~~ abgespitzten Profil. Freyliche haben die Landbewohner
einen Ehrgeiz, aber nach sportmen-Art. Die Land ist in meinen
Augen nicht das Land einer Partie Jagdjünker in Zobelgegenden
Pferd, Hund & Hasen sind sehr selten. Non planet ista
terra. Die gebildeten Stände unter schlechte Menschen Bauern
mich. — Von meinem geistigen hohen Standpunkt [illegible] Provinzen
der Liebhaber in Kur- & Livland schwierig [illegible]
Aufenthalt unter einer die Unterthänigkeit des Eingeborenen, als
mich fühle. Fast einen jeden sie die Mütze in der Hand, wie lange sie einen
sehe. — In der Nähe der Städte geht der Bauer auch mit entblößtem
Haupte. Wenn in Danzig man mir den Hut abnehmen wollen,

Kurisch Geld
1 Ostl = 1 Pr. Ct
in ganz Curland
1 Gulden = 2 gl. Pr.
10 Mark = 1 Ostl.
1 Rbl = 1 fl. Duttz.

Entsprechungen Strecken Predigtboten in Vergleich mit den unsern Provinzen der Provinz. Manierlichkeit in Kleidung. Freundlichkeit.

Der Kurische Bauer, der mir begegnete, ganz in grauen, dichten Tuche; der Livländische weniger gut in braunen.

Gutes Wasser habe ich in Curland auf dem Wege durch Curland gar nicht gefunden. In Libau war es gelb, in Mitau weißlich. Ebenso in den übrigen gelb oder weißlich.

Langen Flachsbau in Mitauer Gegend macht man Kalk wieder aufgehoben. Diese Vorsicht ist gut zur Abhaltung der Gänse. Auch sah ich von Danzig bis Riga sehr wenig Getreide gesäet; auf der ganzen Straße vielleicht nicht ein halb Dutzend.

Die Wege in Curland sind vortrefflich; fast Kunststraßen; die Brücken gut, wie besser als sie in Livland. Über der Aa ist besser, als in Livland, und im Ganzen wie ich weiß, auch das Land mehr bebaut. Der kurische Bauer soll sich im Ganzen auch besser befinden als der Livländische.

In der Nähe von Mitau ist viel Sand. Die Stadt hat durch Entwässerung des Herzogs sehr viel gelitten. Die ist sehr tief. Um 10 Uhr Abends sah man nur noch in äußerst wenige Häuser Licht. Auf der Straße war alles still. — Zur Abend Stunde sah man um 10 Uhr gedruckt. Zu Mittag sah man um 12. In Libau, dem Handelsort, [illegible] später, um 1. Abends [illegible] auch noch 9 an.

In Mitau, wie in Libau, sind die Häuser größtentheils nur von einem Stockwerk. Die Aussicht, mit erhabenen Mühlen wenige Ausnahmen, hinter Königsberg in Preußen durch die ganze Strecke bis Petersburg, ausgenommen die Städte Riga, Dorpat.

Die kurischen Pferde sind klein. Dagegen sieht man

neun sie in den niedrigen Gegenden mit ihren starken Pferden. In Kurland und Livland, außer [illegible] Russische Droschken, obschon sie in Riga und Livland aber sind sie häufiger.

Die Curischen Wagen sind klein sehr klein, mit vier Rädern, aber von sehr breiten Gleisen. Meist fassen sie selbst kleine Mädchen gar sie fassen, auch in einem kurzen etwa 2 Mann Mitau, mit Frauenzimmer mit Putzsachen, alle fassen in einem dürftigen Wagen.

Gespannt Mensch sieht man Bauerweiber reiten, häufiger Knaben. Auch in Kurland sieht man viele Bauerweiber allein reiten.

Auf den Wege zwischen Libau und Mitau kommt ein von Landstuhl eigenen Bauerconstruction. Mein Postmeister sagte, jeder Bauer habe sein Landgut, wo alle Monat wenn gebadet wird; sie heißt gewöhnlich einmal von der Wasserfahrt ab.

In Mitau trägt die in die Stadt gehenden Bauerweiber alle Tücher auf dem Kopf, den meist rund ist weiß gestreift Spitzenden Zipfel, wie die in Memel. Überhaupt trägt die Landweiber ein Art Tuch von dunkelgrünem Tuch.

In Kurland sah ich die neue Gallizische Kleidung. Ebenso in Livland.

Bäume: Hinter Memel wenig Fichten Wald in Kurland Fichten, Tannen, Birken; wenig Fichten und Tannen. Die Birken größtentheils sehr dürftig. Das war sie in Ost. durch schon gelb. Die Pfirsichbäume. — Viel Obstbäume schwarzes Vieh in Kurland.

Zu sah ich ein Schild: 50 Werst Frauenburg 2 Werst Doblen steht die Grenze.

Nach Riga zu ist besser Land.

Kurische Pferde sind klein, dagegen sieht man sie in Livland, kommen sehr gerade Füße.

Flachs Bearbeitung die Ufer der Düna, etc. die geschickter, die man von Kasseinundan sind, trotz der Waldung von Fichten und Birken, da die Bäume nicht sehr hoch, die Fichten und Tannen etc. Wälder nicht majestätischer sind. Über die niedrigen Wälder [illegible] auf den andern Seite von Kurland die Küste des Strand, wie eine Straße breiter wo Sand, die nicht von hohen Bäumen begrünt wird.

Das Ufer von Riga sieht ansehnlich aus. Die Stadt selbst ist enger. Überall wo die Stadt ganz Gärten an. Man kommt über an eine offene Vorstadt. Linker Hand steht das Gebäude der Kaiserlichen Artillerie die Kaiserliche Porzellanfabrik. Ich gab (auf Verlangen) auf der Post, wurde mir nicht nicht nötig war, da Post, der jeden Passagier getragen wird.) Die Schiffbrücke über die Düna ist sehr lang, 5 Fahrzeuge weit Morgen. Die Lebhaftigkeit, als an diesem Tage, ist Danzig nicht; etwa die Langgasse zu gewissen Zeiten ausgenommen. Der Gemisch der Russen, Juden, Bauern etc ist an diesem Tage am besten sichtbar. Links liegt die Citadelle. Wenige der Wohnungen Landhäuser.

Ich kam nach Riga Abends um 4. d. 22 Oct. 5 Uhr ab bei Jacobsen in Stadt London. Nach einstehen Abend 1/2 Stund im Casinospiel; gegessen (mit a. Herrn Hr. v. Lehmann.

Montag, d. 23ten. früh Vormittags Frühaufstehen, visite associre Schwarz — Besuch bei Oberpastor Reutern. Mittags bei ihm gebeten mit den Ob. Landgerichts Assessor, Hrn. v. Blankenhagen. — Nachm. Besuch mit Reutern in Stadtbibliothek u. das Museum. Der Conservator des Naturalien ist abwesend. Der Lokal der Bibl. ist schön. s. die Beschr. von Berens.

Abends bei Frühaufstehen. (Ob. Reutern, d. Ehepaar, Kassier. Schwarz; Pastor Albanus, Secretair Schwarz.)

Dienstag, d. 24. Besuch beim Obrist Purgoldt, Adjutant des Generalgouverneurs, Fürsten Golitzyn; wegen d. in Bezug auf meine Pässe mit dem Zoll stehenden Differenz.

Um Ob. Reutern gemeinschaftlich gespeist in der Jakobskirche. Mittags bei Hrn. v. Fischer mit Reg. R. Schwarz — Oberpastor

Reutern, Ob. Pastor, Hofr. v. Katen, Vicepräsident Magnus Albanus bei Albanus mit Reutern, Generalsuperintendent Frankenstein, Mad. Frühaufstehen.

d. 25ten, Montags, Mittag bei Assessor Fibel mit dem Agent Kaufl. aus Hamburg u. dem Negoc. Schmidt aus Lübeck. Hier schrieb ich zuerst Schreiben Oberpastor Reutern &c. Mittag war auch da

Vorm. Besuch bei Mme. Balfour mit Frühaufstehen. Abends auf der Maskerade oder Musik von 1/2 8–1/2 12. (Russ. Fürstinnen, Mlle. Schröder, Hauptm. Schwarz.)

d. 26. Vormittags Besuch bei Civilgouverneur v. Richter wegen meiner Gefangenschaft — Besuch bei Frankenstein u. bei Mme. Schwarz (Gemälde der Königlichen) Abends bei Musik Commerzienrath Schwarz

M. bei Ob. Pastor Hargmann Neue Bibliothek. (Livonica — Nachträge zur Geschichte der alten Provinz Livland. — Gemälde) Abends Thee u. Diners —

Vorm. geschrieben an Civilgouverneur v. Richter, der sich schriftlich mit Russ. übersetzt, nach Petersburg geschickt hat.

Abends bei Oberpastor mit Hrn. Fibel u. (Französisch von Baudringhaus)

d. 27ten Besuch von Reutern u. Schwarz. Mittags gegessen im Gasthof. Abends bei Provinzialrath Hellmann. (Oberpastor Reutern; Hr. Grünhagen. Regr. Schwarz; Mad. Schwarz, Frühaufstehen, die Mutter) Albanus

d. 28ten. Vormittags geschrieben an Civilgouverneur Richter abgegeben. Spaziergang mit Reutern vor Thore. Gegessen im Gasthof. Abends im Casinospiel: die Kronsgasse. Von 1/2 9–10 abends bei Musik mit Reutern (Past. Lindemann, der Litt. Prediger — Fibel, Fibel)

d. 29. Besuch beim General Graf v. der Pahlen, welchem ich den Brief des Hrn. Landrath Baron Meyendorff mit einem Billet zugeschickt. — Besuch bei Hartmann. Mittags um 1–1/2 4. beim Grafen v. der Pahlen essen seine Gemahlin, ganz Aventurier, seinen Adjutanten Lieutenant, einen der General v. Krudenerschen Familie Verwandten pp. mit mir Gäste u. zu ganz Krudenerisch

als Reinhold 3 Zeugen mein Pferd Lachovicz mit Bekleidet. der Franz Grünwald ꝛc

Anderthalb St. auf der Mühle Zeitung gelesen.

Neuhausen d. 30ten. Abgezogen durch die Alexanderstraße über den Heumarktplatz durch die Citadelle, der Russischen Kirche vorbey, auf den Katharinenthaler. Auf diesem in den Kaiserl. Garten (sollen 6 Werst) 6 Werst groß, schöne Alleen, wenig Wasserfälle, viele Lauben & wenig bebaute Gänge. Im Garten wird er viel besucht.) Prächtiger Fluß-blick der Düna & Waldblick der Düna. Gärten über der Windau

Dienstag, d. 31. Oberpastor Bergmann predigte gestern, auch noch ½ St. Montag. M. hospes v. Fischer in der Gesellschaft, vor 8 Tage später. MM. v Ahnen bey Inspect. Hartmann mit Candid. Morgen, v einem d. Tages auf Pastoren.

Montag, d. 1. Nov. Abreise aus dem Gouvernement Livland. M. bey Pflueger mit Postpferden Kurisch, kamen nach Dorpat Dr. K... Zum Essen bey Rathsh. v. Essen. Dessen Kinder, gegen den Examen gehört & gespielt mit ihnen Abends Ball auf der Mühle, wo ich mich vorstellte.

Dienstag, d. 2ten. Früh von Montag. Auf der Börse mit Pflueger. Mittags bey Gouvernem v. Reutern. Abends im Assemblee-Saal Assemblee Ball gehalten d. Damen wie gestern.

d. 3ten M. bey Rathsh v. Essen mit Mlle. Schwarz — fernd MM. Ernst bey der Commerzienräthin Holst, der sich mir sehr Respect gab. Abends im Concert, gab schön mit Cavatine Dorpat. Variationen für Fortepiano d Waldhorn, gespielt von Mlle Hartmann & Dorpat; Violoncell gespielt von Concertmeister Feige; beyde auf mich Beyfall gemacht. Mlle. Hausen & Hr. Arnold. †/ Ich blieb beym Abendessen auf Einladung des Schwarzenbachs, wo Tafelmusik gemacht wurde mit Pflueger Montag ꝛc. †/ Vormittags bey Stadtr. Hellmann gewesen & gespielt (1 mal im weiten Saal gespielt)

Donnerstag, d. 4. Nov., M. bey Obs. Bergmann, wo ½12 bis 3. Nach Tische Visite bey Rentag. Um 4 Uhr nach Hause. Abschied. p.

d. 5ten Nov. Freytags Morgens um 9 Uhr verließ ich Regia. Ich fuhr die Nacht durch. Die folgende Nacht schlief ich in der Kutsche zum Theil.

Sonntags d. 7ten war ich Mittags in Uddern (wo der Postmeister mit Frau aus) Um 5 Uhr kam ich an in der Poststation von Dorpat.

Prof. Grindel stand mich gut Gastfr., aber seine Gemahlin, Oberpastor Ewers Wittwe auf einige Tage Abend (mich zu bewirthen, unter den Schein der Bekanntschaft der Eltern mit d. Mütter — auf die Mütter sehen! Gastfreundschaft, d. Gastfr. Grindel bey der Oberhaz auf, wo ich schon das Vergnügen hatte auf dem akad. Ball. Hr. auf am Montag einen Abschied genommen,

Dorpat
Nov. 3 Dec. 1802

7. Nov.

Ich fand trübsinnig am kleinen Fenster des Hofes der Pension (so heißen die Pensionshäuser in der ältesten Provinz von Rußland), als ich einige Tauben auf der Mitte des Platzes gurren hörte; in die kleinen gegenüberliegenden Häuser gegangen waren, in einem solchen Hause also wird [illegible] Häuser wohnen, in einem solchen [illegible] der selbst einsam; [illegible] zu einem (Landsmann) also selbst [illegible] meinen [illegible] Hause, dem von allen Pensionen der edelste, entlaufen! — Lange rückte ich auf meinem Fenster umher. Es kam niemand, es brachte niemand Speise gewaltig. Mein Unmuth wuchs. Endlich gegen 8 Uhr Abends hörte ich die kleine Treppe [illegible] in die Stadt. Ich [illegible] Hofes Bäume, als ich den Mondschein auf den regelmäßigen, geräumigen Marktplatz, die stattlichen massiven steinernen Häuser sah; u. a. das Ungern-Bernbergische mit dem Balkon, [illegible] beate, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] in mir [illegible] [illegible] [illegible] Häuser lag Einsamkeit wirklich Hof. Hätte [illegible] ich nicht zu Hause: aber [illegible] Wirth, Ohrgyster Lenz. Er wollte mich [illegible] Abend [illegible] Ehrgeiz M. Montags d. 8ten [illegible] mit Ohrgyster Lenz [illegible] Mit Fischer war ich bei Hofr. Hartwig. Der Provisor Walk fand ich nicht zu Hause bei seinem Vater bei Hofr. Hagemeister. Walk, welcher mich vorige schon Universitäts-Curatorium war, aber nun [illegible] war: der jetzige Landrath v. Baranoff, Curator; Landrichter v. Wirck, Subst. Curator; Baron Ungern-Bernberg, Vicecurator.

M. gegessen bei Hofr. Berger mit [illegible] Namen, der ich mitgetheilt. (Mon. Wagner [illegible] — Gemahlin [illegible] geb. Dorpat, der einer [illegible] in Livland gelebt.)

(Die Straße entlang, wo [illegible] der Markt) in die Quere, [illegible] Spaziergänger ganz [illegible] müssen, wärmen Stubenluft.)

In diesem Hause mit dem Balkon die [illegible] bel-etage rechts

den bekannten Verfall der Mütze — auf Ei Mützen stehen! Ich suchte [illegible], in jenes Haus bei Hofr. Oldekop auf, wo ich eine Frau fand, der wir [illegible] bei Hofe waren, [illegible] Hofe [illegible] mente auf dem akad. Ref. Den [illegible] Besuch war Absage gewesen.

Ich wohne [illegible] nun 3 Jahre. (21 Dec. 1812.)

Um 5 Uhr bey Löffelholz. Dann zu Germain's Hause, dessen Frau mich einlud sie wieder zu besuchen. — Um 7 bey Vicecurator, Hrn Ungers zu Nürnberg. Dann bey der Familie Fürsten, wo ich Hrn. Germain fand. (Mein langes Verweilen über Löffelholz.)

Es öffnet sich der ersten Tage, auf Mangel meines Briefes nicht aufmerksam, auf die Postirung.

Dienstag, d. 9. M. mit Fassel 5 Uhr Post. Linz. — Oefnung meines Briefes bey Kayser in Gegenwart von Zeugen. Kassiren (Zeugen?) MM. bey Capt. Fassel. — Kassier zum ersten Mal in der Wohnung des akad. Raths, die Freude in dem mit Bäumen bewachsenen Garten gesehen wurde, das (1805) zur Lehr gesprochen. Feldzeugmeist. Amthaus. Dann besuchte man die Niederstetter'sche Familie.

Abends bey Procurator Falk mit Germain, Hoffmann, Fürst, Winkler, Meyer.

d. 10ten M. bey Fassel. MM. mit dem gehaben des Landraths Demandt nach Crailsheim. — Mme. Parrot — Abends in Gesellschaft der Professoren bey Prof. Meissel.

Den folgenden Mittag wieder bey Fassel, den folgenden (Sonntag) bey Mme. Parrot mit Germain's.

Donnerstag d. 13ten. wurde 2te Sitzung der akad. Raths-Cassesache. Es entwickelte sich Streit, ob entworfenen Aufsatz gegen einen andern der jüngst. Facultät. gehen seinen durch Parrot's und Petersburg an Falk, gelesen bey Fassel.

Vom Anfang an kam mir Zutrauen der Collegen entgegen.

d. 14ten (Sontag) M. bey Vicecurator mit Capt. Fassel's ältesten Frau, mit eins (nicht empfohlen) Frau v. Tettenborn's den Bruder des Vicecurators, den Physicus der Universität.

247.

Montags, d. 15ten bey Landrichter v. Rosenbusch, wo wieder Versammlung in seinem Garten. Gegen Abend kam er zu mir. Am folg. Vm. spricht er mir in meinem Garten. — Mittw. Besuch in der Wohnung des 3ten Flügels in Löffelholz'schen Hause, wo besonders die Frau Capt. R. Dappelmaier. An diesem Tage schrieb ich einen ersten Mal an Parrot in Petersburg, wo ich nach meiner kurzen Universitäts. Bekanntschaft zu ihm meinen Aufsatz über Lagrange's Theorie der Gleichungen, der auch die erste Veranlassung gab, daß er zum zweiten Mal mit Parrot 26 Jahre überein schrieb.

Abends wurde über mein Buch am Geburtstag des Kaisers.

d. 18ten Nov. als Prof. Eleg. mir Ent. Antwortschreiben an die Universität. Königsberg im Namen der Universität. unterzeichnet.

Ich war endlich der Besorgung auf der Post-Expedition froh, wo ich sicher, daß mein Brief d. Andere wenig Unruhe gemacht haben, den 20ten. Abends mit Fassel 25 Landrath Demandt's. und akad. Gebäude auf dem Markt, sagt Fassel, sehr laut. Gaben sie mir durch eigenhändige Unterschrift die Versicherung, daß ich sie mit allen meinen Briefen v. s. w.? Man war gefällig bereit & gefällig. Der Vicecurator spricht mir noch an diesem Abend ein Billet. Am folg. (Montag) Mittag aß ich bey Fassel. Am 22ten Nov., Montags VM. um 11, ging ich mit ihr in 10 Jahrstag der Universität's Gebäude am Markt; wo ich — mich (1805) wohnen.

Jeder Mitglied des akad. Raths (20ten Nov) kam die Post der Cand. Examen vor. Man entwarf & unterschrieb am 24ten mit einem entworfenen Schreiben; das auf den 24ten verschoben

Montag d. 22ten war ich von 2–5 auf der Universität Bibliothek im Buchhändler Gäßchen; spricht das Buch an Gebhard in Halle, ab. Abends bey Mme. Eisch mit Medicus Ackermann, Fr. Meyer & Pfarr, Oberpfarr. Linz, Hr. Unger & Schwager.

d. 23 VM. von ½ 10 – gegen 12, & NM. von ½ 3–6 auf der Bibliothek. Ich fand mich für gute Arbeit aufgelegter. –

Alles, was ich von diesen seltenen Menschen sonst, flößte mir Ehrfurcht ein, ich fühlte mich ganz klein. Aufmerksamkeit der gebildeten Männer, Bewunderung der Fürsten der Universität, interessirte mich am meisten für Reh, wie wir einander, wie wir uns Fremden gefielen. So viel Präcision & so viel Natürlichkeit — so gesittete Ehre & so viel Wärme für's Gute.

248.

d. 25sten Schlitten von Falk, gemietet, Kutscher, Hansel, Gäste — Abds 6–8. b. Prof. Zoepel mit Kutscher d.A. Prof. Zoepel erzählt über sein Prozeßunglück.

d. 26. Brief von Adjut. Edvard aus Riga mit der Nachricht, Minister (Paravicini) habe auch bei neuen Gouverneurs Reisen [illegible] Zollsachen dem Kaiser vorgelegt, [illegible] dieser [illegible] Liebe Schüsse. [illegible] gelöst [illegible] — Vivat Alexander! Die erste Freude, die [illegible] hatte.

Abends b. Adj. Wilhelmsohn mit d. Ungern, Kutscher Zoepel, v.E. Falck, Prof. Meyer v. Riga, von 5–11.

Neujahrt d. 27. von 23–4 Uhr der Uhr. Dann im altd. Kasino — Abends b. Adj. R. Dappelmann mit den alten Grafen Diner (Möglichst's Portraits) Ball d. Studir. Jünglinge.

d. 28sten Montag M. b. Fr. Troyer mit Kutscher Thomas, Fr. Apoth.

d. 29sten in unserm Katalog der Uhr die Kutscher Frau Brüder aufgeschrieben über die Uhr. — Jagd v. Dr. Ihr Leiter d. Kutscher. Abd. Gött. Anz. p.

d. 30sten Dec. Diner b. Gen. K. Baron Nolcken Abends bei Gen. Kürsner. (Unruhige Nacht.) d. 31sten Geburtstag M. bei Gen. K. Nolcken mit Dappelmann, der Baron Falck d. jüng. Tochter, Maj. Wrangell, Bar. Nolcken, Graf Münnich — Abends b. Dappelmann mit Diner, Kutscher Falck, (Komisch Gedicht der Frau v. Dappelmann. Das Original im Abschrift)

d. 6sten Abends in Ressource beim Namensfest Tanzvergnügen mit Diner an die Damen — Mir war wohl.

d. 7sten Diner Abends auf einem glänzenden Ball bei Gen. K. Nolcken. (Viele Bekannte, viele große Männer; große Kl. Brandt; [illegible] Gen. Pleten 2c. 2c.)

d. 12 M. wieder beim Vice Gouverneur. — d. 14ten Abends Abschied Abends Kasse. (Parrot's Nachricht.) Abends mit Falk auf den Bürgerball d. 15sten. Abends b. Falk mit Müssel u. Kutscher.

d. 16ten (Neujahrstag) vormittags auf den Petersburger Straße Parrot entgegen gefahren mit Andrae. Ihn getroffen mit Schlitten. Kasse in Lorma, dann 2 Uhr Station nach Pleskau. Am folgenden Mittag den 1. Januar. Abends b. Dappelmanns.

d. 12/24 Dec. Des Kaisers Geburtstag. Promotion Falk soll nun Rath. Dann ist die gastfreie Hausfrau seinen Posten [illegible]. Ich war ab mit nur falsch. Meine Reclamation, die an diesem Tage sehr überlegt war, machte Sensation. Seit dieser Zeit bezeugen mir [illegible] Kollegen Manscha, ni fallor, [illegible] nur mehr Hochachtung. Rigas Boden [illegible] 11–1. Mittag b. Abends [illegible] Bürgerballe, wo die Prof. Noten waren, auch ein Theil der Studenten [illegible].

d. 27. Dec. kam mein 14 Kistas aus Riga an den Auftrag des Hrn. v. Brasch, der mir mittelst [illegible] Frau Baronin Ungern-Sternberg gemacht wurde, als Fortsetzung der Einsendungen [illegible] Mais, [illegible] Ball, [illegible] Mutter [illegible] Ende zu halten (abgelassen).

d. 28sten M. b. Leids mit einem Baron Wrangel d. 29sten auf den Ball. — d. 30sten Essen b. dem Vicegouverneur v. Lord v. Dappelmann. — Von 3–4 auf den Ball — Essen vom Stud. v. Klodt. Abends b. Graf Dübe mit Hrn. v. Lurd, v. Eckenfeld, Fr. Baronin Ungern, Dappelmann's

d. 31sten Brief erhalten am Neujahrstag von Albrecht.

Ich ~~[illegible]~~ habe mir die Mühe nicht verdrießen lassen, alle diese kleine Erinnerungen aus meinem Taschenkalender nach ~~[illegible]~~ zwey Jahren hier einzutragen, da sie mich lebhaft an alle meine ersten Verhältnisse in Dorpat erinnern: Erinnerungen, an die alles folgende sich in meinem Gedächtniß nun um so fester knüpfte.

Nachtrag von Erinnerungen an Manches im J. 1803

September

1803.

Te nihil impediat dignam Dis degere vitam.

Lucret.

Nachtrag von Erinnerungen an Manches im J. 1803.

September.

Am 15 Sept. 1803. Feyer der Krönung des Kaisers. Reden des ~~vor~~ P. Rector magnif. Balk u. des Prof. Ihsenflamm (erstere eine Entwickelungsgeschichte des Menschen in anthropolog. Rücksicht, gut geschr.; letztere langweilig.) M. auf der Muße. Ich saß bey Scherer u. Dr. Dyrsen aus Riga. Abends vorher bey Jäschke mit beyden. (Brief Parrot's wegen Pfaff –!) — Die Dyrsen sah ich ein paar Mal bey Pt. u. 1 Mal bey Krause.

Freytag früh, d. 17t., kam Parrot von Petersburg zurück. Ich war anderthalb Stunden dort. Nachher ging ich noch eine Stunde (bis 4) mit Krause auf dem Domberg umher. Später eine Stunde bey Balk. (über Pfaff in Tübingen. Durch Offenheit u. Mäßigung restitui rem. Pfaff kommt doch.)

Sehr interessant war mir, was Parrot von Klinger's Lebensweise erzählte. Da ist einmal ein in sich vollendeter, fester Mensch. Er tritt fest auf, weil er nichts sucht, als was ihm gehört. Der ganze Tag ist bey ihm regelmäßig eingetheilt: ein Tag, wie der andere. Er geht früh zu Bett (gegen 9; steht früh wieder auf, schläft auch NM. 1 Stunde. Um Mittag ist er eine gute Stunde in den Buchladen. In allen seinen Geschäften herrscht pünktliche Ordnung. Er schreibt sehr schnell. Seine Beobachtungen am Hofe p. schreibt er oft gleich nach der Beobachtung nieder. Von seinen Gedanken u. Betrachtungen wird nächstens ein zweyter Theil erscheinen. Neue Bekanntschaften macht er nicht gern; er geht mit wenig Menschen um. Sein Äußeres ist rauh. Gegen den Freund überrascht ihn zuweilen Äußerung des zarten Gefühls, das unter der rauhen Außenseite verborgen ist.

Klinger.

Dass Pl. in Gegenwart seiner Frau, der Mme Jansen, mich glaubte mit Nicolai-Großvaterd, worein er [redacted] Lächeln verwandte (er fuhr auf dem Wege von Riesl als einem Paar nicht fort) vor. Gerade? — Denn hat die J. wohl Recht, dass Pl. an Jessens Adiutantur Geschmack im Vaterhause finden würde; dass er bey Unterhaltung mit Arbeiten weniger Feinheit, Fassung, Takt [illegible] gab wie manchmal zu merken, er habe jenen den Nicolai. Großvater [illegible] willig getan, der nicht stolz Adjutanten auf [illegible] gesetzt. — [illegible] So kannte er sich ja Riesen privatim wohl ein. Ich kann sich Verhältnisse nicht [illegible] denken.)

Sonnabend, 9. VIII Sept., wurden wir Abends an einem Ausflug, die neu restaurierung Russkaroot gewidmeten Statuten der hiesigen Universität vorlesen. Ein wahres Fest der Feind Unkraut gesäet zwischen den Weizen: dass auch mala permixtas. Aber dass alles Wesentliche blieb. Insonderheit sind alle die SS. wichtig stehen geblieben, die in wissenschaftlicher Hinsicht mich am meisten interessirten, wie die ganze, die ich meinen, sind mein Werk allein) Aufsätzungen mir zu seiner Zeit Mühe genug gekostet. Doch lassen jetzt kann ich sagen: non vixi frustra. Das ist gleich in der neu redigirten Statuten manches in einzelnen Punkten verändert, auch seiner Ordnung gestoßen: so ist doch das Werk doch im Ganzen so geblieben, wie es in Dorpat niedergeschrieben wurde. Vieles, dass vielleicht mein Gedanke war, ist nun Kaiserl. Gesetz geworden, der Dorpatschen Universität für künftige Zeiten, und, dass Nachahmung der Russen, zum Theil wahrscheinlich auch für die andern Russ. Universitäten. Manches Neue der Statuten auch [illegible] in späteren Zeiten Klugheit in seinem Kreis und Frau.

An demselben Tage (18 Sept.) Abends von 8–½11 Uhr war [illegible] M. Segnier aus Beauvais (Departement de l'Oise) bey mir, der am folg. Morgen ganz früh nach Petersburg reiste. Er wollte bis Moskau, wo Jemand sich über Abreise gänzlich. In Beauvais lebt seine Mutter. Er sagte, wie er mir sagte, einen jungen Maler und einen jungen Mann (ausser 3 Bedienten, wie der wenigen, die auf die Post schicken, wo jene Logirte) bey sich. Ich las seinen Namen, den er mir aufschrieb, aufangs Segur. Er gehört nicht zu dieser Familie, sagte er: aber ganz gefällig wurde einer seiner Vorfahren (wer ist mir jetzt im Gedächtniss) der Kanzler v. Frankreich war, erwähnte. Sein Lieblingsstudium ist altclassische Philologie. Er kam mehrmals in Halle, Spalding & Buttmann in Berlin mich Grüßen an mich. Auch war mit Hermann in Leipzig viel Thätiges gewesen. Wir sprachen in der ersten Minute Französisch, dann Lateinisch, das er so gut spricht, als sein in Dorpat ausser mir wohl kein Professor. Er sah [illegible] gut Russisch. Er spricht vorzüglich für die Gegenwärtige Literatur sehr belesen zu unterhalten, so ergötzte mir manches über den jetzigen Zustand der Franz. Philologie, die er fast alle persönlich kennt. Er schien mir noch in den 30: ein liebenswürdiger Mann von gründlichen Kenntnissen in der alten Literatur. Auf in Holland war er gewesen: bey Wyttenbach u. s. w.

Ich sprach ihm, als er auf die Post gegangen war, ein Sg. meinen Comment. de Plat. Rep. (die er, mit einer Unterstützung mit Platen übergeht, kannte) die Schrift de Satirae alg. Epistolae ethos. Dissertation u die Or. de litt. hum.; auch Sg. der letzten Lectionskatalogen. Sollte ich einmal nach Frankreich kommen, so werde ich ihn besuchen. Er lud mich ein.

Am 21ᵗᵉⁿ Sept. Parrot's freyliche mißfarbe Kunde bey Bekanntmachung des Statuten. — Gestern Augustblick, Nachts in Mondschein, alle Bäume, Dach, Rathmann p w ist Pl. nach Hause Kranken vom Bürgerclub. Fürchterlicher Mensch!

---

d. 22ᵗᵉⁿ Sitzung Nachmittl von 4–8. Lehrsatz p. — Abendmusik der Studenten bey Fackelschein.

d. 23ᵗᵉⁿ Gaspari's Krause bey mir. (Dalb's Journal in die Hamb. Zeitung p)

25. Sept. um 6 Uhr aufgestanden. Freylich einmal wieder. (als Student in Halle stand ich um 5 auf.) Hinter 26. Sept. Vorm. 9–11½ Fächer. Scharr. — Vermeide seine Gesellschaft.
29 Sept. abends 5 Fächer, von 8–½ 12. mit Parrot's seiner Frau. (Mme. Rosamüller aus Reval.) — Ihr Zusammensein, wie mit Parrot, macht Blick in Herz spitzer. Das Haus mir widerlich. Aber das gewöhnliche Operation, das Treiben da nicht, kann ich nicht ertragen.

28 Sept. abends gelesen. Fried. Dalbrück's Rec. von Novalis Schriften in der Allg. Lit. 1803. No. 259–261.

Fried. Dalbrück.

Freundlich Gefühl meines einzigen Lebensgefährten, Kant's Philosophie mir schonlängst nach ~~Gebühr~~ zu machen ist augenscheinlich, wie unser Freund d. Längst that; dann mir ganz anzueignen die Schriften derer, in denen er lebt: Göthe, Jacobi, Herdersleben, Joh. Müller &c.

Meine Herzensmeinung wie ~~stimmte~~ (unter meinen Freundesstimmen) stimmte so ähnlich mit der unsrigen, als D. Adam Stein Ast sich zu bilden, war viel weniger als die unsrige. Ich hatte denselben Stein wie sie; vielleicht einen noch vielseitigeren. Aber er hat den strengen, scharf strengen philosophischen Cultus gebildet. Ich habe mich gestraft.

Dies sein mir ist noch Zeit, mich zu concentriren, und so werden mich die Alten retten.

Ostern 1804.

Ostern 1804 (Ostern 1805) Ostern

Vorsichtigkeit! Überall allgemein äußert gegen F., Pl. &c. Wie viel Unannehmlichkeiten erspart sie! Ich sehe täglich mehr, wie wenig ein Mensch sich ganz in die Lage & Stimmung des Andern versetzen kann, wenn er nicht selbst ganz andere Kunst, als man sich denkt. Vorsichtigkeit, zumal in allem, wobey das Schicksal eines Dritten im Spiel ist.

Ostersonntag. Nach einem Gespräch mit der F. über Ostern, Karoline Meyer in L., über den evangel. Ostertanz in Danzig &c., wobey die F. auf Ihre Erwähnte, ist äußerst merkwürdig.

Vorsicht die Blumen der Meinung, so bleib sie selbst getreu! Feiertäuschung.

Verfall des Herz des Menschen. Ach meinen Arzt, wie ich die Natur ihn gesucht.

Almut wird mir das Gefühl der Selbstständigkeit erst wieder rein. — Arbeiten, selbst Ich an die Welt.

Gestattet in Lindenblüthen von Sophie Mereau. Berl. 1800. 1802. 8. Hingegeben an die F. mit der Bitte, künftig mein Herz meinem Schutz wie wieder zu übergeben. Vielleicht kann ich etwas ganz so darstellen, wie ich möchte. Aber nach Jahren.

---

30 Sept. Vorm 4–6. akad. Gottesd. (Ich wie den Tag vorher. Spaziergang. Hauptm. Krupitzki, Abgeordneter des Hofgerichts.) — Nachm 6–9. bey Wagners. (Meiers & Spiel auf dem Pianoforte, Clavierconcert von Viotti. Hernach Variationen zu den Liedern, worin der Refrain: die Liebe, auf die Liebe, Flötenconcert gespielt von Gieseke. (Ob. R. v. Lindenau, Frau v. Magdeburg.)

d. 30 Sept. Neue Lebenszeit. Der Winter hat seine Freuden. Warum ist mir immer so bang. Entsetzlich stehen sie vor mir, die Augenblicke, aber ich schreibe nicht weiter.

---

d. 1. October. Selbstvergessen!

Vertrauen auf die Menschheit! Kindliches Vertrauen auf Gott, der meinen Lebenswechsel lenkte. — Vertrauen auf die Kraft des eigenen strengen Willens. Ich will ein rastlos thätiger, alle Lebensgeschäfte treu übender, den Pflichten angemessener Mensch sein, bleiben, so lange ich athme. — Ward gesagt, wird nicht gethan, heißt Gefühl.

Parrot. Merkel's sagen, daß ich Parrot (nach der Aehnlichkeit von Stirn) stand, wie ich es wünschte. — Vertrauen, festeres Vertrauen auf Parrot's Charakter. Aber er ist nun da, ist da immer. Nur muß man ihn nach seiner Individualität behandeln. — Seine Freundschaft ist gewiß treu, wahrlich besser wie gewisse Leute meinen Abstand.

Pf. ist ein großer Mensch. Sein Selbstgefühl macht mich zuweilen irre über ihn. Dann erwacht auch das wenige. — An P. sagen, daß er mir jenes Parrotsche Vertrauen nicht einflößt.

Für den Geist muß respektirt werden die Autokratie des Charakters der Universität zu Dorpat. Freier sind die Andern als sie selbst, d. h. wahrhaft aufgeklärte weniger steife Leute. *)

Gewinnaussicht ist ein sehr tiefer Zug der Verwaltung der öffentlichen Bibliothek. Das will ich sagen. — Übrigens aber principiis obsta.

---

d. 2. Oct. Freitag Abend 6 Uhr ½6–7 ging ich spazieren über die Brustwehr hinter die Bibliothek. Wintergewölk auf den kalten, rauhen Himmel. — Entsetzliche Andenken an v. J.

---

*) Späterer Anm. Es gelten sie überall so. Aber —

141
Dorpat
Gouvernem.-Arch. 1802.
Nr. 224 Fasc. 267–299
fol. 130 sqq
Bll. 182–185.
Rev. Bg. bis 92.

Lectüre.

1802. Im Nov. u. Dec.

Wieder gelesen Schiller's Don Carlos, N.A.; in Müller's Geschichte der Schweiz, für sie wieder, besonders was meinen die Verordnungen und Zusammenhänge. — Luc's Briefe über Menschenerkenntniß (Leer, 1797.)

Auf der Universitätsbibliothek geblättert in Dissertationen und Programmen der letzten Jahre. Gelesen J. J. Eck's Progr.: Commentatio Simplicitatis ad Hor. de A.P. v. 23. Particula posterior. 1802. Nur vier Blätter handeln vom Gegenstand. Compilation. Auch nicht ein einziger eigner Gedanke.

Durchgesehen: Hesp. Miscellen. IX Bd. 1. St. (1802) VIII. Bd. III St. (1802)

Gelesen im Berl. Damen-Kalender auf 1803. Berl. b. Unger: Schiller's Huldigungsverse Marquis Posa's v. Holland (russisch, Brüder Tugenden Regeln über Regierung Darstellung Todesfurcht) u. seine Rede für den Unsterblichen Wilden von Chateaubriand. — In Aglaja. Jahrb. f. Frauen. auf 1803 Frhr. v. Baumgard (Pseud. a. M. Herman) die Frohe. Der Jüngste Dichter zum neuen Jahrh., v. d. Baumgard's Lieder des ewigen Lebens. (Die flüchtigen offenen Mitgetheilt.) — Baumgarten's Muse Vermehrte Musen-Almanach auf 1803 Durchgesehen. Vorzüglich stand ich ganz still. In den Bilder gehört S. 289 Ruhestatt v. Doris Morand; ein Paar Hymnen v. Neubeck; Romanze S. 273 (vorzüglich wie Pesiasith u. Alkyone) v. Fr. Schlegel: alle seine übrigen Lieder sind höchst mittelmäßig; Im Ganzen herrscht allenthalben eine Flegel von Leere an sein mysteriösen Sinn, u. dgl. Ich habe mich selbst gequält, einen Durchgesehen Gehalt in diesem Almanach zu entdecken, vergeblich.

(1803) Im Juli. im (Pseud.) Taschenbuch für 1803 gelesen: Merke Stück alle Neulinge. Freie Beschäftigung des Geistes. Die Freude der Jugend dargestellt von Krause. Ich danke an

Crownhausberg. Von Dorpat aus geschrieben (in Nov. u Dec. 1802) an Forstrath Linde in Danzig; an RM. Goltzagen in Halle (Berg) Mal; an meinen Bruder u Stiefvater in Magdeburg, (drei Paar Mal) an Gebrüder S Co. in Riga; an Coll.Ass. Eduard (Gartenmeister v. Kittel) da; 3 an Oberpastor Bunting; an Brüss. Nicolovius in Königsberg. 3mal an Past. Albanus, (zum zweiten Mal) u wieder an Sontag.

Im Bibliotheksgeschäft Briefe schreiben lassen über Lehrbuchsverein Petersen u Buchmacher, zurückerhalten mit einer Rechnung. ein starkes Buch.

Im April 1803 geschrieben an Insp. Lenz in Gotha über die der Universität angetragene Professorstelle. (Ruf.) Briefe an Hr. Gustav Ungern Sternberg auf Fall über Reval adr. an Bürgermeister Denis in Dünaburg in Reval, wegen Denis Werke.

Im May geschr. Stammbuch auf ein Apo., einige Briefe an Bunting in Riga. an Insp. Cabab in Danzig einen ausführl. Brief, mitgegeben an Coll.R. Doppelmair, der nach Deutschland reist. Demselben u seinen Frau auf beschriebne Karten mitgegeben an Gen.M. Oehlkers u Prof. Kraus in Königsberg; an Comm. Rath, Gen. Lott u Cowle Esq. in Danzig; an Falck in Wismar; an Gen.R. Bottiger etc.

Geschrieben an General Klinger in Petersburg 9.

Traumwirkt Brief &c
Briefe an Prof. Morgenstern in Flensburg,
an Prof. Brissolen in Bayreuth; (im May) an D. Hofgarten in Dorpat; Zeit. an Hr. Ludwig Grimmer in Wien &c.

Bitten Parrot, (Ehr) ersten Rector der Universität, von Petersburg gebürtig war, bis im April 1803 Ausländer. Billett mit ihm gewechselt, weist in Angelegenheiten der Universität.

(1802)

Lectüre: Im April: Solis Gedichte. 4te verm. Aufl. Zürich 1800. Ich begann sie mit VII. Psalm, 4 Stellen ist vorzüglich gut übersetzt.

Gelegentlich wurde Ovids VIII. Gesang. — Am 19. Jul., gegen Abend in Form auf der Droschke wieder gelesen Göthe's Hermann u Dorothea. Es mancher Stelle freilich sich, wenn Augen mit Thränen — aber nicht mit bittren Thränen.

Einige Verse vorher las ich an einem heitren Nachmittag auf der Bank unter Bäumen an der Jägerhalle in Katharinenthal Petrarch's Piano il Garonna Herzensmädchen blieb gerad.

+

+

Nach meiner Rückkehr aus der Reise in die Ostseeländische Provinz las ich, meist Mittags bey Tische: Briefe eines Reisenden Russen über Karamsin. a.d. Russ. von Joh. Richter. 1. 2. Bdch. 2te verb. Aufl. Lpz. 1802. 12. (von Moskau bis Zürich) in einem Gesellschafte. Der Vf. gibt sich ganz, wie er ist. Dies macht das Buch anziehend. Alle Erzählung seiner Lebensbegebenheiten, die in mit ausgezeichneter Wärme, bestimmt, gehörten zusammen, ist vortrefflich. Für einen Russen spricht er genug. Den Deutschen muß freylich vieles von seiner Denkungsart u Nationalsprache verbessern. Oefter wird Mühe wird man der Lesen eigenen aus seinen Fragebriefen in deutlicher Sprache manche Lesarten ~~[illegible]~~ Zeit durch verwandeln sollten

Ich lasse Anfang Juli an x Ich erwähle. Wie diese Begebenheit dies in Engl; ich mit der Post der Hermann zu Pferde, oder einen Bedienten. Auf den angestrichenen Stellen stelle ich die Ohrfeige Strafe, Lasterlied oder mich selbst warf ich den Gedanken. — Brief ich lasse nicht, ehe ich mich in nächsten Monat sie auch aber diesen Hermann vorlesen, so lese sie es mir mit gutem Anderken (mit der Geschichte d. 12. May) behalten würde.

Literarische Nachr. Oct. Nov. 1802.
Rev. d. Lit. (no. 116 - 143. 1. Jahrg.) 105-115.
N. Z. Merkurs. 1803. Jan. Febr. (Im letzten Heft Nachricht v. Apparat's artist. Arbeiten, und Nachricht, der 4ten Messe d. grossen Kupfer von Frau v. J. Rode. &c.) f. d. a. T. 133 von Tartini's Brief, den N. f. Kunst als Lückenbüßer für Bouquet stiche. Artikel im April. Das. über Deutsche Dichterinnen (nachstehend v. Ch. selbst. Zeitung für die elegante Welt. 4te Jahrg. 1. St. 1803. Der Vergnügen. Merkur v. Deutschl. 3te Jahrg. 1. St. 1803. (wahrscheinl. von Schlichtegroll) — Gedicht von Schiller an Glycera. 11. Jahrg. 12. St. 1802.

Leipz. Lit. Zeitg. 1803. Jan. 5 Febr. Nov. 1802. Von Wiedeburg der Phil. Prof. v. Francis &c. Zus. + März. (1. Abschn. Dichterinnen Deutschlands. Schreiben's Namen Jungfrau v. Klettenberg, v. Hagedorn — Dorothea Veit.)

Gesprochen, schönes Mittags Ch Fürst, abgeschrieben ein Paar Seiten 3ten Theil Charakteristiken in die Armuth. Sie werden auf unser Verlangen. Das 5te Heft. (Paris) erscheint d. 20 Oct.

Bleibt in Richardson's Clarissa in Hasegarten's Uebers. — Ohne Text

Im Teut. wieder gelesen Göthe's Hermann und Dorothea: mit Erbauung.

~~Im Nov~~
Dec.

Im Herbst, scheint in Sept. 1803, mit Interesse gelesen den Roman des Grafen Henzel v. Knorr: das goldene Kalb. 4 Bde. 8.

(Verkaufte Güter zu kaufen, sind in diesen allen zu breit; in Absicht auf Gewinn gesagt. — Vielleicht lasse sich ein Auszug aus der Clarissa machen ganz einfacher als sie selbst. — Dass ich wirklich hierüber nachdenke, ist es nicht einmal in Betrachtung gezogen.

1803
d. 20 Sept. Das ist Schiller's Gedicht. 2 Bogen. Leipz. 1803. Ist ganz kalter alter Kakao. Dido auf der Armuth u die Frau auf der Freigeisterey sehr ist Engel nicht wieder gelesen. Einige Druckf. in das neue Blatt vor den Titel geschrieben.

Gelesen in Taschenbuch für Freunde d Liebe auf 1804. Einen an Schiller von Baudissin (Cäliber mittelm. Charakteren u ewiger Verbindung) S. 87–114.

Gelesen die natürl. Tochter von Göthe.

—— Wieland's Menander u Glycerion.

—— in Taschenbuch für Damen auf 1804 die Erzählung von der Kunst, von Agnes v. Lilien: Freund u Freund; auf Huber's. sein Charakterschicksal. Ersteres war mir Göthe anziehend. — Ein paar Abende in die Nähe Jenins in die Nacht hab, by Mondschein Schauder meinen Gesichts. (Hyp.)

Im Lavater's nachgelassenen Schriften herausgegeben v. Hottinger 4ter Band. Hundert physiognom. Regeln, mit vielen Zusätzen, im Ganzen wahr. aber die Fremdheit ist gar viel für Beobachtung Sichtbar; aber Erklärung schwer.

Im Nov. Verschiedene Baggesen's Gedichte, 2r Band. In diesem mancher Artige, Satirische; in ersten aber ist mehr Schein, Prunken, Empfindung.

Im Schlegel's Blumensträussen Ital., Span. und Portug. Poesie Einiges in manchen Hinsichten, 16 Sonette, die sehr mögen, keinem Gedichtsand abgewonnen. d. 15ten Nov. Montag VM. in einer Morgenstunde ein Paar Canzonen v. Petrarca verglichen mit Schlegel's v. Manso's Uebersetzung. Ersteres hält sich näher an die Form der Urschrift; Letzteres trägt einen andern Geist hinein. Ueber Original gewählt einen ganz andern Versuch als Engel.

Im Sept. gelesen zum ersten Mal Tankred, übers. v. Gerstenb.

a. d. 12 im Original für sehr Zeit d. Ihm Art d. Abendzeit Latten,

d. 20 Nov. Abends gelesen einige Gedichte in Matthisson's Lyr. Anthologie (Klopstock's: Der Adler, mir neu. Einfache, schöne hohen Geschlechts. — Einige hübsche Lieder der Liebe von Weissenbach.)
d. 21. Nov. Abends bei Dr. Beresford vorgelesen: Matthisson's Elysium; die Grazien.

Im Nov. d. Aßeyglas Freundschaft in Dandorf in Wallberg's Übers. gelesen, mit Entzücken.

Nachtrag zum Sept.

d. 15 Sept. Abends war bei dem Mittagsmahl zur Feier des Geburtstags des Klopstock auf dem Bürgerclubb war ich zu Gaste. Der Präsident, der Historienmahler Lampi, stellte mir Vorsitz & brachte mir allein. Ich ging nach einer Stunde zu Hüffer's & war dort bis 11.

16. Sept. Am folgenden Morgen war ich nach Gebrauch bewegt. X schwebte mir wieder vor der Seele, nachdem ich in diesen Tagen in goldne Ruhe und Nachsinnigkeit der Schönheit versenkt hatte. An diesem Morgen hat ich zum ersten Mal Sakuntala. Die Zartheit der Liebe des schüchternen Mädchens traf mich tief, & Erinnerungen erwachten. Ich schrieb wieder die letzte Briefe von F. & alle meine Papiere an & über sie, & sie ich & verbrannte. Schmerzlich Lieben der ihr vorausgesetzten

Landshut, wo ich gerade an diesen Tagen XM. den 2. Dr. Fürst. Von St. Petersburg kam. Er war bei mir gewesen. Ich war gerade bei Falk. Man rief mich; ich trank mit ihm Kaffee bei Amalie Parrot, & ging dann mit ihm auf den Schwedenschanzplatz & Brandenburg, besuchte & Krause, wo wir Abends in Gesellschaft, Esserich, Hofrichter, Schlichtegroll bleiben, begleitete ihn auf zurück. Nächsten Morgen war er um ½8 bis nach ½9 bei mir.

Am folgenden Tage, als ich von einem Besuche bei Falk, wurde mir wieder klar, daß F. doch zu Ungarmacht mit sey, wo mir das Unmöglichste vorkommen, & daß Sarastro meinen Ruf an meinen Beifall — Der Blick ist richtig zu sehen auf. a der die Geschichte trübt.

Ich kann nicht anders handeln, als ich soll. Ich schwöre.

Nachtrag von Erinnerungen an Manfred in J. 1803

(Auf gleichzeitiges Papier geschrieben im Jan. 1808.)

d. 9ten Oct. 1803. war Dr. Beresford zum ersten Mal bei mir, bis gegen 8. Auf Vallet des Barres Saal. Von 8–½12 bei Prof. Falk & seiner Frau, die dann ist mein Theil der von mir gewöhnlichen Hauptabend ist. Unser Gebäude überhaupt Gattenbei J. waren: Beresford, Scherer, Lehrberg. (Goethe. über Bacon.) Durch. Franklin, Falk Franklin geschrieben; Gibbon, Robespierre, Johnson, Boswell p. Er war in Italien, Sicilien, Frankreich, Ungarn p.

10. Oct. Ich suchte den Vorsatz, Gabgarni's in die Muttersprache zu bringen, & setzte dabei, daß er all der erste mit Ewers zugleich Aushülfe präsentirt würd. — d. 14 Oct. war die Welt da schwarz & weiß, daß G. 6, E. sagen 8 Thaler Falk. für Jäsi was Gold. Ich war meiner Sache so gewiß geworden, & hatte daher vernachlässigt, mit irgend Jemand darüber zu sprechen. — Falk's nicht lange traun nachher besuchte Prof. Ewers die Stelle, & der Vorschlag alte zu Polens Geschichte nicht mehr taugt, & Gaspari wurde [illegible] dazu.

d. 12. Oct. Abends von 7–10. bei Falk's mit Beresford & Scherer. auf Lehrberg war 1 Stunden da. L. besuchte mich nachher einen Stunde Vorm.

Von ¾4 auf 1–2 bei Falk's — Emilie & Hermann, die Liebenden, Nachbarn mir auf dem Abend, als der Vater mir Prof. Kupfer-Reise (Skizzen vorstellend), eine Erfindung en gravache von L. stets einen andern von Brass über Andreas Hofers &c. zeigte. Schluß ist kürzlich aus Tirol angekommen Prof. Rambach (Goethe. über Altdeutschland & Nibelungen Grad, Füllebornp.) — An diesen Tag

7 Oct. Brief an Hülfe Stunde, wegen den Tragen, daß ich auf Tage. Es Tag von ein paar Kapiteln N. geschrieben weiter träumte.

Von diesen Briefe müßte ich der Erfindungen, die ich seit den Mai dieses Jahrs, oder vielmehr seit dem Februar, wo ich J. kennen lernte, aufgeben. Von diesem Briefsteller der Jahre ist seit dem entbehrt; wenigstens der, der näher an die weibliche Welt gehört. Gerade jetzt ist sie wieder in meinem Herzen, seit ich W. N. kennen lernte, dem Bild war zwölf Jahre nicht vor mir wies. Zugleich daß mal der Briefsteller nicht verstehe, & deren verschiedene damals, schwebt ich nicht in ästhetischen Gründen. Dies Mal bin ich der Wirklichkeit näher, & dem Anschauen meiner Individualität. Damals daß ich nur eine poetische Erfindung [illegible] Dies Mal daß ich ein Drama vor mir sich entwickeln: Gegenstand ein Drama, wo ein Charakter, voll ab. dieser Richtung einen absoluten gegenüber steht.

Was auch mein Schicksal sey wird: ich werd' als Mann — zu ergreifen, als Mann, wenn Schuld & Schicksal gebeut, zu entsagen wissen, & zu leiden, wo die

fürsten für Andere über mich zu
setzen, so lange die Zeit so haben
Adler u Eichel u Ringen u
Handlers bedient. Mützl: Und
Pferdefell will mir dazu nicht
würdig sein.

Abds. Besuch aller Professoren
wegen meiner, vermuthlichen
Lieder [illegible] Ref. zu
schelten. Die manches sind
mir in die Bücher gerade so
aufgetrieben, wie ich einmal
gesagt, oft ist gar
kein Sinn.

d. 9th Oct. Sonntag ist
zwischen Disputation an die D. Ph.
gütig [illegible] nach Mein Geschäft
— an welchem Tage entsteht
es mich, weil Lic. statt
die Vorschrift von den Statuten
an die Stelle des Dispu-
tirens hat.

vorigen ist der 4th d Letzte Tages des Regierungs für die
Studirenden, dessen Correctur Hr Gaspari besorgte.

d. 12. Oct. nahm ich mir vor, immer um Abends 11 die Lectüre der
Ilias anzufangen.

Vorm. von 6–11. in Sachen der Musik. Von 6–9. Concert für
die Arcana: Moines Spiel auf dem Pianoforte. (Künstler-
blick des Spielenden — Gesang der Frl. v. Platen, v.
Stadelberg p. Nachm. Ball: Gespr. mit Parrot,
v. der Barres, Hahn, Hr. Marschall Severs, Graf Sievers p.

d. 14. Oct. von 10–12. Öffentl. Redem: Ostermann (Antritts-
rede, sehr gute); Kanzemann, d. Prof. extraord. (manches
darin war schon aus den früheren Reden gesagt),
Falk.

Der Anfang der Vorschriften für die Studirenden
besorgt.

Nachm. Gesellschaft von ½3–9. Prof. Rambach d Rector
Beresford anwesend. Parrot's Vortrag über Erziehung
des Menschen. Terrain.

d. 15. Oct. übergaben die Rectoren meiner Unterlegung an
den Fiscal, betreffend den Platz des Studenten, welcher
d. 16th (in Folge) [illegible]
den Ungenannten Hause gegenüber liegt. — Abends 1½ U.
bey Gasparis mit Scherer d V. d. Barres. Vorher noch
Sitzung des Directoriums der Universität. — d. 16th Sitzung
desselben von 5–7. Stipendiensache p.

d. 18th Vorm. von 2–3. bey Gauger. Kopf des Täufers
Johannis, in schöner Ital. Manier. — 2 Landschaften, angeblich
von Salv. Rosa; 1 Teniers; Caracalla, der seinen Bruder Geta
ermorden lässt, von Aufg. Malers Heyst ? &c. — Von 3–7
bey Krause. Sitzung der Plantationsbaumeister. Parrot,
Krause, Germann, ich. Gespräch über den Platz, der meinem

Wohnung. Parrot's Hinausgehen an Krause über seine erste Sendung
nach Petersburg; sein diesmaliges Abschreiben p. — Jahn wieder
beschäftigt bey der Univers. Dorpat.*)

Ich kam erschrocken zu Hause, da es schon 9 Uhr geschlagen hatte,
was Abend verstimmt war. Ich [illegible] Selbstgefühl
u Moorgeist mit Hermanns Briefen mich, wie schon öfters; die
reine Darstellung meiner Liebe Manuel's d Cäsar's in der
Braut v. Messina rief mir schmerzliche Erinnerung zurück, so
brachte meine Seele nur neuen. Dazu kam einige Unruhe über meinen
künftigen Wohnplatz u. s. w. Ruhig, das schöne Gleichgewicht
war gestört. Hoffe bald wieder, volle Harmonie d
Wesens!

*) Gehen die Universität mein Vorschreiben über Gestaltung
Grund — publice. Ich besorge das abgekürzt. Da fällt man
sich gehörig nur an allgemeine Umrisse, d ausgearbeitet niemand.
Daneben aber mein interessant eine Geschichte, wie alle
werk, d dieses etwa. Fragmentische Vorträge sagen kann
ich liefern. Dazu will ich Lust haben. Für solche Arbeit
aber bleibt noch Zeit erkommen: vielleicht — nach mei-
nem Tode.

23. Oct. Abends bey Haesche mit Parrot's, Lenz's, Pisarsky aus Hasen-
pot (dem Lehrer v. Mantelfalk), Falk, Schrader p. Ich gleich spät nach, blieb die
ganze folgende Nacht.

24. Oct. Sitzung des Univers. Directoriums. Nachm. von ½5–8 bey Professor Ose.
Ich begleitete Pl. bis vor Krause's Thür. Falk wollte nach Kurland reisen.
Dann wäre ich mit Parrot dahin gereist. So werden wir nun jeder Lieb-
land zu Pferde reisen. Ich sagte es ihm zu.

25. Oct. Pl. hat mir vor seine Schreiben an Hn. Klinger über das Professuren-
in Dorpat abgeschrieben d. Dorpat. Sehr schön d warm. — Nachm. 1 U. bey Krause.
Von ½6 bis 11. d. folg. Morgen machte ich Aufzeichnungen auf den Fragebogen d Regierung
Ich war in dreien Tagen wieder Gesellig. Warum? 1) Die Sache mit meinem Wohnung [illegible] war
wieder in die Hand mit Falk aufs Neue d Entschlossenheit. 2) Das Fragebogen, das Pl. —
in ganz neuem Verhältnisse kann ich Glück d Ruhe suchen — ganz [illegible] Einsamkeit gewinnt doch
alle Reize. Das stärkste ist einzig von nahem. Die gewöhnlichen Leute [illegible] Ansicht d Meinung
nicht [illegible] 3) Pl. schreibt mir sehr [illegible]. Vor, d. 26 Oct. [illegible]

Krause hielt mich meine Vor-
stellung ab, von dem Vorschlag, mir
den Platz auf dem mir später ge-
wiesen Richtung zu überlassen; dazu
Magen [illegible] Platz p. Also alles diese Thür zum
Besten. — Früh den neuen Wirth
Rost.

Falk: nach [illegible] reise ich
nicht mit Pl.; auf keinen
Fall: Pl. reist also der ersten,
besten Station Einem p.

d. 20. Oct. Mit 3ter Lust d. Fleab zu erklären angefangen. Mit Vergnügen. Sämtliche Pastoren waren gegenwärtig. VM. Platon's Apologie c. 24. 25. — Zuerst gemacht die Lust d. 2. Cahil. III. zum Abdruck. Von 7–8 Spaziergang am Wasser in Mannheim.

Nachher gelesen in meinen meinen Heerstunden in Auszügen aus Montaigne, Joh. Müller p. Etwas aufgeräumt darin meinen Collectaneen, Memorabilien p. Ich ward fertig, so daß alles Abschreiben kann wieder. War wieder da.

Als ich in Mannheim ging, dacht ich, so wie dacht ich in diesen Tagen, an F. Das Andenken an sie beunruhigte meine Seele nicht stürmisch, aber sanft, so daß sie mir mich ganz mit stiller Freude. Ich bilde mir ein, sie erwiedert es auch!

Leitet meine Geschicke — wie Du willst! Übrigens fühle ich, daß meine Tage noch lange nicht gemessen sind. Offen liegt mir die Welt.

Mittags bey Hofe (wie auch damals zu Hause, nur nicht bey Valet de Barres) bis ich in Herrn's Reise, — Clarke in Richardson's Clarissa, Übers. v. Rosegarten.

---

d. 21. Oct. VM. Nach Krankheitung der Romane in der Hälfte einer Stunde gelesen in Atala. Auch hier ist Darstellung wahrer Leiden, so wie in Siama und Calmary. Dass sie in Atala in Kampf.

Alle Darstellungen wahrer Leiden gefallen in den Kind, aber da ist nichts Geheimnisvolles — Die Absicht unverdorbener Affekte, gegen mich bey jener Schrift nichts an. Darüber hat mich Rousseau schon genug gesagt.

Ach, warum rühren alle Darstellungen wahrer, innerer Leiden mein Herz, mein Blut, mein Mark zerstreut! — Der alten Vorfälle

jetzt nicht lesen. — Warum nicht?

d. 21. (Mittag) Bibliothek. Angelegenheiten. Der Abend vorher über einen Aufsatz d. Buchhändlers Langer mein nächtiges Verfahren d. an Professor geschickt.

Von 5–½9. Übung d. Geschicks. (Was d. Hofgesellschaft d. Übungen der Platz auf Studium mir (Übungsgegenstände) zugestanden. Abends von 6½ bis ½11. Bereford war dort. Diesem vorgelesen Gray's Letters an Bonstetten, d. meinen Aufsatz über Bacon v. Verulam.

Donnerstag, d. 22ten, angefangen die Erklärung d. 3ten Cahil. Ende. x. — Von 5–7. Übung d. Un. Direktoriums. (Disposition p.) Abends in Mannheim einige Stunden Augenblicks mit Garrick über Hamlet p.

---

18. Oct. Der Lesemarsch Geschäft d. Lessing, Märkerwerdrat an mehrere Bilder. Ich kannte sie in seiner ganzen Reinheit genießen, das Geschäft d. Täglichen Kupferstecher.

Einen Nachtrag, das ich hier Memorial sage d. bleiben. Du kannst es.

Du weißt, politest! Sey mir das Halten an jenem Vorsatz Probe von einiger moralischer Kraft, so schon in so vielen Gelegenheiten. — Hier [illegible] 15/28 Aug. 1804 wird ich Schuldigkeit ihn erfüllen.[1]

---

10. Oct. VM. Sey einem Italiäner gefällig Kupferstiche gesehen, an denen ich so wenig wußte, sie nicht an Kindheit zu zeigen.

Ich betrachtete darauf meine Madonna della Sedia; die göttliche, wenigen menschliche Dresdener Madonna; gefällig Raphael's Portrait etc., das F.'s Bruder wieder. Darauf Betrachtungen darüber. Kurz zuvor war Durchlaucht F. — sein Sey mir genossen, der von einer schwierigsten Operation schaff, die an ihm hatte vorgenommen werden müssen.

Was ist der Mensch! Verwahrlost, unselig, wen äußere

[1] Ich bin jetzt aus 5 Monaten (18. März) hier, & ich sie mir selber Wort gehalten. — 20.

Dingen abhängig gehofft, wenn Dank für das Schöne & für das Gute
so nicht ausbleibt.

Bewahrung der ursprünglichen Gesundheit! — bleiben in
den Kranken seiner, zarter Natur! — Klag ein auf das
~~Klag ein auf~~ Porzellangefäß, wo die Hefe statt der
schönen Form nur Verderben.

Ring! — Meine Andenken an F., wie nicht an W. N.

In diesen Tagen begleitete mich das Gefühl, daß ich als junger
Mann begabt sein: entweder, wenn mein Herz ganz ruhig geworden,
so daß, was Dir der Würde des Mannes nächst das Geringste zu
sein gegeben brauche, verschwand, in seinem ganzen Verhältniß zu ge-
winnen, oder auch haben, wie mir Böses droht, aber mit dem
Gefühl täglichen Fortschritts in dem, was mir mein gebornes Fach-

29. Okt. Abends ½ 8 U. b Parrots. Schelha, Forstmeister. z.

30 Okt. Uebereilung in der Zeitung über die Abh. Welt den Umriß meiner Wissenschaft Gründung zu finden.

31 Okt. Sonntag Abend vor 8–11 b Parrots mit HM. Siewert, Baumeister v. Eichenfeld (practischer Spiel in Wissenschaften erfahren), Scherer, Frau v. Oberl, Fräul. v. Wrangel.)

November.

4 b. Nov. Frühe über Gottes Reich. (Martyrs-tagsana's Abschied ab.
6 b. Nov. Akad. Gericht. (Spalfabr. – Baumbach.) ꝛc. Krankheit
gehe um Neuberts Gesundheitszustand
besser zu
11 b. Nov. die schriftl. Disputation Abgr. v. Jüngling Autor Wissen Vorsitz: die erste medic. Magisterdisputation. Ich ging nicht Essen, weil ich den Abend vorher ein Lunch- und Stunde verloren hatte. — Nov 4–½6. Sitzung der Physicum. Mai. die Statuten derselben waren zurückgenommen Nachher Sitzung des Conseils von ½6–8. Lebhafte Debatten zwischen der Physicum. Mai. & Mehrheit. (Parrot & Klinka)
Nov 8–½10 b Klinka mit Pt., Pfeffm., Scherer. Die gingen dann, außer Pf. zu Parrot, wo wir bis ½11 blieben. Hr. Steinmetz kam zuletzt auch. Pf. erzählte von den Sitzungen mit den Statutenleuten ꝛc. — Ich pflanzte die ganz nackt stehn gewordne, schlecht aus Ruh zum Theil Mauer

Sache war tief bewegt hinsichtlich an meine Verhältnisse
nächster Umgebung, an Pf. ꝛc.

---

12 b Nov. Die Ja war früh meiner Meinung, der Mann
traurig sich, wie er ganz Mann ist, nicht abgeschlossen gegen seine;
wozu das? Ganz sich hingeben, ist wahr möglich nur in seinen
Verhältnissen. Sitzung, die F. schließt darin wie ich.

13. 14 b. Sonnabend, wie paar Stunden acht der Bibliothek. Zog
Abend nach ich nachher der Theorie über den wissenschaftlichen Zustand
der Univers. vor, D arbeitete bis spät Abend. Sitzung vor Physicum.
Hasse wieder einige Hoffnung rüstig Augenblicke.

15 b. Ich war nahe in Begriff durchzufahren, als ich acht mannigfaltige
Weise gestört wurde. Sitzung vor Jen. Bürgermeist.; dann mit Gulden
(Anstrag wegen seiner Dynastie — Das stellte mich, meine ganze
so dankbare Gemüth ganz auf seine Fassung zu bringen,
jetzt Lebhafte nimmt zu wenig an jener Verhältniß) & mit
Krause, der einen Plan brachte zu meinem Vortrag, wo-
durch er mich in Rücksicht aufrichtig beunruhigte — Zog
Mittag wartete ich ein Schema einer Stunde näher auf den Platz.
Fremdenzug an Pf. Zerrissen meines Saales. Dagegen war alles
Andere nichts; auch die Physiognomie über den wieder nicht.
Lichen Zustand der Universität, wiewohl sie, in Verbindung mit
meinen Träumen gedacht, mich Tagwald verstimmten. Von ½4
–8 Uhr waren bei mir Walter Dalb, die Prof. Parrot, Pfeffmann,
Mützell, Fischer, Erdmann, Mayer, Eduard, Gudyard, Scherer, Brandes
— Verabredungen wegen Klinger & Jen. Leder. Bürgermeist. & Scheri-
den in der Spalfabrikschen Sache. Man wollte über seine
Stellen verhandeln, als plötzlich in der Sitzung die Statuten wegen
Physicum-Gang d. Gerichtssachen erlaubten & Krause blieb
noch ein Stündchen bei mir. Ich zeigte ihm Hüffertische.

In den letzten 2 Stunden Dinsch, Sturmwissen Tagen und bei Fischer.

Ich las heute von 2 – 3½ Uhr. Mit dem ersten Theil des Agathon, N. A., Archytas Lebensweisheit enthaltend. Für mich las ich aus Tellheim (Kap. 4.) Der Inhalt gab mir die Ideen wieder. Im Kap. 3. war mir übrigens [illegible] der Inhalt Wielands Dichtungen Ruhe in Platons Unsterblichkeit, wo sie das Unsterbliche beschreibt, nachgedacht; besonders p. 403 ff. Seine Paradoxa sind doch gar verwirrend, & er macht zuviel Worte. Übrigens ist der Inhalt jener Kapitel Erläuterung wahrer Lebensweisheit.

Doch essen & mir jetzt, als man käut, um auf recht & stehen, wenn ich Ideen hätte & mit ganzer Seele treiben könnte das Eine.

Besuch von Professor Mauvillon aus Braunschweig, & von Prof. Klenke & Coll. Ass. v. Koch. Letzterer wollte ein Privatcollegium über Cic. Catil. Ich schlug es ihm ab in einem Billet.

---

17. Nov. Empfehlungsbrief (Vertrag der Klingerischen Schriften über die Spaltsäulerische Sache. Lieferung) Müffel gewählt zum Präsidenten des Appellationstribunals.)

20. Nov. Donnerstag, Brief an Reinhard in Halle. – Seit diesem Brief ward mir leichter. Einige Tage vorher hatte mir Schwermuth gedräuet: ich war verstimmt. Jetzt schien es mir leichter, da ich mir noch in einiger, wenn auch rasch so entfernter Entfernung schien hinaufdenken zu die Höhe der Frauen, & zu die reinsten Genüsse meines Lebens.

S. 214. arbeitete ich anhaltend, & wie in den vergangenen Tagen dieser Woche, an dem Entwurf über den wissenschaftlichen Zustand der Universität. Ich trug den ersten Abschnitt davon in der Sitzung der Direktorial vor. (Gespräch mit Müffel, Paulsen &.) — Nachher Sitzung der Schulcommission in Gegenwart des Mitdirectors Eichhorn & Paulsen, welche wir ihrem akademischen Ursprung zurückgeben waren.

---

16. Nov. Mittw. war der Volk. Graf Sievers mit Mandy bey mir. Gespräch über Liebe & Freundschaft. Brief von mir vorgelesen Stelle aus Segur sur les Femmes. Vorgelesen das Porträt der Ch. Corday.

Besuch der Prof. Eichhorn & Paulsen aus Mitau. Schulcommissionssitzung von 5–7. (Mauvillon.) Mittheilung des Directionsgeschäfts.

2 Nov. & 4. Gehen in den Rosen & Thiele Museum: Amanda & Eduard. Sie [illegible] Schauspiel. Das Schauspiel selbst [illegible]

6. Nov. Abends las ich in meinem Tagebuche von 1796. Wie gütig hat mich die Vorsicht geleitet! Schaller als ich's fürchten dürfte, sah ich so manches erreicht, dem ich nicht nachstrebte. Er wird's wohl machen. Mit kindlichem Vertrauen schlief ich ein, um ½ 12.

Abends darauf ich wieder mit der lebhaftesten Anstrengung an [illegible] Kämpfe der einzigen Aufmerksamkeit mit meinem Werke — des ungebrochenen Vertrauens mit Zuversicht [illegible]

---

6. Nov. Sonntag Abend der J— n gezeigt die Kupfer zu Wieland & Klopstock. (Abdr. von Mayer Sen.) über Wieland — Mittw. Vormittag gelesen in Schmid's Poesie, 9–7 Uhr. [illegible]

Von 10–12. in Univers. Directorium (am Sonntag!) Vorsorge für die Bibliothek &c. — Gesammelt zu dem Bericht über den wissenschaftl. Zustand der Univers. im J. 1803.

Sperrig, auch gegen die Vornehmigen J., wie der Stürmer und Dränger. Was kommt's?

---

20 Dec. (Montags) von 4–6 Uhr Nachmittags bei Generalmajor Graf Dürfeld (Schwager der ältesten Tochter) Parrot's mündliche Rede. Abends von 7–2 Uhr Nachts bey Gräfin. Comes Nicolaische, wo ich die Vorlesung Rede sagte der Nolden hörte. (Cf. Tagebuch, die ich nicht schrieb, oberflächlich — Landsberg v. Magdeburg, Caesar Nolden, Geschäfte oberflächlich —

faute Paris

Tage zuvor, daß ich [illegible] in Langensalz, wovon Rath Schalk, die [illegible] Morgenstern aus Stadtroda (geb. v. Gerstenberg).

d. 21. Dec. von 10 Uhr VM. bis NM. um 3 Uhr in unserm hiesigen Stollberger Gymnasium. Dies war die Zeit meiner verlornen Studienjahre, auf die Lehrer, deren meisten Umgang mir weiter Nutzen als Anstrengung, durch Aufforderung gegen einander zu wetteifern. Mein Debattieren des Lasse [illegible] worin Anerbieten an die Collegen [illegible] an die Studenten machen, brauchbare [illegible] Gesangstücke, [illegible] die ausgesuchte Redensarten, etwa 10, einer Rhetorik entgegensetzten, worin sie auf meinen Vorzügen Fehler auf jeden Misbrauch verdorbener Universitäten. —

Abends bei Pfarrer mit der Familie v. Platen [illegible] mit dem Coll. Rath Gerstenberg, der am folg. Tag nach Deutschland abreiste. (Zu Hundert & Antwort.)

Vorsätze.

angefangen d. 16/28 Aug. 1803 an meinem Geburtstag.

1.

Ich bekenne die verlornen Blätter [illegible] meinem geliebten Fr. D. zuzueignen, bäte sie die Zueignung genehmen wie meine Absichten, Anstrengungen — Blick in meine Briefe an mich. — Niemand Gelegenheit [illegible] mit den wichtigen Gegenständen [illegible]. Aber es hatte mehr Pflicht. Talent als [illegible]. An Pflicht. Geist mußte ich diese nicht genug nachstehen. Je höchster mehr das multum; ich leider mehr das multa. Merke! Du machst Dir viel zu schaffen, sagte der Gärtner Strobel zu mir, als bliebe wesentlich nur Fr. D., wie nur Marianne.

2.

Ich will sterben, müssen alle Dissonanzen mit Musik, mit dem ich in irgend einer nähern Verbindung lebte, aufgelöst [illegible] werden.

3.

Ich will es auf jeden Fall mein Testament machen. Meine Bibliothek, Gemälde, Zeichnungen, Münzsammlung, Landgemälde, Lieder, Schmuck, die für Sohn ist, will ich der Universität Dorpat vermachen, [illegible] meine Pfalzgüter in Halle Brüdern meinen Brüdern. Meine Pfalzgüter in Halle Brüdern meinen Brüdern. Legate Erbnehmen wenn Freunde u. Freundinnen.

4.

Für die Bibliothek zu Dorpat wenigstens thätig sein Abgang principiis obsta.

5.

Jede Feindschaft, die zur Herstellung eines Werks sind, gering achten. Ehrgeiz Andrer Nichtanerkennung ist mir Pflicht in gewissen Fällen gering achten.

1/Wasser: Lichtfreudiges Gattel.

2/16 Aug. 1803

3/Analytisches — ob aber gleich viel. Wichtige Pflicht. Aufgabe? Ist zweifelhaft.

6.

Manuskripten werde zuweilen mehr wissen.
Kunststücken meinen Lehrbegleiter. Darin meine Glückseligkeit suchen.
Jene Wissenschaften an menschlichen Kraftgefühle & an gemeinschaftlichen Interesse & an Reiche nichts Blühes & Frisches tragender Lehrer

---

7.

Die schönen Zeit, wo ich Ihnen meinen Compagnon machen Vergnügen gross ward & meinen schönen Kräften! — Kommt sie nie wieder? Nützen Ihren Lehren!

8.

Schreiben an meinen guten Universitätsfreund Ernst Klose wegen seiner künftigen Stellung in Theologie nöthig.

9.

Lesen Voss'sche Anmerkungen zu den Georgicis & Bucolicis, & seine Zeitschrift für die deutsche Sprache studiren.

10.

Sey nicht so neugierig!
Lerne nur immer deutsch & herzlichen Fleiß auf.
Nie fall der Name Agathon. Immer empfinden sich Gedanken deiner äußern & innern Ruhe feindlich.
Sorge nicht zu sehr wegen der Erfahrung. Sie wird sich schon finden. Nicht wegen Eichstädt's. Auch das wird sich finden. — Dein klug Instinkt wird dich leiten, was in deinem Umgange Ernst & deine Ruhe!

11.

Möglichst unabhängig sich erhalten von Andern — in Rücksicht auf Erkenntniß, auf Urtheil, Beyfall &
Essen die selbst genug! Im mißwollenden Volke
Wird dich ein anderer essen wollen, ein Andrer gut. Ruf.

12.

Vor allen Dingen muß ich mich ruhig zu erhalten suchen, um die schönen Zwecke meines Lebens nie aus den Augen zu verlieren.

13.

Gottes Besitzung wieder lassen, wie mich ihn gestimmt.

14.

Nie maßlos mich zeigen! — Festhalten meinen Lehrbegleiter. Mich erinnern, wie ich schon als erwachender Jüngling war. Selbstvertrauen!

15.

Vor allen Dingen noch mehr griechische Classiker lesen. Ihre Tenore des ganzen Lebens — Gesichts — Grundsätze, Denkart, Ausdrucksart mit Etymologie der griechischen Sprache nach Lennep.

Ihm einen morgen früh & Jahresbrief Vater mußte heraus kommen. Also fest!

16.

Früh Morgens fand ich in Hülsemann's Aufgabe mancherley wie Augustus mein Parallele zwischen Platen & Aristoteles Rückblick aufgeschrieben.

Soll mich dergleichen vornehmen? Soll ich's nur öffentliches Urtheilen enthalten? — Nein.

17.

Auch Jedem (hat mir vielleicht die Liebe zu M. erregt, sein, meinen Lehrer das Schicksal & die Stimmen des Innern & will) sich entschließt, mag stark nur unter der Asche glimmen darf, — sie mich abgehalt vom Lernen, & Geschäften, mir sich ein & Jahresfrist als lange Zeit vorkommt, & mich concentrirt als das, das ich jetzt suchen soll, den meinen Lehrer Zweck nicht verfehlt das Leben.

18

Nachlese Sonnen, all'ü Liebe d. Schönen vereint —
Fast Pflicht d. ich mit ihm. Mich freut es, daß Sie
allem Neid.

19.

Gelegentlich anderen Briefe meine Correspondenz
aufgeschrieben.

20.

Lesen in Herodot d Pindar. Gelegentl. einmal eine Terenz
Vergl. und Übersetzung d Homers. — Da ich in meinem Halbjahr
fünf Bücher d Iliad erklärte d allenfalls sechs hätte er-
klären können, so würde ich in einem Semester die 4 Bücher des
ganzen Homer (Iliad d Odyssee) in einem Collegio vollenden
können. Dann dürfte sich manches Allgemeine sollen
über ihn anbringen lassen.

21.

Lesen Rousseau's Emil — Candide — manche Artikel
im Bayle — Montesquieu sur la grandeur des Romains.

22.

„Fürwahr, jetzt müßt ihr große Dinge wirken,
Daß Rüstung sind ihr in Gottes Welt neuen Geist"
sagt der Jüngling Adaja by Tröndlin. — Übrigens
dürfte das auf mich die Forderung, daß man gründlich
werde, auf ein bestimmtes Ziel gerichtete Thätigkeit sein
muß keine Ruhe d Zufriedenheit ist.

23.

Über die Reise nach Italien sollte ich ein Tagebuch die interessanten
Orte, Personen, die Künstler, Gesellschaften worin gelebt haben, aufzeichnen; ebenso Virgil.
Eclogen d Horaz Carmen. &c

24.

Wenn ich einmal in einem halbjahr das Collegium über die
Römischen Antiquitäten lese, so würde nützlich zu
thun sein (aber wann kommt diese Zeit?), so müßte
d sichtbarste Resultat geben, wenn ich nemlich die
Acten d Münch. Rudera im Zusammenhang lesen könnte.

25.

Gleichgültig ob gegen Sal, wie Andere sagen: aus Gesellschaft
Mangel, wie Parrot sagt.

26.

Vom 23ten Oct. 1804 ohne, aus einer ganz physischen Noth, ein
wenig gelebt: Sustine et abstine — Äußerlich sittlich
leidlich bewandt. Zunächst bis gegen 14. Jan. 1805. Treu
— die letzte treu — Mann!

27.

Ich hatte mich ein glückliches Mensch genannt (Oct. 1804),
und ein Mensch, der es für sich verdient. Aber endlich Rechenschaft
über meinen Haushalt die letzte!

28.

Viertes Jahrzehend (Oct. 1804), das schlechteste
Gefühl in die Lage, daß das schlechte Gefühl schlechte
gestellt als die ganze Gleichgültigkeit auf: aber wieder
zu besinnen!

29.

Mein Leben aufgegeben als Mann für die Zukunft! Jeden Tag, den
einzigen, der mein Freund d mein Nächstes ist, erst Tagwerk Mann thätig.
Übrigen als Wasserzeugen zeigen Tüchtigkeit Glück in Einem zu sein?

4/5 Haut des Pferdes
Fastum; 5 Stück
damit für: Nun
bis zum 28ten Aug.!

30.

Einst könnte ich meine kleinen historischen Gemälde (meist aus dem Alterthum) überarbeiten, u. sie streng historisch, u. dadurch zu etwas machen.

31.

Vielleicht stelle ich einst aus meinen Blumenlesen und Fruchtkörbchen, wie ich sie seit vielen Jahren bloß für mich angefangen, ein Ganzes zusammen: etwa in der Gattung, wie Herder's Briefe zur Beförderung der Humanität. Was mich beym Streben nach Besserung, Veredlung, wahrer Bildung, Jahrelang unterstützte, könnte auch Andern unterstützen.

32

Lerne doch schweigen! (z. B. den Beynamen, den der Kaiser dir gab*), sag an Niemand). Schweigen über manche Äußerungen Klinger's! — Schweigen auch gegen Pt. über den innersten Zustand meines Herzens. Er versteht mich nur halb. — In manchen Verhältnissen nützt schon Schweigen (Eschstdt.)

33.

Rivale erwarte, ertrage, wünsche!

34.

Vertraue auf Gott! — Er wird es lenken, deines Lebens Schicksal.

*) Er nannte mich gegen seine Gemahlin: „le Platonicien". [Die glin. Kl. sagte es mir in ~~Ptbg~~ Ptbg.

[Es war beym Mittagsmahle im Ptbg. Winterpalais am Tage der Vermählung der Großfürstin Maria mit dem Erbprinzen von Weimar. Unter den vielen Zuschauern wohnte auch ich der Tafel bey.

Meine Vorlesungen im ersten Halbjahr meines akad. Lebens in Dorpat waren vom Februar 1803 an.:

1) Ästhetik, 5 Mal wöchentl. von 8–9 Uhr VM. s. über die Einrichtung dieser ersten ästhetischen Vorless. in Dorpat, was ~~[illegible]~~ ich vor dem durchschossenen Ex. von Eberhard's Theorie d. Sch. W. aufgeschrieben habe.

wöchentl. 3 Stunden, Sonnabend von 8–10 u. Dienstag von 4–5.

2) Erklärung Platonischer Dialogen. Einleitung, von Platon's Leben u. Schriften

Dann genau erklärt Platon's Kriton u. den zweyten Alkibiades.

Erklärung von
3) Horazens Satiren, 3 Mal wöchentl. Dienst Mittw.
Donnerst. von 10–11.

4) Charakteristik der Griechischen u. Römischen Schriftsteller, die vorzügl. den Geschmack bilden, nach dem 10ten Buche Quintilian's, Kap. I. Wöchentl. zwey Mal, Montag u. Donnerst. von 4–5.

391.

392. 158

Meine Vorlesungen im zweyten Halbjahr meines akad. Lebens in Dorpat.

Vorlesungen über Homer's Ilias. 1803.

Nach meiner Rückkunft von der Reise nach Kurland Dresden, Carlsruhe p (s. dazu Tagebuch, Montag gegen 8 Uhr gerieth d. 7. Aug. 1803) beschäftigte ich mich seit Montag d. 9ten mit Vorbereitungen zu meinen Vorlesungen über Homer's Ilias. Ich lese in Heyne's neuer Ausgabe die Praefatio (p. VII–XI.) blätterte vor in 8 Tomos des Werkes, las dann die Praefat., aber (so viel ich mich erinnere) genauer Wolfs Kritik in der Allg. L. Z. 1803. No. 123–126. 128–131. 133.

Dann durchging ich meine Literatur-Notizen über die neuesten in Bezug auf Homer herausgekommenen Bücher; ferner meine Hefte, besonders in Wolf's Virgil gehaltenen Vorlesungen über Homer's Leben, Gesänge, Poesie & Sprache; las dann wieder Wolf's Briefe an Heyne. Ferner in Wood's Versuch über das Originalgenie Homers, d. d. Aufl. übers., Vorrede d. übersetzt, Hegewisch Recension, Vorrede d. Uebers. d. Einleitung p. — In F. Stolberg's Geschichte der Poesie d. Griech. u. Römer 1. Theil. 1. Abth. S. 158–179. In Hartmann's Versuch einer allg. Geschichte der Poesie, 1. Band 1791. S. 542–587. (Nichts, als Auszüge aus Heyne, Stolberg, Wolf, u. dem Gandvikstaube). Ferner las ich, was Wolf in der Geschichte der Homer. Litteratur (akad. Vorles. a. d. Alt. II Th. 1. B. S. 71–176) sagt über Homer sagt. Hierauf las ich Nast über Homers Sprache, aus dem Gesichtspunkt ihrer Analogie mit der allgemeinen Kinder- und Volkssprache. Stuttgart, 1801. S. 8–58.

Ich fing meine Vorlesungen über Homer d. 18. Aug. (Dienstag) an. Ich wollte es den Tag vorher. Die Zuhörer, die sich gemeldet hatten, waren aber über die Stunde einig. Im Lectionskatalog steht die Stunde von 11–12.

Wie es kommt, dass ich nicht angegeben, kann ich nicht sagen, da ich die Stunde schon lange vorher wusste. Vielleicht weil ich noch nicht wusste, ob ich lesen würde.

der Zuhörer, die sich gemeldet hatten, waren gegen die achte. Allein es blieb Stand entstand Collision mit andern Collegien. Der 2te Theil enthält Hefte v. St. von 3–4 Mm. Diese aber von sehr verschiedner, da ich selten über 2 Hefte lesen lasse. Ich hielt mein alt gewohntes, ein Theil der Zuhörer eingerechnet, 2 Stund von 11–12. (Montags, Dienst. Donnerst. Freytags). Es waren selten Zuhörer zugegen. Ausserdem mir zum Mal Mag. Malmgren aus Lund.

Die Einleitung hielt wenig 8 Stunden (bis 31. Aug. incl. d. 28. Aug. hat ich vermuthlich daran gearbeitet) I. Von Homers Leben. (Nach Wolfs Proleg. Litt. S. 71–85. vgl. die Note zu der Vorles. über Homer MS. S. 1–9) II. Chronologie des homerischen Gesänges (Wolf. Proleg. Litt. S. 86–108. Note S. 10–11.) III. Recensale des homerischen Gesänges. Alter und neuere Bearbeitung derselben. (Proleg. Litt. S. 109–138. 144–176. Note S. 13–26. Ich folgte meist der Proleg. Litt. Andere Notizen fügte ich einige die Vergleichung der Ausgaben zur homerischen Literatur gehörige Stücke, die ich selbst habe. Auch die Alexandrinischen Recensionen zeigte ich vor. Ich las Heyne's

Ich kam in diesen selben Stunden, wo ich (neben Zeit u Umstände ergänzten) die ganze Ilias in 16 Cursus und Homers Hymnen in 6 Cursus, die Odyssee bis gegen das Ende des 5ten Cursus (V. 710); in d. Mitte des December.

In der ersten Classe präparirte ich mit 8 Schülern, meistens die Rec Stollberg. Homer in der Ilias, Koppen, für wen die Regel, Sophokles Philoktet Collegienheft etc. — Pindaros aber machte ich fast ganz, da selbe für Homer nützlich schien. Allerdings englisch ist Wolf und Übersetzung, doch für auch Erklärung [illegible] Abschnitt vor.

Ich hielt drei Collegien über Gnomen gegen das Ende des Augusts an, die dabei bis in die Mitte des December 1803, kam bis mit 5ten Buch der Ilias bis v. 710.

Ausserdem hielte ich an dem Programm zum Entwurfskatalog. d. 14/27 Aug. bestimmt ich die erste, am folgenden Tage die zweyte Vorlesung. Es sind ungefähr 2 Bogen stark. Der Entwurfskatalog enthält fast 2 Bogen. Es liegt der ganze Grund, und ist von dem zweyten Theil meines schon im Jahr geschriebenen Commentatio de Platonis Hippia maj. in den Tradillon gerettet habe. Der Versuch ist neu, und charakteristisch, stark ist, als Vorbereitung für spätere Arbeiten, in der ich viel lernen werde.

Bey dieser Gelegenheit wurde gelesen Hippias maj. in Heindorf's Ausgabe; die Vorlesungen die mir übrig geblieben Collectaneen über den Plat. Dialog. &. Leider sah ich mein sorgfältig gearbeitetes Argumentum dieses Dialogs mit vielen Anmerkungen, welches die Dienste [illegible] allerdings [illegible] war, auf einer Reise in der Uckermark (35 Stück, in 8vo) verloren. Ich setzte in der Berlinischen Monatsschrift Zehen Ducaten Prämie für den finder. Vergebens.

Dieser Verlust würde mir [illegible] empfindlicher gewesen seyn, hätte ich nicht am folgenden Tage [illegible] 2te Hälfte verfaßt. Über diesen Vorgang ist Alles

Mein Collegium über Cicero's Catilinarische Reden (wöchentl. 2 Stunden, Donnerst. u. Freyt. v. 4–5.) war zahlreich besucht. Ich besorgte einen neuen Abdruck dieser Reden bey Gronzius. Zur Kritik des Textes benutzte ich: Ed. Ernesti — ed. Beck — ed. Döring. Diese 3 Ausgaben waren auch meine vorzüglichen Hülfsmittel bey der Erklärung. Bey der 1ten Rede reichte meine ~~Ausgabe~~ größere Ausgabe ziemlich aus. Den 6ten Nov. endigte ich die dritte Rede. Die vierte zu guter Zeit im December.

Den Comentar. MS. von Fischer zu vergleichen, hatte ich nicht Zeit.

Meine ~~die~~ gedruckte Übersetzung der 1ten Rede wurde gefeilt. Die früher (in Danzig) entworfene Übersetzung der drey übrigen desgleichen. Doch bedürfen diese noch sehr der Feile, ehe ich sie kann drucken lassen.

Auch die Var. lect. c Cod. Guelf. sind künftig genauer zu vergleichen.

Das ~~angez~~ im Lectionskatalog angekündigte Collegium der Poetik, mit Charakterisirung der vorzüglichsten Dichter der gebildeten Nazionen, vorzügl. der Deutschen, (von 8–9, 4 Mal) kam nicht zu Stande, ~~weil~~ Es meldeten sich wenige oder vielleicht gar keiner dazu. Auch würde ich bey meinen übrigen Beschäftigungen nicht im Stande gewesen seyn, es zur Genüge zu lesen.

Noch erklärte ich Platon's Symposion (Mont. u. Dienst. von 4–5.) Ich brauchte dabey ~~meine~~ Wolf's Ausgabe, die geschriebenen Anm. über diese; anfangs die geschriebene ~~lat.~~ lat. Übers.; bald aber ~~nachher~~ übersetzte ich, auf Verlangen der Zuhörer deutsch; vergleichend die Übers. von Stolberg u. die in der Thalia, auch meinen gedruckten Aufsatz über Stolberg's Übers. ꝛc. Ich wollte noch den ersten Alcibiades folgen lassen. Allein jene zwey Stunden wöchentl. reichten nur gerade zum Symposion hin.

d. 31 März wurden die Vorless. vor dem Osterfeste geschlossen,

Lectüre.

1803

Am 18ten d 19ten August (einer Partie lange erwartete, auf Leipzig für die Universität bestellte (verspätete) Bücher durchgesehen. Geblättert in Heyne's Virgil Bd. nov. — in den Briefen Voltaire's Gesammtwerk mit Stolbergs Fortsetzung — in der Kunstausstellung von Denon's ägyptische Reise &c. — Gelesen in Karamsin's Briefen neuer russischen Reise, 2ter Absch. (6 Briefe.)

Fleiß einen ganzen Tag auf Ordnung für mich der Zeit vorgehabter Bücher verwendet. Geblättert in den ersten Bänden von Herder's Adrastea (VII–IX) über Hamann, Herder &c. in Baggesen's Parthenais; in Gerstenbergs Briefen an Boie (sehr ausführlich; manch gravitätisches, als ich sie erwartete. Auch G. Forsters Correspondenz auf den ersten Blick gewonnen, darin besonders mich ein paar ausführliche Briefe über Mainz, die ich sehr genau kenne.) &c.

Höchst angenehme Abendstunden (nach einem Spaziergang mit den Studenten Kuntze nach Kalkhof) Freytag, d. 20ten. beym Lesen der ersten fünf Gesänge von Baggesen's Parthenais glückliche Augenblicke im Mondschein nachher. Den 6–8. Gesang las ich den Professoren Schmid und Heise in späten Abendstunden vor, den 9ten allein.

Gelesen in Baggesen's Gedichten Th. 1.

Den Orb. ein paar Stunden gelesen in Ségur's Buch: les Femmes, ihr freundschaftl. Einfluß in Liebe in Geschäft auf Verschiedenheit der Geschlechter; auch in den Begebenheiten hervorstechende Tugend der Frauen in der Revolution; wovon auch der die Abwechselung... spirt von Paris charakterisirenden Aufsatz: la petite maison.

1803.

d. 16. Sept. Abends gieng ich zum 1ten Mal ins Theater, gelesen in Sakontala. Ging wieder in d. Caladonia, 3 Bde. — zu Matthissons Gedichten, N. Aufl. — Mercur d. Hesperia 1803. April einen biograph. Aufsatz über Hillebrand von Heinr. Fischer. Kritisches zu früh Vorhergehendes! Vielleicht fortgesetzt ... Eintrag über die Bücher.

Den Oct. Abends (zur Probe) gelesen in Klingers Raphael de Aquillas. — Einiges in Kant's Anthropologie.

Den Nov. gelesen: Briefe von Amanda & Eduard. Hrsg. v. Therese Huber.

d. 17. Oct. Abends von 8–10, nachher von ¾ auf 11–12. bey Karoline's (acht Uhr Abends Klopfen Schlag 8 Uhr) vor Diesen, vor Jüssow's & preuß. Officier, vorgelesen Hillers Braut von Messina. Der letzte Theil ist des Ersten nicht würdig. Mit Manuel's Tod & Isabellas Entschlossenheit allen Abgang fort. Das Gattenpaar ästh. Hillers Braut von Messina.

Den Casars Gedanken zwischen Leben & Tod ist prächtig; prächtig sind die letzten Reden der Mutter & Beatrice's — übrigens wird es ein Versuch ein dramatisches Gedicht ohne Liebe vorzulesen. Es ist eine dankbare Abwechslung. Und ein Versuch ist vorhanden, was ich nicht zweifle genau gelesen.

Bleibt in Claudius eine klägerl. Verlegenheit.

Noch in Sept. gelesen d. 3ten Band des Romans: Walo. Einen Theil davon hab ich der F. vor. Die Lectüre der beyden ersten Bände genehmigt d. 23. Sept. — d. 4ten Oct. Abends Geblättert in Klinger's Theater seiner Nachspiele. Flüchtig gelesen seine Plötzlichkeiten. — Einiges gelesen in Klinger's Gedanken & Betrachtungen (1r Th.)

d. 30. Sept. zu lesen angefangen A. W. Schlegel's Jon. Aus gelesen d. 3. Oct. Dann fortgesetzt Jon, ein 2ter Beh. von Voß's Ilias.

(Ende Sept. 1803) Klinger's Geschichte eines Teufelsohns der neuesten Zeit (Es ist etwa in den ersten Monaten des Jahrs gelesen worden; es hat gedauert, so viel Verein angestrengt, endlich auch die Lust gestellt.

Hillers Braut von Messina.

Lecturer.

Mit Vallet des Barres hat ich im April 1804 in Helvetius de l'Esprit Tom. II. [illegible] Discours IV. Chap. I. de l'Imagination et du sentiment p. 136 seq. Ch. II. de l'Imagination et du sentiment p. 136 seq. Génie p. 184 – 215. Chap. III. De l'Esprit. p. 215 seq. Chap IV. De l'esprit fin, de l'esprit fort p. 220 seq. Ch. V. de l'esprit de lumière, de l'esprit étendu, de l'esprit pénétrant, et du goût p. 238 seq. Ch. VI. Du bel esprit p. 249 seq. Ch. VII. De l'esprit du siècle p. 257 seq. Ch. VIII. De l'esprit juste p. 269 seq. Ch. IX. Mépris de sentiment ~~p. 279 seq. Ch. X. Combien l'on est sujet à se méprendre sur les motifs qui nous déterminent p. 280 seq.~~ p. 279.

Dann hat ich (im Manuscript) Le Cid, Tragédie de P. Corneille nebst dem vorgedruckten Examen du Cid. ~~par~~ (In einer neu. Ausg. seines Théâtre von 1668. 8.).

Im letzten Vierteljahr d. J. 1803 hat ich mit Vallet des Barres Rousseau's Confessions; die ersten 4 Bücher. Gemacht d. 22 Dec. 1803. — Auch einiges gelesen in s. Reveries.

[illegible] s. Journal Uranie sagt. über dessen Verbindung mit Wilhem sagt er viel Wahres.

Die franz. Lectüre mit Vallet des Barres hatte angefangen d. 4ten Sept. 1803 wöchentl. 3 bis 4 Stunden. Die letzte Stunde dieser Lectüre d. 24 Dec. — Über Rousseau wurde gelesen, was Ramsay

Gelesen im Mai aus Buttura in Steffens franz. Sprachmeister; den Anfang von Racine's Athalie u. s. w. — Über einige Regeln der franz. Sprache.

Gelesen im April 1804. Joh. Lavaters, des Dichters, Fünf Lieder von J. W. Gleim. Zürich, 1804. 8.

Im August 1804, nachdem ich über monatelang [illegible] schon Bücher in die Hand genommen hatte, einen Mittags Wieland's N. Amadis, Buch VI-XI.

Gelesen hat (mir vorgelesen) Theod. J. P. Krantz in Schmidtstädt. Taschenbuch auf 1802 Erfurt, 1802

Vorlesungen vom 1. Febr. 1804 bis zu Ende Juni d. J.

1) Ästhetik, 5 mal wöchentlich von 8–9. Dieß Mal nach Bouterwek's Lehrbuch der Philosophischen Wissenschaften, mit beständiger Rücksicht auf Kant's Kritik der ästhetischen Urtheilskraft, Leipzig 1795.

2) Römische Alterthümer, oder Geschichte der Staatsverfassung, ~~der~~ der polit. u. religiösen Einrichtungen, der Sitten, u. des Privatlebens der Römer, meist nach J. E. Meyer's Lehrb. der Röm. Alterthümer. Erlangen, 1797. 8, mit hinzugefügter krit. Litteratur, von 11–12, 5 Mal wöchentl.

Ich hatte ein sehr ansehnliches Auditorium, da die meisten Juristen dieß Collegium hörten. Ich schickte eine Einleitung voraus; ~~[illegible]~~ die aus 3 Kapiteln bestand. 1. Über das Studium der R. Antiqq. überhaupt, über die Quellen u. Hülfsmittel desselben. (Meist nach Wolf Ms.) 2. Kurze Erdbeschreibung des R. Reichs u. Topographie von Rom (desgl. mit Vergl. von d'Anville's Charten, Adler's Beschr. v. Rom p.) 3. Grundriß der pragmat. Geschichte des Röm. Staats (desgl. mit starker Benutzung von Heeren; von Wolfs ~~alter~~ Vorless. über die alte G. p.) — Es folgten nun die Antiqq. selbst nach ~~Adams u.~~ Meyer's Plan zwar; doch gab ich einen bessern Plan an, wobei ich Hegewisch u. Siebenkees's Grundriß durchsah. Ich kam in meinem Commentar bis S. 342, zu dem Ende des 6ten Abschnitts, so daß für das nächste Halbjahr nur das Privatleben der Römer übrig blieb. Außer Wolfs von mir ehemals geschriebenen u. gelegentl. supplirten Vorless. benutzte ich Adam's Handbuch der R. Alterthümer, übers. v. Meyer, 2 Bde., Gruner Introd. in Antiqq. Ro., Nitsch Beschr. des Zustandes der Römer, 2 Bde., Reiz'ens Vorless. üb. die R. Alterthümer nach Oberlin's Tafeln; u. gelegentl. manche Band ~~[illegible]~~ von Graevii Thesaur. Antiqq. Ro., auch einzelne dahin gehörige Bücher u. Abhandlungen.

Über das Privatleben der Römer hat sich zu folgenden
halben Lesen publice, Donnerstag Abends von 6–7 vor einem
[illegible] großen Auditorium, gewöhnlich von 60 bis 70. Zuhörern
vor Meyer 26 Lesb. J. Röm. Alterth. (Golag. 1797) 7½
Alph. S. 343–422.
Die nöthige Extracte immer fertig hat
1. Theil. Alterthümerforschung. 1. Abschn. von d. Alten
verschiedne Lehrarten zu vergl. mit den jetzigen Engländ.
(Abschnitte von mir abgetheilt nach Macrob, Macrobius
2c.) — 2. Wissenschaften u Künste bey den Römern nach Wolf's
Encyklopädie der Theorie der Röm. Litt., Reiz,
Nitsch 2c 3. Hauptsachen der Römer Alterthümer. nach Meierotto
2 Progr. über die früheren Zeit, 2 A 4. Sprache d R
nach Meyer by Adam, Nitsch 2c. 5. Alterthümer
Künsten 2c nach Ernesti Archaeol, Reiz, Adam,
Schwarz Dyk. 2c. Winkelmann 6 Bd. Meierotto 2c.
6. Bibliothek nach Adam. Vgl. Lürsen. de bonsto et
Bibl. Apollinei Palat. 2c.
II Th. Häusl. Leben. Meyer 2 Bd 36 Bog. Hier empfiehlt
Vf. Röm. Antiqq. Mss. (der mehrere gedruckt sind), Grevius, Adam,
Pottiger Sabina; Fraevii Thes. Antiqq. R. für d Lat

Geschichte Untergang der Sitten d der Staatsverfassung der Römer
von Macrob (Eyz. 1782) größten Theil (doch nicht ganz) gelesen
und zu meinem Zweck genutzt.

La Vie privée des Romains, par Mr. d'Arnay Nouv. Ed
Lausanne, 1760. 8. hat ich durchblättert. Einige Unterschiedne
Notiz. enthält es nicht; als Zusammenstellung der Resultate andrer.
(Künftig nicht ich es lesen.)

nachgeschlagen; Valerius, Nigrodi, Ferrari, Rubenii 2c. Abhandlungen nachgesehn, Schefferi 2c. so manuscripta apud se ist. S. in meiner Bibliothek.

Das 3te angekündigte Semestralische Collegium über
Aeschines Encomium musste unterbleiben, weil keiner die Exemplare zu haben nicht angekommen waren.

Vorlesungen vom 1. August bis in den December 1804.

1) Erklärung der Horazischen Episteln brach ich nach der ersten Stunde der Einleitung ab, weil mir die Zahl der Zuhörer zu gering war, u. ich mich indessen gemeinnütziger beschäftigen zu können glaubte. Ich wollte dieß Collegium lesen 3 Mal wöchentl. von 10–11.

2) Erklärung des Anfangs von Herodot's Geschichtswerk, 3 Mal wöchentl. von 8–9. VM. Ich kam in der Erklärung des Textes in der Reiz. Ausgabe von p. 1–100 also lib. 1. c. 1–176. Mein Wunsch u. Plan war, dieß erste Buch, welches bis p. 124 geht, ganz auszulesen. Aber, da fast Alle am Ende verreisen wollten, mußte ich dort ~~[illegible]~~ bleiben. Ich las den Rest eines Morgens (Babylon. Geschichte — Krieg des Cyrus mit den Massagetern) in Jacobi's Übersetzung.

Bey Erklärung des Textes legte ~~die~~ ich ~~meine W~~ die ehemals von mir in Wolfschen Vorlesungen Aufgeschriebenen Hefte, die aber nach hinten zu sehr dürftig werden, zum Grunde; verglich, (nicht allenthalben, aber wo ich das Bedürfniß fühlte) die Noten in Wesseling's Ausgabe u. bey Larcher's Übers. — ~~Lard~~ Auf meine sorgen mündliche deutsche Übersetzung bereitete ich mich gewöhnl. durch Vergleichung der Franz. Übers. von Larcher vor. Einige Mal blickte ich auch in die Goldhagen'sche deutsche, u. im Anfang in die neueste von Jacobi, die aber zwar ohne Vergleichung des Originals sich gut liest, aber bey weitem nicht den gehörigen Grad der Genauigkeit u. strengen Richtigkeit hat. — Hie u. da verglich ich Charton u. zeigte sie vor. Im Ganzen machte mir dieß Collegium viel Vergnügen. Der Zuhörer waren eilf bis zwölf, bis einige verreisten, immer alle gegenwärtig: darunter Berent, Lindberg, v. Klodt, Regan, Lenz, Marnitz &c.

Wenn ich Zeit habe, will ich ~~das erklärte~~ den erklärten Text wieder durchlesen u. ~~alles~~ alle Stellen, welche moralische u. polit. Vorstellungen enthalten, bezeichnen.

3) Fortsetzung von Lucians Träumen, Nigrin u

Wie man Geschichte schreiben müsse. Gegen Dionysius Ende

Sechs Träume Lucians sind meine Freuden auf's Jahr 1795 zum Gebrauch.
cf. marg.

Wieland spricht in der Einleitung über Lucians Leben u

Schriften, weist nach (cf. Anf.) Gegen Nigrinus braucht er

die Zeit von 1791; also hat der 3te Theil, welcher aber

meist übersetzt, durch den Krieg sehr gelitten. —

Da ich in diesen Stunden (Mont. u Donn. von 4–5) meist

Anfänger zu Zuhörern hatte (etwa 12 — auf Lob unentgeltl.),

so mußte ich auch manche sehr bekannte Worte u Formen

erklären. — Erst, als ich die 3te Rede erklärte, erfuhr

ich die Franz. Übers. von Belin de Ballu, deren Kritik Notes

mich jedoch manchmal etwas begreifen half. — Wielands

(im Ganzen nicht ohne Gnade) Übers. wurde gemischt

verglichen; dann fand auch die Lateinische in d. Reitz.

die manchmal gute Notes enthält. Reitz. wegen ich nach

der Ausgabe von Amsterdam. die Ausg. der Werke übrigens

Beschreibung von Franc. Oxon. 1776. 8. fand ich

hier Vieles als sehr übertrieben. Die Ausfälle sind nie

gegen die Gott. Ausg. u meist begründet. — Vielleicht

veranstalte ich in der Folge einmal eine kritische Ausgabe

dieser Schrift mit einem lat. Commentar, der nebst den

zweckmäßig verarbeiteten Aufsätzen der früheren Erklärer u

mehrerer Bemerkungen über die griech. Gebräuche, vor-

züglich mit anderen, enthielte. Creuzer's Buch über die

Geschichtschreibung der alten u seine anderen kleineren Schriften

über die Gr. Geschichte würden manche Data geben.

Lucian's sprechende Bilder über die verschiedenen Geschichtschreiber

des Perser-Krieges gegen uns ungefähr so, als die Gemälde

Gedichte im zweyten Theil der Schrift.

Gelegentl. bat ich in Wieland's Übers. (IV. B.) die wahren Geschichte, die Zeit des Lucian, aber den magischen Fisch

Ich sah von Dec. die Schrift: De la manière d'écrire l'Histoire, par M. l'Abbé de Mably. à Paris, 1783. kl-8. 342 S. etwa die ersten 50 S. gelesen. Mäßig, nur ich mir einmal mit festem Gegenstande beschäftige, will ich das Ganze lesen. Übrigens interessirt mich seine Ansicht über einzelne Geschichtschreiber auch so, daß ich mich nicht beschäftigen.

Pfäffers Anm. d. Fr.

Hermann bezieht sich wahrsch. auf Böttiger's mündl. Aeuß.

1) Im Januar Fortsetzung des Collegiums über den

Cat. Bil, Mittwoch von 4–5.

Erinnerungen

an Mannsch im J. 1803, besonders
bis zum August.

Die überhäuften Geschäfte der ersten zwey Jahre meines Lebens in Dorpat, verbunden mit den ~~mehr als je in~~ den größten Theil dieses Zeitraums ~~wie wir~~ füllenden geheimen Geschichte meines Herzens, das mir zwar manche Momente schriftlich zu fixiren vergönnte u. sich vorzüglich in den Briefen an 7. u. in den nicht abgeschickten an sie gerichteten Fragmenten ergoß, aber ~~jeder~~ das damals zu voll war, um nicht jeder Protocollirung des Ganges meiner Gefühle u. jeder zu scharfen Entwickelung zu widerstehn, — beydes hinderte mich an der Fortsetzung meiner guten alten Gewohnheit der Annalen meines Lebens.

Am Schluß des J. 1804, am 30 Dec. / 11 Jan., fange ich den Versuch ~~suche ich~~ an, fragmentarisch wenigstens das Fehlende zu suppliren. Ich brauche dazu ein mir in Abschrift mitgetheiltes Actenstück aus der Kanzelley des Universitäts-Directoriums, u. einige Noten, die ich zu seiner Zeit in dem kleinen Livländischen Kalender auf 1803 gemacht.

Das Actenstück ist die Übersicht des Zustandes der Kais. Univers. zu Dorpat, vom Januar bis November 1803. 43 S. fol. Sie ist datirt vom 20 Nov. 1803, und wurde von mir, nach Auftrag des Univers. Directoriums, als dessen damaligen Mitgliede, aufgesetzt u. nach Petersburg geschickt. Ein zweiter weitläufiger Auszug daraus steht in Storch's Journal: Rußland.

Februar. 1803. d. 6ten. Conseilsitzung. Officielle Nachricht, daß General Klinger zum Kaiserl. Curator dieser Universität ernannt, ~~auch~~ u. das Livländische Gouvernement in Hinsicht der Schulen der Aufsicht der U., wie die 3 andern Gouv. anvertraut sey. An demselben

II.

Sitzung

Dorpat

Sitzung

Sitzung

Sitzung

Zur Geschichte der Univers. Statuten merke ich folgendes an.

~~1. 7 Apr. 24 Apr. Abends bey Germain's.~~

die Wahl als Rektor geschah schon d. 9. May, wegen der bevorstehenden Reise des Kaisers. Einfache Mehre Wahl. Parrot erhielt das Rektorat, als die Majorität (neun Stim) schon war, als er sich sonst schon fortgeben. Neue Wahl. Meyer als ich Gattin gleiche Stimmen. Jener erklärte aber bestimmt, er werde es nicht annehmen, wenn nun zwischen ihm & mir gewählt würde. Ich wünschte, daß bei dieser Wahl die Majorität für mich wäre, um mein Betrübniß. Mittel zu Andern zu haben, daß zwischen den Dritt balloteirt werde. ~~Auf andere ein etwig Meyer & Arndt, der mir den Ausgang vorherzusehen ist~~ Nun wäre ich es unterlassen gewesen, da gewiß Meyer gar nicht balloteirt haben wollten, so viel ich mich noch erinnere. Parrot, Kieseritzky riethen mir ja. Ich aber hielt einen augenblicklichen Vortrag, mit Mißbilligung dessen, daß Parrot abgelehnt nicht vorher Stimmen gesagt. Wie wir, welcher ~~ablehnte~~ mit welchen Umständen in die Universität tritt auf allgemeinen Beifall des Comitat rechnen kann: wie viel Schwerer wird mir der Sitz? Ich wünsche die Stelle gar nicht; ich halte ihre Uebernehmung für Aufopferung, die man durch das Klügste abwenden — Ich hatte ja vorhergesehen, daß wenn der Jenaer Gedanke würde, man mir weiter gewählt, & dann wenn es, der wenigste nur seine Stim (ni fallor) hatte — Walk. Ich ging heraus mit Parrot, Mickel, Kieseritzky, auf den Saal. Es war mir ein sehr Augenblick in bewegter Stimmung. Da war das stille Gemüth gewesen, Parrot's ersten Nachfolger im Rektorat zu sein — Endlich ist der Wunsch in meinem Innern [illegible] erwünscht gefüllt. &c. Ob ist

(diese Stimme nicht seine Wahl). Zufällig daß ich nun Pt. entfernt. — Bestimmt weiß ich es nicht, hatte ich mit Niemand.

Bei dieser Stimmung & Verhältniß meiner Person nicht zu Gehorsam gegangen wäre, ist die Frage — Vielleicht hätte ich als Rektor den Kaiser empfangen &c. Vielleicht wäre manches in der nächsten Session anders geworden.

Es bleibt mir sehr. — Gäbe es ich mein Rektorat vorzüglich und dankbar gegangen.

*) Vgl. von meinem nächsten Brief an Walk.

Dreaca Dorpatensis 1. 8. Jun. Ist wird für Dreau Nr 1. u 3. Classe
in offic. fac. gewählt für 1. Aug. 1803 – 1 Aug. 1804. Dadurch wird
sie zugleich Beisitzer des akad. Gerichts, welches d. 6ten Oct,
nach Publication der Statuten das Universitäts-Directorium
organisirt wird, Mitglied desselben.

Als Parrot d. 19. Jun. 1803 nach Petersburg
reist, wird Balk, der Rect. designat, Prorector, u
als dieser am Fest des Jahres nach Kurland reist, übe-
trug er mir, seine Stelle zu verwalten. Ich berief den
Consil, u erklärte, daß ich nicht mich nicht als Stellver-
treter des Prorectors, sondern des Rectors, anzusehen
wäre. selbst. als wirkl. Prorector anzusehen wäre; jedoch
verlange ich, vom Consil dazu bestätigt zu werden. Dies
geschah, u ich verwaltete es des Prorectorat bis
zum 27. Juli, an diesem Tage also fast einen Monat
an diesem Tage kam Balk zurück.

Als Dreau war ich auch Mitglied der Examens-
Commission, die jedoch nur wenige Obliegen hatte.

Am 17. Nov. wurde Musset zum Beisitz des
Appellationstribunals gewählt, als die Halsgerichtsord. das
neue officium Recipies nöthig machte. Da ich noch
Gerichtsbeisitzer war, so war ich nach der Verfassung
auch Mitglied des Tribunals, u nahm daher vielen
langwierigen Sitzungen. — Von Juli bis
des letzten Monates des akad. Halbjahrs bis zum Aug.
1804 verschiedne Gerichtssitzungen nöthig waren, (oft in un-
bedeutenden Klagsachen) war ich durch mein Collegium

Stück
ten die Reihe Anfrag von 11–12, wo gerade der Fiscal Ge-
richt anzusagen wurde, öfters übergangen.

Am 14. Oct. 1803 wurde die pol. Plenarsitzung Comité
erwählt, nemlich Krause, Germann, Parrot u ich. Ihr Ge-
schäft ist Verbesserung der Baumpflanzungen des Dorfs. Es
hatte nur wenige Sitzungen. Das Geschäft selbst
besorgte Krause fast allein. Von jenen P. u ich auch
u zu.

---

d. 1. Oct. 1803 in Capitel Schade wa 5–9 Uhr. Deliberation
über die erste juristische Preisschrift. — Wahl des Programms der Theo-
logen (Plank – Gabler, Das Gattau Niemann Ziegler in
Rostock u Petersen in Greifswald) Die Consilssitzungen werden
mein Pensum des Tages für mich. Prof-Stube des Fürstlandischen Rechts,
festige Debatten darüber, die sich für Prof. Balk in affekt seines
Protegé wegen-wesen endigten. p.

Am 12ten Dec. 1803 stirbt in Rom: Joh. Winckelman
ein Deutscher über anderthalb Menschen. — Genügsamkeit. (Gaudet
parvis Lucullus; laudat Sibaris; weil Pythagoras sagte von mäßiger
Nahrung altes Barbarenkraut, wo Thränen — Weil Varro sagte
von Gastmählern: wer Mäuse fängt, Kaninchen jagt ... —) Als Prodigy
stirbt Mussel, Raubert — Letztgenannt. Lui vault, protest!
Ich weiß nicht,
Ich war an den vorhergehenden Tagen nicht ganz wohl. Das
Fest der Ruhe störte mich in der letzten Nacht — Aber
meine Person war an diesen Tagen überhaupt in Spannung.
Dazu trug mein Verhältniß zu Fr. bey. — Nicht in
dieser Rede floß aus meiner innersten Seele, sondern in
schon sonnenlosen Stimmung; v. L. V. 50–52. 63. —
Man sagte, ich sehe blaß aus gewesen, als ich aufs Katheder
stand. Aber selten sprach ich mit solchem Feuer.

Abschrift Wiedemann's Briefe für Sammlung von Dokumenten: die Lebensbeschreibung in der Appendix, die an Müzel-Dorpat und Herz) wiederholt gelesen habe, geht aus meinem Aufsatz selbst hervor. Ebenso die Druckschriften außer ihm von Jagemann, Richter, Gürlitt, Arndt wieder in Wiedemann's Händen. — Die Idee, einen Lebensabriß Wiedemann's zu liefern, entstand schon seit unserem Dasein. Hatte der Gedanke an W. in der Ausführung seines Porträts in Kupfer nach Casanova für mich etwas besonders Anziehendes.

Anfangs quälte mich die Frage: Beantwortet Wiedemann Wiedemann? wie Joh. Müller Müller? Gemeinschaftlichkeit, bemerkte mir gleich im ersten Blick an beyden: der Blick tief in ihren Geist, Richtung ihrer Anstrengung, Ziel des Strebens; Freundschaft-Bruderschaft

Nun (da ich Dich wiederhabe, d. 1. Jun. 1805) sind wir ganz vertraulich aufeinander gewachsen. Und Joh. Müller hat mir gleich von seiner Sympathie mit Wiedemann's mit — mir, in so seinen, unerwartet geschrieben am 7. Mai 1805.

Aus dem kleinen Livländischen Kalender von 1803 hier eingeschaltet ich:

In der Fastenwoche 1803 (Montag nicht Vormittags mit Übungen des akad. Rathes, nicht Nachmittag und Abends mit Übungen der Diakonen und Cassisten Gis. (S. Brief an Frau v. Maydell in Riga vom 1803. d. 9.)

6 (oder weniger) Tage vor dem Anfang der ersten Collegia, also gegen Ende des Januars (den Tag habe ich anzumerken vergessen), als ich Wiedemann's Gesicht das erste Mal sah. Ich war bey Parrot, nicht Abends, wo unsere Männer in Kränzchen, Quartett u. s. w. oft waren. Sie trat mit zwey wenig Monden jüngern, den Amalien's Schwestern, jung sich aber gleich sehr bald zurück, als sie Gesellschaft fand. Sie war mit ihrer Mutter, so wie Amalie, in die Stadt gekommen die Familie v. Liliensfeld zu besuchen. Ihr Vater würde aber auch Petersburg erwartet. Als der Vater nach Petersburg reiste, bestellte er mich extra acht oder zehn Tage mit Parrot. Sie war eines Tages, ich weiß nicht ob am ersten oder zweyten Male. Ich war damals nach nicht lange im Hause am Markt. Jener Abend aber stand mir [illegible] nicht, daß sie nur als der Fastenordnung; [illegible] erwartete sie mich später daran, daß ob dieser Abend gewesen, wo sie mich zuerst gesehen.

Darauf war ich wieder Mittags zu Parrot eingeladen, wo die Frau v. Liliensfeld, deren ganz Töchter, die [illegible] fand. Dorothea by Tische sehr artig [illegible]. Ich war zurückhaltend, wie in Gesellschaft meist. Nach Tische verlangte man von ihr, auf der Gitarre zu spielen und zu singen. Sie that es, aber sehr schüchtern. Es ging damals, sie wurde als Hoffräulein der Großfürstin Maria nach Petersburg. Ich sah sie Mancherley von Weitem. — An dem

selben Tage sehe ich sie noch einige Augenblicke im Theater bei
Coll. Rath Doppelmaier. Sie hatte mir gesandt, daß die Gesellschafter
dieser Liebhaber-Vorstellung [illegible] Fräulein E. dahin gehen wollten. Ich war abgemacht
10 Minuten fort, etwas auf mich zu warten: aber vor ihrer
[illegible] — Obgleich noch unsern Tage in Dorpat blieb, daß ich sie nicht wieder
auf einem Ball der Masse, wo man sie erwartete, noch auf
Liebhaber-Vorstellungen wieder, ging sie nicht. — Ich hatte sie bei
Statsrath v. Bock, wohin ich einen Mittag gebeten war, zu finden, aber sie war schon abgereist. — Bei ihr
seinen Tagen in meiner Loge zugegen, so in dem ersten
Brief an Lin, den ich in Ehren schreib.

Nun jetzt erfreute mich das Andenken meiner verschwundenen
Gestalt, wie ich [illegible] auf einsamen Nachtspaziergängen im Freien. Ich schrieb
vier ganz Blätter, blieb, hier mich bei Abstattung dieser
Blätter — [illegible] in meinem ersten Brief an Z.

Am 4ten April war ich einen Mittag bei Doppelmaier's
gegen Essen. Die D. hatte mir, wenn ich's Zeit einen
gesetzt hatte, einen gefälligen neuen Brief von ihr gezeigt.
An diesen Tage zeigte sie mir einen gewissen. Doppelmaier's
hatten Gesellschaft gemacht, auf ihre Reise nach Rußland zu
Ehren, zum Abschied zu ehren. Darüber machte
sie. Die mögt, Geist es aber auch, daß Physik. Morgenstern
mitbringen. Darauf folgte manches Andere, Artige, ich
mich nicht mehr entsinnen; auch Punkt wie sie sagte

da gleich darauf Abgang der Post-Kutsche: Commission
sie mir zeigen sollte,

schulig
gewünscht, nach Rußland zu reisen, Dorpa (so heißt die D.
in ihren Briefen abgekürzt) in Rußland zu finden. Aber
geht nicht so. „Ach! und sind wir armen Menschen! so
ist [illegible] einziger Augenblick zerstört die Täuschung eines
ganzen Lebens!" Ob schon der Brief.

Ich hab D'n nicht merken, daß er einigen Verdacht
auf mich geworfen. Aber gleich nach diesen fuhr ich in einer
Droschke über eine Meile weit auf die Rigische Seite
(so einen ersten Brief an). Seitdem war ich auf-
merksam, D'n nach [illegible] zu beobachten. Ich [illegible]
nach Riga, sagte ich den Andern Doppelmaier's machten
auch Abschied bis zur nächsten Station. Adressen von Parrot'n,
Kirchmann'n, Meyer'n zu erhalten. Ich reise nach Riga,
sagte mich den Andern, auch Doppelmaier'n. Ich hatte, als
reist ich schon fort halben. D., der Mann, müßte gar nicht,
seinen Lauf gab ich erst in [illegible], als ich mich schon weit
entfernt hatte, Abschied aber nicht — Mir wurde nach-
mals [illegible] aufgemacht großes Vertrauen zu Theil,
so daß wenig zu sagen. Gegenstand wurde sie nicht,
Mittheilungen waren gar Geheimnisse zu sagen. &c.

Was war der Geschichte jenes Tage einst, wie ich ganz
ruhig [illegible] einmal recht einsam in Thiere, [illegible] Natur
auf den Land bin, in besondere Blätter, zu künftigem
Hergedenken.

Am 31. März, abends 5, wird stürmische Rathssitzung ausgeschrieben, d. h. Statuten, d. h. Decanwahl betreffend. Man streitet mit den Doctor Parrot: Böswandsche Pfl. &c. Ich erkläre auf Ehre, mir [illegible] als Candidat auf die Decanwahl, weil by Lust der Decan nicht blos d. seine Facultät vertritt, auch Gesellschaften pflegen muß, wissen wir wir sie; wo man sich so verstehen, so mögte man es gegen mich. Quartiergl. Brescius d. Pfarr. Pfl. gegen mich.

Am Sonntag (1 Apr.) wieder Rathssitzung. Wahl der Mitglieder der Polizeicommission. Böswandsche Anklage als Doctor beym Consil. Zweymalig Zwey Mal müssen beyde Parteien abtreten. Zwey Mal mündlich das Consil. Salb nach d. Wort. — Pl. faßte sich nicht mit nach Würden beschuldigt, wie es beym Rathsgange wie bestimmt gerade sagte.

Ich schrieb heute Abend noch an die Statuten mit Hülfe d. Anzahlichen Collegs bis ½ 12, schrieb auch ein Billet an Parrot, beglückwünscht zum Newton's Principiis Philos. nat. für morgen früh als nächsten Morgen. — Um ½ 11. brachte ich die Statuten. Die gingen nun heute Mittag ab, d. 2ten. — Bald kam. Ich schrieb noch einen Brief an Gen. Klinger.

2 Chen

26. Apr. kam die Nachricht an die Neuigkeit erhalten, daß die Büste von 120 von Rbl. zum Abschreiben ihrer Bücher [illegible] Nachrichten ab. Cassel. und Hildg. so machen sie gedruckt.

13. Apr. Brief an Buss. Kramer in Cass. Abschrift ad acta der Akademie.

Am Charfreytag (3. Apr.) in der Gräuelschen Passion in der Johanniskirche. Daraus sagen. — 5. Ch. April Besuch von den G.M.v. Diezel auf Heimstedt d. des Landrath v. Rothkirch. Die beste Bekanntschaft.

5. Ch. (Abschied) Sonntag ich zu Mittag mit anderen bey Pl. gegessen. —

2. Apr. Abends bey Gerstäcker.

*) Er [illegible] mit einigen Lesarten Varianten, so [illegible] mir Pl. [illegible] Mittheilung [illegible] Bibliothek [illegible] Ephorat [illegible] Hornbostel, [illegible] mit Varianten [illegible] Ostad [illegible] Pl. [illegible] besitzen. Der [illegible] Hofrath Lenz die Hand auf [illegible].

†) Die Mitglieder der Gesellsch. waren den Gästen bey Pl. [illegible].

d. 22ten Apr. bekam ich von Alm. Gelegenheit nach Halle gute Nachricht wegen meiner Pfalgüter. Die Halliche Pfändung hatte seit meinem Abgang nachgelassen mir mein Pfandrecht unsauer wollen u. Vorschlag auf die Verpfändung gethan. — Die Sache machte mir Sorge, da ich sehr gänzlich [illegible] verloren hatte, Pfandrecht in Mägdeburger Zeit mir brauchbar zu machen. Heute ich der gänzlichen Verschiedenheit mit Universitäts-angelegenheiten halber die Zeit nicht Zeit finden, mich in diese Angelegenheit [illegible] willen nach Deutsch. Zu schreiben. Brief a. [illegible] Verschreibung meines Privatinteresse ein als öffentliches wollen lassen sich sehen. Den an jenem Tage erhielt ich die Nachricht, der Vicekanzler Brünneck Pfändung sey von der Magdeburg. Königl. Kammer, wegen [illegible] Verpfändung als Vicekanzler Brünneck, angestellt, weil in Vergessenheit Sache zu lassen. Ich hatte keine Zeile darüber geschrieben.

Erste Reise nach K. J. 20.

d. 10 May, neues Montags, früh um 4 Uhr ist unser Kahn, der der Coburg. Kast Doppelmaier u seine Frau nebst ihrer Kist nach Dantzig nimt stromab hinabführte. Parrot's (Kaufmann's), Mayer's, der alte Secretär Pedersen (der Vater) waren dabey. Man fuhr auf Dorpat. Pässmann kaufte [illegible] bey neuen Krüge Za. Die andern fuhren bis Wolmar. Dort machte man Mittag. Von Wolmar reiste ich mit Doppelmaier's in ihrem Wagen. Zu meinem grossen D'e d. war Kutscher. nach

Abends über Wolmar kamen wir nach Trikaty. Gewitter. — Doppelmaier's waren gesprächig, ob wir die Familie L. xx zu Hause finden würden. Auch war der D. gesinnt, das Fräulein zu heurathen. Aber es war nicht so.

Wir kamen d. 11½ May [illegible] in Pernigel nach [illegible] Die Familie empfing uns an der Hausthür. Frau [illegible] war krank. — Ich war etwa ½ Stunde da, als mir ein Billet abgegeben wurde, daß ein Pastor gebraust. Der Landsmann hatte es nach Stabeln geschickt, als Antwort auf ein paar Zeilen, [illegible] ich ihm geschrieben hatte und gestern [illegible] nach Dorpat mit Doppelmaier's kamen. — Ich machte (nach etwas) alles, als ich das Billet in Gegenwart der D., [illegible] Kutscher. Das unterhielt man sich grösstentheils über Gutsbau und Landwirthschaft. — Abends wanderte ich mit, der frauen Pastorin Gutsbau und Landwirthschaft. —

Es war der 12. May, als ich Nachmittag, an einem schönen Montag, in Gegenwart der Doppelmaier's u d. alten genannten G. in Fräulein Zimmer so Klopstock's Bardale, Fälle Metzgerstift u vorlas. (S. meinen ersten Brief an S, u ihre Antwort.) — d. 13ten Abends [illegible] mit Doppelmaier's in Jürgenshof [illegible]

Der alte hatte in sein Kreis mit genannt: »Karoline Fromm mit dem Hyacinthe«)

Zwölf vergangene Jahre. Es war aufgenommen in Kindergärten Kopfschüttelnd, allgemeine Kopfschütteln. Das kann sie am Ende.

Kutscher Pastor der Ort aus Holland her, [illegible] Pastor Fromm, [illegible] sind, glaub' ich, Fideicommiss[x]). — Mittags speisten wir wieder in xxx. Jürgenstadt, der Ort, kam: ein Fremder ist xxx's neues Hausen — seine Absicht kam auf der Pastor Gutsbau u ein [illegible] Mittags war außer dem jung Jürgenstadt ein Oberst v. Transehe da, ein fataler Mensch.

Nach Tische d. 14ten Ich ging öfters allein in den Garten u in den Wald. Einige mal begegnete mir der Hausherr. Einen Theil des Weges [illegible] mir, als wenn sie Etwas zu mir sagen wollte, aber [illegible] Ich [illegible] nach Hause. Ich [illegible] Margarethe. Wir gefunden an Z. — Dorfkabinet, der mir das Ein und Aus [illegible] Zwischen Z'e

Ich [illegible] wenig, wenigstens die Nacht von 13ten bis 14ten. [illegible] Doppelmaier's logirten in Jürgenshof

Z xxx war am Morgen bey mir. Ich erzählte, daß mir nicht wohl sey, daß ich nicht geschlafen habe. Z war ein [illegible] Aber in seinem Auge u in seinem Gesicht, das sich war für sittlich, glaubte mich Z's Abends bey Tische u nach Tische war sie zurückhaltend. Liebkosen Küsse, als sie nach Tische an einem Fenster sah. —

x) Das Hauptstück ist das Portrait dieser Karls des fünften, das von Tizian sey soll. An der Wand sah es mit Ehrfurchtigkeit ein Schätzung. Es soll 2000 ℛ gekostet haben.

2) für Madrina. [illegible] von Murillo.

3) für Nachstück, das von Ter. Dow sey soll. Nachricht von Schalken.

4) Madrina mit dem Kinde u einem Blumenkorb, nicht. nach Carlo Maratti.

5) Küche à la Hobbema, von Paul Potter.

6) Communionsstück: Pfarrer, und Rubens Apostel.

7) ein Familienstück mit dem Namen Harrent.

8) Venus in Wolmar's Gesellschaft von Diederich. 9) Gesellschaftsstück von Joh. Rottenhamer auf Kupfer. 10) Taufgesellschaft von le Brun.

*) Pastor v. Kaulbars auf Adsamünde ist ein [illegible]

Jürgenshof's Besitzer [illegible] mit Livia, Abends, der mir misfiel. Ich ging [illegible]

Auf der [illegible] Jürgenshof (Mutter u Tochter waren [illegible] Z.) Einen Abend las ich vor: Ossian's Gesänge.

3. Akt. gleich nach Tische, als Z. in sein Zimmer gegangen war, ging ich ihm nach. Er war verlegen, schien fast beleidigt. „Wollen Sie nicht auf den Gitarren (Käfig-Lage ab) etwas spielen?" — „Nein." — „Sie wollen mir nicht verzeihen; warum sich [illegible] das Restaurant abgelehnt. Sehen Sie es." Ich gab ihm einen versöhnlichen Händedruck. „Ich kann's ja nicht lassen," sagte sie verlegen und kalt. „Das Leben ist eine Tragikomödie" sagte ich [illegible] mich stumm. (Einen Augenblick dachte ich an den Gesellschafter, wie er von Lotte sprach, die Mädchen nicht beurtheilt.) Ich ging bald in den Saal, [illegible] oft wiederholend [illegible] mehrere Tänze, wie alle in Gesellschaften Brauch. Fast spät Abends kam ich [illegible] zurück. Die D. hatte sich [illegible] einen auf ihren Besuch gefreuet. Die [illegible] Nasser war sie wenige Stunden allein geblieben — Der Inhalt der Unterredung [illegible] ist Vergessen; sie [illegible] nicht erst so.

Als Tische verweilte sie [illegible] bleiben. Auf sagte sie [illegible] gute Nacht; wendete sich [illegible], nach andern.

Aber ich war nun [illegible] geworden, sie [illegible], wann [illegible] gesprochen hatte. Ich schrieb in dieser Nacht einmal wieder.

Auf [illegible] den folgenden Tag war [illegible] Spaziergang nach Ehrenbreitstein bestimmt. Wir [illegible] etwa nach acht Uhr Vormittags. Kurz vor der Abfahrt sagte mir Z××: „Kommen Sie in den Garten. Aber warten Sie [illegible] den hinteren Thür. Die selbst kann [illegible] der Hausflur. Ich entfernte den Fussstand [illegible] einwickelte mich in [illegible]. Es waren mir peinliche Augenblicke. Nach [illegible] den Hausflur stand ich vor ihr. Sie gab mir meinen Brief zurück. „Sie gehen mir allein zurück!" sagte sie.

(Ich hatte sie [illegible] gebeten, mir nur ein Blatt, [illegible] auf meinen früheren Brief zurück zu geben, aber für den Fall, dass ich mich getäuscht habe, Adieu.) [illegible] „Adieu!" antwortete sie. „Lassen Sie nun." — Ich ging in mein Zimmer und lud [illegible] Wagen ab. Nach einer [illegible] Stunde [illegible] Stille, [illegible], Z**, ××, ××d ist. Das Geschrei des Postmeisters war sehr belebt. Hier musste der Gesellschafter zu warten, schien mir nicht der Orte, worauf du ist [illegible] musste, wir wären [illegible] im Leben nie wieder so nah. [illegible] Z's [illegible] Blässe ab ist in ihrer Gegenwart Lotte's [illegible] war. Ich [illegible] warum; auch [illegible] war der nahen Möglichkeit, einen Vertrag abzuschließen, unseren [illegible] der einen Theil [illegible] gebrochen. [illegible] deutlich zu machen, kann in diesem Fall [illegible] u.s.w. Was [illegible], was ich [illegible]? Einfallend [illegible] Z×× [illegible]: „Mein Gefühl." — In einem anderen Augenblick, als ich sagte, [illegible] Halle wäre in meinem Briefe wäre: „Gab ich mich gebäusst; war die Blässe ihres [illegible] Augen mir andere, mir andern die Hand [illegible]: Sie [illegible] mir [illegible]; sie war's [illegible] gewesen, [illegible] Geist, [illegible] gewar die Grazie [illegible] auf der Person [illegible], aber [illegible] war der Bewunderte [illegible], als der Liebenswürdige" — [illegible] jener Halle wäre, [illegible] mir den Brief [illegible] wieder zurückgegeben, [illegible] sie: Darf [illegible] das nicht [illegible] Gefühl? — [illegible] sagte: Behalten Sie den Brief; aber lassen Sie den Namen aus. — [illegible] war meiner Absicht [illegible] stehe: „Lassen Sie den Namen nur stehen".

(oder Lösen??)

~~bedeckte Sie~~ bedeckte sie bei der letzten Worten ~~ihr Gesicht mit den Händen~~
mit der Hand ihre Augen. — Ihr Benehmen [illegible] mir
die übrige Gesellschaft. Als Fürnstadt die ganze Zeit über, daß
wir in Strumpf waren, auch da war, merkte ich nicht wenn.
Das glaub' ich. Aber er war discret u schmeichelte.
Der Freund der Gattin muß blind sey, sagt ich oft.

Der 16te war der Regentag. Am 17te endlich ein heiterer,
schöner Tag. Gegen Nachmittag [illegible] sind klein, aber
artige Fuß-Anlagen. Einige [illegible] Gebüsch u
Blumen um Lauberg. Ich war etwa zehn Minuten mit
[illegible] im Garten allein.
Brauer, als wir [illegible] gingen. Als wir an den Spiegel kamen, über
Lauberg gegangen, stand sie still. Die Natur [illegible] lächelte
nach dem Regen. Ihre Augen standen mir voll [illegible] mit
einem vollen, aber [illegible] Blick [illegible]
Ich [illegible] war ich [illegible] Heimlichkeit [illegible]
Gefühle. — Ich [illegible] gegen [illegible] Ich [illegible]
müßt rathen; aber ich sagte ihr, für das Leib gab es nur
für Verhältnisse als ganz befriedigte Zeugnis. Sie müsse
das Verhältnis wenden; sie müsse Mutter werden. — Wenn
Sie nur glücklich sind, sagte ich — Sie [illegible] sagte: [illegible]
müßt man denn glücklich sein? — Sie [illegible] stand
so [illegible] Ihr [illegible] Brief hat sie stolzes Mangel
an Überredung der Gefühle mit den stolzgewählten Ver-
lobten gestanden. Nach [illegible] zu [illegible], hatte er sich
lange [illegible] für [illegible] Feuer nicht gewußt; [illegible] aber
[illegible] [illegible] wenn sie die Meinige nicht wurde,

mir einen Andern zu wählen. — Ich wußte nicht warum, und
so wie ich mich [illegible] sagte. „Du hast sagst müßt" sagte
sie einmal, [illegible] auf meine Entschuldigung mit Offenheit
[illegible] — ein andermal
äußerte sie Zweifel an [illegible] Gefühle.
Ich erinnerte an meine so viele Jahre lang [illegible]
Liebe zu ihr.
Ausdruck für (W.N.). Als wir [illegible] waren, [illegible] allein wurden
[illegible] gestellt zu haben, sagte sie: „Sie sollen Alles wissen".
Ich wünsche nicht mit Parvet einmal wieder kamen, wo wenigen
Zerstreuung [illegible] Gesellschaft.

Ich war nachher noch einmal mit ihr in Strumpfs Gar-
ten allein. Auch nur wenige Minuten. Als wir sprachen,
wußte ich (ich [illegible] nach zwanzig Monaten) nicht unser.
Aber ich [illegible] Offenheit u Vertrauen. —
mit mir [illegible] sagte [illegible] [illegible] Sie sollen
Verschwiegenheit [illegible] ab [illegible] ging [illegible], wie ich
gewandt, ins Gebüsch [illegible].

Nach einiger ich mich, wie sie einmal zur Gesellschaft
kam, einen [illegible] Regentropfen nasser Granatbusch in der Hand.
„Ich wollte Blumen pflücken, sagte sie. Und die [illegible] stand ich entfernt.

An einem [illegible] Tage [illegible] wir, die xx, xxx, [illegible]
xxx, xxx [illegible] ich, [illegible] in Gegend [illegible]; [illegible] (Gespräch über Ehe
[illegible] sagte er, [illegible] [illegible] stand, sich nicht glücklich [illegible]
können). Wir [illegible] wir nach einem nachgingen, [illegible]
sich an einer Anhöhe, [illegible] die [illegible] wie flüchtige mit
einem Tuche [illegible], gelbgrau [illegible]. [illegible]
unserm [illegible] Strauß Resignation; ich hatte stolzes auf Gesang
Verzicht getan. Fürnstadt [illegible] mit [illegible] zurück.
[illegible] u gewaltsam [illegible] über Nelli's Tod Anblick, [illegible]

Gestern sagte mir Schwartz, es würde [illegible] nicht wieder stehen.

Am nächsten Morgen [illegible] bei Dr. Schau mit Bernhard Mädchen, Marie, die mir [illegible] Taubstummen-Institut [illegible] Lehrer Gehörte. 26. Ich [illegible] in Dorpat war ich [illegible] hatte ich vor [illegible] mit [illegible] Am 18. May Nachmittags verließen wir Bernhof.

Vorher war man [illegible] Dittmaller gegangen, [illegible] Abschied von Doppelmaier's zu nehmen. Ich [illegible] Abendbrot, aber [illegible] wegfassen wollten, zu [illegible], [illegible] zu sagen, [illegible] Abschied zu nehmen. So [illegible] gründen, [illegible] kann nicht. Als wir nun Stroh [illegible] waren, [illegible] sie sich auf einen [illegible] Wagen, [illegible] die Herren, während, wir [illegible] nicht still saßen, [illegible] sangen.

Ich hatte in [illegible] Jahr [illegible] Jahren [illegible] von Valet Gedichten [illegible]. Ich hatte sie in N., [illegible] wollte sie nicht [illegible], es würde zu [illegible] zu [illegible]. „Ich will es behalten" sagte sie. Ich hatte sie ihr geschrieben in den nächsten Tagen folgenden Abend:

V.

Hab' nur Herz, Freunde
Was manchen Thränen trocknet,
Erlangt den wahren Frieden,
Nur wer sie nicht mehr beklagt.

+ +

Unser Jugendtraum umfaßt Erlebnis.
Ach, acht kleinen langen Lebenstagen
Bleibt ein wenigstens Angedenken
Nur bleibe der kurze Jugendtraum.

H.

F

Von Bernhof begleitete [illegible] zwei Stunden weit bis [illegible] Station. Die Frauen saßen in einem [illegible] Wagen, Doppelmaier's in [illegible] andern. Der Wagen der Frauen fuhr voran. Ohne [illegible] ist [illegible] [illegible] aus N. gestanden, [illegible] nicht [illegible] sey. Als der Wagen etwa acht [illegible] gehalten hatte, kam [illegible] gesprungen. [illegible] sagte [illegible] in [illegible] Tone: Was wollen Sie? — Ich stieg in Mitau aus [illegible] Wagen, [illegible] [illegible] — Im Augenblick [illegible] wir [illegible] ein [illegible] Paar [illegible] Pferde. Ich wollte nicht [illegible] trinken, [illegible] [illegible] getrunken

Mittag, Station, Götter p.

Heute Abendsonne, wegen wir anfangs [illegible] hatten, kam's nicht. Man ging [illegible] Heu zu machen mit [illegible]. Der Abendstern [illegible] an reinen Himmel war aufgegangen. Ich [illegible] gewöhnlich (ausser all in [illegible]) [illegible] Gedanken, wie [illegible] über Literatur, Kunst, Leben. Was [illegible] ist wie Briefe zu gestalten sein (sie ist wenig), so [illegible] ich auch draus; wenn sie nicht [illegible], [illegible] nicht.

Am [illegible] letzten Tage in [illegible] war der Arzt in Stromhof, wo ich mit [illegible] letzten Abend in Stromhof [illegible] wurde wie [illegible] mich auch [illegible]; die übrige Gesellschaft [illegible] in Garten. Ich stand ihr gegenüber. Ihr Auge [illegible] wie [illegible], und [illegible] Stimme [illegible] Gedicht [illegible] die Nachtigall. Wie schwingen [illegible] Ich [illegible] [illegible] Ihr Lehn, [illegible] ist geht vorüber." Indess war die übrige Gesellschaft auf den Garten gegangen. „Ich [illegible] aber [illegible] traurige Pflicht", sagte [illegible], [illegible] verlassen mich [illegible].

An diesen Tage war [illegible] [illegible] Gewitter auf unsrer Station [illegible] [illegible] gewesen. Am folgenden Tage war der Himmel bewölkt, [illegible] Donner [illegible] Ich ging allein im Garten [illegible] in einem [illegible] Garten. Ich bemerkte, [illegible] Augen, die am [illegible] stand, mich begleiteten. Ich wusste [illegible] [illegible] Ganzen", sagte sie einmal. Auf unsrer Besuchung, wir wurde Abendessen [illegible] wieder [illegible] hatte sie [illegible] Gesellschaft.

Mein

n.M.
d. 20ten kamen wir nach Riga. Die Letzten [illegible] Dr. Rathgen in Garten [illegible] in Gasthof, und [illegible] im Hotel de Petersbourg. Dieselbe [illegible] Obr. Hagemann, [illegible] Pastor, [illegible] Mrs. Gallandre, [illegible]

Darüber wurde der Tag
Kalb. Vormittags heute nur
Abendwesig. — Im Hofstaat
sah ich Hr. Hofrath Klauer
mit Frau Hofräthin Jäger
Nachmittag von Göttingen (Frau
Hofräthin ist mir W. N.
sehr wenig bekannt). Mit Hofr. Kalb.
Gegessen war der Abschied Dorothea
Kalb's von Hr. Hofrath Jäger von
Hr. (wenn schon im ganzen
ganzen Hause der Thür nach)
war mir Halbblind sonderbar
Gefühl. [illegible]
Abend [illegible]
[illegible]

ist die Lebkuchen schon verbrannt, Mandel, auch Gewürz,
Essig. Heute Abend in Garten bey Hofrath Jäger.

Am 23ten Abends 5 Uhr in Gesellschaft mit Hofrath Jäger
bey D. Hofmann bey Tische stand ich auf (mein Wagen mit Post-
pferden stand schon vor der Thür) & verabschiedete mich von
seinen, seinen Lebewohl, ohne förmlichen Abschied.

Ich fuhr Nachts, da wir in Hofrath Jäger (vgl.
vorne die Schrift worin gewisse Briefe an Hr.) 56 waren Regen-
tag. Ich bin abwechselnd & schlafend.

Am gewissen Pfingsttag (d. 25ten) gegen Abend
kam ich wieder in Darmstadt.

d. 28ten fing ich meine Collegia wieder an. Nach den
25ten Abends war ich bey Hofrath Jäger, seinen unbedeutenden Frau
Augenleiden wegen. Hofrath Klauer in einem Brief Schwiegervaters, Jäger
Abends wieder da. — Jetzt mal Abends bey Hofrath Jäger, ein
mal bey Jäger. (Gemahlin da lag, starb in der Wochen-
stube.

d. 4ten Juni, wurde Abschied, wo ich bey Mittag zum Kinder
tanz eingeladen war, schlug ich's aus, & schrieb diesen Zug
über an Hr., meinen jüngsten langen Brief.

d. 8ten Prosecution & Wahl zum Professor der Philosophie
Hofrath Eichhorn. Hellenismus gewählt. Mir ein
Rein von Hofrath Jäger namens Hofrath (ungedruckt) gesagt

---

*) Bey Abrogans Lorgnan fand ich einen Gesandt von Livland in Wien, von Dinklab von Almgaden, Commissär von Revel. 1796. Kl. Folio, weit in kl. fol. L. gedruckt für Freundgeben.

Bey ihm sah ich verschiedene Gemälde: 1. Kopf der Christina Eimb, geb. in Nordholm 1638, gemalt von Parisien 1786, in Pastell Manier-Kleid. 2. Landschaft von Vollerdt. 3. Gute Landschaft v. Glauber. 4. Fein Landschaft von Josua de Glauber Brave. 1679. 5. Fein Kopf von Ducreux-

Der Julius seitdem verwaltete ich die Postrat Kalb's Abwesenheit das Procuratorat der Universität. Ich verwaltete sämtliche Obsorgen der Polizey, Finanz, wenige Obsorgen des Lyceums, eine (so viel ich weiß) entbehrliche. Gleich den ersten Abend ging die Post wieder ihren ruhigen Gang. Gestern Abend Amt: Fortsetzung des Verhörs bey Kalb; am folg. Tag Verhör wegen Gesuch, Polizey Vorfälle kamen mir gewiß weniger; aber Tag war mir das ganze Geschäft in meinem Gemüthszustand sehr lästig. Ich kann mit mir nicht's Rechtes anfangen, sehe dieses Amt für mich jetzt nicht lange, & sehe ich, wenn das Prorectorat mir, wie es vorige Jahre, angetragen wurde, ich es nicht annähme. Endlich gestern der Antrag geschah (by verwandten Umständen) nun gewiß nicht: aber ich [illegible] wenigen Monaten [illegible] kann geblieben.

Durch meine neue Bekanntschaft Hofrath Jäger's Abreise, & nach Petersburg wegen Capitel neue Comité erwählt, bestehend aus den Rectore, Kalb, mir & Hofmann, & da Kalb's Abwesenheit wurde Mittel Mitglied. Die Geschäfte dieses Comité's wurden [illegible] gegen Kalb's Rückkunft [illegible] geschrieben bleiben. Dieses Comité's wurde [illegible] erwählt

---

6. Herr Landschaft von Wagner. 7. Christkopf nach A. Caracci, in Vogelsang's Manier [illegible], aber in Öl gemalt von Räder in Petersburg. 7. die zwey Temperamente, kl. Ölgemälde, von einem Bauer Nachmahl Kolla. S. Lavater's Ehestiger Frage. 8. Vorstellung Christi v. Spagnoletto, aber [illegible] 9. fein Acte, weiß [illegible] von Adr. Bloemart.

Über die Holländische Bibel sind Briefe von Prof. Hase, Cap. Pr. Dietz & Bibliothek. Friedrich als Fortsetzung des Katalogs angeschafft. Diese Jahr bis 1799.

Di saadt Pfarrer nach Petersburg, Hauptstadt. zur Besichtigung der von Sub genannten Statuten zu besuchen, da man sich bei der R.K. Universitätsstadt gehen wollte.

d. 21. Juli. nachts ist der nach Petersburg reisende Professor Frähzinger v. Schwarz als Theater des Schusses. Er wollte aber nur die Pferde anspannen. Der Schuss ist uns also hoch. Er musste nicht ein Wagen und ½ Stunden vor der Abreise halten. Während dieser Zeit spaziert er, Herr Engel oder Wieland, falls Sie uns Herr Engelhardt und [illegible] oder alle Präsidenten

d. 17. Juli. nachmittags ist Frau [illegible] zweiter Brief mit Geschäftsbriefen zugleich. Ich öffnete sie nicht, sondern hat mir Gewalt an mich gemacht bis Abends. Ich war den Tag vorher Abends in Rathshofen Gevatter gewesen, u. hatte dort Diana v. Galenberg gesehen. Auf dem Ball in der mittleren Allee öffnete ich den Brief, 20 Minuten auf 7 Uhr. Abends hat ich nicht. Ich ging zu Fuß. Dort stehe ich mich auf einen Platz, u. las den Brief. (S. meinen vierten Brief an J.) — Meine Gesichte, als ich den Brief mit zitternden Händen zu entsiegeln glaubte, u. auf dem Wald wandte auf die Wiese u. auf Wasser in Gewitter kam, schlotterte dieses Blatt nicht. Als ich auf die Wiese kam, sprangen aber die Eisenbahnen Pferde [illegible] u. fielen aus den Reitstrang des Pferdes auf die Wiese. Ich wartete ½ Stunde ein. Ich suchte mich auf den Rückweg

mit anderen Mensch. Der Regen war aber gestrichen. Der Mond schien an den Feuerräumen. Ich sah auch die Kühe [illegible] Ich war ein [illegible] Mensch. Mittags mit meiner Familie begegnete mir in einiger Entfernung. Man grüßte. Ich [illegible] einen Bekannten (Wie gern hätte ich jedem begegnet mit einem glücklichen Menschen! Aber ich wünschte mein Glück verschweigen.

d. 20ten. schreibt ich einen Brief an F[illegible] ich wurde in Pflanzelbergschen nach Walde 2 Meilen, 3 Uhr auf Anhöhe in F[illegible] reinsprache. F[illegible] Brief enthielt einen freundlichen Abschied. Ich ging nach F[illegible] Meilen, wofür Herr herzustrecken, die Frau 10 Dr. Stunden, Abends Tanzstunden 10 Pastor Gulath in Lindenhof, Meilen weit.

Ich schrieb einen langen Brief als Antwort an Frau [illegible] gab ihn Sonntags, d. 24ten., auf die Post.

d. 28ten, Morgens um 8 Uhr, [illegible] ich abreisen. Die Postwagen hatte ich auf Mikals Hof genommen, F[illegible] Wasser ich sah, wusste niemand, außer mein Bedienter wusste. Post in Stakeln sagte ich dem Postmeister: Pferde nach F[illegible] ich nach Stakeln kam, u. [illegible] dem Postmeister ein Trinkgeld stand, [illegible] mich freundlich [illegible] „Quel regn" (!) Amore!" rief er mir [illegible]

Der Postmeister in Stakeln gab dem jungen Reisenden (der mir [illegible] ist sein Neffe) einen K. Abschiedsbrief, da Reisende nach Dr. gewöhnlich wollten. Ich aß dort zu Mittag. Begegnete nachmittags nicht an. — Ich zögerte absichtlich, bis die jungen Leute abgereist waren; sah auch [illegible] Pferde nach F[illegible] — Der Postmeister in Stakeln nahm ich gegen Brief mit, da der Postcontrolleur mich zu beobachten hat; einen

[illegible] mein Wagen ist bei Gulath geblieben.

[illegible] Pferde [illegible] zum zweiten Mal genommen [illegible]

[illegible] Nachts bis Margonl in Gröthan, nachdem ich [illegible] Abend in Kehrpitten in Wald in Nähe. Ist Kutscher Gulath mein in Augenschein genommen u. gute gefunden, worauf ich an die Postcontrolle Meldung machte.

an der Landstraße, der andere war (mein eigener, lange
gebliebener) Brief an J. ; (Carolinens Brief) gesiegelt
mit Wedgewood'n (Landschaftchen) Ring Gregarien. Postmarke ist dem Augenblick nicht
Ich kam gegen Abend, am 29ten, äußerst erhitzt
Stettin an. Unterlegen, trat ich in den Gasthof
Zu den Drei Kronen. Außer den X** u. Z** war noch ein alther.
alter Landsmann, Edelmann, der mich herzlich kannte, ein ganz alltäglicher
alter Landsmann, Weltmann, dort
Mann. — Derselbe, mit dem
der ich Ihren Brief mitnahm, an Sie mir den letzten
Brief geschrieben, der sie bis auf den Mark meines Herzens
schnitt, mein Gefühl so unrein, so unerfreulich machte
diese J. Zwar natürlich mir
war mir so fremd. !
fremd
ein Räthsel nicht, auch nicht ein klares mit der
größten zerrissenen Blicke von Freude & Gastfreundschaft.
Aber doch war sie so kalt & fremd. Abends
war die jungen Gräfin, (sc. Gräfinnen blieb,
Abend der Brief an J. ab, als auch der Brief in Berlin,
(mit dem auch zwar) von Hertzberg's Adresse ausging. Ich
gab ihn, als man gegen Mittag die Gesellschaft sich
trennte, Abschied, in Berlin selbst ab.
ist heute erst ankam. Für den den Brief ausfragenden Briefe
war das ist an all
Sterben auch ein (unvertrauter Bogenstab, der ich abstrich.
übergeben müßte. Am folg. Tage Sept. 1 ist ausgemittelt für
die alte Gesellschaft & die Gräfin habe auch den Brief getragt;
weiter sah Vorübergehen traurig sahen wollen.

Als ich Abends (früh) allein war, gegen Abschied fühlt' ich
mich sehr verstimmt & unruhig. Zwar hatten jene

ganz Blick mich gestreift, selber kämen, wie ich auch
fühlte. Aber die Widerspräche in Aeußerungen traten
mir sprechend vorüber. Ich glaubte (sc. Dies ist ganz
der Wirklichkeit gemäß) gemißdeutet zu haben. Aber die
Freude über die Deutung, daß man nicht
sie die rechtige, war nicht meine reine Freude. Wenn in Hinsicht
Letztere ist (gegen Abend) mein Gastfreund im Gefühl, den Gastfreund
gegen über, einsam war unruhig, überdachte mein Benehmen
Haben & meine Zukünfte. Lange stand ich an der Gregarien Thüre ge-
dankenvoll: Ist diese so lebhaft & so liebenswürdig scheinende, doch mit
sich selbst im Kampfe, doch nicht glückliche ist, so
Letztere
Lebens ; ein Leben, [illegible]
[illegible], so jugendlich & so stolz, so warm und so tief
wunderbar ——— ist diese doch schon, mit aber die,
33 Jahre hinaus, viel enthaltend, aber auch Mancherl
in seinen Verhältnissen, so lang die Leben wirft, Vergicht leistend
nicht Romanschaften, gefunden vorzüglich prüfenden die Lage der
Leben, in den du noch nicht für dich gesorgt, vielleicht auf
dagewesenen Plan (der Verfassung) Last, nicht können
hinabgesehen? Ist ein ganz reines Glück meinem nicht
werth, fühlst ich klar. Aber ist sollte reines Gefühl ein
Unglücklichen nicht sich mich gefunden glücklich & gün-
stiges gewordenen nicht glücklicher, theuren Wesen;
ich sollte Gefühl innig & ein nicht innerlichst Gefühl
Leben im Gefühl Innerlichkeit in Meinen auch nicht
selber für ein kurz Aufleuchten viral gesehen innerlichen
Glücks & innerlich meinen Lebhaftesten Wünsche
mit Recht Glückes Wesen. ——— Und nun stand
vor meiner Seele nun der Brief von

von wandelbarem Sinn; wer wisse diesen Verschlossenheit —

Ich war ein ganzen Tage Donnerstag bis Montag in xxx Donnerstag früh Früh ist ein Abend Fall, wie ich sie mir geschrieben, sie sah mir manchmal so sagen, so erzählen; ich hielt meinen Verdacht über der Zwang der Gesellschaft, schaudert der wenigen der mir fatalen jüngeren G. merken. Gleicher Weise, ich ist auch die mindestens, [illegible] auf (auch mir mehr) Gelegenheit, mit mir zu reden. Man musste sehr gross an diesem Tage sein, um ihn; wusste ich nicht. Nur schien: der Zwang der Gesellschaft war mir peinlich; mir, deren Ruhe seit ein paar Monaten so gestört [illegible] gestaunt war, begann peinlich. Man musste Nach Tische war man im Garten: J., die Gelade, Jos Bruder und ich. Ich stand [illegible], wie ich über [illegible] Gegenstand galt, die bemerkt waren, und mir ist in der Nähe lag, gesagt: Schönheit der Weiber, von Bruchstück [illegible] alter ähnlich Verhältniss. Dem Jungen gehört — zu Grunde geht eher, als [illegible] ähnlich Verhältniss weiss! Ich weiss, so ist man nicht Männer Freund, so ist man dem andern Nichts, so hat man sich gebückt — In diesem Ton stand ich im Garten, in Gegenwart der G. Man handelte mit Kirschen, die im Garten [illegible] wuchsen; [illegible] Spazier; aber ich wollte [illegible] Lustigkeit. — Man ging [illegible] Wirt in die nahe Wälder Spazieren, [illegible] handelte mit Feldblumen, [illegible] womit man schmückte die G. schmückte. Man setzte sich auf Bauernbank. Ich fand keinen Augenblick, J. allein zu sprechen. Und die G. merkte sich, wie ihr Mutter

früher Pfirsichweg [illegible] ist nicht gewesen" sagte sie [illegible] [illegible] gewacht [illegible] [illegible]
zu J. — für andermal sagte J.: "Wenn Sie doch nicht so grausam!" ob traurig, oder im Ernst, blieb unentschieden. Wenn Garten wieder nass, sagte sie: Wenn Sie nicht hier. Ich war traurig." Die Automaten wurden mit Gefahr Gefahr [illegible] [illegible] [illegible]

nicht, als welche Unaufmerksamkeit, meiner Zerstreutheit, meiner Zerstreutheit. Sie antwortete mit spöttischem Lächeln. Ich erwartete sie jetzt, daß sie mir verspräche, mir manches zu sagen zu erklären. Aber allein — „Nun schauen Sie wie ging in die große Allee spazieren, was anhaben, ob's ab. Auftritt Ihren Auftritt aus dem Gewächshaus, sagte sie, ich sehr manches anders, als ich's erwartet. Ich liebe die Romane im Leben nicht." — Sie sagte, ich sey heute Mal ganz anders, als das erste Mal, da wir — Ihren vorigen (am Morgen, als wir zu Tische gingen) Fall sie gestreift, ob sie meinen Brief gelesen hatte, sie gestreift, ob sie gelesen hatte, sie gestreift, ob ich mir nicht ganz [illegible] wieder [illegible] als wir den Fall des Laubgangs gestreift hatten, sagte sie in einem Falle, (den ich nicht vergessen kann, der meinem Herzen Gefühl durchstreift): „Mensch! was wollen Sie von mir? Habe es Ihnen nicht gesagt, daß ich Ihnen Ruhe? — haben Sie nicht diesen Brief gestreift?" Ich zog ihren zweyten Brief hervor. „Nun ja!" — — Sie wollte sich ich wissen Sie den Brief nicht erhalten. Sie schrieb mir freundschaftlich mit allgemeinen, aber von meinen Gefühlen, die nicht einmal keine Freundschaft waren. Sie widerrief ihren eigenen Gefühle Ich erklärte, daß ich für solcher Freundschaft unter der nicht Zeit sah, (!) Ich nicht verlangen begehren. Ich wollte „nur Ihnen", sagte sie: „nichts oder alles" u. s. w. Ich schrieben Brief, wo sie aber sich selbst mit hinzugab sie schrieb, wie man nur einen Freund schreibt, schreiben sie zu dürfen. — „Ich will Ihnen die Briefe herausgeben", sagte sie. — Nein, sagte

Die schrieb mir negativer Meinung über ersten Brief, da zweyten Brief ganz gewöhnlich Brief [illegible] Brief, sagte sie ausdrücklich: „Ganz wissen Sie da Brief

ich: Freundschaft, die stärkste sie mir nicht. Denn — ich kann es messen, wie ich wollte. — Ich der Unterschied zwischen der Natur der Freundschaft; [illegible] schwierig; abgebrochen sein ist gräßlich aber gewiß nicht blind. Ich hatte ihr wieder gesagt: Sie müssen glauben, und ob mich küsse, was [illegible] sie gütigst sie. u. s. w. Ich stand auf, als wir den Hain wieder nahe waren: „ich will Ihnen die Briefe herausgeben." Sie sagte weiter nichts als: „Wie Sie wollen ... ich würde mir eine angenehme Erinnerung sein."

Sie ging in die Gallerie des Hauses von Gartenseite zurück. Ich eilende gegen Gerbers Haus, an der Parthey, über Wald zu. Ich brauchte in der Nähe der Natur, der stärkern Winde zu verborgen sein. Ich weinend sie, so nicht in den Wald, bis ich mich wieder allein sah. Ich trat, ganz entfernt, wieder auf die Wiese, wo man mich in der Nähe einer Gesellschaft wieder. Ich wollte umkehren, [illegible] ganz Brief mit Bleystift mir zu copiren. Das wollte ich die Briefe herausgeben. Die Hand versagte mir. [illegible] Auch sah mir diese Galle nicht ganz natürlich. Ich umfaßte die Briefe mit [illegible] in die Westentasche und drückte mit [illegible] fest an Mund mein heftiges geweintes Auge war, wieder, (Gesellschaft, an meinen Brief. Ich ging nach langem Herumirren (die ganze Zeit über offen Gesicht) in die Bäume zu der Hand zurück. Ich begegnete Ihr — Sie dem ganzen, in der offenen Thür, die auf den Gesellschaftsplatz in das Schloßgarten stößt. Ich sagte weiter nichts, als: „Ich habe Ihnen die Briefe nicht herausgeben. Ich danke mich entschuldigen." Sie erwiderte: „Ich habe sie Ihnen nicht abgefordert." Nach

Sie [illegible] Unterredung [illegible] ersten Brief [illegible] gewöhnlich [illegible] Selbst, [illegible] Ich [illegible] das erste [illegible] ist, [illegible] ich [illegible] [illegible] [illegible]

meiner Augenblicke: „Was wünschen Sie mir denn vor: Mangel an Delikatesse?“ Ich wusste nichts vor, antwortete ich, & sah bloß nach mir Paar Worte fallen, da Anna fortfuhren, daß ich „absolut gewiß für Sie etwas bestimmen“ sollen, daß ihnen Vergnügen fürs Wiedersehen. Was ich von Nichtverbindlichkeit weiß gehabt hatte geschrieben, so [illegible] auch (wo dann ... Fall große Summen [illegible] geschrieben) wo [illegible] (ein Theil der schon [illegible] bestimmt), & wo das Lebendgeld auf dem Spiel stehe. — Weiters Erklärung [illegible] würde von [illegible] Richter, Victor auch wer nun (wie ich sehe bestimmt weiß) [illegible] große verwunderte... Ich ging in den Wald, [illegible] wobey der Regen aufhörte, der J. vorüber angelangt. Hier [illegible] ich mich an die Fichte, blickte auf die Felsen, Felsen Tannen & in den blauen Himmel & die gesprengten Wolken. Auf einmal Traum, daß das Schicksal meinen Lebens, welchen daß von Herzen absagte, die [illegible] langerschnte Erhörung erhalten, — aus Traum schöner stürzt ich mich [illegible] ganz verwarft! Der alte einsame Lebensgang lag wieder vor mir. Ich war entschlossen, ihn zu gehen.

Als ich [illegible] nach meiner Wohnung ging & die Landstraße gedankenvoll, bemerkte ich [illegible] die Absperrung des Mühlbaches einige Arbeiter, wie es schien, dann in begriff [illegible] die Arbeiter aus dem Wasser zu ziehen, um welchen ich kam. Man stand still [illegible]. Es war die K[illegible], die Tochter des J[illegible]. Auf dem Rückwege nach dem Gasthof

sprach ich mit J[illegible], gemacht, hatte: über Mittagessen [illegible] besser getrunken Essen; für einen solchen sey'n sie bitter &c. &c. Bat man am Abend [illegible] 3 Uhr sprach, wisse ich nicht mehr. Natürlich war man einstellig.

Am folgenden Morgen (Sonntag) fand ich J[illegible] mit [illegible] ihren Freundin allein [illegible] im Lieblingszimmer [illegible] Wagen [illegible]. Ich bat in ihren Augen, daß sie diese Nacht nicht geschlafen; bat [illegible] enthält [illegible] Schmerz. F[illegible] Ich las Unwillen in ihren Augen, sagte sie. Sie meinte es Ernst.

Kaffee fand ich die Freundinnen mit den Mutter im Garten auf der Bank im Laubgang. Man war in Gespräch. Ich störte — Mein. Das Essen wird's. Nach einer Stunde ging die Krankenlade Mutter mit Jacob wieder. Ich kam, ich wusste nicht mit welchem Anlaß Vergnügen auf Jacobi's Waldhäuser. Die Freundinnen hatten den Tisch nicht gedeckt. Ich erzählte vom Einfall; Geschenke von Waldhäuser's Eigenschaften, so [illegible] er [illegible] garantirte. Wir waren den Gasse nach gehangen. „Wer ist Garantie?“ fragte J[illegible] mit leichtem Tax. Er heißt seine Freundin, sagte ich. Die Mädchen (weiß nicht ich nicht damals erst kürzl. erfahren Sie. so waren) lächelten. Das alte Verhältniß war (ich fürchte es) wiederhergestellt.

Bey Tische sagte J[illegible] [illegible] nicht viel, außer welche Veranlassung: „Ich habe nicht gelebt. Danken Sie es mir nicht gestorben. Daß (Blick zu Jacobi) mir Freude gemacht hat, hat gelebt.“ — Kaffee [illegible] [illegible] Freundin [illegible] (Ihre Freundin mir einen Anfall [illegible] Morin. F[illegible] &c. — (Bey [illegible] [illegible] [illegible]

Nach einem ist nicht, wie sie nach Tisch, einen Augenblick am Fenster d. Lilla-Zimmer stehend, die Mauer spalt. Die tappen mit roher Hand in das zarte Gewebe — J. x. lächelt. Frau Ulrike zweifelt sagte sie: „Sie kennen die Frauen eben noch gar wenig". — Ein andermal sagte sie: „dann die Mütter — wenn krank geworden. Die Kinder nur viel, wenn sie beschäftigt. Die M. ist besser d. Kranken vor den Leut abwesend auf Urlaub x Aufstieg. Die St. [illegible] wird, oder es soll wollen, ihren [illegible] Platz [illegible] überall. Nach Tisch bat ich J. x. d. St. auf Aufstieg einige Worte, charakterisirt die Abschiedsscene zwischen Rikarde u Erich. Ich bat [illegible] einig. [illegible] Page die weiß Rose, „sagt" ich [illegible] in einem Dichtung [illegible], wie Ulrike's plastisch-ironischer Charakter [illegible] Meinung. „Ja ganzen haben [illegible] keine Wesen, die sich nicht [illegible] nichten: die nie [illegible] warm Mütter; Hund, meine Lehrer; Jesus, von der ich erste Brief schrieb; Parsival. Die unter uns [illegible] auf [illegible] Hasse sage. (Ich schrieb an Frost [illegible] so.) Die antwortete mit [illegible] Blick: „Ich habe auch nicht geglaubt, daß du sie [illegible] würden." — Dieser Abend ging [illegible]

Am folgenden Morgen wollte die M. abreisen. Mein [illegible] sagte mir, der Vater sah die Fenster gewandt, [illegible] ob sie sich [illegible]: die Freundin [illegible] weg [illegible]. Nachher sah ich von der [illegible] Fenster, die [illegible] Hand [illegible] Tuch [illegible] wenn [illegible] Morgen [illegible] gewesen wäre! — —

[illegible] ein Landgang.

[illegible] Frau auf alle Fälle Freund sahen."

[illegible] Hasse, als sie am [illegible] Abend, [illegible] mit dem Gesicht, [illegible] der [illegible] sah [illegible] [illegible] gehabt, als [illegible] [illegible] [illegible]

es sind die Ruinen alten Schlosses. Es steht ~~unter~~ dort die schönste Linde des Gartens, an Abhang, wo die Natur ihre schönste Kunst über Hauptplatz, Grab. Ihr Gärtner führte mich, als ich in der Frühstunde gehalten, an mir Größe zu nennen sehr verschiedene Bäume, wie einzelnen Namen mir gesagt hatten. Hier wandelte schweigend, wie mir uns der Gärtner erzählte, ~~Kraus~~ von Krimm Riesen. Als ich wieder auf die Anhöhe nach dem Wohngebäude kam, der Räder zu gehalten, brachte mich der Eigenthümer, Hr. v. Liphart, in sein Haus. Es ist Sommersitz. (Die Räder ~~entfernt mit Ausnahme~~ ~~des~~ waren sie steht das Ende in dieser wunden Gegend; wie man sagt, weil der Räder ihr ~~dem~~ Lord gab, als er in einem großen Gesellschaft ~~sie~~ ihr Gemahl war, so gut wie war, ein sie wie Räder als möglich zu machen.) Aus den Fenstern des Hauses blickt man in das romantische Aathal. Der Fluß ~~sie~~ schmiegt sich wie Rüstung vor den Hause. Alles Laubwerk ~~sie~~ zu begrünen. Alles Laubgrün ist mittlerem Grünen sieht man, wie die Landschaft ~~ihre~~ steht, die Ruinen des gegenüber liegenden zerstörten Schlosses Segewolde, dessen ~~ältesten~~ Theile, obgleich der Ruinen meine zerstörten Stadt wie ~~unseren~~ Eisenwerke. Den Ruinen der Landseite schmiegt ~~sich~~ die Ruine, wie man ihre Nähe nicht kennt, ~~und~~ größer als sie ist.

Gegen Abend kam ich vorbei an der romantischen Ruine von Segewolde, die alle der andern Orte der Aa liegt. Gegen Mittag kam ich nach dem Pastorat von Cremon. Ich fand den Pastor Hagen nicht zu Hause, aber seine Frau, die mich freundlich aufnahm. Ich spazierte nach allen nach der zu Cremon gehörigen Begräbniscapelle des Gottesackers. Sie hat eine romantische Lage mit Aussicht auf Gebüsch und Wald. Aber der beste Standpunkt der Gegend von Cremon, den man suche, hat man mir nicht gezeigt. Dass ich auch ~~zum~~ ein zweites Mal. Ich aß mit der Pastorin Hagen allein. Nach Tische ging sie mit mir nach dem nahgelegenen Riesel, dem kleinen Landsitz weiland Frankl Krauses, der jetzt ihrer Sohn. Ich sprang über Zäune, Bächlein, hölzernes Gehäuse, ~~und~~ brach ein paar Äpfel für seine Kinder von ihren Bäumen. Vor dem Hause steht ein Obelisk. Kegel und Malerei. — Von da fuhr ich allein weiter, ~~und~~ kam gegen Abend ~~vor~~ der Ruine des Schlosses Segewolde vorbei. Eine gute Stunde weiter liegt ein Gasthof das Pastorat. Ich stieg ab. Es ist ein

gräumiges steinernes Haus. Hier fand ich den Pastor Hagen, Sohn des Segewolder Pastors Friedr. Hier aß ich mit ~~seinen~~ seiner Frau, der alten Dorpater Bekannten, mit ganz Livländern, Gutsbesitzern, die der Gast Segewolde, (aus Liebau, wo Graf Browne in Wien) in Aussicht hatte, 2. u. Andern. Vor Tische machten wir einen Spaziergang in den weitläufigen Garten des Pastorats. Auf meinen Anzug hin schien Frau Hagen mich ~~mit~~ Thal an einen Ort. Hier auf ein kleines Wasserfall. Das Ganze sehr reizend. — Ich spielte allein in einem ~~der~~ kleinen Zimmer, bis an mir andere wechselnd ausstieß, was Hagen's Flöte spielten. Ich spielte, und sie strafen. (Er hat einen guten Anstand, sagte der Vater; er hat einmal Lauterbachsmusik ein Auge, der Neffe. Der Neffe hatte ich am besten gemacht.) Mit Anbruch des meinen Abend, die Verabredung mit Hagen, in der Dämmerung, acht der Brust, ~~und~~ Nachts unter meinem Bette.

Am morgen früh Pastor Hagen ~~und~~ sein Neffe mit mir nach den ein paar Stunden weit gelegenen Normis, das dem Grafen Dürckheim gehört. Der Segewolder Pastor gab mir Pferde bis ~~Ende~~ Karlbüsch. Ich fuhr hier mit dem Pastor in meinem Wagen; der Neffe ~~ging~~ ritt neben. Die Gebäude von Normis sind ansehnlich, in Italienischem Stil gebaut. Dabei ein hübscher Garten mit schattenden Anlagen ~~und~~ schönen Gebäuden. (Beispielsweise — Musik ~~im~~ Garten — Neffe ~~mit~~ einem Instrument, das ich vergessen habe, der Orgel ist von der Augsburgischen Confession; ~~trotzdem~~ ~~mir~~ ein gewisses Zeichen, der Ruhe, Ordnung, Wohlstand, aber ein Zeichen fehlt, das ~~bei~~ ~~mir~~ die Fröhlichkeit, gemeinschaftliche Geselligkeit beschleunigt. Die Frau, ~~eine~~ Tochter des Grafen v. der Hagen, kinderlos, ist eine sehr gebildete Frau in der besten Bedeutung. Sie ist gewiss nicht glücklich. Mit ihr spazierte ich ~~im~~ Garten. Ella schreibt mir von Riga, wo sie jetzt krank ist. Im Garten fand ich auf ~~dem~~ Hagen's Pferd (~~Schimmel~~ Rappe) mein Porträt (~~Schimmel~~ Rappe) von Renée's Cenci. Ich sehe ~~für~~ ~~Hagen~~ ~~Pferd~~ ~~Schimmel~~ ~~Rappe~~ ~~Renée~~ ~~Cenci~~ ~~Ich~~ ~~sehe~~ ~~für~~ ~~Hagen~~ ~~Pferd~~ ~~Schimmel~~ ~~Rappe~~ ~~Renée~~ ~~Cenci~~ Hier

[illegible] Verlust [illegible]

gesetzt der Fall. Er wusste es mit einer Werkstatt. Der [illegible] Mann ist ein tüchtiger Metallarbeiter. Er [illegible] tüchtige [illegible] Metallarbeiter in seiner Werkstatt [illegible] Gewächshaus. — (Diese mit Brillanten, die ihm der Kaiser geschenkt, als er in Riga begleitete. Auch der [illegible] Jettel hatte der Kaiser auszeichnend [illegible] Namen geschrieben.) Dieser (ich weiß nicht mehr, ob er war, als Napoleon I. nach Russland war) hatte [illegible] wäre am Landtag gewählten Rat vorgeschlagen. Er war [illegible] auf dem Rittersaal. Die Polizei Verein vorgestellt. Zufällig der wackere D. — der Vorsitzende der [illegible] als Bauer, als Magister, war [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Ich müsste diesen Abend mit Z. zu Hause. Wir spielten, wie der L. Götz's Hofjunker zu erfolgen. Aber [illegible] [illegible] spielte Regelrecht [illegible] Wollen. [illegible] [illegible] wir nicht. Ich erwartete mit Lisa und Walberstein, unsere Freunde v. Hellen, Götz, Usd. — Z. [illegible] war nicht [illegible] vorgezogen [illegible] geschickt. Die fing an, ihre Mutterstand mit Recht in ihrem Zimmer zu halten. Die spielte die Gitarre. Ich war auch gegangen. [illegible] [illegible] [illegible] sagt' ich, dass der Abschiedsmann der Mutter gesprochen [illegible] Z. [illegible] Zimmer sprach mit Achtung. Unter ihren Büchern war auch eine deutsche Grammatik — Rousseau's

Heloise. — [illegible] der Abschied eines [illegible] Bräutigams [illegible] Stunden. [illegible] Mahlzeiten sind nicht [illegible] [illegible] [illegible] Zimmer, wo der Mensa steht, dort in der Garten, der andere nach der [illegible] Seite.

Z. vergnügte abschied. Der Diel, [illegible] dass Lisa [illegible] Zeit [illegible]. Man ging auf — alle [illegible] — in den Garten. Z. war [illegible] mit [illegible] Gespräch. mit mir. „Sie versprach mir etwas zu sagen, zu erzählen" — sagte sie [illegible]. „Sie ist die [illegible] Dame," erwiderte sie, „hat [illegible] Geheimnisse." — Ich wollte [illegible] nicht in sie dringen. Man ging [illegible] Garten [illegible] auf Wasser. Dort [illegible] ich einige Augenblicke auf der Bank, wo auch Z. — Aber [illegible] Lisa [illegible] Platz auf [illegible] der [illegible] Spiele Mutter, Schwester oder Lehrerin [illegible] Gesellschaft sollte man [illegible]? — Die sagte nicht als diese Worte: „Setzt nicht, liebster Marquestano. Sonst wird mein Pferdchen aufspringen, wenn Sie so wollen." — Es war [illegible] Abendruhe. [illegible] Abend [illegible] nicht.

Am nächsten Morgen früh wollte ich reisen. Vermieden kam [illegible]. Hermannstadt war da. Der Abend [illegible] war ein [illegible] Feiertag. Z. [illegible] sich [illegible] in [illegible] Zimmer [illegible], [illegible] [illegible] [illegible]

Vermögensverhältnisse des Vaters willen, wo gewöhnlich die Verlobung 1/4 Jahr vorher bekannt gemacht wird. — Ich sprach mit Jane über diesen Freund, der nun todt ist; über die allgemeinen wie meine damalige Lage in Riga, über meinen fest beschlossenen Rückzug hierher für die Zukunft. — Ob es mir diesmal gelang, ihn, wie die letzten Male meinen Entschluß, mich zu verheirathen, aufzugeben, weiß ich nicht. Doch gewiß ist, daß er ernster wurde, mir Vorwürfe machte, meine Kälte, meine Gleichgültigkeit gegen ihn beklagte. Er schalt es alle Freundschaft übergehen, gelobte Besserung. Aber es hat sich gewiß gelegen.

Am Morgen des Abreise-Tages ist etwa [illegible] uns acht Uhr. — Ich war in Gesellschaftszimmer, allein. Die Mamsell, gewöhnlich erscheinend in großem Nachtzimmer Lilla-Uhr sprachen uns manche, doch sehr kurze Abschiedsworte, worauf ich, wie sie früher dergleichen erwähnte Gäste. Ich wünschte einen unglücklichen Zufall der Unbeständigkeit: einen Schaden, der sich, in allen Beziehungen, physisch ziemlich ganz, in einen Geistigen Geistigen Gestalten wie die ersten Tage nach gelassen. Da wären wir auch die Stelle gekommen: „Ganz wie in Lichtenstadt gewünscht sich mit das Herz." — — Ich war im Wiederkommen die Rede. Mein Vorsatz war, wie ich in meinem ersten Brief auch einen günstigen Fall erklärt hatte, nicht mehr zu kommen. Auf Pauny sagt' ich: „Vielleicht einmal mit Harrock." Ihr Auge strahlte bei diesen Worten . . . Nach einer Weile sah ich nach der Uhr. „Ist Ihr Schlitten hinaus gefahren?" — „Aber sagen Sie das?" Sie antwortete: „Nein."

Man ging mit Lilla-Zimmer, wo Johannistadt 3 Andern waren. Sie bat mich auf Klingers Geschrift einen Aufsatz

Mamsell, die sie gelesen hatte. Ich sprach lobend über Amalie. Auf meine Frage, welche Person ~~sie~~ die Hochgeschätzte sei, die mich gedrängt, sagte sie: Sie, wo er an Tugend & Mensch verzweifelt.

Ich sprach entschieden. Ich hab sie [illegible] Person Verzeihung meiner Härte & Bleibens. Aber sagt' ich, ich wünsch' hier so gesund Leben." Vor J. xx, obgleich sie in Zimmer war, nahm ich gar keinen Abschied.

Sie stand an der Haustüre, als ich heraustrat. In der Ferne lag Nabel. „Ich küsse und segne dich, sagte ich. Die Stadt lag in Nebel ausgeschlagen, sich erhebend mit allen ihren Häusern gerade in Andenken ihres Nabel". — Ich setzte mich in meinen Wagen, [illegible] ~~in meinem~~ ~~an meinem~~ Fenster & entfalten Pfauy in Blei. Nun stand J. xx ~~mir~~, wie sie vor der Hausthür stand, als ich abfuhr, ~~ihre Blicke waren bis unverwandt~~ wie mir, mit den düstern Aug, & der tief umwölkten Stirn, schmiegend. —

[illegible] ~~Vielleicht~~ ~~einen~~ ~~gewissen~~ ~~Gedanken~~ ~~Gedanken~~ (Vielleicht einen gewissen Gedanken)

Es war Montag, als ich xx verließ. Der Autor hielt mich mit seinem Pferde, bis Wolmar fahren. Dort ist zu Mittag, & fuhr schnell der Pastor Collins ~~& Hofprediger~~ aus Riga, der nach Dorpat reiste. — Gegen Abend kam ich nach Ronp. Hier traf ich in der Postirung den Prof. Krüger vom Rittauischen Gymnasium, der aus Petersburg zurückkam, & die Hand des Preußischen Paßbots. — Nach einigen Weitläuftigkeiten verfuhr mit der Ronpschen Postverwalter Pferden zu meinen Fahrt in die Livländische Provinz. „Wohl wollen Sie in den Wagen?" sagte Herr. „Bleiben Sie hier noch einen Tag hier. Aber ich wünsch mich, und ich sie wollte — Krüger" ein Pfarrer einsamer, romantischer Natur.

Dienstag früh früh ist nach Trapden. Malerischer Anblick der Ruine des Thorm Thurms durch reichen Gebüsch um den Berg Pastel. Ich stieg aus, & ging auf die Ruine zu. Ich stieg

(s. 2 Blatt zurück.)

Es hatte geheißen, die Gartenanlagen von Karlsruhe wären verschlossen für fremde Besuch wegen ~~[illegible]~~ Mißhandlung eines Marquers ~~[illegible]~~ aus dem Gasthof ~~[illegible]~~. Aber es war nicht so — ~~[illegible]~~ Ich trank Kaffee in dem ebenen Theil des Gartens unter den Blumen. Weiter führte mich nachher ein Knabe. Andeutung der Hauptpartien des Gartens u. der verschönerten romantischen Natur, in die man aus demselben kommt, s. in meinem ~~grauen~~ gelben Buche S. 23–25. Was ich am schönsten Sommerabend in dem Flußthal empfand, wie ich dort die Schönheit der Schweiz ahnte, und ~~[illegible]~~ welche Sehnsucht nach der Geliebten mich erfüllte, u. wie die Wonne der Wehmuth beym ~~Genuß~~ Mitgenuß einiger lyrischen Gedichte von Voß mich übernahm — vergeß ich niemals. — Nach vier Stunden, um 8 Uhr Abends, verließ ich mit Bauerpferden Karlsruhe. Die Sonne war schon gesunken, als ich durch Wenden kam, so daß ich von der romantischen Lage des Schlosses nur Weniges klar sah. Nachts um 11 Uhr kam ich in Lenzenhof an. Ich fuhr die Nacht durch, u. kam am folgenden Abend oder in der Nacht — ich weiß nicht mehr — wieder ~~[illegible]~~ an in Dorpat.

+

Nach meiner Rückkunft las ich im Werther, in der Héloïse, ein Ramdohr's Venus Urania

d. 16. Sept. 1843

Diese 2 mal gelesen S. 317–455 : Aufenthalt in Reval, Erbau, Zirau, Mitau, Riga, Dorpat,

Meine Beschäftigungen
von März 1799 bis in das J. 1803 u. 1804.

1799. März bis Dec. Aufenthalt in Danzig. S. 5 – 39.
Rückblick auf das J. 1799. 39 – 41.

1800. Januar bis in d. May. Aufenthalt in Danzig. 45 – 53.
21. May bis 25. Aug. Reise von Danzig nach Halla über Berlin; von Halle nach Weimar, Jena, über Dessau u. Wörlitz nach Berlin, wo sie nach Danzig zurück 57 – 136.
25. Aug. bis 31. Dec. Aufenthalt in Danzig. 139 – 146.

1801. 1. Jan. bis in den May. Aufenthalt in Danzig. 151 – 162.
16–26. April. Reise nach Räuditz, Maldriten u. Powündren in Preußen. 165 – 174.
May bis December. Aufenthalt in Danzig. 175 – 188.

1802. 1. Jan. bis 28 Sept. Aufenthalt in Danzig. 193 – 302.
28/16 Sept. bis 7 Nov./26. Oct. Reise von Danzig nach Dorpat. 306 – 344.
Nov. u Dec. Data aus meinem Taschenkalender. 345 – 350.

Lectüre im Nov. u Dec. 358.
Correspondenz — — 359.
1803. Lectüre 360. 362. 358. 397–399.

Vorlesungen des ersten Halbjahrs auf der Univers. Dorpat. 386 – 391.
— — zweyten — — — — 392 – 396.
(Program über Plat. Hippias mai. 394.
Fortsetzung am Manuscript im J. 1803 besonders bis zum August. 402 – 455.
Univ. Statistique S. 402. Spitzbergische, S. 403. Statuten der Univers. u. mein Antheil daran. S. 404 – 407. Doctorwahl, 9. May. S. 408. Jul. Dorpat, 1 Monat Carg Professor. S. 409. Wahl. S. 422–424. Univ. Inspect. S. 425. Wahlgüter. 426.
1804. Vorlesungen vom 1. Febr. bis in den Januar. 400 – 404.
— — 1. Aug. — — — December. 406 – 408.

Erste Reise nach — — bis 10. May/22 427 – 434.
Riga — — 434. 435.
Zweyte Reise nach — — 28 Jul./9 Aug. 438 – 452.
nach Dresden, Carlsbad u. Karlsruhe. 452 – 455.

28 IV 911. Z. Ner. 197. 192

Ad Nrg DXCII (vir 490)

GRUNDRISS der STADT DANTZIG nebst ihren umliegenden Gegenden und dem Ausflusse der Weichsel in die Ostsee

nach einer genauen Aufnahme des Terrains zusammengetragen und angefertiget durch D. F. Sotzmann. den 1ten Novbr: 1783.

N.B. Alles gelb lasirte ist Königl: Preuss., und alles weisse, Dantziger Gebiet.

Maasstab von einer halben Teutschen Meile.

Norden

Dantziger Schifs Reede

DIE OST SEE

Dantziger Nehrung

Zoppot
Oliva
Freudenthal
Gletkow
Breesen
Conrads Hamer
Mennonist Vorw.
Vorw. Rothhof
Dorf Saspe
Sasper See
Ballast Krug
Haacken krug
Wester Schanz
Wester Fahrt
Norder Fahrt
Wachhaus Wester Plate
Neu Fahr Wasser
Nord Plate
Licent Gebäude
Mewen Krug
WEICHSELMÜNDE
Striefs Vorwerck
3. Legan
Klein Hamer
Neu Schottland
Brums Hof
Schellmühle
Kalk Schanz
1. Legan
Langefuhrt
Striefs
Vorw. Baerenwinkel
Brentau
Jeschken thal
Heiliger Brunn
Silberhammer
Gerecht
Hagel Berg
Königshof
Vorw. Grunhof
Zigankenberg
Krug
Pietzkendorf
Vorw. Martinsloncz
Ziegeley
Vor. Drey Linden
Dievelkau
Molde
Schidlitz
Michau
Tempelburg
Nenckau
Vorw. Klein Kelpin
Hollenkrug
Vorwerck
Nenck Berg
Stoltzenberg
Wonneberg
Vorw. Rambau
Scheddelkau
Vorw. Zanckozin
Schönfeld
Matschkauer Grund
Ribben krug
Herberge
Schweinskopfe
Matschkau
Kowal
Schwein Brück
Borgfeld
Tieffensee
Kemlade
St. Albrecht
Vorwerk
nach Rostow
Neue Radaune
Scharfen Ort Herberge
Alte Radaune Flus
Nobel
Der Dantziger
Ohra
Ohrische Niederfeld
Stadt Gebiet
Neuer Weg
Alt Schottland
Mottlau Flus
Stein Schleuse
Peters hagen
Blockhaus
Ganss Krug
Schleuse
Fähre
WEICHSEL STROHM
Heubude
Crackau
Kniephoff
Klus Krug
Weinfel Damm
Wesolinsky
DANTZIG
Bürger Wald
Plemendorf
Werder
Grosse Holländer
Kleine Holländer
HOLM
Engel Kirche
Aller Engel
Zigl.
Blies od. See Leuchte
Feuer Backe
Fleische

Berlin im Verlage bey Simon Schropp et Compf.

C.C. Glafsbach sen: fc: Berol:

Mrg Mspt DXCII
M. Besch. 7. 2. 171

418. Die Wahl des Rectors geschah schon d. 9. May, wegen der bevorstehenden Reise des Kaisers.

Geschichte dieser Wahl.

Parrot verbat das Rectorat, als die Majorität (nur diese) dafür war, daß er es dieß Jahr fortführe. Neue Wahl. Meyer u. ich hatten gleiche Stimmen. Jener erklärte aber sogleich, er werde nicht annehmen, wenn nur zwischen ihm u. mir gewählt würde. Ich wußte, daß bei dieser Wahl die Majorität für mich wäre, u. eine beträchtliche Minderheit u andere verlangten, daß zwischen uns beiden ballotirt werde. Nun wäre ich es unfehlbar gewesen, da zumal Mehrere gar nicht ballotirt haben wollten, so viel ich mich noch erinnere. Parrot, Pöschmann (dieser jedoch nur auf seine Weise). Zufällig saß ich von Pt entfernt – bestimmt vorher gesprochen hatte ich mit Niemand. Jene redeten mir zu. Ich aber hielt einen nachdrücklichen Vortrag, mit Mißbilligung, daß Parrot anfangs nicht mehr Stimmen gehabt. Wenn ein solcher, mit solchen Verdiensten um die Universität nicht auf allgemeinen Beifall des Conseils rechnen könne: wie viel schwerer werde mir der seyn? Ich wünsche die Stelle gar nicht: ich halte ihre Übernehmung für Aufopferung, die man indeß aus Pflicht mache ect. – Ich hatte zu rücksichtslos für manche der Herren gesprochen. Es wurde nun vom neuen gewählt, u. nun ward es, der vorher nur Eine Stimme (ni fallor) hatte – Balk.

/verte/

(Ich ging darauf mit Parrot, Müthel, Pöschmann y auf den Dom.) Es [illegible] mir ~~im~~ ersten Augenblick ein brennender Schmerz. Denn ich wäre doch stolz darauf gewesen, Parrot's erster Nachfolger im Rectorat zu seyn y. — Indeß bey der Unruhe in meinem Innern (wegen [illegible]) war meine Seele geteilt.

(x) ob ich in dieser Stimmung bey Verwaltung eines solchen Amts nicht zu Grunde gegangen wäre, ist die Frage. — Freylich hätte ich als Rector den Kaiser empfangen —, vielleicht wäre manches in den nächsten Jahren dann anders geworden. Es sollte nicht seyn. — Später bin ich nun dem Rectorat (~~vorgestern~~ ernstlich aus dem Wege gegangen.

x Vgl. meinen ersten Brief an . . . .